Eur. 2a
25
2

2 Eur. 25-2

<36623099730019

<36623099730019

Bayer. Staatsbibliothek

2° Eur: 25/2

Specialstatistik

der

ämtlichen Deutschen Staaten

in

einzelnen Umrissen

mit Ausschlusse

der Oestreichschen, Preufsischen, Dänischen, Schwedischen und Russischen Reichsgebiete.

Neuere statistische Literatur über Deutschland im allgemeinen.

. Tabellen: A. F. Randels Annalen der Staatskräfte von Europa. Erstes Stück, das Deutsche Reich im allgemeinen. Berlin 1792. Fol. — Tableau statistique de l'Allemagne par J. H. Emmert. Göttingen 1792. 8. — K. H. Lang Tabellen über Flächeninhalt, Menschenzahl, Einkünfte und bevorstehenden Verlust der Deutschen Reichsstände. Basel 1798. 4. — I. D. A. Höcks statistische Uebersicht der Deutschen Staaten. Basel 1800. Fol. — Zusätze und Verbesserungen zu dieser Uebersicht von Demselben. Basel 1803. Fol. — Apperçu statistique des états de l'Allemagne par I. D. A. Höck, traduit par Adr. Duquesnoy. Dupont 1801. Fol. —

. Handbücher, Systeme und Werke über allgemeine Materien: I. H. Stöver historisch-statistische Beschreibung der Staaten des Deutschen Reichs. Th. I. Hamburg 1785. 8. — Neueste Staatskunde von Deutschland. Abth. I. Frankfurt und Leipzig 1785. 8. — Introduction to the Knowledge of Germany. London 1789. 8. — Statistical view of Germany by Clarke. 1790. 8. — De l'Allemagne et de la maison d'Autriche par Publicola Chaussard. Paris 1792. 8. — C. Fr. Häberlins Handbuch des Deutschen Staatsrechts. 3 Bände. Berlin 1794 bis 1796. 8. — G. H. von Bergs Deutsches Staatsmagazin. 3 Bände 1797 — 1799. Göttingen. 8. — H. M. G. Grellmanns Staatskunde von Deutschland im Grundrisse. Th. 1. 2. Göttingen 1801. 1804. zweite Auflage. — Die Deutsche Staatsverfassung nach vollbrachtem Entschädigungssysteme von Hartleben. Erste Abth. 1803. 8. — Die Deutsche Reichsverfassung seit dem Lüneviller Frieden. Deutsohland 1803. 8. — K. E. A. von Hoff: das Deutsche Reich vor der Französischen Revolution und nach dem Lüneviller Frieden. Th. I. Gotha 1801. 8. — Der Französisch-Russische Entschädigungsplan. Regensburg 1802. 8. — Der neueste Provinzenwechsel. Hoff 1803. 8. — Geographisch-statistische Beschreibung der Entschädigungsländer. 2 Theile. Regensburg 1803. 8. — Der Deputationsrecefs von A. C. Gaspari. Hamburg 1803. 8. — (M. C. G. Haubold) Top. Post- und Zeitungslexikon von Deutschland. Band 1. 2. Leipzig 1782. 8. — F. K. Gl. Hirschings Stift- und Klosterlexikon Deutschlands. Band 1. Leipzig 1792. 8. — I. F. Pfeifer: Die Manufakturen und Fabriken Deutschlands. 2 Bände. Leipzig 1782. 8. — A. W. F. Crome Kaufmannsalmanach. Leipzig 1782. 8. — Dessen Handbuch für Kaufleute 1786. B. 1 — 3. 8. — I. C. Gädike Fabriken- und Manufaktur-Addrefslexikon von Deutschland. Th. 1. Weimar 1799. Zweite Auflage 8. — Das gewerbfleifsige Deutschland. Th. 1 — 6. Ronneburg 1801 — 1804. 8. — I. L. Meyniers Deutschland oder der reisende Kaufmann. Nürnberg 1803. 8. — I. D. A. Höck Repertorium der Deutschen Staatskunde. Hildburghausen 1795. 8. —

. Journalistik: Deutsches Museum von 1776 — 1788. und neues Deutsches Museum 1789. Leipzig 8. — Magazin für Deutsche Geschichte und Statistik von S. G. Walch. 1 Th. Leipzig 1784. 8. — Archiv für die Geschichte und Statistik des Vaterlandes. Bonn 1785. 4. — C. Meiners und Spittlers Gött. hist. Magazin. Hamburg 1787

bis 1789. und neues Götting. Magazin bis 1798. — Magazin für Gesch. Stat. Top. und Literatur der sämtlichen Deutchen Geistl. Staaten von Winkopp und Höck. 2 Bände. Zürch 1790. 91. 8. — (Wittenbergs) Niederelbisches Magazin von 1787 — 1794. Hamburg. 8. — Häberlins Staatsarchiv seit 1794. — A. Niemanns Miszellaneen zur Kunde der Deutschen und des angrenzenden Nordens. B. 1. 2. 1798. 99. 8. — W. G. Bekkers Deutsche Nationalzeitung seit 1795. —

4. Reisebeschreibungen: I. S. Keyslers Reise durch Deutschland. Hannover 1740. 4. Neuere Ausgaben von 1751. 1776 und Auszug 1779. 1780. — F. Nikolai Beschr. einer Reise durch Deutschland und die Schweiz. 12 Bände. Berlin 1781 — 95. — (Kasp. Riesbeck) Briefe eines reisenden Franzosen. Zürich 1783. 8. auch Französisch 1786 und Englisch 1789. — L. W. Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland. Th. 1 — 3. Leipzig 1791 — 95. — A Tour trough Germany. London 1793. 8. — F. L. Grafen von Stollberg Reise in Deutschland. 3 Theile. Königsberg 1794. 8. — Taschenbuch für Reisende jeder Gattung in Deutschland von I. Ch. Fick. Erlangen 1795. 12. — (v. Heſs) Durchflüge durch Deutschland. B. 1 — 7. 1793 — 1800. Hamburg 8. — Neue Reise durch Deutschland. Th. 1 — 3. Leipzig 1800. 8. — A. G. Küttners Reise durch Deutschland, Dänemark, Norwegen und einen Theil von Italien. 1797 — 1799. Leipzig 1801. 8. 4 Bände. — Die Reisen von Baader, Gerning u. s. w.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

A. Kurfürsten.

I. Kur Mainz diesseit des Rheins.	VI. Kur Braunschweig - Lüneburg.
II. Kur Böheim (siehe Oestreich).	VII. Kur Salzburg.
III. Kur Pfalzbaiern.	VIII. Kur Wirtemberg.
IV. Kur Sachsen.	IX. Kur Baden.
V. Kur Brandenburg (siehe Preufsen).	X. Kur Hessen.

I. Staaten

des

Kurfürsten von Mainz

diesseit des Rheins.

Erzkanzlers und Primas von Deutschland.

Quellen und Hülfsmittel.

I. P. Schunk Beiträge zur Mainzer Geschichte und Statistik. 5 Bände. Frankf. und Leipzig 1791. 8. — Winkopp und Höck Magazin für Geschichte, Statistik u. s. w. der geistlichen Staaten. 2 Bände. Zürich 1790. 91. 8. — Der neueste Provinzenwechsel S. 138 — 144. — Der Französisch-Russische Entschädigungsplan §. 55. S. 112 — 115. — Geogr. Ephemeriden von 1805. St. 1. S. 120 — 122. — Schäfers medic. Ortsbeschreibung der Stadt Regensburg 1787. 8. — Kaisers Topogr. der Reichsstadt Regensburg. Regensburg 1798. 8. — W. von Ulmensteins Geschichte und top. Beschr. der Kaiserl. fr. Reichsstadt Wezlar. Hadamar 1802. 8. —

I. Bestandtheile und Grenzen.
II. Flächeninhalt.
III. Bevölkerung.
IV. Bewohnungen.
V. Physische Beschaffenheit.
VI. Produkte.
VII. Kunstfleifs.

I. *Bestandtheile und Grenzen.*

Die unmittelbaren Staaten des Kur-Erzkanzlers bestehen aus den Fürstentümern Regensburg, Aschaffenburg und aus der Grafschaft Wezlar. Ausser diesen besitzt derselbe noch im Oestreichschen die Stift Regensburgschen Güter, in Baiern mehrere zerstreuete Höfe und Hofmärkte und zu Frankfurt am Main das Haus von Kompostell.

Das Fürstenthum Regensburg, im Bairischen Kreise, enthält nebst der Stadt Regensburg die Herrschaften Donaustauf, Wöhrt und Hohenburg: erstre beide liegen neben der Stadt im Umfange des Rentamts Straubing, letztre zwischen Neuburg und der Oberpfalz.

Das Fürstentum Aschaffenburg, im Rheinischen Kreise, ist aus den Mainzer Aemtern Aschaffenburg, Klingenberg, Lohr, Prodselten, Orbe, der Herrschaft Auferau und dem Wirzburger Amte Aura zusammengesetzt: es grenzt gegen Norden an die Grafschaften Hanau, Rieneck und einige Ritterschaftliche Güter; gegen Osten an das Fürstentum Wirzburg und die Grafschaft Wertheim; gegen Süden an das Fürstentum Leiningen und einen Theil des Wertheimschen; gegen Westen an das Fürstentum Starkenburg. — Die Aemter Orba und Aura sind durch das Hanauische davon abgeschnitten, und liegen zwischen diesem, Oberhessen, Fuld und Isenburg.

Die Grafschaft Wezlar, ebenfalls im Rheinischen Kreise, ist von dem obern Fürstentume Hessen, von dem Solmsischen und Nassau-Weilburgschen umgeben.

II. *Flächeninhalt.*

25, $\frac{60}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. das Fürstentum Regensburg	4, 10	□ M.
2. das Fürstentum Aschaffenburg	21 —	—
3. die Grafschaft Wezlar	50	—

Varianten.

nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nr. 23.	28	□ M.
nach dem Frankf. Gen. Staatshandb. II. S. 241.	25	—
nach Brunns Grundrisse S. 522. u. dem Provinzenwechs.	23	—
nach einer ältern Berechnung	19, 40	—

III. *Bevölkerung.*

109,000 Menschen

auf die □ Meile 4,208.

1. das Fürstentum Regensburg	32,200	auf die □ M.	7,853
2. das Fürstentum Aschaffenburg	70,300	auf die □ M.	3,347
3. die Grafschaft Wezlar	6,500		—

Varianten.

nach den Geogr. Eph. 1805, St. I. S. 122.	107,911
nach Ockhart	85,300
nach dem Frankf. Gen. Staatshandb.	84,000
nach dem neuesten Provinzenwechsel	81,000
nach Brunn	75,000

Meistens Katholiken; Protestanten nur in den Städten Regensburg, Wezlar und im Dorfe Langenprodselten; Juden am zahlreichsten zu Wezlar.

IV. *Bewohnungen.*

Städte	7
Flecken	9
Kirchdörfer	86
Weiler	52
Schlösser	7
Stifter und Klöster vor 1803	21

V. *Physische Beschaffenheit.*

Das Fürstenthum Regensburg liegt an der Donau herunter; ein schmales Thal, das im Ganzen einen ergiebigen, doch wenig benutzten Boden hat.

Das Fürstenthum Aschaffenburg, von dem Maine auf drei Seiten gleichsam in einem Halbzirkel eingeschlossen, ist auf der Oberfläche mehr hügelig, als eben, indem der weitläuftige Spessart sich darin ausbreitet und mehr als 110,000 Waldmorgen bedeckt: aber die von demselben nach dem Maine herablaufenden Thäler sind aufserordentlich fruchtbar und fleifsig angebauet, und an den anmuthigen Hügeln längs des Mains wechseln Wein- und Obstgärten mit den schönsten Saatfeldern in bunter Mischung ab.

Wezlar besitzt auf seiner Feldmark, welche die Lahn bewässert, einen guten tragbaren Boden, der auf das beste gewartet wird.

VI. *Produkte.*

Im Regensburgschen blofs Getraide, Viehzucht, etwas Gemüse und Hopfen.

Im Aschaffenburgschen aufser Getraide und Dinkel sehr vieles und schmackhaftes Obst, Tabak, Flachs, Hanf und Viehzucht; bei Prodselten und noch besser bei Klingenberg vortreffliche Frankenweine, zu Orbe eine ergiebige Salzquelle und im Spessart einen reichen Vorrath von Eichen und Buchen. Dieser Wald hegt auch vieles Schwarzwildprett, Rehe, Auer- und Birkhühner, und der Oberreifsig, eine Holzung bei Orbe, ist wegen seiner Menge Heidelbeeren, die von dort in ganzen Ladungen nach Frankfurt gehen, bekannt.

Auf der Markung von Wezlar wird Getraide und Tabak, auch etwas Wein und Obst gebauet: vor der Stadt quillt eine Schwefelquelle und am Lahnberge wird Marmor gebrochen.

VII. *Kunstfleifs.*

Fabriken und Manufakturen haben eigentlich nur die Städte Regensburg und Wezlar, doch nicht von Bedeutung. In jener gibt die Schiffahrt Anlafs zu einem lebhaften Schiffbau: aufserdem hat diese Stadt gute Bierbrauereien, 2 Wachsbleichen, 1 Lichterfabrik, 1 Eisen- und 1 Kupferhammer, 1 Papier- und 1 Gewürzmühle. Zu Wezlar zählt man 2 Strumpf-, 1 Handschuhfabrik und einzelne Tabaksspinner.

Auf den Herrschaften bei Regensburg machen Ackerbau und Viehzucht, im Aschaffenburgschen diese nebst dem Wein- und Obstbaue die hauptsächlichsten Nahrungszweige aus, und aufser der vormals ungleich einträglichern Glas- und Spiegelfabrik bei Lohr, einer unbedeutenden Garnspinnerei und Leineweberei und einigen Säge-Oel- und Graupenmühlen findet sich keine Spur einer weitern Fabrikation.

VIII. Handlung.	IX. Finanzzustand.
IX. Finanzzustand.	X. Militärverfassung.

VIII. *Handlung.*

Regensburg, eine der beträchtlichern Donaustädte, ibt das Stapelrecht auf diesem Strome aus. Es treibt Proprehandel mit Getraide, Salz, Holz und Viktualien, aber ungleich bedeutender ist der Speditionshandel. Vermöge der getroffenen Regulative befährt es allein die Donau stromabwärts bis nach Wien, stromaufwärts bis nach Ulm. — Wezlar treibt etwas Eisenhandel und nährt sich aufserdem von den Ausflüssen des Kammergerichts, seinem Acker- Wein- und Tabaksbaue.

Das Fürstentum Aschaffenburg exportirt Wein, gedörrtes Obst, Getraide, Brennholz, Bretter, Salz, Heidelbeeren, Häute und Glaswaren: sein vorzüglichster Marktplatz ist Frankfurt am Main, wo es den Ueberflufs seiner Produkte absetzt und wieder einkauft. Dahin führt Lohr sein Holz und sein Glas, Prodselten und Klingenberg seine Weine, Orbe sein Salz, die kurfürstlichen Wildhöfe ihr Wildprett.

IX. *Finanzzustand.*

Einkünfte 1,000,000 Gulden.

Hierzu tragen bei:

1. das Fürstentum Regensburg		500,000 Gl.
a. das Fürstentum Regensburg	75,000	
b. die Stadt Regensburg	90,000	
c. das Reichsstift St. Emeran	45,000	
d. die Reichsstifter Ober- und Niedermünster	90,000	
2. das Fürstentum Aschaffenburg		330,000 —
a. das Vicedomamt Aschaffenburg	215,000	
b. die Aemter Orbe, Lohr, Klingenberg, Prodselten, Herrschaft Auferau	110,000	
c. das Amt Aura	5,000	
3. die Grafschaft Wezlar		20,000 —
4. die Rheinzölle		350,000 —

(*Ockharts Europ. mon. und rep. Staaten Nro.* 25.)

Das Land ist noch verschuldet. Zu Abtragung dieser nicht unbedeutenden Schulden hat der Kurfürt einen musterhaften Plan entworfen, und bis dahin sowol den Hofstaat als das Militär äufserst eingeschränkt. —

Der Kurfürst Erzkanzler ist der einzige, der aus dem totalen Schiffbruche aller geistlichen Reichsstände Deutschland gerettet und erhalten ist. Seine Existenz war auch in der That zu innig in das Band der Reichsverfassung und das Zeremoniel verflochten, als dafs derselbe, ohne die ganze Maschine zu zertrümmern, aufgegeben werden konnte.

Der Deputationsrecefs verlegte jedoch den Sitz des neuen Erzbistums von dem nun nicht mehr Deutschen Mainz in das Herz von Baiern, an die Kathedralkirche zu Regensburg, und dieses bisherige Hochstift ist durch die neuerliche Päbstliche Weihung in ein Erzstift verwandelt. Die Würden des Kurfürsten und Reichserzkanzlers, so wie des Metropolitanerzbischofs und Primas von Germanien bleiben für immer damit verbunden, indefs werden die Grenzen seines Metropolitansprengels erst durch das zu erwartende Konkordat näher festgesetzt werden.

Der Kurfürst Erzkanzler, der den Titel Kurfürst von Mainz diesseit des Rheins sich beigelegt hat, führt im Kurfürstenrathe den Vorsitz und das Direktorium: im Fürstenrathe besitzt derselbe die 7te und 102te Stimme wegen Regensburg und Aschaffenburg.

Seine Dotation bestimmte der Deputationsrecefs auf 1 Mill. Gl. Da jedoch die ihm zugetheilten Länder diesen Ertrag nicht abwarfen: so wurden zu seinem Gunsten die bereits Vertragsmäfsig aufgehobenen Rheinzölle wieder hergestellt, und eine Oktroy errichtet, woraus das Deficit unter seiner Leitung ergänzt wird.

X. *Militärverfassung.*

Nur 326 Mann

nach der Organisation vom 17ten August 1803.

nämlich:

1 Regiment Füselier von 2 Grenadier- und 6 Füselierkompagnien, jede zu 30 Köpfen	240 Mann
1 Kompagnie Albinische Jäger	30 —
1 Husareneskadron, 20 beritten, 10 unberitten	30 —
1 Artilleriekorps mit Genie, Mineurs und Sappeurs	26 —

Diese Truppen stehen in den Garnisonen zu Regensburg, Aschaffenburg und Wezlar: zu Aschaffenburg bleibt das Generalkommando und der Generalstab. Aus beiden bildet sich das Kriegskollegium. In die Officierswitwenkasse gibt der Kurfürst jährlich 1,000 Gulden.

(*Nationalzeitung von* 1803. *St.* 41. *S.* 924.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	der Städte. Einwoh-ner.
Unmittelbar	25, 60	109,000 für 1804.		4,208		
A. Erzstift und Fürstentum Regensburg	4, 10 (nach Hazzi.) 6 (nach Höck.)	32,200 Schätzung für 1804.		7,853		
		nach Ockhart	32,500	*Vorn. Städte.*		
		nach Gaspari	32,000	Regensburg	1,080	21,000 (nach Kaiser.)
				Br. 49° 2′ 0″		
1. die Stadt Regensburg	2, 90	Städte	1	L. 29° 36′ 15″	2,500	22,000 (Gaspari Erdbes. I. S. 799.)
2. die Herrschaft Donaustauf		Märkte	5			
		Dörfer	18			
3. die Herrschaft Wöhrt		Weiler	7			
		Stifter und Klöster vor 1803	14			
4. die Herrschaft Hohenburg	1, 20	Schlösser	3			
		(Lex. von Baiern u. Ockhart Nr. 23.)				
B. Fürstentum Aschaffenburg	21 (Lex. vom Rhein. Kreise.)	70,300 für 1804.		3,347		
				Aschaffenburg 1801	—	6,394 (nach den Geogr. Eph.)
zw. 26° 33′ — 27° 33′ östl. L. u. 49° 45′ — 50° 40′ nördl. Br.	16 (nach dem Provinzenwechsel.)	Zählung von 1801	67,711		1790 erst	5,000
		nach dem Lex. v. Rhein. Kreise	48,000	Orb 1801	—	5,239 mit der Saline und Voigtei.
		nach Ockhart	45,800			
1. das Vicedomamt Aschaffenburg	*Bevölk.* 1801	nach dem Provinzenwechsel	40,000			
	16, 50 — 37,510	nach Brunn	36,000	Lohr	—	1,600
aa. Stadt Aschaffenburg	6,394			Prodselten	—	1,500
bb. Voigtei Schweinheim	7,507	Städte	5			
cc. Voigtei Klein Wallstadt	3,850	Flecken	4			
dd. Voigtei Obernburg	6,990	Kirchdörfer	68			
ee. Voigtei Kaltenberg	5,575	Weiler	45			
ff. Voigtei Rothenbuch	7,194	Forstreviere	13			
2. Stadt Orb und Voigtei Burgjofs	4 — 11,955	Schlösser	3			
		Klöster	5			
3. Stadt Lohr und Voigtei Frammersbach	8,564	(Lex. vom Rheinischen Kreise und Frankf. Gen. Staatshandb. 1803. II. S. 240.)				
4. Amt Prodselten	4,923					
5. Amt Klingenberg	3,065					
6. Amt Aura im Sinngrunde	50 — 941					
7. Herrschaft Auferau	753 (Geogr. Eph. 1805. St. 1. S. 121.)					
C. Grafs. Wezlar	½ (nach Brunn.)	6,500 Schätzung für 1804.		—		
		Stadt	1	Wezlar	700	6,500 (nach v. Ulmenstein.)
		Schlösser	1			6,000
		Klöster	2			(Lex. v. Rhein. Kreise S. 864.)

Mittelbar.

1. die Güter des Erzstifts Regensburg im Oestreichschen, besonders die Herrschaft Pöchlarn im Lande unter der Ens.
2. die Güter des Erzstifts Regensburg in Baiern, unter andern das Schlofs Hohenburg am Inn — 585 Höfe, 1,646 Unterthanen.
3. die Güter des Stifts Obermünster in Baiern — 127 Höfe, 389 Unterthanen.
4. die Güter des Stifts Niedermünster in Baiern — 115 Höfe, 510 Unterthanen.
5. die Güter des Stifts St. Emeran in Baiern — 314 Höfe, 1,030 Unterthanen.
6. das Haus von Kompostell zu Frankfurt am Main.
7. die Besitzungen und Güter des vormaligen Domkapitels zu Mainz, welche diesseit des Rheins ausserhalb den, dem König von Preufsen, dem Kurfürsten und Landgrafen von Hessen, den Fürsten von Leiningen und Nassau-Usingen angewiesenen Mainzer Aemtern belegen sind.

III. Staaten

des

Kurfürsten von Pfalzbaiern.

Quellen und Hülfsmittel.

1. Baiersche Provinzen. — Wenings top. Beschr. von Ober- und Niederbaiern. München 1781. Th. 1—4. 8. — L. Westenrieders Erdbeschreibung der Bairisch-Pfälzischen Staaten. München 1788. 89. 8. — Ebend. Beiträge zur vaterl. Historie, Geogr., Stat. und Landwirthschaft. 4 Bände. München 1788 — 1792. 8. — F. S. Meidingers Hist. Beschr. verschiedner Städte und Märkte der K. Pfalz-baierschen Rentämter München, Burghausen, Landshut und Straubing. 2 Theile. Landshut 1790. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Baiern. 3 Bände. Ulm 1796. 8. — I. D. A. Höck Zusätze und Berichtigungen dazu. Ulm 1802. 8. — (G. v. Aretin) Baiern nach dem Frieden von Kampo Formio 1800. 4. — Ebend. Genius von Baiern 1802. — Baiern nach dem Lüneviller Frieden 1803. 8. — I. Hazzi stat. Aufsätze über Baiern. 5 Bände. Nürnberg 1801 — 1804. 8. — K. Frohn über Kultur, Handel und Preise des Getraides in Baiern. München 1799. Fol. — K. Frohn über Baierns Reichthümer u. s. w. München 1800. 8. — Aktenmäfsiger Zustand der Staatseinkünfte und Ausgaben in Baiern, Neuburg, Sulzbach und Oberpfalz. Th. 1. 1801. 8. — Reise durch den Baierschen Kreis. Salzburg 1784. 8. — Fr. v. Paula Schranks Baiersche Reise. München 1786. 8. — C. M. Flühr Beschr. der Gebirge von Baiern und der Oberpfalz. München 1792. 8. — G. Fr. v. Aretins Beschr. des Donaumooses. Mannheim 1795. 8. — I. G. Biechls Beschr. der obern Pfalz und Leuchtenberg. München 1783. 8. — I. S. F. v. Kohlenbrenners Oberpfalz mit allen angrenzenden Landen. München 1796. — Fr. v. Reischachs hist. top. Beschr. des Herz. Neuburg und Sulzbach (in Zimmermanns Annalen 1791. Jahrg. II. St. 3. S. 277 — 284.) — Oberpfälzisches Wochenblatt seit 1800. — Fabri's Beitr. zur Geogr. B. I. St. 2. S. 149. — Schlözers Staatsanzeigen B. XIII. St 51. S. 309.

2. Fränkische Provinzen. — Bundschuhs Lex. von Franken. Bände 5. Ulm 1799 — 1803. 8. — G. Schöpf hist. stat. Beschr. des Hochstifts Würzburg. Hildburghausen 1802. 8. — B. Pfeufer Beiträge zu Bambergs top. und stat. Geschichte. Bamberg 1791. 8. — F. A. Schneidawind Versuch einer stat. Beschr. von Bamberg. Bamberg 1797. 8. — I. B. Roppelt top. Beschr. des Fürstent. Bamberg, nebst einer Karte. Nürnberg 1801. 8. — Journal von und für Franken. B. I. St. 5. — M. H. Schuberts Versuch über die geist- und weltliche Staats- und Gerichtsverf. von Bamberg. Bamberg 1790. 8. — Stumpfs Top. des Würzburgschen Amts Bischofheim. Würzburg 1796. 8. — D. F. Oberthürs Taschenbuch für die Geschichte, Topogr. und Statistik Frankenlandes, besonders Würzburgs. Weimar 1796. 8. — C. G. v. Murrs Beschr. von Bamberg. Nürnberg 1799. 8. —

3. Schwäbische Provinzen. — Röders geogr. stat. top. Lexikon von Schwaben. 2 Th. Ulm 1800. 1801. 8. — I. H. Haids Ulm mit seinem Gebiete. Ulm 1786. 8. — I. Müllers Beschr. von Nördlingen. Nördlingen 1784. 8. —. D. E. Beyschlags Versuch einer Kunstgeschichte von Nördlingen. 1 — 5tes Stück. Nördlingen 1799. 8. —

4. Westphälishe Provinzen. — E. F. Wiebeking Beiträge zur Kurpfälzischen Staatengeschichte vom Jahre 1742 — 1792. vorzüglich in Rücksicht der Herz. Jülich und Berg. Mannheim 1792. 8. — Bemerkungen über Düsseldorf und Elberfeld. Elberfeld 1793. 8. — Neueste Staatskunde von Deutschland St. 4 und 5. — Deutsches Museum 1783. B. 1. S. 24. 29. —

A. *Länderbestand und deren Physische Beschaffenheit.*

I. *Lage und Grenzen.*

Die Kur Pfalzbaierschen Staaten liegen zwischen 47° 16′ bis 51° 24′ nördl. Br. und zwischen 24° 22′ bis zum 31° 1′ östl. L. in 4 verschiedenen Kreisen, dem Bairischen, Schwäbischen, Fränkischen und Westphälischen.

An das Hauptland Baiern reihen sich die Schwäbischen Provinzen an, und machen mit diesem eine zusammenhängende Ländermasse aus, die gegen Süden und Osten mit der Oestreichschen Monarchie und Kursalzburg, gegen Norden mit dem Fürstentume Bayreut, und gegen Westen mit dem Nürnberger Gebiete, mit den Fürstentümern Ansbach, Eichstedt, Oettingen, mit Kurwirtemberg, Vorderöstreich und einigen kleinern Schwäbischen Reichsgebieten grenzt.

Die Fränkischen Provinzen, ein zweiter Haupttheil des Pfalzbairischen Staats, steht mit dem Hauptlande in keiner unmittelbaren Berührung und ist von Fränkischen, Obersächsischen und Rheinischen Kreisländern umgeben.

Das entfernte Berg hat auf der einen Seite zu Nachbaren die Preufsischen Provinzen in Westphalen, das Herzogtum Berg, die Herrschaften Gimborn und Homberg, die Grafschaft Sayn und andre Nassauische Parzelen; auf der Rheinseite das Französische Kaisertum.

II. *Flächeninhalt.*

1,077, $\frac{35}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. die Baiernschen Kreisländer	749, 85	□ M.
2. die Schwäbischen Kreisländer	117	— ——
3. die Fränkischen Kreisländer	156, 50	——
4. die Westphälischen Kreisländer	54	— ——

Varianten.

nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	1,130, 25	□ M.
nach Fabri Erdbeschr. I. S. 94.	1,130	— ——
nach den Geogr. Ephem. von 1805. St. 1.	1,125	— ——
nach Brunns Grundr. S. 607.	1,116, 75	——

III. *Oberfläche und Boden.*

Die Bairischen Provinzen haben eine doppelte Abdachung, eine südliche im Norden, eine nördliche im Süden der Donau, und liegen bis auf die westliche Spitze der Oberpfalz, welche sich ins Mainthal herabsenkt, ganz im grofsen Donauthale. Ihre Oberfläche ist sehr verschieden: im Süden und Osten thürmen sich viele und hohe Gebirge auf, die sich gegen die Mitte des Landes zwar verflächen und zum Theil in unabsehbaren Ebenen verlieren, im Norden aber wieder über das ganze Land ausbreiten. Blachfeld trifft man eigentlich nur in der mittlern Region, besonders in Niederbaiern an, welches überhaupt den fruchtbarsten Boden besitzt, gröfstentheils lockeren Sand, der mit dünnen Thonlagen abwechselt. In Oberbaiern besteht der Boden aus fettem, sehr fruchtbarem Thone, von grobem Sande gebrochen, hin und wieder aus Kies, der aber blofs aus Nagelflüh besteht und das Wasser durchläfst; daher die vielen Moore oder Möser, wovon das jetzt eingedeichte Donaumoos ein Areal von 56,892 Bairischen Jaucherten (fast 4 □ Meilen) einnimmt. An den Bairischen Gebirgen, welche durchaus mit Waldungen bedeckt sind, breiten sich die kräuterreichen Almen, die die Viehzucht so sehr begünstigen, aus.

Die Schwäbischen Provinzen, ebenfalls im Donauthale, lehnen sich nordwärts des Stroms an die rauhen Alpen an, sind aber längs desselben eben und äufserst fruchtbar. Südwärts der Donau erheben sich in der Gegend von Kempten die Allgauer Alpen und ziehen sich mit immer steigender Höhe südwärts an den Arlberg und die Tyroler Alpen. Dieser Gebirgsstrich ist zwar voller hohen Felsenspitzen, tief eingeschnittner Thäler und grofser Waldungen, aber bei einem günstigen Klima im Ganzen nicht unfruchtbar.

Die Fränkischen Provinzen gehören zu den wärmsten Ländern Deutschlands. Sie liegen am Maine herunter und sind allenthalben von mäfsigen Berg- und Hügelreihen durchbrochen, zwischen welchen sich die schönsten Thäler ausbreiten; doch findet man an der Rhön und am Fichtelberge auch Haiden und Moor, überall aber leichten, lockeren Boden, der die reichlichsten Ernten ohne besondre Anstrengung gewährt.

Im Herzogtume Berg ist alles Berg und Thal, keine weite Ebene; der Boden nur zum Theile ergiebig, zum Theile wie im Amte Blankenberg, äufserst karg.

IV. *Gebirge und Waldungen.*

Im südlichen Baiern die Norischen Alpen, die durch den Arlberg mit den Rhätischen zusammenhängen und sich vom Lech ab in einer nordöstlichen Richtung bis an die Donau heraufziehen; im östlichen zwei parallellaufende Gebirgsketten, Abstreifer der höhern Oestreichschen Alpen, deren einer Zweig sich in den Ebenen Niederbaierns verliert, der andre nach Böheim hinaufsteigt und mit dem erstern den grofsen Böhmerwald bildet. — In der Oberpfalz die Vorberge des Fichtelbergs, in Franken den Fichtelberg, den Thüringerwald, die hohe Rhön und den Steigerwald; in Schwaben die Allgauer und rauhen Alpen. — Alle diese Gebirge sind mit dem schönsten Laub- und Nadelholze besetzt: vorzüglich besitzt Oberbaiern und die Provinzen in Schwaben einen reichen Holzvorrath. Neuburgs Waldungen enthalten 41,231, Sulzbach 23,111 Jaucherte, Würzburg 180,000 und Berg 107,570 Waldungen.

Höchste bekannte Bergspitzen.

der Hochvogel unweit Sonthofen	9,000	Fufs über dem Meere.
der Kreuzberg, höchste Kuppe der Rhön	4,227	
der Grünten bei Agathazell	4,060	
der Wendelstein im Gerichte Aibling	2,058	

(*nach de Luc.*)

V. *Gewässer.*

Drei Hauptströme Deutschlands durchströmen oder begrenzen diese Staaten; 1) die Donau, welche die Mitte von Baiern durchschneidet und mit ihrem Wasser in Umfange von Baiern auf der rechten Seite den Lech, die Paar, die Isar, Vils und Inn, auf der linken die Wernitz, Altmühl, Naab und Regen, und in Schwaben die Mindel vereinigt; 2) der Main in Franken mit seinen Nebenflüssen Wehrn, Saale, Tauber, Rodach, Baunach und Ebrach; 3) der Rhein im Bergschen mit seinen Nebenflüssen Wipper und Sieg.

Grofse Landseen trifft man besonders in Oberbaiern an: hier der Chiemsee von $3\frac{1}{2}$, der Ammersee von $1\frac{1}{2}$, der Wurmsee von $1\frac{1}{4}$ und der Walchensee von 1 □ Meile Spiegel. Auch im Fürstentume Kempten sind einige bedeutende Seen, als der Wagekersee, der Inselsee, der Waltenhoferweiher von 900 Jaucherten im Spiegel und der See bei Sulzberg. Kleinere Teiche gibt es in allen Provinzen in Menge.

Baiern besitzt mehrere mineralische Quellen und Gesundbrunnen: dahin gehören vorzüglich die Gesundbrunnen bei Moching und Bocklet, die zu Kissingen und Ueberkingen, das Röthelbad bei Geislingen, der Stahlbrunnen

bei Dankelsried, das Bad bei Wemding, das Bad Heilbrunn bei Tölz, das Empfingerbad bei Traunstein, das Wildbad bei Abach, das Scheidlingerbad bei Kaufbaiern, das Mayerbad bei Mindelheim, das Schwefelbad bei Neumark u. a.

VI. *Klima.*

Die Luft ist im Ganzen gemäfsigt und gesund; nur in einigen Niederungen, die einen sumpfigen Moorgrund haben, wird sie von den stehenden Feuchtigkeiten ungesund; rein, aber auch schärfer und rauher ist sie auf den südlichen Gebirgen Oberbaierns, Augsburgs und Kemptens; am mildesten vielleicht in ganz Deutschland in den Thälern von Wirzburg und Bamberg.

B. Einwohner.

I. *Bevölkerung.*

2,384,000 Menschen

auf jede □ Meile 2,212.

1. die Bairischen Kreisländer	1,321,000 M.	1,761	auf die □M.
2. die Schwäbischen Kreisländer	269,000 —	2,299	
3. die Fränkischen Kreisländer	499,000 —	3,188	
4. die Westphälischen Kreisländer	295,000 —	5,463	

Varianten.

nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	2,416,107 M.
nach Fabri Erdbeschr. I. S. 94.	2,400,000 —
nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nro. 53.	2,518,000 —
nach Brunns Grundr. S. 607.	2,308,400 —

II. *Bewohnungen.*

Städte (nach den Tab.)	153	nach Ockhart	154
Märkte	236	— — —	244
Dörfer und Weiler	13,110	— — —	9,559
Klöster vor 1803.	241	— — —	—

III. *Nationalverschiedenheit.*

Nur Deutsche. Juden als Fremdlinge, besonders im Wirzburgschen, wo ihre Zahl 1798 2,367, im Sulzbachschen 1789 3,059, in Berg 1,300 Köpfe betrug.

IV. *Religionsverschiedenheit.*

1. Katholiken, Landesreligion in den Bairischen Provinzen, in den Fürstentümern Augsburg und Kempten, in allen kleinen Stiftern, in Schwaben, in Wangen, Buchhorn, in den Fürstentümern Wirzburg und Bamberg, und gemischt im Herzogtume Berg in Ravensburg, Kaufbaiern u. s. w. Zahl derselben etwa 2,028,000.
2. Lutheraner, Landesreligion in Ulm, Nördlingen, Memmingen, Kempten, Leutkirch, Bopfingen, Rothenburg und Schweinfurt; gemischt im Herzogtume Berg, in Ravensburg und Kaufbaiern, auch im Wirzburgschen, wo sie 34 Pfarren und 7 Kaplaneien besitzen, im Bambergschen mit 6 Pfarren und im Sulzbachschen mit 23 Pfarren. Zahl derselben etwa 290,000.
3. Reformirte, blofs im Bergschen 50,000.
4. Juden, besonders in Wirzburg, Sulzbach, Bamberg, Berg, Schnaitach und Sennfeld 16,000.

V. *Politische Verschiedenheit.*

1. Adel, vorzüglich zahlreich und begütert in den Bairischen Provinzen; dagegen in Wirzburg, Bamberg und den Schwäbischen Provinzen zum Theil noch reichsunmittelbar. Im Herzogtume Baiern besitzen 258 Adliche Familien 6,190 Höfe; und dem Ritter- und Adelstande überhaupt sind 7,105 Höfe mit 32,974 Familien unterthänig.
2. Klerus, hoher und niedriger, wozu hier auch die Maltheser und Deutsche Ordenskomtureien gehören. Dem Landständischen Prälatenstande in Baiern sind 9,523 Höfe mit 31,831 Familien und den übrigen frommen Stiftungen und der ausländischen Geistlichkeit 7,868 Höfe mit 10,537 Familien unterthänig. Man schätzt die Einkünfte derselben auf mehr als 2 Mill. Gulden.
3. Bürger, gröfstentheils nicht wolhabend. Zahl derselben an männlichen Individuen in Baiern 48,796, in der Oberpfalz 5,353, in Wirzburg 22,553.
4. Bauern. Zahl derselben in Baiern 115,084 oder 128,913 Familien mit 26,848 Hufen Landes begütert. — In Wirzburg 22,553 Hausväter.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. *Kultur des Bodens, Produkte.*

Baiern ist ein vorzüglich von der Natur gesegnetes Land, worin aber die Kultur noch um ein Jahrhundert zurück ist. Beinahe ein Drittheil des Herzogtums ist verwildert; ungeheure Haiden, Viehtriften, Filze und Möser nehmen Stellen ein, wo ein industriöses Volk längst herrliche Saaten, fruchtbare Wiesen und Gärten geschaffen haben würde. Indefs ist der Getraidebau, besonders in Niederbaiern auf der weiten Ebene zwischen Regensburg und Osterhofen, so ergiebig, dafs nicht nur der ganze Bairische Kreis versorgt, sondern noch mehr als 160,000 Scheffel entferntern Nachbarn zugeführt werden können. Man rechnet überhaupt 1,165,830 Jaucherte bestelltes Land, worauf jährlich etwa 5,829,150 Scheffel Getraide geerndtet werden. Gemüse, besonders Kartoffeln, Bairische Rüben, Kohl und Zwiebeln, Hülsenfrüchte, Rübsamen (bei Chiemsee jährlich 600 Zntr.) Flachs, Hanf, Hopfen, Obst, unter andern Sorten Kirschen, Weichseln und wälsche Nüsse (bei Nufsdorf) von vortreflicher Güte, und vorzüglich Holz aus den weitläuftigen Waldungen Oberbaierns machen die übrigen Produkte des Pflanzenreichs aus. Der Anbau der Futterkräuter ist noch in seiner Kindheit, dagegen Versuche mit Nesselflachs, Syrischer Seidenpflanze u. a. — Die Hornvieh- Pferde- Schaf- und Schweinezucht ist ansehnlich, erstre hauptsächlich in Oberbaiern, wo die kräuterreichen Almen sie begünstigen und allgemein eine Schweizerwirthschaft eingeführt ist. 1794 zählte Baiern an Rindvieh 450,504, an Pferden 171,464, an Schafen 517,544, an Schweinen 211,228 und an Ziegen 24,639 Stück. Die Bienenzucht ist im Ganzen noch weit zurück, und nur in einigen Gegenden Niederbaierns in Flor. Schwarz- und Rothwildprett, zahmes und wildes Geflügel trift man häufig an. Die Fischerei in den grofsen Landseen und vielen Flüssen ist sehr bedeutend und ernährt eine Menge Menschen: nur allein im Gerichte Landsberg zählt man 139 Fischmeister mit 71 Knechten und 22 Fischhändler. — Die Produkte des

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Mineralreichs sind aufser Salz, wovon die Salinen zu Reichenhall und Traunstein 120,000 Zntr. jährlich liefern, aufser Eisen 1790, 123,329 Zntr. und Vitriol 1790, 22,692 Zntr. von keiner Erheblichkeit. Torf und Steinkolen sind zwar in Menge vorhanden, werden aber, aufser letztre bei Tölz, wenig aufgesucht. Sonst findet man noch Blei bei Rauschenberg, Kupfer zu Rosenheim, Quecksilber am Wallersee, vortrefflichen Marmor bei Weilheim, Hohenschwangau und Tölz, Galmei, Gyps und Kalk an mehrern Orten, und die besten Wetzsteine Deutschlands im Unterammergau: im Gerichte Weilheim bei Olstadt werden solche auf 33 Mühlen geschliffen. Erd- und Steinöl (Quirinsöl) quillt bei Tegernsee zu Tage, doch nur 40 Maas jährlich. Goldwäschen hat man im Inn und Isar: im letztern Flusse sind zwischen 1761 bis 1773 in 4 Goldwäschen 1,273¾ Kronen Gold ausgewaschen.

Die Oberpfalz, ein waldigtes, bergigtes, aber ohne Vergleich emsiger angebautes Land, gewinnt nicht so vieles Getraide, als es braucht, aber es hat dagegen eine erhebliche Viehzucht und Fischerei, guten Obst- Flachs- und Hanfbau, einen reichen Vorrath von Holz und Mineralien, besonders Eisen bei Amberg, Mögendorf und Dürrn, Quadersteine, Karniole bei Hirschau, Mühlsteine bei Rötz, Perlen im Regen und Steinkolen bei Amberg, jährlich 466 Zntr. Der Viehstapel betrug 1794 an Rindvieh 180,787, an Pferden 7,881, an Schafen 103,739, an Schweinen 69,555 und an Ziegen 8,053 Stück.

Neuburg und Sulzbach erzeugen Getraide im Ueberflusse, vielen Flachs, Hanf, Obst und Hopfen: das nunmehr eingedeichte Donaumoos liefert Rübsamen, Tabak, Buchwaizen, Kartoffeln und Klee. Viehzucht und Teichfischerei sind ansehnlich, die Waldungen sehr einträglich. Von Mineralien gewinnt man Blei bei Freiburg, Bleierde bei Dietfurth, Eisen bei Sulzbach, Zinn und Silbererze bei Arndorf, Flintensteine bei Burglengenfeld und Smirgel bei Pleistein. Der Viehstand beider Fürstentümer war 1789 stark an Rindvieh 107,845, an Pferden 13,895, an Schafen 21,112, an Schweinen 18,772 und an Ziegen 571 Stück.

Freysingen und Passau haben den nämlichen Produktenreichtum, an Getraide, Hülsenfrüchten, Obste, Holze, Hornvieh und Pferden wie Baiern; Passau aufserdem Töpferthon und Perlen in der Ilz. Freysingen aufser Werdenfels zählte 1803 an Rindvieh 8,121, an Pferden 1,862, an Schafen 2,993, an Schweinen 721 und an Ziegen 559 Stück.

Die Schwäbischen Provinzen erndten auf ihren fruchtbaren Ebenen nordwärts der Donau vieles Getraide, Obst, Flachs und Hanf; ihre übrigen Produkte sind Rindvieh, Schafe, Holz, Marmor, Wetzsteine, Salpeter und Schnekken: von letztern macht Ulm jährlich 4 Mill. fett. In dem Gebiete dieser vormaligen Reichsstadt zählte man 1797 an Rindvieh 13,570, an Pferden 3,983, an Schafen 15,649, an Schweinen 1,004, an Ziegen 394 und an Bienenstöcken 2,014 Stück. — Südwärts der Donau wird wenig Dinkel, Waizen und Gerste, und nur in den, dem Flusse nahe belegnen Gegenden Obst, dagegen vieler Flachs, Hanf und Hopfen gebauet: von letzterm erndtet Memmingen 1,700 Zntr. Man hat ausgebreitete Waldungen von Laub- und Nadelholze, eine gute Fischerei, besonders im Kemptenschen, dem Vaterlande der Rothfische und Orfen, Eisen bei Ravensburg und Oberdorf, Torf im Wettenhausenschen, Salzkraut im Ried und vorzüglich eine ansehnliche Vieh- und Pferdezucht im Kemptenschen und Augsburgschen.

Weit besser als Baiern ist das von der Natur gleich begünstigte Wirzburg angebauet: unter dem milden Himmel dieser Provinz bauet ihr Bewohner an den Hügeln des Mains die edle Rebe, woraus man den besten Frankenwein keltert. Besonders reich an Weinen ist die Markung von Wirzburg auf 10, nach andern auf 20,000 Ml.: hier der Leistenwein am Frauenberge, der Steinwein am Steinberge. Unter andern Frankenweinen ist noch der Kalmuth bei Homburg zu bemerken. — Aufser Wein erzeugt das Land Getraide und darunter Dinkel, Flachs an der Rhön (nur bei Nordheim 37,000 Zntr.), Hanf, Klee und Futterkräuter, Mais, schmackhaftes Obst, besonders zu Markt- und Veitshöchheim, vieles Gemüse, Rapsamen zu Hallburg, Holz, Rindvieh, Pferde auf der Rhön, Schafe 1798 280,226 Köpfe, mit einem Wollgewinn von 1,873 Zntrn., Bienen, etwa 30,000 Stöcke, zahmes Geflügel, Fische, Salz bei Kifsingen jährlich 16,000 Zntr., Salpeter bei Homburg am Main, Ziegeln und Kalk in 38 Oefen, Gyps in 7 Oefen, rothe und weifse Sandsteine, Schiefer, Thon und Ocher.

Bamberg hat, Wein ausgenommen, einen ähnlichen Produktenreichtum, einen Ueberflufs an allen Arten von Getraide, Hülsenfrüchten, Gemüsen, besonders Meerrettig, Zwiebeln und Kopfkohl, wovon Hallstadt für 30,000 Gl. verkauft, Obst; die Baumzucht bringt dem Dorfe Effeldrich jährlich 20 bis 24,000 Gl. ein und Bamberg schickt allein 52,000 junge Bäume den Main herab; Süfsholz, wovon Oestreich 150 Zntr. jährlich nimmt, Safran, Tabak und Holz. Aufserdem hat es eine gute Hornvieh- Schweine- und Federviehzucht, Eisen in 7 Bergwerken, Steinkolen in 7 Gruben, Vitriol, Alaun, Serpentin und Asbest, trefflichen Marmor, Mühl- und Schleifsteine.

Von den kleinern Fränkischen Herrschaften beschäftigt sich Rothenburg hauptsächlich mit dem Ackerbau und der Viehzucht; in ihrem Gebiete trifft man gute Waldungen, Steinbrüche, Gypsgruben und Fische an. Rübsaat wird hier in Franken am stärksten gebauet. — Schweinfurt gewinnt jährlich 5,500 Malter Getraide und 1788 auf 1,166 Morgen 2,147 Fuder Wein. Gochsheim und Sennfeld sind die Gemüsemärkte von Franken: hier werden alle Arten derselben auch Fenchel, Anis, Koriander u. s. w. in vorzüglicher Güte gezogen.

Berg hat nur wenige Produkte von Bedeutung, doch eine gute Schaf- und Schweinezucht, Wildprett, Fische, Holz, vielen Wiesenwachs, Flachs- und am Rheine etwas Getraide und Weinbau, Gemüse in den Umgebungen von Düsseldorf, Eisen, Blei, Marmor, Porcellanerde und Steinkolen. — Der Viehstand des Herzogtums betrug 1780 an Rindvieh 98,802, an Pferden 7,291 und an Schafen 28,016 Stück.

II. *Kunstfleifs.*

Die Kurpfalzbaierschen Staaten gehören, das Herzogtum Berg ausgenommen, nicht zu den Deutschen Fabrikstaaten; im Herzogtume Baiern, in Freysing und Passau fehlt es überall an den nothwendigsten Manufakturen und aufser der Leineweberei und Garnspinnerei ist hier eigentlich kein andrer Fabrikzweig zu Hause. Eben so unbedeutend ist der Kunstfleifs in vielen Gegenden des Bairischen Frankens und Schwabens, lebhafter in der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach, und in einigen Strichen des Augsburgschen, Kemptenschen und Wirzburgschen. Die meisten Fabriken sind in den gröfsern Städten zusammengedrängt, in München, Wirzburg, Ulm, Kaufbeuern, Memming, Kitzing, Kronach, Schweinfurt und Vorchheim; das flache Land in den Gegenden, wo ein regerer Kunstfleifs herrscht, beschäftigt sich mit Garnspinnerei, Leineweberei, Strumpfstrickerei, Holz- und Töpferarbeiten und der Veredlung der Mineralien. Das ganze Herzogtum Baiern zählte 1792 nicht mehr als

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

40,765 Handwerker und Professionisten mit 26,107 Gesellen und 6,891 Lehrlingen; der Werth ihrer Fabrikate belief sich auf 3,157,198 Gulden, wovon das Ausland für 355,727 Gl. bekam.

Das Herzogtum Berg, vielleicht der industriöseste Landstrich Deutschlands, macht dagegen nur eine einzige Manufaktur aus: alles wimmelt hier von den fleifsigsten, kunstvollsten Fabrikanten, und in dem Thale Barmen auf einem Areale von nicht mehr als 2 □ Meilen sind mehr Fabriken und Manufakturen vorhanden, als in allen übrigen Staaten Pfalzbaierns. Diefs Land setzt im Handel jährlich nahe an 23 Mill. Gl. um, und verschafft sich durch seinen Kunstfleifs an 4½ Mill. fremdes Geld.

Die vornehmsten Fabrikate der sämtlichen Staaten bestehen.

1) In Leinen. Im Bergischen von grofser Erheblichkeit. Nur allein die Aemter Barmen und Elverfeld besitzen mehr als 100 der schönsten Leinewandbleichen mit 700 Bleichern: im Amte Barmen sind aufser einer Menge Weber, Spinner und Färber 63 Manufakturen in Garn, Band, Spitzen, Siamoisen und Schnüren; im Amte Elverfeld sehr beträchtliche Leinewand - Siamoisen - Schnürband- und Bettzeugmanufakturen; 45 Manufakturen verarbeiten in der Stadt allein zu Siamoisen auf 3,600 Stühlen 2,600 Ballen Baumwolle und 6,640 Zntr. Garn, womit 44,100 Gulden an Weber- und Spinnerlohn verdient werden, und die dasige Bettzeugmanufaktur liefert auf 280 Stühlen aus 28,000 Bunden Garn 29,200 Bettzüge; die Schnürriemenmaschine von 52 Gängen kann in einer Stunde mit zweier Personen Hülfe 1,000 Ellen schaffen. — Baiern hat eine starke Garnspinnerei und Leineweberei; 1792 7,579 zünftige Meister mit 2,902 Gesellen und 870 Lehrlingen, die für 714,138 Gl. an Werthe fabricirten. — In der Oberpfalz betrug der Werth der Leinewand, die 248 Meister mit ihren Gesellen und Lehrlingen auf 3,912 Stühlen fertigten, 1 Mill. Gl. — Im Augsburgschen zählt man in der Gegend von Sonthofen über 5,000 Weberstühle; Ulm hat ansehnliche Bleichen, worauf jährlich 10 — 12,000 Stück gebleicht werden. — Beträchtlich ist auch das Garnspinnen und Leineweben an der Rhön im Wirzburgschen — das Amt Fladungen hat allein 350 Meister und der Flecken Nordheim fabricirt aufser andrer Leinewand 6,480 Stück Zwillich — im Kemptenschen und Bambergschen, zu Schweinfurt, Nördlingen und Kaufbeuern.

2) In Wolle. Wichtige Manufaktur im Bergischen, wo das Thal Barmen allein 31 Zeug- und Tuch-, der Flecken Burg 15 Manufakturen in wollnen Decken zählt, und zu Hückeswagen, zu Leichlingen u. a. O. ansehnliche Fabriken etablirt sind. In Baiern arbeiten in Wolle und Seide 5,376 Meister mit 2,443 Gesellen und 977 Lehrlingen und fabriciren für 478,562 Gl. Ware. Auch die Oberpfalz, Sulzbach, Wirzburg, Bamberg, Memming und Nördlingen haben gute Wollspinnerei und Weberei: in der Tuchfabrik zu Wirzburg sind 600 Arbeiter angestellt, 48 Tuchmacher im Amte Bischofsheim liefern jährlich 1,154 Ellen Tuch und 585 Ellen Flanelle; Nördling verarbeitet über 3,000 Zntr. Wolle zu Flanellen, Friesen, Teppichen, Handschuhen und Strümpfen. Auerbach hat eine Teppichmanufaktur, und Wirzburg viele Hutmacher, die jährlich 13,600 Hüte verfertigen.

3) In Baumwolle. Im Bergischen wird viele Baumwolle gesponnen und verwebt; Spinnmaschine zu Elverfeld. Kattunmanufakturen sind sonst noch zu München, Bamberg und Kempten, 1 Manchestermanufaktur zu Bamberg, Kattundruckereien zu Memming und Kaufbeuern; an letzterm Orte werden jährlich 20 — 30,000 Kattune gedruckt, auch viel Barchent gewebt. Strumpfwebereien sind zu Schwabmünchen, Strickereien in Baiern (Auer Strümpfe) und im Wirzburgschen Amte Buchenbach.

4) In Leder und Pelz. Vorzüglich in Baiern, wo 1792 5,788 Meister mit 2,655 Gesellen und 709 Lehrlingen gezählt sind; ihr Fabrikat hatte den Werth von 738,438 Gl.: eine Fabrik in München verarbeitete 60,000 Felle. Auch in Wirzburg, Vorchheim, Kitzingen, Memmingen sind gute Gerbereien.

5) In Seide. Im Amte Barmen 9, zu Elverfeld 1 mit 140 Stühlen, zu Düsseldorf 1, zu Mühlheim 1, zu Lechhausen im Bairischen 1 Seidenzeug- und 2 Seidenbandmanufakturen.

6) In Papier. Im Bairischen 23, in der Oberpfalz 12, im Neuburgschen 3, in Wirzburg 6, in Bamberg 5, im Bergschen 3, im Ravensburgschen 6, zu Kaufbeuern und Rothenburg 2, im ganzen Staate 65 Papiermühlen und mehrere Kartenfabriken. Das Herzogtum Baiern hatte 1792 nur 7 Buchhändler, 12 Buchdrucker und 77 Buchbinder, und in Papier und Farben arbeiteten überhaupt 434 Meister mit 172 Gesellen und 101 Lehrlingen. Eine Pinselfabrik findet sich in München, 2 Druckerschwärzefabriken zu Kitzingen und 1 zu Mainstockheim, 1 Papierfärberei zu Bamberg. — Heiligenbilder fabricirt Landsberg.

7) Die Bierbrauerei ist in Baiern beträchtlich. Das Produkt von 1,053 Brauern mit 866 Knechten und 464 Gehülfen wird jährlich nur an Weisbiere auf 1 Mill. Gl. geschätzt. Branteweinbrenner zählte diefs Land 167, Rosolibrenner 33, Essigsieder 61. Die Fränkischen Provinzen haben ebenfalls starke Brauereien. Branteweinbrennereien, Wein- und Cideressigsiedereien; Kitzingen siedet jährlich etwa 500 Ohm Essig. — Weinsteinraffinerien sind zu Wirzburg und Schweinfurt. — Wirzburg brauete 1792 in einer einzigen Brauerei 10,080 Eimer Bier. —

8) Tabaksfabriken sind zu Rötz, München, Karlskrone (im Donaumoose), Passau, zu Schweinfurt 3, Neumarkt, Mühlheim, Ulm, zu Memmingen 2 und im Amte Buchenbach. — Tabaksdosenfabriken zu Amberg und Schmidmühlen. — Stärke- und Haarpuderfabriken zu Karlskrone, im Wirzburgschen und Bergischen. Baiern hatte 1792 52 Stärkemacher. — Seifenfabriken im Bergischen; Baiern zählte 1792 98 Seifensieder. — Eine Zuckkersiederei zu Düsseldorf. — Siegelwachsfabriken zu Bamberg 1, zu Wirzburg 2. — Leimsiedereien im Wirzburgschen und Baiern. — Wachsbleichen in München, Bamberg, Wirzburg. —

9) In Eisen. Das Eisenkommerz im Bergischen beschäftigt 18,127 Menschen: die Solinger Fabriken bringen dem Lande allein 1,801,500 und die Breddehämmer 164,753 Gl. ein. Zu Solingen werden jährlich bis 2,000 Zntr. Eisen zu Degen und 7 bis 8,000 Zntr. zu Messerklingen verschmiedet, zu Remscheid aber aus etwa 90,000 Zntrn. auf 800 Arten von Eisenwaren gefertigt; Kronenburg hat Nagelschmieden und Feilenhauereien, das Amt Bornefeld viele Eisen- und Drathhütten und Mühlheim Eisenfabriken und 1 Schrotgiefserei. — In der Oberpfalz zählt man 40 Eisen-, 6 Drath- und 1 Waffenhammer, worauf 28,000 Zntr. an Werthe 196,000 Gl. verarbeitet werden. — Im Neuburgschen sind 5 Eisen- und 1 Waffenhammer, 4 Näh- und Stecknadelfabriken; im Bambergschen 7, in Baiern 16 Eisenhämmer und 3 Drathzüge, bei Ulm 1, bei Geislingen 1, bei Rothenburg 1, bei Wangen 2, bei Memmingen 2, bei Sonthofen 3 Eisenhammer; zu Bamberg und Straubing Stück- und Glokkengiefsereien und zu Fortschau 1 Gewehrfabrik. — Geschätzte Huf- Waffen- und Nagelschmiede trifft man zu Altenmarkt in Baiern, die besten Büchsenmacher zu Kronach im Bambergschen an. Baiern hatte 1792 überhaupt 36 Büchsenmacher, 29 Messerschmiede, 168 Nagelschmiede, 1 Rohrschmied und 63 Waffenschmiede.

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

10) Kupferhammer zählte Baiern 1, Leichlingen 2, Ulm 1, Geislingen 1 und Memmingen 1. — Messing- und Drathhütten sind bei Rosenheim in Baiern und zu Lauben bei Memmingen. — Leonische Gold- und Silberdrathfabriken zu München und Allersberg. — Chirurgische Instrumenten- und Chemische Fabriken zu Wirzburg und Ulm. — Zwei Bleiweisfabriken zu Schweinfurt. — Vitriolsiedereien zu Bodenmais in Baiern, jährlich 1,600 — 2,000 Zntr. — Eine Mennigbrennerei zu Rollhofen. — Salpetersiedereien zu Weyden, im Wirzburgschen, Rothenburgschen u. s. w. — Pulvermühlen zu Amberg, Laber, Dettwang u. s. w. — 1 Metallknopffabrik zu Schweinfurt. —

11) In Glase. Diese Fabrikation ist wichtig in der Oberpfalz, wo aufser einer Menge Glashütten sich 34 Spiegelschleifen und 4 Knopfhütten befinden: in letztern werden Paterle, Glasknöpfe und Glasperlen geschliffen. — Sonst sind noch Spiegelfabriken zu Düsseldorf, Wirzburg, Vorchheim, Glashütten im Neuburgschen, und Glasschleifen zu Bamberg und Wirzburg. Baiern hat 10 Glashütten, 2 Spiegel- und 6 Glasschleifen; in Glase und Erde arbeiten überhaupt 1,061 Meister mit 579 Gesellen und 753 Lehrlingen: ihr Produkt beträgt 177,005 Gulden.

12) Porcellanfabriken sind zu Nymphenburg und Passau; Fayencefabriken zu Amberg, Haag, Pressath, Gemarke u. s. w. — Erdgeschirr wird vorzüglich zu Diefsen, in der Hafnerstadt von Deckendorf, zu Neubau in der Oberpfalz, zu Landsberg in Baiern und zu Passau verfertigt. — In Baiern waren 1792 überhaupt 520 Hafnermeister mit 317 Gesellen und 100 Lehrlingen, deren Fabrikate 44,585 Gulden werth waren. — Eine Krugbäckerei ist zu Oberbach im Wirzburgschen angelegt. — Gypsmühlen sind in Menge im Bairischen und Wirzburgschen. —

15) Wetzsteine werden am besten bei Hohenschwang geschnitten. — Eine Flintensteinfabrik ist zu Burglengenfeld und zu Kronach; eine Marmorschleife zu Stadtsteinach und eine Steinfabrik zu Weilheim. —

14) Holz- und Korbarbeiten beschäftigen im Wirzburgschen die Einwohner von Sand, im Bambergschen von Lettenreuth; Drechsler- und hölzerne lakirte Arbeiten die Stadt Geislingen. — Schiffbauerei treibt Kelheim, Passau und Michelau. — Uhrmacherei in Baiern 187 Meister mit 112 Gesellen und 73 Lehrlingen, welche für 33,092 Gl. Uhren liefern. Friedberg zählt allein 60 und Aicha 20 Meister. — Sägemühlen sind in Baiern 113, Pottaschsiedereien 30 und Pechsiedereien 105. — Auch zu Vorchheim, Schweinfurt, Zell, Johannishofen u. a. a. O. in Franken sind erhebliche Pottaschesiedereien. — Darmsaiten werden zu München und Kellmünz, musikalische Instrumente zu Wirzburg und Heinert verfertigt.

III. *Handlung.*

Die Pfalzbairischen Staaten liegen gröfstentheils im Herzen von Deutschland, und werden von den wichtigsten Strömen desselben bewässert. Ihr Reichtum an Produkten besonders an solchen, woran es mehrern ihrer Nachbaren gebricht, ist aufserordentlich grofs, und würde denselben eine vortheilhafte Handelsbilanz sichern, wenn ihre Einwohner nicht dagegen alles das eintauschen müfsten, was zum Luxus und zur Bequemlichkeit des Lebens gehört. Häufig reichen daher in den so gesegneten Provinzen Baierns alle natürlichen Erzeugnisse nicht hin, um die auswärtigen Bedürfnisse bezahlen zu können. Nur das so karg ausgesteuerte Berg lebt durch den Fleifs seiner Einwohner auf Kosten des Auslandes, und ernährt dadurch eine Volkszahl, wie sie wenig Landstriche Europens auf einer gleich grofsen Fläche aufzuweisen haben.

Das Hauptland Baiern erstreckt sich auf beiden Seiten an der Donau herunter, mit welchem Strome sich eine Menge schiffbarer Flüsse vereinigen. Der Hauptandelsweg der Bairischen und Schwäbischen Provinzen geht also dieser grofsen Wasserstrafse zu, wird aber eben so lebhaft durch gut unterhaltne Landstrafsen befördert, da theils die Schiffahrt auf dem Strome zu vielen Gefahren unterworfen ist, theils zwei fremde Städte Augsburg und Regensburg von jeher im Besitze des Transitohandels auf der Donau und dem Lech sich befinden. Doch theilt Ulm stromabwärts nach Regensburg die Fahrt auf der Donau. — Baiern handelt hauptsächlich mit Oestreich, Tyrol, Salzburg, Böheim, Franken und Helvetien, Staaten, wohin es den Ueberflufs seines Getraides, Salzes und Holzes mit leichter Mühe absetzen kann. Auch nimt es aus Helvetien, Tyrol, Augsburg, Memmingen und Kaufbeuern die ihm fehlenden Bedürfnisse zurück. Man glaubt, dafs es in guten Jahren in diesem Handel die Bilanze mit 2 Mill. Gl. für sich haben dürfte; $17\frac{66}{67}$ betrug seine Einfuhr 13,340,000, die Ausfuhr aber 14,500,000 Gl. und $17\frac{73}{74}$ jene 11,589,000, diese 9,575,000 Gl. Die Ausfuhr besteht fast ganz aus natürlichen Erzeugnissen; 1792 konnte es nur für 355,727 Gl. Kunstprodukte in die Wagschale werfen.

Der Handelsweg der Fränkischen Provinzen geht auf dem Maine nach Frankfurt und den Rhein herunter, aber auch auf der Achse ins nördliche Deutschland, wohin es besonders sein Obst, Hopfen, Getraide, Wolle und andre Artikel ausführt. Man schätzt die Exporten Wirzburgs und der Mainschiffahrt jährlich auf 1,080,000, die des Bambergschen auf 1,500,000 Gl., beide aber auffallend zu geringe.

Berg verfährt seine Kunstprodukte gröfstentheils auf dem Rheine nach Holland und Frankreich, zum Theil aber auch nach dem nördlichen Deutschlande, woher es einen Theil seiner Materialien zieht. Es hat eine grofse Handelsbilanz für sich. Vor einigen Jahren schätzte man seinen Umsatz im Handel auf 22,271,897, seinen Gewinn durch Fabriken und Kommerz auf 4,563,922 Gulden.

Ausfuhrartikel: 1) Getraide aus Baiern, 2 Mill. Scheffel an Werth 8 Mill. Gl. (nach andern nur 160,000 Scheffel) aus Wirzburg und Baireut. Spelzmehl aus Schwaben. 2) Weine aus Wirzburg für 500,000 Gl. — Brantewein, Cider- und Weinessig aus Franken. — Weinstein aus Wirzburg. 3) Holz aus Baiern, Franken und Schwaben. Aus Bamberg für 350,000 Gl. — Pottasche aus Baiern, Franken, Augsburg und Kempten. Aus Bamberg 3,400 Zntr. nach Holland. 4) Getrocknetes Obst, besonders Pflaumen, aus Wirzburg 18,000 Zntr. nach Holland, aus dem Augsburgschen nach Helvetien und aus Bamberg Baumreiser, allein aus Bamberg 52,000 Stück. — 5) Gemüse, Anis, Koriander, Kümmel, Wachholderbeeren, Meerrettig und Senf aus Franken. — Süfsholz aus Bamberg, 150 Zntr. nach Oestreich, Sämereien daher auf 300 Zntr. — 6) Hopfen aus Franken und Baiern. 7) Hanf aus Bamberg. 8) Schweine aus Baiern, 1781 170,448 Stück. 9) Mast- und andres Vieh aus Baiern und Franken, Schmalz aus Bamberg für 160,000 Gl.; Butter aus Schwaben. 10) Schafe aus Baiern, 1781 17,320 Stück. 11) Rohe Wolle aus Franken und Baiern. 12) Lumpen aus Schwaben und Baiern. 13) Häute aus Franken, Schwaben und Baiern. 14) Fische aus der Oberpfalz und Bamberg; Karpfen aus Bamberg 400 Zntr. für 8,000 Gl. 15) Schnekken aus Ulm, jährlich 4 Mill. 16) Federn aus Nördling. 17) Steinkolen aus Bamberg für 12,000 Gl. 18) Bleiweis aus Schweinfurt. 19) Wetzsteine aus Baiern; Quadern aus

aus Neuburg. 20) Schiefspulver aus Neuburg. 21) Gebleichte Leinewand, Zwillich, Bettzeuge, Schnürriemen, Bänder aus dem Bergischen; Glanz- und Steifleinen aus Sulzbach; Garn und gröbere Leinwand aus der Oberpfalz für 500,000 Gl., aus Ulm 30,000 Stück jedes zu 68 Ellen. 22) Seidne und baumwollne Zeuge, Siamoisen, Strümpfe, Bänder aus dem Bergischen; Kattune und Bombasin aus Memmingen und Kaufbeuern; Auerstrümpfe aus Baiern. 23) Solinger Gewehre, Remscheider und Mühlheimer Eisenwaren, Schrot, Drath, Nagel, Feilen, Scheeren, Sensen, Messer aus dem Bergischen für 1,966,248 Gl.; gröbere Eisenwaren, Gewehre, Drath, Nagel aus der Oberpfalz, Bamberg und Neuburg. 24) Glas und Spiegel aus der Oberpfalz und Wirzburg. 25) Druckerschwärze aus Wirzburg. 26) Gold- und Silberdrath aus Neuburg und andre Artikel.

Einfuhrartikel: 1) Fremde Weine. 2) Salz. 3) Südfrüchte. 4) Pferde. 5) Käse. 6) Borstenvieh nach Franken und Berg. 7) Heringe und Seefische. 8) Kaffee, Thee und Zucker. 9) Spezereien und Gewürze. 10) Materialien zu den Fabriken, Baumwolle, Seide, Kameelhaare, Indigo, Färbehölzer. 11) Stoffe und Ostindische Waren. 12) Sohlleder. 13) Feines Papier. 14) Zinn, Blei, Gold, Silber, Zinnober, Salmiak. 14) Galanteriewaren. 15) Englische und Französische Waren, feine Tücher, Stahl- und Zinnwaren. 16) Feine Porcellanwaren. 17) Sächsische und Böhmische Manufakte.

Die wichtigern Handelsstädte sind Ulm, Kaufbeuern, Memmingen, Nördlingen, München, Landsberg, Wirzburg, Kronach, Vorchheim, Düsseldorf, Elverfeld, Solingen, Gemarke und Remscheid. Wirzburg hält jährlich 3 Messen oder vielmehr grofse Märkte.

D. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 13,000,000 Gulden.

nach dem Frankf. Gen. Staatshandb. II. S. 252.	15,659,000 Gl.
nach Brunns Grundr. S. 607.	14,000,000 —
nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nro. 23.	13,500,000 —
nach Ehrmanns Uebers. Tab. von Europa.	14,000,000 —

Hierzu tragen bei:

a. *die alten Provinzen.*

1. das Herzogtum Baiern		3,421,469 Gl.
a. die Landschaft	250,000	
b. Alte Kammergutsausbesserung	396,394	
c. Militärbeitrag	73,606	
d. Als Besserung des Civil- und Militärbeitrags	6,200	
e. die Domanialgefälle	2,695,269	
2. Oberpfalz und Sulzbach		421,000 —
3. das Fürstentum Neuburg		136,000 —
4. das Herzogtum Berg		673,580 —
Summe der alten Provinzen		4,652,049 Gl.

(*Hazzi stat. Aufschl. B. II. Abth.* 2. *S.* 159.)

b. *die neuen Provinzen.*

1. das Fürstentum Bamberg mit den Stiftern	1,500,000 Gl.
2. das Fürstentum Wirzburg mit den Stiftern	2,800,000 —
3. das Fürstentum Augsburg mit St. Ulrich	480,000 —
4. das Fürstentum Freysing mit Mühldorf	200,000 —
5. das Fürstentum Passau	200,000 —
6. das Fürstentum Kempten	300,000 —
7. 15 Reichsstädte und 2 Reichsdörfer	712,000 —
8. 8 Reichs- und 2 mittelbare Abteien	650,000 —
Summe der neuen Provinzen	6,842,000 Gl.
Totalsumme	11,494,049 Gl.

Hierzu die Einkünfte aus den von Preufsen eingetauschten Aemtern und Parzelen, und von der eingezognen Geistlichkeit, welche sich sicher über 1,600,000 Gl. belaufen, so wie auch die Oberpfalz mit den einverleibten Ländern zu den ordentlichen Staatseinkünften 1,560,000 Gl. beitragen soll.

(*Neuester Zustand der Staatseinkünfte Baierns* 1801. 8.)

Staatsausgaben, etwa 10,000,000 Gulden.

nämlich in Baiern 1801.

1. die Hofhaltung	1,650,000 Gl.
2. der Regierungsetat mit Besoldungen, Pensionen, Wasser- und Strafsenbau	3,500,000 —
3. der Militäretat	3,400,000 —
Summe	8,550,000 Gl.

(*Hazzi stat. Aufschl. B. II. Abth.* 2. *S.* 160.)

Staatsschulden 60,000,000 Gulden.

nach Brunns Grundr. S. 607.

In Baiern betrug 1798 der ganze Schuldenbestand 15,346,727 Gl. 30 Kr. und nach der, der Landschaft im März 1802 übergebnen Bilanz 17,424,400 Gl. Hierzu kommen die Schulden der übrigen Provinzen, die nichts weniger als unbedeutend sind. Auf Wirzburg allein haftete 1802 eine Schuldenlast von 3,954,730 Gl. 44 Kr. und auf Ulm von mehr als 3,500,000 Gl.

E. Militärverfassung.

Friedensfufs 1801	35,950 Mann.
Kriegsfufs	38,450 Mann.

nämlich:

Infanterie 28,820 Mann.

1. Garden, 1 Korps Hartschiers, 1 Korps Trabanten	200 M.
2. Grenadiers, 2 Brig. 8 Bat. 32 Komp.	5,440 —
3. Feldjäger, 1 Brig. 4 Bat. 16 Komp.	2,720 —
4. Füseliers, 7 Brig. 28 Bat. 112 Komp.	19,040 —
5. Garnison, 2 Bat. 8 Komp.	1,360 —
6. Bergische Jäger, 1 Komp.	60 —

Kavallerie 5,504 Mann.

1. Kürassiers, 1 Brig. 8 Eskadr.	1,376 —
2. Cheveaux legers, 2 Brig. 16 Eskadr.	2,752 —
3. Dragoner, 1 Brig. 8 Eskadr.	1,376 —

Artillerie 1,570 Mann.

1. Feldartillerie, 2 Bat. 8 Komp.	1,360 —
2. Genie, 1 Komp.	30 —
3. Militärakademie	180 —
4. Sonstige Militärparteien	96 —

Die Generalität bestand aus 2 Generalfeldzeugmeistern, 17 Generallieutenanten, 39 Generalmajoren und 7 Generalleibadjutanten: beim Generalstabe waren 3 Obristen, 2 Obristlieutenante und 4 Majore angestellt.

1787 betrug das ganze Bairische Militär ungefähr 13,000 Mann, wovon 7,000 in den Bairischen und 6,000 Mann in den Pfälzischen Staaten standen. 1789 wurde dasselbe auf 20 Reg. Infanterie, 8 Reg. Kavallerie, 1 Reg. Artillerie und 1 Garnisonregiment vermehrt.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach *geogr.* □ *Meil*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung* auf *eine* □ *Meile.*	*der Städte.* *Häuserzahl.*	*der Städte.* *Einwohner.*
A. Bairische Kreisländer	749, 85 *(nach den einzelnen Angaben.)*	1,321,000 *(nach den einzelnen Angaben.)* nach Brunn S. 605. 606. 1,166,300 nach Ockhart Nr. 23. 1,236,000	1,761		
a. Herzogtum Baiern zw. 28° 10′ — 51° 20′ östl. L. und 47° 32′ — 49° 20′ nördl. Br.	520, 60 *(nach Hazzi.)* 576 *(nach Westenrieder.)*	930,000 mit Militär 1804. Zählung von 1794 ohne Militär 878,251 nach Aretins Genius v. Baiern 858,145	1,788		

Städte	34
Märkte	88
Dörfer und Weiler	8,131
Einöden (einzelne Höfe)	12,000
Wüste Höfe	6,000
Heerdstäten (Feuerstellen)	193,456
Häuser	161,565
Klöster vor 1803	98
Kirchen	5,050
Kapellen	548
Pfarren	908
Kollegiatstifte	12
Mönche	2,687
Nonnen	979
Beneficiaten	1,320
Nichtbeneficiaten	614
Maltheserkomtureien	30
Deutschekomtureien	2
Stadtbewohner) 1794	165,365
Landbewohner) 1794	707,882
Männliches) Geschlecht 1794	427,066
Weibliches) Geschlecht 1794	451,171
Land- und Pfleggerichte	91

(Westenrieder Erdbesch. der Pfalzb. Staaten S. 212. u. f.)
(Hazzi stat. Aufschl. I. Taf. G.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt	Volksmenge	Bevölkerung	Häuserzahl	Einwohner
aa. Rentamt München	277 *(nach Hazzi.)*	432,231 gezählt 1794 ohne Militär.	1,560		

Gerichte.

		Bevölk. 1794
1. Aicha	10, 70	18,259
2. Au und München	50	39,250
3. Auerburg	1, 90	1,758
4. Aibling	16, 40	19,811
5. Benediktbaiern	8, 20	3,484
6. Dachau	13, 70	21,653
7. Donauwörth	90	3,971
8. Friedberg	6	10,188
9. Haag	2, 90	8,970
10. Hohenaschau	3, 40	3,308
11. Hohenschwangau	4, 80	2,378
12. Hohenwaldeck	3, 10	1,935
13. Ingolstadt	1, 10	5,298
14. Kling	10, 80	17,387
15. Kösching, Oetting etc.	2, 40	3,045
16. Kranzberg	10, 50	13,670
17. Krayburg und Mermosen	3, 30	7,100
18. Landsberg	23, 20	29,048
19. Marquartstein	4, 70	6,413
20. Maynburg	2, 80	4,097
21. Mehring	1, 90	3,629
22. Murnach und Ammergau	5, 90	7,114
23. Neuötting und Marktl	8, 50	20,076
24. Pfaffenhofen	10, 30	17,617
25. Rain	6, 60	10,081
26. Rauchenlechsberg	2, 20	2,387
27. Reichenhall	5, 70	4,315
28. Rosenheim	5, 70	10,602
29. Rotteneck	60	766
30. Seefeld	2, 90	4,097
31. Schongau	3, 60	6,078
32. Schrobenhausen	6, 20	9,785

Männliches) Geschlecht 1794	207,975
Weibliches) Geschlecht 1794	224,256

(nach Hazzi.)

Städte	17
Märkte	33
Dörfer	3,568
Feuerstellen	90,991
Häuser	78,912

(nach Westenrieder.)

Klerus	3,968
Adel und Staatsbeamte	3,377
Bürger	24,169
Bauern über 22 Jahr.	53,881

(nach Hazzi.)

Vorn. Städte.

	Häuserzahl.	Einwohner.
München 1801 Br. 48° 7′ 30″ L. 29° 10′ 40″	2,270	48,740 mit den Vorstädten. *(nach Georgi.)*
Ingolstadt 1794 Br. 48° 45′ 54″ L. 29° 4′ 45″	745	4,176
Landsberg Br. 48° 48′ 20″ L. 28° 32′ 20″	470	2,587
Traunstein	—	2,468
Donauwörth Br. 48° 43′ 3″ L. 28° 26′ 9″	503	2,460
Reichenhall Br. 47° 44′ 25″	—	2,395
Burkhausen	243	2,042
Tölz	365	2,013
Wasserburg	301	1,961
Weilheim	298	1,856
Friedberg	310	1,781
Wemding	391	1,655
Rosenheim	310	1,622
Neuötting	216	1,533
Aicha	237	1,504

(nach Hazzi.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.		Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	der Städte. Einwoh-ner.
		Bevölk. 1794					
33. Schwaben und Ebersberg	10, 90	16,224					
34. Starenberg	5, 90	5,974					
35. Tegernsee	5, 30	5,184					
36. Tölz	7, 30	6,865					
37. Traunstein	8, 70	13,645					
38. Trosburg	3	5,528					
Stadt Burghausen	—	2,042					
39. Vohburg	7, 80	10,014					
40. Wald	1, 70	3,558					
41. Wasserburg	3, 30	6,564					
42. Weilheim	12, 60	12,565					
43. Wemding	1, 10	2,665					
44. Wildenwart	1, 80	2,932					
45. Wolfertshausen	16, 20	23,279					
bb. Rentamt Landshut	99		. 189,418		1,913		
Gerichte.	(nach Hazzi.)		gezählt 1794 ohne Militär.		*Vorn. Städte.*		
1. Eggenfelden	8, 10	19,122	Männliches) Geschlecht 1794	93,443	Landshut 1801	1,010	8,499
2. Eggmühl	20	594	Weibliches)	95,975	Br. 48° 30′ 40″	mit Militär u. Univ.	
3. Erding und Dorfen	14, 10	23,169	(nach Hazzi.)		L. 29° 46′ 40″	Studenten	500
4. Dinglfing	7, 10	10,494	Städte	6		(nach Hazzi für 1794.)	
5. Geisenhausen	70	2,217	Märkte	24		ohne Militär	7,292
6. Kirchberg	5, 30	8,492	Dörfer	2,301			
7. Landau	8, 30	16,399	Feuerstellen	53,061			
8. Mosburg und Wollnzach	10, 10	17,391	Häuser	45,474	Dinglfing	—	2,081
9. Neumark	8, 80	19,614	(nach Westenrieder.)		Aerding	—	1,661
10. Osterhofen	4, 60	8,703				(nach Hazzi.)	
11. Reichenberg und Pfarrkirch	7, 50	17,625	Klerus	1,077			
12. Reisbach	1	2,504	Adel und Staatsbeamte	723			
13. Rottenburg	11, 70	15,349	Bürger	10,847			
14. Teispach	6, 50	15,016	Bauern	25,319			
15. Vilsbiburg	4, 20	10,798	über 22 Jahr.				
16. Zaizkofen	80	1,831	(nach Hazzi.)				
cc. Rentamt Straubing	144, 60		254,602		1,761		
Gerichte.	(nach Hazzi.)		gezählt 1794 ohne Militär.				
1. Abbach	70	996	Männliches) Geschlecht 1794	124,691	Straubing 1794	—	5,328
2. Abensberg	2, 10	5,272	Weibliches)	129,911		ohne Militär.	
3. Altmanstein	1, 40	2,270	(nach Hazzi.)		Deckendorf	400	2,557
4. Cham	7, 30	20,214	Städte	11	Cham	—	1,807
5. Deggendorf	2, 70	6,428	Märkte	28	Stadt am Hof	—	1,800
6. Diesenstein	70	1,989	Dörfer	2,262	Furth	—	1,758
7. Dietfurth	70	1,628	Feuerstellen	49,404	Kelheim	—	1,725
8. Ehring	1, 30	4,043	Häuser	37,179	Vilshofen	—	1,593
9. Furth	90	1,756	(nach Westenrieder.)			(nach Hazzi.)	
10. Griesbach	8, 80	24,589	Klerus	1,215			
11. Haidau und Pfätter	6, 10	8,262	Adel und Staatsbeamte	1,954			
12. Hals	20	1,392	Bürger	13,780			
13. Hengersberg, Winzar	4, 70	12,267	Bauern	35,884			
14. Julbach	2, 60	5,075	über 22 Jahr.				
15. Kelheim	8	15,427	(nach Hazzi.)				
16. Kötzing	12, 10	16,612					
17. Leonsberg	1, 20	1,993					
18. Mittenfels u. Schwarzach	18, 10	29,930					
19. Natternberg	3, 40	7,044					
20. Neukirch u. Eschlkamm	30	1,752					
21. Neustadt	1, 90	2,490					
22. Regen und Weisenstein	5, 40	8,772					
23. Riedenburg	7, 10	7,373					
24. Sinching	2, 30	2,782					
25. Stadt am Hof	2, 10	6,610					
26. Straubing	6, 90	13,058					
27. Viechtag und Linden	8, 50	18,718					
28. Vilshofen	9, 90	19,197					
29. Zwisl	7, 50	2,685					
30. Bernstein und Ranfels	9, 70	11,986					
b. Fürstentum Freysingen mit Alt- und Neufrauenhofen und Riedenburg	14 (gröfstentheils nach Hazzi.)		23,000		1,643		
			Schätzung für 1804.		Freysingen	—	6,000
			Zählung von Freysing, Ismaning und Burgkrain 1803	11,919	Br. 48° 20′ 40″	(Gaspari I. S. 898.)	
			Uebrige Volksmenge in Werdenfels, Riedenburg und Frauenhofen	11,000	L. 29° 22′ 0″		
		Bevölk. 1803					
1. die Grafschaft Ismaning mit Freysingen	3, 60)	11,919					
2. die Herrschaft Burgkrain	80)						

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach *geogr.* □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung* auf *eine* □ *Meile.*	*der Städte.* Häuser-zahl.	Einwohner.
3. die Herrschaft Alt- und Neufrankenhofen 4. das Gericht Riedenburg 5. die Grafschaft Werdenfels	90 50 8, 20 (*Nat. Zeit. von* 1804. *St.* 20.)	Städte 1 Märkte 7 Hofmärkte in Baiern 12 Bergschlösser 4 Klöster vor 1803 4 Dörfer und Weiler 161 (*nach Westenrieder und Gaspari.*)			
c. Fürstentum Passau mit der Grafschaft Neuburg und der Stadt Mühldorf unter dem Rentamte Straubing	5 (*nach der gewöhnlichen Schätzung.*)	20,000 gewöhnliche Schätzung. Städte 2 Märkte 1 Schlösser 5 Dörfer und Weiler 52 (*Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 252.)	4,000 *Vorn. Städte.* Passau 1797 Br. 40° 30′ 0″ L. 31° 1′ 0″	800 (*nach dem Passaue Schematismus.*)	8,27
1. das Fürstentum Passau 2. die Grafschaft Neuburg 3. die Stadt Mühldorf	*Bevölk.* 1797 — — 1,307				
d. die obere Pfalz mit Leuchtenberg, Sulzbürg, Pyrbaum, Breiteneck und Waldsassen zw. 29° 10′ — 30° 20′ östl. L. u. 49° 10′ — 50° 1′ nördl. Br.	130 (*nach Westenrieder S.* 130.)	200,000 für 1804. nach Aretins Genius v. Baiern 201,989 nach dem Oberpfälz. Wochenblatte für 1800 198,569 ——— für 1794 180,047 nach Westenrieder 1780 175,000	1,538½ Amberg 1800 Neumarkt Rötz Tirschenreuth	1,010 488 — 346 (*nach Westenrieder.*)	4,465 2,444 1,800 1,705
aa. der südliche Theil mit 18 Pfleggerichten darunter 1. das Gericht Neumarkt 2. das Gericht Amberg	*Bevölk.* 1800 13,215 13,000	Städte 17 Märkte 40 Hofmärkte 205 Dörfer 1,619 Einöden 606 Klöster vor 1803 18 Pfarrkirchen 177 Filialkirchen 195 Pfarrer 150 Kooperatoren 128 Konventualen 282 Konventualinnen 37 Bürger 5,353 Häuser 23,654 (*Westenrieders Erdb. von Pfalzb. I. S.* 287. — *Randel S.* 22.)			
bb. der nördliche Theil mit 18 Pfleggerichten, dem eingetauschten Amte Neustadt am Culm und der Herrschaft Rothenberg 1. das Landgericht Auerbach 2. das Landgericht Waldeck 3. das Pfleggericht Tirschenreuth	7,110 15,999 7,976				
cc. das Gebiet der vormaligen Abtei Waldsassen	4, 50 10,613				
dd. die Landgrafschaft Leuchtenberg 1780	7,297				
ee. die Herrschaft Sulzbürg und Pyrbaum mit 2 Pfleggerichten					
ff. die Herrschaft Breiteneck mit 3 Pfleggerichten					
e. Fürstentum Neuburg mit Ehrenfels aa. der westliche Theil bb. der östliche Theil oder der Nordgau	52 (*nach Westenrieder.*)	100,000 für 1804. Zählung von 1780 nach Reisach 88,659 Schätzung von 1796 100,000 nach Aretins Genius v. Baiern 98,586	1,923 Neuburg Br. 48° 44′ 7″ L. 28° 50′ 9″	—	5,3,00 (*Randel S.* 24.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
cc. die Herrschaft Ehrenfels	Aecker Jucharte 135,735¾ Wiesen Tagwerke 40,059 Gärten Jucharte 4,864 Waldung Jucharte 41,231 Oede Plätze Jucharte 2,767 Jucharte und Tagwerke 224,686¾	Städte 11 Märkte 14 Dörfer und Weiler 400 Pfleg- und Landgerichte 24 Klöster vor 1803 10 Kirchen 354 Pfarren 90 Häuser 15,791 Feuerstellen 17,283 *(Westenrieders Erdb.; v. Reisach Top. Beschr. 1780. und Höck stat. Tabellen.)*	*Vorn. Städte.* Laugingen Br. 48° 34′ 10″ L. 28° 5′ 30″ Höchstedt Br. 48° 36′ 36″ L. 28° 14′ 40″ Gundelfingen	— — —	3,800 *(Lex. von Schwab. II. S. 27.)* 2,050 *(Lex. von Schwab. I. S. 890.)* 2,000 *(Lex. von Schwab. I. S. 765.)*
f. Fürstentum Sulzbach	28¼ *(nach Zimmermann.)* 26 *(nach Westenrieder.)* 19 *(nach Höcks Zusätzen.)*	48,000 für 1804. Zählung von 1789 47,013 nach Aretin 1794 51,125	1,699 Sulzbach 1800 Weyden 1791 Pleistein Floſs	 328 319 162 150	 3,500 3,429 1,913 1,700 *(nach Zimmermann.)*
	Bevölk. 1789	Städte 4 Märkte 8 Dörfer und Weiler 148 Schlösser 5 Feuerstellen 9,016 Scheuren 4,810 Kirchen, Kapellen und Synagogen 88 Katholiken 18,978 Lutheraner 25,982 Juden 3,053 Klöster vor 1803 2 Pfleg- und Landgerichte 6 Lutherische Pfarren 23 Katholische Pfarren 18 *(Zimmermanns Annalen 1791. III. S. 277 — 284.)*			
1. Landgericht Sulzbach	15,913				
2. Landgericht Parkstein	9,800				
3. Pflegamt Weiden	6,900				
4. Pflegamt Floſs	6,196				
5. Pflegamt Pleistein	4,590				
6. Amt Vohenstrauſs	4,214				
	Aecker Jucharte 71,764 Wiesen Tagwerke 21,700 Gärten Jucharte 2,941 Teiche 1,987 Waldung 23,111 Oede Plätze Jucharte 1,175				
B. Schwäbische Kreisländer zw. 27° 15′ — 28° 36′ östl. L. u. 47° 16′ — 48° 51′ nördl. Br.	117 *(nach den einzelnen Angaben.)*	269,000 für 1804. Nach der neuen Organisation in 3 Landeskommissariatsbezirke getheilt.	2,299		
a. Fürstentum Augsburg zw. 47° 16′ — 48° 40′ nördl. Br.	43 *(nach der Ammanschen Karte.)* 34 *(nach Fabri und Höck.)* 54 *(gewöhnliche Angabe.)*	80,000 Schätzung für 1804. Zählung von 1774 76,407 Städte 2 Märkte 12 Dörfer und Weiler 250 Klöster vor 1803 10 *(Lex. von Schwab. I. S. 124 — 132.)* Städte 2 Märkte 11 Dörfer 240 Einwohner mit St. Ulrich 95,000 *(nach Ockhart Nro. 23.)*	1,860 Dillingen Br. 48° 34′ 51″ L. 32° 36′ 8″ Sonthofen Br. 47° 31′ 10″ L. 31° 44′ 5″ Schwabmünchen Pfaffenhausen Füssen Br. 47° 34′ 53″ L. 28° 21′ 20″ Oberdorf	 — — — — — —	 2,800 *(Lex. von Schwab. I. S. 444.)* 2,420 *(Lex. von Schwab. II. S. 713.)* 2,234 *(Lex. von Schwab. II. S. 661.)* 1,809 *(Lex. von Schwab. II. S. 405.)* 1,600 *(Lex. von Schwab. I. S. 607.)* 1,500 *(Lex. von Schwab. II. S. 311.)*
b. Fürstentum Kempten mit der Stadt Kempten	16,25 *(nach dem Lex. von Schwaben.)* 20 *(gewöhnliche Schätzung.)*	47,000 Schätzung für 1804. Zählung von 1774 ohne Lorenz 36,400 dazu die Stadtgemeinde 3,154 die Pfarre St. Lorenz 2,800 Summe 42,354	2,891 Kempten 1789 Br. 47° 44′ 10″ L. 27° 58′ 30″ Kempten, Stiftstadt	 570 252	 3,154 *(Lex. von Schwab. I. S. 1078.)* 2,800 *(Lex. von Schwab. I. S. 1117.)*

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
	Steuerbare Aecker 60,000	Städte 2 Märkte 7 Pfarreien 45 Dörfer 145 Kollegiatstifter 1 Klöster vor 1803 3 (*Lex. von Schwab. I. S. 1078 — 1117.*)	*Vorn. Städte.* Günzburg Legau	— —	2,765 (*Lex. von Schwab. I. S. 916.*) 1,656 (*Lex. von Schwab. II. S. 42.*)
c. Fürstentum Mindelheim mit Schwabeck, Wertingen, Illertissen und Wiesensteig	11, 50 (*nach Gaspari.*)	29,500 für 1804. Zählung von 1794 29,323 (*nach Aretins Genius von Baiern.*)	2,565 Mindelheim Br. 48° 4′ 0″ L. 28° 8′ 0″	400	2,400 (*Lex. von Schwab. II. S. 290.*)
	Bevölk. 1794				
1. Herrschaft Mindelheim 2. Herrschaft Schwabeck	) 7, 75 10,198) 6,265	Städte 3 Märkte 2			
3. Herrschaft Wertingen 4. Herrschaft Illertissen	) 1 2,759)	Dörfer 65 Schlösser 6			
5. Herrschaft Wiesensteig	2, 75 4,787	(*nach dem Lex. von Schwaben.*)			
d. die Grafschaft Ulm oder das Gebiet der vormaligen Reichsstadt Ulm	17 (*gewöhnliche Angaben.*) 12 (*nach Nicolai.*)	38,000 für 1804. Zählung von 1798 der Stadt 11,468 — — des Gebiets 25,656 Summe 1798 37,124 Städte 4 Märkte 4 Dörfer 71 (*Lex. von Schwab. II. S. 885 — 950.*)	2,235 Ulm 1803 Br. 48° 23′ 0″ L. 27° 36′ 15″ Langenau Geislingen	1,626 — —	11,289 (*Geogr. Ephem. von 1804.*) 2,423 (*Lex. von Schwab. II. S. 14.*) 1,650 (*Lex. von Schwab. I. S. 689.*)
e. die übrigen Entschädigungsländer	29, 25 (*nach nachstehenden Angaben.*)	79,500 für 1804.	2,718		
Vormalige Stifter	20, 25	nach den Angaben im Lexikon von Schwaben 78,945 nach Brunn 89,300 nach Höcks Zusätzen 91,600	Nördlingen Br. 48° 51′ 0″ L. 28° 8′ 15″ Memmingen Br. 47° 59′ 40″ L. 27° 50′ 0″	750 —	8,000 (*Lex. von Schwab. II. S. 295.*) 6,727 (*Lex. von Schwab. II. S. 171.*)
1. St. Ulrich	1½ 3,000				
2. Irsee	1¼ 4,200				
3. Söflingen	1½ 3,800				
4. Elchingen	2 4,000		Kaufbeuern Br. 47° 53′ 50″ L. 28° 16′ 30″	475	4,140 (*Lex. von Schwab. I. S. 1074.*)
5. Ursberg	1½ 5,000				
6. Roggenburg	2½ 5,000	Städte 9			
7. Wettenhausen	2 5,400	Märkte 2	Ravensburg	836	3,925 (*Lex. von Schwab. II. S. 436.*)
8. Ottobeuern	5 9,000	Dörfer 148			
9. Kaisersheim	3	Weiler 60 Höfe 105 Schlösser 7 (*nach dem Lex. von Schwaben.*)	Ottobeuern Leutkirch	— —	2,631 (*Lex. von Schwab II. S. 398.*) 1,800 (*Lex. von Schwab. II. S. 51.*)
Vormalige Reichsstädte	8				
1. Kaufbeuern	3 6,845				
2. Memmingen	2 11,000				
3. Nördlingen	1 8,000	Städte 9	Roggenburg	—	1,800 (*Lex. von Schwab. II. S. 520.*)
4. Bopfingen	¾ 1,800	Märkte 4			
5. Buchhorn	¼ 1,100	Dörfer 140			
6. Wangen	1 4,000	(*Frankf. gen. Staatshandb. II. S. 252.*)	Wangen Br. 47° 41′ 20″ L. 27° 30′ 30″	—	1,800 (*Lex. von Schwab. II. S. 1051.*)
7. Leutkirch	¼ 1,800				
8. Ravensburg	¾ 5,000 (*gröſstentheils nach den Angaben im Lex. v. Schwaben.*)		Bopfingen	—	1,600 (*Lex. von Schwab. I. S. 334.*)
C. Fränkische Kreisländer	**156, 50** (*nach den einzelnen Angaben.*) 151 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*) 188 (*nach Ockhart.*) 218½ (*nach Höck.*)	**499,000** für 1804. nach dem Frankf. Staatshand. 492,800 nach Ockhart 510,000 nach Höck 690,200 nach Brunn 538,200	**3,188**		
a. Fürstentum Wirzburg	80 (*nach Abzug der den übrigen Fürsten zugetheilten und an Preuſsen überlassenen Parzelen.*) 115 (*nach Ockhart.*)	260,000 für 1804. Zählung von 1798 231,803 dazu die von Preuſsen eingetauschten Distrikte 3,815 Summe 235,618	3,250 Wirzburg Br. 49° 46′ 6″ L. 27° 53′ 45″ Kitzingen Karlstadt	1,913 784 461	21,380 (*nach Schöpf.*) Studirende 950 3,500 2,200

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuserzahl.	Einwohner.
	Bevölk. 1798	nach dem Frankf. Staatshandb. 250,000	*Vorn. Städte.*		
1. Residenzstadt Wirzburg	21,380	nach Ockhart 280,000			
2. Amt Arnstein	7,142	nach Fabri 240,000	Hafsfurt	—	2,000
3. — Aschach	9,354	nach einer Schätzung von	Heydingsfeld	460	2,000
4. — Aub	2,066	Schöpf übertrieben für das			
5. — Bischoffsheim	6,617	Ganze 500,000	Gerolzhofen	363	1,815
6. — Bütthardt	1,694		Neustadt an der		
7. — Dettelbach	2,925	Städte 30	Saale	344	1,720
8. — Ebenhausen	3,469	Marktflecken 16			
9. — Ebern	2,934	Dörfer 649	Dettelbach	—	1,600
10. — Eltmann	3,039	Häuser 45,082	Markt Heydenfeld	315	1,575
11. — Fladungen	5,007				
12. — Gemünden	2,219	*Volksliste von* 1798	Mellrichstadt	300	1,540
13. — Gerolzhofen	4,917		Volkach	300	1,536
14. — Gunzendorf	183	mit Ausschlufs der an andre Fürsten			
15. — Hafsfurt	3,938	gefallnen Wirzburgschen Parzelen	Ochsenfurt	—	1,500
16. — Heidingsfeld	3,771	und der an Preufsen abgetretenen		*(nach Bundschuh Lex. von Franken, und Bundschuhs Franken vor dem Lüneviller Frieden.)*	
17. — Hilders	2,764	Distrikte.			
18. — Hofheim und Rottensteim	3,592	Einwohner überhaupt 231,808			
		Männer 45,607			
19. — Homburg am Main	6,717	Weiber 46,575			
20. — Homburg an d. Werra	2,421	Söhne 53,096			
21. — Karlstadt	7,300	Töchter 57,201			
22. — Kifsingen	2,535	Höhere Staatsbeamte 1,024			
23. — Kitzingen	6,944	Geringere —— 4,974			
24. — Klingenberg und		Kaufleute und Krämer 2,205			
Schwanfeld	3,741	Handwerker 11,628			
25. — Königshofen	5,130	Bauern 22,553			
26. — Lauringen	1,881	Tagelöhner 2,925			
27. — Maynberg	4,014	Gesellen 1,957			
28. — Mellerichsstadt	5,083	Knechte 3,922			
29. — Münnerstadt	2,170	Mägde 10,624			
30. — Neustadt an der Saale	8,632	Fremde 3,753			
31. — Oberschwarzach	1,915	Arme in den Instituten 3,647			
32. — Poppenlauer	852	Juden 2,367			
33. — Prölsdorf	1,328	davon männlich 1,204			
34. — Proselsheim mit		weiblich 1,163			
Rümpar	3,973	*(Gr. Schöpf Beschr. von Wirzburg Hildburgh.* 1802. 8. *Beylage.* 4.)			
35. — Röttingen mit Reichelsberg	5,575	Landgerichte 27			
36. — Schlüsselfeld	1,728	Städte 30			
37. — Sefslach	1,681	Flecken 8			
38. — Sulzfeld im Grabfelde	3,210	Dörfer und Weiler 693			
39. — Trimberg	7,966	Einwohner nach einer Zählung von			
40. — Veitshöchheim	8,845	1804 ohne die grofsen Städte 212,712			
41. — Volkach	3,277	*(Nat. Zeit von* 1805. *St.* 3. *S.* 54.)			
42. — Werneck	5,319	Katholische Dechaneien 16			
43. — Wechterswinkel	1,071	— — — Pfarreien 324			
44. das Domkapitel u. Klöster	41,489	— — — Kaplaneien 220			
45. die Oerter Brichsenstadt,	3,815	Lutherische Pfarren 34			
Kl. Langheim u. a. eingetauschte Preufsische Parzelen	Waldung 180,000 Morgen.	— — — Kaplaneien 7 *(Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden.)*			
b. Fürstentum Bamberg	68	199,000	2,926		
zw. 28° — 29° 30′ östl. L.	*(nach der neuern Ausgleichung mit Preufsen.)*	für 1804.			
u. 49° 30′ — 50° 26′ nördl. Br.			Bamberg 1804	2,034	18,813
	65	nach Schneidawind 195,000	Br. 49° 57′ 0″	*(Nat. Zeit.* 1805. *S.* 53.)	
		dazu Gewinn von Preufsen 1,500	L. 28° 37′ 0″	2,000	20,000
	(nach Bundschuh.)	nach Höck 185,000		*(nach Bundschuh.)*	
aa. Landeskommissariatsdistrikt Bamberg		nach Hefs Durchflügen 165,000			
		nach Bundschuh, kaum 150,000	Vorchheim	388	4,000
Landgerichte.				*(nach Bundschuh.)*	
1. Bamberg am rechten Ufer der Regnitz		Städte 19	Kronach	—	2,300
		Märkte 23		*(nach Fabri.*	
2. Bamberg am linken Ufer der Regnitz und Mains		Dörfer 504	Lichtenfels	280	1,624
		Weiler 211		*(nach Bundschuh.)*	
		Einzelne Höfe 170			
3. Hallstadt		Oberämter 18 (vor der Bairischen Besitznahme u. der Ausgleichung mit Preufsen.)			
4. Scheslitz		Pflegämter 27			
5. Burgebrach		Domkapitelsämter 6			
6. Banz		Klosterämter 5			
7. Glensdorf		Forstämter 34			
8. Ebern		Klöster 27			
bb. Landeskommissariatsdistrikt Vorchheim		Katholische Dechaneien 18			
		— — — Pfarren 132			
		— — — Kaplaneien 76			
9. Vorchheim		Lutherische Pfarren 6			
10. Höchstadt		Einzelne Mühlen 25			

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach geogr. □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung* auf eine □ *Meile*	*der Städte.* Häuserzahl.	Einwohner.
11. Neunkirchen 12. Ebermannstadt 13. Weischenfeld 14. Pottenstein cc. Landeskommissariatsdistrikt Kronach 15. Kronach 16. Lichtenfels 17. Weismayn 18. Stadtsteinach 19. Teuschnitz 20. Lauenstein		Papiermühlen 6 Eisenhämmer 7 Alaun - Schwefel - und Vitriolwerke 3 *(Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden. Nürnb. 1802. 4.)* *(F. A. Schneidawinds Versuch einer statistischen Beschr. von Bamberg 1797.)* *(I. B. Roppelts Beschr. des Fürst. Bamberg. Nürnb. 1801.)* In der Ausgleichung mit Preufsen hat Bamberg verloren, die Aemter: St. Mfl. Dö. Wl. 1. Enchenreuth - 1 11 10 2. Kupferberg 1 - 4 6 3. Marktschorgust - 1 11 - 4. Oberscheinfeld - 1 4 - 5. die einzelnen Oerter - 1 11 4 6. den Distr. zwischen d. Regnitz u. Aurach - - 5 3 Summe 1 4 46 23 dagegen erhalten: 1. Amt Streitberg 2. — Osternohe 3. — Lauenstein 4. — Thüfsbronn 5. — Hetzeldorf 6. — Aufsees 7. Rendantur Seibelsdorf u. a. Oerter überhaupt 1 Mfl. 21 Pfd. 35 Dö.u.Wlr.			
c. die Herrschaft Rothenburg mit Schweinfurt, den Reichsdörfern u. dem eingetauschten Insingen 1. das Gebiet von Rothenburg 2. das Gebiet von Schweinfurt 3. die Dörfer Gochsheim und Sennfeld 4. das Amt Insingen	$8\frac{1}{2}$ *(nach Bundschuh.)* $6\frac{1}{2}$ *(nach andern.)* *Bevölk.* 1783 $6\frac{1}{2}$ 25,000 1 10,500 $1\frac{1}{2}$ 3,800 — —	40,000 für 1804. nach Bundschuh etwa 33,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 35,200 nach Fabri einz. Angaben ohne Insingen. 39,300 Städte 2 Höfe 14 Dörfer 41 Weiler 2 *(Bundschuh Franken nach dem Lüneviller Frieden. Nürnb. 1802. 4.)*	4,713 *Vorn. Städte.* Rothenburg an der Tauber Br. 49° 30′ 0″ L. 27° 28′ 0″ Schweinfurt	 1,200 *(nach Gaspari I.* 742 *(nach Höck u. andern* 879 *(nach Bundschuhs Be-* *schr. v. Schweinfurt*	 8,00 *S.* *1097.)* 5,40 6,36
D. Westphälische Kreisländer (unter Pfalzbairischer Landeshoheit aber an den Herzog von Zweybrücken überlassen.)	54	295,000 für 1804.	5,463		
a. Herzogtum Berg zw. 24° 22′ — 25° 18′ östl. L. u. 50° 40′ — 51° 22′ nördl. Br. 1. Amt Angermund 2. — Barmen u. Beyenburg 3. — Blankenberg 4. — Bornefeld u. Hückeswagen 5. — Düsseldorf 6. — Elberfeld 7. — Landsberg 8. — Leuenburg 9. — Lülstorf 10. — Medmann 11. — Miseloe 12. — Monnheim 13. — Porz 14. — Solingen und Burg 15. — Steinbach 16. — Windeck	54 *(nach Wiebeking.)* 65 *(nach Randel.)* 13,300 2 24,000 20,000 9. 12,000 12. 5,000 15. 14,000 16. 16,200 ——— Aecker 254,933 Wiesen 52,447 Gärten 12,401 Weingärten 1,830 Weiden 2,886 Waldung 107,470 Morgen.	295,000 für 1804. Zählung von 1801 294,700 — — — 1791 261,504 nach dem Frankf. Staatshandb. 270,000 ——— Städte 13 Flecken 12 Dörfer 463 Kirchen 202 Pfarrhäuser 197 Gebäude 1780 51,471 *(E. F. Wiebekings Beiträge zur Kurpfalz. Staatengesch. Heidelberg 1793. 4.)* *(Bemerkungen über Düsseldorf und Elberfeld. Elberfeld 1792. 8.)* Getrauete 2,134 Geborne 8,182 Gestorbene 6,375 Ueberschufs 1,807 (1780.) ——— Unvermögende 6,694 Reformirte 44,646 Juden 1,300 ———	5,463 Düsseldorf Elberfeld Solingen Mettmann Remscheid Wipperfuhrt Hückeswagen Rotingen Lennepp Mühlheim am Rhein Rade vorm Walde Ronsdorf Uckerath Burg Mühlheim an der Ruhr Gemarke	 2,225 1,095 — — — — — 245 343 — 449 330 — — — 250	 20,00 17,00 9,50 5,20 4,87 4,80 4,40 3,80 3,50 3,20 2,40 2,32 2,10 2,00 1,80 1,800

IV. Staaten

des

Kurfürsten von Sachsen.

Neuere statistische Literatur.

Allgemeine Hülfsmittel: Tableau historique pour servir à la connoissance de l'electorat de Saxe par J. G. Canzler. 4. Dresden et Leips. 1786. — Tabellen über die Staatswirthschaft eines Europäischen Staats der vierten Gröfse (von v. Heinitz) aus dem Franz. Leipzig 1786. gr. 4. — C. H. von Römer Staatsrecht und Statistik des Kurfürstentums Sachsen. Th. 1—3. Halle 1787. 88. 90. gr. 8. — Desselben Buchs vierter Theil von Rössig 1803. — K. G. Rössigs Kursächsische Staatskunde nach ihren ersten Grundsätzen. Leipzig 1787. 8. — E. J. Walchs Hist. und geogr. Beschr. der Kurf. und Herz. Sächsischen Länder. Meiningen 1792. 8. — A. Kläbe Handbuch der Erdb. von Sachsen. Dresden 1794. 8. — M. F. G. Leonhardi Erdbeschr. der Kurfürstlichen und Herzogl. Sächsischen Lande. B. 1. 2. 3. Leipzig 1802—1804. (Dritte Auflage.) 8. — D. J. Merkels Erdb. von Kursachsen. 1—6 Band. Leipzig und Dresden 1797—1800. 8. Der fünfte und sechste Band auch unter dem Titel: K. A. Engelharts Erdbeschr. der Markgrafschaft Ober- und Niederlausitz I. und II. Band. Dresden. 8. Auszug Dresden 1801. 8. — D. F. Sotzmanns Geogr. und Statist. der Deutschen Kurf. I. Band Kursachsen. Berlin 1798. 8. — W. Charpentiers mineral. Geographie der Kursächsischen Lande. Leipzig 1788. 8. — K. G. Rössigs Manufaktur- und Handelskunde von Kursachsen. 2 Th. — J. G. Böttichers vier Tabellen über die Kurfürstl. und Herzogl. Sächsischen Besitzungen. Königsberg 1792. gr. Fol. — Alphabetisches Verzeichnifs aller in den Sächsischen Staaten befindlichen Ortschaften etc. (von v. Zeutsch). Zweite Auflage. Dresden 1792. 4. — Alphabetisches Verzeichnifs der Sächsischen Flüsse etc., von demselben. Dresden 1792. 4. — Handbuch für Sachsen und Ausländer, ein alphab. Verzeichnifs der Sächsischen Ortschaften enthaltend, von C. G. Kretschmann. Dresden und Leipzig 1791. 8. — C. N. Naumanns Industrial- und Kommerzialindustrie von Kursachsen. Leipzig 1789. 8.

Journalistik: C. E. Weifse Museum für Sächsische Geschichte, Literatur und Staatskunde. Band I—III. Leipzig 1794. 8. — Erzgebirgische Blätter. B. I. 1794. 8. — Journal für Sachsen, von J. N. Schwarz. St. 1. 2. Leipzig 1792. 8. — G. v. Beust Sächsische Staatsanzeigen. Dresden 1795. 8. — Sächsische Provinzialblätter 1797—99. — Hist. und Statist. Aufsätze über die Sächsischen Lande. Band I. Altenburg 1797. 8. — Die Lausitzer Monatsschrift von C. A. Peschek, seit 1797. —

Einzelne Quellen: J. H. Hungers Denkwürdigkeiten der Finanzgeschichte in Sachsen. Leipzig 1790. 8. — Kurfürstlich Sächsischer Hof- und Staatskalender für das Jahr 1803. — Ueber die Kursächsischen Staatsschulden. Leipzig 1795. 4. — Kurfürstlich Sächsischer Bergkalender für 1803. — Geschichte und gegenwärtiger Zustand der Kursächsischen Armee, von L. Bachenschwanz. Dresden 1785—1803. — Geogr. stat. Lexicon von Obersachsen und der Ober- und Niederlausitz. Th. I—III. Ulm 1800. 1801. 8. — Ch. A. Peschecks Beiträge zur Geschichte der Ober- und Niederlausitz 1790. 8. — Briefe über die Niederlausitz. Wittenberg 1789. 8. — C. S. P. Beschreibung der hohen Stifter Naumburg-Zeitz. Dresden 1790. 8. — Nieder- und Oberlausitzer Adrefsverzeichnisse von 1798 und 1800. — C. S. Frohbergers Briefe über Herrnhuth. Bauzen 1797. 8. — Handlungs- und Fabriken-Adrefsbuch der Lausitze und beider Schlesien. Ronneburg 1801. 8. — J. A. von Schulthes Beschr. von Henneberg. 1r Th. 1—3 Abthl. Hildburghausen 1796. 4. — W. Leb. Pecks Beschr. des Kursächs. Erzgebirgs. 1r Band. Schneeberg 1795. 8. — M. F. L. Leopolds Wittenberg und die umliegende Gegend. Meifsen 1802. 8. — J. T. Daubuisson des mines de Freiberg en Saxe. Leipz. 1802. 8. — J. E. Ottos Beschr. von Weifsenfels. Weifsenfels 1796. 8.

A. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

I. *Lage.*

Nördliche Breite vom 50° 10′ bis zum 52° 33′; östliche Länge vom 28° 30′ bis zum 33° 9′. Ein zusammenhängender gerundeter Staat, im Mittelpunkte von Deutschland, von den Hessischen bis zu den Schlesischen Grenzen 69¾ Meilen lang, und von der Südspitze des Voigtlandes bis zur Nordspitze des Kurkreises und der Niederlausitz 55¾ Meilen breit.

II. *Grenzen.*

Im Norden: die Mark Brandenburg, Anhalt und Magdeburg.
Im Osten: Schlesien.
Im Süden: Böheim und Franken.
Im Westen: die Sächsischen Fürstentümer, Eichsfeld und Hessen.

III. *Flächeninhalt.*
716 □ Meilen.

mit Ausschluſs der Stolbergschen, Schönburgschen und Schwarzburgschen Besitzungen.

1.	die Obersächsischen Kreisländer	500, 75
2.	die Fränkischen Kreisländer	8, 75
3.	das Markgraftum Lausitz	206, 50

Varianten.

Nach Canzler, mit Einschluſs der Länder, über die der Kurfürst als Seigneur Souverain die Landeshoheit ausübt	736
— — ohne diese	717
Nach Höcks stat. Tab.	708
Nach Ockharts Eur. mon. und republ. Staaten Nr. 23.	723
Nach Fabri Erdb. I. S. 263	726

III. *Oberfläche und Boden.*

Kursachsen ist auf der Westseite der Elbe auf seinem südlichen Rande, wo das Erzgebirge sich ausbreitet und die Sudeten es begrenzen, sehr gebirgigt, aber allmälig und fast terrassenförmig senkt sich das Gebirge gegen die Mitte des Kurfürstentums herab und verliert sich jenseits der Elbe im Norden, Nordosten und Osten des Kurkreises und der Niederlausitz in eine weite wellenförmige Ebene, über welche kaum ein unbedeutender Hügel sich erhebt. Der gröſste Theil des Landes hat seine Abdachung nach der Elbe und nur ein Theil der Lausitz nach der Oder hin.

Der Boden zeigt sich im Ganzen sehr fruchtbar und ergiebig, doch ungleich mehr auf der Westseite der Elbe als auf deren Ostseite; dort wechseln die fruchtbarsten Thäler mit tragbaren Hügeln ab und selbst das Gebirge ist bis an seinen Gipfel angebauet, hier ist dagegen der Boden ganz mit Flugsand, Lehm und Thonlagern bedeckt. Vorzüglich fetten Boden haben Thüringen, der Meiſsner-Leipziger- und Neustädterkreis, die Stifter Merseburg und Naumburg; in erstrer Provinz breitet sich die goldne Aue, in Meiſsen die Lommatzscher Pflege, die reichsten Gegenden Sachsens, aus; aber auch im Voigtlande, im Erzgebirge und in der Oberlausitz sind die Thäler auf das vortreflichste angebauet, und selbst in dem sterilen Kurkreise und in der Niederlausitz stöſst man strichweise auf guten, fetten Boden.

V. *Gebirge.*

Südlich das Erzgebirge, welches Nord- und Nordwestwärts immer tiefer abfällt und sich gegen die Mitte des Landes in niedrige Berge und Hügel verliert; östlich ein Zweig der Sudeten, der Wohlische Kamm, der von Osten nach Westen die Lausitz durchzieht, und sich auf beiden Endpunkten dort an die Sudeten und hier an das Erzgebirge anschlieſst; im nordwestlichen Thüringen der Harz.

Höchste bekannte Bergspitzen sind:

der Fichtelberg im Erzgebirge	3,731	Fuſs über dem Meere.
die Tafelfichte in der Oberlausitz	3,545	
der Schneekopf	3,313	
der Auersberg bei Eibenstock	2,953	
die Lausche, unweit Zittau	2,407	
der Drechslerberg in der Oberlausitz	2,341	
der Hochwald daselbst	2,299	
der Huthaus bei Bärenstein	2,150	

(*Nach von Gersdorf und Charpentier*)

VI. *Waldungen.*

Zum Theil nicht unbeträchtlich, unter andern der groſse Thüringerwald und der Spreewald, letztrer 6 Meilen lang und 1½ breit. — Ihr Umfang 1,337,000 Morgen, ein Viertheil der ganzen Oberfläche; 549,504 Morgen gehören davon zu den Landesherrlichen, 387,499 zu den Privatforsten.

VII. *Gewässer.*

Ein einziger Hauptstrom, die Elbe, mit deren Wasser sich die Saale mit ihren Nebenflüssen, der weiſsen Elster, der Unstrut und Ilm: ferner die schwarze Elster, die Muldau und Spree, verbinden. — Die Lausitzer Flüsse, Neiſse und Queiſs, gehören zum Fluſsgebiete der Oder.

Seen von beträchtlichem Umfange gibt es in dem Kurfürstentume nicht, wol aber viele fischreiche Teiche und Weiher. — Wasserleitungen sind nur Behuf der Holzflösse und des Bergbaues angelegt. Zu den erstern gehören: 1) die Elbe und Weiſseritzflösse, 2) die Görsdorf-Blumenau- wie auch Freyberger Mulden- und Neugrabenflösse; 3) die Elsterwerdaer- Neugraben- und Kanalflösse; 4) die Elsterflösse; 5) die Saalflösse; 6) die Wiltzsch-Mulden- und Schwarzwasserflösse; 7) die Schleusinger Dielen- Bau- und Scheitholzflösse. Diese 7 Flössen schwemmen jährlich gegen 1 Million Klafter aus den holzreichen Gegenden in das Innere des Landes herab.

Unter den Mineralischen Quellen werden die zu Lauchstedt und zu Radeberg am häufigsten besucht, weniger das Wiesenbad bei Annaberg, das Wolkensteiner warme Bad, das Marienberger und das Berggieſshübler Bad. Bekannte Sauerbrunnen sind der bei Biebra unweit Naumburg und der bei Tharandt.

VIII. *Klima.*

Ueberall gemäſsigt und gesund; die Witterung milder als vieleicht in irgend einem Lande unter gleicher Breite. Nur wenige morastige Gegenden machen Ausnahmen. Epidemien sind selten, und der Mensch erreicht selbst in den Gebirgsgegenden zuweilen ein auffallend hohes Alter.

B. *Einwohner.*

I. *Bevölkerung.*

2,010,000 Menschen.

auf eine □ Meile 2,807.

. die Obersächsischen Kreisländer 1,468,000 Einw.
auf die □ Meile 2,930
. die Fränkischen Kreisländer 25,000 Einw.
auf die □ Meile 3,097
. das Markgraftum Lausitz 466,000 Einw.
auf die □ Meile 2,246
. das Militär mit Frau und Kindern 51,000 Einw.

Varianten.

Nach Leonhardis Berechnung (Erdb. I. S. 53.) für 1800 2,133,794
Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten Nr. 23. für 1804 2,242,000
Nach dem Polit. Journale von 1792 Stück 11 2,104,320
Nach Gaspari Erdb. II. S. 101 für 1797 2,100,000
Nach Hunger für 1787 2,033,419

Konsumentenliste von 1802. Provinzen.	Kinder bis zum 14. Jahr männliche.	Kinder bis zum 14. Jahr weibliche.	Erwachsene über 14 Jahr männliche.	Erwachsene über 14 Jahr weibliche.	Summe beider. männliche.	Summe beider. weibliche.	Summe aller Konsumenten
Kurkreis	21,816	21,340	45,648	48,591	67,474	69,961	137,435
Thüringerkreis	30,606	30,495	62,043	68,322	92,649	98,517	191,466
Meifsnerkreis	40,119	40,501	95,516	106,172	135,635	146,613	282,308
Leipzigerkreis	33,782	34,350	79,315	86,574	113,097	120,924	234,021
Erzgebirgerkreis	65,869	67,494	139,839	154,426	205,708	221,900	427,608
Voigtländerkreis	13,955	14,638	27,268	29,922	41,223	44,515	85,738
Neustädterkreis	5,617	5,696	12,228	13,271	17,845	18,967	36,812
Stift Merseburg	6,392	6,339	13,083	14,025	19,475	21,364	40,839
Stift Naumburg	4,740	4,608	10,705	11,783	15,445	16,451	31,896
Grafsch. Henneberg	3,809	3,673	7,864	8,619	11,673	12,292	23,965
die Oberlausitz	48,878	49,876	103,545	112,064	152,023	161,940	313,963
die Niederlausitz	19,250	18,857	42,976	45,412	62,226	64,269	126,495
die Bergämter	1,199	1,238	3,027	2,351	3,226	3,589	6,815
Treffurt	1,101	1,116	2,342	2,591	3,443	3,707	7,150
Militäretat	4,667	4,749	32,922	8,659	37,589	13,408	50,997
Summe	301,810	305,030	676,921	713,747	978,731	1,018,777	1,997,508

Bevölkerungsstufen seit 1755.

Volkszählung von 1755.	1,686,908	Zählung von 1795.	1,925,695
— — von 1763.	1,635,000	— — von 1798.	1,962,790
— — von 1772.	1,632,660	— — von 1799.	1,980,790
— — von 1780.	1,845,260	— — von 1802.	1,997,508

(*Leonhardis Erdb. I. S. 46 bis 53.*)

Ehe- Geburts- und Sterbelisten.

Getrauete	1797	14,397	1798	14,859
Geborne	—	71,219	—	74,536
Gestorbene	—	58,208	—	54,767
Ueberschufs	—	13,011	—	19,769

(*Leonhardis Erdb. I. S. 49. 50.*)

II. *Bewohnungen.*

	Städte.	Flecken.	Dörfer.	Kurfürstl Aemter.	Vorwerke.	Schriftsassen.	Amtsassen.	Wüste Marken.	Mühlen.	Geistl. Inspektion.	Kirchen.
N. d einz. Angaben	250	34	6,182	112	494	1,722	440	—	—	86	2,805
Nach Canzler.	275	—	$6,415\frac{5}{6}$	99	508	1,727	485	537	—	77	2,831
Nach d. Pol. Journ.	275	—	6,421	99	502	1,696	479	—	6,153	77	2,832
Nach Hempel	210	71	6,192	—	196	1,591	—	—	—	—	—

III. *Nationalverschiedenheit.*

Deutsche, ursprünglich nur in den Ländern diesseit der Elbe 1,849,400
Wenden oder *Sorben*, in der Lausitz, im Kur- und Meifsner Kreise 160,000
Juden 600

IV. *Religionsverschiedenheit.*

Lutheraner, herrschende Religion mit 72 Inspektionen, 302 Stadt- u. 1,629 Landparochien, 2,841 Filialkirchen, und 2,384 Predigern, mit Einschlufs 56 Wendischer und 2 Böheimischer Prediger.

Katholiken, Hofreligion, in Kursachsen mit 20 Geistlichen an bestimmten Orten; in der Lausitz gleiche Rechte mit den Lutheranern ausübend.
Reformirte, nur 6 Gemeinden.
Herrnhuther, 4 Gemeinden: zu Herrnhuth, Niesky, Kl. Wölkau und Gnadau.
Juden, in einigen Städten geduldet.

V. *Politische Verschiedenheit.*

Adel und Staatsbeamte	7,600
Militär	50,997
Geistliche und Schullehrer	16,706
Bürger und Stadtbewohner	592,000
Bauern und Landleute	1,342,703

1768 waren Adliche 7,232, Militär 21,931, Geistliche 16,668, Livreebediente 8,406, Bauern 166,080, Gastwirthe 2,794, Juden 459, Tagelöhner 38,407, Handwerker 16,549, Professionisten 98,272.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. *Uebersicht der Kultur.*

Der Sächsische Kurstaat steht auf einer hohen Stufe der Kultur. Natur und Kunst scheinen sich schwesterlich vereinigt zu haben, um aus demselben eine der blühendsten Landschaften unserer Erdveste zu bilden; jedes Produkt, was die Natur schafft, geht unter der Pflege des fleifsigen Sachsen kraftvoller und veredelter hervor. In keiner Gegend Deutschlands wird dvr Akkerbau mit mehrerm Nachdenken betrieben; die Wiesen sind überall mit Futterkräutern bedeckt, und begünstigen eine eben so ausgebreitete als einträgliche Viehzucht; die Hügel bekleidet die Rebe und alle Arten Fruchtbäume; die Rücken der Berge die schönsten Waldungen. Landstriche, die verwildert scheinen, gewähren zahlreichen Schafheerden und der besten Deutschen Bienenzucht Nahrung und Unterhalt. Das Innere der Gebirge öffnet einen Schatz von Mineralien seinen emsig darnach wühlenden Anwohnern. — Ueberall scheint die Natur den Bewohnern Sachsens in die Hände gearbeitet zu haben.

v. Heynitz schätzte 1768 bereits den Gewinn, den der Staat aus seinen natürlichen Erzeugnissen zieht, auf 4,822,673 Thaler. Von dieser Summe sind für die Produkte des Gewächsreichs 2,254,819, für die des Mineralreichs 1,808,039, und für die des Thierreichs 759,815 Thaler gerechnet. Augenscheinlich ist die Angabe für den Augenblick zu niedrig, und dürfte gegenwärtig wol auf 6 bis 7 Millionen geschätzt werden können.

II. *Naturprodukte.*

Aus dem Thierreiche vorzüglich vieles Hornvieh, ausgebreitete Schäfereien, eine starke Schweine- und Bienenzucht. — 1787 betrug der ganze Viehstand an Pferden, Hornvieh, Schafen und Schweinen 3,097,759, mithin auf jede der 716 □ Meilen $4,326\frac{7}{12}\frac{6}{?}$ Stück. — An Hornvieh zählte man 291,965 Ochsen und 418,276 Kühe und Jungvieh; Hauptsitz der Viehzucht das Voigtland und Erzgebirge, woher ein Theil des nördlichen Deutschlands mit Butter und Käse versorgt wird. — Pferde, auf deren Zucht in neuern Zeiten vieler Fleifs gewandt ist, ihre Zahl 120,387 Köpfe. Kurfürstliche Gestüte sind bei Torgau, Merseburg, Wendelstein und Vessra angelegt; Landgestüte aber hin und wieder eingeführt. — Schafe häufig, und besonders in

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Meifsen und der Lausitz durch Spanische Widder veredelt; ihre Zahl 1,564,364 Köpfe. — Schweine in allen Provinzen, am häufigsten in der Niederlausitz, in Thüringen und im Kurkreise; ihre Zahl 702,785 Stück. — Die beste Deutsche Bienenzucht, befördert durch mehrere patriotische Gesellschaften, findet man in der Oberlausitz; hier auch Wald- oder wilde Bienenzucht. — Ziegen werden in den Gebirgsgegenden, Seidenkaninchen auf den Bünauschen Gütern unterhalten. — Wild, wildes Geflügel, Fische und Krebse hat man im Ueberflusse; unter den erstern sieht man noch zuweilen den Wolf und Luchs, so wie den Biber und die Fischotter an den Flüssen, und unter dem wilden Geflügel ist der Lerchenfang auf den Merseburger Gefilden, jährlich 400,000 Stück, statistisch merkwürdig. — Perlen fischt man in den Bächen des Voigtlandes und in der Queis. — An zahmem Federvieh fehlt es hingegen, und der Seidenbau ist ganz unbedeutend; im Kurkreise zählt man nur 34,443, und in der Niederlausitz 28,553 Maulbeerbäume, und doch wird derselbe dort am stärksten betrieben. — Die im Kurkreise sich nicht selten findende Kochenille wird nicht benutzt.

Das Pflanzenreich liefert 1) Getraide, nicht allein zur Konsumtion, sondern selbst in mittlern Jahren zur Ausfuhr. Erndte 1799, nach Abzug der Einsaat, 15,139,590 Scheffel, nämlich an Roken 4,878,160, an Waizen 815,486, an Gerste 2,259,566, an Hafer 3,761,104, an Buchwaizen 129,708, an Erbsen 192,554, und an Kartoffeln 3,105,009 Scheffel. — Rübsamen, Leindotter und Raps werden dagegen nicht hinlänglich gebauet, am meisten in Thüringen. — 2) Gartengewächse aller Art in der Niederlausitz, bei verschiedenen Meifsnischen Städten etc. — 3) Obst in Thüringen und Meifsen; hier das Vaterland der Borsdorfer Aepfel. — 4) Wein, für das Ganze unzulänglich und nur in guten Jahren trinkbar, am besten in Meifsen. 1798 brachte die Weinlese 4,381 Eimer in die Keller des Kurfürsten. — 5) Sehr vieles Holz. Nur allein der Landesherr schlägt aus seinen Forsten für 400,000 Thaler. — 6) Hopfen, für die starken Bierbrauereien nicht befriedigend. — 7) Taback, in der Niederlausitz, im Kur- und Meifsnischen Kreise. Produkt 1798, 8,135 Zntr. — 8) Lein und Hanf, unzureichend. — 9) Färbekräuter, als Färberröthe, Waid, Saflor, Scharte im Thüringischen, Wau im Kurkreise. — 10) Manna in der Oberlausitz. — 11) Medicinalkräuter um Bockau, Jöchstadt, Eibenstock. — 12) Gewürzkräuter, als Fenchel, Anis, Kümmel in Thüringen zur Ausfuhr; dagegen Mohn, Süfsholz, Koriander nicht zureichend. — Die fettesten Saaten sieht man in der Lommatscher Pflege, auf der goldnen und andern Auen, die besten natürlichen Weiden an der Spree, Elbe, Mulde, Elster, Saale, Unstruth und Helme; die besten künstlichen Wiesen bei Pirna, Radeberg, Dresden, Meifsen, Torgau und andern Meifsnischen Aemtern; die schönsten Obst- und Fruchtgärten im Thüringenschen.

Den vorzüglichsten Reichtum des Landes machen die Mineralien aus. Das Erzgebirge mit seinen Umgebungen und der Mansfelder Harz besitzen davon einen unerschöpflichen Vorrath; doch ist das Mittelgebirge ausschliefslich der Sitz der Silber-, Blei- und Kupferminen, das Hochgebirge hingegen des Zinns und Eisens. 1) Von Kieseln hat Sachsen Topasen, unter diesen den Schneckenstein, Bergkristalle, Rauchtopasen, den dem Lande eignen Morionen, Kristallkiesel, darunter die Mutschner und Löbauer Demanten, Amethysten, Karneole, Chalcedonier, vorzügliche Achate, Turmaline, Granaten, weifsen Stangenschörl, Prasem, Jaspisse, Labradorstein. 2) Von Thonarten guten Töpferthon, die feinste Europäische Porcellanerde, Opale, darunter auch das Weltauge, Wetzsteine, Tripel und Walkererde, Ocher, Bolus, grüne Kreide, die Sächsische Wundererde, Basalte. 3) Von Talkarten: Serpentin, Asbest und Amianth. 4) Von Kalksteinen: Marmor, Alabaster, Flufspath, Apatit, Schwerspatherde. 5) Von gemischten Steinen: Granite, Sandsteine und Porphyr. 6) Von Metallen: vieles Silber, jährlich 60 bis 65,000 Mark, Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Wifsmuth, Kobalt, Spiesglas, Nickel, Zink, Braunstein, Wolfram, Arsenik, Wasserblei, grünen Glimmer, mithin aufser Platina fast alle Metalle in Menge, Gold und Quecksilber ausgenommen; eins, der grüne Glimmer, gehört ihm eigentümlich. 1801 wurden aus dem Freyberger Reviere gefördert: Gold, 4 Mark 6 Loth; Silber, 52,659 Mark, und 1797: Blei 10,423, Kobalt 8,929, Zinn 2,476, Garkupfer 285, Glätte und Blei 1,870, Kupfer 330, Wismuth 44, Arsenikalerze 5,045, Braunstein 95, Bleiglanz 17, Röthel 10 Zentner; Eisensteine 19,941, Eisensteinflösse 4,086 und Kalkflösse 600 Fuder. Im Mansfeldschen gewinnt man jährlich 6,000 Zntr. Kupfer. — 6) Von Erdharzen: Steinkolen, nur allein im Freyberger Revier 19,381 Tonnen, schwarzen Bernstein, Braunkolen und Torf. 7) Schwefel ist häufig vorhanden; 1797 wurden im Freyberger Revier 17,702 Zntr. Schwefelkiese ausgebracht. 8) Borax, Alaun und Vitriol; 1797 von letzterm 18,003 Zntr. Vitriolerze; Salpeter ist nicht hinreichend. 9) Küchensalz, und zwar zu Dürrenberg, Artern, Kösen, Kötzschau und Teuditz, wovon die drei ersten Salinen dem Kurfürsten gehören. Auf diesen 5 Salinen wurden 1800, ohne schwarzes und Düngesalz, in die 8 Salzniederlagen des Landes 273,391 Scheffel abgeliefert, und noch an Ausländer überlassen 2,430 Scheffel. Der reine Ueberschufs betrug 239,688 Thaler. Dürrenberg fabricirte 197,002, Artern 35,442, Kösen 42,805, Teuditz 3,800 und Kötzschau 6,212 Scheffel; Artern aufserdem 731 Zntr. Sonnensalz, Kösen 671 Zntr. Glaubersalz, und 1802 wurden in Artern 5,110 und in Kösen 2,254 Zntr. Sonnensalz gesotten.

III. *Kunstfleifs.*

In keinem Deutschen Staate herrscht im Ganzen genommen so viele Betriebsamkeit, wie in Kursachsen, ohne einen andern Sporn zu haben, als die den Bewohnern angeborne Industrie und Gewerbsamkeit.

Fast zwei Fünftheile derselben lebt von Manufakturen, Fabriken und Handwerken. 1768 beschäftigte das Pflanzenreich 44,245, das Mineralreich 25,794, das Thierreich 28,338 Fabrikanten, die Handwerke und Zünfte 15,649 Meister, und überhaupt die Fabrikatur, ohne die vielen Spinner zu rechnen, 376,199 Mannspersonen, worunter 364,014 Häupter von Familien waren. Für den gegenwärtigen Augenblick ist jedoch diese Angabe viel zu geringe, und man rechnet überhaupt mehr als 800,000 Menschen beiderlei Geschlechts, die sich mit Veredlung der Produkte abgeben.

Es gibt wenige Manufakturzweige, die der Sachse sich nicht zu eigen gemacht, und keinen von diesen, worin er es nicht zu einem gewissen Grade von Vollkommenheit gebracht hätte. Vor allen aber zeichnen sich seine Arbeiten in Leinen, Wolle, Baumwolle, Leder, Papier, Holze, Metallen und Porcellane aus.

1) In Leinen. — Die Leineweberei ist beträchtlich, besonders in der Lausitz, wo nicht allein aller gewonnene Flachs verarbeitet, sondern auch vieles ausländische Garn zugekauft und zu allen Arten von feiner und bunter, weifsgarnichter und halbseidner Leinewand, zu Zwillich und Garndammast nach den geschmackvollesten Mustern verwebt wird. Die Kunst ist in dieser Provinz wirklich zu einer seltnen Vollkommenheit gebracht. Man verfertigt Schleier, Battist, seidene Flore und Bänder von jeder Art und hat sehr gute Druckereien, Färbereien und Bleichen. 1798 wurden in der Oberlausitzer Zollrolle

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

nicht weniger, als für 1,686,894 Thlr. Leinewand vergeben; hierzu konkurrirte Bauzen mit 194,200, Löbau mit 217,262, Görlitz mit 102,162, Zittau mit 812,140 und Herrnhut mit 315,500 Thlrn. — In den übrigen Sächsischen Provinzen, wo die Leineweberei hauptsächlich im Erzgebirge, im Meifsner und Leipziger Kreise blühet, betrug in dem nämlichen Jahre das Manufakt 53,167 Schock Leinewand, 61,158 Stück Blonden und Spitzen, 59,166 Stück Bänder, 301 Stück Schleier und 117 Stück Schiffsflaggen. Seidne Zwilliche und Halbatlasse werden vorzüglich in der Gegend um Sebnitz gewirkt, Bänder und Spitzen um Annaberg und Auerbach geknüppelt, und der beste Zwirn, so gut wie der Holländische, von den Zwirnmaschinen im Dorfe Sehma abgehaspelt.

2) In Wolle. Diese älteste Landesmanufaktur blühet in allen Sächsischen Provinzen und beschäftigt auf 25,000 Fabrikanten, welche für 516,238 Thlr. einländische und für 47,725 Thlr. ausländische Wolle und Garn verarbeiten, und aufser dem Landesbedarfe jährlich für mehr als 400,000 Thlr. Tücher, Flanelle, Friese und Strümpfe ausführen. Görlitz producirte 1798 allein 8,500 feine und mittlere, Rofswein 10,000 Stück geringere Tücher, und der ganze Staat an Tüchern 80,607, an Flanellen und Friesen 41,654, an Raschen und andern Zeugen 22,632, an Bändern 29,861, an Beuteltuche 3,049 Stücke, überdem 40,063 Dutzend Strümpfe und Handschuhe, und 36,180 feine Hüte. — Die Wollspinnerei ist sehr vervollkommt: in der Oberlausitz gibt es Spinner, die aus 1 Pfunde Wolle einen Faden von 8,000 Ellen und drüber spinnen.

3) In Baumwolle: die wichtigste Manufaktur des Erzgebirgs und Voigtlands, wo von jeher zu Chemnitz und Plauen ihr Hauptsitz war. Nirgends in Deutschland wird die Baumwolle so schön gewebt; die Sächsischen Musseline und Kattune sind von ausnehmender Schönheit und Güte, und die Druckereien vortrefflich. 1798 wurden an gedruckten Kattunen 150,437, an rohen Kattunen 141,935, an Parchent 116,553, an Kannefafs 20,645, an Piquees 15,881, an Trikots 4,280, an baumwollnen Tüchern 1,605 und an Musselinen 261,950 Stück fabricirt, aufserdem aber noch 73,995 Dutzend Strümpfe und Handschuhe, 7,728 Dutzend Hals- und Taschentücher und 40 Dutzend Mützen gewirkt. 1768 gewann das Land an seinen baumwollnen Waren bereits 1,526,103 Thlr., jetzt ungleich mehr, obgleich in neuern Zeiten die Manufaktur im Erzgebirge sehr gelitten hat; das Material kostete 1768 nur 318,200 Thlr. — Die Musseline werden allein im Voigtlande gewebt; das einzige Plauen lieferte 1798, 192,060 Stück und beschäftigte 1,700 Wirker, 224 Weber mit 262 Gesellen und 79 Lehrlingen und 103 Kattundrucker. Rohe und gedruckte Kattune, Piquees, Trikots, Kannefafs und Parchent producirt hauptsächlich das Erzgebirge: 1800 waren nur in Chemnitz 775 Weber nebst 580 Gesellen, 70 Strumpfwirkermeister mit 125 Stühlen und 14 Kattundruckereien mit 271 gangbaren Tischen. Die Baumwollenspinnerei ist so hoch getrieben, dafs ein hiesiger Spinner aus 16 Loth gewöhnlich einen Faden von 22,500 Ellen zieht. — Den meisten Parchent fabricirt Suhla und der Leipziger Kreis; in jener Stadt wurden 1800 auf 533 Stühlen 64,000 Stück, an Werthe 537,600 Thlr., in diesem Kreise 1798, 52,071 Stück gefertigt. Die besten Kattunbleichen sind zu Kolditz. —

4) In Seide. Bis jetzt nicht von Bedeutung. Nur 200 Stühle mit 350 Seidenzeug- und Strumpfwirkern, hauptsächlich in Leipzig. Zu Leimbach ist der Sitz der Strumpfwirkerei in Seide: dieser Ort zählt etwa 60 bis 70 Stühle. Halbseidene Zeuge werden in Dresden, Leipzig und in der Lausitz fabricirt.

5) In Leder: vorzüglich in Görlitz, Bauzen, Dresden, Frankenberg und Wittenberg. Die Häute werden aus dem Auslande und zum Theil aus Amerika gezogen (Einfuhr 1768 für 149,858 Thlr.) und in den grofsen Fabriken zu Korduan, Saffian, gezognem und gewalktem Leder verarbeitet. Im Jahre 1768 zählte man im ganzen Lande 1,187 Loh- und Weifsgerber, 6 Pergamentmacher, 323 Handschuhmacher und Beutler, 939 Kürschner und 943 Sattler und Riemer: die Fabrikation war 1798 auf 134,969 Stück Leder und 4,353 Dutzend Handschuhe gestiegen. Letztre werden vorzüglich in Dresden verfertigt, wo man 1800 dazu 324 Schock Leder verbrauchte. Gute Saffian Pantoffeln liefert Groitsch.

6) In Papier, 82 Papiermühlen beschäftigen 226 Papier- und Pappenmacher und 24 Kartenmaler, und liefern jährlich — minimum — 16,400 Ballen, welches jedoch kaum zum dritten Theile für den Bedarf zureicht. Kein Land in der Welt besitzt nach Verhältnifs seiner Gröfse so viele Buchdruckereien: Dresden zählt deren 5 mit 27 Pressen, Leipzig 20 mit 80 Pressen, und fast jede ansehnliche Stadt hat deren eine oder mehrere. In der Breitkopf-Härtelschen Buchdruckerei zu Leipzig sind 29 Pressen zur Schrift- und 4 zur Notendruckerei vorgerichtet; die dazu gehörige Schriftgiefserei unterhält bei 10 Schmelzöfen 46 Personen und liefert jährlich 400 Zentner Schriften. — Die wichtigsten Papiermühlen sind bei Bauzen und zu Weyda, letztre mit Prefsspänen. — Auch wird im Lande eine Menge Papier zu Türkischem und buntem Papiere und zu Papiertapeten verbraucht; die Tapetenfabrik zu Dresden fabricirte 1800, 2,854 Stück Tapeten, die zu Leipzig, wo auch 3 Kartenfabriken vorhanden sind, eben so viele.

7) In Holz. Die Sächsischen Holzarbeiten sind bekannt, vorzüglich die feinen Drechsler- und Holzwaren von Olbershau, Tharand, Rabenau, Leipzig, Neukirch, Taucha, Teuchern, Mölsen, Sköhlen, Ebersbach. Olbershau zählte 1801 allein 120 Drechslermeister; Ebersbach schickt jährlich eine Menge geschnitzter Pfeifenköpfe ins Ausland. — 1798 wurden zu Adorf und Neukirch an musikalischen Instrumenten 265 Geigen, 250 Klarinetten, 862 verschiedene Flöten, 304 Wald- und 14 Bassethörner, 42 Fagots, 213 Posthörner, 180 Trompeten, 11 Bässe und 4,320 Bund Violinsaiten verfertigt; Klingenthal lieferte 4,282 Violinen und 117 Bässe. Auch in Leipzig werden viele musikalische Instrumente gearbeitet.

8) In Metallen. Das Berg- und Hüttenwesen in Kursachsen gilt für das vollkommenste in ganz Europa; es hat seinen Sitz hauptsächlich im Erzgebirge und im Voigtlande, sonst noch im Thüringischen, Meifsnischen und Kurkreise, im Hennebergschen, Mansfeldschen und der Lausitz. In diesen Provinzen zählte man 1801, 6 Silberschmelzhütten, 17 Zinnhütten, 8 Kupfer- und 1 Tombakhammer, 1 Messingwerk zu Rodewisch mit 6 Drathhütten und einer Produktion von 4,000 Zntrn. Blech und Drath, 76 Eisenhämmer, 19 Eisenblechwerke, 4 Eisendrathzüge, 39 Zain-, Schaufel-, Sensen- und Waffenhämmer, 2 Stahlhämmer und 2 Stahlschmelzöfen. — Aus diesen Hütten kommen die Metalle noch in mancherlei Fabriken; Leonische Gold- und Silbertressen werden zu Freyberg (hier 200 Fabrikanten) zu Schneeberg und Kesseldorf; Gold- und Silberwaren und Stickereien zu Dresden, Weifsenfels und Leipzig (hier 300 Gold- und Silberstickerinnen und Klöpplerinnen); Metallne Schnallen und Knöpfe zu Eilenburg und Dresden verfertigt. — Schrot-, Stück-, Glocken- und Kugelgiefsereien sind zu Freyberg und Dresden; Kupferfabriken an 12 verschiedenen Oertern, eine Nadelfabrik zu Unterwiesenthal. Von den 4 Sächsischen Gewehrfabriken befindet sich die gröfsere mit 300 Waffen-

D. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

und Zeugschmieden zu Suhla; in dieser Stadt werden auch gute Feilen gehauen. — Ueberhaupt beschäftigt die metallische Fabrikation mehr denn 50,000 Menschen, und 1768 wurden in ganz Sachsen 633 Eisenhammerherren und Hüttenbediente, 3,830 Hufschmiede, 743 Schlosser, 595 Nagelschmiede und 109 Eisendrathzieher gezählt.

9) In Porcellan, Fayance und Töpferarbeiten. — Das Meiſsner Porcellan ist in Güte und Feinheit das beste in ganz Europa, ja es übertrifft das Sinesische und Japanische an Härte, Dauer und Façon. Die Fabrik, welche 700 Menschen unterhält, kostet indeſs jährlich nahe an 30,000 Thlr. und debitirt auſserhalb Landes nur für 27,000 Thlr. — Sächsische Fayance und Steingutfabriken sind zu Dresden und Hubertsburg; gute Töpferwaren werden zu Pouch, Bitterfeld, Freyberg, Finsterwalde, Weyda, Camenz, Muskau, Seidenberg und Christianstadt verfertigt, und irrdene Tabackspfeifen liefern die Fabriken zu Dresden, Grimma, Leiſsnig, Königsbrück und Görlitz; die Grimmaer und Leiſsniger allein 1798, 25,328,000 und die Dresdner 1800, 103,300 Stück.

Die übrigen Sächsischen Fabriken beschäftigen sich hauptsächlich mit Veredlung der vielen Sächsischen Minerale. Alaun wird auf mehrern groſsen Werken, besonders auf den Hütten zu Schmiedeberg, Schwemsal, Eckartsberga und Muskau; — Vitriol auf den vorgenannten Hütten, auch zu Raschau, Marienberg, Johann-Georgenstadt, Freyberg, Altenberg, Berggieshübel und Annaberg gewonnen; — Salpeter und Schwefel auf den Hütten zu Herzberg, Sangerhausen, Querfurt, Eisleben, Freyberg, Eckartsberga, Marienberg geläutert. — Zu Bauzen, Dresden, Zwenkau und Schleusingen sind Pulvermühlen, wovon die zu Bauzen das feinste liefert; — auf der Gifthütte bei Geyer das einzige Sächsische Arsenikalwerk. — Der Kobalt wird auf 5 Hütten, wovon die beträchtlichsten zu Oberschlemma, Albernau, Zschopenthal und Schneeberg angelegt sind, in blaue Farbe und Amida verwandelt; nur die Werke zu Oberschlemma werfen jährlich 30,000 Thlr. ab. — Grünspan- und Lackfabriken sind zu Zwickau; eine Bleiglättenfabrik zu Freyberg; eine Bleiweis- und Mennigfabrik zu Rothenburg; Berlinergrün und Berggrün wird an verschiedenen Oertern, Sächsischgrün und Blau zu Groſsenhayn und Siegellack zu Dresden und Zwickau fabricirt. — Sachsen hat Glashütten zu Friedrichsthal — Produkt 20,000 Thlr. an Werth, mit Einschluſs der Spiegel — zu Potschappel, Baruth und Fridrichshain; eine Spiegelfabrik zu Fridrichsthal und Glasfabriken zu Dresden und Karlsfeld. Die ehemals bedeutende Granatenfabrikation zu Volkersdorf in der Lausitz, ist gegenwärtig in Verfall gerathen. — Mit der Serpentindreherei beschäftigen sich allein 34 Drehermeister zu Zöblitz; mit Gipsarbeiten und Steinschleifereien Dresden, Leipzig und Bauzen. — Vitriol- und Scheidewasserlaboratorien finden sich im Erzgebirge, hauptsächlich zu Geyer, Jönstadt, Schneeberg, Beyerfeld, Aue, Eybenstock, Lauter und Schwarzenberg; nur im Amte Schwarzenberg betrug das Produkt 1801, 35,783 Pfund.

Die Bierbrauerei, einst der bedeutendste Gegenstand städtischer Gewerbsamkeit, hat gegen sonst sehr abgenommen. Doch werden die Biere von Merseburg, Zeitz, Torgau, Wurzen u. a. noch immer sehr geschätzt, und 1798 braueten die sämtlichen Sächsischen Städte, auſser der Lausitz und den Stiftern, nach dem Tranksteuerregister 101,713¾ Faſs Bier. — Liqueur und Branntewein wird in vielen Städten, besonders zu Merseburg, Naumburg, Torgau, Lübbenau, wo 60 Blasen befindlich sind, zu Leipzig und Düben gebrannt. — Groſse Essigbrauereien sind zu Eilenburg und Senftenberg; Oelmühlen überall inMenge vorhanden.

Tabacksfabriken im Groſsen haben Bauzen, Dresden, Leipzig, Sorau und Düben; einzelne Tabacksspinner fast jede Stadt; eine Zichorienfabrik ist zu Dresden, Graupen- und Nudelnfabriken ebendaselbst und zu Zwickau. — Haarpuder und Stärke wird vorzüglich zu Leipzig, Naumburg, Radeberg, Eilenburg, Kalkreuth, Langensalze und Luckau; Seife in Grimma und Naumburg in besonderer Güte verfertigt. Merseburg besitzt eine Leimsiederei, welche jährlich 145 Zntr. liefert; Neustadt seit neuern Zeiten eine Fischbeinreiferei. — Groſse Pottaschesidereien sind zu Baruth, Eckartsberga, Sangerhausen, Auerbach, Eisleben, Schleusingen und in der Lausitz, wo man auch, nebst dem Voigtlande, die meisten Pechhütten findet. — Das beste Wachs und Wachsstöcke liefern die Bleichen zu Zeitz, Leipzig, Naumburg, Bauzen und Eilenburg; Wachsleinewand die Fabriken zu Dresden und Leipzig. — Mit Strohgeflechte geben sich besonders die Aemter Dresden, Pirna und Dippoldswalde ab; mit Verfertigung groſser Thurmuhren der Ort Gefell. — Kardätschen und Wollkämme werden zu Zwickau verfertigt. — Gute Färbereien sind an mehrern Orten, hauptsächlich zu Grimma, Langensalze, Chemnitz, Wurzen und Leipzig, in welcher letztern Stadt man auch trefflich in Seide und Zobel färbt. —

IV. *Handlung.*

Sachsen führt einen ausgebreiteten Handel, der sich vorzüglich auf seine natürlichen Erzeugnisse, und auf seine Bergwerksprodukte und Fabrikate gründet. Der Mittelpunkt dieses Handels sind Leipzig und Naumburg; dahin führt das Land seine sämtlichen Fabrikate und kauft dort, besonders zu Leipzig, einer der blühendsten Handelsstädte Deutschlands, seine auswärtigen Bedürfnisse ein.

Der Sächsische Handel besteht 1) im eignen Handel mit natürlichen und Kunstprodukten; 2) im Buchhandel; 3) im Wechsel- und 4) im Transitohandel. Alle diese Zweige sind gleich wichtig für das Land, und gröſstentheils in vorgedachten Städten vereinigt. Man schlägt den ganzen innern Handel auf 12 Mill. Thaler an, wovon 8 Mill. durch die Hände der Leipziger Kaufleute, 2 Mill. aber durch die Hände Jüdischer Handelsleute gehen. Der ganze innere und äuſsere Handel Leipzigs auf seinen drei Messen beträgt, ohne den Buchhandel, volle 18 Millionen, alle dort eingeführten Waren 290,000 Zntr. Der Bücherumsatz, welcher von 250 bis 300 Buchhändlern betrieben wird, steigt ebenfalls in die Millionen. — Naumburgs Handel erreicht den von Leipzig bei weiten nicht; doch macht dasselbe auf seiner Messe einen starken Umschlag mit Materialwaren und viele Wechselgeschäfte. Ueberhaupt hat sich sein Handel in neuern Zeiten sehr gehoben.

Sachsen exportirt hauptsächlich 1) feine Wollenwaren nach England, Spanien, Westphalen, Holland, in die Türkei und Ruſsland, etwa für 400,000 Thlr. 2) Leinewand, Spitzen etc., nach Italien, England, Spanien und Holland, für 3,500,000 Thlr. 3) Rohes Garn, rohe Wolle, und Wollengarn, für 300,000 Thlr. 4) Produkte des Mineralreichs, für 1,500,000 Thlr. Dagegen nimt es vom Auslande Baumwolle, Seide, Spanische Wolle, Flachs und Hanf, Zucker, Kaffee, Thee, Taback, gesalzene und getroknete Fische, Gewürze, Modewaren etc., wodurch wieder ansehnliche Summen aus dem Lande gehen. Doch schlägt Hunger die Handelsbilanz für Sachsen jährlich auf 3 Millionen an.

1768 kamen in das Land

an barem Gelde	1,327,485	Thlr.
vom Pflanzenreiche	2,254,819	—
vom Thierreiche	759,815	—
vom Mineralreiche	1,808,039	—
von Arbeiten und Waren aus den 3 Reichen besonders	195,271	—
Hauptsumme der Einnahme	6,345,429	Thlr.

Aus dem Lande gingen damals

n barem Gelde	2,303,658	Thlr.
om Pflanzenreiche	690,322	—
om Thierreiche	663,816	—
om Mineralreiche	433,718	—
on Arbeiten und Waren aus den 3 Reichen besonders	163,067	—
ir Waren des Luxus	1,342,289	—
Hauptsumme der Ausgabe	5,596,870	Thlr.
olglich blieben Ueberschufs	748,559	—
er Buchhandel brachte dem Lande ein	39,602	—

Unter den Importen waren die wichtigsten: Zucker, Kaffee, Thee, Syrup — 489,551, Taback 308,020, Baumwolle 300,160, Veine und Liqueure 218,995, Kupfer 201,673, Hornvieh und chweine 190,950, Salz 159,704, Häute und Felle 149,848, Lein nd Rüböl 115,210 Rthlr. etc.

Unter den Exporten: Melirte Leinewand 1,174,662, Silber 20,980, Bleche 400,544, wollne Zeuge 389,459, Getraide 354,578, aumwollne Waren 335,172, Smalte 300,540, Spitzen und Stickeeien 168,898, Schlachtvieh 168,897, rohe Wolle 195,264, Porellan 163,040, Holz 106,968, Zinn 66,017 Rthlr. etc.

Der Sächsische Handel geschieht gröfstentheils auf der Achse, um Theil aber auch auf der Elbe und den übrigen schiffbaren Flüssen. Die Landstrafsen sind aber häufig schlecht unterhalten.

E. Finanzzustand.

Staatseinkünfte 12,000,000 Gulden.

Für 1804.

(Nach Leonhardi Erdb. I. S. 289.)

Nach den Tabellen über die Staatswirthschaft	6,909,403	Rthlr.
Nach Büsching für 1770	5,912,222	—
Nach den hist. pol. geogr. stat. Beiträgen für 1787	9,779,727	—

nämlich:

Grundsteuern	1,752,921	Rthlr.
Personal- und Gewerbsteuern	1,187,030	—
Konsumtions- und Handlungssteuern	2,114,997	—
Domanial- uud Regalnutzungen	1,669,379	—
Unbestimmte Einnahmen	55,400	—

gegenwärtig sehr vermehrt durch die erhöhete Steuer, durch den höher ausgebrachten Ertrag der Domänen und Regalien und durch die Einkünfte von Mansfeld, so wie von Sangerhausen, Schleusingen und Heldrungen, Aemter, die bisher verpfändet waren. Schon 1801 stieg die Einnahme auf 7,642,000 Rthlr.

Der Betrag der Schocksteuer belief sich 1798, nach Abzug der Hebungskosten in Kursachsen, auf 811,821, der Quatembersteuer auf 1,057,238, der Personensteuer auf 176,136, der Tranksteuer auf 250,503, der Fleischsteuer auf 126,053, des Mahlgroschens auf 26,617, des Stempelimpostes auf 30,240 Rthlr. — Die Einkünfte aus der Lausitz für 1798 schätzt Gaspari auf 1,600,000, aus den bisher versetzten Aemtern auf 127,263, und überhaupt das ganze Staatseinkommen auf 7,750,000 Rthlr.

Staatsausgaben 11,500,000 Gulden.

Für 1804.

1778 beliefen sich die sämtlichen Ausgaben auf 6,634,153 Rthlr.

1. für das Militär und Korps diplomatique	2,017,116	—
2. für Justiz- und Finanzbesoldungen	702,729	—
3. für Pensionen	340,749	—
4. zu Bezahlung der Steuer- und Kassenschulden	1,910,899	—
5. für den Hofstaat und Schatulgelder	679,428	—
6. an Appanagen	414,016	—
7. an Baukosten, Remissionen, Aequivalenten	446,143	—
8. an zufälligen Ausgaben	113,675	—

der Ueberschufs der Einnahme über die Ausgabe betrug in den Kassen 1778 — 145,574, 1786 aber 193,238 Rthlr.

Staatsschulden etwa 27,000,000 Gulden.

1798 betrugen

1. die eigentlichen Landesschulden das Steuerkapital	17,961,941	Rthlr.
2. die Kammer- und Acciseschulden, kaum	2,000,000	—
3. die eigentlichen Hofschulden	2,000,000	—
Summe	21,961,941	Rthlr.

1764 war das Land verschuldet

1. Steuerkapital	29,028,424	Rthlr.
2. Kammer- und Acciseschulden	6,000,000	—
3. Hofschulden	6,000,000	—
Summe	41,028,424	Rthlr.

Jährlich werden nahe an 2 Mill. getilgt, und allein an Steuerscheinen für 1,400,000 Rthlr. eingelöset; es dürften daher die sämtlichen Sächsischen Staatsschulden gegenwärtig bis auf etwa 18 Mill. Rthlr. abgetragen sein, wovon das Land nicht mehr als ein Fünftel dem Auslande verzinset. — Die Sächsischen Steuerscheine stehen schon lange mit der Münze pari.

(J. G. Hungers Denkwürdigkeiten der Finanzgeschichte in Sachsen. Leipzig 1790. 8.)

(Ueber die Kursächsischen Staatsschulden. Leipzig 1795. 4.)

F. Militärverfassung.

Armeebestand 1802, 34,313 Mann.

Mit Inbegriff der Garden und 943 Nichtkombattanten.

1. Infanterie mit der Garde und Kadettenkorps	22,183	Mann.
2. Kavallerie mit 9,018 Pferden	9,982	—
3. Artillerie mit 31 Ingenieurs und 52 Pontonniers	2,148	—

1798 bestand die Sächsische Armee aus 34,786 Mann.

nämlich:

1) *Garden* 1,745 *Mann.*

a. Garde du Korps, 4 Eskadrons	483	Mann
b. die Schweizer Leibgarde	140	—
c. die Leibgrenadiergarde, 1 Regiment	1,122	—

2) *Infanterie* 21,576 *Mann.*

a. Musketiers, 12 Regimenter, jedes von 8 Musketier- und 2 Grenadierkomp. und seit 1790 prima plana 1,798 Mann	21,576	—

3) *Kavallerie* 6,320 *Mann.*

a. Karabiniers, 1 Regiment zu 740 Mann	740	—
b. Kuirassiers, 2 Regimenter zu 740 Mann	1,480	—
c. Chevaux legers, 4 Regimenter zu 740 Mann	2,960	—
d. Husaren, 1 Regiment zu 1,140 Mann	1,140	—

4) *Artillerie* 1,828 *Mann.*

a. das Artilleriekorps mit Ingenieurs und Pontonniers	1,828	—

5) *Besondre Korps* 3,317 *Mann.*

a. das Gouvernement	2,580	—
b. das Kadettenkorps	130	—
c. die Invaliden zu Königstein, Barby, Waldheim, Gommern und Eisleben, 5 Kompagnien	607	—

1801 machte die Armee ein Korps von 31,613 Mann und 6,033 Pferden aus, nämlich: Eximirte Korps 3,754 Mann und 369 Pferde; Kavallerie 6,203 Mann und 5,664 Pferde; Infanterie 21,048 Mann; Garnison und Invaliden 608 Mann. Die Generalität bestand aus 5 Generalen bei der Infanterie, 2 Generallieutenanten bei der Kavallerie und 6 bei der Infanterie und 12 Generalmajoren.

Stärke der Kursächsischen Armee zu verschiedenen Zeiten.

Kurfürst MORITZ unterhielt 1542 etwa	6,000	Mann
Kurfürst JOHANN GEORG I. unterhielt 1612 etwa	11,257	—
— — — — — — 1632 —	24,000	—
Kurfürst JOHANN GEORG II. unterhielt 1676 etwa	12,659	—
König AUGUST I. unterhielt 1729 etwa	26,469	—
König AUGUST II. unterhielt 1745 etwa	37,157	—
Kurfürst FRIEDRICH AUGUST unterhielt 1778 etwa	24,350	—
— — — — — — 1802 —	34,313	—

Die Unterhaltung eines Infanterieregiments beträgt jährlich 61,633 Rthlr. 7 Ggr. 5 Pf.; eine Grenadierkompagnie kostet an Traktamente, Gewehr, Löhnung und Montirungsstücken jährlich 5,694 Rthlr. 21 Ggr. 4 Pf.; der Staab eines jeden Regiments kömmt auf 5,317 Rthlr. 1 Ggr. $\frac{14}{24}$ Pf. zu stehen

Die jährliche Besoldung eines Obristen beträgt an Traktamenten und Quartiergelde, jedoch ohne die Einkünfte der Kompagnie, 794 Rthlr.; ein Obristlieutenant hat 551 Rthlr. 12 Ggr.; ein Major 776 Rthlr. 6 Ggr., mit Einschlufs der Fourage, beide ohne die Kompagnieeinkünfte; ein Kapitain 301, ein Oberlieutenant 204, ein Unterlieutenant und Fähnrich 160 Rthlr.

(Leonhardi Erdb. I. S. 271—289.)
(v. Bachenschwanz Zustand der Sächsis. Armee. Dresden 1783-1803.)

Bestandtheile.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Einwohner auf eine □ Meile.*	*der Städte.* *Häuserzahl.*	*der Städte.* *Einwohner.*
A. Obersächsische Kreisländer Zw. 28° 30′ — 31° 8′ östl. L. u. 50° 10′ — 52° 53′ n. Br.	500, 75 *(nach den speciellen Angaben.)* 547, $\frac{3}{4}$ *(nach Canzler mit den Schönburgschen Schwarzburgschen und Stollbergschen Gütern.)*	1,468,000 ohne Militär 1804. Nach dem Pol. Journ. 1792 1,617,669 Nach Gaspari Erdb. II. S. 22. 1,600,000 Nach Canzler 1786 1,475,000	2,930		
a. der Kurkreis oder das Herzogtum Sachsen	71 *(nach Canzler.)* $64\frac{1}{2}$ *(nach Langers Karte.)*	145,000 ohne Militär 1804. Nach d. Pol. Journ. 1792 120,690 Zählung von 1799 135,800 — — von 1802 137,435	2,041 *Vorn. Städte.* Wittenberg 1800 Br. 51° 52′ 38″ L. 30° 22′ 30″	608	5,496 Studenten 500
1. Kreisamt Wittenberg 2. Amt Gräfenhaynchen 3. — Bitterfeld 4. — Pretsch 5. — Belzig mit Rabenstein 6. — Seyda 7. — Schweinitz 8. — Annaberg 9. — Liebenwerda 10. — Schlieben mit Baruth 11. — Barby 12. — Gommern mit Elbenau	*Einw.* 1800. 24,450 2,512 13,632 3,044 13,733 2,862 17,629 6,284 8,186 10,029 5,971 4,292 Ackerhufen $11,136\frac{5}{8}$ Morgen. Weinberge 693 Mr. Waldung 216,164 M.	Städte 24 Flecken 3 Dörfer 441 *(nach Canzler $466\frac{1}{2}$.)* Kurfürstliche Aemter 12 Vorwerke uud Freigüter 51 Alt-) schriftsässige Güter 47 Neu-) schriftsässige Güter 18 Amtsassen 64 Geistliche Inspectionen 16 Landparochien 129 Filialkirchen 169 Stadtkirchen 24 Prediger 182 Mühlgänge 465 Wüste Marken 363 *(Leonhardi Erdb. von Sachsen I. S. 345 und Pol. Journal 1792 St. II.)*	Barby 1804 Roitsch (D.) 1800 Belzig Herzberg Liebenwerda	401 192 248 307 212	3,500 2,678 1,800 1,600 1,567 *(nach Leonhardi)*
b. der Thüringische Kreis mit Mansfeld, aber ohne die Schwarzburgschen u. Stollbergschen Güter	61 *(nach Canzler.)* $44\frac{1}{2}$ *(nach Langers Karte.)*	178,000 ohne Militär 1804. Nach d. Pol. Journ. 1792 174,293 Nach Canzler 1785 154,778	2,918		
aa. der Thüringische Kreis	$52\frac{1}{2}$ *(nach Canzler.)* 36 *(nach Langers Karte.)*	152,000 ohne Militär 1804. Nach Canzler 1785 131,385	2,895 Langensalza 1797 Weifsenfels 1791	925 626	5,374 5,010 *(Pol. Journ 1792 St. II.)*
1. Kreisamt Tennstedt 2. Schulamt Pforte 3. Amt Weifsenfels 4. — Tautenburg 5. — Eckartsberga 1797 6. — Freyburg 1796 7. — Wendelstein 1800 8. — Sittichenbach 9. — Sangerhausen 1801 10. — Sachsenburg 11. — Weifsensee 1797 12. — Langensalza 1797 13. — Trefurt 1802	 23,298 19,828 3,000 14,000 13,500 21,700 7,150 Ackerhufen $15,671\frac{1}{2}$ Waldung 61,590 M.	Städte 21 Flecken 4 Dörfer $476\frac{1}{2}$ nach Canzler $500\frac{1}{2}$, nämlich $181\frac{1}{2}$ Amts-, 285 altschriftsässige, $51\frac{1}{2}$ neuschriftsässige u. $26\frac{1}{2}$ amtsässige. Kurfürstliche Aemter 13 Vorwerke und Freigüter 55 Alt-) schriftsässige Güter 113 Neu-) schriftsässige Güter 53 Amtsassen 52 Wüste Marken 7 Geistliche Inspektionen 12 Kirchen 414 Stadtkirchen 28, Landparochien 259, Filiale 127, Prediger 293. Mühlgänge 547 *(Leonhardi Erdb. I. S. 562 u. 563 und Pol. Journ. 1792 St. II.)*	Sangerhausen 1801 Tennstedt 1801 Weifsensee 1797	494 490 374	3,600 3,000 1,700 *(nach Leonhardi.)*
bb. die Grafschaft Mansfeld, Kursächsischen Theils	$8\frac{1}{2}$ *(n. Langers Karte.)* $6\frac{1}{2}$ *(nach Gaspari.)*	26,000 ohne Militär 1804. Zählung von 1792 23,393	3,062 Eisleben 1796	993	5,328
1. 2. Ober- und Unteramt Eisleben 4. Amt Arnstein zu Endorf 5. — Bornstedt 6. — Artern		Städte 3 Flecken 2 Dörfer 39 Kurfürstliche Aemter 11 Vorwerke 3 Schriftsässige Güter 14	Hettstedt Artern	544 355	3,000 2,677 *(nach Leonhardi.)*

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
6. Amt Gr. Leiningen Mohrungen		Familien) 1779 5,12; Menschen über 12 Jahre) 15,353			
7. — Oberwiederstedt		(Leonhardi Erdb. I. S. 738.)			
8. — Rammelburg		Geistliche Inspektionen 1			
9. — Voigtstedt		Kirchen 36			
10. — Wallbeck		Stadtkirchen 3, Fleckenkirchen 2,			
11. — Wimmelburg		Landparochien 16, Filialkirchen 15,			
		Prediger 36. (Leonhardi Erdb. I. S. 744.)			
c. der Meiſsnische Kreis	89½ (nach Canzler.)	317,000 ohne Militär 1804.	3,126 Vorn. Städte.		
	68¾	Nach Canzler 1785 326,016	Dresden 1801	2,540	55,181
	(n. Langers Karte.)	Nach dem Pol. Journ. 1792 333,812	Br. 51° 2′ 54″	wovon Civ.	48,742
	Einw. 1801.	Zählung von 1802 282,396	L. 31° 21′ 45″		
1. Erbamt Meiſsen	41,329	———	Pirna	451	4,397
2. Prokuraturamt Meiſsen	7,625	Städte 40	Meiſsen 1800	511	4,353
3. Stiftsamt Meiſsen	1,988	Flecken 5			
4. Schulamt Meiſsen	3,107	Dörfer 1,222½	Torgau 1801	624	3,654
5. Amt Dresden	81,226	darunter Wendische 11.	Br. 51° 33′ 44″		
6. — Dippoldiswalde	2½ 9,389	Kurfürstliche Aemter 16	Oschatz	473	3,365
7. — Pirna	30,930	Vorwerke und Freigüter 71	Groſsenhayn	570	3,300
8. — Hohnstein mit Lohmen	19,901	Alt-) schriftsässige Güter 181	Br. 51° 18′ 6″		
9. — Stolpen	21,577	Neu-) schriftsässige Güter 56			
10. — Radeberg mit Lausnig	9,803	Amtsassen 89	Sebnitz	310	2,217
11. — Groſsenhayn	32,300	Wüste Marken 213	Neustadt	275	1,877
12. — Senftenberg	5,555	Geistliche Inspektionen 7			
13. — Finsterwalde	2,968	Pfarren und Kirchörter 377	Finsterwalde	279	1,664
14. — Mühlberg	7,921	Stadtkirchen 47, Landparochien 251,	Mühlberg	317	1,546
15. — Torgau	21,342	Filiale 93, Prediger 344.	Radeberg	255	1,530
16. — Oschatz	4½ 20,684	Mühlgänge 1,529		(nach Leonhardi.)	
	———	(Leonhardi Erdb. II. S. 12 und Pol. Journ. 1792. St. II.)			
	Ackerhufen 15,653 Waldung 61,590 Mr. Weinberge 2,680 M.				
d. der Leipziger Kreis mit dem Kollegiatstifte Wurzen	86 (nach Canzler.)	239,000 ohne Militär 1804.	2,779		
	46	Nach Canzler 1785 230,046	Leipzig 1801	1,340	30,796
		Nach d. Pol. Journ. 1792 238,664	Br. 51° 19′ 41″	Studenten	950
	(n. Langers Karte.)	Zählung von 1802 234,021	L. 30° 1′ 0″		
	Einw. 1801.	———	Döbeln	558	3,883
1. Kreisamt Leipzig	54,622	Städte 33	Mitweyda	488	3,438
2. Amt Delitzsch	20,165	Schrifts. 15. Amts. 8. Adliche 10.	Grimma	485	2,971
3. — Zörbig	4,571	Flecken 1	Delitzsch	389	2,507
4. — Eilenburg	12,367	Dörfer 952	Leiſsnig	493	2,487
5. — Düben	2 4,203	Schrifts. 475. Amtsäss. 186. Amts-	Borna	361	2,299
6.7. Erb- u. Schulamt Grimma	19,871	dörfer 294.			
8. Amt Mutzschen	3,515	Kurfürstliche Aemter 17	Pegau	384	2,292
9. 10. Amt Leiſsnig u. Döbeln	20,055	Vorwerke und Freigüter 72	Düben	419	2,291
11. Amt Rochlitz	6 30,971	Alt-) schriftsässige Güter 125	Eilenburg	360	2,116
12. — Colditz	11,980	Neu-) schriftsässige Güter 65	Rochlitz	424	2,068
13. — Borna	23,270	Amtsassen 130			
14. — Pegau	11,791	Wüste Marken 40	Wurzen	280	1,921
15. — Wurzen ⎧ das Kolle-		Geistliche Inspektionen 11	Frohburg	290	1,800
16. — Mügeln ⎨ giatstift	9 14,385	Pfarren und Kirchörter 379	Zörbig	450	1,712
17. — Sornzig ⎩ Wurzen.		Stadtkirchen 28, Landparochien 206,	Geithayn	377	1,701
	———	Filiale 119, Prediger 287.			
	Ackerhufen 12,990	Mühlgänge 906	Waldheim	248	1,599
	Waldmorg. 108,698	(Leonhardi Erdb. II. S. 644 und Pol.	Colditz	253	1,565
	———	Journ. 1792. St. II.)		(nach Leonhardi.)	
e. der Erzgebirgsche Kreis	102½	362,000	3,531		
mit den Bergämtern	(ohne die Schönburgschen Herrschaften)	ohne Militär 1804.	Chemnitz 1802	884	10,835
		Nach Canzler 1785 405,600	Freyberg 1801	872	8,737
	121	Nach d. Pol. Journ. 1792 514,611	Zwickau	768	4,147
	(nach Canzler mit	Zählung von 1802 434,423	Annaberg 1800	592	4,120
	denselben.)	letztre ohne Schönburg.	Schneeberg 1801	606	4,110
	84	die Bergämter 1802 6,815	Zschopau	547	3,700
	(n. Langers Karte.)	———	Schönheyde (Dorf)	415	3,276
1. Kreisamt Freyberg mit	Einw. 1801.	Städte 46	Eybenstock	382	3,142
Gryllenberg	50,105	Flecken 6	Frankenberg	399	3,029
2. Amt Frauenstein	8,672	Dörfer 594½	Werdau	574	2,863
3. — Altenberg	2 3,388	Kurfürstliche Aemter 18	Roſswein	508	2,649
4. — Nossen	17,909	Vorwerke und Freigüter 63	Johann Georgen-		
5. — Augustusburg	26,786	Alt-) schriftsässige Güter 67	stadt	364	2,610
6. — Lauterstein	11,720	Neu-) schriftsässige Güter 34	Oederan	295	2,567

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
7. Amt Wolkenstein	40,448	Amtsassen	40	*Vorn. Städte.*		
8. — Annaberg	1,093	Wüste Marken	6	Marienberg	371	2,525
9. 10. Amt Grünhayn mit Stollberg	26,232	Geistliche Inspektionen	10	Haynchen	332	2,427
		Pfarren und Kirchörter	355	Kirchberg	312	2,055
11. 12. Kreisamt Schwarzenberg mit Crottendorf	$8\frac{1}{2}$ 40,163	Mühlgänge	1,427	Irbersdorf	212	1,963
13. Amt Wiesenburg	7,920	*(Leonhardi Erdb. III. S. 39 und Pol. Journ. 1792 St. II.)*		Stollberg	310	1,815
14. — Zwickau mit Werdau	56,232			Geyer	230	1,775
15. 16. 17. Amt Chemnitz mit Frankenberg u. Sachsenburg	$2\frac{1}{2}$ 37,225			Olbershau (Dorf)		1,775
18. Herrschaft Wildenfels	5,105			Crottendorf (Dorf)	255	1,695
				Crimmitschau	268	1,610
	Ackerhufen $8,292\frac{1}{2}$			Oberwiesenthal	197	1,516
	Waldmorg. 293,036				*(nach Leonhardi.)*	
f. der Voigtländische Kreis	$33\frac{1}{4}$ *(nach Canzler.)*	88,000 ohne Militär 1804.		2,646		
	21 *(n. Langers Karte.)*	Nach Canzler 1785	89,353	Plauen 1802	555	6,082
		Nach d. Pol. Journ. 1792	92,705	Reichenbach	619	5,261
	Einw. 1801.	Zählung von 1802	85,738	Oelsnitz	342	2,402
1. Amt Voigtsberg	28,577	Städte	15	Lengefeld	319	2,104
2. — Plauen	55,191	Schrifts. 5. Amtsäss. 2. Adliche 8.		Adorf	272	2,047
3. — Pausa	1,970	Flecken	1	Auerbach	265	1,700
		Dörfer	$306\frac{1}{2}$	Myhla	230	1,611
	Ackerhufen 1,182	Schrifts. 211. Amts. $40\frac{1}{2}$. Amtsdörfer 56.		Pausa	258	1,527
	Waldmorg. 208,320				*(nach Leonhardi.)*	
		Kurfürstliche Aemter	3			
		Vorwerke und Freigüter	44			
		Alt- schriftsässige Güter	75			
		Neu- schriftsässige Güter	34			
		Amtsassen	40			
		Geistliche Inspektionen	2			
		Pfarren und Kirchörter	75			
		Mühlgänge	400			
		Wüste Marken	1			
		(Leonhardi Erdb. III. S. 463 und Pol. Journ. 1792. St. II.)				
g. der Neustädter Kreis	$14\frac{1}{4}$ *(nach Canzler.)*	38,000 ohne Militär 1804.		2,673		
		Nach Canzler 1785	33,595	Neustadt an d. Orla 1802	424	2,492
	$12\frac{3}{4}$	Nach d. Pol. Journ. 1792	36,643		*(nach Leonhardi.)*	
	(nach Langers Karte.)	Zählung von 1802	36,812			
	Einw. 1801.	Städte	8			
1. Amt Arnshaugk	17,162	Flecken	3			
2. — Ziegenrück	4,457	Dörfer	218			
3. — Weyda	14,659	Kurfürstliche Aemter	4			
4. — Mildenfuhrt	534	Vorwerke und Freigüter	16			
		Alt- schriftsässige Güter	50			
	Ackerhufen 1,708	Neu- schriftsässige Güter	13			
	Waldmorg. 100,607	Amtsassen	15			
		Geistliche Inspektionen	2			
		Pfarren und Kirchörter	145			
		Stadtkirchen 7, Landparochien 52, Filiale 82, Prediger 74.				
		Mühlgänge	785			
		Wüste Marken	5			
		(Leonhardi Erdb. III. S. 463 und Pol. Journ. 1792. St. II.)				
h. Stift Merseburg	20 *(nach Canzler.)*	43,000 ohne Militär 1804.		2,150		
	$11\frac{1}{2}$	Nach Canzler 1785	49,742	Merseburg 1802	919	5,239
		Nach d. Pol. Journ. 1792	50,913		mit den Vorstädten.	
	(nach Langers Karte.)	Zählung von 1802	40,837	Schkeuditz	323	1,500
	Einw. 1801.	Getrauete 1802	462		*(nach Leonhardi.)*	
1. Amt Merseburg	12,702	Geborne 1802	1,883			
2. — Schkeuditz	8,729	Gestorbene 1802	1,291			
3. — Lützen mit Zwenkau	13,169	Ueberschufs 1802	592			
4. — Lauchstedt	5,836					
	Ackerhufen $4,437\frac{1}{2}$	Städte	7			
	Waldmorgen 5,167	Dörfer	212			
		Kurfürstliche Aemter	4			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Einwohner auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	der Städte. Einwoh-ner.
		Vorwerke und Freigüter	6			
		Altschriftsässige Güter	79			
		Geistliche Inspektionen	7			
		Pfarren und Kirchörter	114			
		Wüste Marken	11			
		(*Leonhardi Erdb. III. S.* 499 *und Pol. Journ.* 1792. *St. II.*)				
i. Stift Naumburg-Zeitz	15	34,000 ohne Militär 1804.		2,266		
	(*nach Canzler.*)	Nach Canzler 1785	37,407	*Vorn. Städte.*		
	10	Nach d. Pol. Journ. 1792	39,675	Naumburg 1802	1,069	8,000
	(*nach Langers Karte.*)	Zählung von 1802	31,896	Br. 51° 10′ 0″	nach Gaspari	12,000
	Einw. 1802.	Städte 4. Flecken 2. Dörfer 137½.		L. 29° 19′ 45″		
1. Amt Naumburg	10,244	Kurfürstliche Aemter	3	Zeitz	766	7,000
2. — Zeitz	19,475	Vorwerke und Freigüter	9		(*nach Leonhardi.*)	
3. — Haynsburg	2,177	Altschriftsässige Güter	52			
		Amtsassen	1			
		Geistliche Inspektionen	1			
	Ackerhufen 1,409	Pfarren und Kirchörter	52			
		Wüste Marken	1			
		(*Leonhardi Erdb. III. S.* 546 *und Pol. Journ.* 1792. *St. II.*)				
k. Fürstentum Querfurt	8¼	24,000 ohne Militär 1804.		2,909		
	(*nach Leonhardi.*)	Nach Canzler 1785	15,540	Jüterbogk 1802	569	3,000
	Einw. 1802.	Nach d. Pol. Journ. 1792	15,963	Dahme	384	2,700
aa. der Querfurter Kreis		Zählung von 1802	22,469	Querfurt	456	2,479
1. Amt Querfurt	7,828	Städte 4. Dörfer 57.			(*nach Leonhardi.*)	
2. — Heldrungen	2,900	Kurfürstliche Aemter	4			
bb. der Jüterbogker Kreis		Vorwerke und Freigüter	7			
3. Amt Jüterbogk	6,305	Schriftsässige Güter	33			
4. — Dahme	5,436	Amtsassen	9			
		Geistliche Inspektionen	4			
	Ackerhufen 1,210	Pfarren und Kirchörter	51			
		(*Leonhardi Erdb. III. S.* 575 *und Pol. Journ.* 1792. *St. II.*)				
B. Fränkische Kreisländer	8¾ (*nach Schulthe.*)	25,000 ohne Militär 1804.		2,857		
	8¼ (*n. Langers Karte.*)	Nach Canzler 1785	21,608			
		Nach Schulthe 1791	21,922			
	10	Nach d. Pol. Journ. 1792	23,581			
	(*nach Leonhardi.*)	Zählung von 1802	23,965			
a. Kursächsischer Antheil an Henneberg	8¾	25,000		2,857		
		Städte 2. Marktflecken 3. Dörfer 48.				
	Einw. 1802.	Eingegangene Klöster	2	Suhla 1802	945	6,100
		Einzelne Höfe	7		nach Schulthe	5,884
1. Amt Schleusingen	8,405	Kurfürstliche Aemter	3	Schleusingen	314	2,100
2. — Kühndorf	2,411	Vorwerke und Freigüter	27	Br. 50° 55′ 0″	nach Schulthe	2,045
3. — Suhla	8,577	Ritterlehne	6	L. 27° 49′ 0″		
4. Centgericht Benshausen	4,443	Geistliche Inspektionen	2			
		Pfarren und Kirchörter	29			
	Ackerhufen 672	Häuser überhaupt	3,342			
	Waldmorgen 32,700	(*v. Schulthe Beschr. v. Henneberg. Th. I.*) (*Leonhardi Erdb. III. S.* 619. *Pol. Journ.* 1792. *St. II.*)				
C. Markgraftum Lausitz Zw. 31° 8′ — 33° 8′ östl. L. u. 50° 50′ — 52° 16′ n. Br.	206½ (*nach den speciellen Angaben.*)	466,000 ohne Militär 1804.		2,246		
a. die Oberlausitz	126½ (*n. Schreibers Karte*)	336,000 ohne Militär 1804.		2,655		
	100 (*nach Randel.*)	Zählung von 1802	313,963			
		Nach d. Pol. Journ. 1792	345,184			
	95 (*nach Höck.*)	Nach Canzler 1785	336,348			
		Städte 23. Marktflecken 4. Dörfer 869.				
		Vorwerke und Freigüter	27			
	Ackerhufen 9,600	Schriftsässige Güter	395			
	Waldmorgen 87,845	Geistliche Inspektionen	2			
		Pfarren und Kirchörter	249			
		Katholis. Wenden mit 10 Pfarren	8,000			
		(*Pol. Journal* 1792. *St. II.*)				

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach		Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Einwohner auf	der Städte.	
	geogr. □ Meil.				eine □ Meile.	Häuserzahl.	Einwohner.
aa. der Bauzner Hauptkreis	—		132,438		—		
		Einw. 1798.	für 1798.		*Vorn. Städte.*		
1. die drei Sechsstädte		17,774	Sechsstädte	3	Bauzen 1798	684	8,499
2. Standesherrs. Hoyerswalde		8,636	Standesherrschaften	2	Br. 51° 10′ 0″		
3. — — Königsbrück			Katholische Stifter	1	L. 32° 5′ 0″		
4. Domstift St. Petri			Nonnenklöster	1	Ebersbach (Dorf)	700	5,000
5. Kloster Marienstern		5,439	Landstädte	10	Eibau (Dorf)		4,000
6. der Bauzner Landkreis			Freistädte	1	Hennersdorf in Seifen (Dorf)		4,000
7. der Kamenzer Landkreis			Marktflecken	2	Kamenz	523	3,226
8. der Löbauer Landkreis			Rittergüter	251	Altgebhardsdorf(D)		2,674
9. der Queiskreis	2½	14,271	Steuerbare Freigüter	4	Löbau	305	2,500
			Dörfer	419	Neukirch am Hochwald (Dorf)		2,458
			Pfarren und Filialkirchen	192	Königsbrück	204	2,279
			(*Engelhards Erdbeschr. der Lausitz. I. S.* 168—278.)		Meffersdorf (Dorf)	489	2,234
					Schwerta (Dorf)	340	2,230
					Ruhland	210	1,833
					Bernstadt	300	1,600
					Friedersdorf (Dorf)		1,531
						(*nach Engelhard.*)	
bb. der Görlitzer Hauptkreis	—		175,903		—		
		Einw. 1798.	für 1798.		Görlitz 1798	1,098	8,200
1. die drei Sechsstädte		69,226	Sechsstädte	3	Zittau	1,099	7,827
2. Standesherrschaft Muska	9	8,534	Standesherrschaften	2	Lauban	845	6,091
3. — — Seidenberg		6,892	Nonnenklöster	2	Geibsdorf (Dorf)		4,000
4. Kloster Lauban		4,603	Fräuleinstifter	1	Grofs Schönau (D.)		4,000
5. Stift Marienthal		13,797	Landstädte	8	Reichenau		3,000
6. — Joachimstein			Marktflecken	2	Grofsrennersdorf D		2,891
7. der Görlitzer Landkreis			Rittergüter	144	Oderwitz (Dorf)	568	2,500
8. der Zittauer Landkreis			Steuerbare Freigüter	12	Wehrau (Dorf)		2,189
9. der Laubanner Landkreis			Dörfer	450	Neugersdorf (Dorf)		2,000
			Pfarrkirchen	149	Waltersdorf (Dorf)	350	2,000
			Herrnhuther	10,000	Kunewalde (Dorf)		1,880
			(*Engelhard II. S.* 1—152.)		Olbersdorf (Dorf)	332	1,800
					Herwigsdorf (Dorf)	330	1,700
					Waldau (Dorf)		1,671
					Gerlachsheim (D.)		1,662
					Bertsdorf (Dorf)		1,600
					Linda		1,526
						(*nach Engelhard.*)	
b. die Niederlausitz	80		130,000		1,625		
	(*nach Randel.*)		für 1804.				
	85		Zählung von 1802	126,495	Guben 1799	848	5,099
	(*nach Höck.*)		Nach d. Pol. Journ. 1792	119,150	Br. 51° 58′ 0″		
			Nach Canzler 1785	111,444	L. 30° 25′ 0″		
aa. der Luckauer Kreis		Einw. 1799.	Städte	20	Luckau	456	3,612
1. Stadt Luckau		5,438	Dörfer	608½	Sorau	529	3,454
2. Herrschaft Dobrilugk		10,000	Kurfürstliche Aemter	4	Lübbenau	340	3,261
3. — Sonnewalde			Vorwerke und Freigüter	43	Lübben	426	3,051
4. — Drehna		1,446	Schriftsässige Güter	234	Spremberg	260	1,800
bb. der Gubener Kreis			Geistliche Inspektionen	9	Kirchhayn	334	1,670
			Pfarren und Kirchörter	191		(*nach Engelhard.*)	
1. Stadt Guben			(*Pol. Journ.* 1792. *St. II.*)				
2. Stift Neuenzelle			Landtagsfähige Städte	4			
		9,313	Amtsässige Städte	6			
3. Ordensamt Schenkendorf		1,199	Vasallenstädte	11			
4. Herrsch. Första u. Pforten	12	13,156	Geistl. u. weltliche Herrschaften	24			
5. — Sorau und Tribel			Vorwerke	41			
6. — Amtitz		1,251	Rittergüter	226			
cc. der Lübbener Kreis			Dörfer	624½			
			(*Gaspari Erdb. II. S.* 751.)				
1. Stadt Lübben			Städte	20			
2. Ordensamt Friedland			Marktflecken	1			
3. Herrschaft Lieberose			Abteien	1			
4. — Straupitz	2	2,132	Ordensämter	2			
5. — Leuthen		933	Standesherrschaften	14			
dd. der Kalauer Kreis			Rittergüter	240			
1. Stadt Kalau			Dörfer	620			
2. Herrschaft Lübbenau			Freiörter	10			
		6,053	Superintendenturen	4			
ee. der Spremberger Kreis			Mutterkirchen	136			
1. Amt Spremberg			Filialkirchen	66			
			(*Engelhard II. S.* 153.)				
	Ackerhufen	7,385	Handwerker in Städten	3,940			
	Waldmorg.	107,000	darunter Schuster 801, Garnweber 500, Tuchmacher 400, Kürschner 90, Bötticher 30, Hutmacher 30. (*Engelhard II. S.* 179.)				

VI. Staaten

des

Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg,

Königs der vereinigten Brittischen Reiche.

Neuere Quellen und Hülfsmittel.

C. B. Scharfs stat. top. Sammlungen zur Kenntnifs des Kurfürstentums Braunschweig-Lüneburg. Göttingen 1792. 8. — Geographische Beschr. der Kur Br. Lün. Länder, aus Fröbings Bürgerschule besonders abgedruckt. Hannover 1795. 8. — Apperçu statistique de l'electorat d'Hannovre. Dupont 1801. 8. — I. Patje Abrifs des Fabriken- Gewerbe- und Handlungszustandes in den Kur Br. Lün. Landen. Göttingen 1796. 8. — Annalen der Braunschw. Lüneb. Kurlande von Jacobi und Kraut. Zelle 1787 — 1792. 8. — F. A. v. Ende und A. L. Jacobi Sammlungen für Gesch. und Staatsk. der Braunschw. Lün. Kurlande. Band I. Zelle 1802. 8. — E. D. v. Liebhaber Beiträge zur Erörterung der Staatsverf. der Braunschw. Lün. Kurlande. Gotha 1794. 8. — Kur Braunschweigscher Staatskalender von 1801. — C. G. C. von Wurmb gegenwärtiger Bestand der Kur. Hann. Truppen. Göttingen 1792. 8. — v. Berlepsch über die Steuerverfassung im Fürstentume Kalenberg, und die verschiednen bei dieser Gelegenheit und bei der Französischen Invasion erschienenen Flugschriften (siehe eignes Verzeichnifs davon im Leipz. Mefskataloge von 1803. 1804.) — C. W. Gatterers Anleitung den Harz mit Nutzen zu bereisen. Th. I — III. Göttingen 1787 — 90. 8. Th. IV u. V. Nürnberg 1792. 93. 8. — Beschr. des Harzgebirgs nebst Darstellung des dasigen Berg- und Hüttenwesens. Leipzig 1800. 8. — I. G. Stünkels Beschr. der Eisenbergwerke und Eisenhütten am Harze. Göttingen 1803. 8. — L. H. Gilberts Handbuch für Reisende durch Deutschland. Th. III. 1795. 8. — Spittler zur Geschichte der Steuern in den Herz. Bremen und Verden. (N. Götting. hist. Magazin B. I. St. 2.) — Tabellarische Nachricht vom Zustande der Moorkultur im Herz. Bremen. (N. Götting. Magaz. B. III. St. 3.) — C. B. Scharffs Beschr. des Alten-Landes. Hannover 1790. 8. — I. G. Visbecks Niederweser und Osterstade. Hamburg 1796. 8. — Berechnung des Flächeninhalts der Kur Br. Lün. Lande als Resultat der Vermessung. (Götting. hist. Magaz. B. I.) — Beschr. des Landes Wursten. (Annalen der Br. Lün. Kurlande. Jahrg. IV. St. 4.) — Top. stat. Beschr. des Amts Diepholz. (Annal. Jahrg. IV. St. 2.) — F. Eb. Stuve Beschr. des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1789. 8. — Ueber die Manufaktur und den Handel mit Osnabrückscher Leinewand. (Journ. für Fabr. Manufakt. und Handel. S. 288.) — Aufserdem verschiedene Aufsätze über Osnabrück in Weddigens Magazin u. a. — I. Hoches Reise durch Osnabrück und Münster. Bremen 1800. 8. — A. Thaers und I. C. Beneke Annalen der Niedersächsischen Landwirthschaft seit 1799. —

A. *Länderbestand und deren physische Beschaffenheit.*

I. *Lage und Grenzen.*

Die Kur Braunschweig-Lüneburgschen Länder, in der nördlichen Hälfte Deutschlands und zwischen 25° 8′ bis 29° 20′ östl. Länge und 51° 18′ bis 53° 54′ nördl. Breite, bestehen 1) aus den Niedersächsischen Kreisländern Kalenberg, Grubenhagen, Lüneburg, Bremen, Lauenburg, Hadeln: 2) aus den Westphälischen Kreisländern Osnabrück, Verden, Hoya, Diepholz, und 3) aus einem Antheile an der Obersächsischen Grafschaft Hohnstein.

Die Fürstentümer Wolfenbüttel und Hildesheim durchschneiden Kalenberg und trennen das Göttingsche Quartier, Grubenhagen und Hohnstein von dem sonst ganz zusammenhängenden Kurstaate der auf der Ostseite von Mecklenburg, der Altemark und Magdeburg, auf der Südseite von Wolfenbüttel, Hildesheim, Kurhessen und einigen Obersächsischen Kreisländern, auf der Westseite von Paderborn, Korvei, Pyrmont, Lippe, Schauenburg, Minden, Ravensberg, Teklenburg, Lingen und Oldenburg, und auf der Nordseite von dem Deutschen Meere und Holstein begrenzt wird. Von dem Fürstentume Osnabrück springen westwärts und von dem Fürstentume Lüneburg ostwärts einige kleine Parzelen über diese Grenzen hervor.

II. *Flächeninhalt.*

569, $\frac{57}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. die Niedersächsischen Kreisländer	423, 75.
2. die Westphälischen Kreisländer	141, 66.
3. die Obersächsischen Kreisländer	4, 16.

Varianten.

nach Crome mit Wildeshausen	598.
nach Brunns Grundrisse S. 612.	595, 25.
nach Ockharts Eur. mon. u. rep. St. Nro. 23.	564.
nach Höcks stat. Tab.	561.
nach Spittler ohne Osnabrück und Hohnstein	513, 87.

III. *Oberfläche und Boden.*

Der untere Theil des Fürstentums Kalenberg und das Fürstentum Grubenhagen sind gebirgigt: alle übrigen Provinzen diesseits der Elbe dehnen sich in eine unübersehbare Fläche aus, die nur von Sandhügeln sparsam unterbrochen wird, und viele sterile Haiden und Moore einschließt. Dieser Landstrich, der sich von der Batavischen Grenze bis nach Preußen über das ganze Norddeutschland jenseits der vormaligen Hercynia erstreckt, scheint von den Meeresfluthen länger bedeckt gewesen zu sein, als die übrigen Theile Germaniens: jener Flugsand, der den Boden des Meers bekleidet, liegt mit vielen Granitblöcken beworfen noch sichtbar auf der Oberfläche der Geesten, und trägt, wo die Kultur ihn nicht bezwungen, nichts weiter als trauriges Haidekraut und kümmerlich aufwachsende Fuhren. Nur längs den Flüssen ist das Land gut, und an den Küsten des Deutschen Meers ein sehr fetter, fruchtbarer Boden, der jedoch gegen die Eingriffe der Fluth durch kostbare Deiche gesichert werden muß. Ohne Vergleich den besten Acker besitzt das an der Elbe belegne Alteland, die Ländchen Wursten, Kedingen und Hadeln. — Auch Lauenburg jenseits der Elbe besteht aus einer wellenförmigen Fläche, die zum Theile mit Flugsande und Haiden bedeckt, zum Theil lehmigen und schweren Acker hat.

IV. *Gebirge und Waldungen.*

Nur ein beträchtliches Gebirge, der Harz im Süden des Kurstaats, dessen größerer Theil, nicht aber seine höhern Spitzen hierher gehören. Kleinere Bergketten sind der Solling, Deister und Süntel. Höchste Kuppe des Harzes: der Brocken 3,590 Fuß über dem Meere.

Der Harz sowol, als die übrigen oben genannten Berggruppen tragen sämtlich auf ihrem Rücken das schönste Laub- und Nadelholz, und machen nebst der Göhrde, der Raubkammer und kalten Hofstube im Lüneburgschen, dem Sachsenwalde im Lauenburgschen und dem Grinderwald zugleich die ansehnlichsten Forsten aus.

V. *Gewässer.*

Die Braunschweig-Lüneburgschen Länder haben eine nördliche Abdachung nach dem Deutschen Meere, welches die Küste von Bremen und Hadeln bespült.

Zwei der größern Ströme Deutschlands nehmen die Niedersächsischen Provinzen außer Lauenburg beinahe in die Mitte. — Die nordwärts das Lauenburgsche von dem Mecklenburgschen, Lauenburgschen und Holsteinschen scheidende Elbe vereinigt sich an der Nordspitze von Bremen mit dem Deutschen Meere: mit ihr vereinigen sich die Jeze bei Hitzacker, die Elmenau über Haarburg, die Delvenau bei Lauenburg und die Oste an ihrer Mündung. Durch den Steckenitzkanal ist die Delvenau mit der in die Trave fallenden Stekenitz und solchergestalt die Elbe mit der Ostsee in Verbindung gesetzt. — Die Werra betrit auf der Südspitze des Kalenbergschen den Kurstaat, nimt dann die Fulda auf und setzt unter dem Namen Weser ihren Lauf an dem Kalenbergschen und Bremischen hinauf bis in das Deutsche Meer fort. Zu ihrem Flußgebiete gehören die beträchtliche Aller, der Hauptfluß des Fürstentums Lüneburg, in dessen Grenzen er sich durch die Oker, Fuse und Kalenbergsche Leine verstärkt, die Wumme im Verdischen und Bremischen, und die Hunte im Osnabrückschen und Diepholzischen. Die Hase, ebenfalls ein Osnabrückscher Fluß, fällt in die Ems.

Beträchtliche Landseen sind das Steinhuder Meer, wovon ein Theil zum Fürstentume Kalenberg gehört, der Schallsee und Ratzeburgersee im Herzogtume Lauenburg und der Dümmersee im Diepholzischen. Fischteiche und kleinere Seen sind in Menge vorhanden.

Nur ein Gesundbrunnen, der zu Rehburg, doch größtentheils von Einländern besucht. — Das Granulirbad zu Gittelde und zur Königshütte.

VI. *Klima.*

Im Ganzen gesund, doch nicht milde. Die Luft in den Gebirgsstrichen ist zwar rein, aber scharf, rauh und veränderlich, nach dem Meere hin feucht und mit vielen Nebeln angefüllt. Der Sommer zeigt selten einen ganz unbewölkten Horizont, häufig Haidrauch; der Winter ist strenge und nimt gewöhnlich ein Drittel des Jahrs weg: dennoch kann der Mensch ein sehr hohes Alter erreichen, und Beispiele von Leuten, die über 100 Jahre alt geworden, liefern selbst die Kirchenlisten des Harzes.

B. *Einwohner.*

I. *Bevölkerung.*

948,000 Menschen

auf die □ Meile 1,663.

nämlich:

1. die Niedersächsischen Kreisländer		698,000 M.
auf die □ Meile	1,644.	
2. die Westphälischen Kreisländer		239,000 M.
auf die □ Meile	1,787.	
3. die Obersächsischen Kreisländer		11,000 M.
auf die □ Meile	2,749.	

Varianten.

nach Ockhart	972,000
nach Brunn	994,000
nach Höck	914,000
nach Patje ohne Osnabrück und Hohnstein	800,000

Dieser Kurstaat gehört zu den wenigen Deutschen Ländern, von dessen Bevölkerung das Publikum durchaus so wenig ältere als neuere Nachweisungen hat. Das Menschenkapital soll zwar gezählt sein, die Kontrolle wird aber von Seiten der Regierung sorgfältigst geheim gehalten. — Nur nach den Feuerstellen läſst sich die Bevölkerung einigermaſsen bestimmen; diese ist hier nach dem Maasstabe der Wolfenbüttelschen und Meklenburgschen Seelenlisten auf 7 Menschen für jede Feuerstelle angenommen, welches Verhältniſs bis auf geringe Abweichungen für den ganzen Staat das richtige zu sein scheint.

II. *Bewohnungen.*

Städte	54
1 Stadt über 20,000. 2 über 10,000. 5 über 5,000. 9 über 3,000. 31 über 1,500 Einwohner.	
Flecken	97
Dörfer und Weiler	4,355
darunter 680 Pfarrdörfer.	
Vorwerke und einstellige Häuser	739
Höfe	4,470
Bürgerhäuser	30,991
Schatzpflichtige Feuerstellen	100,392

Kurfürstliche Aemter und Vogteien	147 ½
Stifter, Klosterämter und Klostergerichte	46
Adliche Gerichte ohne Osnabrück	109
Rittergüter mit Osnabrück	995

III. *Nationalverschiedenheit.*

Bloſs Deutsche, auſser den wenigen Juden und dem Ueberreste von Wenden in einem Winkel des Lüneburgschen. Französische Flüchtlinge, einzeln in Osterode und andern Städten.

IV. *Religionsverschiedenheit.*

Lutheraner, herrschende Landesreligion mit 785 Pfarren ohne die Lutherischen Pfarren im Osnabrückschen.
Katholiken, vorzüglich im Osnabrückschen, wo sie ⅘ aller Einwohner ausmachen, im Kalenbergschen mit 7 Kirchen.
Reformirte, im Bremischen mit 14 Pfarren.
Juden, geduldet in den meisten Städten: ihre Zahl nicht über 3,000.
Herrnhuther, einzeln.

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

I. *Kultur des Bodens, Produkte.*

Die Kultur steht in den Braunschweig-Lüneburgschen Ländern bei weiten nicht auf der Höhe, deren sie im Ganzen fähig ist. Nur eine Provinz, das Göttingsche Quartier, zeichnet sich durch eine bessere Agrikultur aus: auch die fetten, den Strömen abgewonnenen Marschländer, an der Elbe und Weser sind mit Fleiſse und Nachdenken angebauet, und im Fürstentume Grubenhagen jeder Fleck benutzt, welcher der Mühe des Anbaues werth schien. Dagegen kontrastiren auffallend die ärmlichen Haidegegenden im Lüneburgschen, in der Hoya und im Diepholzischen, wo jeder Schritt das traurige Bild einer öden, sich selbst überlassenen Natur darbietet, wo Menschen und Vieh verwildert sind und nur Schnukken und Bienen gedeihen. Andre Striche im Bremischen, Verdischen, Osnabrückschen und Kalenbergschen, die unstreitig eines bessern Anbaues fähig sind, liegen ganz unbenutzt oder sind aufs äuſserste vernachläſsigt, weil ihr Bewohner lieber als Taglöhner sich den Holländern verdingt, als an die Veredelung des vaterländischen Bodens die Hand legt.

Doch besitzt der Kurstaat in seinen verschiedenen Theilen manche natürliche Erzeugnisse im Ueberflusse und zur Ausfuhr: aus dem Thierreiche Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine; aus dem Gewächsreiche Flachs, Hanf und Holz; aus dem Mineralreiche erhebliche Metalle und einen reichen Vorrath an Salz und Torf.

Produkte des Thierreichs: 1) Rindvieh in allen Provinzen, vorzüglich schön im Bremischen, Verdischen und Lauenburgschen, wo die Rasse sich der Friesischen und Holsteinschen nähert. Auch Hoya, Kalenberg und Lüneburg haben gute Viehzucht und führen vieles Vieh aus: nur allein das Amt Winsen an der Lühe nimt für fette Kälber jährlich 10,000 Rthlr. auf. Am Harze wird das Vieh zum Theil nach Schweizer Art gewartet. 2) Pferde. Die besten werden auf den Sennen der Hoya und im Lüneburgschen gezogen: hier die Haitgerpferde. In neuern Zeiten ist die Zucht durch die Landgestüte sehr veredelt. Jährlich werden etwa 20,000 Füllen ins Ausland verkauft. 3) Schafe, ihre Zahl gewiſs 1,300,000 Köpfe: 1793 wurden ohne Osnabrück und die noch nicht geschornen Lämmer 1,061,205 gezählt, die einen Wollgewinn von 18,950 Zntrn. gaben. Die bessere Wolle fällt im Kalenbergschen und Grubenhagenschen, wo auch hin und wieder Spanische Schäfereien eingeführt sind: ohne Vergleich schlechter ist diejenige, die man von der, Lüneburg und Hoya eigenthümlichen, Rasse, den Haidschnucken, gewinnt. 4) Ziegen, am meisten am Harze und im Osnabrückschen. 5) Schweine, in allen Provinzen in Menge, hauptsächlich im Osnabrückschen, in der Hoya, in Diepholz, Bremen und Verden. 6) Federvieh. Gänse und Puter werden in der Hoya, in Diepholz, Bremen, Lüneburg und Lauenburg in groſsen Haufen gehalten. Das Amt Lemförde verkauft jährlich 3,400 Gänse nach Bremen und nimt für Federn und Spulen 780 Rthlr. auf. 7) Wildprett, in neuern

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

Zeiten ziemlich verdünnt; am häufigsten im Harze, Sollinge und Deister: aus letzterm Walde fing man 1804 die Edelhirsche für den Park von St. Cloud. Noch ist statistisch merkwürdig der Ortolanenfang im Osnabrückschen, der wilde Entenfang in den Aemtern Lemförde und Lilienthal, und der Robbenschlag an den Bremischen Küsten, auf den Watten von Wursten und Nordholz. 8) Fische, sowol See- als Flufsfische. Die Seefischerei wird im Bremischen und im Lande Hadeln fleifsig getrieben, auch Behuf der Kalkbrennerei eine Menge Muscheln von den Watten gesammelt: doch gehen seit 1795 keine Stader Schiffe mehr auf den Grönlandsfang. Unter den Flufsfischen gehören der Elb- und Weserlachs, so wie die Neunaugen und Harzforellen zu den Nordischen Leckereien: Lüneburg verschickt jährlich für 1,500 Rthlr. Neunaugen. Einige Lüneburgsche Flüsse haben Perlenmuscheln. 9) Bienen: beträchtliche Zucht im Lüneburgschen, welches aufser seinen eignen noch viele tausend fremde Stöcke ausfuttert, im Bremischen, Verdischen, in der Hoya und Diepholz. Jährliche Wachserzeugung mehr als 3,000 Zntr., wozu Bremen 400 Zntr. hergibt.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Flachs und Hanf, Stapelware für diese Länder, auf deren Gedeihen ihr Wohlstand beruht. Im Amte Uelzen wird der feinste gezogen: manches Lüneburgsche Amt gewinnt über seinen Bedarf so viel, dafs es für mehrere 1,000 Rthlr. ausführen kann. So exportirt Blumenau Jahr aus Jahr ein für 40,000 Rthlr. — Im Bremischen legt man sich mehr auf den Hanfbau: vorzüglich geräth diese Pflanze in den Aemtern Rotenburg, Lilienthal, Alt- und Neukloster und Moisburg. 2) Holz, zweites Hauptprodukt, von dem ein Theil der Grubenhagenschen, Kalenbergschen und Lüneburgschen Bewohner allein lebt. Die weitläuftigen Forsten reichen nicht allein zum Betriebe der Hütten und Sägemühlen hin, sondern liefern noch einen grofsen Ueberschufs an Bau- Brenn- und Stabholze, an Pottasche und Kolen: erstres geht hauptsächlich nach Holland und den Hansestädten hin. Nur allein die Bau- und Brennholzexporte nach Hamburg und Bremen betragen über 80,000 Rthlr. und nach Braunschweig mehr als 20,000 Rthlr. Lauenburg verkauft nach Hamburg für 25,000, das Amt Gifhorn nach Braunschweig für 10,000 Rthlr. (letztres blofs Wellerwasen). 3) Getraide, nur in guten Jahren zureichend. Zwar liefern die Marschäcker an den Ufern der Elbe, Weser und Aller eine Menge Korn zur Ausfuhr, aber das Grubenhagensche erndtet kaum für den vierten Theil seiner Bewohner das nöthige Korn, und diese Provinz bedarf, so wie Osnabrück und einige Striche von Kalenberg einer steten Zufuhr, die der Ueberflufs der übrigen Provinzen nicht immer deckt. Auf den Geesten fällt überhaupt die Erndte sehr sparsam aus, und in den Haidestrichen darf man selten mehr als das vierte Korn rechnen. Besser geräth hier der Buchwaizen, und wird daher häufig gebauet; weniger die Hirse. Getraideregister sind nur von Bremen und Verden bekannt: diese beiden Länder erndteten vor einigen Jahren 496,376 Wispel allerlei Getraide und führten davon 45,544 Wispel aus. Lauenburg exportirt jährlich etwa 1,000 Last; Lüneburg für mehr als 15,000 Rthlr. Buchwaizen und Hafergrütze. 4) Hülsenfrüchte, vorzüglich Erbsen und Bohnen: 1793 im Bremischen 14,607 Wispel. — 5) Rübsamen. Bremen und Verden schlagen nicht allein eine Menge Oel, sondern verführen auch vieles Saat. Das Amt Neuhaus gewinnt durch beides 100,000 Rthlr. Das Land Hadeln exportirt jährlich 400 Last. 6) Gartenfrüchte, am schmackhaftesten bei Hannover, welche Stadt zum Theil Braunschweig und den Harz damit versorgt. Der Kartoffelnbau ist allgemein. Gute Rüben zieht das Amt Ottersberg, die besten Zwiebeln Bardewiek, Kopfkohl das Amt Wustrow, wovon es jährlich für 3,000 Rthlr ausführt. Das Alte-Land producirt etwa 21,000 Zntr. Meerrettig. 7) Obst, nicht hinlänglich, am besten im Alten-Lande, um Hannover, in den Aemtern Blekede, Winsen und Ratzeburg. — Desto häufiger Waldbeeren, besonders vom Harze und im Lüneburgschen, wo die Sammlung der Wachholdern und Heidelbeeren keinen unwichtigen Erwerbszweig ausmachen. 8) Tabak, dessen Anbau in neuern Zeiten gesunken ist, doch noch beträchtlich in den Aemtern Brunstein, Moringen, Stolzenau, Nienburg und Ottersberg. Auf der Feldmark von Nordheim werden jährlich 3,000 bis 3,500 Zntr. gewonnen. 9) Zichorien, in der Hoya und um Hannover. 10) Färberröthe, etwas in der Hoya. 11) Waid, bei Göttingen, unbedeutend. 12) Hopfen, bisweilen nicht hinreichend, am meisten in den Aemtern Rehburg, Klötze und Dannenberg. 13) Futterkräuterbau in Aufnahme.

Produkte des Mineralreichs: 1) Erden und Steine. Kalk und Gyps, am häufigsten im Kalenbergschen und Grubenhagenschen bei Polle, Osterode und Heinsen; Marmor im Osnabrückschen, bei Sülzhayn und im Elbingerödischen, welcher letztre zwar in schöne Farben spielt, aber leicht verwittert; prächtige Alabaster in der Kelle, im Mädchen und Wolkensteine; guter Töpferthon im Duinger Walde; Ziegelerde im Bremischen und Kalenbergschen; Fayancethon im Amte Münden; Pfeifenthon bei Schöningen; Walkererde bei Wakhausen; Schiefer im Osnabrückschen; Limsburgersteine, Achate, Karneole und Granite am Harze; Kristalle im Osnabrückschen; Basalte bei Dransfeld; Mühl- und Quadersteine bei Barsinghausen; Mauersteine bei Lippoldeshausen; Sandsteine bei Radolfshausen. 2) Salze, und zwar: Vitriol, etwa 2,000 Zntr. am Harze; Küchensalz aus 7 privativen und 2 mit Wolfenbüttel gemeinschaftlichen Salzwerken. Jährliche Erzeugung über 1,020,000 Himten. Lüneburg producirt jährlich 3,672 Last oder etwa 128,500 Zntr. à 114 Pfund; Salzhemmendorf 117,600, Salzderhelden 40,056, Sülbeck 36,000, Rothenfelde 9,500, Münder 4,368, Sülze 9,000 Himten oder 1,000 Kannen. Salzliebenhall 16,000 und Juliushall 12,000 Himten. Salpeter ist nicht überflüfsig vorhanden. 3) Erdharze, und zwar: Bergtheer im Lüneburgschen, besonders bei Edemissen jährlich 1,800 Pfund; Torf in ungeheurer Menge in Bremen, Verden, Hoya, Diepholz, Osnabrück und Kalenberg, Bremen führt für 100,000 Rthlr. aus; Steinkolen im Osnabrückschen und im Kalenbergschen bei Rehburg, Münden, auch bei Neustadt; Schwefel bei Limmer, Vogelsang. Vom Harze etwa 1,600 Zntr. 4) Metalle vom Harze: Silber, Kupfer und Blei aus 45 gangbaren Silber- und Kupfergruben im Klautkalerrevier, aus 17 Blei- und Silbergruben im Zellerfelderrevier, und aus 11 Rammelsbergergruben. Jährliche Ausbeute etwa 30,000 Mark Silber, 5,000 Zntr. Blei, 4,500 Zntr. Glätte, 5 bis 600 Zntr. Garkupfer; Eisen in ungeheurer Menge; Zink mehr denn 14,000 Pfund jährlich. Der Rammelsberg liefert auch etwas Gold, Arsenik, Zämentwafser, vielen Schwefel, Vitriol und Ocher. Kobalt wird in den Lauterbergergruben gefunden, und Osnabrück hat Silber- und Eisenminen.

II. *Kunstfleifs.*

Der Kurstaat gehört mehr der Agrikultur, als der Manufaktur an. Die Bevölkerung ist nicht allein zu schwach, und die Lebensmittel überall zu theuer, sondern das Gros der Nation selbst entschieden gegen jede Art sitzenden Gewerbes gestimmt.

C. Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.

Zwar fehlt es nicht ganz an Fabriken und Manufakturen, aber sie reichen für das einländische Bedürfniſs bei weiten nicht zu. In den Städten sind die meisten nothwendigen Handwerker und in den gröſsern auch solche vorhanden, die für den Luxus und die Bequemlichkeit des Lebens arbeiten. Auch das flache Land besitzt einen ziemlich allgemein verbreiteten Gewerbszweig. Dieser besteht in der Veredlung des ersten einheimischen Produkts, des Flachses, womit sich beide Geschlechter, eben sowol in den Haiden und Morästen Lüneburgs, Bremens, Osnabrücks, Hoya und Diepholz, als in den fruchtbaren Thälern von Göttingen und am Fuſse der Gebirge beschäftigen. Nur auf dem Gebirge selbst macht sie mehr eine Nebenbeschäftigung der Weiber aus, da Hüttenbau und Holzarbeiten dort die ganze Thätigkeit des Mannes erfordern.

Der im Lande gewonnene Flachs wird zum gröſsten Theile auch darin versponnen: das Garn aber gebleicht und ungebleicht ausgeführt oder verwebt. Rohes Garn geht zwar aus allen Provinzen, am häufigsten aber aus dem Bremischen, Verdischen, Osnabrückschen, Lüneburgschen, Lauenburgschen und dem nördlichen Kalenbergschen aus; man schätzt die Garnausfuhr aus diesen Ländern auf mehr als 1½ Mill. Rthlr. Die Leineweberei zerfällt in 3 Zweige: 1) Verfertigung der Hausleinewand: diese ist allgemein verbreitet. 2) Verfertigung des groben oder Löwendleinens. Diese hat hauptsächlich ihren Sitz im Göttingschen Quartiere, in der Grubenhagenschen Landschaft, in der Hoya, Diepholz und einigen Kalenbergschen, Osnabrückschen und Lüneburgschen Aemtern. 1793 wurden auf den verschiednen Hannöverschen Legden für 295,116 Rthlr. gebleichte und ungebleichte Leinewand gezeichnet, und auf die Legde zu Melle kommen jährlich 3,400 Stück. 3) Verfertigung der feinern Leinewand. Diese wird bloſs fabrikmäſsig betrieben. Drell wird fabricirt zu Gehrden auf 40 Stühlen, zu Hameln und Neustadt; Parchend, Siamoisen, Kottonaden zu Osterode nebst andern baumwollenen und leinenen Zeugen in 4 Fabriken und auf 66 Stühlen für 42,597 Rthlr.; in der Societätsfabrik zu Hameln für 3,590 Rthlr., zu Eimbeck von 40 Meistern für 6,000 Rthlr.; Halbleinewand zu Neustadt, Pattensen, Barterode und Klausthal, auch zu Herzberg, wo 40 Stühle in Baumwolle auf Rechnung von Osterode arbeiten. — Groſse Bleichen sind zu Bennemühlen und im Amte Uslar; hier werden jährlich 70,000 Stiege gebleicht; — Segeltuchfabriken zu Scharmbeck mit 39 Weberstühlen, die 952 Stück Segeltuch verfertigen und 9,520 Rthlr. damit gewinnen, und zu Harburg mit 2 Stühlen, welche 6,035 Pfund Hanf verarbeiten. — Seilerarbeiten liefert Mackhausen; Spitzen Liebenau, Andreasberg und Stade. — Die Strumpfwirkerei in Leinen und Baumwolle ist nicht ganz unbedeutend. Nach Patje waren auſser dem Osnabrückschen, wo zu Quackenbrück sehr viele Strümpfe verfertigt werden, 84 Stühle damit beschäftigt: Hameln zählt deren 27, Hannover 16, Göttingen 11, Osterode 4, Eimbeck 4, Zelle 10, Northeim 3, Buxtehude 3.

Die Wollenfabrikate bestehen gröſstentheils aus groben Tüchern, Chalons, Soye, Kamelotten, Serges, Raschen, Flanellen, Golgas, Beuteltuch und Plüschen. In diesen verschiednen Zweigen arbeiten 778 Stühle, wovon 230 in Osterode, 115 in Göttingen, 109 in Scharmbeck, 80 in Hameln, 49 in Eimbeck, 57 in Klausthal und Herzberg, 39 in Uelzen und 32 in Diepholz vorhanden sind: ihr sämtliches Produkt steigt auf 500,000 Rthlr. Allein zu Osterode, wo 84 Stühle bloſs Kamelotte, 88 Serge, 58 Flanelle und 33 Tücher fabriciren, betrug der Werth des Manufakts 234,800 Rthlr. Im Amte Soltau wird vieler Haidmanchester verfertigt. Von den Osnabrückschen Städten hat Melle die meisten Arbeiter in Wolle: 1798 83 Tuch- und Zeugweber. Die Wolle zu diesen Fabriken wird zwar von 3,668 Spinnern zum Theil im Lande gesponnen, ein Theil aber aus dem Eichsfelde zugekauft, woran 26,208 Rthlr. Arbeitslohn verloren gehen. — Die Hutfabrikation ist unbedeutend: doch führt Münden 2,000, Hameln 4,500, Stade 1,800 und Osnabrück 4,000 Stück meistens grobe Hüte aus.

Seidenband zu Zelle und Harburg, an letzterm Orte auf 14 Stühlen, seidne Strümpfe zu Hannover auf 1 Stuhle, seidne Tücher zu Hedemünden und halbseidne Zeuge zu Pattensen auf 9 Stühlen (Produkt 468 Stück).

Die Lederfabrikate befriedigen das Bedürfniſs durchaus nicht: die 6 Lohgerbereien zu Eimbeck bereiten für 22,000 Rthlr. Leder; sonst findet man zu Göttingen, Lüneburg, Zelle, Hameln, Sulingen, Walsrode eine gute Lederfabrikation. — Handschuhe und Pergament werden zu Hannover verfertigt.

Papiermühlen zählt der Staat 40, wovon 6 im Osnabrückschen vorhanden sind. Diese 40 Mühlen fabriciren jährlich etwa 4,000 Ballen, wovon die Göttingschen Druckereien allein 700 Ballen verbrauchen. — Die Spielkartenfabrik zu Lüneburg liefert 600, die zu Hannover 200 Gros.

Tabaksfabriken und Spinnereien sind zu Münden 7, welche ohne den Schnupftabak 12,000 Pfund Rauchtabak fabriciren, zu Osnabrück 4, zu Buxtehude 2, zu Hannover 15, zu Harburg 1, zu Northeim 4, zu Zelle 2, deren Produkt 40,374 Pfund; zu Hameln 5, mit einem Produkt von 1,400 Zntrn.; zu Göttingen 5, zu Lüneburg 1, mit einem Produkt von 45,000 Pfunden. — Auf den beiden Wachsbleichen zu Zelle werden 24,500, auf der zu Harburg 40,000 Pfund Wachs gebleicht. — Wachstuchfabriken sind zu Zelle und Hannover: in letztrer Stadt 1 Wachstaffend- 1 Wachsfackel- 1 Farbenfabrik, 1 Haarbleiche und 1 Korkschneiderei. — Oblaten verfertigt Klausthal, Siegellack Hannover. —

Seifensiedereien hat Göttingen 8, Münden 4, Lüneburg 2 u. s. w. Die Siedereien zu Lüneburg liefern 133,072 Pfund weiſse und mehr als 100,000 Pfund grüne Seife. — Stärkefabriken sind zu Eldagsen, Harburg, Uelzen, Zelle und Göttingen: in letztrer Stadt werden 19,200 Pfund bereitet. — Die Zuckerraffinerie zu Harburg fabricirt 350,000, die zu Buxtehude 56,000 Pfund; die Zuckerhutformenfabrik zu Ronnebeck macht einen jährlichen Absatz von 1,000 Rthlrn. — Die meisten Zichorienfabriken sind zu Hannover aufgehäuft, an der Zahl 10, die jährlich 3,370 Zntr. für 34,200 Rthlr. verfertigen; aber die beträchtlichste Fabrik findet sich zu Wölpe. — Oelmühlen zählt Bremen und Verden in Menge: 3 nach Holländischer Art eingerichtete Mühlen zu St. Hülf, Otterndorf und Niederochtenhausen werden fabrikenmäſsig betrieben. — Schreibfedern zieht St. Hülf jährlich für 5 bis 6,000 Rthlr. ab.

Die Brauereien und Branteweinbrennereien sind beträchtlich, letztre besonders im Bremischen. Hannover brauet jährlich 8,000 Faſs Weiſsbier, 13,205 Achtel Braunbier, 91 Oxhoft Englisch Bier und 500 Oxhoft Bieressig; Münden etwa 400 Oxhoft Essig.

Von Holzarbeiten werden gesucht die Eimer zu Osterode, wovon 24,000 Stück jährlich nach Westphalen exportirt werden, die hölzernen Löffel, Schleife und Schuhe aus dem Amte Rotenburg, die Stühle von Walsrode, die Schilfarbeiten und kleinen hölzernen Waren aus dem Amte Bederkesa u. s. w. — Schiffbau treibt das Alte Land, Stade, Bremervörde, die Aemter Neuhaus, Winsen an der Lühe und das Land Khedingen: derselbe ernährt

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

961 Menschen. — Die meisten Pottaschsiedereien sind im Amte Uslar, 17 an der Zahl. — Pulvermühlen zu Harburg und Reher.

Mit Töpferarbeiten und Steingut beschäftigt sich hauptsächlich Duingen, wo und in der nahbelegnen Gegend für 14 bis 15,000 Rthlr. Töpferwaren verfertigt werden, Harburg, Collow, Wiershop, Oberode, Hedemünden, Altenhagen, Cadenberg u. s. w. — mit Fayence und Englischem Steingute die Fabriken zu Münden, Hannover, Bremervörde und Osnabrück: die zu Münden zählt 125 Arbeiter und liefert für 7 bis 8,000 Rthlr. Waren. — Pfeifenfabriken sind zu Hannover, Uslar, Hameln, Münden und Duingen: die Hannoverschen fabriciren jährlich 72,000 lange und 108,000 kurze, die zu Uslar 87,000 lange und 70,000 kurze, die zu Hameln 208,800 Stück. — Schmelztiegel werden zu Luttenberg gemacht. —

Ziegelbrennereien, Gyps- und Kalköfen sind in Menge vorhanden. Aus dem Amte Neuhaus werden von 26 Ziegeleien 20,000 Pfannen — 365,000 groſse und 1,100,000 kleine Mauersteine exportirt; Osterholz liefert 300,000 Bern- und 100,000 Ziegelsteine; Lohne 200,000; Verden 120,000; Zelle 130,000; Hannover 300,000 und Herrnhausen 475,000 Dach- Bern- und Ziegelsteine.

Silberhütten zählt der Staat 4 private und 3 gemeinschaftliche; die Frankenscharrner, Andreasberger, Lautenthaler, Altenauer, Oker- und Langelsheimer Silber-Schmelz- und Saigerhütten; 1 Goldscheidungshütte zur Oker, 5 Kupferhammer, 1 Messinghütte zu Reher, die jährlich 400 Zntr. Messing liefert und 1 gemeinschaftliche Messinghütte zur Oker — deren Produkt 7 bis 800 Zntr. gutes und 3 bis 400 Zntr. Stückmessing beträgt.

Eisenhütten: 1) die Königshütte bei Lauterberg mit 2 Hohenöfen, 5 Frischfeuern, 2 Zain- und Platinenhämmern, 1 Drathwerke mit 7 Werkstellen, 1 Roh- und Raffinirstahlhammer, 1 Zerrennfeuer und 1 Gieſserei. Sie producirt 11,644 Zntr. Stabeisen, 3,300 Zntr. Kraus-Band- und Gittereisen und 1,872 Zntr. Seileisen. Die Drathhütte zieht 35 Sorten. 2) Die rothe Hütte bei Elbingerode mit 3 Hohenöfen, 4 Frischfeuern, 1 Zainhammer, 1 Bohr- und Bandeisenhammer und 1 Gieſserei. Auf den 3 Hohenöfen werden 38,480 Zntr. Roheisen verfertigt und davon 4,000 Zntr. als Guſswerk verkauft, das übrige aber zu Stab- und anderm Eisen verarbeitet. 3) Die neue Hütte bei Elend mit 2 Hohenöfen und 1 Frischfeuer. Sie verbläset 2,000 Fuder Eisenstein. 4) Die Mandelholzerhütte mit 2 Frischfeuern und 1 Schwarzblechhammer, der jährlich 2,000 Zntr. Stabeisen verbraucht und 1,600 Zntr. Blech producirt. 5) Die Lerbacherhütte mit 1 Hohenofen. 6) Die Steinrennerhütte mit 1 Hohenofen. 7) Die Altenauerhütte mit 1 Hohenofen; Produkt 10,560 Zntr. Roheisen. 8) Die Solingerhütte. Bei diesen 8 Hütten sind zwischen 250 und 300 Hüttenleute angestellt. 9) Die Gittelder Kommunionhütte mit 1 Hohenofen und 1 Frischfeuer; Produkt 7,000 Zntr. Roheisen, wovon das Frischfeuer 1,800 Zntr. zu Stabeisen, das beste am ganzen Harze, verarbeitet. 10) Die Hütte zur Aumühle im Sachsenwalde mit 1 Eisenhammer, 1 Schleifmühle, 1 Dreh- und Schraubenwerke, 1 Sägeschmiede, 1 Band- und Breithammer und 1 Ankerschmiede mit 2 Feuern. — Eine groſse Gewehrfabrik ist zu Herzberg; 2 Hagel- und Schrotgieſsereien zu Osterode; 1 Blankschmiede zu Relliehausen, worauf 500 Futtermesser, 40 Axte und 300 Sensen fabricirt werden; 6 Blankschmieden zu Klausthal, 1 Sensenfabrik zu Suhlingen, mit einem Produkt von 1,200 Sensen; 5 Nagelschmieden zu Osterode, die für 1,040 Rthlr. Ware liefern.

Glas- und Spiegelfabriken: 1) an der Amelieth mit 99 Arbeitern; Werth des Fabrikats 30,000 Rthlr. 2) Zu Osterwald mit 19 Arbeitern; Fabrikat 4 bis 5,000 Rthlr. 3) Am Braunwalde mit 28 Arbeitern; Absatz 1794, 6,594 Rthlr. 4) Am Süntel.

Gold- und Silbertressenfabriken sind zu Hannover, woselbst auch mathematische Instrumente, Juwelier- und Bijouteriearbeiten gefertiget werden. Chirurgische Instrumente liefert Zelle.

III. *Handlung.*

Die Lage und natürliche Beschaffenheit des Kurstaats würde für Fabriken und Handlung sehr geeignet sein, wenn diese allein dafür entschieden. Belegen an einem Ende Deutschlands, welches seine auswärtigen Bedürfnisse sämtlich durch diese Länder zieht, eingefaſst von zwei der gröſsern Deutschen Ströme und begrenzt von einem befahrnen Meere, umgeben von produktenreichen Provinzen und selbst im Besitze nicht unbedeutender natürlicher Erzeugnisse, ein Staat so situirt und so beschaffen hat alle Mittel zur Führung eines ausgebreiteten eignen und Kommissionshandels. Aber nicht die Natur schafft Handel und Verkehr: dieser hängt theils von der Verfassung, mehr aber noch von der Stimmung der Nation ab. Wenn es auch dem Bewohner von Norddeutschland, zwar im Ganzen nicht an natürlicher Thätigkeit und Unternehmungsgeiste fehlt, wie Holland, Hamburg, Bremen und Lübeck bezeugen, so erhalten doch beide Erfordernisse unter einer monarchischen Regierung eine so verschiedene Richtung, daſs selbst die besten und weisesten Vorkehrungen unwirksam bleiben.

Die Handlung des Kurstaats ist völlig unbedeutend, und gröſstentheils in den Händen der benachbarten freien Seestädte und Braunschweigs. Es gibt keine einzige Stadt, wenn man Lüneburg und Münden ausnimt, die an einem direkten auswärtigen Handel Theil nimt: nur die Speditionsgeschäfte, die jene beiden Städte machen, sind ansehnlich. Man rechnet, daſs zu Münden auf der Weser jährlich 364, auf der Werra 104, auf der Fulda 128 Schiffe ankommen, und ins südwestliche Deutschland 150 Wagen mit 600 Karren, ins südöstliche Deutschland 14 Wagen und 118 Karren abgehen, die Güterversendung überhaupt beträgt, nahe an 450,000 Zntr. Lüneburg führt auſser einem sehr einträglichen Speditionshandel, indem es den Spediteur von einem groſsen Theile Deutschlands macht und damit jährlich 33,275 Rthlr. verdient, eine nicht ganz unbedeutende eigne Handlung und schlägt darin 217,000 Rthlr. um; zur Niederlage dieser Stadt kamen 1793 71,162 Pferde. Hannover hat etwas Spedition und einen eignen Handel mit Garne und Bergprodukten: von ersterm verschickt es jährlich 157,000 Bunde. Auf der Aller und Leine versandte $17\frac{90}{91}$ Bremen nach Hannover für 342,804, nach Zelle für 438,472 und nach Verden für 32,047 Rthlr. Waren. Diese 3 Städte schickten dagegen für 401,526 Rthlr. dahin zurück. Seeschiffahrt treiben nur 2 Schiffer im Bremischen zu Meyenburg und Reckum, die unter Kurbraunschweigscher Flagge Güter über See für eigne Rechnung oder als Fracht verfahren: die Fahrt auf den Wallfischfang aber, die sonst mit 2 Schiffen getrieben wurde, hat seit 1795 ganz aufgehört.

Zu Handelswegen dienen vorzüglich die guten Landstraſsen im Kalenbergschen, gegen welche die abscheulichen Sandchausseen im Lüneburgschen gewaltig abstechen, und die verschiednen schiffbaren Ströme, die das Land durchschneiden, besonders die Elbe, die Weser, welche mit 24 Hannöverschen Schiffen befahren wird

C. *Kultur des Bodens, Produkte und Gewerbe.*

und zu deren Schiffahrt Münden gewissermaſsen berechtigt ist, die Aller und Leine, welche 75 eigne Schiffe befahren, die Oste, Ilmenau und Steckenitz. Der groſse Warenzug von Braunschweig nach Hamburg, so wie von Hamburg nach Bremen geht indeſs gröſstentheils auf der Achse, der von Hamburg nach Lübeck aber auf dem Steckenitzkanale. — Der erstre Warenzug bringt dem Fürstentume Lüneburg über 50,000 Rthlr. ein.

Ausfuhrartikel: 1) Asche. 2) Baumwollne Strümpfe. 3) Blei. 4) Bohnen. 5) Eichenborke. 6) Eisen und Eisenwaren. 7) Ledige Fässer. 8) Federvieh. 9) Federspulen. 10) Fayence aus Münden. 11) Flachs. 12) Garn für mehr als 1,500,000 Rthlr. 13) Gerste und Hafer. 14) Hafer- und Buchwaizengrütze für etwa 20,000 Rthlr. 15) Glas. 16) Glätte. 17) Heidelbeeren für 20,000 Rthlr. 18) Bau - Stab - und Brennholz. 19) Häute. 20) Honig. 21) Hornvieh, Kälber. 22) Horn. 23) Hammel nach Frankreich. 24) Kalk. 25) Knochen. 26) Kupfer und Kessel. 27) Leinewand, Drell und Löwerdleinen, letztres für mehr als 600,000 Rthlr. 28) Leinene Strümpfe. 29) Lumpen nach England. 30) Meerrettig. 31) Messing. 32) Mühlsteine. 33) Pferde, besonders Füllen. 34) Rübsamen nach Holland für mehr als 100,000 Rthlr. 35) Salz. 36) Schwefel. 37) Schweine und Schweinsborsten. 38) Steintöpfe und Duinger Steingut. 39) Sollinger Steinplatten. 40) Schnupf- und Rauchtabak. 41) Stickereien von Hannover und Spitzen von Andreasberg. 42) Torf für mehr als 150,000 Rthlr. 43) Steinkolen aus Osnabrück. 44) Vitriol. 45) Wachs und Wachslichter für 300,000 Rthlr. 46) Waizen. 47) Rohe Wolle für 150,000 Rthlr. 48) Wollne Zeuge. 49) Ziegelsteine. 50) Fische. — Ein dem Lande, besonders Bremen, Verden, Hoya, Diepholz und Osnabrück, eigner Erwerbszweig machen die Hollandsgänger: 1767 gingen aus Bremen und Hoya allein 4,487 Personen nach Holland, und brachten 56,974 Rthlr. baar zurück. Aus Osnabrück wandern Jahr aus Jahr ein über 6,000 Menschen dahin, ihr Gewinn soll sich auf 225,000 Gulden belaufen.

Einfuhrartikel: 1) Alaun. 2) Anis. 3) Apothekerwaren. 4) Arak und Rum. 5) Baumwolle und Baumwollenwaren. 6) Band. 7) Bimstein. 8) Blech. 9) Bleiweiſs. 10) Brantewein. 11) Blaue. 12) Bücher. 13) Kaffee, Kakao, Zucker, Thee. 14) Gewürze. 15) Südfrüchte. 16) Wein und Weinessig. 17) Schwedisches Eisen. 18) Färbematerialien. 19) Seefische. 20) Flintensteine. 21) Galanteriewaren. 22) Galläpfel. 23) Galmey. 24) Böhmisches Glas. 25) Gold. 26) Gummi. 27) Leder. 28) Leinsamen und Hanf. 29) Feine Hüte. 30) Haare. 31) Juften. 32) Kork. 33) Kienruſs. 34) Krempeln. 35) Kreide. 36) Kümmel. 37) Kupferstiche. 38) Tücher und Laken. 39) Liqueurs. 40) Materialwaren. 41) Marmor. 42) Mehl. 43) Musikalische Instrumente und Saiten. 44) Nadeln. 45) Baumöl und Oliven. 46) Feines und buntes Papier, Pappe und Papiertapeten. 47) Pelzwerk. 48) Porcellan. 49) Englische Waren. 50) Quecksilber. 51) Reis. 52) Safran. 53) Salpeter. 54) Schmelztiegel. 55) Seide und seidne Waren. 56) Seife. 57) Stahl. 58) Talg und Talglichter. 59) Tarras. 60) Terpentin. 61) Virginische Tabaksblätter. 62) Weinstein. 63) Zinn.

Bei diesen mancherlei Bedürfnissen würde der Staat die Bilanz gegen das Ausland durchaus gegen sich haben; vorzüglich da jährlich eine gewisse Summe für den Regenten nach London und für die Zirkulation verloren geht, wenn nicht die Silberausbeute aus den reichen Harzminen, die noch gegenwärtig 350,000 Rthlr. betragen soll, solche deckte. Im Ganzen sind jedoch die meisten Provinzen nichts weniger als wohlhabend, und nur bei den Bewohnern der Marschgegenden äuſsert sich ein Wohlstand, der in den üppigsten bäurischen Luxus ausartet und gegen die Armuth der Haiden auffallend kontrastirt.

D. *Finanzzustand.*

Staatseinkünfte 6,500,000 Gulden.

Varianten.

nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten	5,500,000 Gl.
nach dem Frankf. gen. Staatshandb. 1803, II. S. 231.	6,000,000 —

A. *aus den alten Provinzen* in Kassengelde			3,488,335 Rthlr.
a. landschaftliche Einkünfte			1,613,335 —
und zwar:			
aa. Kontribution, welche in die Kriegskasse fliefst		1,013,335 Rthlr.	
Hierzu tragen bei:			
1. Kalenberg	320,990 Rthlr.		
2. Grubenhagen	41,799 —		
3. Lüneburg	293,167 —		
4. Lauenburg	28,515 —		
5. Bremen und Verden	236,098 —		
6. Hadeln	10,000 —		
7. Hoya	77,956 —		
8. Diepholz	14,500 —		
9. Hohnstein	300 —		
bb. Sonstige landschaftliche Einnahmen von Steuern, Licent		600,000 Rthlr.	
b. landesherrliche Einkünfte			1,875,000 —
dazu tragen bei:			
1. Kalenberg	212,500 Rthlr.		
2. Grubenhagen	57,103 —		
3. Lüneburg	287,725 —		
4. Lauenburg	60,074 —		
5. Hoya und Diepholz	141,036 —		
6. die Bergwerke	500,000 —		
B. *das Fürstentum Osnabrück*			350,000 —

Nach Gaspari beträgt das ganze Staatseinkommen aus den alten Provinzen 3,475,000 Rthlr. Kassengeld = 3,860,000 Rthlrn. Konventionsmünze.

Wenn die Kurländer 100,000 Rthlr. aufbringen müssen, so gibt Kalenberg 40,743, Lüneburg eben so viel, Grubenhagen 5,456, Lauenburg 3,094, Hoya 8,148, Diepholz 1,500, die abgesonderten Oerter 314. Bremen und Verden sind als zugekaufte Stücke darunter nicht begriffen.

Staatsausgaben.

Die ganze Einnahme bleibt bis auf die Summe, welche jährlich für den Landesherrn nach London geht, und die man auf $\frac{1}{2}$ Million anschlägt, im Lande: der Ueberschufs wurde vor der Französischen Invasion gröfstentheils auf Vermehrung der wissenschaftlichen Anstalten zu Göttingen, auf Verschönerung der Hauptstadt, auf den Chausseenbau und zu andern Zwecken verwandt. Die Unterhaltung der Armee kostete jährlich 1,548,800 Rthlr. Kassengeld.

Staatsschulden.

Vor der Invasion der Franzosen hatte der Regent und die Kurfürstliche Kammer keine Schulden: aber die Landschaften einiger Provinzen waren bereits mehr oder weniger verschuldet. Jetzt ist das unglückliche Land in eine Schuldenlast gestürzt, welche die kommenden Generationen noch lange drücken wird.

E. *Militärverfassung.*

E. Militärverfassung.

Landmacht

gegenwärtig ganz aufgelöset.

Vor 1803 bestand die Armee aus 24,500 Mann.

nämlich:

1. Feldtruppen		16,800 M.
Infanterie, 15 Reg.	11,800 M.	
Kavallerie, 11 Reg.	4,200 —	
Artillerie, 1 Reg.	800 —	
2. Landmilitz, 10 Rgmtr.		5,500 —
3. Invaliden, 4 Rgmtr.		2,200 —

Bei dieser Armee stand 1 Feldmarschall, 5 Generallieutenante, 3 Generalmajore, 7 Obristen von der Kavallerie; 5 Generallieutenante, 5 Generalmajore und 7 Obristen von der Infanterie; 1 Generallieutenant und 1 Obrister von der Artillerie; 1 Generalmajor und 2 Obristen vom Genie; 2 Obristlieutenante und 2 Majore bei der Landmilitz und 1 Obrister bei den Invaliden.

Die erste Vestung im ganzen Staate ist Hameln; eine zweite Nienburg.

Das Militär wird aufser der Landmilitz durch Werbung kompletirt; die Landmilitz rekrutirt sich durch Konskription. — Der Harz ist von aller Einquartirung frei.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
A. Niedersächsische Kreisländer	$423\frac{3}{4}$ (nach den speciellen Angaben.)	698,000 mit Militär 1804.		1,644		
zw. 25° 58′ — 28° 59′ östl. L. u. 51° 20′ — 53° 54′ nördl. Br.	453 (nach Crome.)	nach Gaspari	739,000			
		nach Crome	732,000			
	552 (nach Randel.)	nach Höck	726,005			
		nach Randel	705,000			
a. Fürstentum Kalenberg	$78\frac{1}{5}$ (nach Spittler.)	200,000 mit Militär 1804.		1,650		
zw. 26° 40′ — 27° 40′ östl. L. u. 51° 20′ — 52° 45′ nördl. Br.	95 (nach Randel.)	Einwohner, geschätzt 1798	194,329			
		nach Höck und Gaspari	210,000			
		nach Randel	185,000			
aa. das Hannöverische Quartier	—	54,000 mit Militär 1804.		—		
Domanialämter.		Städte	7	Vorn. Städte.		
1. Blumenau		Flecken	3	Hannover 1802	2,194	21,360
2. Kalenberg		Pfarren und Kirchdörfer	57	Br. 52° 22′ 18″	mit den Gärten und	
3. Koldingen		Kleinere Dörfer und Weiler	121	L. 27° 24′ 45″	Vorstädten.	
4. Koppenbrügge		Vorwerke und einstellige Häuser	5		1,536	16,500
5. Langenhagen		Kurfürstliche Aemter	8		(nach Patje, Civil.)	
6. Neustadt am Rübenberge		Stifter und Klöster	6			
7. Ricklingen		Adliche Gerichte	4	Wunstorf 1798	264	1,848
8. Wittenburg		Rittergüter	81	Eldagsen	211	1,617
		Bürgerhäuser	2,490	Münder	247	1,600
		Schatzpflichtige Feuerstellen	6,035		mit Salz.	
		Einwohner, geschätzt 1798 (Scharfs stat. Samml. S. 15 — 22. u. Gaspari Erdb. II. S. 323 — 328.)	52,182			
bb. das Lauenauer Quartier	—	16,000 für 1804.		—		
9. Bokeloh		Städte	1			
10. Lachen		Flecken	3			
11. Lauenau		Pfarrdörfer	15			
12. Rehburg		Kleinere Dörfer und Weiler	48			
13. Wölpe		Vorwerke und einstellige Höfe	14			
		Kurfürstliche Aemter	5			
		Stifter und Klöster	2			
		Rittergüter	7			
		Bürgerhäuser	393			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	1,781			
		Einwohner, geschätzt 1798 (Scharf S. 22. 23. u. Gaspari II. S. 331.)	15,218			
cc. das Hamelnsche Quartier	—	38,000 mit Militär 1804.		—		
14. Erzzen		Städte	4	Hameln 1798	639	4,473
15. Grohnde		Flecken	10		(nach Patje.)	4,000
16. Lauenstein		Pfarrdörfer	33	Bodenwerder	248	1,736
17. Ohsen		Kleinere Dörfer und Weiler	55			
18. Polle		Vorwerke und einstellige Häuser	5			
19. Springe		Kurfürstliche Aemter	6			
		Stifter und Klöster	2			
		Adliche Gerichte	7			
		Rittergüter	157			
		Bürgerhäuser	2,234			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	2,969			
		Einwohner, geschätzt 1798 (Scharf S. 12 — 15. und Gaspari II. S. 328 — 331.)	36,421			
dd. das Göttinger Quartier oder Fürstentum Göttingen	29 (nach Spittler.)	92,000 mit Militär 1804.		3,173		
		Städte	8	Göttingen 1800	969	11,033
20. Brakenberg		Flecken	4	Br. 51° 31′ 54″	(nach Patje.)	10,000
21. Brunstein		Pfarrdörfer	74	L. 27° 34′ 0″	Studenten 1804	707
22. Erichsburg		Kleinere Dörfer und Weiler	137			
23. Friedland		Vorwerke und einstellige Häuser	47	Münden 1798	648	4,536
24. Hardegsen		Kurfürstliche Aemter	15	Nordheim	508	3,556
25. Harste		Klöster und Klostergerichte	10			
26. Lauenföhrde		Adliche Gerichte	12	Uslar	232	1,624
27. Leineberg, Gericht		Rittergüter	48	Dransfeld	230	1,610
28. Moringen		Bürgerhäuser	3,475			
29. Münden		Schatzpflichtige Feuerstellen	8,421	Mohringen	215	1,505
30. Niedeck		Einwohner, geschätzt 1798 (Scharf S. 4 — 12. und Gaspari II. S. 331 — 337.)	90,508			
31. Nienover						
32. Reinhausen						
33. Uslar						
34. Westerhof						

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	Einwoh-ner.
b. Fürstentum Grubenhagen	$18\frac{1}{2}$ ohne Elbingerode.	60,000 mit Militär und den Kommunionhüttenbedienten 1804.		3,243		
	22 (*nach Spittler mit Elbingerode u. dem Wolfenb. Kommunionharze.*)	Einwohner, geschätzt 1798	57,744			
		nach Höck und Gaspari	80,000			
		nach Gilberts Handb. für Reisende	75,370			
aa. die Landschaft	10 ohne Elbingerode.	40,000 mit Militär 1804.		4,000		
Domanialämter.		Städte	2	*Vorn. Städte.*		
1. Herzberg		Flecken	4	Eimbeck 1798	856	5,992
2. Katlenburg		Pfarrdörfer	27		mit der Garnison.	
3. Osterode		Kleinere Dörfer und Weiler	35			
4. Radolfshausen		Vorwerke und einstellige Höfe	22	Osterode	684	4,780
5. Rotenkirchen		Kurfürstliche Aemter	7		mit den Vorstädten.	
6. Salzderhelden		Stifter und Klöster	2		(*nach Patje*)	4,000
7. Scharzfeld		Adliche Gerichte	3			
		Rittergüter	9	Herzberg	357	2,399
		Bürgerhäuser	2,305	Lauterberg	329	2,303
		Schatzpflichtige Feuerstellen	3,180			
		Einwohner, geschätzt 1798 (*Scharf S. 58 — 61. und Gaspari II. S. 339 — 342.*)	38,395			
bb. der Harz	$8\frac{1}{3}$ ohne die Wolfenbütt. $\frac{3}{7}$ des vormaligen Kommunionoberharzes.	20,000 für 1804.		2,344		
				Klausthal 1798	850	7,650
		Bergstädte	7	Andreasberg	430	3,010
		Bergflecken	2			
		Kleine Dörfer	10	Cellerfeld	405	2,835
		Einstellige Häuser	26			
8. das Klausthaler Bergamt		Kurfürstliche Bergämter	$2\frac{1}{2}$	Lautenthal	220	1,800
9. das Cellerfelder Bergamt		Bürgerhäuser	2,545			
10. der Kommunion-Unterharz		Schatzpflichtige Feuerstellen	172			
		Einwohner, geschätzt 1798 (*Scharf S. 62. 63. und Gaspari II. S. 343 — 349.*)	19,345			
c. Fürstentum Lüneburg zw. 26° 56′ — 29° 20′ östl. L. u. 52° 15′ — 53° 30′ nördl. Br.	$200\frac{1}{5}$ (*nach Spittler.*) 210 (*nach Randel.*)	195,000 mit Militär 1804.		975		
		Einwohner, geschätzt 1798	178,593			
		nach Gaspari für eben dieses Jahr	225,000			
		nach Randel und Höck	200,000			
aa. das Lüneburger Quartier	—	70,000 mit Militär 1804.		—		
Domanialämter.						
1. Amtsvoigtei Bergen		Städte	4	Lüneburg 1798	2,001	12,100
2. Amt Bütlingen		Flecken	4	Br. 53° 14′ 44″	(*nach Patje*)	9,000
3. — Ebstorf		Pfarrdörfer	60	L. 28° 1′ 40″		
4. Amtsvoigtei Fallingbostel		Kleinere Dörfer und Weiler	551	Harburg	550	3,850
5. Amt Harburg		Vorwerke und einstellige Häuser	158			
6. Amtsvoigtei Hermansburg		Kurfürstliche Aemter und Voigteien	14	Uelzen	342	3,078
		Stifter und Klöster	7	Br. 52° 27′ 21″		
7. Amt Lüne		Adliche Gerichte	2	L. 28° 11′ 45″		
8. — Medingen		Rittergüter	49			
9. — Moisburg		Bürgerhäuser	3,256	Winsen an der Lühe	230	1,615
10. — Oldenstadt		Schatzpflichtige Feuerstellen	6,218			
11. — Scharnbeck		Einwohner, geschätzt 1798 (*Scharf S. 24 — 38.*)	66,518			
12. Amtsvoigtei Soltau						
13. Amt Wilhelmsburg						
14. — Winsen an der Lühe						
bb. das Lüchauische Quartier	21 (*nach Spittler.*)	55,000 für 1804.		2,639		
15. Amt Blekede		Städte	3	Lüchow 1798	236	1,652
16. — Bodenteich		Flecken	10			
17. — Clötze		Pfarrdörfer	51			
18. — Dannenberg		Kleinere Dörfer und Weiler	528			
19. — Gümse		Vorwerke und einstellige Häuser	40			
20. — Gartze		Kurfürstliche Aemter	12			
21. — Hitzacker		Adliche Gerichte	8			
22. — Knesebeck		Rittergüter	53			
23. — Lüchow		Bürgerhäuser	1,220			
24. — Warpke		Schatzpflichtige Feuerstellen	6,445			
25. — Schnackenburg		Einwohner, geschätzt 1798 (*Scharf S. 38 — 49.*)	53,655			
26. — Wustrow						

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
cc. das Gifhornsche Quartier	—	30,000 für 1804.		—		
27. Amtsvoigtei Bedenbostel		Städte	2	*Vorn. Städte.*		
28. Amt Burgtorf		Flecken	1	Burgtorf 1798	265	1,855
29. Amtsvoigtei Eicklingen		Pfarrdörfer	48	Gifhorn	200	1,500
30. Amt Fallersleben		Kleinere Dörfer und Weiler	268			
31. — Gifhorn		Vorwerke und einstellige Häuser	16			
32. Amtsvoigtei Ilten		Domanialämter und Voigteien	6			
33. — — Meinersen		Stifter und Klöster	2			
		Adliche Gerichte	7			
		Rittergüter	54			
		Bürgerhäuser	595			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	3,546			
		Einwohner, geschätzt 1798	28,987			
		(*Scharfs stat. Samml. S.* 53 — 58.)				
dd. das Cellische Quartier	—	34,000 für 1804.		—		
34. Amt Ahlden						
35. Amtsvoigtei Bissendorf		Städte	3	Celle 1798	1,121	7,847
36. — — Burgwedel		Flecken	2		mit den Vorstädten.	
37. die Burgvoigtei		Pfarrdörfer	20	Walsrode	226	1,582
38. Amtsvoigtei Essel		Kleinere Dörfer und Weiler	116			
39. Amt Rethen		Vorwerke und einstellige Höfe	15			
40. — Walsrode		Kurfürstliche Aemter und Voigteien	8			
41. Amtsvoigtei Winsen an der Aller		Stifter und Klöster	1			
		Adliche Gerichte	2			
		Rittergüter	57			
		Bürgerhäuser	981			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	3,258			
		Einwohner, geschätzt 1798	29,663			
		(*Scharf S.* 49 — 53.)				
d. Fürstentum Lauenburg zw. 27° 48′ — 28° 59′ östl. L. u. 53° 18′ — 53° 47′ nördl. Br.	$26\frac{1}{7}$ (*nach Spittler.*)	33,000 für 1804.		1,269		
	40 (*nach Randel.*)	nach Höck und Gaspari	45,000	Lauenburg 1798	469	3,283
		Schätzung für 1798	30,513	Möllen	228	1,596
1. Amt Lauenburg		Städte	3			
2. — Neuhaus		Flecken	2			
3. — Ratzeburg		Pfarrdörfer	30			
4. — Schwarzenbeck		Kleinere Dörfer und Weiler	169			
5. — Steinhorst		Vorwerke und einstellige Höfe	48			
		Kurfürstliche Aemter	5			
		Adliche Gerichte	26			
		Rittergüter	27			
		Bürgerhäuser	711			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	3,648			
		(*Scharf S.* 63 — 69. *und Gaspari II. S.* 373 — 377.)				
e. Land Hadeln	6 (*nach Spittler.*)	20,000 für 1804.		3,333		
	12 (*nach Randel.*)	Schätzung von 1798	19,159	Altenbruch 1798	376	2,602
		nach Gaspari	19,000	Otterndorf	346	2,422
		nach Höck und Randel	17,000			
1. das Hochland						
2. das Siethland						
		Städte	1			
		Flecken	1			
		Kirchspiele	12			
		Dörfer	30			
		Einstellige Höfe	11			
		Adliche Gerichte	1			
		Rittergüter	1			
		Bürgerhäuser	722			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	2,015			
		(*Scharf S.* 69 — 71. *und Gaspari II. S.* 378 — 380.)				
f. Herzogtum Bremen zw. 25° 58′ — 27° 18′ östl. L. und 53° — 53° 54′ nördl. Br.	$94\frac{3}{4}$ (*nach Spittler.*)	190,000 für 1804.		2,007		
	150 (*nach Randel.*)	Einwohner, geschätzt 1798	179,265			
		nach Gaspari	180,000			
		nach Höck	167,149			
		nach Randel	152,000			

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
					Häuser-zahl.	Einwoh-ner.
aa. das Hauptland	—	144,000 für 1804.		—		
Domanialämter.				Vorn. Städte.		
1. Agathenburg		Einwohner, geschätzt 1798	133,095	Stade 1798	824	5,768 mit der Garnison. (nach Patje) 5,810 Civ.
2. Altkloster						
3. Bederkesa						
4. Blumenthal						
5. Bremervörde		Städte	2	Buxtehude	354	2,478
6. Geestendorf		Flecken	15	Lehe	345	2,415
7. Hagen		Pfarrdörfer	76	Oberndorf	267	1,829
8. Harsefeld		Kleinere Dörfer und Weiler	645	Scharmbeck	217	1,519
9. Langwedel		Vorwerke und einstellige Häuser	133			
10. Lilienthal		Kurfürstl. Aemter	19 } 30			
11. Neuhaus	3 11,000	— — Börden	2			
12. Neukloster		— — Voigteien u. Gerichte	9			
13. Nordholz		Klosterämter	1			
14. Osterholz	4 6,806	Geschloſsne adliche Gerichte	34			
15. Ottersberg		Bürgerhäuser	3,308			
16. Stotel		Schatzpflichtige Feuerstellen	15,707			
17. Zeven		(Scharf S. 71 — 98. und Gaspari II. S. 362 — 370.)				
18. Himmelpforten						
19. Neuenwalde		Lutherische Kirchen	118			
Domanialbörden.		Reformirte Kirchen	7			
20. Lamstedt		Geborne in Bremen und Verden im Durchschnitte	5,616			
21. Oldendorf		Gestorbne	5,339			
		(Randel S. 32.)				
Domanialgerichte.		Rittergüter	251			
22. Achim						
23. Altenwalde						
24. Bevenstedter Mühle						
25. Groſsenwörden						
26. Horst						
27. Lehe						
28. Osten						
29. Schwachhausen						
30. Warstade						
bb. das alte Land	3 (nach Gaspari.)	16,000 für 1804.		5,333		
1. Erste Meile		Einwohner 1784	13,500	Estebrügge 1798	326	2,282
2. Zweite Meile				Jork	216	1,512
3. Dritte Meile						
		Flecken	5			
		Kirchspielsdörfer	10			
		Kleinere Dörfer und Weiler	40			
		Hauptmannschaften	12			
		Voigteien	6			
		Rittergüter	14			
		Bürgerhäuser	716			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	1,877			
		(Scharf S. 73 — 75.)				
cc. das Land Wursten	—	10,000 für 1804.		—		
1. der Norder Theil		Einwohner, geschätzt 1798	9,140			
2. der Süder Theil						
		Flecken	1			
		Kirchspielsdörfer	9			
		Kleinere Dörfer und Weiler	28			
		Einzelne Höfe	3			
		Bürgerhäuser	152			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	1,168			
		(Scharf S. 86 — 89.)				
dd. Land Kedingen	—	20,000 für 1804.		—		
1. der Butzflether Theil		Einwohner, geschätzt 1798	18,879			
2. der Freyburger Theil						
3. das Amt Kedingen						
		Flecken	1			
		Kirchspielsdörfer	8			
		Kleinere Dörfer und Weiler	35			
		Bürgerhäuser	139			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	2,538			
		(Scharf S. 97. 98.)				

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
B. Westphälische Kreisländer	$141\frac{2}{3}$ (nach den einzelnen Angaben.)	239,000 für 1804.		1,787		
zw. 25° 8′ — 27° 35′ östl. L. u. 52° 8′ — 53° 15′ nördl. Br.	142 (nach Crome.)	nach Crome	225,730			
	$121\frac{2}{3}$ (nach Höck.)	nach Randel	202,000			
		nach Höck	184,752			
a. Fürstentum Osnabrück	56 (nach Crome.)	136,000 (nach den Geogr. Eph. von 1804.)		2,428		
zw. 25° 8′ — 25° 50′ östl. L. u. 52° 8′ — 52° 44′ nördl. Br.	36 (nach Fabri.)	Zählung von 1772	116,664	*Vorn. Städte.*		
		— — — 1799	132,709	Osnabrück 1799	1,250	8,240
	Bevölk. 1772	nach Crome für 1786	125,000		(Fabri Erdb. I. S. 145.)	
					1,400	6,900
1. Amt Iburg	35,739	Städte	4		(Geogr. Eph. von 1801.)	
2. — Fürstenau	27,995	Flecken	3	Quackenbrück	218	1,800
3. — Vörde	15,745	Weichbilder	3			
4. — Hunteburg	7,876	Kirchspiele	48	Wiedenbrück	200	1,600
5. — Wittlage	5,905	katholische und evangelische Gem.			(nach Höck.)	
6. — Grönenberg	17,593	Kleinere Dörfer und Weiler	237			
7. — Reckenberg	5,813	Vorwerke und einstellige Höfe	38			
	Moor- und Haideland 948,672 Kalenb. Morgen.	Kurfürstliche Aemter	7			
		Rittergüter	80			
		Feuerstellen	20,000			
		(Stuve Beschr. von Osnabrück. Osnabrück 1789. 8.) (Hoche Reise durch Osnabrück und Münster. Bremen 1800. 8.) (Weddigens Mag. B. I. St. 2. 6. und IV. St. 10. 13.)				
b. Fürstentum Verden	$24\frac{2}{3}$ (nach Spittler.)	18,000 für 1804.		729		
zw. 26° 42′ — 27° 30′ östl. L. u. 52° 50′ — 53° 15′ nördl. Br.	35 (nach Randel.)	Zählung von 1792	16,088	Verden 1798	524	3,668
	24 (nach Crome.)	nah Randel	30,000		(nach Patje)	3,038
		nach Fabri Erdb. I. S. 146.	40,000			
1. Amt Verden		Städte	1			
2. — Rotenburg		Flecken	2			
		Kirchspielsdörfer	10			
		Kleinere Dörfer und Weiler	146			
		Vorwerke und einstellige Häuser	54			
		Kurfürstliche Aemter	2			
		Klosterämter	1			
		Rittergüter	9			
		Bürgerhäuser	726			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	1,433			
		(Scharf S. 98 — 102.)				
c. Grafschaft Hoya	49 (nach Spittler.)	70,000 für 1804.		1,428		
zw. 26° 13′ — 27° 5′ östl. L. u. 52° 30′ — 53° nördl. Br.	51 (nach Crome.)	nach Fabri Erdb. I. S. 146	62,000			
	38 (nach Randel.)	nach Höck und Randel	40,000			
		nach Crome	57,550			
aa. die untere Grafschaft	—	33,000		—		
Domanialämter.		Einwohner, geschätzt 1798	32,127			
1. Bahrenburg		Flecken	9			
2. Diepenau		Kirchspielsdörfer	21			
3. Ehrenburg		Kleinere Dörfer und Weiler	237			
4. Harpstedt		Vorwerke und einstellige Häuser	50			
5. Siedenburg		Kurfürstliche Aemter	8			
6. Steyerberg		Stifter	1			
7. Stolzenau		Rittergüter	34			
8. Syke		Bürgerhäuser	790			
		Schatzpflichtige Feuerstellen	3,828			
		(Scharf S. 103 — 110.)				
bb. die obere Grafschaft	—	37,000		—		
9. Altbruchhausen		Einwohner, geschätzt 1798	36,319	Nienburg 1798	315	2,205
10. Hoya		Städte	1	Hoya	226	1,586
11. Liebenau		Flecken	8			
12. Neubruchhausen		Kirchspielsdörfer	23			
13. Nienburg						

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
14. Thedinghausen		Kleinere Dörfer und Weiler 165			
15. Westen		Vorwerke und einstellige Häuser 29			
		Kurfürstliche Aemter 7			
		Rittergüter 49			
		Bürgerhäuser 1,285			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 3,659 (Scharf S. 110 — 115.)			
d. Grafschaft Diepholz	12 (nach Spittler.)	15,000 für 1804.	1,875		
	11 (nach Crome.)		Vorn. Städte,		
		nach Randel und Höck 12,000	Diepholz 1798	284	1,988
		nach Crome 13,200			
	15 (nach Randel.)	nach einer Schätzung von 1798 13,853			
1. Amt Diepholz					
2. — Lemförde		Flecken 4			
		Kirchspielsdörfer 9			
		Kleinere Dörfer und Weiler 62			
		Einstellige Höfe 6			
		Kurfürstliche Aemter 2			
		Rittergüter 8			
		Bürgerhäuser 521			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 1,458 (Scharf S. 118 — 123.)			
C. Obersächsische Kreisländer	$4\frac{1}{6}$ (nach Gilberts Handbuche.)	11,000 für 1804.	2,749		
a. Antheil an Hohnstein	3 (nach Gilbert.)	8,500 für 1804.	2,839		
1. Amt Ilefeld					
2. — Neustadt		Flecken 2			
3. — Sophienhof		Kirchspiele 9			
		Dörfer und Weiler 12			
		Einstellige Höfe und Vorwerke 6			
		Domanialämter 3			
		Adliche Gerichte 3			
		Rittergüter 7			
		Bürgerhäuser 195			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 906 (Scharf S. 116. 117.)			
b. Amt Elbingerode	$1\frac{1}{6}$ (nach Gilbert.)	2,500	2,450		
		Städte 1	Elbingerode	302	2,114
		Vorwerke, einzelne Häuser und Hütten 13			
		Bürgerhäuser 302			
		Schatzpflichtige Feuerstellen 130 (Scharf S. 116. 117. und Gaspari II. S. 342. 343.)			

VII. Staaten

des

Kurfürsten von Salzburg.

Quellen und Hülfsmittel.

I. Hübners Beschr. des Erzstifts Salzburg. 3 Bände. Salzburg 1797. 8. — Ebendesselben Beschr. der Haupt- und Residenzstadt Salzburg und ihrer Gegenden. 2 Bände. Salzburg 1792. 93. 8. — Neue Geographie des Erzstifts Salzburg. Salzburg 1782. 8. — Geographie von Salzburg zum Gebrauch in unsern Schulen. Salzburg 1796. 8. — Hochf. Salzburgscher Hofkalender von Fr. Mehofer. Salzburg 1790. 8. — Salzburgsche Bevölkerungstabellen im J. 1789. (Journ. von u. für Deutschl. 1791. XI. S. 991-993.) — Volksmenge und Einkünfte des Erzbistums Salzburg im J. 1789. (Schlözers St. Anz. H. 62. S. 239—247 und H. 65. S. 38. 39.) — Ueber das Steuerwesen im Salzburgschen. (Gött. hist. Mag. B. V. St. 2.) — Ueber Gröſse und Bevölk. des Erzstifts Salzburg von v. Bleul (im Polit. Journ. 1802.) — Fr. A. Reisigl: über die Bevölk. des Fürst. Salzburgs. Salzburg 1798. 8. — Vierthalers Reisen durch Salzburg. Salzburg 1799. 8. — Top. hist. Beschr. des Oberpinzgaues von Fr. Ant. Reisigl. Salzburg 1786. 8. — Top. Beschr. der Landsch. Lungau von Jos. Ed. Hüber. Salzburg 1786. 8. — Naturhistorische Briefe über Oestreich, Salzburg, Passau und Berchtolsgaden, von Paula Schrank und von Moll. 2 Theile. Salzburg 1785. 8. — Briefe eines Reisenden über das Innviertel, aber vornämlich über das Hochstift Passau. (Fabri Beitr. zur Geogr., Gesch. und Staatsk. B. I. St. 2. S. 251—352. St. 3. S. 365—98.) — Hochf. Passauischer Kirchen- und Hofkalender, von Fr. Ant. Bitzenhofer. Passau 1786. 8. — Von dem Chausseebau und der Volksmenge im Fürstentume Eichstädt. (Hirschings allg. Archiv. für d. Länd. u. Völkerk. B. I.) — Beschr. der Stadt Eichstädt. (Ebend. B. I.) — Eichstädter Hof- und Staatskalender, von Wig. Engelb. Sausenhofer. Eichstädt 1790. 8. — And. Strauſs Versuch einer stat. geogr. Beschr. der Resid. Eichstädt. Eichstädt 1791. 8. — Bundschuhs Fränkischer Merkur 1794. S. 124. 207. 216. —

I. Bestandtheile und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung. IV. Bewohnungen. V. Physische Beschaffenheit. IV. Produkte.

I. *Bestandtheile und Grenzen.*

Von den unmittelbaren Staaten des Kurfürsten von Salzburg liegen im Oestreichschen Kreise das Herzogtum Salzburg, das Fürstentum Berchtesgaden und obere Fürstentum Passau; im Fränkischen Kreise das Fürstentum Eichstädt. — Sie erstrecken sich vom 28° 37′ bis zum 31° 30′ östl. L. und vom 46° 55′ bis zum 49° 12′ nördl. Br. — Salzburg und Berchtesgaden sind vom Lande ob der Ens, Steyermark, Kärnten, Tyrol und Baiern; Passau vom Lande ob der Ens, Böheim und Baiern, und Eichstädt von Niederbaiern, Neuburg, Ansbach und Pappenheim umgeben.

Die mittelbaren Besitzungen sind in den Oestreichschen Erbländern zerstreuet, theils Privateigentum des Hauses Toskana oder der Oestreichschen Sekundogenitur, theils durch den Deputationsrecefs angefallene Güter der vormaligen Erz- und Hofstifter Salzburg, Passau, Freysing und Berchtesgaden.

II. *Flächeninhalt.*

209 □ Meilen.

nämlich:

1. das Herzogtum Salzburg	171 □ Meilen.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	10 — —
3. das obere Fürstentum Passau	12 — —
4. das Fürstentum Eichstädt	16 — —

Varianten.

Nach Brunns Grundrisse S. 586	237 □ Meil.
Nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staaten Nr. 23.	210 — —
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	206 — —

III. *Bevölkerung.*

280,000 Menschen.

auf eine □ Meile 1,339.

1. das Herzogtum Salzburg	196,000 Einw.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	20,000 —
3. das obere Fürstentum Passau	24,000 —
4. das Fürstentum Eichstädt	40,000 —

Varianten.

Nach Brunn	296,000 Einw.
Nach Ockhart	284,000 —
Nach Höck	270,994 —

Blofs Katholiken; Protestanten und Juden nur einzeln. Von erstern, ehemals seinen betriebsamsten Einwohnern, verlor das Hauptland durch die religiöse Verblutung von 1732 und 33 mehr als 30,000.

IV. *Bewohnungen.*

Städte	9	Dörfer	481
Märkte	38	Weiler	260

Varianten.

	Städte	Märkte	Dörf.	Klöst.
N. d. Frankf. gen. St. Handb.	10.	52.	481.	26.
Nach Ockhart	10.	45.	480.	-

V. *Physische Beschaffenheit.*

Salzburg und Berchtesgaden machen nur ein einziges grofses Thal, das Salzthal, aus, welches im westlichen Winkel des Landes den Anfang nimt, erst an dem Ufer der Salza gegen Osten herabläuft, und dann nordwärts in den Ebenen von Baiern sich verliert. Dieses Thal wird südwärts von sehr hohen Gebirgen eingeschlossen, Zweigen der Norischen Alpen, deren unersteigliche Gipfel zum Theil mit ewigem Schnee bedeckt sind. Zu den höchsten Bergkuppen, hier Käse genannt, gehören der 10,630 Fufs über dem Meere erhabene Hochhorn, der Kogel 9,100, und der Watzmann 9,058 Fufs hoch. Minder beträchtliche Berge, worüber gebahnte Wege führen, heifsen Tauernen, und Berge mit kräuterreichen Viehweiden Almen. Ueberhaupt ist das ganze Land, bis auf die kleine offene Fläche im Norden, überall mit Gebirgen angefüllt; die zwischen denselben hinziehenden gröfsern oder schmälern Thäler laufen sämtlich in das grofse Hauptthal aus, und bieten eine Menge wilder pittoresker Partien dar, wie man sie nur in Helvetien erwarten kann; als vorzüglich romantisch wird das schöne Thal zwischen der Lend und Gastein geschildert. — Der Boden in diesen Thälern ist fruchtbar, gut bewässert und leicht zu bearbeiten; das Klima gemäfsigt und gesund, nur in den Sommermonaten, wenn die Sonnenstralen an den Felsenwänden sich brechen, zuweilen drückend heifs; auf den Gebirgen aber mehr kalt, als warm; dagegen die Luft sehr rein. — Der Hauptflufs des ganzen Landes ist die Salza, mit deren Wasser die Saale und die meisten kleinern Flüsse sich verbinden; die Ens und Murr nehmen hier nur ihren Ursprung. — An Landseen ist das Land reich: der Aber-, Mond- und Mattsee gehören zum Theil zum Lande ob der Ens, der Tachen-, Zeller-, Königs-, Ober- und Hintersee sind ganz einländisch. — Mineralische Wasser quillen bei Gastein und Aigen hervor: das Gasteiner warme Bad wird stark besucht.

Das obere Fürstentum Passau zwischen der Donau, Ilz und dem Böheimerwalde, ist sehr bergigt, mit Waldungen bedeckt und hat viele steinigte und sterile Aecker, das Fürstentum Eichstädt hingegen, welches von der Altmühl, Sulz und Schwarzach bewässert wird, einen sehr fruchtbaren Boden, der jedoch strichweise von minder einträglichen Sandflächen unterbrochen wird; die Hügel tragen schöne Waldungen.

VI. *Produkte.*

Der vorzüglichste Reichtum des Hauptlandes beruht auf seinen Mineralien und Metallen. Es erzeugt in dem Schoofse seiner Gebirge nicht allein die meisten Arten von Metallen: als Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Arsenik und Kobalt, sondern besitzt auch einen Ueberflufs an Steinsalz, Vitriol, Schwefel, Salpeter, Porcelan- und Töpfererde, Bolus, Serpentin, Asbest, Bergkristal, den schönsten Marmor, Kalk, Mergel und Mühlsteine. Nur allein im Salzburgschen wirft der Berg- und Hüttenbau dem Kurfürsten einen reinen Gewinn von 230,000 Gulden, im Berchtesgadeschen, nach Aufhebung der Bairischen Kontrakte von mehr als 90,000 Gulden ab. — Die Salzwerke tragen dazu bei weiten das meiste bei; der Dürrenberg bei Hallein liefert etwa 300,000 Zntr. oder 360,000 Stöcke, der Berchtesgader Salzstock 87,000 Zntr. Salz, und von 1790 bis 1799 betrug der Gewinn vom Halleiner Bergwerke 1,988,874 Gl. — Unter den 5 Gold- und Silberbergwerken ist das zu Gastein das älteste und reichhaltigste; es lieferte in 5 Jahren an Golde 591 und an Silber 3,047 Mark, an Werthe 84,000 Gulden; Schallgaden gibt jährlich eine Ausbeute von 7,000 Gl. Zu Leogang werden jährlich an Silber 25 Mark, an Kupfer 272, an Blei 46, an Glätte 26, und zu Grosarl an Kupfer 450, an Schwefel 1,500 und an Vitriol 115 Zntr. ausgebracht. Eben so einträglich sind die vielen Eisenminen im Salzburgschen, Eichstädtschen und Passauschen. — Salpeter und etwas Glaubersches Salz (bei Dollnstein) wird im Eichstädtschen, sehr guter Töpferthon und (bei Griesbach) das beste Europäische Wasserblei im Passauschen gegraben.

Aus dem Thierreiche vorzüglich Rindvieh, an den Almen nach Schweizerart gewartet; Pferde von einer zwar kleinen, aber dauerhaften und geschätzten Rasse, im Salzburgschen und Eichstädtschen, und Ziegen; weniger Schweine

und Schafe. Der Lungau zählte 1786 an Rindvieh, worunter auch Büffelochsen, 21,205, an Pferden 1,049, an Schafen 13,814, und an Schweinen 5,610 Stück. Zahmes und wildes Geflügel, auch Wildprett ist überflüssig vorhanden; unter letztern findet man häufig Gemsen, kleines Pelzwild und Murmelthiere, seltner den Bär und Luchs, auf den Alpen den Gemsengeier, und an den Flüssen den Biber und die Fischotter. Die Fischerei ist bedeutend (Lachsforellen im Berchtesgadenschen, Perlen in der Ilz, Krebse in der Altmühl); nicht so die Bienenzucht, und der Seidenbau ganz unbekannt.

Aus dem Pflanzenreiche besitzt der Staat wenige erhebliche Produkte; etwas Getraide und Hülsenfrüchte, doch nur zureichend im Eichstädtschen, hier auch Rübsamen und Hopfen; vieles Obst, Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Holz, besonders im Passauschen und Berchtesgadenschen. Unter den Alpenkräutern den Speik.

VII. *Kunstfleiſs.*

Die verschiedenen Salzburgschen Provinzen gehören, wenn auch nicht zu den eigentlichen Deutschen Fabrikländern, doch zu denjenigen, die ein gewisser den Bergbewohnern eigner Geist der Betriebsamkeit belebt. Nur der Eichstädter widmet sich eigends dem Ackerbau; der Salzburger, der auſser seiner Viehzucht und dem Bergbaue keine andere Nahrungsquellen hat, verarbeitet nicht allein den selbst gewonnenen Flachs, Wolle und Häute zu Leinewand, Tüchern, Strümpfen und Schuhen, sondern verfertigt auch noch eine Menge baumwollner Strümpfe zur Ausfuhr; der Berchtesgadner nährt sich durch seine künstlichen Arbeiten in Holz, Knochen, Marmor und Elfenbein, und hausieret damit weit und breit, und der Passauer erhält sich durch sein schwarzes Geschirr, durch seine Schmelztiegel, die besonders Hafnerzell in Menge liefert, und durch seinen Schiffbau im Wolstande.

Der Kunstfleiſs zeigt sich im Groſsen vorzüglich bei Veredlung der Metalle. Man zählt in den Salzburgschen Provinzen 5 Gold- und Silberhütten, 4 Kupferhämmer, 2 Messingfabriken, zu Ebenau und Oberalben, die jährlich für 183,846 Gl. fabriciren, 6 groſse Eisenschmelzhütten mit mehrern Eisen- und Stahlhämmern, 6 Drathhütten, 1 Sensenfabrik in Thalgau, 2 Feilenfabriken, 2 Glockengieſsereien in Salzburg, 1 Gifthütte zu Schallgaden, welche jährlich 300 Zntr. Arsenik, und 1 Vitriolsiederei zu St. Leonhard, welche 115 Zntr. Vitriol liefert. Auſserdem sind 3 Glashütten, 5 Marmor- und Steinschleifen, 7 Pulvermühlen, 6 Salpeterhütten und einige Pottaschesiedereien im Eichstädtschen, 1 Majolikfabrik in der Rietenburg, 1 Pfeifenfabrik in Salzburg und 1 Schmelztiegelfabrik zu Hafnerzell vorhanden. Das Berg- und Hüttenwesen in Salzburg beschäftigt mehr als 9,000 Menschen.

Manufakte aus dem Thier- und Pflanzenreiche sind dagegen sehr unbedeutend. Im Groſsen hat man nur 1 bedeutende Baumwollenmanufaktur zu Hallein, von welcher jährlich 700,000 Gl. in Umlauf kommen, und eine Siamoisenfabrik zu Eichstädt, 1 Leder-, Socken- und Kartenfabrik zu Salzburg, und im ganzen Kurstaate erst 5 Papiermühlen. Tuch wird von einigen Fabrikanten zu Eichstädt verfertigt.

VIII. *Handlung.*

Der Handel in den Salzburgschen Provinzen ist nichts weniger, als lebhaft; es gibt in denselben keinen einzigen eigentlichen Handelsort, und der ganze Handel beschränkt sich gröſstentheils auf innern Verkehr. Nur die Stadt Salzburg hat etwas Speditions- und Durchgangshandel.

Der Salzburger selbst ist ein genügsamer Schlag von Menschen, der wenig auswärtige Bedürfnisse kennt, und das ihm fehlende Getraide, Wein, Branntewein, Gewürze, Zucker, Kaffee und Luxuswaren mit seinen natürlichen Erzeugnissen und Kunstprodukten bezahlt. Sein Salz, Eisen, baumwollne Strümpfe und Stecknadeln setzt er zum Theil in Baiern, seine Viktualien, Hornvieh, Käse und Holz nach Oestreich ab. Ausfuhr 1,300,000 Gl.; Einfuhr bloſs an Getraide 250,000 Gl. — Der emsige Berchtesgadner bringt nur Salz, Holz und Berchtesgadner Waren zur Ausfuhr, welche Artikel zusammen an 160,000 Gulden betragen sollen. — Passau verkauft Holz, Früchte, Töpferwaren; Eichstädt Getraide, Holz, Potasche, Hopfen, Vieh und Eisen.

IX. *Finanzzustand.*

Einkünfte 2,100,000 Gulden.

Hierzu tragen bei:

1. das Herzogtum Salzburg	908,751 Gl.
2. das Fürstentum Berchtesgaden	183,052 —
3. das obere Fürstentum Passau	400,000 —
4. das Fürstentum Eichstädt	300,000 —
5. die Kurfürstlichen Privatgüter	300,000 —

Varianten.

Nach Ockhart	2,000,000 Guld.
Nach dem Frankf. Staatshandb. II. S. 267	1,790,000 —
Nach Brunns Grundr. S. 587	1,400,000 —

Die Einkünfte des Salzburgschen betragen nach einem 10jährigen Durchschnitte mit allen Einnahmen der Kammer und Landschaft nur 908,751 Gulden. Eine übertriebene Angabe in Schlözers St. Anz. B. XVI. setzt solche auf 2,338,793 Gl., wovon in die Kammerkasse 1,488,479, in die landschaftliche 850,314 Gl. flieſsen sollen; allein letztre betragen nach Huber nur 316,166, und letztre nicht voll 600,000 Gl.

Die Staatsschulden von Salzburg beliefen sich 1801 auf 5,683,071 Gl. 22 Kr., wovon jedoch 1803 schon 750,000 Gl. abgetragen waren. Die sämtlichen Schulden von Passau steigen auf 1,200,000 Gl., zu deren Tilgung der Kardinal von Auersperg 800,000 Gl. legirt hatte. Wie viel von diesen Schulden der Kurfürst zu seinem Antheile übernommen hat, ist noch unbekannt.

Der Kurfürst von Salzburg, in der Reihe der siebente Deutsche Kurfürst, besitzt noch 3 Virilstimmen, die 5te, 17te und 61ste, im Reichsfürstenrathe und ein sehr groſses Privatvermögen, auch ansehnliche Schatulgüter im Oestreichschen.

X. *Militärverfassung.*

2,000 Mann.

Auſser der Garde ein auf Oestreichschem Fuſse eingerichtetes Infanterieregiment.

Die Landleute im Salzburgschen sind sämtlich zur Landfahne eingeschworen, und verbunden, wenn die Lärmkanonen das Zeichen geben, sich an bestimmten Oertern zu versammeln.

Salzburg ist gegenwärtig keine Vestung mehr; aber die verschiedenen Gebirgspässe bieten eine natürliche, leicht zu vertheidigende Vormauer dar.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
Unmittelbar	209	280,000	1,339		
A. Herzogtum Salzburg zw. 29° 7′ — 31° 34′ östl. L. u. 47° 2′ — 48° 40′ n. Br.	171 (*nach Bleul.*) 164 (*nach Gaspari.*)	196,000 für 1804. Zählung von 1802 191,237 — — 1801 190,018 Nach Bleul im Pol. Journ. 193,803 N. Schlözers Staatsanz. H. XVI. 279,379	1,146 *Vorn. Städte.* Salzburg 1803 Br. 47° 48′ 10″ L. 30° 41′ 9″	607	16,000 Civ. 1796 14,617 — 1789 13,242 Studenten 471
	240 (*nach Westenrieder*)		Hallein 1796	600	6,020
	Bev. 1798.	Städte 5	Lauffen		4,700
		Märkte 22	Titmaning		2,181
a. Land unterhalb Gebirgs	49 97,373	Hofmärkte 13	Radstadt	309	2,136
b. Land innerhalb Gebirgs	96½ 71,996	Dörfer 300	Mittersill		2,108
aa. der Pinzgau	42 25,947	Weiler 150	Rauris		1,658
bb. der Lungau	15½ 13,517	Klöster 15, Pfarren 79, Vikariate 119, Beneficien 34, Kaplaneien 15, Universitäten 1, Stadt- und Landschulen 159.	Werfen		1,553 (*mit den Eingepfarrten nach Aretin S.* 219 - 232)
cc. der Pongau	39 32,532	(*Hübners Beschr. von Salzburg* 1795.) (*J. C. von Aretin stat Nachr. über die geistl. Stifter* 1804. *S.* 40 - 45.)			
c. das Zillerthal, Windisch, Matrei, Lenzburg und Brixenthal	25½ 24,440				
B. Fürstentum Berchtesgaden	10 (*nach Westenrieder*)	20,000 für 1804 Nach Westenrieder 18,000 Märkte 2; Weiler 15 Gnodschaften 8; Einöden 208 Dörfer 25 (*nach Westenrieder u. Frankf. Staatsh.* 1803. *II. S.* 267.)	2,000 Berchtesgaden Br. 47° 39′ 29″		3,000 (*nach Gaspari.*)
C. Obere Fürstentum Passau	12 gewöhnliche Angabe. 10 (*nach Höck u. Ockhart.*)	24,000 für 1804. Nach Ochhart 22,000 Märkte 10; Weiler 25 Schlösser 5; Klöster 2 Dörfer 45 (*von Aretin Stat. Nachr. S.* 165. 173.)	2,000 Hafnerzell	418	2,430 (*nach d. Lex. v. Baiern.*)
D. Fürstent. Eichstädt	16 gewöhnliche Angabe. 15 (*nach Höck.*) *Bev.* 1785.	40,000 für 1804. Zählung von 1785 38,975 Städte 4; Aemter 19 Märkte 4; Schlösser 12 Dörfer 111; Dekaneien 6 Weiler 70; Pfarreien 124	2,500 Eichstädt Br. 48° 53′ 30″ L. 28° 50′ 45″ Greding Berching	900 200	7,000 1785 6,815 1,783 (*Aretin S.* 178.) 1,780 (*Aretin S.* 173.)
a. das mittlere Stift	24,385	(*Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden* §. 36.)			
b. das untere Stift	14,617	(*Lexik. von Franken und Aretin.*)			
Mittelbar	—	— —	—		
a. In Kärnten — das Vicedomamt Freisach, die Gerichte Krapffeld und Hüttenberg, die Herrschaften Altenhofen, Mariasaal, Takkenbrunn, Stein, St. Andre, Lichtenberg, Sachsenburg, Feldsberg und Stall. b. In Steiermark — die Herrschaften Landsberg nebst 6 anderen. c. In Krain — die Herrschaft Bischoflack. d. In Tyrol — das Gericht Innichen. e. In Niederöstreich — die Herrsch. Trasmaur, Leoben, Waidhofen, Stahrenberg u. Pihrenstein, mit d. Markte Ebersberg, die Stadt Mautern, der Markt Schwandorf u. a. f. die Toskanischen Schatulgüter in der Oestreichschen Monarchie.					

VIII. Staaten

des

Kurfürsten von Wirtemberg.

Quellen und Hülfsmittel.

(Ph. L. Hm. Röders) Geographie und Statistik Wirtembergs. Laibach 1787. 8. — Neuwirtemberg oder geogr. stat. Beschr. der durch die Entschäd. an Wirtemberg gefallnen Länder. Ulm 1804. 8. — (F. Ch. Franz) kleine Geographie von Wirtemberg. Stuttgart 1793. 8. — (J. L. Kapps) Alphabetisches Verzeichniſs aller zum Herz. Wirtemberg gehörigen Ortschaften. Bayreut 1798. 8. — J. A. Höcks stat. Tableau der dem Kurhause Wirtemberg 1802 zugefallenen Länder. Regensburg 1803. Fol. — J. F. Millers hist. stat. Nachrichten von den Wirtembergschen Entschädigungsländern. Stuttgart 1805. 8. — Le Duché de Wirtemberg. (S. Gött. hist. Mag. B. II. St. 4.) — Herzoglich Wirtembergsches Adreſsbuch. Stuttgart 1795. 8. — M. C. Binders Wirtemb. Kirchen- und Lehrämter. B. I—IV. Stuttgart. 1798—1800. 4. — Zahl der Einwohner des Herz. Wirt. im J. 1786 u. 91. (Brunns Mag. I. St. 3. S. 450—469) — H. Sander vom Schwarzwalde und einigen angrenzenden Gegenden. (Bernouilli Saml. kurzer Reiseb. B. II.) — Achalm und Mezingen unter Ulm von Weckerlin. Tübingen 1790. 8. — F. C. Röslers Beiträge zur Naturgeschichte von Wirtemberg. 3 Hefte. Tübingen 1788—91. 8. — J. Höslins Beschr. der Wirtembergschen Alp. Tübingen 1798. 8. — Bemerkungen über das Stift Elwangen. (N. Staatsanz. von 1797. St. 4. S. 41.) — J. A. Rinks Beschreibung der Stadt Gmünd. Gmünd 1802. 8. — J. B. Höfers Unterricht über die äuſsere und innere Verfassung der Stadt Rottweil. Ulm 1796. 8. — Kellers Beschr. der Reichsstadt Eslingen und ihres Gebiets. Eslingen 1798. 8. — Briefe aus und über Eslingen. Strasburg 1791. 8. —

I. Lage und Grenzen.	III. Bevölkerung.	V. Physische Beschaffenheit.
II. Flächeninhalt.	IV. Bewohnungen.	VI. Produkte.

I. *Lage und Grenzen.*

Das Kurfürstentum Wirtemberg ist aus den Herzogtümern Teck und Wirtemberg, den Fürstentümern Tübingen, Elwangen, Zwiefalten und mehrern kleinern Reichsgebieten zusammengesetzt, und jetzt ein beinahe völlig gerundetes Land im Herzen von Schwaben, zwischen 48° 54′ bis zum 29° 24′ nördl. Br., und 25° 50′ bis zum 27° 50′ östl. Länge. Seine Grenzen machen im Norden die Fürstentümer Ansbach, Hohenlohe, Krautheim und Leiningen; im Westen das Kurfürstentum Baden, der Breisgau und das Fürstenbergsche; im Süden verschiedene Schwäbische Reichsgebiete, als Hohenberg, Fürstenberg, Sigmaringen u. a. und im Osten Bairisch Schwaben und Oettingen. Innerhalb dieser Grenzen sind viele ritterschaftliche Güter, die niedere Grafschaft Hohenberg, das Fürstentum Hechingen und einige Fürstenbergsche Parzelen enklavirt.

II. *Flächeninhalt.*

185 $\frac{50}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. Altwirtemberg	152, 50 □ Meil.
2. Neuwirtemberg	29, 50 — —
3. die Fränkischen Herrschaften	3, 50 — —

Varianten.

Nach dem Frankf. Staatshandb. von 1803. II. S. 268	188, 50 □ M.
Nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	179, 75 — —
Nach Ockharts Eur. mon. u. rep. St. Nr. 25	177 — —
Nach Fabri Erdb. I. S. 98	166 — —

III. *Bevölkerung.*

771,000 Menschen.

auf die □ Meile 4,156.

1. Altwirtemberg	657,000 Einw.
2. Neuwirtemberg	107,000 —
3. die Fränkischen Herrschaften	7,000 —

Varianten.

Nach dem Frankf. Staatshandb.	787,146 Einw.
Nach Höck	735,440 —
Nach Ockhart	736,000 —
Nach Fabri	731,900 —

Meistens Deutsche, nur wenige Waldenser und Juden. — Religion im Hauptlande evangelisch-lutherisch, doch mit einigen reformirten und katholischen Gemeinden; in den Entschädigungsländern theils katholisch, theils lutherisch. Zahl der Lutheraner 667,300, mit 4 Generalsuperintendenten, 39 Superintendenten, 5 Dechanen und 683 Pfarrern und Diakonen; Zahl der Katholiken 88,700 in 118 Pfarren; Zahl der seit 1699 aufgenommenen Waldenser mit den Reformirten kaum 8,000 in 9 Pfarren; Zahl der Juden 500 Familien. — Der Adel ist gröſstentheils unmittelbar; die Stände machen die Geistlichkeit und die Deputirten der Städte und Aemter aus.

IV. *Bewohnungen.*

Städte	84
Marktflecken	75½
Pfarrdörfer	586
Kleinere Dörfer und Weiler	1,065
Vestungen	2
Klöster	22

Städte nach Ockhart	77.	Nach dem Frankf. Staatshandb.	79
Marktflecken —	80.	— — — — —	82
Dörfer u. Weiler —	1,086.	— — — — —	1,587

V. *Physische Beschaffenheit.*

Ein durchaus gebirgigtes Land ohne Ebenen, doch von breiten Thälern durchschnitten. Das Land unter der Staig hat ein glückliches und mildes Klima und einen produktenreichen, trefflich angebaueten Boden; hier das reizende Neckarthal. Das Land ob der Staig lehnt sich an zwei groſse Gebirgszüge, den Alp und Schwarzwald, an; es hat ebenfalls weite und ergiebige Thäler, aber der Boden wird steinigter und steriler, jemehr sich die Oberfläche gegen die Gebirge erhebt. Das Amt Urach gehört zu den unfruchtbarsten Strichen von Altwirtemberg. — Von den Entschädigungsländern haben die im Wirtembergschen enklavirten Stücke gröſstentheils einen vortrefflichen Boden, dagegen sind Elwangen, Rottweil und Zwiefalten durchaus gebirgigt, rauh und wenig fruchtbar.

Die beiden Hauptgebirge, welche das Wirtembergsche durchziehen, sind der Alp und Schwarzwald. Das erstre, eine der höhern Gebirgsketten Deutschlands, bedeckt einen Theil des östlichen Wirtembergs. Das Hochgebirge, der rauhe Alp, woran die Aemter Urach und Münsingen liegen, macht den schlechtesten Theil dieser Alpen aus; seine Gipfel bestehen zum Theil aus kahlen Felsen, und nur der Rand ist mit Waldungen bekränzt; das Hochgesträſs zwischen Blaubeuern und Ulm ist schon weit freundlicher und wirthbarer, und der Albuch, in der Gegend von Heidenheim und der Brenz, der niedrige bessere Theil derselben. Selbst der rauhe Alp zeichnet sich sowol durch manche Naturschönheit, als durch seine merkwürdigen Hölen und Grotten aus. — Der Schwarzwald, der westliche Gebirgszug, ist nicht so hoch als der Alp, und wird in den obern und untern eingetheilt. — Einzelne Berge sind der Achalm und Georgenberg bei Reutling, der Heuberg bei Rottweil und das Herdtfeld im Elwangenschen.

Sowol der Alp als Schwarzwald sind bis auf die Gipfel des rauhen Alp, jener mit Laub- dieser meistens mit Nadelholz bewachsen; andre groſse Holzungen sind der Schönbuch, die Welzheimer-, Murrharder- und Elwanger-Waldungen. — Die Altwirtembergschen Forsten halten 750,000 Morgen, wovon 250,000 dem Kurfürsten gehören.

Der Hauptfluſs des Landes, der Neckar, durchschneidet dasselbe der Länge nach; seine gröſsern Nebenflüsse sind der Enz, die Nagold, Fils, Murr, Lauter, Kocher, Jaxt und Brenz. Die Donau berührt nur die südlichen Grenzen. — Teiche und Weiher gibt es im Umfange des Landes sehr viele, aber keinen einzigen beträchtlichen Landsee; der gröſsere Teich, der bei Laufen, hält nur 296½ Morgen im Spiegel. — Von den mineralischen Quellen und Gesundbrunnen sind die besuchtesten das Wildbad, das Bad bei Liebenzell, der Göppinger und Deinacher Sauerbrunnen, das Kanstadter Salzbad, das Wildbad bei Giengen, der Leberbrunnen bei Heilbronn und andre.

Das Klima ist im Ganzen milde, gesund und der Vegetation günstig, nur an den Gebirgen rauher als in den Thälern. — Auffallendes Steigen der Volksmenge in Altwirtemberg bei einer starken Bevölkerung, bei fühlbarem Gewissenszwange und bei Auswanderungen!

VI. *Produkte.*

Die Wirtembergschen Länder gehören im Ganzen zu den fruchtbarsten Ländern Deutschlands. — Altwirtemberg ist vortrefflich angebauet; der Ackerbau wird mit Fleiſs und Nachdenken betrieben, und der Weinbau hat in neuern Zeiten eine höhere Vollkommenheit erreicht; doch sind hier, wie überall, die Ackerbauer wolhabender, als die Winzer. Im Elwangenschen und in Zwiefalten, wo ebenfalls der gröſsere Theil der Bewohner sich vom Ackerbau

VI. Produkte. | VII. Kunstfleiſs.

nährt, steht dieser jedoch in der Kultur weiter hinter dem Altwirtemberger zurück.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide und Hülsenfrüchte. Erndte von Altwirtemberg auf 504,062¼ Morgen, 2,720,391⅓ Scheffel; Konsum. 2,783,892 Scheffel; es erndtet in Mitteljahren also 63,500 Scheffel weniger, als es braucht. Dinkel, Mais und Waizen geräth sehr gut im Lande unter der Staig, Hafer auf der Alp und dem Schwarzwalde. 2) Gartenfrüchte, besonders Kartoffeln, in ungeheurer Menge bei Gültstein und Kirchensillisfuhrt, vor einigen Jahren 425,140½ Scheffel; Kopfkohl auf den Fildern über Stuttgart, weiſse und Burgunderrüben überall. Feines Gemüse in den Gärten von Heilbronn und Eslingen. 3) Obst, am schmackhaftesten bei Reutlingen und Schönthal, am häufigsten in den Thälern zwischen der Alp, im Uracher-, Mezinger-, Pfullinger- und Lenningerthale; am wenigsten um Zwiefalten, wo es klein und geschmacklos bleibt. Beträchtliche Zwetschenausfuhr. 4) Wein; die besten Neckarweine bei Elfingen, Maulbronn, Eslingen und zu Heilbronn (von 2,000 Morgen). Weinerzeugung in Altwirtemberg, von 49,289⅓ Morgen Weinbergen jährlich 64,807 Eimer. 5) Flachs und Hanf; erstrer auf dem Schwarzwalde in der Gegend von Kalw und Liebenzell unter dem Namen Waldflachs, letztrer vorzüglich gut und in Menge in den niedrigern Gegenden. 6) Rübsamen und Oehlmagen. 7) Färberröthe. 8) Senf. 9) Etwas Taback. 10) Holz, sowol Laub- als Nadelholz, zur Ausfuhr. 11) Futterkräuter, auf den Feldern seit einem Jahrzehntel häufig. Natürliche Heuwerbung in Altwirtemberg von 247,802 Morgen 376,449 Wannen.

Produkte des Thierreichs: 1) Hornvieh, besonders auf dem Schwarzwalde und der Alp, im Elwangenschen. Zahl des Rindviehs in Altwirtemberg über 300,000 Stück. 2) Pferde, nicht zureichend, in Altwirtemberg vor einigen Jahren, ohne die Füllen, nur 25,646 Stück. Am stärksten legt man sich im Elwangenschen auf die Pferdezucht; hier 1802 18,255 Stück. 3) Schafe, besonders in Altwirtemberg, wo die Schäfereien zum Theil veredelt sind, mehr als 500,000 Stück. 4) Ziegen, im Elwangenschen und andern Gebirgsgegenden. 5) Schweine, starke Zucht in Alt- und Neuwirtemberg. 6) Zahmes und wildes Geflügel in Menge, dagegen das Wildprett in neuern Zeiten sehr abnimt. 7) Fischerei und Bienenzucht unbedeutend.

Produkte des Pflanzenreichs, im Ganzen unbedeutend. 1) Salz, bei Halle jährlich 70 bis 80,000 Zntr., und bei Sulz jährlich nur 40,000 Simri; Salpeter häufig. 2) Porcelanerde im Offenbacherthale und bei Neunheim; Bolus bei Lorch; Sigelerde bei Urach und Tuttlingen; Marmor, vorzüglich schön am Tekberge, bei Blaubeuern, Rottweil und im Elwangenschen; Alabaster und Gyps, überall häufig; von letzterm führt Heilbronn jährlich 100,000 Zntr. aus; Schiefer bei Reutlingen und Rottweil; Mauersteine und Quadern bei Stuttgard und Heilbronn: Agat bei Neults. 3) Von Metallen: Silber im Christophsthale, zu Königswart, Guttach, bei Hornberg und Bulach; Eisen, in der Herrschaft Heidenheim, bei Aalen, Wasseralfing, Dewang, Bonerz, Scheltach, Fluren, Waldrennach, im Christophs- und Ludwigsthale; Blei im Elwangenschen bei Birkenzell. 4) Steinkolen bei Eslingen, bei Löwenstein und am Kugelberge bei Reutlingen; Torf bei Kirchheim, Sindelfingen, Wildbad, Schwenningen und Stuttgart; Bernstein bei Kirchheim am Tekberge und Boll; Schwefel bei Reutling, Rottweil, Neunheim und Boll.

VII. *Kunstfleiſs.*

Wirtemberg ist ein völlig Ackerbautreibender Staat; selbst die Städte beschäftigen sich neben ihren Handwerken gröſstentheils mit der Feldarbeit. Doch sind einige Manufakturzweige auch auf dem platten Lande verbreitet; dahin gehört das Garnspinnen und die Leineweberei, die im Altwirtembergschen, vorzüglich an der Alp, stark getrieben wird, das Baumwollespinnen im Elwangenschen, die Baumwollenweberei und Strumpfwirkerei in mehrern Strichen des Landes, die Uhrenfabrikation des Schwarzwaldes und die Holzwarenfabrikation in Elwangen und Adelmansfelden.

Fabriken im Groſsen sind wenige vorhanden. 1) In Wolle zu Ludwigsburg, eine Manufaktur die über 500 Menschen ernährt; zu Kalw, wo 1,000 Arbeiter Manufakte für 400,000 Gulden liefern; in Giengen, Aalen, Tübingen, Göppingen und Ebingen. Zu Ebingen arbeiten 30 Tuchmacher und 100 Zeugweber auf 140 Stühlen, und 80 Strumpfwirker auf 300 Stühlen; letztre verbrauchen mehr als 1,200 Zntr. einländische Wolle, und setzen mit den Zeugwebern für 300,000 Gl. an Tüchern und Strümpfen ab. Auch zu Kalw werden viele Strümpfe und Handschuhe, und zu Göppingen, Kanstadt und Kirchheim gute Hüte verfertigt. Die 12 Hutmacher zu Epping setzen für 15,000 Gl. Hüte ab. 2) In Baumwolle. Auſser der starken Baumwollenspinnerei zu Elwangen und Aalen, wo jedoch alles Garn roh ausgeht, findet man viele einzelne Weber in Gmünd und andern Städten; Parchentwebereien zu Sulz, Heidenheim und Ludwigsburg, und Kattunfabriken zu Heidenheim und Sulz. 3) In Leinen. Garn wird besonders in den Gebirgsgegenden häufig gesponnen und verwebt; nur allein Urach fabricirt über 500,000 Ellen Leinewand. Dammastfabriken sind hier und zu Ludwigsburg, eine Bandfabrik zu Kirchheim, gute Bleichen zu Blaubeuern, Heidenheim, Urach, Herrenalb, Bottnang, Kirchheim und Marbach. Spitzen werden in vorzüglicher Güte zu Reutlingen geknüppelt. Man schlägt den Gewinn, den Altwirtemberg aus dem Garne und der Leinewand zieht, auf 500,000 Gl. an. 4) In Leder. 26 Lohgerber zu Ebingen liefern für 30,000 Gl., 20 Lohgerber zu Kalw für 22,000 Gl. Leder. Eine Saffianfabrik an letzterm Orte verfertigt für 12,000 Gl. Saffian. Reutlingen hat ebenfalls eine groſse Menge Roth- und Saffiangerber. 5) In Papier. Druckpapier wird in Altwirtemberg auf 21, in Neuwirtemberg auf 8 Mühlen bereitet und vieles ausgeführt. Fabriken von buntem Papiere sind zu Urach und Neuffen. Das ganze Land hat 20 Buchdruckereien, worunter die Tübinger und Reutlinger die beträchtlichsten sind. Die Reutlinger Kalenderfabrikation ist merkwürdig; mehr als 100,000 derselben finden jährlich in Schwaben ihren Absatz. 6) In Taback: für das Bedürfniſs nicht zureichend, obgleich das Land viele einzelne Tabacksspinner hat. Gröſsere Fabriken sind zu Ludwigsburg, Stuttgart, Kanstadt und vor Giengen. 7) In Holz. Die hölzernen Waren, welche Elwangen und Adelmannsfelden liefern, die Gmünder Tabackspfeifen und Pfeifenköpfe sind in Schwaben eben so bekannt, wie die hölzernen Uhren, die Glockenspiele, Holz- und Messingwaren des Schwarzwälders; letztre finden nicht allein in Deutschland ihren Absatz, sondern werden selbst bis nach Amerika verführt. 8) Fettwaren, als Seife und Lichter, fabriciren Halle und Reutlingen, Stärke und Puder vorzüglich Halle. 9) Pech, Harz, Wagensalbe und Kienruſs in Elwangen, Adelmannsfelden und Halle. 10) Augenwasser aus Giengen. 11) Eisenwerke, wovon 5 in Altwirtemberg, 1 im Ludwigsthale, zu Freudenstadt, Königsbronn und Heidenheim, und 3 in Neuwirtemberg, 1 zu Wasseralfingen, Abtsgemünd, Unterkochen, Adelmannsfelden und Reutling. Bloſs die 3 Elwangenschen bringen 30,000 Gl. ein. Eine Drathhütte befindet sich zu Heidenheim. 1 Pfannschmiede zu Hard, 2 Löffelschmieden zu Hirsau und Liebenzell und 6 Messerschmieden zu Gien-

gen. 12) Kupferhämmer sind am Schwarzwalde; in Gmünd viele Gelb- und Rothgiefser. 13) Die besten Silber- und Bijouteriearbeiten liefert Gmünd und Ludwigsburg. 14) Porcelan wird zu Ludwigsburg, unächtes Porcelan und Fayance zu Schrezheim, Göppingen und Ludwigsburg, Schmalte in der Farbemühle zu Alpirspach verfertigt. 15) Spiegel liefert Spiegelberg, Glas mehrere Hütten am Schwarzwalde. 16) Grofe Gypsbrennereien sind zu Heilbronn und Eslingen; Pulvermühlen zu Reutling.

VIII. *Handlung.*

Wirtembergs Handel beschränkt sich vorzüglich auf die Ausfuhr seiner natürlichen Erzeugnisse, und hat im Ganzen die Bilanz für sich.

Das Land exportirt Wein nach Schwaben und Baiern; Heilbronn allein für 167,400 Gl.; Getraide in die Schweiz; getrocknetes Obst und Zwetschen; Holz (aus Altwirtemberg für 76,000 Gl.); Pferde (aus Altwirtemberg für 55,000 Gl.); Zuchtvieh; Schafe (1787 34,617 Stück für 207,702 Gl.); Holzarbeiten aus Elwang; Kienrufs; Pottasche; Salz aus Hall (1770 für 127,920 Gl.); Porcelan; Fayance; Gemüse; Gyps aus Heilbronn (100,000 Zntr.); vieler Flachs; Baumwollengarn aus Elwangen und Aalen; Kattun; Saffian; Leder; Leinewand; Strümpfe aus Ebingen; Pulver aus Reutling und Rottweil; Schmalte aus Alpirspach; Wagensalbe aus Halle; Augenwasser aus Giengen; Gold- und Silberwaren aus Gmünd; hölzerne Uhren vom Schwarzwalde, und andre Artikel.

Dagegen nimt es aus Frankreich, Helvetien, Oestreich und andern Deutschen Staaten zurück: Etwas Getraide, besonders Gerste; Hopfen; Baumwolle; Seide und Seidenwaren; Tücher; Gewürze; Zucker; Kaffee; Thee; Alaun; Oel; Spezereiwaren; mancherlei Artikel des Luxus; Salz aus Baiern; Taback; Eisen- und Messingwaren; Blei; Stahl; Kupfer; Zinn; feine Schafwolle; Glaswaren; Nürnberger Artikel; Farbematerialien; Apothekerwaren; Pelzwaren.

Handlungsgesellschaften sind zu Kalw; 1) eine Zeughandlungsgesellschaft; 2) eine Flotz- und Holzhandlungsgesellschaft; 3) eine Bergwerksgesellschaft; 4) eine Salzhandlungsgesellschaft; 5) eine Spezerei- und Wechselhandlungsgesellschaft. Ueberhaupt ist Kalw neben Heilbronn die wichtigste Wirtembergsche Handelstadt. Zu Heidenheim und Urach sind Leinewandhandlungsgesellschaften.

Die Landstrafsen sind gut und zum Theil chaussirt. Die beiden schiffbaren Ströme, die zu Handelsstrafsen dienen, sind die Donau und der Neckar. Das meiste Holz wird auf der Murg und Enz durch das Badensche nach dem Rheine geflösset.

IX. *Finanzzustand.*

Staatseinkünfte 4,264,000 Gulden.

Varianten.

Nach dem Frankfurter Staatshandbuche	5,317,000 Guld.
Nach Ockhart	4,050,000 —

Die Einkünfte von Altwirtemberg fliefsen in 3 Kassen; a) in die Landschaftliche, von welcher alle Grundsteuern erhoben werden. Mit Einschlufs des kirchenräthlichen Beitrags beläuft sich die ganze Einnahme der Landschaft auf etwa 1,062,000 Gl., wovon nach Bestreitung der gewöhnlichen Ausgaben ein Ueberschufs von 306,000 Gl. bleibt. Die ordentliche Steueranlage beträgt 182,000, die aufserordentliche 230,000, die Winteranlage 230,000, die Accise 120,000 Gulden; b) in die Kirchenräthliche, welche das Vermögen der Klöster verwaltet. Ihr Ertrag ist etwa 1,000,000 Gl., wovon nach Bestreitung der Ausgaben 318,643 Gulden übrig bleiben. c) In die Kammerkasse, welche die Domanialeinkünfte und Regalien erhebt. Vor dem Verluste der transrhenanischen Besitzungen hatte sie ein jährliches Einkommen von 1,917,500 Gl.; diese Besitzungen trugen 250,000 Gl. ein, und sank solches dadurch auf 1,670,000 Gl. herab.

Die Einkünfte von Neuwirtemberg werden dagegen zu 622,000 Gulden angeschlagen, wozu Elwangen 120,000, die kleinen Stifter 151,500, die Städte und übrigen Entschädigungsparzelen 351,000 Gl. beitragen sollen. Es ruht jedoch hierauf eine beständige Rente von 90,000 Gl. an verschiedene Reichsfürsten, und bleibt mithin nur wirkliches Einkommen dieser Provinzen 532,000 Gulden.

Zu den Staatseinkünften kommen also ohne Abzug der Ausgaben:

a) aus der landschaftlichen	Kasse von Altwirtemberg	1,062,000 Gl.
b) aus der kirchenräthlichen		1,000,000 —
c) aus der Kammer-		1,670,000 —
d) von Neuwirtemberg		532,000 —
	Summe	4,264,000 Gl.

Staatsschulden.

Schon 1770 beliefen sich die Schulden der Kurfürstlichen Kammer auf 16 Mill. Gulden, wovon nachher die Landschaft 8 Mill. übernahm.

Aufserdem steckt das Land in beträchtliche Schulden, die vorzüglich in neuern Zeiten durch die Französischen Erpressungen entstanden sind, und deren Betrag auf mehr als 9 Mill. Gulden geschätzt wird.

X. *Militairverfassung.*

6,800 Mann.

a. **Kavallerie** — 1 Eskadron Garde Kuirassier, 1 Eskadron Jäger zu Pferde, 1 Regiment Chevaux legers.
b. **Infanterie** — 1 Bat. Grenadiers, 1 Bat. Jäger zu Fufs, 6 Bat. Musketiers, 1 Bat. Garnison und 1 Subsidienregiment in Ostindien.
c. **Artillerie** — 2 Komp. Feldartillerie.

Vor Aufhebung der Landmilitz bestand das Militär aus 1 Reg. Dragoner, 1 Esk. Husaren, 1 Reg. Kreisinfanterie, 2 Reg. Musketiers, 1 Reg. Garnison und 20 Bat. Landmilitz.

1804 standen bei diesen Truppen 2 Generalfeldzeugmeister, 2 Generallieutenante, 11 Generalmajore, 26 Stabsofficiere, 51 Ritter hatten den Militärverdienst- und 20 den Militär St. Karlsorden.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.
Kurfürstentum Wirtemberg	185,50	771,000 für 1804.	4,156
A. Altwirtemberg zw. 25° 50′ — 27° 50′ östl. L. u. 48° 54′ — 49° 24′ nördl. Br.	152, 50 (nach der Amman-Bohnenbergschen Karte.) 150 (nach Röder.)	657,000 für 1804.	4,308
	Bevölk. 1803		
a. Land unter der Staig oder das Unterland	323,823		
aa. Aemter und Oberämter	281,113		
1. Stuttgart	45,304		
2. Ludwigsburg	15,455		
3. Baknang mit Almersbach	11,400		
4. Beilstein	6,198		
5. Bessigheim	3,843		
6. Bietigheim	5,048		
7. Bönnigheim	2,684		
8. Gr. Botwar	4,730		
9. Brackenheim mit Kirchheim	13,946		
10. Kanstadt	15,036		
11. Göppingen	19,219		
12. Gröningen	7,259		
13. Güglingen	5,340		
14. Heubach	1,649		
15. Heydenheim	8 13,038		
16. Laufen	5,622		
17. Marbach mit Spiegelberg	12,327		
18. Maulbronn	20,112		
19. Möckmühl	3,262		
20. Murrhard	3,409		
21. Neuenstadt	3,646		
22. Sachsenheim	3,432		
23. Schorndorf	30,206		
24. Unteröwisheim	1,463		
25. Vayhingen	10,381		
26. Weiblingen	8,272		
27. Weinsberg	10,183		
28. Winnenden	8,649		
bb. Zwölf Klosterämter	26,934		
cc. Elf Kammerschreibergüter	11,219		
dd. Neun Kammerörter	2,034		
ee. Vier einzelne Oerter	2,523		
b. Land ob der Staig oder das Oberland	325,950		
aa. Aemter und Oberämter	274,396		
1. Tübingen	25,693		
2. Altenstaig	8,186		
3. Balingen	17,474		
4. Blaubeuern	4,922		
5. Böblingen	13,411		
6. Dornhan	1,830		
7. Dornstetten	9,019		
8. Ebingen	4,279		
9. Freudenstadt	3,393		
10. Herrenberg	13,249		
11. Hornberg	7,966		
12. Kalw	9,374		
13. Kirchheim unter Teck	20,327		
14. Leonberg	13,107		
15. Liebenzell	3,535		
16. Münsingen	4,897		
17. Nagold	7,807		
18. Neuenbürg	11,142		
19. Neufen	8,121		
20. Nürtingen	11,480		
21. Pfullingen	5,724		
22. Rosenfeld	7,274		

Zählung von 1803 656,441 mit Einschluſs des Militärs, der Katholiken, Waldenser und Juden.

Wachstum der Volksmenge seit 1734.

Zählung von 1734	428,000
— — — 1754	477,115
— — — 1765	490,080
— — — 1774	514,575
— — — 1784	567,088
— — — 1794	599,939
— — — 1795	602,754
— — — 1796	608,667
— — — 1803	656,441

Geborne	1780	24,131
Gestorbne	1780	15,606
Ueberschuſs	1780	8,471

Bewohnungen.

Hauptstädte		3
Landstädte		68
Marktflecken		68½
Parrdörfer		459
Lutherische	435	
Waldenser	8	
Katholische	16	
Kleinere Dörfer und Weiler		834
Vestungen		2
Oberämter und Aemter		57
Klosterämter		23
Kammerschreibergüter		17
Kammerörter und einzelne Oerter		22
Oberförste		15
Generalsuperintendenturen		4
Landtagsfähige Prälaten		14
Superintendenturen		39
Prediger		545
Diakone		75
Kirchspiele überhaupt		600
Katholische Klöster		1
Jüdische Synagogen		1
Universitäten		1
Gymnasien		2
Theologische Stifter		1
Klosterschulen		4
Lateinische Schulen mit 64 Präceptoren und 28 Kollaboratoren.		55
Deutsche Schullehrer		658
Provisoren		88

(*Röders Geographie von Wirtemberg* 1787. 8.)
(*Lex. von Schwab. II. S.* 1151 — 1307.)
(*Gaspari Erdb. I. S.* 816 *u. f.*)

Vorn. Städte.	der Städte: Häuserzahl.	Einwohner.
Stuttgart 1803 Br. 48° 46′ 30″ L. 26° 50′ 45″	2,012	19,666 ohne Hofstaat und Militär.
Tübingen Br. 48° 31′ 4″ L. 27° 3′ 40″	700	5,765 ohne die Universität. Studenten 409
Ludwigsburg Br. 48° 53′ 15″ L. 26° 46′ 30″	—	5,353
Göppingen Br. 48° 41′ 20″ L. 27° 15′ 13″	—	4,163
Baknang	—	4,120
Kirchheim unter Tek Br. 48° 39′ 0″ L. 27° 3′ 40″	500	3,830
Ebingen	—	3,779
Ehningen	—	3,760 (*Lex. von Schwab. I. S.* 512.)
Tuttlingen	—	3,658
Schorndorf	—	3,507
Nürtingen	—	3,287
Kalw	—	3,218
Laufen	—	3,074
Mezingen	—	3,053 (*Lex. von Schwab. II. S.* 198.)
Pfullingen	—	3,049
Sindelfingen	—	2,999
Balingen	—	2,966
Kanstadt Br. 48° 48′ 22″ L. 26° 48′ 20″	—	2,948
Vaihingen	—	2,705
Urach	—	2,568
Mössingen	—	2,525 (*Lex. von Schwab. II. S.* 218.)
Winnenden	—	2,466
Weiblingen	—	2,349
Freudenstadt	—	2,310
Bietigheim	—	2,294
Gröningen	—	2,248
Böblingen	—	2,159
Gr. Botwar	—	2,154
Detting unter Urach	—	2,063 (*Lex. von Schwab. I. S.* 437.)
Sulz	—	2,027
Bessigheim	—	1,975
Knittlingen	—	1,952 (*Lex. von Schwab. I. S.* 1146.)
Plieningen	—	1,863 (*Lex. von Schwab. II. S.* 421.)
Herrenberg	—	1,817
Detting am Schloſsberge	—	1,782 (*Lex. von Schwab. I. S.* 437.)
Nagold	—	1,771
Wildberg	—	1,754
Heydenheim	—	1,713
Bönnigheim	—	1,711

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	der Städte. Einwohner.
23. Sindelfingen	4,096		*Vorn. Städte.*		
24. Steuslingen	791		Blaubeuern 1803	266	1,699
25. Sulz	4,029		Murrhard	—	1,698
26. Tuttlingen mit Ludwigsthal	13,939		Stetten	—	1,694
27. Urach	29,864		Wildbad	—	1,673
28. Wildbad	1,839		Leonberg	—	1,630
29. Wildberg	7,838		Laichingen	—	1,630 (*Lex. von Schwab. II. S. 6.*)
bb. Elf Klosterämter	42,409				
cc. Sechs Kammerschreibergüter	6,482		Dertingen	—	1,595
dd. Sechs Kammerörter	1,452		Altensteig	—	1,577
ee. Drei einzelne Oerter	1,211		Neufen	—	1,545 (*nach den Geogr. Eph. 1805. St. 2. S. 243 bis 246.*)
c. die Grafs. Löwenstein	6,668				
B. Neuwirtemberg	29, 50 (*nach Höck.*) 40 (*nach der Beschr. von Neuwirtemberg.*)	107,000 für 1804. Zählung von 1803 106,523 Getrauete 1803 968 Geborne 1803 4,732 Gestorbne 1803 4,100 Ueberschuſs 1803 632 (*Geogr. Eph.* 1804. *St.* 5. *u.* 1805. *St.* 2.)	3,627		
a. Landvoigtei Elwangen	17, 25 (*nach Höck.*) *Bevölk.* 1803	48,800 für 1804.	2,829		
		Zählung von 1803 48,438	Hall 1803	718	5,683
1. Oberamt Elwangen	8,231	nach Höck 58,800	Gmünd	—	5,316
2. Stabsamt Röteln	$7\frac{1}{4}$ 4,261	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg 62,800	Br. 48° 48′ 15″		
3. Oberamt Aalen	7,000		L. 27° 43′ 0″		
4. Stabsamt Nördlingen	510	Städte 7. Marktflecken 3.	Elwangen	410	2,099
5. Oberamt Gmünd	3 7,134	Pfarrdörfer 65	Br. 48° 58′ 0″		
6. —— Giengen	$\frac{1}{4}$ 1,580	Kleinere Dörfer 124	L. 27° 45′ 0″		
7. —— Hall	7,591	Weiler 136	Aalen	250	1,932
8. Stabsamt Rosengarten	6 4,860	Höfe, einzelne Mühlen 229	Br. 48° 47′ 20″		
9. —— Velberg	865	(*Beschr. v. Neuwirtemberg S.* 93—256.)	L. 27° 41′ 20″		
10. —— Komburg	$\frac{1}{4}$ 2,880	(*I. F. Müllers Nachr. über die Wirtemb. Entschädigungsländ. Stuttgard* 1803. 8.)	Giengen	—	1,574
11. —— Adelmansfelden	$\frac{1}{2}$ 814		Br. 48° 35′ 40″		
12. Amt Hohnhard und Stimpfach	— 2,712	(*Höck stat. Tableau der Wirtemb. Entschädigungsländer.*)	L. 27° 52′ 0″		
b. Landvoigtei Heilbronn	3, 25 (*nach Höck.*)	33,800 für 1804.	10,400		
1. Oberamt Heilbronn	1 8,848	Zählung von 1803 33,796	Reutlingen 1803	1,200	7,489
2. —— Schönthal mit Obristenfeld	$\frac{1}{4}$ 2,822	nach Höck 28,446	Br. 48° 29′ 15″		
		nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg 35,500	L. 26° 48′ 20″		
3. —— Eslingen	$\frac{1}{4}$ 10,699		Heilbronn	900	5,485
4. Stabsamt Weil	$\frac{1}{4}$ 1,788	Städte 4. Marktflecken 2.	Br. 49° 7′ 48″		
5. Oberamt Reutlingen	1 9,639	Pfarrdörfer 15	L. 26° 48′ 30″		
		Kleinere Dörfer 3	Eslingen	600	5,207
		Weiler 12. Höfe 19.	Weil	—	1,788
c. Landvoigtei Rottweil	9 (*nach Höck.*)	24,400 für 1803.	2,711		
1. Stadtoberamt Rottweil	4 6,851	Zählung von 1803 24,289	Rottweil 1803	500	3,128 (*nach den Geogr. Eph. 1805. St. 2. S. 246. 247.*)
2. Landoberamt Rottweil	7,202	nach Höck 26,400			
3. Stabsamt Rothenmünster	$1\frac{1}{2}$ 2,419	nach d. Beschr. v. Neuwirtemberg 24,270			
4. Oberamt Zwifalten	3 4,617				
5. —— Heiligenkreuzthal	$\frac{1}{2}$ 3,200	Städte 1. Pfarrdörfer 36.			
		Kleinere Dörfer 33			
		Weiler 2			
		Höfe 35			
C. Fränkische Herrschaften	3, 50 (*nach Röder.*)	7,000 für 1804.	2,000		
		Zählung von 1803 6,975			
a. Antheil an Limpurg Gaildorf	*Bevölk.* 1803 3,343	Städte 1			
		Flecken 2			
b. Herrschaft Schmiedelfeld	1,888	Dörfer und Weiler 22			
		Einzelne Höfe 50			
c. Herrschaft Welzheim	1,744	(*Röders Geogr von Wirtemberg S.* 463 *u. f. S.* 499 *u. f.*)			

IX. Staaten

des

Kurfürsten von Baden.

Quellen und Hülfsmittel.

Geographisch-statistisch-topographische Beschreibung vom Kurfürstentume Baden, Karlsruhe 1804. 8. Th. 1. — C. W. F. L. von Drais Beiträge zur Kulturgeschichte und Statistik von Baden. Karlsruhe 1796. 8. — Briefe über die Verfassung der Markgrafschaft Baden. 8. 1788. — W. L. Willius Beschreibung der natürlichen Beschaffenheit in der Markgrafschaft Hochberg. Nürnberg 1783. 8. — K. F. W. Jägerschmidts Murgthal. Nürnberg 1800. 8. — (Fr. Lp. Brunns) Briefe über Karlsruhe. Berlin 1791. 8. — S. F. Gehrens Pforzheims kleine Chronik. Memmingen 1792. 8. — F. P. Wundts top. Pfälzische Bibliothek St. I — III. Mannheim 1802. 8. — D. L. Wundts Magazin für die Kirchen- und Gelehrtengeschichte der Kurpfalz. Mannheim B. I. II. 1789. 90. 8. — Th. Traiteur über Gröſse und Bevölkerung der Rheinischen Pfalz. Mannheim 1789. 8. — I. G. Widders Beschreibung der Pfalz am Rhein. Frankf. 1786. Th. I — IV. 8. — Magazin von und für Baden. Karlsruhe 1802. 8. — Karlsruher Almanach zum Nutzen und Vergnügen 1798. 12. — Statistische Nachrichten von Baden. (Brunns Magazin B. III. St. 3. S. 236 — 238.) — Länderbestand und politische Eintheilung der Markgr. Baden. (Brunns Mag. II. St. 1. S. 56 — 69.) — Kurze Nachricht vom Seidenbau in den Badenschen Ländern. (Brunns Mag. I. St. 3. S. 551 — 61.) — Einkünfte der Markgrafschaft Baden. (Schlözers Stat. Anz. H. 62. S. 247 — 50.) — Kostanzischer Staats- und Standschematismus. Konstanz 1795. 8. — Versuch einer Sammlung stat. Nachrichten von Biberach, von I. D. Wächsler. Ulm 1798. 8. — Top. stat. Lexikon von Schwaben I. S. 140 — 201. und vom Rheinischen Kreise S. 521 — 532.

I. Lage und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung. | IV. Bewohnungen. V. Physische Beschaffenheit.

I. *Lage und Grenzen.*

Nördliche Breite zwischen 47° 45′ bis zum 49° 30′; östliche Länge zwischen 25° 20′ bis zum 27° 30′. — Durch die neuere Organisation ist der Kurstaat in 3 Provinzen abgetheilt: 1) die Badensche Markgrafschaft besteht aus den angestammten Besitzungen in Schwaben und den in diesem Kreise längs des Rheins belegnen neuern Erwerbungen dem Fürstentume Ettenheim, den Herrschaften Lahr und Lichtenau, dem Amte Schliengen und den Ortenauer Reichsstädten: sie macht einen schmalen nicht ganz zusammenhängenden Landstrich aus, der sich von den Grenzen der Badenschen Pfalzgrafschaft zwischen Frankreich und dem Rheine auf einer und Kurwirtemberg und einigen Schwäbischen Reichsgebieten auf der andern Seite bis nach Helvetien herunterzieht und von dem Breisgau durchschnitten und unterbrochen wird. 2) Die Badensche Pfalzgrafschaft, welche aus einem Theile der Rheinpfalz, aus dem Fürstentume Bruchsal und einigen kleinern Parzelen zusammengesetzt ist, liegt dicht über jener und hat westwärts ebenfalls Frankreich und den Rhein, auf den andern Seiten Hessendarmstadt, Leiningen und ritterschaftliche Gebiete zu Nachbarn. 3) Das obere Fürstentum am Bodensee, ein Inbegriff verschiedener kleiner, in die Kurbadensche Entschädigungsschale geworfener Reichsgebiete, liegt im südöstlichen Schwaben zerstreuct.

II. *Flächeninhalt.*

131, 1/12 □ Meile.

nämlich:

1. die Badensche Markgrafschaft	84	□ Meile.
2. die Badensche Pfalzgrafschaft	28 1/12	— —
3. das Fürstentum am Bodensee	19	— —

Varianten.

nach dem Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 229.	120	— —
nach Ockharts Eur. mon. u. rep. Staaten Nro. 23.	119	— —
nach Höcks Zus. zu den stat. Tab.	116	— —
nach Brunns Grundr. S. 622.	109 3/4	— —

III. *Bevölkerung.*

434,000 Menschen

auf die □ Meile 3,312.

nämlich:

1. die Badensche Markgrafschaft	253,000	Menschen.
2. die Badensche Pfalzgrafschaft	139,000	—
3. das Fürstentum am Bodensee	42,000	—

Varianten.

nach dem Frankf. Staatshandb.	422,800	—
nach Ockhart	402,000	—
nach Höck	403,718	—
nach Brunn	394,300	—

Nation: Deutsche; Fremdlinge: Juden und Franzosen. — Religion: Lutherisch, Reformirt und Katholisch; unter diesen einige Mennoniten, Wiedertäufer und Juden. 1) Lutheraner, an der Zahl 164,163, in der Markgrafschaft, in der Rheinpfalz, in Lahr und Biberach, auch Hofreligion. (19 Specialate und 192 Pfarren). 2) Reformirte, an der Zahl 42,512, in der Rheinpfalz und Markgrafschaft. (4 Inspektionen und 57 Pfarren). 3) Katholiken, an der Zahl 227,912, in der Markgrafschaft, in Bruchsal, Ettenheim, Kostanz, Salem, Petershausen, Ueberlingen, Pfullendorf, Offenburg, Gengenbach, Zell, im Thale Harmersbach. (13 Kirchenvoigteien, 11 Klöster und 237 Pfarren).

Lehranstalten: Universitäten 1, Lycäen 2, Gymnasien 7, Pädagogien 4, Lateinische Schulen 14, nämlich Protestantische 9 und Katholische 5.

IV. *Bewohnungen.*

Städte	44
Marktflechen	42
Schlösser	17
Pfarr- und Filialdörfer	869
Vorwerke, Mühlen und einzelne Höfe	221
Kammergüter	26

Varianten.

Städte nach dem Frankf. Staatshandb.	45	nach Ockhart 45
Marktflecken — — —	31	— — 30
Dörfer — — —	937	— — 860

V. *Physische Beschaffenheit.*

Die Badensche Markgrafschaft wird durch ihre Lage in das Ober- und Unterland abgetheilt. — Das Oberland, zum Theil von dem Breisgau umgeben, hat dieselbe Oberfläche, lauter Berge und Hügel, zwischen welchen sich einige weite Thäler, wie das Biber- und Wiesenthal, ausbreiten, aber einen lockern und unter einem milden Klima so produktiven Boden, dafs er in dieser Hinsicht mit den gesegnetsten Gegenden Deutschlands in gleicher Klasse steht. Das Unterland ist auf der Ostseite, wo der Schwarzwald sich hineinneigt und der Länge nach gegen das Wirtembergsche die Grenze macht, ebenfalls bergigt, waldigt und mit grofsen Thälern angefüllt, wovon das Enz- und Murgthal die merkwürdigsten sind, nach der Rheinseite zu eben: der Boden zeigt sich im Ganzen fruchtbar, nur an dem Strome stark mit Sande versetzt. — Unter den verschiedenen Bergen zeichnen sich im Unterlande durch Höhe und groteske Umgebungen die Kuppen des Schwarzwaldes, im Oberlande aber die bis an den Gipfel mit Reben und Fruchtbäumen bekränzten Sirnitz, Blauen und Kohlgarten; unter den Waldungen der Schwarzwald, der Hagenschiefs und Hartwald aus. — Dem Rheine und Neckar eilen die sämtlichen kleinen Flüsse zu, von denen die Enz und Murg wegen der Holzflöfse, zu deren Erleichterung der Murgkanal gegraben ist, die bedeutendern sind. — Grofse Landseen sind nicht vorhanden, wol aber einige beträchtliche Teiche, wie der wilde See in der Grafschaft Eberstein und der Nonmattweiher in der Landgrafschaft Sausenberg. — Bäder hat das Land sehr viele: die merkwürdigsten sind zu Baden mit 12 warmen Quellen, zu Badenweiler, wo die Ruinen eines Römischen Bades vor einigen Jahrzehnten entdeckt sind, zu Sulzburg, Langensteinbach: Gesundbrunnen quellen bei Hambach, bei Zell im Kleebade u. a. a. O.

Die Badensche Pfalzgrafschaft, die der Rhein und der schiffbare Neckar bewässern, hat zwar nach dem Odenwalde hin einige rauhe Gegenden, gehört aber im Ganzen zu den wärmsten und herrlichsten Provinzen Deutschlands. Ihre Oberfläche ist allenthalben mit klei-

nen Hügeln durchsetzt, und der Boden lehmig und sandig, aber weder zu naſs noch zu trocken und unter einem heitern Klima zur Hervorbringung aller Gewächse der gemäſsigten Zone sehr geschickt. Sie hat keinen einzigen beträchtlichen Berg, aber groſse Waldungen, die nach allen Seiten eine Menge kleiner Bäche und Flüſschen ausgieſsen, und im Fürstentume Bruchsal zu Niedergrombach und Langenbrücke Gesund- und Sauerbrunnen.

Das Fürstentum am Bodensee liegt im südöstlichen Schwaben zerstreuet, zum Theil an dem See, wovon es den Namen führt. Es hat gleiches Klima, gleichen Boden und Produkte, wie der um dasselbe her belegne fruchtbare Theil von Schwaben, und zu Ueberlingen eine mineralische Quelle.

VI. *Naturprodukte.*

Fleiſsige Wartung und Benutzung eines treflichen Bodens zeichnen den Kurstaat vor vielen andern Deutschen Provinzen aus. Die Landwirthschaft, der Weinbau und die Forstkultur haben sowol in der Mark- als in der Pfalzgrafschaft in neuern Zeiten hier durch das musterhafte Beispiel eines aufgeklärten Regenten, dort durch die ihren Bewohnern eigne Thätigkeit sich auſserordentlich gehoben und stehen auf einer ehrenvollen Stufe: weniger im Fürstentume am Bodensee, wo nur der Weinbau mit Fleiſs getrieben wird. Alles produktive Land macht eine Masse von 1,416,559 Morgen aus: die Aecker und Gärten nehmen davon 532,415, die Wiesen 190,187, die Weinberge 37,278 und die Waldungen 656,679 Morgen ein.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide, vorzüglich Dinkel in groſser Menge, weniger Waizen. Hafer in Eberstein. 2) Gartenfrüchte, besonders Kartoffeln, Kopfkohl und Rüben. Handschuchsheim hat die besten Gemüsegärten. Um Heidelberg zieht man Rüben zu einer Schwere von 6 Pfunden. 3) Rübsamen, Raps, häufig in der Rheinpfalz bei Feidenheim, in der Markgrafschaft bei Thenningen. 4) Mohn im Mahlbergschen. 5) Flachs auf dem Schwarzwalde, in dem Murg- und Bühlerthale, doch nicht so schön und so häufig, wie 6) Hanf, im Hochbergschen von einer seltnen Länge und Feine. 7) Tabak, Hauptprodukt der Rheinpfalz und Lahr. 8) Färberröthe in vorzüglicher Güte in der Pfalzgrafschaft und in den Aemtern Durlach und Karlsruhe. 9) Futterkräuter, besonders rother Klee zur Seite der Bergstraſse und in der ganzen Markgrafschaft. 10) Obst, die schmackhaftesten und feinsten Sorten, auch Kastanien und Mandeln, an der Bergstraſse; Nüsse und Kirschen um Handschuchsheim; Pflaumen im Bühlerthale und Pfirschen in dem Amte Iberg und bei Ettlingen. Groſse Baumschule von 30,000 Stämmen bei Durlach. 11) Wein, Hauptprodukt in der Markgrafschaft und im Fürstentume am Bodensee. Geschätzte Sorten der Markgräfler bei Badenweiler, der Affenthaler, der Steinbacher, der Bergsträſser in der Kellerei Hemsbach, der Ortenburger in der Ortenau, der Seewein am Bodensee. Nur allein die Markgrafschaft erndtete 1794 16,934 Fuder, an Werthe 2,320,000 Gulden. 12) Holz, Stapelware für die Mark- und Pfalzgrafschaft, die eine Menge davon auf dem Rheine absetzen. Akazien in der Rheinpfalz. 13) Rhabarber bei Käferthal, mehr als 20,000 Pflanzen.

Produkte des Thierreichs: 1) Rindvieh, für den Bedarf zureichend; 1788 in der Markgrafschaft 88,359, in der Rheinpfalz 26,253 Stück. 2) Pferde, so wenig für die Oekonomie als den Luxus zureichend, obgleich Pferde ausgehen: in der Markgrafschaft 21,238, in der Rheinpfalz 5,557 Stück. Ein kurfürstliches Gestüte ist zu Stuttensee. 3) Schafe, in der Markgrafschaft 55,524, in der Rheinpfalz 22,094 Stück; hin und wieder veredelt. Die Spanischen Schäfereien zu Heimbronn und Dietlingen gehören dem Kurfürsten. 4) Ziegen, in der Markgrafschaft 5,663 Stück. Zu Schönau in der Rheinpfalz waren noch vor einigen Jahren 30 Stück Angoraziegen von eigner Zucht. 5) Schweine, ansehnliche Zucht in allen Provinzen. In der Markgrafschaft 57,893, in der Rheinpfalz 29,835 Stück. 6) Zahmes Federvieh, überall häufig. 7) Wild und wildes Geflügel, besonders im Schwarz- und Hartwalde. Wilder Entenfang bei Durlach. 8) Fische, überflüssig in Flüssen, Teichen und Seen. Rheinsalme; Lachsforellen (Gangfische) im Bodensee. 9) Seidenwürmer. Der beste Seidenbau in der Rheinpfalz, wo die gröſsern Maulbeerplantagen zu Heidelberg und Ladenburg sich befinden: etwas in der Markgrafschaft. 10) Bienen, unbedeutende Zucht.

Produkte des Mineralreichs: 1) Erden und Steine. Die Rheinkiesel; Quader- und Sandsteine allenthalben häufig, bei Heidelberg allein 12 Steinbrüche, bei Grötzingen, in den Gräben von Ueberlingen u. s. w.; Kalk, Gyps, Mergel, Ocher, Tripel im Oberlande und bei Pforzheim; guter Töpferthon bei Balg; Porcelanerde bei Karlstein; Marmor und Granit in den Brüchen bei Rötteln und Rastadt; Jaspis und Chalzedon im Oberlande. 2) Von Brennstoffen nur Torf in der Markgrafschaft. 3) Von Salzen: Quellsalz bei Bruchsal, doch zum Bedarfe bei weiten nicht zureichend, jährlich 7,000 Zntr.; Salpeter in der Rheinpfalz zu Neuenheim und Käferthal in eignen Pflanzungen. 4) Von Metallen, vorzüglich Eisen in den Herrschaften Rötteln und Badenweiler von vielem Stahlgehalt, jährliches Produkt 10 — 12,000 Zntr.; Silber und Blei aus 6 Gruben in den Herrschaften Badenweiler und Hochberg; in der Hochberger Schmelze sind 17$\frac{88}{90}$ 1,194 Mark Silber und 4,400 Zntr. Blei gut gemacht; Waschgold aus dem Rheine, jährlich etwa 600 Kronen an Werth; etwas Kupfer, Kobalt, Spiesglas. Der Bergbau beschäftigt in der Markgrafschaft 200 Menschen.

VII. *Kunstfleiſs.*

Der Kurstaat widmet sich fast ausschlieſslich der Landwirthschaft. Auſser denjenigen, die unmittelbar auf dieser ruhen, zählt das Land wenige Fabriken, und nur in den Städten Pforzheim, Mannheim und Heidelberg hat der Kunstfleiſs sich einen weitern Wirkungskreis geschaffen.

Den wichtigsten Zweig des Gewerbsfleiſses leisten für Bedürfniſs und Bequemlichkeit die gemeinen Handwerke, und einige Nebengeschäfte des Landmanns. An jenen mangelt es nirgends, und zu diesen muſs man vorzüglich eine über den gröſsten Theil des Landes verbreitete Garn- und Hanfspinnerei und Leineweberei und die kleinen Holzarbeiten zählen. In der Leineweberei zeichnen sich die Bewohner des Murgthales, die Herrschaften Badenweiler, Hochberg und Rötteln, in der Garnspinnerei das Fürstentum Ettenheim, wo von Ettenheim jährlich für mehr als 30,000 Gulden Garn und gesponnener Hanf ins Ausland gehn, und in kleinen Holzarbeiten und Strohgeflechten die Grafschaft Eberstein, das Thal Harmersbach, die vormalige Zent Schriesheim und das Gengenbachsche aus. Feine Leinewand und Damast wird zu Heidelberg von 21 Meistern, zu Biberach und Mannheim, wo auch gute Druckereien sind, verfertigt. Die Rheinpfalz hat zu Mannheim u. a. a. Orten groſse Bierbrauereien, bei Mannheim und Heidelberg ansehn-

liche Branteweinbrennereien, bei Handschuchsheim, Schönau und im Bruchsalschen viele Krapp- und Oelmühlen; in der Markgrafschaft gibt es ebenfalls erhebliche Branteweinbrennereien (Oberländer Kirschgeist), Essigsiedereien, Oelschläge und Gerbereien.

Fabriken im Grofsen bestehen 1) in Wolle: die grofse Zeugmanufaktur zu Pforzheim verfertigt Tücher, Flanell und Strümpfe; aufserdem ist eine Tuchmanufaktur zu Mannheim, und eine zu Heidelberg. Auf der Pforzheimer Tuch- und Garnbleiche werden jährlich 100,000 Ellen gebleicht. Noch gibt es zu Heidelberg 20, zu Lahr 300, und zu Biberach viele für sich arbeitende Zeug- und Strumpfweber. 2) In Leder. Zu Mannheim ist eine Saffian-, zu Rippur eine Fabrik von englischem Sohlleder; zu Pforzheim 36, zu Heidelberg 21 Roth- und Weisgerber, so wie sich auch zu Durlach, Rastadt und Biberach ansehnliche Gerbereien finden. 3) In Baumwolle. Aufser der Barchent- und Kattunweberei zu Biberach beschäftigt die Heidelberger Zitz- und Kattunmanufaktur 500 Menschen. 4) In Seide. Nur eine Manufaktur zu Heidelberg, welche seidne Strümpfe liefert. 5) In Hautelice eine Fabrik zu Heidelberg. 6) In Papier. Die Papiermühlen reichen für das Bedürfnifs nicht zu. Eine Papiertapetenfabrik ist zu Heidelberg, eine Papiermachédosenfabriken zu Rastadt. 7) Tabaksfabriken hat Mannheim 2, Karlsruhe 1, Lahr 1: letztre liefert mehrere 1,000 Zntr. 8) Krappfabriken sind zu Mühlburg, Heidelberg, Handschuchsheim. 9) Puder- und Stärkefabriken zu Karlsruhe. 10) Salpetersiedereien zu Käferthal und Neuenheim. 11) Pulvermühlen zu Ziegelhausen. 12) Glashütten zu Holzach und Gaggenau. 13) Eine Tchussermühle zu Söllingen. 14) Eine Granaten- und Korallenschleiferei zu Michelbach, eine Steinschleiferei von Rheinkieseln zu Karlsruhe, eine andre zu Mannheim. 15) Fayence wird zu Durlach auf 3 Ofen gebrannt: diese Fabrik beschäftigt 60 Menschen. 16) Die Uhrenfabrik zu Pforzheim ernährt 50 Personen. 17) Eine beträchtliche Kobalt- und Arsenikfabrik ist zu Holzach. 18) Acht Bijouterie- und Quincailleriefabriken zu Pforzheim verarbeiten für 1,786,000 Gulden Gold und verdienen damit 111,200 Gulden. 19) In der Semilorfabrik zu Mannheim wird das bekannte Mannheimergold verfertigt. 20) Eisenhütten sind mehrere im Lande, eine Silberschmelze zu Hochberg. Eisen- und Stahlfabriken zu Rastadt, von welcher 60 Familien leben, zu Heidelberg und Pforzheim. Neben dieser Stadt befindet sich auch ein hoher Ofen und 7 Eisenhammer, und zu Schöpfheim ein Eisendrathzug, der 600 bis 650 Zntr. Eisen verarbeitet. 21) Eine Seifen- und Lichter-, so wie eine Wachswarenfabrik hat Heidelberg, eine Zwirnmanufaktur Ettenheim, eine Wagentheerfabrik Gerspach.

VIII. *Handlung.*

Die Lage der Badenschen Provinzen am Rheine, Frankreich und Helvetien würde für einen ausgebreitetern Handel sehr bequem sein, wenn solcher ordentlich benutzt würde. Der Rhein sowol als der Neckar gewähren einen leichten Warentransport bis nach Holland hin; Frankreich bedarf zu seinen Fabriken einer Menge Süddeutscher Produkte, und Helvetien mufs immer eine starke Zufuhr von Lebensmitteln und Getraide haben. Es geht auch ein grofser Waarenzug theils zu Lande zwischen Basel, Frankfurt und Mainz, theils auf dem Rheine nach Holland herunter, und Baden gewinnt an beiden durch Transito und Spedition. Indefs hat es nur einen eingeschränkten eignen Handel. Seine Exporte bestehen vorzüglich in Holz, welches als Bau- Nutz- und Brennholz in grofsen Flöfsen den Rhein herabgeht, in Wein, Getraide, Spelzmehl, Rüböl, gedörrtem Obste, Rhabarber, Krapp, Tabak, Eisendrath, Fayence und Leinewand. Damit bezahlt es seine auswärtigen Bedürfnisse, und hat doch, wie es scheint, die Bilanz für sich, wovon der Wohlstand des Landes ein sicherer Beweis ist. — Eigentliche Handelsstädte hat das Land nicht. Zur Beförderung des Holzhandels sind eigne Kompagnien zusammengetreten.

IX. *Finanzzustand.*

Staatseinkünfte 3,000,000 Gulden.

nämlich:

1. aus der Markgrafschaft	1,922,135 Gulden.
2. aus der Pfalzgrafschaft	760,000 —
3. aus dem Fürstentume am Bodensee	270,000 —

Varianten.

nch Ockhart	2,700,000 —
nach dem Frankf. Staatshandb.	2,708,000 —
nach Brunn	2,958,000 —

Die vormaligen Badenschen Staatsschulden sind gegenwärtig gröfstentheils getilgt; dagegen haften noch auf den Entschädigungsländern bedeutende Schulden, deren Betrag nicht bekannt ist. Uebrigens zeichnet sich der Kurbadensche Staat durch einen musterhaften Haushalt aus.

Die Grafschaften Petershausen und Salem, deren Einkünfte etwa 100,000 Gulden betragen mögen, sind als Appanage unter Kurbadenscher Landeshoheit an die Prinzen Ludwig und Friedrich abgetreten.

X. *Militärverfassung.*

8,000 Mann

nach der neuern Organisation.

Indefs ist dies Truppenkorps bis jetzt noch nicht vollzählig, auch noch nicht völlig eingerichtet.

Vor der Erhebung zum Kurstaate belief sich das ganze Badensche Militär auf nicht volle 3,000 Mann, und bestand aus der Garde du Corps, 1 Husarenkorps, 1 Leibregiment Infanterie, 2 Bat. Füselier, 1 Artilleriekompagnie und 1 Garnisonkompagnie.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
Kurfürstentum Baden	131 1/12	434,000	3,312		
A. die Badensche Markgrafschaft zw. 25° 20′ — 26° 20′ östl. L. u. 47° 45′ — 49° 10′ nördl. Br.	84 (nach der stat. top. Beschr. von Baden.) 66 (nach Ockhart.) Aecker und Gärten 305,630 Wiesen 126,710 Weinberge 22,178 Waldung 526,598 Summe 980,916 Morgen produkt. Land.	253,000 für 1804. Zählung von 1803 252,110 nach Ockhart 226,000 nach dem Frankf. St. Handb. 240,000 nach Fabri Erdb. 232,000 Neuere Eintheilung in 17 Oberämter.	3,011		
a. die Markgrafschaft Baden	69 (nach der Amman-Bohnenbergschen Karte.) 56 (nach dem Lex. von Schwaben.) 48 (nach dem Frankf. Staatshandbuche.)	195,000 für 1804. Zählung von 1793 180,000 — — — 1786 160,614 Städte 18 Marktflecken 15 Dörfer und Weiler 456 Schlösser 12 Lutherische Specialate 8 — — Pfarren 140 Reformirte Pfarren 4 Katholische Landkapitel 5 — — Pfarren 63 Wiedertäufer Gemeinden 1 Jüdische Synagogen 4 (nach dem Lex. von Schwaben und der top. stat. Beschr. von Baden.)	2,836 Vorn. Städte.		
			Karlsruhe 1804. Br. 48° 59′ 55″ L. 26° 0′ 30″	—	10,000 mit Militär. Civ. 1801 8,040 (Fabri Erdb. I. S. 105.)
			Pforzheim Br. 48° 55′ 15″ L. 26° 18′ 0″	—	5,000 (Lex. von Schwab. II. S. 410.)
			Rastadt 1798 Br. 48° 50′ 5″ L. 25° 48′ 20″	541	3,860 (Lex. von Schwab. II. S. 434.)
			Durlach Br. 48° 59′ 0″ L. 26° 4′ 0″	—	3,500 (Fabri Erdb. I. S. 105.)
			Steinbach	—	2,250
			Baden	—	2,100
			Ettlingen	500	2,000
			Bühl	452	1,822
			Kuppenheim	—	1,800
b. Fürstentum Ettenheim mit Lichtenau und Lahr	12 (nach den top. stat. Beschr.) 11½ (nach andern Angaben.)	43,000 für 1804. nach Höck 42,000 nach andern Angaben 36,000 Städte 5 Marktflecken 4 Dörfer 63 (Lex. von Schwab. I. S. 586. II. S. 1 64. 65 — 318 — 321. 375 — 378.)	4,001		
			Lahr	—	2,700 550 Bürger. (Lex. von Schwab. II. S. 4.)
			Oppenau	—	2,200 500 Bürger. (Lex. von Schwab. II. S. 376.)
			Ettenheim	—	2,000 (Lex. von Schwab. I. S. 588.)
c. Grafschaft Gengenbach	5 (nach der top. stat. Beschr.) 2¾ (nach Höck.)	15,000 nach Höck 13,300 Städte 3 Pfarrdörfer 3 Dörfer 2 Weiler und Thäler 37 Höfe 9 (Lex. von Schwab. I. S. 691 — 698. 806 — 809. II. S. 365. 370. 1328 — 1333.)	5,000		
			Offenburg	—	4,000 (nach Gaspari.)
			Gengenbach	—	1,600 (Höck Erdb. I. S. 172.)
			Zell am Harmersbach	—	1,500 (nach Gaspari.)
B. die Badensche Pfalzgrafschaft zw. 26° 8′ — 26° 57′ östl. L. u. 49° 3′ — 49° 50′ nördl. Br.	28 1/12 (nach der top. stat. Beschr. von Baden.) 38 (nach Ockhart.) Aecker und Gärten 159,742 Wiesen 39,666 Weinberge 9,038 Waldung 84,149 Summe 292,595 Morgen produkt. Land.	139,000 für 1804. Zählung von 1803 138,992 nach Ockhart 130,000 nach dem Frankf. St. Handb. 134,300 Neuere Eintheilung in 3 Landvoigteien: Michelsberg, Strahlenberg und Dilsberg, und 15 Aemter.	4,949		

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
a. die Rheinpfalz	$16\frac{5}{6}$ (nach Traiteur.)	105,000 für 1804.		6,112		
				Vorn. Städte.		
		Zählung von 1789	96,843	Mannheim 1802 Br. 49° 27′ 55″ L. 26° 6′ 9″	1,548	20,190 (Fabri Erdbeschr. I. S. 125.)
		nach dem Frankf. St. Handb.	97,000	Heidelberg 1803 Br. 49° 24′ 30″ L. 26° 26′ 23″	1,170	8,920
		Städte	9			
		Marktflecken	9	Weinheim 1792	470	3,248
		Dörfer	64	Heidelsheim	270	2,250
		Schlösser	2	Bretten 1784	262	2,247
		Weiler	17	Eppingen	—	1,978
		Höfe	41	Ladenburg	210	1,777
		(nach Traiteur und Widder.)		Weingarten	300	1,618
				Neckarsgemünd	225	1,518
				Wisloch	247	1,554
				Handschuchsheim	207	1,500
b. das Fürstentum Bruchsal mit Wimpfen und Münzeheim	$11\frac{3}{12}$ (nach einer Kartenmessung.)	34,000 für 1804.		3,009		
	$14\frac{1}{4}$ (nach dem Frankf. St. Handb.)			Bruchsal	—	3,400
		nach Höck	33,000	Wimpfen	—	2,200 (Lex. von Schwab. II. S. 1137.)
		Städte	5	Jöhlingen	206	1,924
		Flecken	3			
		Schlösser	3			
		Dörfer	60			
		(Frankf. St. Handb. II. S. 229.)				
C. das Badensche Oberfürstentum am Bodensee	19 (nach der top. stat. Beschr. v. Baden.)	42,000 für 1804.		2,210		
	15 (nach Ockhart.)	Zählung von 1803	41,692			
		nach Ockhart	46,000			
	16 (nach dem Frankf. St. Handb.)	nach Höcks Zus.	47,500			
		nach Fabri Erdb. I. S. 107.	52,000			
	Aecker und Gärten 67,043 Wiesen 23,811 Weinberge 6,062 Waldung 46,132 Summe 143,048 Morgen produkt. Land.	Nach der neuen Eintheilung acht Obervoigteien und Stabsämter.				
a. Fürstentum Kostanz	5 (nach Gaspari.)	12,000 für 1804.		2,4000		
		nach Haid	10,800	Mersburg	—	2,200 (Lex. von Schwab. II. S. 270.)
		Städte	2			
		Pfarrdörfer	11			
		Dörfer	8			
		Weiler	27			
		(Lex. von Schwab. I. S. 1116 — 1167.)				
b. Grafschaft Salm	$4\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	9,000 für 1804.		2,000		
		Dörfer	26			
		(Lex. von Schwab. II. S. 557 — 561.)				
c. Grafschaft Petershausen	$1\frac{1}{2}$ (nach Höck.)	3,000 für 1804.		2,000		
		Flecken	1			
		Pfarrdörfer	2			
		Dörfer	3			
		Weiler	7			
		(Lex. von Schwab. II. S. 402. 403.)				
d. die vormaligen Reichsstädte	$4\frac{3}{4}$ (nach Höck.)	18,000 für 1804.		3,904		
		Städte	4	Biberach	800	7,000 (Lex. v. Schw. I. S. 255.)
		Pfarrdörfer	10	Pfullendorf	—	3,800 (Lex. v. Schw. I. S. 420.)
		Dörfer und Weiler	21	Ueberlingen	—	3,000 (Lex. von Schwab. II. S. 878.)
		(Lex. von Schwab. und Gaspari I. S. 952. 954. 959.)				

X. Staaten

des

Kurfürsten von Hessen.

Quellen und Hülfsmittel.

I. H. Bundschuhs Hessen nach seinen neuesten Verhältnissen. Th. I. Lemgo 1803. 8. — R. Engelhards Erdbeschreibung der Hessen-Kasselschen Länder. Th. I. II. Kassel 1778. 8. — I. C. Martins top. stat. Nachrichten von Niederhessen. B. I. II. III. 1789. 1793. 1796. 1798. Göttingen und Kassel. 8. — I. G. Rieſs mineralogische und bergmännische Beobachtungen über einige Hessische Gebirgsgegenden, mit Anm. von D. L. G. Karsten. Berlin 1791. 8. — I. Schaubs phys. min. bergm. Beschr. des Meiſsners in Hessen. Kassel 1799. 8. — K. W. Justi und I. M. Hartmanns Hessische Denkwürdigkeiten. 3 Bände. Marburg 1799. 8. — Kurhessischer Staatskalender von 1804. — Geogr. Beschr. der Grafschaft Hanau-Münzenberg. Hanau 1782. 8. — F. L. von Cancrins Gesch. und system. Beschreibung der in der Grafschaft Hanau-Münzenberg befindlichen Bergwerke. Th. I. Frankfurt 1787. 8. — (v. Apels) Kassel und umliegende Gegenden, eine Skizze. Kassel 1796. 8. — Ch. Cst. Er. Hüpeden vom Linnenhandel in Hessen. (Schlözers St. Anz. B. XI.) — Volksmenge der Grafschaft Schauenburg, Hessischen Antheils. (Weddigens Westph. Mag. St. VI.) — Hanau und Wilhelmsbad, aus den Briefen eines Reisenden. (Deutscher Merkur 1785. St. 11.) — Etat der Bevölkerung sämtlicher Hessenkasselscher Länder. (N. Gött. hist. Mag. B. II. St. 2. S. 305 — 307.) —

I. Lage und Grenzen. II. Flächeninhalt. III. Bevölkerung. | IV. Bewohnungen. V. Physische Beschaffenheit.

I. *Lage und Grenzen.*

Das Kurfürstentum Hessen, zwischen dem 49° 55′ bis 52° 54′ nördlicher Breite und 25° 17′ bis 28° 18′ östlicher Länge, besteht aus Rheinischen, Fränkischen und Westphälischen Kreisländern. Im Rheinischen Kreise liegt 1) das Hauptland Niederhessen, welches mit den Fürstentümern Fritzlar und Hersfeld, der Grafschaft Ziegenhayn und dem Kurhessischen Antheile von Oberhessen ein gerundetes Ganze ausmacht, und von den Fürstentümern Paderborn, Kalenberg, Eichsfeld, dem Thüringer Kreise, Eisenach, Fuld, Oberfürstentum Hessen, Nassauweilburg, Solms und Waldeck umgeben ist. Aufserhalb dieser Grenzen im Umfange von Kalenberg steht noch unter Kurhessischer Hoheit die Herrschaft Plesse mit dem Amte Neuengleichen. 2) Die Grafschaft Hanau-Münzenberg zieht sich längs dem Maine in einem schmalen Streifen zwischen Nassauweilburg, Frankfurt am Main, dem Landgräflich Hessischen, Aschaffenburg, Rieneck, Isenburg und der Ganerbschaft Friedberg herunter. Verschiedene Stücke derselben liegen abgesondert. 3) Die Grafschaft Niederkatzenellnbogen am Rheine zwischen Frankreich, Nassau-Usingen und Weilburg. Im Fränkischen Kreise besitzt der Kurfürst die Herrschaft Schmalkalden, einen Theil der Grafschaft Henneberg, und im Westphälischen den grössern Theil von der Grafschaft Schauenburg, die Hoyaschen Aemter Uchte und Freudenberg und die Lehnshoheit über Rittberg.

II. *Flächeninhalt.*

188,$\frac{50}{100}$ □ Meilen.

nämlich:

1. die Rheinischen Kreisländer	167	— □ Meil.
2. die Fränkischen Kreisländer	5,50	— —
3. die Westphälischen Kreisländer	16	— — —

Varianten.

nach einer Angabe in der All. Lit. Zeit. von 1804	262	— — —
nach dem Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 241.	190	— — —
nach Fabri Erdb. I. S. 130.	180	— — —
nach Ockharts Eur. mon. und rep. Staat. Nro. 23.	176	— — —
nach Bundschuhs Hessen Th. I. S. 68. ohne Fritzlar	167	— — —
nach Brunns Grundr. S. 716.	162	— — —

III. *Bevölkerung.*

497,000 Menschen

auf die □ Meile 2,636.

1. die Rheinischen Kreisländer	446,000	Einw.
2. die Fränkischen Kreisländer	22,000	—
3. die Westphälischen Kreisländer	29,000	—

Varianten.

nach der Allgem. Lit. Zeit. von 1804.	468,000	—
nach dem Frankf. St. Handb.	537,000	—
nach Ockhart	494,000	—
nach Bundschuh	460,000	—
nach Höcks stat. Tab. ohne Fritzlar	443,999	—

Deutsche als eingesessene Nation; Französische Refugies, Waldenser und Juden als Fremdlinge, letztre nicht zahlreich. — Herrschende Religionen — die reformirte mit 390 Pfarren in Niederhessen, Oberhessen, Hersfeld, Schmalkalden, Niederkatzenellnbogen, Schauenburg und Hanau; die Lutherische, vorzüglich in Oberhessen mit 57 Pfarren, in Schmalkalden und Rheinfels mit 28 Pfarren, In Schauenburg mit 24 und in Hanau mit 41 Pfarren. — Hugenotten und Waldenser haben in 12 Oertern sich niedergelassen, und aufserdem 19 neue Dörfer angelegt. — Katholiken finden sich nur in dem Fürstentume Fritzlar. — Die Zahl der Juden beläuft sich im Hanauschen über 1,600, in Hersfeld auf 166, in Kassel auf 487 Individuen.

IV. *Bewohnungen.*

Städte 60. Flecken 29½. Dörfer 1,172. Einzelne Höfe und Mühlen 362. Schlösser 41.

Varianten.

Städte nach dem Frankf. St. Handb.	65	nach Ockhart	60
Flecken — — — —	32	— —	31
Dörfer — — — —	1,175	— —	990

V. *Physische Beschaffenheit.*

Die eigentliche Landgrafschaft Hessen mit den einverleibten Ländern Hersfeld, Fritzlar und Ziegenhayn ist gröfstentheils bergigt und waldigt und im Ganzen genommen ohne vorzügliche Fruchtbarkeit. Der Boden besteht zum Theil aus Thon und Lehm und erfordert eine mühsame Beackerung, in andern Gegenden, doch nicht häufig, aus blofsem Flugsande, der aller Kultur trotzt. Dagegen gibt es wieder verschiedene fruchtbare Thäler, besonders in den Landschaften an der Werra und Lahn, die auch den bessern, so wie die an der Diemel und Schwalm den schlechtern Theil des Landes ausmachen. — Ueberall aber durchziehen Hessen waldigte Gebirgsketten, worunter der durch seine grotesken Basaltklippen und trichterförmige Vertiefungen merkwürdige Meifsner 2,184 Par. Fufs über das Meer sich erhebt. Auf den Meifsner folgen im Range der Hessischen Gebirge der Malchen, der Vogels- Dörren- Dreyen- Oechsen- und Langenberg, die jedoch sämtlich nicht einmal zu Deutschlands Mittelgebirgen gezählt werden können. — Unter den Waldungen sind die beträchtlichern der Habichts - Kaufunger - Reinhards - und Söllingerwald, der Riedforst und Breitestruk. — Der Hauptstrom ist die Weser und die beiden Flüsse, woraus sie entsteht, die Werra und Fulda: zu ihrem Flufsgebiete gehören die meisten übrigen Hessischen Flüsse, wie die Eder, Schwalm und Diemel; nur die Lahn läuft mit ihrem Nebenflusse, der Ohm, in südwestlicher Richtung dem Rheine zu. Teiche und Weiher sind zwar in Menge vorhanden, nur allein im Diemeldistrikte 49 von verschiedener Gröfse, aber kein einziger Landsee. Mineralische Wasser quellen bei Hofgeismar und dem Dorfe Geismar hervor.

Die niedere Grafschaft Katzenellnbogen, am Rheine ist zwar ebenfalls bergigt und hat nur sehr schmale Thäler, ist aber treflich angebauet, besitzt guten Weinbau, erhebliche Waldungen und die berühmten Sauerwasser zu Langenschwalbach, die aus 16 Brunnen zu Tage quellen.

Die Grafschaft Hanau hat gröfstentheils einen leichten, glücklich gemischten und sehr ergiebigen Boden, und gehört, so weit sie sich an dem Maine, der Kinzig, Nidda und Wetter herunter erstreckt, zu den schönsten Provinzen Deutschlands. Nur gegen das Fuldische ist der Boden wegen der vielen Waldungen steinigt und weniger dankbar: in das Amt Babenhausen neigt sich eine Spitze des Odenwaldes. Zu ihren besten Heilquellen gehören das Wilhelmsbad und die Wasser zu Vilbel und Schwanheim.

Die Herrschaft Schmalkalden liegt ganz auf dem Thüringerwalde, von dessen hierher gehörigen Kuppen der hohe Inselberg 3,127 Par. Fufs über der Meeresfläche hervorragt. Der Boden trägt am Fufse des Gebirgs nur Gerste, Hafer und Kartoffeln, in der Gegend von Barchfeld und Breitungen auch andres Korn.

Die Grafschaft Schauenburg, zwischen dem Steinhuder Meere und der Weser, und die Hoyaschen Aemter

haben Westphälisches Klima und Boden, abwechselnd Sand und Moor, und nur strichweise taugliche Ackerfelder, dagegen aber gute Holzungen, Torfstiche und ein kaltes Schwefelbad zu Nenndorf.

VI. *Produkte.*

Die Kurhessischen Staaten sind zwar nicht auſserordentlich von der Natur begünstigt, jedoch bringen sie die meisten unentbehrlichen und auch manche Erzeugnisse hervor, die, gehörig benutzt, ihren Bewohnern einen gewissen Wohlstand zusichern würden. Noch fehlt aber vieles daran, bis die Landwirthschaft mit ihren verschiedenen Zweigen in diesen Provinzen die Höhe erreicht haben wird, deren sie ihrer Natur nach fähig ist; noch liegen ganze Strecken öde, noch drückt auf andre Leibeigenschaft, und einige sind noch zu schwach bevölkert. Doch hat die Landwirthschaft in neuern Zeiten bedeutende Fortschritte gemacht, und es steht zu hoffen, daſs die jetzige Regierung den Geist des muthvollen Hessen auch für die Künste des Friedens gewinnen werde.

Produkte des Pflanzenreichs: 1) Getraide. In Schmalkalden, an der Schwalm und Diemel selten zum Bedarf. Der beste Waizen, Dinkel und Mais wird im Hanauischen; der beste Rocken, Gerste und alle Arten Hülsenfrüchte in Oberhessen; sehr guter Hafer in Niederkatzenellnbogen gebauet. 2) Kartoffeln in allen Hessischen Provinzen in Menge; häufig hier Surrogat des Brotkorns. Gemüse und Gartenfrüchte im Hanauischen und Oberhessen. 3) Obst im Hanauischen, in Oberhessen, an der Lahn und Werra. 4) Wein im Hanauischen, in Niederkatzenellnbogen und im südlichen Oberhessen, doch bei weiten nicht zureichend. 5) Flachs, das Hauptprodukt in Niederhessen, auch in allen übrigen Provinzen, Hanau ausgenommen, wo mehr Hanf gebauet wird, in Menge. 6) Taback, Stapelware für das Hanauische, wo man das Gedeihen der Pflanze in die Kirchengebete einschlieſst. Auſser dem eigenen starken Bedarfe gehen groſse Ladungen roher Blätter nach Holland, Bremen und Hamburg hin. 7) Rübsamen, auch ein vorzügliches Produkt von Hanau und Oberhessen. 8) Holz. Aus den weitläuftigen Forsten Hessens, die in 11 Ober- und 141 Unterforstreviere abgetheilt sind, wird jährlich eine Menge Stab- Nutz- und Brennholz verkauft und ausgeführt. 9) Färberröthe in Hanau.

Produkte des Thierreichs: 1) Schweine werden in Niederhessen in Menge gezogen und in den Waldungen gemästet. Die Hessischen Würste und Schinken sowol, als Fettschweine, sind Ausfuhrartikel. 2) Rindvieh. Die Viehzucht steht an manchen Orten mit dem Feldbau in keinem richtigen Verhältnisse, und ist im Ganzen zu schwach. Am stärksten wird sie in einem Theile Niederhessens, im Hanauischen und Schmalkaldischen getrieben. 3) Pferde, zwar gut und dauerhaft, aber für den Bedarf nicht zureichend. Ein wildes Gestüte ist auf der Sennerhaide, Kurfürstliche Stutereien zu Beberbeck und Steinau. 4) Schafe und Ziegen, unbedeutende Zucht, erstere finden sich an wenig Oertern veredelt. — 1787 und 1789 zählte die Grafschaft Schauenburg und Niederkatzenellnbogen, die Aemter Homberg, Büchenthal, Ahne, Hofgeismar, Grebenstein, Trendelburg, Sababurg, Helmershausen, Gudensberg und Felsberg an Pferden 14,299, an Ochsen 6,781, an Kühen 27,336, an Schafen 100,670 und an Schweinen 31,811 Stück. 5) Gänse in groſsen Haufen in Niederhessen und Schauenburg. 6) Wild und wildes Geflügel: es ist zum Besten des Landmanns sehr verdünnt. 7) Fische, besonders Forellen und Karpfen im Ueberflusse. 8) Bienen; unbedeutende Zucht, am meisten in Schauenburg, Hersfeld und Niederhessen. 9) Seidenwürmer: blühender Seidenbau im Hanauischen, etwas um Cassel.

Produkte des Mineralreichs: 1) von Erden und Steinen, auſser Gyps und Kalk, besonders schönen Töpfer-, Pfeifen- und Fayancethon bei Almerode, woraus die bekannten Schmelztiegel, im Katzenellnbogenschen, woraus die steinernen Krüge, und im Hanauischen zu Bischofsheim, woraus Fayanceporcelan gebrannt wird; ferner Marmor häufig, schönen weiſsen Alabaster bei Konnefeld; Quadern im Schauenburgschen bei Kohlenstedt und Oldendorf, und im Königsberge bei Karlshafen; Taraſs im Niederkatzenellnbogenschen; Tripel; Bolus; Jaspisse an der Lahn und in Oberhessen. 2) Von Salzen: Quellsalz aus der Saline zu Allendorf (jährlich 90,000 Zntr.); zu Karlshafen (jährlich 3,600 Malter); zu Schmalkalden (jährlich 10,500 Zntr.); zu Nauheim (jährlich 45,000 Achtel, an Werth 80,000 Gl.); zu Salzhausen, Traysa und Wisselsheim, zu Sooldorf und Rodenberg im Schauenburgschen. Vitriol bei Graſsalmode; Alaun zu Mittelthal und Oberkaufungen; Salpeter bei Cassel. 3) Von brennbaren Stoffen: Steinkolen, wichtiger Bau für die Grafschaft Schauenburg, wo in den gemeinschaftlichen Bergwerken zu Obernkirchen, Südhorst, Sülbeck und Stadthagen jährlich 150,000 Scheffel gefördert werden; auch wird am Meisner, im Habichtswalde, und hinter dem Erlsberge nach Steinkolen geschürft; aus dem Habichtswalde werden jährlich über 1,000 Fuder Steinkolen nach Cassel verfahren; Torf besonders im Schauenburgschen; Braunkolen im Habichtswalde. 4) Von Metallen: Gold wird aus der Eder gewaschen; auf Silber und Blei seit 1746 zu Biber und seit 1590 zu Frankenberg (hier jährlich mit 150 Mark Silber Ausbeute); auf Kupfer und Kobalt sowol im Hessischen als Hanauischen, besonders im Amte Rothenburg, bei Sontra, Eschwege, im Gerichte Nentershausen und bei Biber gebauet. Eisenerze finden sich sowol in Nieder- als Oberhessen, vorzüglich aber im Schmalkaldischen (jährliche Förderung 22,000 Tonnen Eisensteine, und im Hanauischen in Menge; Quecksilber nur wenig, Galmei etwas. — Ueberhaupt hat der Kurstaat einen beträchtlichen Bergbau, der einer Menge Arbeitern Nahrung gibt.

VII. *Kunstfleiſs.*

Die Industrie der Kurhessen zeigt sich hauptsächlich in Verarbeitung des Flachses und im Bergbau. Diese beiden Gewerbe machen einen beinahe allgemeinen Gegenstand aus; jene gehört den Thälern, dieser den Gebirgen. Vor allen aber ist die Garnspinnerei sehr beträchtlich; besonders in beiden Hessen, im Schmalkaldischen und in Fritzlar. Auch Leinewand, sowol zum Hausbedarfe als zur Ausfuhr, wird in Menge in Niederhessen und im Katzenellnbogenschen gewebt; nur allein im Amte Rothenburg waren 1786 1,533 Leinewebermeister. Zur Ausfuhr kommen hauptsächlich die blau- und weiſsgestreiften und ordinären weiſsen Leinen, die ihre Weiſse auf den guten Leinewandbleichen zu Hanau, Cassel, Eschwege und an andern Orten erhalten. Mittel und gröbere Sorten Leinewand werden im Amte Vacha und im Diemel-Distrikte; Damastleinen im Amte Niederaule; leinene Strümpfe zu Rauschenberg verfertigt. Man schätzt den Werth der Hessischen Garn- und Leinausfuhr auf 2,300,000 Gulden. —

Der Sitz der Hessischen Eisen- und Stahlfabrikation ist die Herrschaft Schmalkalden. Hier wird aus den gewonnenen 22,000 Tonnen Eisensteinen auf 3 hohen Oefen mehr als 38,000 Zntr. Guſseisen geblasen, und auf 16 Stahl- und 2 Eisenhämmern verarbeitet. Auſser diesen Stahl-, Eisen- und Zainhämmern besitzt das Land noch 4 Drathhämmer, 2 Rohrhämmer und 2 Rohrmühlen, und in Eisen arbeiten 115 Ahlen- und Zweckschmiede, 40 Feilenhauer, 53 Lothschlösser, 6 Scheerenschmiede, 3 Schneidemessermacher, 56 Bohrer- und Zeugschmiede, 9 Strigel-

macher, 35 Messerschmiede, 3 Spicknadelmacher, 25 Ring- und Kettenschmiede und über 100 Huf- und Nagelschmiede. Ihr Verbrauch an Eisen und Stahl beläuft sich jährlich auf 5,000 Zntr. von jenem, und 3,000 Zntr. von diesem. Wöchentlich werden 30,000 Messerklingen verfertigt. — Auſser Schmalkalden hat der Bibergrund im Hanauischen, Hohenkirchen, Veckenhagen und Fischbach Eisenhütten und Hammerwerke; Lippoldsberg eine weiſse und der Löwensteinergrund eine schwarze Blechhütte. — Kupferhammer sind bei Biber, bei Cassel, und der wichtigste die Fridrichshütte bei Rothenburg. — Vitriol wird zu Groſsalmerode und im Amte Blankenstein; Alaun zu Groſsalmerode auf 2 Hütten, deren Produkt den Werth von 43,000 Gulden hat, und zu Heſsberg gesiedet; blaue Farbe zu Karlshafen und Schwarzenfeld; Casseler Gelb zu Cassel verfertigt. — Gold- und Silberdrathzüge sind 2 zu Hanau, 1 Messinghütte zu Cassel. — Zinnerne Knöpfe fabriciren 3 Fabriken zu Schmalkalden, jede täglich 144 Dutzend Knöpfe. — Glas- und Spiegelhütten sind zu Altmühlen und Schwarzenfels, 1 Glaswarenfabrik im Amte Grebenstein, 1 Eisenwarenfabrik zu Hanau und 1 groſse Gypsbrennerei zu Konnefeld. — Die Schmelztiegelfabrikanten zu Groſsalmerode liefern jährlich an Tiegeln und Knickern, welche erstre bis nach Asien gehn, für 90,000 Gl., verarbeiten auch vielen Thon zu Tabackspfeifen und Kölnischen Krügen. Zu Cassel und Hanau sind schlechte Porcelan-, Steingut- und Fayancefabriken, zu Oberkirchen eine Steinschleifemühle. — Potaschesiedereien gibt es gegen 150 und eine Menge Pechhütten.

Die übrigen Manufakte bestehen in Wolle, Flanellen, Raschen und Kammlotten, wovon Cassel, Hanau, Marburg, Hersfeld, Vacha Fabriken, und das Gericht Völkerhausen, Gelnhausen und verschiedene Oberhessische und Hanauische Aemter einzelne Weber besitzen. Oberhessen beschäftigt sich auch stark mit Strumpfstricken. Doch zieht der Staat seine meisten feinen Tücher und viele andre Wollwaren aus dem Auslande. — Die Kurhessischen Lederfabrikate sind geschätzt; zu Eschwege wird das beste Sohlleder fabricirt. Sonst gibt es viele Gerbereien in Niederkatzenellnbogen, zu Cassel, Marburg, Homberg, Gelnhausen und Schmalkalden. — Seiden Band, Strümpfe und Zeuge verfertigt fabrikenmäſsig Cassel und Hanau; baumwollne Zeuge Schmalkalden und Hanau. — Gold- und Silberspitzen, Tressen und Galanteriewaren liefert Hanau und Cassel; Wachs und Lichter die Bleichen zu Hanau und Cassel; gute Hüte zwei Fabriken zu Karlshafen, Cassel und Hanau; metallne Knöpfe Cassel und Zideressig Karlshafen. — Taback wird in 5 Fabriken zu Hanau, in 3 zu Broterode, in 2 zu Eschwege, in 1 zu Karlshafen und in 1 zu Allendorf, auch zu Cassel und Gelnhausen fabricirt. — Papiermühlen sind mehrere, eine Papiertapetenfabrik zu Cassel vorhanden. — Hölzerne Waren, Fässer etc. werden in Oberhessen, besonders im Amte Melsungen, in Menge verfertigt.

Doch befriedigen diese Fabriken das Bedürfniſs bei weiten nicht, und Kurhessen muſs die meisten Artikel des Kunstfleiſses noch im Auslande suchen. Unter den Städten ist allein Hanau eine Fabrikstadt zu nennen; hier und in Cassel sind die meisten derselben zusammengedrängt.

VIII. *Handlung.*

Der Handel in Kurhessen besteht theils in der Ausfuhr der einländischen Erzeugnisse und Fabrikate, theils in einen beträchtlichen durch den Warenzug von Frankfurt nach dem Deutschen Norden begünstigten Transito. Dazu kommen die verschiedenen Wasserstraſsen auf der schiffbaren Weser, Werra und Fulde, welche den Hessischen Produkten einen leichten Absatz nach den Hansestädten öffnen. Cassel und Hanau beleben den innern Handel; Eschwege, Wanfried und Karlshafen treiben dagegen mehr Spedition und Kommissionshandel. Sein Garn und Leinewand, sowie verschiedene Holzwaren, Schmalte, Potasche, Schmalkalder Eisen- und Stahlwaren, Tabacksblätter, Rüböl, vieles Brunnenwasser (jährlich 120,000 Krüge) setzt Hessen vorzüglich im nördlichen Deutschlande, seine Weinfässer und andre Holzarbeiten, Salz, Hanauer Manufakturwaren, besonders Hanauer Grobgrün, Blech, Messing, Casseler Tressen und Galanteriewaren im Reiche und zu Frankfurt ab, und nimt dagegen alle Ost- und Westindischen Produkte, Deutsche und Französische Weine, etwas Getraide, Lein- und Hanfsamen, fabricirte Tabacke, Spiegel- und Glaswaren, Südfrüchte, Heringe und Seefische, Ochsen und Pferde, Seide, Baumwolle, feine Wolle, Kameel- und Ziegenhare und viele Fabrik- und Manufakturwaren vom Auslande zurück.

IX. *Finanzzustand.*

Staatseinkünfte 4,200,000 Gulden.

nämlich:

1. aus Ober- und Niederhessen, Katzenellnbogen und Schmalkalden	3,000,000 Gl.
2. aus Fritzlar	60,000 —
3. aus Hanau, Gelnhausen und Grüningen	900,000 —
4. aus Schauenburg	175,000 —

Varianten.

Nach Ockhart	4,750,000 Gl.
Nach Normann, ohne Fritzlar,	2,700,000 —
Nach dem Frankf. Staatshandb.	4,220,000 —

Der Kurfürst von Hessen, der zehnte in der Reihe der Kurfürsten, gehört zu den reichsten und begütertsten Deutschen Fürsten; man schätzt sein Privatvermögen gegenwärtig auf 60 Mill., und die Zinsen davon (minimum) auf 1,800,000 Gulden. Landgraf Friedrich II. soll schon einen Schatz von 56 Mill. Gulden nachgelassen haben.

Das Land ist ohne Schulden.

Das regierende Kurhaus hat 3 Nebenlinien, wovon die Linie zu Rothenburg unter Kurhessischer Landeshoheit die niedere Grafschaft Katzenellnbogen, die Herrschaft Pleſs und die Aemter Sontra, Trefurt, Wanfried, Eschwege und Neuengleichen mit 8 Städten, 219 Flecken und Dörfern, 2 Schlössern und 89 Höfen; die Linien zu Hessen-Philippsthal und Hessen-Philippsthal-Barchfeld nur mittelbare Güter besitzen.

X. *Militärverfassung.*

16,000 Mann.

Das Kurhessische Militär bestand 1803 aus 54 Bataillonen und 26 Eskadronen. Die Infanterie aus der Schweizergarde, der Leib- und Flügelgrenadiergarde, 6 Regim. Infanterie, 1 Bat. Füseliere, 1 Bat. Jägern, 5 Garnison- und 7 Landregimentern; die Kavallerie auſser der Garde du Korps und dem Gens d'armesregim. aus 2 Rgmtrn. Karabiniers, 3 Rgmtrn. Dragonern und 1 Rgmte Husaren; und die Artillerie aus 1 Korps Feld- und 1 Korps reitender Artillerie. Auſser diesen noch 1 Invalidenbataillon, 1 Kadettenkorps und dem Genie.

Bei demselben waren angestellt: 1 General der Infanterie und 2 der Kavallerie, 12 Generallieutenante, 13 Generalmajore, 25 Obristen und 11 andre Kommandeure, von welchen aber mehrere schon pensionirt waren.

Ein Infanterieregiment hat 2 Bat., 48 Oberofficiere, 118 Unterofficiere, 54 Spielleute und 1,040 Gemeine; prima plana 1,300 Köpfe, ist aber selten komplet.

Die Landregimenter betragen 7,000 Mann und sind gut exercirt. — Vestungen sind Ziegenhayn und Spangenberg.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung auf eine □ Meile.*	*der Städte.* Häuserzahl.	Einwohner.
Kurfürstentum Hessen	188,50	497,000	2,636		
A. Rheinische Kurländer	167	446,000 für 1804.	2,670		
a. Niederhessen	87 nach einer neuern Berechnung. 70 gewöhnliche Angabe.	236,000 für 1804. Zählung von 1789 215,743 Nach Fabri 212,000	2,712		
aa. Landschaft an der Fulda	—	— Städte 6, Flecken 2, Dörfer u. Weiler 189, Vorwerke u. Höfe 62, Schlösser 6, Aemter und Gerichte 9, Rittergüter 41 (*Bundschuh Hessen I. S. 166—222.*)	— *Vorn. Städte.* Cassel Br. 51° 19′ 0″ L. 27° 6′ 15″ Melsungen	1,228 (*Fabri Erdb. I. S. 128.*) 300	18,450 1,800
bb. Landschaft an der Werra	—	— Städte 7, Flecken 1, Dörfer u. Weiler 119, Höfe u. Vorwerke 62, Sclösser 7, Aemter und Gerichte 14, Rittergüter 21 (*Bundschuh I. S. 222—260.*)	Eschwege Allendorf Witzenhausen Vach Wanfried	748 500 291 280 249 (*zum Theil nach Höcks Zus.*)	4,000 3,000 1,746 1,655 1,500
cc. Landschaft an der Diemel	15 (*nach Martin.*)	39,000 für 1804. Nach Martin 36,000 Städte 9, Dörfer und Weiler 56, Vorwerke und Höfe 23, Schlösser 6, Aemter und Gerichte 8, Rittergüter 16 (*Bundschuh I. S. 260—283.*)	2,600 Hofgeismar Grebenstein	396 286 (*nach Höck.*)	2,376 1,507
dd. Landsch. an der Schwalm	—	— Städte 5, Flecken 1, Dörfer u. Weiler 123, Vorwerke u. Höfe 16, Schlösser 5, Aemter und Gerichte 6, Rittergüter 30 (*Bundschuh I. S. 284—313.*)	— Homberg	560	3,560
ee. Herrschaft Plesse mit Neuengleichen und Trefurt	2½ (*nach Höck.*)	5,400 für 1804. Zählung von 1789 4,930 Flecken 1, Dörfer und Weiler 14, Vorwerke und Höfe 4, Aemter 2 (*Bundschuh I. S. 502—505.*)	2,160		
b. Oberhessen oder die Landschaft an der Lahn	26,50 nach einer neuern Berechnung. 22 gewöhnliche Angabe.	60,000 für 1804. Zählung von 1789 51,528 Städte 9, Flecken 1, Dörfer und Weiler 156, Vorwerke und Höfe 34, Schlösser 5, Aemter und Gerichte 17, Rittergüter 23 (*Bundschuh I. S. 313—355.*)	2,264 Marburg 1790 Br. 50° 49′ 0″ L. 26° 27′ 0″ Kirchhayn Frankenberg	800 Studenten (*Fabri Erdb. I. S. 129.*) 400 250	5,663 200 2,400 1,500
c. Fürstentum Hersfeld	8,75 nach einer neuern Berechnung. 9 gewöhnliche Angabe.	22,000 für 1804. Zählung von 1789 19,268 Städte 1, Dörfer und Weiler 78, Vorwerke und Höfe 36, Schlösser 1, Aemter und Gerichte 7 (*Bundschuh I. S. 355—371.*)	2,514 Hersfeld	617 (*nach Höck.*)	4,016

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
d. Grafschaft Ziegenhayn	10, 50 nach einer neuern Berechnung. 10 gewöhnliche Angabe.	27,000 für 1804. Zählung von 1789 24,920 Städte 4 Flecken 1 Dörfer und Weiler 75 Vorwerke und Höfe 21 Schlösser 1 Aemter und Gerichte 9 (*Bundschuh I. S. 372—389.*)	2,571 *Vorn. Städte.* Treysa Ziegenhayn Neukirchen	515 180 250 (*nach Höck.*)	2,069 1,800 1,500
e. Grafschaft Niederkatzenellnbogen mit dem Vierherrischen	6, 25 nach einer neuern Berechnung. 8¼ mit Rheinfels, gewöhnliche Angabe.	18,000 für 1804. Zählung von 1789 mit Rheinfels 19,351 Flecken 3 Dörfer und Weiler 69 Vorwerke und Höfe 10 Schlösser 2 Aemter und Gerichte 3 (*Bundschuh I. S. 390—413.*)	2,880 Langenschwalbach	198 (*nach Bundschuh.*)	1,500 1,419
f. Grafschaft Hanau mit Gelnhausen, Grüningen und der Dreyeicher Forst	22 gewöhnl. Angabe. 20 (*nach Ockhart.*)	66,000 für 1804. Zählung von 1789 58,826 Nach d. Frankf. Staatshandb. 76,000 Nach Fabri 60,400 Nach Ockhart 65,000 Städte 8 Flecken 14 Dörfer und Weiler 97½ Vorwerke und Höfe 29 Schlösser 3 Aemter und Gerichte 16 (*Bundschuh I. S. 442—481.*)	3,000 Hanau Br. 50° 71′ 0″ L. 26° 31′ 0″ Gelnhausen	1,269 (*Ehrm. Lex. II. S. 778.*) (*Ehrm. Lex. II. S. 373.*)	12,500 4,000
g. Fürstentum Fritzlar	6 gewöhnl. Angabe. 7 (*nach Brunn.*)	17,000 für 1804. Nach Brunn 16,000 Nach Höck 12,950 Städte 4 Dörfer 25 Vorwerke und Höfe 11 Schlösser 2 (*Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 241.*)	2,683 Fritzlar	(*Ehrm. Lex. II. S. 223.*)	2,000
B. Fränkische Kreisländer	5, 50 (*nach Gaspari und Höck.*)	22,000 für 1804. Zählung von 1789 20,259	4,000		
a. die Herrschaft Schmalkalden	5, 50 (*nach Gaspari.*) 6 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	22,000 Nach d. Frankf. Staatshandb. 24,000 Städte 1 Flecken 1 Dörfer und Weiler 39 Höfe uud Vorwerke 24 Aemter und Gerichte 5 (*Bundschuh I. S. 482—501.*)	4,000 Schmalkalden Steinbach Broterode (Dorf)	1,000 (*nach Höck.*) 395 305 (*nach Bundschuh.*)	6,500 2,370 1,830
C. Westphälis. Kreisländer	16 gewöhnl. Angabe.	29,000 für 1804. Zählung von 1789 26,963	1,812½		
a. die Grafschaft Schauenburg mit den Hoyaischen Aemtern 1. Amt Schauenburg 2. Klostergericht Möllenbeck 3. Amt Rodenberg 4. — Sachsenhagen 5. — Wagenfeld 6. — Ucht 7. — Freudenberg	16 gewöhnl. Angabe. 15 (*nach andern.*) *Bev.* 1789. 11,750 497 6,101 548 2,196 3,345 2,766	29,000 für 1804. Nach d. Frankf. Staatshandb. 35,000 Städte 5 Flecken 4 Dörfer und Weiler 131 Vorwerke und Höfe 34 Aemter und Gerichte 7 (*Bundschuh I. S. 414—442.*) Männer 5,414 Knechte 1,073 Weiber 6,262 Gesellen 68 Söhne 6,625 Lehrlinge 43 Töchter 6,518 Mägde 900 Feuerstellen auf dem Lande 3,742 (*Weddigens Uebers. v. Westph. S. 38. 39.*)	1,812½ Rinteln	Studenten 50—60	2,200

B. Aeltere Fürsten,

welche sich bereits vor dem Jahre 1582 im Besitze der Deutschen Fürstenwürde befanden.

I. Hoch- und Deutschmeister.
II. Oestreich-Breisgau.
III. Sachsen-Weimar.
IV. Sachsen-Gotha.
V. Sachsen-Meiningen.
VI. Sachsen-Hildburghausen.
VII. Sachsen-Koburg-Saalfeld.
VIII. Braunschweig-Wolfenbüttel.
IX. Vorpommern (siehe Schweden).
X. Hessen-Darmstadt.
XI. Meklenburg-Schwerin.
XII. Meklenburg-Strelitz.
XIII. Holstein-Glückstadt (siehe Dänemark).
XIV. Holstein-Oldenburg.
XV. Johannitermeister.
XVI. Anhalt-Dessau.
XVII. Anhalt-Bernburg.
XVIII. Anhalt-Köthen.
XIX. Anhalt-Bernburg-Schaumburg.
XX. Aremberg.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
I. Staaten d. Hoch- und Deutschmeisters	15, 50 *(nach den einzelnen Angaben.)*	45,000 für 1804.	2,904		
A. Unmittelbare Reichsländer	—	—	—		
a. das Meistertum Mergentheim in Franken mit der Ballei, nur zum Theil unmittelbar 1. das Tauber Oberamt 2. das Neckar Oberamt 3. das Oberamt Ellingen	10 *(nach Bundschuhs Franken vor dem Lünevil. Frieden §. 10.)*	32,000 Schätzung für 1804. Städte 5 Marktflecken 3 Katholische Pfarren 67 — — Kaplaneien 53 Lutherische Pfarren 24 Dörfer und Weiler überhaupt 136 Kommenden 20 Deutsche Höfe 23 *(Bundschuh Franken vor dem Jahre 1801. S. 76. 77.)*	3,200 *Vorn. Städte.* Mergentheim	433	2,833 *(nach Bundschuh.)*
b. die Schwäbischen Besitzungen 1. die Kommende Alschhausen mit Hohenfels, Achberg und Arnegg 2. die Kommende Meinau mit Blumenfeld 3. die Kommenden Rohr, Waldstetten und Freyburg	5, 50 *(nach dem Lex. von Schwaben.)* *Bevölk.* 1798 6,484 5,018 2,768	13,000 *(nach dem Lex. von Schwaben.)* Städte 1 Marktflecken 1 Pfarrdörfer 17 Dörfer 24 Weiler 17 Schlösser 9 *(Lex. von Schwab. und Gaspari I. S. 940 — 942.)*	2,354 Alschhausen	—	1,600 *(Lex. von Schwab. I. S. 65.)*
B. Mittelbare Balleien	(22, 50)	(41,000) Balleien 7 Kommenden 31 außer Utrecht mit 10 Kommenden.	(1,822)		
II. Staaten des Erzherzogs von Oestreich-Breisgau zw. 25° 20′ — 26° 7′ östl. L. u. 47° 44′ — 48° 42′ nördl. Br.	51 *(nach einer neuern Berechnung.)* 53 *(nach Ockhart.)* 54 *(nach Höck.)*	156,000 für 1804. nach Ockhart 173,000 nach Höck 1788 137,547 nach einer Zählung von 1798 174,058 Städte 14 Märkte 10 Dörfer 381 Weiler 163	3,060		
A. Landgrafschaft Breisgau 1. das untere Rheinviertel 2. das obere Rheinviertel	46 ohne das Frickthal von 4¾ □ Meil.	140,000 Mittelschätzung für 1804. Städte 14 Märkte 8 Dörfer 335 Weiler 118 Häuser 1788 24,322 deren Werth im Brandkataster Gulden 12,653,000 Klöster 10. Universitäten 1 Gymnasien 1. Normalschulen 1 Protestanten in 2 Gemeinden 700 Juden in Alt-Breysach 277 *(Lex. von Schwab. I. S. 356 — 363.)* *(Gaspari Erdb. I. S. 114 — 719.)*	3,043 Freyburg 1789 Villingen Elzach Breunlingen Endingen Kirchhofen Breitenau (Dorf) Waldkirch Herbolzheim Furtwangen Kenzingen Staufen	927 596 — — — — — 185 — — — —	7,916 3,500 3,400 2,224 2,000 1,939 1,784 1,560 1,450 1,320 1,260 1,250 *(nach den Angaben im Lex. von Schw.)*
B. Landvoigtei Ortenau 1. Landgericht Ortenberg 2. — — Griesheim 3. — — Appenweier 4. — — Achern 5. Aftergericht Zunsweier 6. — — Schulterwald	5 *(gewöhnliche Angaben.)*	16,000 *(nach dem Lex. von Schwaben.)* Märkte 2 Dörfer 46 Weiler 45 *(v. Liechtenstern über Größe S. 20.)* *(Gaspari Erdb. I. S. 719 — 720.)*	3,200 Ortenberg	—	1,300 *(Lex. von Schwab. II. S. 389.)*

Natürliche Beschaffenheit.

Die Besitzungen des Hoch- und Deutschmeisters, in so fern solche unmittelbar sind, liegen im Fränkischen und Schwäbischen Kreise zerstreuet: das eigentliche Meistertum zwischen Hohenlohe, Leiningen, Wirzburg und einigen ritterschaftlichen Gütern. Die Tauber durchschneidet dieses kleine aber fruchtbare Land.

Die Grafschaft Alschhausen liegt zwischen Friedberg-Scheer, Königseck, Aulendorf und der Landvoigtei Altdorf; die Herrschaft Hohenfels neben Nellenburg; die Herrschaft Achberg am Zusammenflusse der obern und untern Argen neben Tettnang; und die Herrschaft Arnegg im Blauthale zwischen Kurwirtemberg und Pfalzbaiern. Die Kommende Meinau nimt die nordöstliche Hälfte der Halbinsel zwischen dem Boden- und Zellersee ein: die Herrschaft Blumenfeld steuert zum Ritterkanton Hegau, die Kommenden Rohr und Waldstetten zum Kanton Ortenau. Diese kleinen Ländchen sind sämtlich von mäfsiger Fruchtbarkeit und besitzen schöne Waldungen.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Mergentheim ist ein sehr fruchtbares Land, dessen Erzeugnisse vorzüglich in Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchten, Obst, Flachs, Hopfen, Wein, Rindvieh, Schafen und Holzung bestehen. Die kleinen Herrschaften in Schwaben sind ebenfalls zum Theil ziemlich fruchtbar und haben guten Weinbau, Viehzucht, Fischerei und erhebliche Waldungen.

Auf der Landwirthschaft beruht auch allein der Wolstand dieser so zerstreuten Güter, deren Bewohner aufser Leineweberei keine Art von Kunstfleifse sich zu eigen gemacht haben. Selbst in Mergentheim trift man aufser einer Strumpfmanufaktur nur wenige Handwerker an, und der gröſsere Haufen nährt sich vom Ackerbau und Viehzucht. Zu Neckarsulm gibt es einige Gerbereien.

Exporte sind: Getraide, Vieh, Wein, Hopfen, Brennholz.

Statistische Anmerkungen.

Der Hoch- und Deutschmeister ist Fürst des Deutschen Reichs, und hatte ehemals auf der Geistlichen Fürstenbank Sitz und Stimme, jetzt ist derselbe in die 9te Stelle des Fürstenkollegiums eingerückt. Er mufs katholischer Religion sein. Von seinen Besitzungen sollen die sämtlichen Einkünfte sich auf etwa 150,000 Gl. belaufen.

Die Deutschen Ritter müssen 16 Ahnen besitzen, wenigstens 24 Jahr alt sein, und sich zu einer der drei in Deutschland herrschenden Religionen bekennen. Die Landkomthure und Rathsgebietiger machen das Generalkapitul aus, welches den Deutschmeister wählt, und dieser nimt sodann die Thronlehen von dem Kaiser für den ganzen Orden.

Vor dem Lüneviller Frieden waren die Ordensgüter unter 12 Balleien vertheilt: 1) Franken, 2) Elsas und Burgund, 3) Oestreich, 4) an der Etsch und am Gebirge, 5) Westphalen, 6) Hessen, 7) Sachsen, 8) Thüringen, 9) Utrecht, 10) Coblenz, 11) Altenbiesen und 12) Lothringen. Diese machten zusammen 92 Komthureien aus: doch hatte sich Utrecht mit 11 Komthureien schon vorlängst von dem Orden getrennt. Mit dem Verluste des linken Rheinufers gingen auch die Balleien Coblenz, Altenbiesen und Lothringen ganz, 9 Kommenden von Elsas und Burgund und 1 von Hessen verloren, welche zusammen 395,604 Gulden rentirten. Als Ersatz erhielt der Orden das Dorf Alschhausen und die mittelbaren Abteien der Konstanzer und Augsburger Diöces in Schwaben.

Natürliche Beschaffenheit.

Der Breisgau, zwischen dem Rhein, Baden, Fürstenberg, Wirtemberg und Helvetien, ist ein äufserst gebirgigtes Land, das sehr hohe Kettengebirge und Felsen, aber auch gegen den Rhein zu fruchtbare Ebenen und zwischen den Gebirgen angenehme Thäler enthält. Die gebirgigste Gegend ist die des Schwarzwaldes, um St. Peter, Triberg und Blasius, die Grafschaft Hauenstein und Herrschaft Schwarzenberg. Unter den Bergen zeichnen sich aus der Kandelberg, Storenberg, Rofskopf, der Todnauerberg, der Feldberg und die Hölle: unter den Thälern das Elz- Elzacher- Gutacher- Münster- Wiesen- und Rheinthal. In dem Haupt- und Grenzflusse des Landes, dem Rhein, verlieren sich die übrigen kleinen Flüsse, worunter die Elz, Treisam und Alb die bedeutendern sind. Gröfsere Seen sind der Feldberger- und Dittensee. Der Schwarzwald mit seinen verschiednen Zweigen breitet sich über den gröfsern Theil des Landes aus.

Die Ortenau, im Norden des Breisgau, um die Flüsse Schutter, Kinzig und Rench, ligt nicht ganz zusammen, und hat mit dem Breisgau gleichen Boden und Klima.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Vorzüglich Wein und Viehzucht, nur in den Ebenen hinlängliches Getraide, aber gutes Obst, schönen Hanf und Flachs, Eisen, Blei und Kupfer. Auch wird etwas Hopfen und Waid gebauet, und die Waldungen sind eben so ausgebreitet, als einträglich.

Der Kunstfleifs in diesem Lande ist nur geringe. Aufser den verschiednen Eisenhütten, den Kristallschleifereien zu Freyburg und Waldkirch, und der Tuchmanufaktur zu Breisach findet man wenige Spuren davon. Nur der Schwarzwälder zeichnet sich durch seine Holzarbeiten, Uhrenfabrikation und Garnspinnerei vortheilhaft aus. — Die ehemals bedeutendern Kristallschleifereien, welche das Material theils aus Böheim, theils aus Helvetien ziehen, sind in neuern Zeiten in Abnahme gekommen: 1781 waren noch zu Waldkirch 28 Granatschleifmühlen und 140 Meister. Zu Villingen wird viele Floretseide gekämmt.

Der Handel ist unbedeutend und besteht nur durch eigne Produkte: doch hat das Land einigen Verdienst von der starken Durchfuhr.

Statistische Anmerkungen.

Dem Regenten des Breisgau und der Ortenau, Erzherzoge von Oestreich, wurden diese Länder durch den Deputationsrezefs zur Entschädigung für das seinem Schwiegervater zugehörige Herzogtum Modena zuerkannt. Die feierliche Besitznahme erfolgte am 2ten März 1803.

Der Erzherzog ist, wie sein ganzes Haus, katholischer Religion. Er hat zwei Virilstimmen im Reichsfürstenrathe wegen des Breisgau die 67ste und wegen der Ortenau die 101ste. Seine Einkünfte belaufen sich auf 500,000 Gl. (nach Ockhart 496,000 Gulden); das Militär auf nicht mehr als 500 Mann. Doch ist die neuere Organisation des Landes noch nicht ganz vollendet.

Der Breisgau hat Landstände, die aus den Prälaten, der Ritterschaft und dem dritten Stande bestehen. Aufser den beiden Dörfern Bezingen und Oberhausen, welche Protestantische Einwohner haben, ist das ganze Land katholisch, nur in Altbreisach gibt es einige Juden.

Matrikularanschlag und Kammerzieler sind nicht bekannt.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*		*Bevölkerung auf eine □ Meile*	*der Städte.* Häuser-zahl.	*der Städte.* Einwoh-ner.
III. Staaten des Herzogs von Sachsen-Weimar	35,23 (nach den einzelnen Angaben.)	109,000 für 1804.		3,094		
	$35\frac{3}{4}$ (nach Höck.)	nach Ockhart	115,000			
	38 (nach Ockhart)	nach Gaspari	110,000			
	44 (nach Crome.)	nach Höck	106,398			
		Städte	22			
		Flecken	$6\frac{1}{2}$			
		Dörfer	318			
		Aemter	18			
		Adliche Gerichte	18			
A. Fürstentum Weimar nebst der Jenaer Landesportion und dem Senioratamte Oldisleben	22,25 (nach Höck.)	62,000 für 1804.		2,787		
	26 (nach Randel.)			*Vorn. Städte.*		
		Zählung von 1791	60,735	Weimar 1801 Br. 50° 58′ 59″	750	8,100
					(Fabri Erdb. I. S. 246.)	
		Städte	16	Jena 1803 Br. 51° 2′ 0″ L. 29° 16′ 45″	816	7,096
					Studenten	750
		Flecken	$1\frac{1}{2}$			
		Dörfer	201	Apolda 1791	544	3,073
		Aemter	10	Alstedt	276	1,645
		Adliche Gerichte (Gaspari Erdb. I. S. 108 — 115.)	16	Buttstedt	533	1,530
				Stadt Sulza	—	1,200
					(nach Gaspari.)	
B. Fürstentum Eisenach	7,75 (nach Höck.)	32,000 für 1804.		4,133		
	$12\frac{1}{2}$ (nach Crome.)	Zählung von 1791	31,126	Eisenach Br. 51° 0′ 0″ L. 27° 59′ 0″	1,409	8,214
					(Fabri Erdb. I. S. 215.)	
				Ruhla halb	209	2,048
		Städte	3	Kreuzburg	320	1,460
		Flecken	3			
		Dörfer	83			
		Aemter	5			
		Adliche Gerichte (Gaspari Erdb. I. S. 115 — 119.)	2			
C. Antheil an der Grafschaft Henneberg	5,23 (nach Schulthe.)	15,000 für 1804.		2,989		
				Ostheim	500	2,199
	Bevölk. 1791	Zählung von 1791	14,537	Ilmenau	356	1,766
					(nach Schulthe.)	
1. Amt Ilmenau	$1\frac{1}{8}$ 3,705					
2. — Lichtenberg	$1\frac{3}{5}$ 5,961	Städte	3			
3. — Kaltennordheim	$2\frac{1}{2}$ 4,871	Flecken	2			
		Dörfer	54			
		Aemter (I. A. v. Schulthe Beschr. von Henneberg.)	3			
IV. Staaten des Herzogs von Sachsen-Gotha	55 (nach den einzelnen Angaben.)	180,000 für 1804.		3,272		
	54 (nach Ockhart.)	nach Ockhart	175,000			
	46 (nach Fabri.)	nach Randel	156,000			
		nach Höck	165,000			
		nach Fabri Erdb. I. S. 217.	182,000			
		Städte	$15\frac{1}{2}$			
		Flecken	$10\frac{1}{2}$			
		Dörfer	410			
		Aemter	15			
A. Fürstentum Gotha	$28,\frac{9}{48}$ (nach Leonhardi.)	91,000 für 1804.		3,256		
	20 (nach Fabri.)	Zählung von 1779	77,898	Gotha 1791 Br. 50° 52′ 4″ L. 28° 23′ 0″	1,330	12,400
		— — — 1780	80,426		(Fabri Erdb. I. S. 216.)	
	$25\frac{3}{4}$ (nach Gaspari.)			Ohrdruff	755	4,150
		Städte	6	Ruhla halb	279	3,700
		Flecken	$7\frac{1}{2}$	Waltershausen	491	2,000
a. das Fürstentum Gotha		Dörfer	164	Herbsleben	313	1,800
		Aemter	8	Fridrichsrode	260	1,700
b. Antheil an Gleichen		Pfarren	124	Kranichfeld	250	1,300
		Filiale	58	Tambach	303	1,220
		Häuser 1779	17,776		(nach Höck und Gaspari.)	
		(Galletti Besch. des Fürst. Gotha 1781.) (A. Klebes Gotha und die umliegende Gegend 1796.)				

Natürliche Beschaffenheit.

Die Herzoglich Weimarschen Staaten sind, bis auf die 5 Hennebergschen Aemter, Bestandtheile des Obersächsischen Kreises.

Das Fürstentum Weimar grenzt gegen Westen an Eisenach und Erfurt, gegen Süden an Erfurt und Altenburg, gegen Osten an letztres, gegen Norden an Naumburg-Zeitz; ein bergigtes, aber sehr fruchtbares Land, dessen Oberfläche mit ausgedehnten Waldungen bedeckt ist. Die Ilm und Saale sind die vornehmsten Flüsse; der isolirte Ettersberg der beträchtlichste Berg.

Das Fürstentum Eisenach besteht aus mehrern getrennten Stücken, wovon das gröſsere neben Kurhessen an der Werra, ein zweites nicht weit von der Unstrut, ein drittes an der Saale, und ein viertes am Einflusse der Helm in die Unstrut, liegt. Die Oberfläche ist ebenfalls bergigt und waldigt, besonders im südlichen Theile, worin das nordwestliche Ende des Thüringerwaldes eingreift.

Die Hennebergschen Aemter liegen theils auf der Nordseite des Thüringerwaldes, theils vor der Rhön. Sie sind durchaus gebirgigt, haben aber einige breite und fruchtbare Thäler. Das Amt Ilmenau durchflieſst die Ilm, in den Aemtern Lichtenberg und Kaltennordheim hat die Fulda ihre Quelle.

Mineralwasser finden sich in der Gegend von Rastenberg und bei Ruhla.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die vorzüglichsten Produkte bestehen in Rindvieh, besonders im Saal- und Ilmthale, Pferden, Schafen, Wildprett, Fischen, Seidenhasen, Wein, vortrefflichem Obste (die Zwergkirschen zu Ostheim), Meerrettig, Waid, Anis, Holz, Salz (die Saline bei Kreuzburg), guten Quader-, Sand- und Schiefersteinen, Marmor und Alabaster, Kalk, Gyps, Glimmerschiefer, Kobalt, Silber, Kupfer, Eisen, Braunstein, Braunkolen. Getraide ist im Eisenachschen nicht zureichend, dagegen wird vieler Mohn und Hopfen, und im Amte Alstedt eine Menge Rübsamen gebauet und ausgeführt. Flachs und Hanfbau ist allgemein. Gute Walkererde findet sich bei Eisenach.

Der Kunstfleiſs steht hier auf einer hohen Stufe. Besonders ist Tuch- und Leineweberei und Strumpfwirkerei durch das ganze Land verbreitet. Unter den gröſsern Tuchmanufakturen ist vorzüglich die zu Buttstedt, worin man sehr viele Seidenhasenhaare verarbeitet, bemerkenswerth. Zu Eisenach werden jährlich mehr als 100,000 Rasche und Schalons gefärbt, gepreſst und appretirt, auch viele wollene Plusche und Bänder fabricirt. Eine gute Hutfabrik ist zu Jena etablirt. In der Strumpfwirkerei zeichnet sich Apolda aus, wo auf 660 Stühlen jährlich an 40,000 Dutzend Strümpfe von 2,447 Arbeitern gefertigt werden. Die Baumwollspinnerei und Weberei blühet im Hennebergschen; die besten Parchente liefern Kaltennordheim und Kaltensundheim. Zu Weimar ist 1 Toreutika-, 1 Spielkarten- und 1 hänfne Schlauchfabrik, zu Jena und Eisenach Bleiweiſsfabriken, zu Bürgel mehr als 40 Töpfermeister, eine starke Branteweinbrennerei zu Apolda, gute Weinessigsiedereien zu Bürgel, mehrere Eisen- und Stahlhämmer zu Ruhla und Ilmenau, 1 Porcellan-, 1 Messer- und Knopffabrik, zu Ilmenau, eben daselbst Leimsiedereien, im Weimarschen und Eisenachschen mehrere Salpeterhütten, Potasche-, Pech- und Kienruſshütten und Papiermühlen; 1 Glashütte bei Stützerbach.

Das Land führt einen lebhaften Handel mit seinen natürlichen und Kunsterzeugnissen.

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Weimar ist mit seinem ganzen Lande der lutherischen Religion zugethan. Er besitzt im Reichsfürstenrathe wegen Weimar die 24ste, wegen Eisenach die 26ste, wegen Thüringen mit Kursachsen und Gotha, und wegen Henneberg mit Kursachsen eine alternirende Stimme.

Auſser den Fürstentümern Weimar, Eisenach und den 5 Hennebergschen Aemtern, steht demselben auch die Landeshoheit über einen Theil von Untergleichen, Unterkranichfeld und Blankenhayn, doch mit Widerspruche; ferner das einträgliche, mit besondern Rechten versehene Thüringische Geleite zu. Auch gehören ihm der Georgenthaler- und Zellerhof in Erfurt, und ein ansehnlicher Lehenhof, vorzüglich die Lehen über einen Theil von Schwarzburg.

Die Einkünfte betragen nach Gaspari (Erdb. I. S. 114) 750,000, nach Ockhart und Leonhardi 1,200,000, und nach dem Frankf. Staatshandb. 1,050,000 Gulden; nach einem Mittelanschlage 1,000,000 Gulden.

Das Militär ist unbedeutend, und beträgt kaum 800 Mann; welche aus 1 Jägerkorps von 600 Mann, 1 Husarenkompagnie und 1 Besatzungskompagnie zu Jena bestehen.

Das Senioratamt Oldisleben gehört mit seinen Einkünften dem jedesmaligen Senior der Ernestinischen Linie, aber die Landeshoheit steht Weimar zu. Die Akademie zu Jena ist ebenfalls unter dieser Linie dergestalt gemeinschaftlich, daſs Weimar die Hälfte, Gotha $\frac{1}{4}$, Meiningen $\frac{1}{10}$ und Koburg $\frac{1}{10}$ daran haben.

Römermonat von Weimar und Eisenach 276 Gl. $52\frac{1}{4}$ Kr.; Kammerzieler 145 Rthlr. 43 Kr.

Die Herzoglich Gothaischen Länder machen auſser dem Antheile an dem Hennebergschen Amte Themar bloſs Bestandtheile des Obersächsischen Kreises aus.

Das Fürstentum Gotha grenzt gegen Westen mit Eisenach und Koburg, gegen Süden und Osten mit Henneberg, Schwarzburg und Erfurt, gegen Norden mit Kursachsen. Auf der Nordseite umflieſst es die Unstrut und gegen Süden hat es den Thüringerwald. Die Aemter Kranichfeld und Volkenrode liegen davon abgesondert, jenes zwischen Erfurt, Oberschwarzburg und Weimar, dieses zwischen Unterschwarzburg, Mühlhausen und Kursachsen. Das Klima ist gemäſsigt und äuſserst milde; die Oberfläche ist theils gebirgigt und waldigt, theils dehnt sich selbige in eine fruchtbare Ebene aus. Der südliche Theil wird von dem Thüringerwalde durchzogen, und hier ist alles Berg und Thal; wenig Getraideboden, desto mehr Holzung. Westlich erhebt sich der Inselsberg 3,122 Fuſs über das Meer, ist aber nicht so hoch, wie der Schneekopf (3,315 Fuſs). Im nördlichen Theile und in der Mitte des Landes findet man treffliche Saatfelder. Die vornehmsten Flüsse sind die Thüringische Leine, die Neiſse, Werra und

Produkte: Getraide, Gartenfrüchte, besonders Mohrrüben und Kartoffeln, bei Herbsleben, Flachs, Wein bei Kamburg, Anis, Koriander, Waid bei Friemar und Molschleben, etwas Hopfen, Saflor, vieles Obst, Holz, Rindvieh, Pferde (landesfürstliches Gestüte bei Georgenthal), Schafe, Wildprett, Fische, Eisen, Kobalt bei Katterfeld, Steinkolen zu Mannebach und Ruhla, Salz bei Neusulza, Salpeter, Kalk, Quader-Mühl- und Schleifsteine. —

Kunstfleiſs: Garn- und Wollenspinnerei ist eine allgemeine Beschäftigung. Erheblich sind die Gerbereien, die Drillich- und Wollenzeugmanufakturen; von erstern die beträchtlichsten zu Gotha, Eisenberg, Ohrdruff, Waltershausen und Altenburg, von den beiden letztern zu Gotha, Altenburg, Ohrdruff, Ronneburg, Lucca, Roda, Ichtershausen. Eisenberg fabricirt vieles Beuteltuch, Gotha wollne Bänder, auf 17 Maschinenstühlen. Nur allein in der Gegend von Ohrdruff beträgt das Fabrikat von 570 Stühlen jährlich 53,000 Stück Drillich, an Werth 284,160 Rthlr. — Auch die Baumwollenspinnerei und Weberei ist erheblich; gröſsere Manufakturen zu Gotha und Altenburg, künstliche Spinnmaschinen zu Grä-

Der Herzog von Sachsen-Gotha besitzt auſser den Fürstentümern Gotha und Altenburg einen Antheil an dem Hennebergschen Amte Themar, und die Kammergüter Ludwigsburg und Schweikhoff. Wegen Gotha führt derselbe im Fürstenrathe die 20ste, und wegen Altenburg die 22ste Stimme, und alternirt wegen Thüringen mit Kursachsen und Weimar.

Fürst und Land bekennen sich zum evangelisch-lutherischen Kultus. Sowol Gotha als Altenburg haben beide ihre abgesonderten Landstände, wovon die Gothaschen aus den Grafen, Rittern und Städten, die Altenburgschen aus der Ritterschaft und 5 Städten bestehen.

Die Einkünfte steigen nach einer Mittelschätzung auf 1,300,000 Gulden. Ockhart schätzt solche auf 1,400,000, Gaspari auf 1,200,000 und Höck auf 1,050,000 Gulden.

Der Militäretat besteht nach Gaspari aus 1 Leibgarde zu Pferde, 1 Dragonerregimente, 3 Regimentern Infanterie und 2 Regimentern Landmiliz — im Ganzen aus etwa 2,500 Mann.

Römermonat von Gotha und Altenburg: 403 Gl. 12 Kr.; Kammerzieler 184 Rthlr. 84 Kreuzer.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
B. Fürstentum Altenburg	$25\frac{1}{2}$ (nach Gaspari.)	86,400 für 1804.		3,372 Vorn. Städte.		
	26 (nach Crome.)	Nach Fabri 1802	84,000	Altenburg Br. 51° 0′ 11″ L. 29° 52′ 03′	1,270	8,770 (Fabri Erdb. I. S. 217.)
		Nach Höck	85,000			
		Städte	9	Eisenberg	493	3,227
		Flecken	3	Ronneburg	600	3,000
		Dörfer	239	Schmölln	450	2,700
		Aemter	6	Orlamünde		1,900
		Adliche Herrschaften	2	Lucca		1,700
		Wendische Bauern	10,000	Kamberg		1,500
		(Gaspari Erdb. I. S. 126—129 und Leonhardi.)				
C. Antheil an Henneberg	$1\frac{15}{48}$ (nach Schulthe.)	2,600		2,100		
1. Von dem Amte Themar $\frac{7}{12}$		Städte	$\frac{1}{2}$			
		Dörfer	7			
		(Schulthe Beschreib. von Henneberg 1796.)				
Mittelbar: die Kammergüter Ludwigsburg und Schweikhoff.						
V. Staaten des Herzogs von Sachsen-Meiningen	18,32 (nach den einzelnen Angaben.)	48,000 für 1804.		2,620		
		Nach Ockhart	64,000			
		Nach Brunn	45,974			
		Nach Höck	47,988			
		Städte	$5\frac{2}{3}$			
		Flecken	10			
		Dörfer	211			
		Häuser	8,876			
		Aemter	$9\frac{2}{3}$			
		Getrauete } 1801	422			
		Geborne } 1801	1,583			
		Gestorbene } 1801	1,086			
		Ueberschuſs } 1801	502			
A. Antheil an Henneberg mit $\frac{2}{3}$ von Römhild.	13,34 (nach dem Meininger Taschenbuche von 1802.)	34,000 für 1804.		2,549		
		Zählung von 1801	32,986	Meiningen		5,600
	18 (nach Randel.)			Salzungen	420	2,000
		Städte	$5\frac{2}{3}$	Römhild	182	1,5$\frac{1}{8}$
		Flecken	5	Wasungen	350	1,500 (nach Bundschuh.)
	12 (gewöhnliche Angabe.)	Dörfer	141			
		Häuser	6,685			
		Aemter	$6\frac{2}{3}$			
		(Meininger Taschenbuch von 1802.)				
		Lutherische Superintendenturen	3			
		— — Inspektionen	1			
		— — Pfarren	96			
		— — Kaplaneien	2			
		Reformirte Inspektionen	1			
		— — Pfarren	4			
		— — Kaplaneien	1			
		(Bundschuhs Franken vor dem Lüneviller Frieden 1801.)				
B. Antheil an Koburg	$4\frac{9,878}{10,000}$ (nach von Sprengseisen.)	14,000 für 1804.		2,793		
		Zählung 1780	12,988	Sonneberg	248	1,757 (nach v. Sprengseisen.)
		Städte	2			
		Flecken	5			
		Dörfer	70			
		Häuser	2,195			
		Aemter	3			
		(nach Keſsler und von Sprengseisen.)				

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Gera. Landseen sind nicht vorhanden, auch keine mineralische Quellen. Das Fürstentum Altenburg gehört unter die schönsten Provinzen Deutschlands. Es wird durch die Herrschaft Gera in zwei Hälften getheilt: die östliche, welche fast ganz von dem Kursächsischen umgeben wird, ist ein meistens flaches Land, das die Pleisse bewässert; sie hat einen trefflichen Boden und die besten Getraidefelder. Die westliche Hälfte, welche von Kursachsen, Weimar und der obern Grafschaft Schwarzburg begrenzt wird, hat mehr Hügel und Waldungen, aber einen gleich ergiebigen Boden; ihre Flüsse sind die Saale, Roda und Orla. — In der östlichen Hälfte quillt bei Ronneburg ein besuchter Gesundbrunnen hervor. Das Amt Themar, wovon $\frac{1}{7}$ nach Gotha gehören, hat Hennebergschen Boden und ist sehr fruchtbar.	fentonna. Die Herrnhuther zu Neudittendorf liefern eine Menge baumwollne und halbseidne Waren, Strümpfe, Handschuhe, meerschaumene Pfeifenköpfe, Seife, Siegellack. Stärke- und Fadennudelfabriken sind zu Gotha und Altenburg; Siegellackfabriken zu Altenburg, Neudittendorf; Tabacksfabriken zu Gotha und Altenburg. Schokolade wird zu Ohrdruff; Papiertapeten und Farben zu Gotha; Wachstuch zu Ohrdruff fabricirt. Eine Vitriolölfabrike hat dieser letztre Ort; Porcellanfabriken Gotha, Altenburg und Eisenberg; 3 Kupferhämmer Ohrdruff; Eisenhämmer Ruhla, Louisenthal und Blasienzella; 2 Glashütten Gehlberg. Kienrufs, Pech und Potasche wird aus verschiedenen Hütten, Papier von mehrern Mühlen, Siebe und Körbe von den Siebmachern zu Schönau, und gute Gewehre und andre Eisenarbeiten von Blasienzella, Mehlis und Ruhla geliefert. Handel: das Land gewinnt sowol bei seinem Produkten- als Kommissions- und Speditionshandel. Gotha führt etwa für 60,000 Rthlr. Leinenwaren und für 25,000 Rthlr. Waid aus. 1782 betrug die Ausfuhr aus diesem Fürstentume 214,800, die Einfuhr aber 297,000 Rthlr. Die wichtigste Handelsstadt ist Gotha.	
Der Herzoglich Sachsen-Meiningensche Antheil von der Grafschaft Henneberg ist unter allen der gröfste und fruchtbarste. Er liegt an der Werra, umfafst im Nordosten einen Theil des Thüringerwaldes, im Westen einen Theil der Rhön, hat einen leichten Boden, gute gesunde Luft und ein mildes Klima. Seine Waldungen sind von Wichtigkeit. Der Antheil am Fürstentume Koburg liegt ganz im Thüringerwalde, seine Oberfläche ist daher mit Bergen und Waldungen bedeckt, zwischen welchen schmale, nur durch geringe Flüsse und Bäche bewässerte Thäler hinziehen. Der Boden zeigt sich gröfstentheils steinigt und taugt in wenigen Strichen zum Ackerbau.	Im Antheile an Henneberg Getraide, Flachs, Taback, Hopfen, Rindvieh, Schafe, Fische, Holz, Marmor, Eisen, Salz zu Salzungen (jährlich 128,000 Zntr. mit einem Gewinne von 50,000 Rthlrn), Eisen, Marmor, Kobalt, Steinkolen, Salpeter, Walkererde; im Koburgschen Eisen, Marmor, Vitriol, Quader-, Wetz-, Schiefer- und Sandsteine (Schiefergriffel bei Sonnenberg, Hüftenbergersteine bei Schalkau), beträchtliche Waldungen auf 62,500 Morgen, und Viehzucht: 2,930 Ochsen, 2,950 Kühe und 2,620 Stück junges Vieh. Nur im Hennebergschen Antheile blühet der Ackerbau in seinen verschiednen Zweigen; im Koburgschen dagegen lebt alles von den Waldprodukten, von der Viehzucht und der Industrie. Hier ist der Sitz einer einträglichen Eisen- und Holzwarenfabrikation, und einer vortrefflichen Wollspinnerei. Man zählt überhaupt 3 hohe Oefen: zu Hüttensteinach, Obersteinach und Augustenthal. 7 Frischfeuer, 4 Blech- und 5 Zainhämmer und 2 Zinnhäuser, welche 10,000 Zntr. Eisenwaren liefern, 1 Spiegelfabrik zu Köppelsdorf, 2 Porcellanfabriken zu Limbach und Rauenstein, 1 Glasfabrik zu Glückthal, 2 Glashütten, 1 Marmor-, 1 Furnirmühle und 1 Vitriolsiederei im Steinacher Grunde, 1 Berlinerdlaufabrik zu Steinach, 4 Papiermühlen und 25 Schneidemühlen, welche gegen 40,000 Rthlr. Bretter liefern. Die Handlung mit Sonnenbergerwaren überhaupt, soll dem Lande 166,000 Rthlr. eintragen. In Meiningen sind bedeutende Woll- und Parchentwebereien: 200 Stühle liefern jährlich 6,000 Stück Parchent zu den Messen. Plüsch- und Zeugmanufakturen werden zu Salzungen, Baumwollenwaren zu Mafsfeld, und viele Messerklingen zu Wasungen verfertigt. Handel: Eisenfabrikate, Glas, Porcellan, Parchent, Plüsch, Rasch, Leinengarn und Leinewand, Messerklingen, Vitriol, Berlinerblau, Spiegel, Holz: jährlich gehen 1,000 Flösse mit Bauholz und Brettern auf der Werra nach Minden herab.	Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat weder Sitz noch Stimme unter den Deutschen Fürsten. Er ist, wie sein ganzes Haus und Land, der evangelisch-lutherischen Religion zugethan. Seine Einkünfte werden auf 300,000 Gl. geschätzt. Gaspari nimt 200,000, Ockhart 350,000 Guld. an. Nur die Forsteinnahme des Koburgschen Antheils beträgt 60,000 Gl. Das Militär besteht aus dem Landregimente und 1 Kompagnie Grenadiers. Meiningen gehört zu den wenigen Deutschen Fürstenhäusern, worin das Recht der Erstgeburt nicht eingeführt ist. Römermonat: 60 Gl. 18 Kr. Kammerzieler 35 Rthlr. 6 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
VI. Staaten des Herzogs von Sachsen-Hildburghausen	10,93 (*nach den einzelnen Angaben.*)	**33,000** für 1804.	**3,019**		
	12 (*nach Ockhart.*)	nach d. Staatswirths. Mag. Heft 3 28,533			
	$10\frac{3}{4}$ (*nach Brunn.*)	nach einer andern Angabe 35,618			
		nach Brunn 31,000			
		nach Ockhart 36,000			
		Städte 9			
		Flecken 3			
		Dörfer 121			
		Häuser 5,076			
		Aemter 7			
		Getrauete (1801) 314			
		Geborne (1801) 1,094			
		Gestorbene (1801) 861			
		Ueberschufs (1801) 233			
A. Antheil an Koburg	$10,\frac{2,222}{10,000}$ (*nach von Sprengseisen.*)	31,200 für 1804.	3,053		
		Gewöhnliche Schätzung 30,000	*Vorn. Städte.*		
		Städte 5	Hildburghausen	500	2,503 (*Ehrmanns Lex. II. S. 995.*)
		Flecken 2			
		Dörfer 117	Eisfeld	400	1,900
		Aemter 6 (*Gaspari Erdb. II. S. 137—159.*)			
B. Antheil an Henneberg	$\frac{3}{4}$ (*nach Höck.*)	1,800 nach Höck.	—		
		Flecken 1			
		Dörfer 4			
		Aemter 1 (*Bundschuh Franken vor dem Lünevilier Frieden 1801.*)			
VII. Staaten des Herzogs von Sachsen-Koburg-Saalfeld	18,25 (*nach den einzelnen Angaben.*)	**59,000** für 1804.	**3,233**		
	18 (*nach Ockhart.*)	nach Ockhart 60,000			
	20 (*nach Brunn.*)	nach Brunn und Höck 56,953			
		Städte $7\frac{5}{6}$			
		Flecken 3			
		Dörfer und Weiler 265			
		Aemter und Gerichte $8\frac{5}{6}$			
		Getrauete (1801) 286			
		Geborne (1801) 1,026			
		Gestorbene (1801) 799			
		Ueberschufs (1801) 227			
A. Antheil an Koburg	$7,\frac{4,465}{10,000}$ (*nach von Sprengseisen.*)	27,000 für 1804.	3,699		
		Städte $3\frac{1}{3}$	Koburg Br. 50° 15′ 54″ L. 28° 38′ 4″	745	7,091
		Flecken 2			
		Dörfer und Weiler 158			
		Häuser (1782) 4,431	Rodach	277	1,322 (*nach Gruner.*)
		Einwohner (1782) 25,481			
		Aemter $5\frac{1}{3}$ (*J. G. Gruners Beschr. von Koburg, Saalf. Antheils. Bände 4. 1783 - 1795.*)			
B. Antheil an Altenburg	10 (*gewöhnliche Angabe.*)	30,200 für 1804.	3,010		
	$10\frac{1}{2}$ (*nach Gaspari.*)	nach Gaspari 30,000	Saalfelden	564	3,300
		nach Brunn 27,000	Pösnek	371	2,941 (*nach Gaspari u. Höck.*)
		Städte 4			
		Flecken 1			
		Dörfer 100			
		Aemter 3 (*Gaspari Erdb. II. S. 129. 130.*)			
C. Antheil an Henneberg vom Amte Themar $\frac{5}{12}$	$\frac{11}{12}$	1,900	—		
		Städte $\frac{1}{2}$	Themar	211	1,200 (*nach Bundschuh.*)
		Dörfer 7 (*Gaspari Erdb. I. S. 1064.*)			

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*

Der Hildburghausensche Landesantheil am Fürstentume Koburg besteht aus 6 Aemtern: Hildburghausen, Eisfeld, Heldburg, Königsberg, Veilsdorf und Sonnenfeld, wovon Königsberg im Umfange des Fürstentums Wirzburg, Sonnenfeld aber an der Bambergschen Grenze in kleinen zerstreueten Stücken liegt, das übrige aber ein ziemlich zusammenhängendes Ganze bildet. In dem nördlichen Theil neigt sich der Thüringerwald, durch den hier der Rennstieg geht: dieser Theil ist durchaus gebirgigt und waldigt. In demselben entsteht da, wo das Hildburghausensche mit dem Schwarzburgschen und Koburg-Saalfeldschen grenzt, die Werra, auf der westlichen Seite die Rodach. Weiter gegen Süden verliert zwar das Land seine Rauhheit, aber der Boden ist doch nur an wenigen Stellen ergiebig.

Der Antheil am Hennebergschen gehört dagegen zu den bessern Strichen dieser Grafschaft, und hat überall einen guten Boden: das Flüſschen Bahr bewässert denselben.

Produkte: Rindvieh, Schafe und Schweine, Wildprett, Fische, vieles Holz, Salz bei Fridrichshall, Eisen, Kupfer, Thon bei Ummerstadt. — Getraide im Amte Bährungen, Wein und gutes Obst im Amte Königsberg.

Kunstfleiſs: sehr lebhaft bei wenigem Ackerbau, vorzüglich in Wolle, wovon man in Hildburghausen Manufakturen hat, und in Leder zu Eisfeld. Leinewebe-rei sowol als Garnspinnerei wird fleiſsig getrieben. Auf dem Salzwerke zu Fridrichshall wird viele Magnesia, Glauber- und andres Medizinalsalz bereitet. Das Land hat Blech- und Eisenhammer bei Biberschlag, eine Vitriolhütte bei Sachsendorf, eine Glashütte zu Fridrichshöhe, und ein Blaufarbenwerk zu Sophienau. Gute Töpferwaren liefern Ummerstadt und Hellingen.

Das Land führt aus: Holz, Tuch, Leinwand, Garn, Glaswaren, blaue Farbe, Salze und Vitriol.

Der Herzog von Sachsen-Hildburghausen hat weder Sitz noch Stimme im Fürstenkollegium. Er ist mit dem Lande lutherischer Religion.

Die Einkünfte belaufen sich jetzt auf etwa 150,000 Gulden: 1779 nur auf 71,827 Gulden. Von der Schuldenmasse zu 4,183,544 Gulden, als so hoch selbige 1771 angewachsen war, soll der gröſsere Theil bereits abgetragen sein.

Römermonat: 55 Gulden 1 Kr.; Kammerzieler 31 Rthlr. 44 Kr.

Die Herzoglich Koburgschen Staaten bestehen: 1) aus einem Antheile am Fürstentume Koburg, 2) aus einem Antheile am Fürstentume Altenburg, 3) aus $\frac{1}{2}$ des Hennebergschen Amtes Römhild und $\frac{1}{12}$ des Amts Themar.

Der Antheil am Fürstentume Koburg ist freilich meistens bergigt, indem es einen Theil des Thüringerwaldes enthält, hat aber auch einige ebene Striche und überhaupt einen sehr fruchtbaren Boden. Die vornehmsten Flüsse, die im Umfange desselben zum Theil entstehen, sind die Itsch, Rodach und Steinach; der beträchtlichste Wald der Thüringerwald.

Der Antheil am Fürstentume Altenburg liegt ebenfalls an dem Thüringerwalde; der südliche Theil enthält daher viele Gebirge und Waldungen, der nördliche hingegen das fruchtbare und reiche Saalthal. Die Saale ist sein bedeutendster Fluſs.

Die Hennebergschen Aemter Themar und Römhild haben einen gesegneten, zum Ackerbau sehr geschickten Boden. Im Amte Römhild sind die merkwürdigen ganz isolirt stehenden Bleichberge.

Zu Grub quillt ein Gesundbrunnen.

Produkte: Getraide, auch Dinkel, Kartoffeln, Hanf, Flachs, Rindvieh, Schafe, Schweine, Pferde (Stuterei zu Rodach), Bienen (zu Gestingshausen), Holz, offizinelle Kräuter, Marmor, Alabaster, Quadern und Schiefer, Steinkolen bei Fechheim, Vitriolschiefer bei Saalfeld, Schiefer bei Lehesten, Schwefel bei Gräfenthal, Alaun bei Obernitz, Kobalt bei Saalfeld.

Kunstfleiſs: vorzüglich eine erhebliche Leine- Wolle- und Baumwolleweberei und Spinnerei; zu Koburg, Saalfeld und Pösneck sind Fabriken; am erstern Orte setzen die Leineweber jährlich für 150,000 Gulden Leinen ab. Gute Gerbereien haben hauptsächlich Saalfeld und Pösneck; Wallendorf und Pösneck Porcellanfabriken, Koburg eine Gold- und Silberfabrik, Neustadt eine Tabaksfabrik. Auſserdem sind im Lande 4 Eisenhammer, 4 Vitriolhütten, 2 Blaufarbenwerke, 1 Pulver- und 2 Papiermühlen, 1 Kupferhammer, 2 Schleif- und 1 Marmormühle, 1 Steinmühle bei Koburg, wo Steinkugeln verfertigt werden. Das Dorf Schmiedefeld wird von einer Menge Olitätenhändler bewohnt. Sehr bedeutend sind die Holzarbeiten, die Potaschehütten und Pechsiedereien: allein in den Aemtern Probstzelle und Gräfenthal werden jährlich 6,000 Zntr. Pech, an Werthe 54,000 Rthlr. bereitet.

Handel mit seinen Naturerzeugnissen und Fabrikaten führt das Land besonders über Koburg. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Holz, Vitriol, Alaun, Eisenwaren, Blaufarbe, Marmorkugeln, Quader- und Schleifsteine.

Der Herzog von Sachsen-Koburg-Saalfeld hat im Fürstenkollegium wegen Koburg die 18te Stimme. Er bekennt sich mit dem Lande zur evangelisch-lutherischen Religion.

Die Einkünfte schätzt man jetzt auf etwa 500,000 Gulden, Gaspari nur auf 180,000 und Brunn auf 225,000 Gulden. Das Land ist jedoch stark verschuldet: 1773 wurden diese Schulden auf 1,075,068 Rthlr. angeschlagen.

Das Militär steigt nicht über 200 Mann.

Römermonat: 90 Gulden $1\frac{1}{4}$ Kr.; Kammerzieler 23 Rthlr. 44 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	der Städte. Einwoh-ner.
VIII. Staaten des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel zw. 26° 50′ — 29° 2′ östl. L. u. 51° 38′ — 52° 32′ nördl. Br. (ohne Thedinghausen.)	70$\frac{3}{8}$ *(nach Leiste.)* 71 *(nach Gerlach.)* 80 *(nach Crome.)* ——— Ackerland 512,000 davon gehören den: 1) Domänen 56,540 2) Klerus 19,710 3) Adel 42,980 4) Städten 27,740 5) Bauern 365,230 Gärten 30,000 Wiesen, Weiden 437,000 Holzungen 505,000 Uebriges Land 97,000 Summe 1,581,000 Br. Morg. à 120 Ruthen. Brandversicherungssumme der Häuser 1804 24,713,550 Rthlr.	208,000 für 1804. Volkszahl von 1803 207,177 — — — 1802 205,396 — — — 1799 200,164 — — — 1793 191,713 — — — 1788 184,708 — — — 1760 158,980 ——— *Geburts- und Sterbeliste von 1803.* Getrauete 1,666 Geborne 6,909 Gestorbne 5,668 Ueberschufs 1,241 ——— Städte 12 Flecken 12 Dörfer und Weiler 434 Stifter und Klöster 17 Aemter 38 Fürstliche Gerichte 8 Klostergerichte 5 Adliche Gerichte 49 Feuerstellen } 1793 56,560 —— in den Städten } 1793 6,814 —— auf dem Laude } 1793 18,746 Einwohner in den Städten } 1793 54,720 — — auf dem Lande } 1793 136,983 Bestehende Ehen 37,079 Männliches Geschlecht } 1803 101,836 Weibliches Geschlecht } 1803 105,341 ——— *Religionsverschiedenheit:* Lutheraner mit Generalsuperintendenturen 6, Specialsuperintendenturen 27, Kirchen und Kapellen 397, Mutterpfarren 238, Filiale 262. 1 Akademie, 1 Ritterakademie, 2 Theologische- 2 Schullehrerseminarien, 1 chirurgisch-anatomisches Institut, 6 Gymnasien, mehrere Industrieschulen, Opfereien und Schulen 435, Milde Stiftungen 62. Die Reformirten besitzen 1 Kirche, die Katholiken 2 Kirchen, die Juden 5 Synagogen u. 2 Jüdische Lehranstalten. ——— *Standesklassen:* Adel mit 85 immatrikulirten Rittergütern im Fürstentume Wolfenbüttel, 4 Edelhöfen im Fürstentume Blankenburg und 7 Gütern im Amte Thedinghausen; Prälaten mit 17 Stiftern und Klöstern; Bürger in 12 Städten und Bauern mit 1,400 Ackerhöfen, 1,457 Halbspännerhöfen, 7,400 Kothöfen und 4,168 Brinksitzerstellen.	2,955		
A. Fürstentum Wolfenbüttel	62 *(nach Leiste.)* 62$\frac{23}{24}$ *(nach Gerlach.)*	191,800 für 1804. Volkszahl von 1803 191,680 — — — 1799 184,904 — — — 1793 177,379	3,093		

Natürliche Beschaffenheit.

Die Staaten des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel bestehen 1) aus dem Fürstentume Wolfenbüttel im Niedersächsischen Kreise, bei weiten dem gröſsern wichtigern Theile derselben. Das Fürstentum Hildesheim theilt es in 2 ungleiche Hälften: die gröſsere nördliche ist von Lüneburg, Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim, die kleinere südliche von Wernigerode, Halberstadt, Hildesheim, Kalenberg, Pyrmont, Korvei und Grubenhagen umgeben. Auſser diesen Grenzen liegen das Drömlingsamt Kalvörde zwischen der Altemark und Magdeburg, die Gogrefschaft Oelsburg und das Gericht Bodenburg im Hildesheimschen, und das Amt Harzburg zwischen Grubenhagen, Hildesheim, Halberstadt und Wernigerode. 2) Aus dem Fürstentume Blankenburg in Niedersachsen. Es grenzt mit Halberstadt, Anhalt, Stollberg, Hohnstein, Walkenried, Grubenhagen und Wernigerode. 3) Aus dem Stiftsamte Walkenried in Obersachsen, zwischen Blankenburg, Hohnstein und Grubenhagen. 4) Aus dem Weseramte Thedinghausen in Westphalen, zwischen Hoya und Bremen. 5) Aus $\frac{3}{7}$ an dem Kommunionunterharz.

Der Harz gibt beiden Fürstentümern eine Totalabdachung nach der Nordsee. Die Oberfläche ist sehr verschieden: der Wolfenbüttelsche und Schöningensche Bezirk haben einen ziemlich ebenen, jedoch hin und wieder durch Hügel und einzelne Waldgruppen unterbrochenen Boden; der obere schmale Rand, jenseits der Schunter und dem Elme, dessen höhere Gegenden mit Haide und Flugsand bedeckt, die Niederungen voller Moräste sind, ist ganz flach, der untere Theil hat eine sanfte, mit verschiedenen Kalkhügeln durchsetzte Ebene, deren Boden durchaus fruchtbar und herrlich angebauet ist. Im Harz- und Weserbezirke, so wie im Blankenburgschen und Walkenriedschen, welche an und um den Harz und Solling liegen, sieht man dagegen nur Berge und Thäler: letztre haben zum Theil einen fruchtbaren Boden, gröſstentheils aber ist das Erdreich steinigt, naſs und liegt zu flach auf dem felsigten Boden. Unter denselben zeichnet sich das Weserthal durch seine romantischen Abwechslungen und erhabnen Naturschönheiten aus und gehört zu den malerischsten Gegenden Deutschlands.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Ein blühender Staat, dessen Wohlstand weniger auf die Menge seiner natürlichen Erzeugnisse, als auf weise Benutzung derselben sich gründet.

Produkte: 1) Getraide, vorzüglich in den beiden nördlichen Bezirken, wo der Ackerbau auf einer sehr hohen Stufe steht. — Von den 542,000 Morgen Ackerland betrug 1800 die Erndte an Waizen 13,409$\frac{1}{2}$, an Rocken 42,514$\frac{1}{2}$, an Gerste 42,666$\frac{2}{5}$, an Hafer 25,309$\frac{3}{5}$, an Buchwaizen 440, und an Erbsen und Bohnen 4,491, zusammen 128,831 Wispel allerlei Korn. Zur Einsaat waren 18,519, zur eignen Konsumtion 100,195 Wispel erforderlich, mithin blieben 10,117 Wispel für die Ausfuhr übrig. Die Bohnen gerathen am besten bei Mönchevahlberg, Hirse zu Hondelage und Buchwaizen in den Aemtern an der Lüneburger Grenze. 2) Rübsamen, Leindotter und Mohn, jährliche Erndte auf 9,800 Morgen 2,500 Wispel. 3) Gemüse, besonders Kartoffeln, auf etwa 30,000 Morgen, mehr als 75,000 Wispel; Rüben, darunter die Bortfelder Rüben als eigentümliches Landesprodukt; Kopfkohl bei Winnigstedt und Seesen; feinere Gartenfrüchte bei den Städten Braunschweig und Wolfenbüttel. 4) Zichorien, häufig bei Braunschweig, im Eichamte und Weserthale. 5) Taback nicht hinreichend, am häufigsten in den Aemtern Kalvörde, Vorsfelde, im Weserthale und um Braunschweig, bei Vorsfelde 9,000 Zntr. 6) Flachs, Stapelware des Landes, jährlicher Gewinn 4,800,000 Bunde, welche 84,000 Zntr. reinen Flachs geben. 7) Färberröthe bei Königslutter und im Weserthale, in Abnahme. 8) Scharte, häufig an der Lüneburger Grenze. 9) Obst, nicht zureichend. 10) Hopfen, der Oelpersche ist nach dem Böheimschen der beste in Deutschland. 11) Holz, zur Konsumtion gegenwärtig kaum zureichend, in einigen Gegenden doch im Ueberflusse. Die sämtlichen Forsten sind unter 8 Reviere vertheilt; die beiden Reviere des Weserbezirks enthalten allein 716,988 Eichen und 1,788,380 Malter Stangenholz. Vom Harz geht vieles Holz auf der Ockerflösse nach den beiden groſsen Städten hin. 12) Officinelle Kräuter. Isländisch Moos auf dem Rammelsberge Anis im Blankenburgschen. Versuche mit Rhabarber bei Wolfenbüttel. 13) Rindvieh, vorzüglich in Thedinghausen und am Harze. 1781 waren gezählt 1,615 Stiere, 61,520 Kühe, 14,935 Rinder, 812 Zugochsen und 7,521 Kälber. 14) Pferde, ihre Zahl 50,300 Stück. Thedinghausen liefert die besten; zu Bündheim ist ein landfürstliches Gestüt. Die Zucht reicht bei weiten nicht hin. — Esel, nur einzeln. 15) Schafe, an der Zahl 237,500 Stück. Die beste Wolle fällt zu Luklum, wo die Schäferei durch Spanische Widder veredelt ist: überhaupt ist die Schafzucht in neuern Zeiten sehr verbessert. — Ziegen nur in Heerden am Harze und an der Weser. — Seidenhasen hin und wieder. 16) Schweine, 46,408 Stück. 17) Federvieh sehr häufig, besonders Gänse und Hühner. Kalekuten im Amte Bardorf. Kanarienvögel bei Holzminden und am Harze. 18) Fische, im Ganzen nicht zureichend. 19) Bienen: 13,000 Körbe, gegen die Vorzeit sehr in Abnahme. 20) Wildprett. Das Hochwildprett stirbt immer mehr aus und wird nirgends geschont. 21) Erden und Steine. Kalk sehr häufig; Gyps am besten im Weserthale; prächtige Stalaktiten in der Baumanns- und Bielsteinshöhle; Zeolithen am Harze; Marmor und Alabaster, vorzüglich schön im Marmor-

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Braunschweig stammt aus dem uralten Hause Welf-Este. Sein Haus macht die ältere Linie eben des Fürstenstammes aus, welche den Erittischen Thron und die sechste Kur des Deutschen Reichs besitzt.

Das ganze Land ist, so wie der Regent, evangelisch-lutherischer Religion. Auf beiden Fürstentümern, Wolfenbüttel sowol als Blankenburg, ruhen eigne Virilstimmen, nämlich wegen Wolfenbüttel die 32ste, wegen Blankenburg die 104te. Zu einem Römermonate zahlt das Land 734 Gulden; zu den Kammerzielern wegen Wolfenbüttel und Blankenburg 348 Rthlr. 1 Kr., wegen Walkenried 101 Thlr. 36$\frac{1}{2}$ Kr.

Einkünfte

2,200,000 Gulden.

nach einer Mittelschätzung.

Nach Normann	1,500,000 Thlr.
Nach Ockhart	2,400,000 Guld.

Sie flieſsen theils in die Landschaftlichen-, theils in die Kammer- und Klosterkassen. Wenige Fürsten Deutschlands besitzen so ansehnliche Domanialgüter: 1720 war der Ertrag der Kammerpachtungen allein 121,275, jetzt nahe an 180,000 Rthlr. Der Packhof trug nach einem Durchschnitt zwischen 1775 — 76 an 159,544 Rthlr. und jetzt ungleich mehr.

Das Land ist ohne Schulden; und der Regent hat demselben die zu Bezahlung der ältern Schulden (1770, 8 Mill. Rthlr.) auferlegten Abgaben erlassen. Ueberhaupt sind letztre in Verhältniſs mit andern Staaten sehr geringe. Das in andern Staaten neuerdings nachgeahmte Edikt wegen muthwilliger Kammerschulden, ist ein ehrenvolles Denkmal der Charaktergröſse des jetzigen Regenten.

Militär 1804.

4,112 Mann.

Nämlich:

1) zwei Regim. Musketiere	2,842 M.
2) ein Dragonerregiment	280 —
3) ein Artillerieregiment	296 —
4) ein Landregiment	664 —
5) eine Invalidenkompagnie	30 —
Summa	4,112 M.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
a. der Wolfenbüttelsche Bezirk	$24\frac{1}{2}$ (nach Leiste.)	91,300 für 1804.		3,726		
	$25\frac{5}{8}$ (nach Gerlach.)			*Vorn. Städte.*		
		Volkszahl von 1803	91,212	Braunschweig 1804	2,845	32,307
		— — — 1799	86,920	Br. 52° 19′ 12″	1793. Civ.	27,301
		— — — 1793	81,677	L. 28° 15′ 54″		
	Bevölk. 1793			Wolfenbüttel 1804	998	7,200
1. Stadtgericht Braunschweig	28,491			Br. 52° 10′ 0″	1793. Civ.	6,397
2. — — Wolfenbüttel	6,397	Städte	3	L. 28° 20′ 0″		
3. — — Scheppenstedt	1,642	Stifter und Klöster	7	Scheppenstedt 1800	246	1,905
4. Residenzamt Wolfenbüttel	11,196	Dörfer	170			
5. Amt Salzdahlum	1,918	Domanialpachtungen	8		1793. Civ.	1,646
6. — Achim	1,480	Vorwerke	4			
7. — Winnigstedt	1,272	Klosterpachtungen	7			
8. — Lichtenberg	7,751	Edelhöfe	35			
9. — Gebhardshagen	1,948	Schriftsassen- und Sattelhöfe	25			
10. — Eich	3,170	Kirchen und Kapellen	163			
11. — Campen	2,815	Pfarren	114			
12. — Neubrück	943	Feuerstellen	10,285			
13. Fürstl. Gericht Saldern	713	Einwohner in den Städten	35,340			
14. — Wendbausen	322	— — auf dem Lande	46,337			
15. — Vechelde	614	Männliches Geschlecht 1793	39,076			
16. — Veltenhof (Pfälzer Kol.)		Weibliches Geschlecht	42,601			
	256	Stehende Ehen	14,642			
17. Klostergericht Heil. Kreuz	84	Haushaltungen	17,817			
18. — — Steterburg	285	(*G. Hassel und K. Bege Beschr. des Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. I. S.* 251 — 318)				
19. — — Riddagshausen	1,923					
20. Vier und zwanzig adliche Gerichte	8,800					
b. der Schöningensche Bezirk	$14\frac{3}{8}$ (nach Gerlach.)	37,500 für 1804.		2,649		
	$14\frac{5}{8}$ (nach Leiste.)			Helmstedt	638	4,500
		Volkszahl von 1803	37,419	Br. 52° 15′ 52″	Studenten	100
1. Stadtgericht Helmstedt	4,321	— — — 1799	36,766	L. 28° 41′ 55″		
2. — — Schöningen	2,130	— — — 1793	35,831	Schöningen	272	2,408
3. — — Königslutter	1,437			Königslutter	181	1,603
4. Amt Königslutter	2,744			Hessen	152	1,400
5. — Schöningen	1,576	Städte	3			
6. — Jerxheim	3,090	Flecken	2			
7. — Hessen	1,758	Dörfer	92			
8. — Voigtsdahlum	1,189	Stifter und Klöster	4			
9. — Warberg	1,778	Domanialpachtungen	8			
10. — Bardorf	1,493	Domanialvorwerke	8			
11. — Neuhaus	1,060	Klosterpachtungen	9			
12. — Vorsfelde	2,944	Edelhöfe	12			
13. — Kalvörde	$1\frac{5}{8}$ 2,816	Schriftsassen und Sattelhöfe	8			
14. Fürstl. Gericht Twieflingen		Feuerstellen	4,368			
	591	Einwohner in den Städten	8,044			
15. Fürstl. Gericht Ludgeri	708	— — auf dem Lande	27,877			
16. Klosterger. Königslutter	260	Männliches Geschlecht 1793	17,578			
17. — — Lorenz	642	Weibliches Geschlecht	18,253			
18. — — Marienthal	1,172	Stehende Ehen	6,704			
19. — — Marienberg	195	Haushaltungen	8,175			
20. — — Ofleben	239	(*G. Hassel und K. Bege Beschr. des Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S.* 1 — 142.)				
21. — — Wobeck	250					
22. — — Bornum	481					
23. Sieben Adliche Gerichte	5,282					
c. der Harzbezirk	$9\frac{3}{4}$ (nach Leiste.)	26,000 für 1804.		2,608		
				Gandersheim	274	1,805
	$9\frac{5}{8}$ (nach Gerlach.)	Volkszahl von 1803	25,966	Seesen	231	1,649
		— — — 1799	25,614	Langelsheim	180	1,300
1. Stadtgericht Gandersheim	1,742	— — — 1793	25,007			
2. Stadtgericht Seesen	1,621					
3. Amt Gandersheim	4,195					
4. — Seesen	2,551	Städte	2			
5. — Staufenburg	2,792	Flecken	2			
6. — Langelsheim	2,609	Dörfer	61			
7. — Harzburg	$1\frac{3}{4}$ 3,442	Stifter und Klöster	4			
8. — Lutter am Barenberge		Domanialpachtungen	5			
	2,459	Domanialvorwerke	6			
9. Stiftsgericht Gandersheim		Klosterpachtungen	6			
	504	Edelhöfe	22			

Natürliche Beschaffenheit.

Das Amt Thedinghausen ist ganz flach, und besitzt längs der Weser einen schweren, thonigen Marschboden, auf den Geesten leichten Sand- und melirten Lehmboden, auch einige Haideplätze.

Das Klima ist im Ganzen temperirt, aufheiternd und gesund; am mildesten und schönsten in den nördlichen Ebenen, rauher und dem Wechsel der Witterung mehr unterworfen in den südlichen Bezirken und im Blankenburgschen.

Eigentliche Gebirge haben blofs die südlichen Bezirke, das Blankenburgsche und Walkenriedsche; in den nördlichen Bezirken findet man nur sanfte Anhöhen. Zu erstern rechnet man 1) den Harz, das höchste Norddeutsche Gebirge, wovon etwa 164,000 Morgen zu beiden Fürstentümern gehören, mit vielen romantischen Thälern (besonders dem Ocker- und Marmorthale) und 3 merkwürdigen Höhlen: der Baumanns- und Bielsteinshöhle und dem Volkmarkeller; 2) den Solling, ein Sandsteingebirge im Südwest des Weserbezirks, wovon es 18,000 Waldmorgen bedeckt; 3) den Hils, Ihdt, Thedingberg und Elwas, ebenfalls im Weserbezirke; 4) die Hufe bei Grene; zu letztern 1) den Elm, 34,000 Waldmorgen grofs; 2) die Lichtenberge; 3) die Asse; 4) den Oder; 5) den Fallstein und 6) den Drömling, wovon der zu den Aemtern Kalvörde und Vorsfelde gehörige Antheil 16,776 Waldmorgen beträgt.

Diese verschiedenen Gebirge und Hügel machen zugleich die vorzüglichsten Waldungen aus und sind theils mit Laub- theils mit Nadelholz besetzt. Ihr Areal enthält 504,841 Morgen oder etwa 23 □ Meilen.

Der wichtigste Strom ist die Weser, zu deren Flufsgebiete die meisten übrigen Flüsse gehören. Der gröfsere darunter ist die Aller, mit ihren Nebenströmen, der Leine, Innerste, Fuse und Ocker. Nur die Ohre und Bode vereinigen sich mit der Elbe. Aufser diesen Flüssen hat das Land noch eine Menge geringere Bäche, und ist überall gut bewässert. Fischteiche sind in Menge vorhanden; man zählt deren über 600, wovon 70 sich im Blankenburgschen finden. Der Wipperteich hält 990 Morgen im Spiegel. — Von den Heilquellen wird der Gesundbrunnen bei Helmstedt besucht; Schwefelbrunnen quellen am Hilse und Ihdte hervor. — Granulirbad bei Gittelde.

Kultur, Produkte und Gewerbe.

thale; Töpferthon, häufig; Porcellanerde und Fayancethon bei Lenne und Neuhaus; Pfeifenerde bei Wolsdorf und Blankenburg; Serpentin auf der Baste; Marienglas zu Wienrode; Asbest bei Treseburg; Emmerstedter Kiesel; Achate, Jaspisse, Chalcedonier, Granate, Porphyre am Harze; Sandsteine im Sollinge; Quadern bei Velpke, Helmstedt und Lutter am Barenberge. 22) Salze. Küchensalz aus 4 Salinen; Salzdahlum liefert 30,000, Schöningen 24,000, Salzliebenhall 16,000 Himten, Juliushall 4,950 Körbe. Letztre beide sind gemeinschaftlich. Vitriol in dem Rammelsberge; Salpeter, häufig. 23) Brennbare Stoffe. Torf auf den Brüchen in grofsen Lagern, doch nur bei Denstorf, Vechelde, Emmerstedt und Königslutter benutzt; Steinkolen unter dem Elme, Elze, Hilse, Ihdte, Bergwerk auf Steinkolen beim Gesundbrunnen zu Helmstedt; Braunkolen bei Helmstedt; Bergteer auf dem Reitlinge (jährlich mehrere 100 Kannen); Schwefel im Rammelsberge und bei Rübeland; Asphalt aus dem Iberge und bei Michaelstein. 24) Eisen, in den südlichen Bezirken und im Blankenburgschen häufig. Edle Metalle, Kupfer, Blei, Cämentkupfer, Quecksilber, Arsenik, Zink, Galmei, Kobalt und Ocher blofs aus dem Rammelsberge (nach Cancrin jährlich 160,000 Zntr. Erze und 13,000 Zntr. Kupferrauch, woraus 10 Mark Gold, 2,500 Mark Silber, 5,000 Zntr. Blei, 14,000 Pfund Zink, 4,500 Zntr. Kaufglätte, 400 Zntr. Garkupfer, 1,400 Zntr. Schwefel, 2,000 Zntr. grüner, 2 bis 300 Zntr. blauer und 500 Zntr. weifser Vitriol geschieden werden. Die Bergkosten des Rammelsberges belaufen sich auf 24,448, die Einnahme auf 32,513, und der Ueberschufs auf 8,065 Rthlr.; nach von Trebra beträgt der Ueberschufs 30,000, und der Antheil des Herzoglichen Hauses 12,857 Rthlr.)

Manufaktur: 1) Fabrikatur durch Handwerke; 1793 waren, ohne Künstler und Leineweber, 3,847 Meister und 587 Meisterwitwen mit 3,169 Gesellen und 1,449 Lehrlingen, im Lande. Verschiedene ihrer Fabrikate sind sehr geschätzt. 2) Brauerei: erheblich; zu den bessern Bieren gehören die Mumme, der Dukstein, Tibi Soli, die englischen Biere; Branteweinbrennerei, im Elmbezirke 68 Blasen; Liqueure und gebrannte Wasser aus den Fabriken zu Helmstedt, Braunschweig, Wolfenbüttel und Holzminden; Essig vorzüglich zu Helmstedt und Holzminden, an letzterm Orte jährlich 600 Tonnen. 3) Garnspinnereien, allgemeiner Nahrungszweig und ein Gegenstand von $1\frac{1}{2}$ Million Rthlrn. Gebleichte Garne zu Lehre und Altendorf; Zwirn zu Braunschweig, Strümpfe aus dem Amte Ottenstein zwischen 4 bis 5,000 Dutzend. 4) Leineweberei, hauptsächlichstes Fabrikat im Weserbezirke und 11 Dörfern des Amts Grene; hier jährliche Ausfuhr an Löwendleinen für 250,000 Rthlr. Hausleinewand im ganzen Lande, Beidewand in den Sandgegenden, Drell- und Leinenfabriken zu Wolfenbüttel, Braunschweig, Schöningen, Langelsheim und Altendorf. Zahl der Weberstühle in den nördlichen Bezirken 1,028, im Harzbezirke 489. 5) Papierfabrikation. 16 Papiermühlen liefern 45,000 Riefs. Gefärbte Papiere fabricirt Braunschweig; Spielkarten Braunschweig und Wolfenbüttel, und Papiertapeten eine Manufaktur in Wolfenbüttel (1800 mit 12 Drucktischen, 6 Formenstechern, 12 Drukkern, 40 sonstigen Arbeitern und einem Papierverbrauche

Statistische Anmerkrngen.

Es ergänzt sich, bis auf das Landregiment, welches eine Kantoneinrichtung hat, durch freiwillige Werbung.

Seitenlinien.

Eine ältere Nebenlinie zu Bevern besitzt verschiedene Güter und die Domprobsteien bei den Stiftern St. Blasius und Cyriak.

Eine jüngere Nebenlinie das Fürstentum Oels in Schlesien.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
	Bevölk. 1793	Schriftsassen und Sattelhöfe	7			
10. Stiftsgericht Frankenberg	269	Feuerstellen	3,493			
		Einwohner in den Städten	3,363			
11. Elf Adliche Gerichte	2,885	— — auf dem Lande	21,644			
		Männliches Geschlecht } 1793	12,067			
		Weibliches Geschlecht	12,940			
		Stehende Ehen	4,602			
		Haushaltungen	5,767			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 143 — 262.)				
c. der Weserbezirk	11_{7} *(nach Leiste.)* 12 *(nach Gerlach.)*	33,100 für 1804.		2,817		
				Vorn. Städte.		
		Volkszahl von 1803	33,084	Holzminden	350	2,760
1. Stadtgericht Holzminden	2,452	— — — 1799	32,097	Br. 51° 46′ 0″		
2. — — Stadtoldendorf	1,390	— — — 1793	31,433	L. 38° 14′ 0″		
3. — — Eschershausen	725			Stadtoldendorf	214	1,458
4. Amt Wickensen	6,961					
5. — Grene	5,291					
6. — Allersheim	2,180	Städte	2			
7. — Forst	2,091	Flecken	3			
8. — Fürstenberg	1,581	Dörfer	86			
9. — Ottenstein	1,816	Stifter und Klöster	1			
10. Fürstl. Gericht Bevern	1,046	Domanialpachtungen	7			
11. — — — Grünenplan	714	Domanialvorwerke	8			
12. Klostergericht Amelunxborn		Klosterpachtungen	4			
	1,091	Edelhöfe	12			
13. Sieben Adliche Gerichte	4,178	Schriftsassen und Sattelhöfe	3			
		Feuerstellen	4,110			
		Einwohner in den Städten	4,567			
		— — auf dem Lande	25,866			
		Männliches Geschlecht } 1793	15,388			
		Weibliches Geschlecht	16,045			
		Stehende Ehen	5,655			
		Haushaltungen	6,848			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 263 — 368.)				
e. Amt Thedinghausen zw. 53° 46′ — 53° 49′ nördl. Br.	$1\frac{3}{8}$ *(nach Leiste.)* $1\frac{1}{3}$ *(nach Gerlach.)*	3,499 für 1804.		2,544		
				Thedinghausen	200	1,44
		Volkszahl von 1803	—			
		— — — 1793	3,431			
		Flecken	1			
		Dörfer	12			
		Domanialpachtungen	1			
		Adlich freie Güter und Sattelhöfe	7			
		Feuerstellen 1793	442			
		Männliches Geschlecht	1,663			
		Weibliches Geschlecht	1,768			
		Stehende Ehen	629			
		Haushaltungen	700			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 370 — 379.)				
f. der Kommunion-Unterharz	3 *(nach Leiste.)* $2\frac{1}{2}$ *(nach Gerlach.)*	500 für 1804.		—		
		Zählung von 1793	434			
		Hüttenörter	$\frac{1}{2}$			
		Häuser	54			
		(G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S. 381 — 402.)				

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte und Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die vormaligen grofsen Brüche sind zum Theil eingedeicht; von den noch vorhandenen ist der Drömling der weitläuftigste.	von 2,000 Riefs). 6) Tuchmanufakturen sind zu Braunschweig, wo auch 59 Meister mit 46 Gesellen und 14 Lehrlingen auf eigne Rechnung arbeiten: Flanelle fabricirt Helmstedt, Kamlotte Braunschweig. 7) Lederfabriken hat Wolfenbüttel, Braunschweig, Scheppenstedt und Holzminden, an letzterm Orte wird auch Saffian und Korduan bereitet. 8) Tabacksfabriken, 16 an der Zahl, welche 16,000 Zentr. Blätter verarbeiten; Zichorienfabriken 30, deren Produkt den Werth von 115,000 Rthlrn. hat; Krappfabrik zu Königslutter; Seifenfabriken. Die zu Holzminden liefern 500,000 Pfund schwarze Seife. 9) Einzelne Fabriken in Wachstuch zu Königslutter; in Seidenband zu Wolfenbüttel mit 4 Mühlen- und 21 Posamentirstühlen; in Lack zu Braunschweig und Wolfenbüttel. Diese Lackfabriken beschäftigen über 100 Arbeiter; in Karton zu Braunschweig; in Epauletten ebendaselbst; in ledernen Handschuhen 2 Fabriken ebendaselbst. Zu Helmstedt ist 1 Flufssiederei; vor Wolfenbüttel und Helmstedt Wachsbleichen. Der Bergbau theilt sich in den einseitigen und den Kommunionbergbau. Zu ersterm gehören die Eisenhütten: die Wilhelmshütte, die Karlshütte, die Holzminder Hütten, die Hütten zu Altenbraak, Rübeland, Tanne, Zorge, Wieda und Neuwerk, die Ludwigs- und Johannishütte. Sie enthalten zusammen 9 hohe Oefen, 7 Puch-, 17 Frisch-, 6 Zain-, 1 Blech-, 1 Roh-, 1 Raffinirstahlhammer und 1 Drathhütte; aufserdem hat man noch 11 Blankschmieden, 4 Eisenschleifmühlen, 2 Messer-, 1 Spohrschmiede, 1 Feilenhauerei, 1 Stecknadel- und 1 Stahlfabrik. Zu Grünenplan ist eine Spiegelhütte; vor einigen Jahren noch mit 90 Arbeitern und einem Debit von 30,000 Rthlrn.; zu Schorborn, Pilgrimsteich, Holenberg und im Mecklenbruche Glashütten mit 72 Arbeitern; zu Fürstenberg 1 Porcellanfabrik mit 59 Arbeitern; bei Holzminden die 3 grofsen Steinschleifmühlen für den Sollinger Stein; auf der Ocker 1 Kupferhammer; zu Helmstedt 2 Pfeifenfabriken; zu Eisenbüttel und Treseburg Pulvermühlen; im Blankenburgschen Marmormühlen. Zum Kommunionbergbau gehören die 3 Silberhütten zur Ocker, Langelsheim und Astfeld, 1 Goldscheidungshütte, 1 Messinghütte (Fabrikat 800 Zntr., 30,000 Rthlr. an Werth), 1 Kupferhammer, 1 Bereithaus, sämtlich zur Ocker, 1 Potaschenhütte und 1 Schwefelhütte im Granethale; 1 Vitriolhof zu Goslar (Fabrikat 2,700 Zntr.), die Eisenwerke zu Gittelde und die Saline Juliushall. — Sonst gibt es noch in beiden Fürstentümern 18 Gypsöfen, 47 Kalköfen, 1 Steinkolen- und 1 Braunkolenbergwerk, 47 Potaschesiedereien. Von den 23 Ziegeleien ist die Viewegsche, im Klostergerichte Riddagshausen, die bedeutendste, 1804 lieferte selbige 720,000 Ziegel- und Barnsteine; die bei der Fährmühle in eben dem Jahre 422,000 Stück. An Mühlen sind vorhanden 284 Wassermahl-, 6 Rofsmahlmühlen, 63 Windmühlen, 61 Grützemühlen, 169 Oelmühlen (mit einem Produkte von 18,000 Zntr. Oel), 30 Säge- und Schneidemühlen, 21 Loh- und andre Mühlen. Handlung: der ganze Handel ist, mit Ausnahme von dem Weserbezirke und Thedinghausen, ganz in den Händen Braunschweigs. Diese Stadt nimt unter den Deutschen Handelsstädten einen vorzüglichen Rang ein, und führt einen vortheilhaften Aktivhandel mit Fettwaren, Gewürze, Leder, Wein, Thee, Zucker,	

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach geogr. □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*		*Bevölkerung* auf eine □ *Meile.*	*der Städte.* Häuser-zahl.	*der Städte.* Einwoh-ner.
B. Fürstentum Blankenburg mit Walkenried	$8\frac{3}{4}$ (*nach Leiste.*)	15,500 für 1804.		1,771		
	$8\frac{1}{23}$ (*nach Gerlach.*)	Volkszahl von 1803	14,497			
		— — — 1800	14,967			
		— — — 1793	14,334			
a. Fürstentum Blankenburg	$6\frac{7}{8}$ (*nach Leiste.*)	12,100 für 1804.		1,796		
				Vorn. Städte.		
	$6\frac{1}{2}$ (*nach Gerlach.*)	Volkszahl von 1803	12,094	Blankenburg 1801	395	2,635
		— — — 1800	11,614	Hasselfelde	252	1,329
	Bevölk. 1793	— — — 1793	11,201			
1. Stadtgericht Blankenburg	2,270					
2. — — Hasselfelde	1,311					
3. Amt Blankenburg	3,204					
4. — Börneke	567					
5. — Heimburg	1,111	Städte	2			
6. — Stiege	2,159	Flecken	3			
7. Gericht Braunlage	579	Dörfer und Hüttenörter	15			
		Stifter und Klöster	1			
		Domanialpachtungen	4	—		
		Fürstl. Güter und Vorwerke	3			
		Edelhöfe	5			
		Schriftsassen und Freihöfe	3			
		Feuerstellen (1793)	1,812			
		Einwohner in den Städten (1793)	3,581			
		— — auf dem Lande (1793)	7,620			
		Männliches Geschlecht (1793)	5,346			
		Weibliches Geschlecht (1793)	5,855			
		Stehende Ehen (1793)	2,014			
		Haushaltungen (1793)	2,740			
		(*G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb und Blankenb. Th. II. S.* 420 — 478.)				
b. Stiftsamt Walkenried	$1\frac{7}{8}$ (*nach Leiste.*)	3,500 für 1804.		—		
	$1\frac{2}{3}$ (*nach Gerlach.*)	Volkszahl von 1803	3,403			
		— — — 1800	3,353			
		— — — 1793	3,133			
		Flecken	1			
		Dörfer	4			
		Domanialpachtungen	1			
		Domanialvorwerke	2			
		Feuerstellen (1793)	480			
		Männliches Geschlecht (1793)	1,526			
		Weibliches Geschlecht (1793)	1,607			
		Stehende Ehen (1793)	544			
		Haushaltungen (1793)	732			
		(*G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürst. Wolfenb. und Blankenb. Th. II. S.* 479 — 494.)				

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte und Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
	Tüchern, Fabrik- und andern Waren. Es hält zwei wichtige Messen; in der Wintermesse 1802 enthielt der Meſskatalog die Namen von 930 erschienenen Meſsverkäufern und Fabrikanten, und auf den Sommermessen erscheinen mehr als 2,500 Meſsfremde. Diese Stadt zählt 48 eigne Groſshandlungen, 216 Detailhandlungen, 5 Buch- und Kunsthandlungen, und 3 Musikhandlungen, wobei 1793 155 Ladendiener und 160 Lehrburschen standen; überdem 2 Schriftgieſsereien, 2 Kupferdruckereien und 6 Buchdruckereien mit 20 Pressen, wovon die Viewegsche allein 9 Pressen beschäftigt und 40 Personen unterhält. Man schätzt den ganzen Verkehr von Braunschweig im Propre-, Speditions- und Wechselhandel, auf 8 Mill. Rthlr.; 1795 führte es für 1,266,217 Rthlr. ein. Auſser Braunschweig führt noch Wolfenbüttel einen direkten Handel mit Garn und Korn (1801 exportirte es für 398,000 Thlr. Garn und für 480,000 Thlr. Getraide); Holzminden mit Löwendleinen, Eisenwaren und Sollinger Steinen. Der Handel der übrigen Städte flieſst ganz in dem von Braunschweig zusammen. Die Chausseen sind gut unterhalten; die Landwege aber nicht immer gut. Eine eigne Schifffahrt haben die Fürstentümer auſser der Weser nicht. Diesen Fluſs befährt Holzminden mit 2 Böcken. Holzflösse vom Harze auf der Ocker. — Exporte: 1) Garn für 1,700,000 Rthlr. 2) Leinewand für 350,000 Rthlr. 3) Getraide und Hülsenfrüchte für 350,000 Rthlr. 4) Rüb- und Leinöl für 55,000 Rthlr. 5) Zichorien für 100,000 Rthlr. 6) Krapp für 15,000 Rthlr. 7) Lederwaren für 50,000 Rthlr. 7) Bau- und Stabholz, Dielen und Latten für 50,000 Rthlr. 8) Hopfen für 30,000 Rthlr. 9) Scharte für 8,000 Rthlr. 10) Eisenfabrikate für 30,000 Rthlr. Auſser diesen Hauptartikeln, welche die Summe von 2,738,000 Rthlr. betragen, führt das Land noch viele Glaswaren, Porcellan, Papiere, Wolle und Wollengarn, Marmor, Sollinger und Velpker Steine, Schnupftaback, Honigkuchen, Mumme, Dukstein, grobe Hüte, Seife, Holzwaren und eine Menge andere Fabrikwaren aus, und kauft dagegen vorzüglich Gewürze, Ost- und Westindische Waren, rohe Materialien, Seefische, viele Waren des Luxus und der Bequemlichkeit, aber auch Butter, Käse, Vieh und Pferde ein. Es hat die Bilanz für sich. Hoher Wohlstand der Bürger und Bauern, bewunderswürdige Ordnung in den Finanzen und in der ganzen Staatsmaschine liefern, ohne Ein- und Ausfuhrlisten, ohne Handels- und Gewissenszwang, die sichersten Beläge.	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	Einwoh-ner.
X. Landgräflich Hessische Staaten Zw. 25° 12′ — 27° 10′ östl. L. u. 49° 27′ — 51° 41′ nördl. Br.	155 (nach den einzelnen Angaben mit Homburg.) 154 (nach Ockhart.) $166\frac{3}{4}$ (n. Brunns Grundr. S. 617.)	388,000 für 1804. Nach Ockhart 319,000 Nach Brunn 310,400 Zählung u. Schätzung von 1803 nach dem Hess. Staatskalend. 378,891 dazu das Homburgsche mit 7,000 Summa 1803 385,891 Städte 64 Märkte 33 Dörfer und Weiler 1,160 Einzelne Höfe 423 *Varianten.* n. Ockhart Städte 63. n. d. Frankf. St. H. 63 — — Märkte 37. — — — 39 — Dörf. u. Weil. 823. — — — 864 *Nationalverschiedenheit:* bloſs Deutsche, und als Fremdlinge einige wenige Franzosen und Juden. *Religionsverschiedenheit:* 1) Lutheraner, Hofreligion zu Darmstadt, Landesreligion in Oberhessen u. Katzenellnbogen mit 228 Pfarren. 2) Reformirte: Hofreligion zu Homburg, Landesreligion in Lindenfels, Otzberg etc. — Waldenser im Amte Lichtenberg in 3 Gemeinden. 3) Katholiken: Landesreligion in Westphalen mit 7 Dechanaten, auch in Heppenheim, und den übrigen Mainzer Aemtern.	2,503		
A. Fürstentum Starkenburg	$29\frac{1}{4}$	129,000	4,410		
Zw. 25° 50′ — 26° 47′ östl. L.	(nach einer neuern Berechnung.)	für 1804.	*Vorn. Oerter.*		
u. 49° 27′ — 50° 9′ nördl. Br.	35	Zählung von 1803 128,077	Darmstadt 1803	940	11,715
	(nach Ockhart.)	Nach Ockhart 99,000	Bensheim		2,817
1. Amt Darmstadt mit der Cent	*Bev.* 1803.		Umstadt		2,411
Arheiligen und der Residenz	17,615	Städte 16	Heppenheim		2,598
2. Amt Dornberg	6,745	Flecken 14	Gernsheim		2,280
3. — Kelsterbach	4,327	Dörfer und Weiler 229	Seligenstadt		2,151
4. — Lichtenberg	9,319	Einzelne Höfe 91	Dieburg		2,125
5. — Pfungstadt	6,947	(nach dem Hessischen Staatskalender	Lampertheim		1,957
6. — Rüsselsheim	7,013	von 1804. S. 96—143.)	Viernheim		1,751
7. — Seeheim	2,360	Aemter 23	Pfungstadt		1,743
8. — Zwingenberg u. Jägers-		Oberförste 1	Griesheim		1,714
burg	5,315	Unterförste 36	Lorsch		1,524
9. — Schafheim	3,085		Grosgerau	226	1,458
10. Oberamt Umstadt	9,988	Städte 16	Hirschhorn		1,442
11. — Otzberg	3,124	Flecken 18	Langen		1,362
12. — Lindenfels	5,581	Dörfer und Weiler 223	Arheiligen		1,317
13. Amt Steinheim	4,832	(nach Ockhart.)	Bürstadt		1,298
14. — Dieburg	3,849	Waldenser 326	Biblis		1,209
15. — Seligenstadt	5,607				(nach dem Hessischen Staatskalender.)
16. — Alzenau	3,024				
17. Amtsverwalterei Seligenstadt	911				
18. Oberamt Starkenburg	16,469				
19. Amt u. Kellerei Gernsheim	2,660				
20. — Lampertheim	3,994				
21. Amt u. Kellerei Hirschhorn	2,900				
22. — — Neckarsteinach	1,654				
23. Voigtei Kürnbach (mit Kurwirtemberg gemeinschaftlich)	758				
B. Oberfürstentum Hessen	$57\frac{3}{4}$	131,000	2,268		
Zw. 26° — 27° 10′ östl. L.	(nach einer neuern Berechnung.)	für 1804.	Gieſsen 1803	705	5,956
u. 50° 13′ — 31° 31′ nördl. Br.		Zählung von 1803 130,744	Br. 50° 36′ 0″	ohne Militär u. Stud.	
	54 (nach Ockhart.)	Nach Ockhart 130,000	L. 26° 23′ 0″		Studenten 150
1. Oberamt Gieſsen	17,360	Nach dem Frankf. Staatsh. 138,500	Friedberg		3,000
2. Amt Allendorf an der Lumda	4,079		Alsfeld		2,856
3. Oberamt Alsfeld.	17,370	Städte 22	Biedenkopf		2,680
4. Amt Battenberg	6,142	Flecken 9	Grünberg		2,090
5. — Biedenkopf	6,374	Dörfer 315	Butzbach		2,042
6. — Bingenheim	4,431	Einzelne Höfe 129	Schotten		1,518
7. — Blankenstein	10,366	(nach dem Hessisch. Staatskalender	Homberg a. d. Ohm		1,410
8. — Burggemünden	1,931	von 1804. S. 198—269.)	Nidda		1,401
9. — Butzbach u. Philippseck	5,017	Städte 22	Echzell		1,213
10. — Friedberg	3,000	Flecken 9			(nach dem Hessischen Staatskalender.)
11. — Grebenau	1,686	Dörfer 328			
12. — Grünberg	10,812	(nach Höck.)			

Natürliche Beschaffenheit.

Die Landgräflich Hessischen Staaten bestehen aus 3 topisch und politisch von einander abgesonderten Massen.

Das Fürstentum Starkenburg, die südlichere Provinz, grenzt gegen Westen an den Rhein und Frankreich; gegen Süden an das Kurfürstentum Baden, gegen Osten an das Fürstentum Leiningen, Grafschaft Erbach, Herrschaft Breuberg und Fürstentum Aschaffenburg; gegen Norden an die Grafschaft Hanau, an das Isenburgsche und Nassau-Usingensche. Es ist aus der obern Grafschaft Katzenellnbogen, verschiedenen Mainzischen und Rheinpfälzischen Parzelen und dem Reste von Worms diesseit des Rheins zusammengesetzt. Der Rhein und Main sind die beiden Flüsse, die diese Provinz berühren; die Oberfläche ist an denselben eben und der Boden gröſstentheils leicht, mit Sandkörnern und Glimmer, hin und wieder mit Kalkspath und Osteokoll versetzt; oft findet man klaren Flugsand, der indeſs nirgends ganz unfruchtbar ist. Im Ried- und Gerauerländchen steht die Dammerde auf Thon, und ist äuſserst ergiebig. Diese Ebene schlieſst gegen Morgen an die Bergkette an, die vom Dorfe Langen ab in sanften Hügeln sich nach Darmstadt neigt, von da merklich emporsteigt, hinter Bessungen den Namen Bergstraſse empfängt und sodann über Eberstadt mit steigender Höhe bis Heidelberg fortläuft. Diese Gegend des Starkenburgschen gehört zu den schönsten Partien Deutschlands, und wechselt mit Wäldern, Fruchtfeldern und Weinhügeln auf das mannigfaltigste ab. Hinter der Bergstraſse öffnet sich der Odenwald; der Boden besteht unter demselben aus Lehm, ist also schwer, ziemlich fruchtbar, aber das Klima rauher, als in den übrigen milden und angenehmen Strichen.

Das Oberfürstentum Hessen liegt in der Mitte zwischen Starkenburg und Westphalen und besteht aus verschiedenen von einander getrennten Stücken, die zum Theil von Kurhessen, zum Theil von dem Waldeckschen, Solmsischen, Nassauschen, Witgensteinschen, Isenburgschen und einigen ritterschaftlichen Gütern umgeben sind, auch einige fremdherrliche Gebiete einschlieſsen. — Oberhessen breitet sich zwar am Fuſse des nassen und kalten Vogelsberges aus und ist im Ganzen sehr gebirgigt und waldigt, hat aber in seinen Thälern einen guten nur zum Theil schweren Boden. Unter den verschiedenen Bergen zeichnen sich der Vogelsberg, der Altkühn bei Homburg, und der Dynsberg bei Gieſsen durch ihre Höhe aus. Zu den gröſsern Flüssen gehören die Schwalm, Lahn, Ohm, Itter und Salzbothe. — Stehende Wasser trifft man nicht an, aber viele mineralische Brunnen, als den Neustädter bei Gieſsen, den Okarber, Steinfurther, Auerbacher, welcher im Fürstentume Starkenburg im Amte Zwingenberg liegt, Schwalmer, Echzeller und Vilbeler.

Das Herzogtum Westphalen, die

Kultur, Produkte, Kunstfleiſs, Gewerbe.

Das Fürstentum Starkenburg ist unter den Landgräflich Hessischen Staaten am besten angebauet. Seine Produkte bestehen in Getraide, worunter auch vieler Dinkel und Waizen, in vortrefflichen Gartenfrüchten, wovon der Kopfkohl zu Groſsgerau sich auszeichnet, in einer Menge Kartoffeln, dem schönsten Obste, auch Mandeln und Kastanien in der Bergstraſse; Wein (die edelste Sorte ist der Auerbacherrod); in Flachse zu Griesheim, Büttelbronn und Bauschheim, vielen Rübsamen, in Färberröthe (wovon allein Pfungstadt 1776 über 17,000 Pfund erndtete); in Holze, Rindvieh, Schafen, Fischen und etwas Seide. Von Mineralien hat es die Katzenellnbogener Erde, den Kelsterbacher Thon, Sandsteine bei Langen, grünen Jaspis und Taras bei Darmstadt. — Der Kunstfleiſs zeigt sich vorzüglich in der Strumpfweberei (im Amte Lichtenberg haben die Waldenser 90 Stühle im Gange, welche jährlich über 4,000 Dutzend leinene Strümpfe liefern); in einer wichtigen Garn- und Hanfspinnerei im Odenwalde, auch Baumwollenweberei, und in einer einzelnen Fabrik in Tuche zu Darmstadt. Krappfabriken und Oelmühlen sind in groſser Menge vorhanden; erstre bei Pfungstadt, im Amte Seeheim, Graupenmühlen in den Aemtern Dornberg und Pfungstadt. Ein Eisenhammer ist zu Waldmichelbach am Odenwalde angelegt; ebendaselbst steht eine Papiermühle. Zu Dornberg werden viele Pfeifenköpfe aus Holz geschnitzt. Ziegeleien und Kalköfen sind 9. — Bei diesem unbedeutenden Gewerbfleiſse beruht der Wohlstand des Landes lediglich auf den natürlichen Erzeugnissen, womit es seine sämtlichen Bedürfnisse bestreitet. Es exportirt hauptsächlich Getraide, Wein, gedörrtes Obst, Rübeöl, Krapp für 100 bis 150,000 Gl., etwas Wolle, Strümpfe, Graupen und andere Artikel.

Das Oberfürstentum Hessen hat zwar weniger wichtige Naturprodukte, als das Starkenburgsche, zeigt aber ungleich mehr Kunstfleiſs. — Getraide hat es nicht zum Bedarf, und die Anwohner des Vogelsbergs müssen Jahr aus Jahr ein zukaufen; zum Ersatze dagegen sehr einträgliche Waldungen, viele Kartoffeln, Obst, Flachs, Rübsamen, eine gute Pferde- und Schafzucht (letztre besonders in der Herrschaft Itter; eine herrschaftliche Stuterei zu Ulrichstein); eine groſse Schweine- und Gänsezucht, hin und wieder Wildprett, Fische und Bienenzucht. Aus dem Steinreiche liefert es Silber bei Gladenbach, Kupfer (6 bis 800 Zntr. aus den Itterschen und 4,922 Zntr. aus den Silbergschen Bergwerken), auch aus dem Amte Butzbach, Eisen im Amte Königsberg, Quecksilber im Grund Breitenbach, Dachschiefer bei Gladenbach, Bergkristalle im Butzbacher Stadtwalde, Salz aus den kleinen Salinen zu Salzhausen und Wisselsheim, Kupfervitriol bei Silberg, Torf bei Homburg vor der Höhe. — Unter allen Hessischen Ländern zeichnet sich Oberhessen durch Indüstrie und Gewerbsamkeit vorzüglich aus. Die Garnspinnerei, Leinen- und Wollenweberei ist über das ganze Land verbreitet. Nur im Amte Homberg an der Ohm sind 150, im Amte Nidda über 700, im Amte Butzbach 94 Lein- und Flanellweber mit 35 Gesellen, letztre liefern jährlich zwischen 60 bis 70,000 Ellen Leinewand. Zu Fridrichsdorf bei Homburg arbeiten 25 Flanell- und Strumpfmanufakturisten. Das Amt Grebenau hat 300 Weberstühle für Tücher; Butzbach liefert Plüsche und Kaffa; Biedenkopf liefert allerlei wollene Zeuge, Boye, wollene Decken, Kirsey; 137 Meister, 20 Meisterwitwen, 40 Gesellen und 11 Lehrlinge verarbeiteten 1784 4,000 Kleud Wolle, die im Einkaufe 28,000 Gl. kostete. Zu Alsfeld werden viele Rattine (1777 800 Stück) und Molton, auch vieles Garn zu blau und weiſs gewürfeltem weiſsen Zeuge verarbeitet, wofür jährlich 20,000 Guld. ins Land kommen. — Im Amte Itter, in den Aemtern Bingenheim und Blankenstein beschäftigt sich alles mit Strumpfstricken (die Herrschaft Itter gewinnt 12 bis 15,000 Gl. damit), in den Städten Nidda und Butzbach gibt es sehr viele Strumpfweber; zu Nidda 36, zu Butzbach 66; letztre verfertigen 2,000 Dutzend Strümpfe und 200 Dutzend Mannsschuhe. Die Gerbereien zu Biedenkopf (11 Roth- und 10 Weiſsgerber), zu Homberg an der Ohm, zu Butzbach und Grebenau machen bedeutende Geschäfte; die Schuhmacher zu Butzbach

Statistische Anmerkungen.

Der Landgraf von Hessen, dessen Haus die zweite regierende Hauptlinie ausmacht, ist evangelisch-lutherischer Religion. Im Reichsfürstenrathe stehen demselben 3 Stimmen zu, nämlich die 60ste wegen Oberhessen, die 63ste wegen Westphalen, die 92ste wegen Starkenburg.

Einkünfte

2,500,000 Gulden.

nach d. Frankf. Staatsh.	2,928,000 Gl.
nach Ockhart	2,540,000 —

Nämlich:

	n. d. Fr.St.H.	n. Ockhart.
1. Oberhessen 2. Oberkatzenellnbogen	1,800,000 Gl.	1,600,000 Gl.
3. Westphalen	800,000 —	650,000 —
4. die Mainzer Aemter	200,000 —	165,000 —
5. die Pfälzer Aemter	60,000 —	55,000 —
6. Rest von Worms	24,000 —	20,000 —
7. die Abteien	34,000 —	40,000 —
8. Friedberg	10,000 —	10,000 —
Summe	2,928,000 Gl.	2,540,000 Gl.

Militär

10,000 Mann.

a. Kavallerie:

- 1 Regiment Garde du Korps,
- 1 Regim. Chevaux legers,
- 1 Husarenkorps,
- 5 Kompagnien Landdragoner (für jede Provinz eine Kompagnie.)

b. Infanterie:

- 3 Brigaden, jede aus 1 Regim. Infanterie, 1 Bat. Füselier und 2 Res. Bat. bestehend, zusammen 15 Bat.

c. Artilleriekorps:

- 3 Kompagnien.

Bei diesem Korps standen 1804 1 Generallieutenant, 4 Generalmajore, 13 Obristen und 2 Generaladjutanten.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
13. Amt Homberg an der Ohm	4,512					
14. — Hüttenberg	5,330					
15. — Itter	4,516					
16. — Königsberg	3,578					
17. — Nidda	6,136					
18. — Lißberg	7,519					
19. — Oberrosbach	1,284					
20. — Schotten u. Stornfels	5,183					
21. — Storndorf	632					
22. — Ulrichsstein	9,884					
23. — Vilbel u. Rokkenburg	4,802					
C. Herzogtum Westphalen	66 (n. d. geogr. Ephem.)	121,000 für 1704.		2,333		
Zw. 25° 12′ — 26° 42′ östl. L. u. 50° 55′ — 51° 41′ nördl. Br.	55 (nach Höck.)	Schätzung von 1803	120,070			
		Nach Ockhart	90,000			
	65 (nach Crome.)	Nach Crome	100,000			
		Städte	25			
	76	Flecken oder Freiheiten	10			
	(n. d. Frankf. St. H.)	Dörfer	607			
a. Quartal Werl	$17\frac{3}{4}$ (n. d. geogr. Ephem.)	24,000 für 1804.		1,354		
1. Gericht Werl	6	Schätzung für 1803	23,810	*Vorn. Oerter.*		
2. — Arnsberg	$2\frac{1}{4}$	Städte	6	Werle	406	2,330
3. — Balve	$4\frac{1}{3}$	Flecken oder Freiheiten	6	Menden	235	1,495
4. — Bergstraſse	$\frac{1}{2}$	Gerichte	9	Arensberg	252	1,295
5. Amt Menden	2	Kirchspiele	8	Nehem	164	1,240
6. Gericht Nehem	1	Bauerschaften	25		(nach dem Hessischen Staatskalender.)	
7. — Stokkum	1	Dörfer	105			
8. — Sümmern	$\frac{1}{2}$	Einzelne Häuser	64			
9. — Voswinkel	$\frac{3}{8}$	Häuser	3,178			
		Familien	4,762			
b Quartal Rüthen	$14\frac{1}{2}$ (n. d. geogr. Ephem.)	30,100 für 1804.		2,075		
10. Gericht Allagen	$\frac{1}{2}$	Schätzung für 1803	30,045	Geseke	450	2,670
11. — Beleke	$\frac{1}{4}$			Rüthen	430	2,480
12. — Görbeke	$2\frac{1}{2}$	Städte	6		(nach dem Hessischen Staatskalender.)	
13. — Erwitte	3	Gerichte	11			
14. — Frizharzkirchen	1	Kirchspiele	19			
15. — Geseke	$2\frac{1}{2}$	Bauerschaften	8			
16. — Hofstadt	$\frac{1}{3}$	Dörfer	94			
17. — Mellerich	$1\frac{1}{2}$	Einzelne Häuser	18			
18. — Oestinghausen	1	Häuser	4,630			
19. — Rüthen	2	Familien	6,009			
20. Scharfenberg	$\frac{1}{8}$					
c. Quartal Brilon	14 (n. d. geogr. Ephem.)	36,000 für 1804.		2,571		
21. Gericht Alme	$\frac{1}{2}$	Schätzung für 1803	35,835	Brilon	406	2,715
22. — Bödefeld	1	Städte	7	Marsberg	456	2,480
23. — Brilon	$7\frac{1}{2}$	Flecken oder Freiheiten	3	Volkmarsheim	381	2,235
24. — Canstein	$\frac{1}{4}$	Gerichte	10	Medebach	362	2,155
25. — Giershagen	$\frac{1}{2}$	Kirchspiele	10	Hallenberg	195	1,445
26. — Meschede	$\frac{1}{2}$	Dörfer	102	Winterberg	188	1,420
27. — Calle	$\frac{3}{4}$	Einzelne Häuser	34		(nach dem Hessischen Staatskalender.)	
28. — Medebach	2	Häuser	4,674			
29. — Padberg	$\frac{1}{2}$	Familien	7,167			
30. — Remblinghausen	$\frac{1}{2}$					
d. Quartal Bilstein	$19\frac{3}{4}$ (n. d. geogr. Ephem.)	30,500 für 1804.		1,544		
31. Gericht Attendorn	$1\frac{3}{4}$	Schätzung für 1803	30,380	Olpe	275	1,580
32. — Valbers	$\frac{1}{3}$	Städte	6	Attendorn	288	1,245
33. — Bilstein	$5\frac{1}{2}$	Flecken oder Freiheiten	1		(nach dem Hessischen Staatskalender.)	
34. — Eslohe und Reiste	$\frac{2}{3}$	Gerichte	11			
35. — Fredeburg	$2\frac{1}{2}$	Kirchspiele	$29\frac{1}{4}$			
36. — Hellefeld	1	Bauerschaften	53			
37. — Lehnhausen	1	Dörfer	306			
38. — Oberkirchen	$1\frac{1}{2}$	Einzelne Häuser	87			
39. — Oedingen	$\frac{3}{4}$	Häuser	4,261			
40. — Olpe und Waldenburg	$4\frac{1}{2}$	Familien	6,076			
41. — Schlieprüthen	$\frac{5}{16}$	(Geogr. Ephem. 1805. St. 2. S. 152—155. Hess. Staatskalend. v. 1804. S. 323-385.)				
D. Das Hessen-Homburgsche Gebiet	2 (nach Höck.)	7,000 (nach Höck.)		3,500		
1. Amt Homburg vor der Höhe		Städte	1	Homburg vor der Höhe		2,700
		Dörfer	7			
		Französische Kolonien	2			
		(nach dem Rhein. Lexikon. S. 392.)				

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Kunstfleifs, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
nördlichste Provinz, grenzt mit dem Herzogtume Berg, der Herrschaft Gimborn, dem Fürstentume Siegen, der Grafschaft Witgenstein, dem Fürstentume Waldeck und den Preufsisch Westphälischen Provinzen, und hat nur mit dem Oberhessischen Amte Battenberg einen Berührungspunkt. Der südliche Theil heifst das Kölnische Sauerland; zwar einer der unwirthbarsten Landstriche Deutschlands, voller öden, kahlen Berge, doch aber bei Brilon, Medebach, Attendorn und Helden mit einigen ergiebigen Flächen, und an der Ruhr und Lenne mit fruchtreichen Thälern. Ohne Vergleich besser, aber doch auch sehr waldigt und bergigt, sind die beiden nördlichen Landstriche, der Haarstrank und Helwey. — Zu den gröfsern Waldungen gehören der Arensberger- und Rusperwald; zu den bedeutendern Flüssen die Lippe, Ruhr, Lenne und Diemel, welche drei letztern hier ihre Quellen haben. — Das Klima ist gemäfsigt und gesund, im Kölnischen Sauerlande indefs bei weiten rauher und schärfer.	liefern monatlich 10,000 Paar Schuh. Halbwollne und baumwollne Zeuge werden im Amte Grünberg, gute Hüte zu Biedenkopf, Kattune und Zitze zu Giefsen, seidne Strümpfe zu Nidda fabricirt; Schönfärbereien sind zu Alsfeld, Glashütten in der Grafschaft Nidda, Papiermühlen zu Dodenau, Vitriolsiedereien im Amte Blankenstein, Eisenhammer in den Aemtern Biedenkopf, Königsberg, Battenberg und Ulrichsstein, eine Eisenwarenfabrik zu Biedenkopf, Ziegeleien und Kalkbrennereien häufig. — Die Kupfer und Messinghütten in der Herrschaft Itter ernähren unmittelbar gegen 200 Menschen und bringen 15 bis 20,000 Guld. jährlich in Umlauf. — Oberhessen führt Ochsen, Leinwand, gewirkte und gestrickte Strümpfe, Wollenwaren, Eisen- und Stahlwaren und andre Fabrikate aus, und bezahlt damit seine ausländischen Bedürfnisse. Die Produkte des Herzogtums Westphalen bestehen vorzüglich in Holz, etwas Getraide, doch nicht hinlänglich, Flachs, Kartoffeln, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Silber, Eisen, Blei, Galmei, Quader- und Sandsteinen, Dachschiefern bei Brilon, Mühlsteinen bei Callenhard, Gyps bei Canstein, Marmor in der Gegend von Attendorn. — Die Leineweberei macht ein vorzügliches Nebengewerbe des flachen Landes und auch der Städte aus. In den Aemtern Geseke und Brilon hat fast jedes Haus seinen Weberstuhl. Nur allein den Schauanstalten zu Geseke werden jährlich 60 bis 70,000 Ellen vorgelegt, und das Garn dazu im Lande selbst versponnen. — Die Wollenweberei blühet hauptsächlich zu Neheim, Allendorf, Medebach und Meschede; Neheim hat 50 Stühle, und eine dasige Fabrik beschäftigt über 50 Menschen; doch wird nur grobes Tuch verfertigt. — Die Seidenmanufaktur zu Menden ernährt von 45 Stühlen 80 Menschen. — Die besten Gerbereien trift man zu Olpe und Drollshagen an; Sohlleder wird zu Rüthen fabricirt. — Die vielen Potaschesiedereien bringen dem Lande 45 bis 50,000, die beiden Salinen zu Werl und Westerkotten 150,000 Rthlr. ein. — Braune Seife verfertigt man zu Rüthen, Spanische zu Menden. — Die Branteweinbrennereien sind erheblich; Ziegeleien sind 6, Papiermühlen eben so viele, 1 Gypsmühle zu Kanstein vorhanden. — Pulver liefern 2 Stampfmühlen mit 42 Stempeln zu Helmers. — Die Nadelfabrik zu Menden beschäftigt 100 Menschen. — Kupferne Münzplatten werden auf der Olperfabrik gegossen und jährlich 25 bis 30,000 Pfund ins Ausland geschickt. — Nägel, Aexte, Sensen und kleine Schmiedewaren liefern die Nagelschmieden zu Bruchhausen, Elleringhausen und Bigge, auch die Fabrik zu Brilon; Eisenbleche die Stadt Olpe in ungeheurer Menge. — Im Briloner Bergamtsbezirke sind 9 Eisenhütten mit 9 hohen Oefen, 1 Blei- und Silberhütte, 2 Kupferhütten, 1 Kupferhammer und 42 Eisenhammer mit 70 Feuern; im Olper Bergamtsbezirke 1 Blei- und Silberhütte, 1 Kupferhütte, 7 gangbare Eisen- und Stahlhütten, und überhaupt 101 Hammerwerke mit 160 Frischfeuern, worunter 34 Stab-, 6 Grob-, 16 Stückeisen-, 15 Blech-, 5 Raffinirstahl- und 2 Kupferhämmer sich befinden. Der Bergbau beschäftigt im ganzen Lande zwischen 1,300 bis 1,400 Menschen. Einige Gerichte leben auch von der Holzarbeit, Schneidemühlen, Verfertigung kleiner Holzwaren und Kolenbrennen. — Handlung: das Land exportirt hauptsächlich viele Leinewand, Tücher, Leder, Potasche, Salz, Seife, Brantewein, Pulver, Gufseisen, Stahl- und Eisenwaren, Bleche, Nägel, Nadeln, Kupferwaren, Rindvieh, Schafe (vormals zwischen 35 bis 40,000 Hammel nach Brabant und Frankreich), Rüböl, Bretter etc.	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	der Städte. Einwoh-ner.
XI. Herzoglich Meklenburg-Schwerinsche Staaten zw. 28° 20′ — 30° 50′ östl. L. u. 53° 8′ — 54° 20′ nördl. Br.	219⅜ (*nach des Grafen v. Schmettau Karte.*) 240 (*ältere Angabe.*) Aecker der Städte 25,613 Morgen Domanialhufen 3,469 7/16 Garantirte Ritterhufen 4,518 1/24	290,000 für 1804. Zählung von 1803 288,853 worunter: Erwachsene 217,611 Kinder 71,242 Juden 2,045 Städte 41 Flecken 7 Dörfer 621 Aemter 42 Rittergüter 1,112 Häuser in den Städten 10,804 Herrschende Religion die Lutherische, mit Superintendenturen 4, Präposituren 26, Pfarrern 392, Kollaboratoren 9, Kandidaten 116, Jungfrauenklöstern 3, Kirchen 472. Universitäten 1, Gymnasien 5, Stadtschulen 35, Landschulen 595. Getrauete 1803 3,227 Geborne 13,656 Gestorbne 8,424 Ueberschufs 5,232 (*nach dem Meklenburgschen Staatskal. von 1804. und Gaspari Erdb. II. S. 400 — 414.*)	1,321		
A. der Meklenburgsche Kreis	—	129,000 (*nach dem Meklenb. Staatskal.*) Städte 16 Flecken 5 Herzogliche Aemter 20 Ritterschaftliche Aemter 12 Rittergüter 576 Häuser in den Städten 4,403 (*nach dem Meklenb. Staatskal.*)	— *Vorn. Städte.* Schwerin 1803 Br. 53° 40′ 0″ L. 29° 11′ 0″ Parchim Ludwigslust Waren Grabow Hagenow Gadebusch Rehna Kröpelin	 984 556 — 423 283 250 200 181 226	 9,801 3,902 2,915 2,795 2,279 1,470 1,321 1,294 1,224
B. der Wendische Kreis mit Rostock	—	126,000 (*nach dem Meklenb. Staatskal.*) Städte 21 Flecken 2 Herzogliche Aemter 13 Ritterschaftliche Aemter 9 Rittergüter 526 Jungfrauenklöster 3 Häuser in den Städten 4,684 (*nach dem Meklenb. Staatskal.*)	— Rostock 1803 Br. 54° 10′ 0″ L. 30° 17° 0″ Güstrow Malchin Plau Boitzenburg Penzlin Röbel Ribnitz Teterow Gnoien	 2,308 Studenten 779 413 380 274 327 320 305 370 295	 13,756 180 6,434 2,313 2,061 1,973 1,715 1,615 1,458 1,441 1,326
C. das Fürstentum Schwerin	—	24,000 (*nach dem Meklenb. Staatskal.*) Städte 3 Herzogliche Aemter 6 Rittergüter 10 Häuser in den Städten 717 (*nach dem Meklenb. Staatskal.*)	— Bützow 1803	 559	 3,020
D. die Grafschaft Wismar	1¾ (*nach Gaspari.*) 6 (*nach Crome.*)	9,600 (*nach dem Meklenb. Staatskal.*) Städte 1 Dörfer und Weiler 41 Aemter 3 Einwohner 1803 9,589 (*nach dem Meklenb. Staatskal.*)	5,476 Wismar	 1,000	 6,254 (*nach dem Meklenb. Staatskal. von 1804.*)

Natürliche Beschaffenheit.

Die Herzoglich Meklenburg-Schwerinschen Staaten liegen mit dem Strelitzischen Ländern in einem zusammenhängenden Ganzen zwischen der Norddeutschen Küste und der Elbe. Das Meklenburg-Schwerinsche grenzt gegen Osten an Pommern und die Herrschaft Stargard, gegen Süden an diese und das Fürstentum Lüneburg, gegen Westen an das Herzogtum Sachsen-Lauenburg und an das Fürstentum Ratzeburg, gegen Norden an das Baltische Meer.

Das Land bildet durchaus eine mit unbedeutenden Hügeln durchsetzte Ebene, über die sich nirgends ein Berg erhebt. Es hat nur eine gelinde Abdachung nordwärts nach dem Baltischen Meere, und südwärts nach der Elbe zu. Der Boden ist zum Theil lehmig und schwer, zum Theil Mittel- oder Sandboden: nur der erstre, den man zu etwa ⅓ der ganzen Oberfläche anschlagen kann, ist fruchtbar und ergiebig, der Rest mager, karg und gibt nur spärliche Erndten.

Das Meer, welches Meklenburgs Küste bespült, nimt die meisten kleinern Flüsse und Bäche auf, aber verschiedene vereinigen sich auch mit der Elbe und durch diese mit dem Deutschen Meere. Zu erstern gehören die Warnow, die Rebnitz, Trebel und Peene, zu diesen die Elde mit ihren Nebenflüssen. Die Küste zählt nur einen Meerbusen, das Salzhaff, und nur zwei bequeme Häfen bei Warnemünde und Wismar.

Der Mangel an Fall bildet eine Menge stehender Gewässer, worunter der Müritzsee, der Schwerinersee, die Malchiner-, Cumerower-, Plauer-, Colpiner- und Flesenseen die beträchtlichsten sind. Auch gehören hierher Theile vom Binnen- und Schallsee.

Das Land hat keine Berge, aber ausgebreitete Waldungen. Der heilige Damm ist ein ½ Meile langer, 100 Fuſs breiter, 12 bis 16 Fuſs hoher Wall von losen, glattgeschliffenen Steinen von verschiedener Form und Farbe, welcher eine Vormauer gegen die Fluthen des Meers bei Dobberan bildet. Der Hamburger Berg unweit Grevismöhlen erhebt sich nur 180 Fuſs über den Ploggensee. Bei Brunsförde liegt das Vorgebirge Kreideberg.

Bei Dobberan ist ein berühmtes Seebad.

Das Klima ist gemäſsigt; die Atmosphäre rein und gesund, aber an der Küste und zwischen den vielen Seen zu feucht; der Sommer dauert kaum 4 Monate, der Frühling ist rauh und kalt.

Kultur, Produkte, Kunstfleiſs und Gewerbe.

Das Herzogtum Meklenburg-Schwerin ist ein völlig Ackerbau und Viehzucht treibendes Land: auf die Verbesserung der Landwirthschaft wird sehr vieler Fleiſs gewandt, ob selbige gleich noch mancher Verbesserungen fähig ist. Durchaus ist die Koppelwirthschaft eingeführt; statt des Pflugs dient der Haken.

Produkte: Getraide, vorzüglich Waizen und Gerste. Vom Winterkorne werden jährlich 100,000, vom Sommerkorne noch einmal so viele Scheffel ausgesäet: man erndtet im Durchschnitte das 4te bis 5te Korn. Die übrigen Erzeugniſse des Pflanzenreichs machen aus: Hülsenfrüchte, besonders Erbsen und Bohnen; vieler Flachs, Hanf und Hopfen, weniger Rübsamen, Tabak, Gartenfrüchte und Kartoffeln in Menge, Obst, doch jetzt weniger als vormals. Der trefliche Wiesenwachs und an den Ufern der Warnow, Elde und Sude ein emsiger Futterkräuterbau befördern eine erhebliche Rindvieh- und Schafzucht. Die Meklenburger Pferderasse nimt unter den bessern Deutschlands einen vorzüglichen Rang ein: Schweine und Federvieh, besonders Gänse werden in Menge gehalten, auch gibt es hin und wieder in den groſsen Waldungen Wildprett. Fischerei und Bienenzucht sind erheblich: unter den Küstenfischen fängt man zuweilen den Hering; Lachs bei Boitzenburg. Mit Holz sind einige Theile des Landes reichlich versehen, andern fehlt es daran. — Die Produkte des Mineralreichs bedeuten wenig; bloſs Sandsteine, Kalk, Thon, Alaun, Mergel (bei Ludwigslust und Bützow), Walkererde, Torf, Salz aus der Sülzer Saline, doch nicht hinlänglich; hin und wieder Rasenerz.

Kunsfleiſs: weniger thätig als in den Nachbarländern. Die Wollenweberei beschäftigte 1802 232 Meister, 121 Gesellen, 42 Lehrlinge und 1,338 Spinner, welche 26,951½ Stein Wolle zu Tuch, Boie und Zeugen verarbeiteten: der Werth ihres Fabrikats betrug 93,796 Rthlr.: auch die Leineweberei ist ziemlich beträchtlich. Auſserdem zählt das Land 411 erhebliche Brantweinbrennereien, 7 Glashütten, 58 Pech- und Teerschweelereien und 158 Ziegeleien, zu Parchim 1 Salmiak- und Braunschweigergrünfabrik, zu Ludwigslust 1 Papiermacheefabrik, zu Meklenburg 1 Sensenfabrik, zu Grabow, Rostock, Parchim, Hagenow und Neustadt Tabaksspinnereien, zu Hagenow 1 Tabakspfeifenfabrik, zu Parchim und Rostock Amidomfabriken, zu Neustadt 1 Kupfer- und Messingfabrik, zu Schwerin 1 Schleifmühle, worin lauter einländische Steine geschliffen werden, und zu Bützow 1 Spielkartenfabrik. Die Ledergerberei ist nicht unbedeutend; zu Rostock allein sind 54 Meister. Wachs wird bei Penzlin und Schwerin gebleicht und zu Rostock Schiffsbau unterhalten.

Handlung: Meklenburg ist bei seiner glücklichen Lage an einem befahrnen Meere und an dem vornehmsten Handelsstrome Deutschlands zu einem ausgebreiteten Handel berechtigt: derselbe ist indeſs lange nicht lebhaft genug, und zum Theil in den Händen der Hansestädte. Doch kann Rostock immer als ein bedeutender Handelsort gelten: fast ein Drittel aller Meklenburgschen Exporte geht durch die Hände seiner Kaufleute, deren die Stadt 1800 157 nebst 116 Schiffen und 22 Schiffsnachprahmern zählte. Sie übt das Stapelrecht aus. Nach Rostock sind Wismar, Boitzenburg, Dömitz und Grabow die bedeutendern Handelsplätze.

Die Ausfuhr des Landes beruht gröſstentheils auf seinen natürlichen Erzeugnissen, und so groſs auch die ausländischen Bedürfnisse an Ost- und Westindischen Waren, an so manchen fehlenden Fabrik- Manufakturund Luxuswaren sind, so namhafte Summe auch dafür aus dem Lande gehen, so scheint doch die Bilanz für Meklenburg zu sein. Die Summe der ganzen Ausfuhr wird auf 2,750,000 Rthlr. berechnet: darunter ist Getraide der erste Artikel, jährlich für 1,700,000 Rthlr., dann Butter für 250,000 Rthlr., Käse für 50,000 Rthlr., Wolle und Tabak für 100,000 Rthlr., Holz für 50,000 Rthlr., Obst, 1784 noch 16,070 Tonnen, Bouteillen 1780 65,710 Stück, Essig 1784 2,636 Tonnen, Glas 1,124 Kisten, Pferde, Rindvieh und Schweine für 200,000 Rthlr., geräucherte Gänse, Fische auch Lachs und Muränen, Wachs und Honig, Leder, Lumpen, Grütze, Brantewein u. a.

Zur Beförderung des Handels dient der neugegrabne Eldekanal. Ueberall abscheuliche Wege.

Statistische Anmerkungen.

Der Herzog von Meklenburg-Schwerin bekennt sich mit seinem ganzen Hause zum evangelisch-lutherischen Kultus. Er besitzt wegen des Herzogtums Schwerin die 56ste, wegen Güstrow die 58ste und wegen des Fürstentums Schwerin die 75te Stimme im Reichsfürstenrathe. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 689 Gl.; die Kammerzieler 584 Rthlr. 27¼ Kr.

Durch den Entschädigungsrezeſs hat der Herzog für die verlornen Kanonikate zu Strasburg und für die Ansprüche auf die Insel Prival 7 Lübeckische Dörfer, welche im Umfange von Meklenburg belegen, nebst einer Jahresrente von 10,000 Gl. auf die Schiffahrtsoktroi erhalten.

Einkünfte

1,800,000 Gulden.

nach Gaspari	1,500,000 Gl.
nach Höck	900,000 —
nach Ockhart	2,000,000 —

Die Domänen tragen 525,000 und Kontribution und Accise 300,000 Gulden ein. Erstre sind aber in neuern Zeiten beträchtlich gestiegen. Die Herrschaft Wismar wirft 36,000 Gulden ab. Der Elbzoll zu Boitzenburg ist sehr beträchtlich.

Militär

etwa 1,800 Mann.

nämlich:

3 Reg. Infanterie, 1 Leibgarde zu Pferde, 1 Husarenkorps, 1 Korps Artillerie und Genie. Bei diesen Truppen standen 1804 zusammen 75 Officiere, worunter 2 Generallieutenante und 3 Generalmajore waren. Die Stadt Dömitz hat ein vestes Schloſs.

Die Regierungsverfassung ist nicht völlig monarchisch, sondern durch Landstände eingeschränkt, deren Vorrechte sehr ausgezeichnet sind. Diese Landstände, gebildet durch die 1522 geschlossene, und 1755 bestätigte Union, machen 2 Körper aus: die Ritterschaft und Landschaft. Zu jener gehören alle Besitzer eines Ritterguts, zu dieser die Stadt Rostock, welche für sich einen Mittelstand bildet, und 43 Landstädte. Jeder dieser beiden Körper hat seine eigne Verfassung und zerfällt wieder nach den 3 Kreisen in 3 Körper. Bei der Ritterschaft sind die vornehmsten Stände 8 Landräthe und die 3 Erblandmarschälle der 3 Kreise: bei der Landschaft die Vorderstädte. Sie haben Landtage und engere Ausschüsse.

(*Gaspari Erdb. II. S. 407. 408.*)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XII. Herzoglich Meklenburg-Strelitzische Staaten	$36\frac{1}{8}$ *(nach des Grafen v. Schmettau Berechnung.)* 52 *(nach der Berliner Karte von Meklenburg.)*	66,000 für 1804. Volkszahl für 1784 59,555 nach Ockhart 60,000 Städte 9 Flecken 2 Dörfer 219 Herzogliche Aemter 13 Domänengüter 238 Ritterschaftliche Aemter 3 Rittergüter 7 *(Meklenb. Strelitzischer Staatskalender von 1804.)* *(Gaspari Erdb. II. S. 424 — 428.)* Geborne 1795 2,001 Gestorbne 1,460 Ueberschuſs 541	1,827		
A. der Stargarder Kreis oder die Herrschaft Stargard	$29\frac{5}{8}$ *(nach dem Grafen v. Schmettau.)*	56,000 für 1804. Volkszahl 1784 50,431 Städte 8 Flecken 2 Dörfer 150 Herzogliche Aemter 11 Domänengüter 149 Ritterschaftliche Aemter 3 Rittergüter 68 *(Gaspari Erdb. II. S. 425.)*	1,898 *Vorn. Städte.* Neubrandenburg 1802 Neustrelitz Friedland Altstrelitz Fürstenberg Waldegk	621 296 526 317 187 256 *(nach dem Mekl. Strelitzer Staatskalender von 1804.)*	4,700 3,770 3,400 3,000 1,800 1,700
B. Fürstentum Ratzeburg	$6\frac{1}{2}$ *(nach dem Grafen von Schmettau.)*	10,000 für 1804. Volkszahl 1784 9,124 Städte 1 Dörfer 69 darunter Pfarrdörfer 6 Maiereien 19 Domänengüter überhaupt 89 Herzogliche Aemter 2 Rittergüter 3 *(Gaspari Erdb. II. S. 427.)*	1,538		
XIV. Herzoglich Holstein-Oldenburgsche Staaten	108,25 *(nach den einzelnen Angaben.)* 100 *(nach Ockhart.)* $93\frac{1}{4}$ *(nach Brunn.)*	160,000 für 1804. nach Ockhart 170,000 nach Brunn 182,000 Städte 6 Flecken 9 Dörfer und Bauerschaften 652 Kirchspiele 102 Lutheraner in Oldenburg, Lübeck und Wildeshausen: Katholiken in Kloppenburg und Vechta.	1,481		
A. Herzogtum Oldenburg	$54\frac{1}{2}$ *(nach dem Oldenburgschen Kalender.)* 45 *(nach Randel.* *Bevölk.* 1769	94,000 für 1804. Zählung von 1769 79,071 — — — 1802 92,997 nach Ockhart 90,000 Städte 2 Flecken 6 Kirchspiele 51 Dörfer 569 Kirchen 58 Kapellen 3 Adlich freie Güter 53 Aemter und Voigteien 27 Feuerstellen 1769 13,308 Sonstige Gebäude 9,338 Summe 22,646 Brandversicherung 5,739,550 Rthlr. *(Weddigens Uebers. v. Westphal. S. 37.)*	1,724 Oldenburg 1804 Br. 53° 8′ 20″ L. 25° 50′ 44″ Delmenhorst 1769	 625 1793 1769 243	 4,500 4,100 3,127 1,526
aa. die Grafschaft Oldenburg	49,091				
1. die 4 Geest- und Marschvoigteien	22,221				
2. Stadt- und Butjadingerland	12,591				
3. Landgericht Neuenburg	10,920				
4. Gericht Schweyeramt	3,359				
bb. Grafschaft Delmenhorst	16,217				
cc. Land Wührden	1,425				
dd. Herrschaft Varel	4,358				

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Kunstfleiſs und Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*

Die Herzoglich Meklenburg-Strelitzischen Staaten bestehen aus der Herrschaft Stargard und dem Fürstentume Ratzeburg. Erstres liegt zwischen Meklenburg-Schwerin, Pommern und der Kurmark, letzteres zwischen Meklenburg-Schwerin, Sachsen-Lauenburg und dem Lübecker Stadtgebiete.

Oberfläche, Boden und Klima sind dem Meklenburg-Schwerinschen ganz gleich. Die Herrschaft Stargard hat keinen merkwürdigen Fluſs, das Fürstentum Ratzeburg begrenzt gegen das Lübecksche die Trave. Im erstern ist der Tollensee, im letztern der Ratzeburgersee.

Auch das Meklenburg-Strelitzische ist vorzüglich ein Acker- und Viehzucht treibendes Land. Seine Produkte bestehen in Getraide, Hülsenfrüchten, Flachse, Hanfe, vielem und guten Hopfen (bei Neubrandenburg), Gartenfrüchten, Kartoffeln und Rüben, Pferden, Rindviehe, Schafen und Schweinen, einer erheblichen Bienenzucht, Tabak und einigen Mineralien.

Der Kunstfleiſs ist hier von weiterm Umfange, als im Schwerinschen. Auſser einer ausgebreiteten Leineweberei (Neustrelitz hat 14 Garn- und 2 Damastweber), Tuchweberei (Fürstenberg hat 22, Wesenberg 26, Stargard 25 Tuchmachermeister), Brauerei und Branteweinbrennerei zählt man im Lande 4 Tabak-, 1 Leder-, 1 Stärke- und Puder-, 1 Spielkartenfabrik, 1 Kattundruckerei, 1 Methbrauerei, 2 Kupfer- und Messingmühlen, 6 Papier- und 1 Pulvermühle, 1 Potaschsiederei, 4 Glashütten, 4 Loh- und 3 Walkemühlen, 22 Ziegeleien, 8 Kalköfen und 22 Pech- und Teerschwelereien. Stargard zeichnet sich durch seine Töpferwaren aus.

Das Land führt aus: Getraide, Hopfen, Pferde, Rindvieh, Wachs, Honig, Meth, Leinewand, Tuch, Tabak, Spielkarten, Puder und Stärke, Glas, Papier, Schieſspulver, Pech, Teer und Potasche und zieht dafür ansehnliche Summen. Seine beiden vorzüglichsten Handelsplätze sind Neubrandenburg und Fürstenberg.

Der Herzog von Meklenburg-Strelitz ist lutherischer Religion und besitzt im Reichsfürstenrathe 2 Virilstimmen wegen Ratzeburg die 77ste, wegen Stargard die 105te. Der Reichsmatrikularanschlag seiner Länder beträgt 124 Gl. $2\frac{17}{216}$ Pf; die Kammerzieler 342 Rthlr. 85 Kr.

Die Einkünfte steigen auf 525,000 Gulden, wozu Stargard mit 225,000, Ratzeburg mit 138,000, und die Forsten mit 12,000 Gulden konkurriren. Aus dem Boitzenburger Zolle erhält der Herzog vertragsmäſsig 9,000 Rthlr. Species.

Das Herzogtum Oldenburg, welches mit den Münsterschen Parzelen ein zusammenhängendes Ganze ausmacht, grenzt gegen Norden an das Deutsche Meer, gegen Osten an die Weser, Bremen, Hoya und Diepholz, gegen Süden an Osnabrück, gegen Westen an Aremberg, Ostfriesland und Jever. Die Oberfläche ist ganz eben, ohne einen eigentlichen Berg und gegen das Meer so niedrig, daſs es gegen Ueberschwemmungen durch Dämme verwahrt werden muſs. Der Boden im Oldenburgschen besteht an den Flüssen in schwerer Marsch, innerhalb in Geestlande; ist auf jener sehr fett und fruchtbar, auf diesem dürr, sandigt und moorigt. Die Aemter Vechte, Kloppenburg und Wildeshausen haben gleichfalls viele Haiden, Moore und einen Sandboden, dem der Bebauer den Lohn mit groſsem Fleiſse abzwingen muſs; besonders gehört Kloppenburg zu den ödesten ärmlichsten Wüsteneien Westphalens. Doch trägt der Sandboden in einigen Kirchspielen ziemlich reichlich. Die Hauptflüsse sind die Weser, die Hunte und Delme: vom Dümmersee gehört ein Theil zum Amte Vechte. Eigentliche Waldungen gibt es nur im Oldenburgschen.

Das Fürstentum Lübeck liegt im Umfange der Holsteinschen Landschaft Wagrien in mehrern zerstreueten Stücken. Es stöſst an die Ostsee. Der Boden ist gröſstentheils eben. Auſser dem Eutinersee hat das Land nur kleinere Gewässer, wohin die Schwarau gehört.

Produkte: Getraide und Hülsenfrüchte in Vechte und im Lübeckschen überflüſsig, in Oldenburg und Kloppenburg aber nicht zureichend, am meisten noch Buchwaizen, vieler Flachs und Hanf, Gartenfrüchte, Holz im Oldenburgschen, Hopfen, Rindvieh, Pferde, Schafe, Gänse, Bienen, Fische, vieler und guter Torf, einige Mineralien, Töpfer- und Ziegelthon.

Die Leineweberei ist auſser der Landwirthschaft neben der Spinnerei der vorzüglichste Nahrungszweig und überall verbreitet. Nur allein im Kirchspiele Zetel zählt man 300 Weberstühle. Die wollne Strumpfstrickerei ist besonders in den Aemtern Vechte, Wildeshausen und Kloppenburg sehr bedeutend: Vechte und Kloppenburg gewinnen über 100,000 Rthlr. dadurch. Im Oldenburgschen werden ordinäre Tücher gewebt, auch viele Holzwaren verfertigt. Zu Wildeshausen befinden sich 13 Weiſsgerbereien, welche 40 Personen beschäftigen, und mehr als 18,000 Stück Felle verarbeiten. Eine Essigfabrik ist zu Vechte; Ziegeleien in Menge vorhanden. Im Oldenburgschen beschäftigt man sich stark mit dem Schiffbau und der Fischerei.

Der Handel ist im Oldenburgschen sehr lebhaft. Man führt aus: Butter, Käse, Schlachtvieh, gesalzenes und geräuchertes Schweinefleisch, Hopfen, Gartengewächse, wollne Strümpfe, Leinewand, Faſs- und Bauholz, auch Wachs, Honig und Torf, Häute und Felle. Oldenburg und Iprun treiben besonders starken Holzhandel. Zu Elsfleth ist ein wichtiger Zoll, dessen Einkünfte auf 45,000 Gulden angeschlagen sind.

Der Herzog von Holstein-Oldenburg ist lutherischer Religion, so wie das Land, doch leben auch darin viele Reformirte. Der Herzog besitzt zwei Virilstimmen im Reichsfürstenrathe, wegen Lübeck die 49ste, wegen Oldenburg die 54ste.

Für die Aufgabe des Elsflether Zolls und Abtretung von 5 Dörfern und 4 Höfen sind dem Herzog die Aemter Kloppenburg, Vechte und Wildeshausen zur Entschädigung angewiesen. Der Elsflether Zoll hört indeſs erst 1813 auf.

Einkünfte

800,000 Gulden.

1) aus Oldenburg		490,000 Gl.
Kontribution	90,000 Gl.	
2) aus Vechte und Kloppenburg		150,000 —
3) aus Lübeck		80,000 —
4) aus Wildeshausen		25,000 —
Summe		745,000 Gl.
dazu der Elsflether Zoll		45,000 —
nach dem Frankf. Staatshandbuche		742,004 Gl.
nach Ockhart		700,000 —

Militär

etwa 1,000 Mann.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
B. die Münsterschen Parzelen	42 *(nach dem Frankf. Staatshandb.)* 44 *(nach Ockhart.)*	41,000 für 1804. Zählung von 1794 58,792 nach Ockhart 55,000	976 *Vorn. Städte.* Vechte 1800 Frysoita Br. 55° 2' 10''	— —	1,574 1,300
a. Amt Vechte 1800 b. Amt Kloppenburg 1794	Bevölk. 8 22,364 34 17,069	Städte 2. Flecken 2. Kirchspiele 26. Bauerschaften 180 Adliche Häuser im Amte Vechte 25 *(Weddigens Westph. Mag. 1798. und Drivers Beschr. des Amts Vechte. 1803. 8.)*			
C. das Amt Wildeshausen	$2\frac{1}{4}$ *(nach Spittler.)*	4,600 Schätzung für 1804. nach Ockhart 5,000 Schätzung nach den Feuerstellen 4,536 Städte 1. Kirchspiele 3. Dörfer 27. Einstellige Höfe 5. Bürgerhäuser 344 Schatzpflichtige Feuerstellen 304 *(Scharfs stat. Samml. S. 121 u. 135.)*	$2,044\frac{1}{2}$ Wildeshausen Br. 52° 54' 26'' L. 26° 7' 0''	344	2.408
D. Fürstentum Lübeck mit den Domkapitularischen Besitzungen 1. Amt Eutin 2. — Schwartau, wovon ein Theil an Lübeck abgetreten 3. die Domkapitularischen Dörfer	$9\frac{1}{2}$ *(nach dem Frankf. Staatshandb.)* 11 *(nach Höck.)*	20,000 wahrscheinliche Volksmenge. nach Höcks Zus. 25,000 nach Ockhart 20,000 Städte 1 Flecken 1 Kirchspiele 22 Dörfer 76 Schatulgüter 3 *(Gaspari Erdb. II. S. 462 — 464.)* *(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 305.)*	2,105 Eutin	265	1,855
XV. der Johanniterorden in Deutschland	$6\frac{1}{2}$	13,500 für 1804.	2,077		
A. Unmittelbare Reichsländer des Fürsten Johannitermeisters zu Heitersheim	$6\frac{1}{2}$ *(nach den einzelnen Angaben.)*	13,500 für 1804. Märkte 2 Pfarrdörfer 15 Dörfer und Weiler 56	2,077		
a. Fürstentum Heitersheim	2 ungefähres Areal.	6,000 *(nach dem Lex. von Schwaben.)* Märkte 1. Pfarrdörfer 7. Weiler und Höfe 9. *(Lex. von Schwaben I. S. 850 — 852.)*	3,000 Heitersheim Br. 47° 52' 35''	—	1,400 *(Lex. v. Schw. I. S. 852.)*
b. die Grafschaft Bondorf 1. Oberamt Bondorf 2. Amt Ewattingen 3. — Bettmaringen 4. — Gutenberg	$4\frac{1}{2}$ *(n. d. Frankf. St. H.)*	7,500 *(nach dem Lex. von Schwaben.)* Märkte 1 Pfarrdörfer 8 Dörfer und Weiler 27 Schlösser 1 *(Lex. von Schwaben I. S. 332.)*	1,666 Bondorf Bettmaringen Grafenhausen	— — —	1,300 *(Lex. v. Schw. I. S. 332.)* 1,300 *(Lex. v. Schw. I. S. 242.)* 1,300 *(Lex. v. Schw. I. S. 732.)*
B. Mittelbare Güter a. Dreizehn Kommenden, wovon 6 in Schwaben, 2 in Franken, 2 in Westphalen, 1 in Baiern, 1 im Rheinischen Kreise und 1 in Batavien belegen.	$(15\frac{1}{2})$ (9)	(24,800) (12,000)	— —		
b. die Abtei St. Blasien mit den mittelbaren Stiftern im Breisgau.	$(6\frac{1}{2})$ *(nach dem Frankf. Staatshandb.)*	(12,800) Städte 1. Flecken 2. Dörfer 39. Klöster 6. *(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 309.)*	—		
Noch stehen mit dem Meistertume oder dem Malteserorden in Verbindung: a. das Herrnmeistertum zu Sonnenburg mit 7 Kommenden. b. das Großpriorat von Böheim mit 10 Kommenden. c. das Großpriorat von Baiern mit 20 Kommenden.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Kunstfleiſs, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Das Fürstentum Heitersheim liegt im Breisgau zwischen dem Rhein und der Donauquelle; die Grafschaft Bondorf auf dem Schwarzwalde zwischen dem Fürstenbergschen und dem Breisgau. Mit letztrer sind die Herrschaft Blumeck, welche ostwärts, und die Herrschaft Schluchsee und Schwarzenbach, welche westwärts an sie stoſsen, verbunden. Die Herrschaft Gutenberg ist abgeschnitten und liegt an der Schlicht und Schwarzach. Die Heitersheimschen Zubehörungen haben einen leichten und fruchtbaren Sandboden; die Grafschaft Bondorf ist ein rauhes waldigtes Ländchen, welches der Schwarzwald bedeckt.	Getraide, im Heitersheimschen im Ueberflusse, im Bondorfschen nur Hafer, Flachs, Hanf, viele Holzungen besonders im Bondorfschen, Viehzucht, Mineralien. Die Einwohner nähren sich gröſstentheils im Heitersheimschen vom Acker- und Hanfbau, im Bondorfschen von der Viehzucht, vom Holzschlagen und Kolenbrennen, vom Garnspinnen und Verarbeitung des Holzes.	Der Johannitermeister oder eigentlich der Groſsprior des Johanniterordens zu Heitersheim steht unter dem Groſsmeister zu Malta. Er ist übrigens Fürst des Deutschen Reichs, besitzt eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe (die 59ste zwischen Güstrow und Hessen) und für sich auf 80,000 Gulden Einkünfte. Die Einkünfte der zum Heitersheimschen Groſspriorate gehörigen Ordensgüter sollen mit Einschlusse der Entschädigungsparzelen gegenwärtig auf 230,000 Gulden steigen. Durch die Abtretung des linken Rheinufers gingen dem Orden überhaupt 9 □ M. mit 19,800 Unterthanen und 143,000 Gulden Einkünfte verloren. Dafür erhielt derselbe zur Entschädigung die Grafschaft Bondorf, die Abteien St. Blasius, Trudbert, Schuttern und St. Peter im Breisgau, zusammen 10½ □ M. 30,800 Unterthanen mit 154,000 Gulden Einkünfte, jedoch mit der aufliegenden Verbindlichkeit, die Schulden der Bischöfe zu Lüttich und Basel zu bezahlen. Letzteres ist bereits geschehen, und der Orden hat an den Bischof von Lüttich 840,000, an den von Basel 260,000 Gulden abgetragen. Der Reichsmatrikularanschlag von Heitersheim beträgt 240 Gl., der von Bondorf 25 Gl. 30 Kr.; die Kammerzieler 15 Rthlr. 19½ Kr. Der Johannitermeister ist, wie seine Unterthanen, katholischer Religion. Wegen der Breisgauschen Güter wird er als Breisgauscher Landstand angesehen. 1804 standen bei dem Heitersheimer Kapitel 34 Komthuren und Groſskreuze, 8 Konventualen, 1 Kanzler und 1 Sekretär. Der Heermeister zu Sonnenburg (geborner Markgraf von Brandenburg) ist protestantischer Religion und hat etwa 45,000 Gl. Einkünfte. Er wird vom Johannitermeister bestätigt. Zum Groſspriorate von Böheim gehören auch die Kommenden in Mähren, Schlesien und Oestreich. Es gehört zur Deutschen Zunge. Das Groſspriorat von Baiern macht eine eigne mit der Deutschen in keiner Verbindung stehende Zunge des Ordens St. Johann aus, ist 1782 erst errichtet und mit den Gütern des Jesuiterordens in Baiern dotirt. Einkünfte 150,000 Gulden.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung auf eine □ Meile.*	*der Städte.* *Häuser-zahl.*	*Einwohner.*
XVI. Fürstl. Anhalt-Dessausche Länder Aemter. 1. Amt Dessau 2. — Wörlitz 3. — Rehsen 4. — Kleutsch zu Pötnitz 5. — Retzau 6. — Frafsdorf 7. — Libbesdorf 8. — Reupzig 9. — Scheuder 10. — Radegast 11. — Gröbzig 12. — Sandersleben 13. — Grofs Alsleben 14. — Zerbst 15. — Lindau 16. — Walternienburg 17. die kleinern Städte und Fürstl. Gerichte	**17** *(nach Brunn.)* **16** *(nach Bäntsch.)* **20** *(nach Fabri.)* *Bevölk.* 1800 12,917 4,400 760 1,200 700 1,600 434 227 1,757 1,000 2,600 1⅛ 4,753 1,580 11,000 (14.–16.)	**54,000** für 1804. Zählung von 1787 36,063 der Zerbster Zuwachs 11,000 Ueberschufs an Gebornen seit 1787 — 1804 5,950 Summe 53,013 nach Ockhart 56,000 nach Brunn 50,000 nach Fabri 55,000 Städte 8 Flecken 2 Dörfer 100 Vorwerke 14 Aemter 16 Fürstliche Gerichte 3 Adliche Dörfer im Zerbstischen 10 *(Bäntsch Geogr. v. Anhalt S. 29—98.)* *Auswärtige Besitzungen von Anhalt-Dessau.* 1. die Dörfer Schirau, Peiorau und Möst zwischen Dessau und Raguhn. 2. das Gut Löberitz bei Zörbig. 3. Ein Rittergut in Grofs Möhlau. 4. die Dörfer Salzfurth und Kapelle. 5. Prata bei Wittenberg und ein Theil von Burg-Chemnitz. unter Kursächsischer Hoheit. 6. das Amt Alsleben an der Saale. 7. das Rittergut Maxdorf. 8. die Güter Mühlow und Remnitz. 9. die Ostpreufsischen Güter. unter Preufsischer Hoheit. (zusammen 26 □ M., 66,000 Einw., 8 Städte, 4 Flecken, 94 Dörfer.) 10. das Dorf Gr. Badegast im Köthenschen	**3,176** *Vorn. Städte.* Dessau 1800 Zerbst Wörlitz Jefsnitz Sandersleben Oranienbaum Raguhn	 900 1,575 240 276 481 276 166 *(nach Bäntsch.)*	 9,220 7,000 1,850 1,688 1,611 1,560 1,200
XVII. Fürstl. Anhalt-Bernburgsche Länder Aemter. 1. Amt Bernburg 2. — Plötzkau 3. — Koswig 4. — Mühlingen 5. — Ballenstedt 6. — Harzgerode 7. — Gernrode 8. — Güntersberg 9. — Hoym	**16** *(nach Brunn.)* **14** *(nach Fabri.)* *Bevölk.* 1797 5,915 1,168 5,000 3,330	**38,000** für 1804. nach Brunn 52,000 nach Ockhart 36,000 Städte 7 Dörfer 54 Vorwerke 13 Aemter 9 Adliche Güter 9 *(Bäntsch Geogr. von Anhalt. S. 98 bis 165.)*	**2,375** Bernburg 1797 Ballenstedt Hoym Koswig Harzgerode Frose (Dorf)	 646 460 350 320 323 250 *(nach Bäntsch.)*	 4,018 2,500 2,000 1,940 1,798 1,500
XVIII. Fürstl. Anhalt-Köthensche Länder Aemter. 1. Amt Köthen 2. — Nienburg 3. — Wulfen 4. — Warnsdorf 5. — Roslau 6. — Lindau 7. — Dornburg 8. Zwölf Fürstliche Gerichte Die Anhalt-Köthensche Nebenlinie besitzt die Herrschaft Plesse in Schlesien.	**15** *(nach Brunn.)* **16** *(nach Fabri.)* *Bevölk.* 1775 3,689 1,122 2,848	**34,000** für 1804. nach Ockhart 32,000 nach Brunn 28,000 Städte 4 Flecken 1 Dörfer 93 Vorwerke 13 Aemter 7 Fürstliche Gerichte 12 Adliche Gerichte 15 *(Bäntsch Geogr. von Anhalt. S. 165 bis 219.)*	**2,266** Köthen 1798 Güsten	 726 276 *(nach Bäntsch.)*	 5,270 1,200

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Das Fürstentum Dessau liegt in mehrern zerstreueten Stücken an der Elbe und Mulde, gröſstentheils zwischen dem Kurkreise, dem Herzogtume Magdeburg und den Fürstentümern Bernburg und Köthen. Die Oberfläche ist niedrig und eben; der Boden sehr verschieden, jenseits der Elbe sandigt und sumpfig, diesseits derselben von starker Fruchtbarkeit und überall wie ein Garten angebauet: selbst die öden mit Flugsande bedeckten Flächen sind so gut, wie möglich, benutzt. An der Elbe und Mulde, den beiden vornehmsten Flüssen, befinden sich besonders ost und nordwärts von Dessau viele und einträgliche Wiesen und Waldungen, sowol von Laub- als Nadelholze, die mit Plantagen von exotischen Holzarten, der Weymouthsfichte, Lerche, Akazie, Italjänischen Pappel, Zeder und andern hin und wieder besetzt sind. Auſser der Elbe und Mulde hat das Land nur einige starke Bäche, die Nuthe, Fuhne, Taube, Wipper, und eine Menge kleiner Seen, den Wörlitzer- Gödnitzer- Leiner- Pödnitzer- Kühnauer- und Schönitzerse, die sämtlich zur Verschönerung der Landschaft, worin sie liegen, sehr vieles beitragen.	Produkte: Getraide, am ergiebigsten in den Aemtern Sandersleben, Freckleben und Groſs Alsleben, sehr viele Kartoffeln, Flachs, Rübsamen (jährlich auf 800 — 1,000 Wispel), Hopfen, Färberröthe, Zichorien, gutes Obst und Gartenfrüchte, Tabak bei Oranienbaum, Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fische, rothes und schwarzes Wildprett, letztres beides noch immer zu viel für das kleine Land; Töpferthon bei Klein Mohlen, Torf bei Mosigkau. Auf dem Ackerbau und der Viehzucht gründet sich der Wolstand des Landes. Nur Woll- und Garnspinnerei machen hin und wieder, doch nicht allgemein, die Nebengeschäfte der Landbewohner aus. In den Städten herrscht wenige Industrie: auch der Städter lebt gröſstentheils vom Feldbau, in einigen Oertern von den Handwerken, der Brauerei und wie zu Raguhn und Jeſsnitz von der Wollweberei: hier zählt man über 120 Tuchmacher. Auch zu Dessau sind viele Tuchweber und eine ansehnliche Tabaksfabrik: zu Zerbst eine Wachsbleiche und eine Gold- und Silberfabrik, die 300 Menschen ernährt, und jährlich 18,000 Rthlr. an Arbeitslohne bezahlt, auf dem Lande einige Oel- und Schneidemühlen, 1 Papiermühle, 4 Ziegeleien, 1 Gypshütte, 3 Teeröfen. Exporte: Rüböl und Rübsamen, etwas Getraide, Krapp, Tabak, Wolle, Vieh, Fische, Wildprett, Bier, Gartengewächse, zusammen für 500,000 Rthlr.: die Einfuhr soll 1,000,000 Rthlr. betragen. Starker Getraidehandel zu Dessau.	Das Gesamthaus Anhalt hat unter Deutschlands Fürsten nur einen gemeinschaftlichen Sitz und Stimme, die 73ste. Es ist reformirter Religion, und dieser Kultus auch bei allgemeiner Toleranz der herrschende im Fürstentume. Nur im ehemaligen Zerbster Antheile ist der lutherische Kultus herrschend. Das Fürstentum gibt zu einem Römermonate mit Gernrode 224 Gl., zu den Kammerzielern 304 Rthlr. 36½ Kr. ——— Der Fürst von Anhalt-Dessau, dessen Linie die ältere unter den drei Hauptlinien des Hauses ist, hat etwa 600,000 Gl. Einkünfte, wovon 90,000 Gl. aus den auswärtigen Schatulgütern flieſsen. Er unterhält ein Jägerkorps von 400 Mann.
Das Fürstentum Bernburg ist ebenfalls nicht zusammenhängend, sondern liegt in zerstreuten Stücken zwischen den übrigen Anhaltischen Aemtern, dem Magdeburgschen, dem Saalkreise, Halberstadt, Mansfeld, Stollberg und Blankenburg. Das untere Fürstentum ist meistens eben, sein schwarzer Boden sehr fruchtbar, nur im Amte Koswig sandigt: das obere Fürstentum liegt am Harze und ist gebirgigt und waldigt. Die Elbe und Saale nebst mehrern geringern Bächen bewässern das Land. Unter den Seen sind die grössern der Blässersee, die Stösee und die Strenge. Das Klima ist gesund und milde, nur am Harze rauher und abwechselnder.	Getraide, doch nicht zureichend, Kartoffeln, Gemüse, gutes und schmackhaftes Obst, Tabak bei Koswig, Wein bei Bernburg, Holz, Rindvieh, Schafe, schwarz und roth Wildprett, Fasanen und Hasen, Fische, auch Saallachs, Silbererze bei Neudorf, Vitriol bei Harzgerode, Steinkolen bei Opperode, Torf bei Frose, Thiessen und Hundeluft, Marmor bei Gernrode, Gyps bei Altenburg. Kunstfleiſs: Im Selkenthale beim Mägdesprung die Eisenhütten, welche aus 1 Hohenofen, 5 Stab- und 2 Krauseisen-, 1 Blech-, 1 Roh- und 1 Raffinirstahlhammer, 1 Blank-, 1 Ketten- und 1 Nagelschmiede, 2 Blauöfen, 1 Sensenfabrik und 1 Drathhütte bestehen und jährlich 24,000 Rthlr. reinen Gewinn abwerfen; in eben dem Thale 1 Silberhütte mit der Zement- Kupfer- und Vitriolhütte (jährlicher Gewinn 1,200 Mark Silber), 1 Pulver- und 1 Papiermühle. Zu Bernburg ist eine Fayance-, 1 Leder-, 1 Stärke- und Puderfabrik, zu Ballenstedt Flanellwebereien, zu Harzgerode 1 Braunschweigergrünfabrik. Auch bei Bernburg wird ein Eisenhammer betrieben. Exporte: Obst, Wildprett, Fische, Fayence, Eisenwaren, Leder, Flanell, Braunschweigergrün, Vitriol.	Die Einkünfte der Anhalt-Bernburgschen Linie belaufen sich auf 390,000 Gl., wozu die Forsten allein mit 45,000, das Bergregal mit 48,000 Gl. konkurriren soll.
Das Fürstentum Köthen ist ebenfalls sehr zerstückelt, und liegt zwischen den übrigen Anhaltischen Aemtern zerstreuet. Die Oberfläche ist eben, der Boden bis auf die Zerbstischen Aemter, welche Sandboden haben, meistens fett und sehr fruchtbar: nur in einigen Gegenden naſs und morastig. Von Flüssen sind die gröſsern: die Elbe, Mulde und Fuhne. Seen gibt es gar nicht. Das Klima ist milde und gesund.	Getraide, vom Waizen auf einigen Aeckern das 18te bis 20ste Korn; daher vortreflicher Ackerbau, viele Hülsenfrüchte und Kartoffeln, Rübsamen und Raps, Leindotter, Kümmel, Flachs (jährlich 3,000 Stein), Futterkräuter, Runkelrüben, Kohl, gutes Obst besonders Borsdorfer und Stettineräpfel von vorzüglicher Güte, Pferde, Rindvieh, Schafe (auch veredelt), Federvieh, Hasen, Rebhühner, Lerchen, Fasanen, Fische, Steine bei Wohlsdorf und Mönche-nienburg, Braunkolen bei Preslitz. An Holze ist durchaus Mangel. Wenig Spuren von Kunstfleiſs, und bei dem groſsen Produktenreichthume nur etwas Woll- und Garnspinnerei und zu Köthen eine Gold- und Silbertressenfabrik. Köthen treibt einen starken Getraide- und Wollehandel.	Einkünfte der Köthenschen Linie nach Höck 180,000, nach dem Frankfurter Staatshandbuche 225,000 Gulden. Die Einkünfte von Anhalt Pleſs werden zu 40,000 Gulden angeschlagen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XIX. Fürstlich Anhalt - Bernburg - Schaumburgsche Länder	3 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	7,000 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*) Städte 1 Dörfer 14 Vorwerke 5	2,333		
A. die Grafschaft Holzapfel	—	— Städte 1 Dörfer 12 Vorwerke 4 Schlösser 2 (*Frankf. Staatshandb.* 1805. *II. S.* 280.) (*Bäntsch Geogr. von Anhalt. S.* 164.)	— *Vorn. Städte.* Holzapfel	— —	 1,200
B. die Herrschaft Schaumburg	—	— Schlösser 1 Dörfer 2 Vorwerke 1 (*Rhein. Lex. S.* 387. 388.) (*Bäntsch Geogr. von Anhalt. S.* 164.)	—		
Mittelbar a. das Amt Hoym im Bernburgschen b. das Gut Zeiz, nebt Belleben bei Alsleben c. das Sibikkeroderholz im Mansfeldschen d. der Aschersleber See e. einige Güter im Nassau-Usingschen					
XX. Fürstl. Arembergsche Länder	45 (*nach Brunn.*) 43 (*nach Ockhart.*)	49,000 für 1804. nach Brunn 55,500 nach Ockhart 43,700	1,088		
A. das Münstersche Amt Meppen	33 (*nach Brunn.*) 48 (*nach einer andern Angabe.*)	31,000 für 1804. Zählung von 1794 29,269 nach Brunn 37,500 Städte 2 Flecken 2 Kirchspiele 18 Bauerschaften 123 (*Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 282.)	939 Meppen 1803 Papenburg	 — —	 1,600 1,400 (*nach den geograph. Ephem.*)
B. die Grafschaft Recklinghausen	12 (*nach Crome.*) 15 (*nach Höck.*) $7\frac{1}{2}$ (*nach einer andern Angabe.*)	18,000 für 1804. Städte 2 Flecken 4 Kirchspiele 17 Dörfer und Bauerschaften 72 Rittergüter 40 (*nach Höcks stat. Tab. und andern Angaben.*)	1,500		

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Grafschaft Holzapfel liegt mit der Herrschaft Schaumburg an der Lahn zwischen Nassau-Dietz, Weilburg und Usingen. Sie hat Wetterauerboden, abwechselnd Berge und Thäler, aber auch ergiebige Fruchtfelder und Waldungen.	Getraide, Viehzucht, Holzungen machen die Hauptprodukte dieses kleinen Ländchens aus, dessen Einwohner keine andere Nahrungsquellen besitzen. Bei Holzapfel wird ein Silberbergwerk betrieben. In dieser Stadt hat sich auch eine Französische Kolonie angesiedelt.	Die Einkünfte betragen 63,000 Gulden, wozu das Gesamthaus Anhalt 18,000 Gulden als Ersatz für die Ansprüche an die Zerbster Erbschaft zahlt.
Das Amt Meppen, ein Theil des Fürstentums Münster, grenzt gegen Norden mit Ostfriesland, gegen Osten mit dem Oldenburgschen, gegen Süden mit Osnabrück, Lingen und Rheina-Wolbeck und gegen Westen mit der Batavischen Republik. Die Ems, mit der sich unterhalb Meppen die Hase vereinigt, durchströmt diese große Wüste, die zu 2 Drittheilen aus Haide, Moor und Brüchen besteht. Kaum der dritte Theil des Landes längs der Ems und Hase ist angebauet; doch scheinen auch jene beiden unwirthbaren Drittheile, wie die thätigen Bewohner von Papenburg belegen, nicht aller Kultur unfähig zu sein. Die Grafschaft oder Veste Recklinghausen, vormals eine Zubehörung des Erzstifts Köln, ist von Kleve, Essen, Mark, Münster und dem Amte Ahaus umgeben. Die Lippe, ihr Hauptfluſs, macht die Grenze gegen das Münstersche, die Emser gegen die Mark und Essen. Das Land ist meistens eben, aber gegen das Klevische zu mit Hügel- und Bergketten durchsetzt. Das Klima ist sehr rauh und unfreundlich.	Wenige Produkte: Nur Flachs, Zichorien, in den Marschen etwas Getraide, sehr vieler und guter Torf, Bruchholz, Schaf- und Viehzucht. Der Kunstfleiſs zeigt sich vorzüglich im Recklinghausenschen in einer starken Leineweberei. Meppen ist ein blühender Ort, der einen lebhaften eignen Handel mit Zichorien, Viehprodukten und einen starken Zwischenhandel treibt. Papenburg wird von vielen Schiffern bewohnt, und ist durch seinen Torf- und Seehandel bekannt. Viele Einwohner des Meppenschen ernähren sich durch die Wanderung nach Holland.	Der Herzog von Aremberg ist, wie die beiden Länder, die er beherrscht, katholischer Religion, und hat eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe, nämlich die 82ste. Durch die Abtretung des linken Rheinufers verlor derselbe an unmittelbaren Reichsländern $7\frac{1}{2}$ □ M. mit 14,334 Unterthanen und 120,055 Gulden. Die ihm zur Entschädigung angewiesenen Parzelen tragen 206,000 Gulden ein, nämlich Recklinghausen 120,000 und Meppen 86,000 Gulden. Der Herzog besaſs aber noch ansehnliche Privatgüter in den Niederlanden, als die Herzogt. Enghien und Aarschot, die Baronien Braine le Comte, Rotselaer, Roost und Bierbeck, die Herrschaften Heverle und Neufchateau, das Land Bevern u. s. w., welche über 300,000 Gulden abwerfen, und öffentlichen Blättern zu Folge an den zweiten Prinzen abgetreten sind.

Quellen und Hülfsmittel.

I. **Hoch- und Deutschmeister:** Des hohen Deutschen Ritterordens Staats- und Standkalender aufs Jahr 1791. Mergentheim 8. — Journal von und für Franken. Band IV. H. 2. und Band V. H. 3. —

II. **Oestreich-Breisgau:** Lexikon von Schwaben I. S. 356 — 364. — Gaspari Erdb. I. S. 714 — 720. —

III. **Sachsen-Weimar:** I. K. W. Voigts mineral. Reise durch das Herzogtum Weimar und Eisenach. 2 Thle. Dessau 1782. 8. — Statistische Fragmente von dem Herzogtume Sachsen-Weimar (Hirchings allg. Archiv. B. 1.). — Ueber die Bevölkerung der Herzogl. Weimarschen Lande (Journ. von und für Deutschl. 1788. St. 2.). — Ueber Weimar aus dem Tagebuche eines Reisenden (Deutsches Museum 1785. St. 1.). — I. E. Bas. Wiedeburgs Beschr. der Stadt Jena. B. I—III. Jena 1786. 8. — Vermischte Nachrichten über das Fürst. Weimar (Fabri hist. geogr. Journ. St. 2.). — Volksmenge im Fürst. Eisenach von 1789 — 91. (Fabri Beitr. I. 1. S. 91 — 99.). — Hist. stat. Nachrichten von der Residenz Weimar. Elberfeld 1800. 8. — Fürstl. Weimarischer Hof- und Addreſskalender von 1803. — Hist. stat. Beschr. des Amts Ilmenau (Journ. von und für Deutschl. 1790.). —

IV. **Sachsen-Gotha:** I. G. A. Galletti Beschr. des Herzogt. Gotha. 4 Th. Gotha 1779 und 1780. 8. — Desselb. Beschr. des Herzogt. und der Stadt Gotha. Gotha 1803. 8. — Klebe Gotha und die umliegende Gegend. Gotha 1796. 8. — I. F. Meyners Nachr. von Altenburg. Altenburg 1786. 8. — Gothaische Handlungszeitung von 1784 — 1799. — Herzogl. Gothaischer Hof- und Addreſskalender von 1800. —

V. **Sachsen-Meiningen:** Ch. F. Keſslers Top. des Herzogl. Meiningschen Antheils am Fürst. Coburg. Dessau und Leipz. 1784. zweite Aufl. 8. — v. Schulte stat. Beschr. der Grafs. Henneberg. Hildburghausen 1794. 4. — E. I. Walchs Beschr. der Sächsischen Lande überhaupt und der Sachsen-Koburg-Meiningschen insonderheit. 1792. 8. — Gemeinnütziges Taschenbuch für die Meiningschen Lande. Meiningen 1802. 8. —

VI. **Sachsen-Hildburghausen:** Schlözers Briefwechsel H. 26. S. 81., H. 29. S. 289. —

VII. **Sachsen-Koburg-Saalfeld:** I. G. Gruners hist. stat. Beschr. des Fürst. Koburg Sachsen-Saalfeldschen Antheils. 4 Th. Koburg 1793, 4. — Herzogl. Sachsen-Koburg-Saalfeldscher Hofkalender 1792. 8. —

VIII. **Braunschweig-Wolfenbüttel:** G. Hassel und K. Bege Beschr. der Fürstent. Wolfenbüttel und Blankenburg. B. I. II. Braunschweig 1803. 8. — E. D. v. Liebhaber vom Fürst. Blankenburg und dessen Staatsverf. Wernigerode 1790. 8. — Stübners Denkw. des Fürst. Blankenburg. 2 Th. Wernigerode 1790. 8. — Ph. Ch. Ribbentropps Beiträge zur Kenntniſs der Verf. des Herz. Br. Lün. Wolfenb. Theils Beitr. 1. Braunschweig 1787. 8. — Ebend. Beschr. der Stadt Braunschweig. 2 Th. Braunschweig 1789. 8. —

X. **Hessen:** M. K. Curtius Gesch. und Statistik von Hessen 1793. 8. — Landgr. Hessischer Addreſskalender von 1804. — Journ. für Staatskunde und Politik. St. 3. S. 474 — 506. — W. Butté stat. pol. und kosmop. Blicke in die Hessen-Darmst. Lande. Gieſsen und Darmst. 1804. 8. — Beiträge für die Gesch. und Verf. des Herzogt. Westphalens. Erstes Heft. Darmstadt 1803. 8. — Einige stat. Bemerkungen über das Herzogt. Westphalen. Arensberg 1804. 8. —

XI. XII. **Meklenburg-Schwerin und Strelitz:** I. C. F. Wundemanns Meklenburg. Th. I. II. Schwerin und Wismar 1800. 8. — Monatsschrift von und für Meklenburg. Schwerin 1788 — 1793. 4. — Herzogl. Meklenburg-Schwerinscher Staatskalender für 1804. — Kalender für die Herzogl. Meklenburg-Strelitzischen Lande 1804. 4. — Meklenburgsche gemeinnützige Blätter. Parchim 1790. 8. — Wehnerts Meklenb. gemeinnützige Blätter. Neustrelitz 1802. 8. —

XIV. **Holstein-Oldenburg:** Geogr. Beschr. der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst 1769. 8. — (Ch. v. Oeder) Nachricht von der Oldenburgschen Landesverfassung. Oldenburg 1788. 8. — Nachrichten über das Herzogt. Oldenburg (Wedigens Westph. Mag. H. 9.). — Volksmenge des Herzogt. Oldenburg in den Jahren 1702 u. 1769. (Westph. Mag. H. 6.) — Oldenburgscher Kalender auf das Jahr 1800. — Oldenburgsche Blätter. — Fr. M. Drivers Beschr. des Amts Vechte. Münster 1803. 8. — Von dem Hochstifte Lübeck (Journ. von und für Deutschl. 1792. XII. S. 995 — 1008.) —

XV. **Johannitermeister:** Lex. von Schwaben I. S. 850 — 852.

XVI. XVII. XVIII. XIX. **Anhalt-Dessau, Bernburg, Köthen und Bernburg-Schaumburg:** I. G. Martels geogr. Beschreib. der Fürst. Anhalt. Köthen und Leipz. 1788. 8. — L. L. Bäntsch Handb. der Geogr. und Geschichte des gesamten Fürst. Anhalts. Köthen 1801. 8. — Lobethans Anhaltisches Museum 1784. 85. — Ebend. Abhandl. über den Bevölkerungszustand des Fürst. Anhalt 1778. — (Gotschalks) Anhalt-Bernburgsche Anzeigen von 1798. 99. — Geogr. Beschr. des Fürst. Anhalt-Köthen 1788. 8. — Vermischte Bemerkungen über den Bernburgschen Antheil des Fürst. Anhalt (Fabri und Hammerdörfers geogr. hist. Monatsschrift 1788. St. 7.) — A. Rode Beschr. des Gartens zu Wörlitz. Leipz. 1788. 8. — Wegweiser durch die Sehenswürdigkeiten in Dessau. von A. Rode. Dessau 1795. 8. — Beobachtungen auf einer Reise von der rothen Hütte ins Anhaltische nach Mägdesprung von Blumhof und Stünkel. Freiberg 1800. 8. —

XX. **Aremberg:** das Hochstift Münster. Hamburg 1801. 8. — Nachricht von der Papenburg. (Geogr. Ephem. 1800.) —

C. Neuere Fürsten,

welche nach dem Jahre 1582 den Besitz der Deutschen Reichsfürstenwürde erlangt, und theils im Reichsfürstenrathe, theils unter den Reichsgrafen Sitz und Stimme haben.

Nach alphabetischer Ordnung.

I. Auersperg.
II. Bretzenheim.
III. Colloredo.
IV. Croy.
V. Dietrichstein.
VI. Esterhazy.
VII. Fürstenberg.
VIII. Fugger - Babenhausen.
IX. Hohenzollern - Hechingen.
X. Hohenzollern - Sigmaringen.
XI. Hohenlohe.
- a. Hohenlohe - Oehringen.
- b. Hohenlohe - Langenburg.
- c. Hohenlohe - Ingelfingen.
- d. Hohenlohe - Kirchberg.
- e. Hohenlohe - Bartenstein.
- f. Hohenlohe - Jaxtberg.
- g. Hohenlohe - Schillingsfürst.

XII. Isenburg - Birstein.
XIII. Kaunitz - Rittberg.
XIV. Khevenhüller.
XV. Leiningen - Amorbach - Miltenberg.
XVI. Liechtenstein.
XVII. Lippe - Detmold.
XVIII. Lobkowitz.
XIX. Löwenstein - Wertheim.
XX. Looz.
XXI. Metternich.
XXII. Nassau - Usingen.
XXIII. Nassau - Weilburg.
XXIV. Nassau - Diez.
XXV. Oettingen.
- a. Oettingen - Oettingen.
- b. Oettingen - Wallerstein.

XXVI. Reufs - Plauen.
- a. Reufs - Graitz.
- b. Reufs - Lobenstein.

XXVII. Ursini - Rosenberg.
XXVIII. Salm - Salm.
XXIX. Salm - Kyrburg.
XXX. Salm - Reiferscheid.
- a. Salm - Reiferscheid.
- b. Salm - Reiferscheid - Krautheim.

XXXI. Sayn - Witgenstein.
- a. Sayn - Witgenstein zu Berleburg.
- b. Sayn - Witgenstein zu Witgenstein.

XXXII. Schönburg - Waldenburg.
XXXIII. Schwarzburg - Sondershausen.
XXXIV. Schwarzburg - Rudolstadt.
XXXV. Schwarzenberg.
XXXVI. Sinzendorf.
XXXVII. Solms.
- a. Solms - Braunfels.
- b. Solms - Hohensolms.

XXXVIII. Starhemberg.
XXXIX. Thurn und Taxis.
XL. Trautmannsdorf.
XLI. Truchses-Waldburg von Zeil-Wurzach.
XLII. Waldeck.
XLIII. Wied - Runkel.
XLIV. Wied - Neuwied.
XLV. Windischgrätz.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	Einwoh-ner.
I. Fürstlich Auersperg-sche Länder	½ (nach dem Lexikon von Schwaben.)	822 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	—		
Reichsland:					
a. die gefürstete Grafschaft Thengen	½	822 Städte 1 Dörfer 3 (Lex. von Schwaben. II. S. 828. 829.)	—		
Mittelbar:	—	—	—		
b. das Herzogtum Gotschee mit Laas, Weichselburg, Lithay u. a. in Krain, c. die Herrschaft Wlaschin nebst 19 andern Gütern in Böheim. d. die Herrschaften Geschwend, Losenstein, Wels u. a. in Oestreich. e. die Herrschaften Csernahora in Mähren.		Städte 2 Flecken 19 Schlösser 30 Dörfer 300 wovon der regierende Fürst besitzt: Städte 2, Flecken 9, Schlösser 18, Dörfer 140. (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 282.)			
II. Fürstlich Bretzen-heimsche Güter	—	—	—		
Mittelbar:	(8) (nach dem Frankf. Staatshandb.)	(18,000) Dörfer 52 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 284.)	—		
a. die Herrschaft Rümmelsheim. b. die Herrschaften Mandel und Planig. c. die Herrschaften Zwingenberg, Weinweiler, Poland, Hohenfels, Ober- und Unterstadnitz, Watenegg, Sturmberg und Unterradmannsdorf. d. die Herrschaften Meerfeld und Ippersheim.					
III. Fürstlich Collore-dosche Länder	3 (nach den speciellen Angaben.)	7,600 Schätzung für 1804.	2,533		
Reichsländer:	3	7,600 Städte 1 Flecken 3 Schlösser 2 Dörfer 21 Weiler 5 (Lex. von Franken u. Schwaben. Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 332.)	2,533 Vorn. Oerter. Eschach Rienek		1,33 (Lex. v. Schw. I. S. 557. 1,10 (Lex. von Franken.)
a. die Grafschaft Rienek in Franken. b. einige reichsritterschaftliche Güter	2, 50 6,000				
c. die Herrschaft Sontheim-Gröningen	50 1,544				
Mittelbar:	—	—	—		
d. die Grafschaft Walsee. e. die Herrsch. Sterndorf und Stats im Oestreichschen. f. die Herrsch. Grünberg, Nepomuk, Prodlo, Opotschna, Gremberg und Duppau in Böheim. g. die Vicegrafschaft Mels h. die Markgrafschaft Santa-Sophia.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die gefürstete Grafschaft Thengen liegt im Hegau in Schwaben, zwischen der Landgrafschaft Baar und der Herrschaft Blumenfeld.	Ackerbau, Viehzucht, Obst.	Das Haus Auersperg theilt sich in zwei Hauptlinien, die Pankratische in Krain, und die Völkhardische in Oestreich. Von ersterer besitzt ein Ast seit 1653 die Fürstliche Würde und seit 1654 eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe; die übrigen Aeste dieser, so wie der Völkhardischen Hauptlinie, führen den gräflichen Titel. Auf dem ganzen Geschlechte ruhet das Obrist Erb-Land-Marschallamt des Herzogtums Krain und der Windischen Mark. Der regierende Fürst wohnt gewöhnlich zu Wien; seine Einkünfte steigen auf 300,000 Gulden, wozu die Böheimischen Güter allein 150,540 Gulden beitragen. Reichsmatrikularanschlag von Thengen 64 Gulden; Römermonat 12 Guld. 20 Kr., Kammerzieler 70 Rthlr. Der Fürst ist, so wie das Land, katholischer Religion.
		Das Haus Bretzenheim ist seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben und unterm 28sten July desselben Jahrs mit Sitz und Stimme ins Westphälische Grafenkollegium eingeführt. Für die auf dem linken Rheinufer belegenen unmittelbaren Grafschaften Bretzenheim und Winzenheim, entschädigte es der Deputationsrezeſs mit Stadt und Stift Lindau, welche es jedoch gegen Böheimische Herrschaften an Oestreich überlieſs. Die Einkünfte des Fürsten sollen über 170,000 Gulden betragen; Stadt und Stift Lindau waren zu 46,000 Gulden angeschlagen. Er ist katholischer Religion. Die Residenz ist Wien.
Die unmittelbaren Besitzungen des Fürsten von Colloredo-Mansfeld bestehen in Antheilen an den Grafschaften Rienek und Limpurg nebst verschiedenen ritterschaftlichen Gütern in Franken. Die Grafschaft Rienek zwischen den Fürstentümern Aschaffenburg und Wirzburg zieht sich am Sinn herunter, und ist ein gebirgigtes waldigtes Ländchen, in das sich der Spessart hineinneigt; die Herrschaft Gröningen im Umfange der Grafschaft Limpurg hat eine ähnliche Oberfläche.	Viehzucht, Holz, etwas Getraide und Flachs. Garn- und Baumwollenspinnen machen nebst dem Feldbau und dem Holzverkaufe, welches durch die Main- und Kocherflössen vortheilhaften Absatz findet, die Nahrungszweige der Einwohner aus. In der Herrschaft Gröningen gewinnt man vielen Salpeter und einige Mineralien.	Die Grafen von Colloredo theilen sich in zwei Hauptlinien, die Bernardische und Weikardische. Der ältere Ast dieser letztern erhielt 1737 Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Reichsgrafenbank und 1763 die Fürstliche Würde; auch besitzt dieser Ast das Erbtruchsesamt im Königreiche Böheim. Die Einkünfte des Fürsten, welcher zu Wien wohnt, werden auf 400,000 Gulden geschätzt, wozu Rieneck 24,000, Gröningen 14,000 Gulden beitragen. Erst 1803 erwarb der Fürst durch den Ankauf der Nostitzischen Grafschaft Rienek für 400,000 Gulden, und 1804 durch den Ankauf der Hohenlohischen Herrschaft Gröningen unmittelbare Reichsgüter. Römermonat wegen Rienek 8 Gulden 54 Kreuzer; wegen Gröningen 5 Gulden 23 Kr. 1$\frac{3}{4}$ Pf. Das ganze Haus ist katholischer Religion; die Einwohner in den unmittelbaren Ländern aber gröſstentheils lutherisch.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser-zahl.	Einwoh-ner.
IV. Herzoglich Croysche Länder	5½ (n. d. Frankf. St. H.) 6 (nach Ockhart.) 4½ (nach Höck.)	9,600 für 1804. Nach Höcks Zus. zu d. stat. Tab. 10,000 Nach Ockhart 8,000	1,754		
Reichsland: a. die Grafschaft Dülmen mit der Karthause Weldern	5½	9,600 Städte 2 Flecken oder Herrlichkeit 1 Kirchspiele 5 Dörfer 20 Stifter und Klöster 2 Einwohner 1795 9,533 (*Neues Westph. Magaz.* 1798. *Frankf. Staatshandb.* 1805. *II.* 586.)	1,754 *Vorn. Oerter.* Dülmen 1795		1,684 (*Westph. Mag.* 1798.)
V. Fürstlich Dietrichsteinsche Länder	½ (ungefähre Berechnung.)	800 (nach dem *Lex. v. Schwaben.*)	—		
Reichsland: a. die Herrschaft Neuravensburg an der Argen oder das Fürstentum Dietrichstein.	½ (nach dem Frankf. Staatshandb.)	800 Schlösser 1 Dörfer 1 (*Lex. v. Schwaben II. S.* 285.)	—		
Mittelbar: b. die Herrschaft Oberpettau in Steyermark. c. die Herrsch. Neustadt in Böheim mit den Dietrichsteinschen Majoratherrschaften in Böheim und Mähren, als: Polna, Pomeisel, Leipnik, Hradischko, Libochowice, Selwitz u. a.					
VI. Fürstlich Esterhazysche Länder	¾ (nach dem Frankf. Staatshandb.)	1,600 für 1804.	—		
Reichsland: a. die Reichsgrafschaft Edelstetten.	¾ (nach dem Frankf. Staatshandb.)	1,595 Flecken 1 Dörfer 1½ Höfe 4 (*Lex. v. Schwaben. I. S.* 500. *und top. Beschr. der* 5 *Ritterkantone. S.* 165. 146.)	—		
Mittelbar: b. die Herrschaften Eisenstadt, Hornstein, Pöttsching, Forchtenstein, Kobersdorf, Lakenbach, Lokenhaus, Kreuz, Güns, St. Nikola, Fraukirchen, Kapuvar, Kittsee, Also-Lendva, Nempthy, Csobanetz, Leva, Ipoli-Pafstho, Vegles, Bujak, Szadvar, Derecske, Bittsee, Sztrecsen, Ozora, Kapofvar, Dombovar, St. Lörinez, Kifsvarda, Böky, Arpa und Lietova in Hungarn. c. die Herrschaft Schwarzenbach in Niederöstreich.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Grafschaft Dülmen liegt zwischen dem Fürstentume Münster, der Grafschaft Recklinghausen, und dem Fürstlich Salmsischen und Wild- und rheingräflichen Antheile von Münster. Die Oberfläche ist gröſstentheils eben, nur von einer geringen Hügelkette unterbrochen, welche sich aus dem Amte Bocholt in das Land wirft, der Boden fruchtbar. Die Lippe macht die Grenze gegen Recklinghausen; sie nimt bei Halteren die, die Grafschaft durchschlängelnde, Stever auf.	Getraide, Flachs, Holz, Rindvieh, Schafe, machen die vorzüglichsten natürlichen Erzeugnisse, und Leineweberei und Garnspinnerei die einzigen Gewerbe der Einwohner aus, deren Wohlstand auf diese Nahrungszweige allein sich stützt.	Das Haus Croy gehört zum Belgischen oder Französischen Adel, und hat mit Aremberg und Ligne einerlei Ursprung. Es ist katholischer Religion. Für seine verlornen unmittelbaren Besitzungen, der Grafschaft Meghen, entschädigte es der Deputationsrezeſs mit dem Reste des Münsterschen Amts Dülmen und der Karthause Weldern, deren Ertrag nach Ockhart zu 55,000, nach dem Frankfurter Staatshandbuche zu 50,000 Gulden angeschlagen wird. Auf diesem Ländchen ruht bis jetzt so wenig eine Fürstliche, als eine Gräfliche Stimme. Die Residenz ist Dülmen.
Neuravensburg liegt an der Argen an den Grenzen der Grafschaft Montfort.	Ackerbau, Viehzucht.	Das Haus Dietrichstein stammt aus Kärnthen, ist katholischer Religion und blühet in zwei Hauptlinien, wovon die Niklasburgsche seit 1622 die reichsfürstliche Würde und seit 1654 Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe besitzt. Für die zum Oestreichschen Kreise gehörige, in neuern Zeiten zum Helvetischen Kanton Bünden geschlagene Herrschaft Trasp entschädigte der Deputationsrezeſs den Fürsten mit der Herrschaft Neuravensburg, auf welche nunmehr dessen Reichsstandschaft übergetragen ist. Diese kleine Herrschaft rentirt etwa 8,000 Gulden, die sämtlichen Einkünfte des Fürsten steigen aber über 200,000 Gulden. Die Residenz ist Wien.
Die Reichsgrafschaft Edelstetten liegt im nördlichen Schwaben, im Umfange der Markgrafschaft Burgau.	Getraide, Wein, Obst, Viehzucht, gute Waldungen.	Das Haus Esterhazy gehört zu dem ältesten Hungarischen Adel. Niklas I. erhielt 1421 vom König Siegmund das Schloſs Galantha, wovon noch jetzt das ganze Geschlecht den Namen führt. Niklas II. die reichsgräfliche und Paul IV. 1687 vom Kaiser Leopold die Reichsfürstenwürde. 1803 erkaufte der jetzige Fürst von dem Hause Ligne die demselben durch den Entschädigungsrezeſs zugetheilte Reichsgrafschaft Edelstetten, worauf die 126ste Stimme im Reichsfürstenrathe ruhet. Der Fürst von Esterhazy gilt für den reichsten Groſsen des Oestreichschen Kaisertums. Seine Einkünfte sollen gegenwärtig auf 1,400,000 Gulden steigen. Edelstetten steht zu 16,000 Gulden im Anschlage. Residenz: Eisenstadt in Hungarn oder Wien.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach *geogr.* □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung* auf *eine* □ *Meile.*	*der Städte.* *Häuserzahl.*	*Einwohner.*
VII. Fürstlich Fürstenbergsche Länder Zw. 25° 45′ — 27° 5′ östl. L. u. 47° 45′ — 48° 30′ nördl. Br.	30 (*nach dem Lex. von Schwaben.*) 60 (*nach Gaspari Erdbeschr. I. S.* 862.)	83,000 für 1804. Zählung von 1797 78,011 Nach Höck für 1788 70,505 Nach Ockhart 75,000 Nach Brunns Grundr. S. 409. 68,000 Getrauete 570 } nach einer Mittelzahl Geborne 2,900 Gestorbene 2,200 Ueberschufs 700 Städte 16 Marktflecken 6 Dörfer 195 Einzelne Höfe, Mühlen 120 Klöster 17 Pfarren 120 Kaplaneien 43 Ober- und Voigteiämter 14 Zerstreuete Voigteien und Stäbe 22 Brandversicherungssumme der Feuerstellen 1799 9,603,850 Gl.	2,766		
Reichsländer in Schwaben	30	83,000	2,766		
a. die Grafschaft Heiligenberg 1. Oberamt Heiligenberg	4 (*nach dem Lexikon von Schwaben.*) *Bev.* 1788. 7,058	7,058 (*nach Höcks stat. Tab.*) Schlösser 1 Pfarrdörfer 11 (*Lex. v. Schwab. I, S.* 846.)	1,764½		
b. Herrschaft Jungnau 2. Obervoigteiamt Jungnau	— 2,782	2,782 (*nach Höcks stat. Tab.*) Marktflecken 2 Dörfer 4 Weiler 2 Höfe 2 (*Lex. v. Schwab. I. S.* 1012.)	—		
c. Herrschaft Trochtelfingen 3. Obervoigteiamt Trochtelfingen	— 4,466	4,466 (*nach Höcks stat. Tab.*) Städte 1 Marktflecken 2 Pfarrdörfer 2 Kaplaneien 4	— *Vorn. Oerter.* Trochtelfingen		2,275 (*Lex. v. Schw. II. S.*840.)
d. Landgrafschaft Stühlingen 4. Obervoigteiamt Stühlingen	— 5,743	5,743 (*nach Höcks stat. Tab.*) Städte 1 Pfarrdörfer 7	— Stühlingen		1,000 (*Lex. v. Schw. II. S.* 754.)
e. Herrschaft Hohenhewen 5. Obervoigteiamt Engen	— 6,648	6,648 (*nach Höcks stat. Tab.*) Städte 1 Dörfer 13 (*Lex. v. Schwaben I. S.* 925.)	— Engen		2,450 (*Lex. v. Schw. I. S.* 547.)
f. die Landgrafschaft Baar 6. Oberamt Hüfingen 7. Obervoigteiamt Möhringen 8. — — Blomberg 9. — — Löffingen 10. — — Neustadt	— 12,043 3,313 3,069 3,321 7,829	29,616 (*nach Höcks stat. Tab.*) Städte 9 Marktflecken 1 Dörfer 47 Weiler 13 Höfe 21	— Donaueschingen Neustadt Vöhrenbach Hüfingen		3,300 (*Lex. v. Schw. I. S.* 461.) 1,680 (*Höcks stat. Tab.*) 1,500 (*Gaspari Erdb. I. S.* 861) 1,300 (*Lex. v. Schw. I. S.* 978.)
g. die Herrschaft Möskirch und Waldsperg 11. Oberamt Möfskirch	— 6,403	6,403 (*nach Höcks stat. Tab.*) Städte 1 Marktflecken 1 Pfarrdörfer 7 Schlösser 2	— Möskirch		2,800 (*Gaspari Erdb. I. S.* 921)
h. die Herrschaft Hausen mit dem Kinzingerthale 12. Oberamt Wolfach 13. Obervoigteiamt Haslach	— 8,275 6,805	15,080 (*nach Höcks stat. Tab.*) Städte 2 Marktflecken 1	— Wolfach Haslach		3,030 (*Höcks stat. Tab.*) 1,500 (*Gaspari Erdb. I. S.* 900)
i. die Freiherrschaft Gundelfingen 14. Obervoigteiamt Neufra	— 2,699	2,699 (*nach Höcks stat. Tab.*) Städte 1 Marktflecken 2	— Haiingen		1,100 (*Lex. v. Schw. I. S.* 780.)

Natürliche Beschaffenheit.

Die Fürstenbergschen Besitzungen liegen im Schwäbischen Kreise in 6 unzusammenhängenden Stücken: 1) die Landgrafschaften Baar und Stühlingen, nebst der Herrschaft Hohenhewen zwischen Kurwirtemberg, Breisgau, Nellenburg, Schafhausen und Kletgau; 2) die Grafschaften Heiligenberg, Möskirch, Jungnau und Waldsberg zwischen dem Fürstentume am Bodensee, der Landvoigtei, Königseck, Sigmaringen, Hohenberg und Nellenburg; 3) die Herrschaft Gundelfingen in zwei Stücken an der Donau und zwischen dem Wirtembergschen und Oestreichschen; 4) die Herrschaft Trochtelfingen zwischen Kurwirtemberg und Hohenzollern, und 5) die Herrschaft Hausen mit dem Kinzingerthale zwischen der Badischen Markgrafschaft, Kurwirtemberg, Breisgau und Geroldseck.

Diese Länder machen Theile des Schwarzwaldes und der Alpen aus. Die Aemter in der Baar und über Wald liegen sehr hoch, wie denn die Fürstenbergsche Gegend des Schwarzwaldes eine der höchsten in Deutschland ist. Hier sind dessen höhere Kuppen der Kniebis, die kalte Herberge und der Feldberg. Die Aemter Trochtelfingen und Jungnau breiten sich unter den Alpen aus, und selbst die beiden Aemter im Kinzingerthale, ohne Vergleich die mildesten, haben hohe und steile Berge. Im Ganzen ist daher die Oberfläche bergigt und waldigt und von schroffen Thälern durchschnitten, die jedoch einen nicht undankbaren Boden besitzen. Unter diesen Thälern ist das Kinzingerthal das weiteste; andere sind das Schappacherthal, die Zinken, das Brigach-, Wuttach- und Donauthal.

Auf den Fürstenbergschen Bergen nehmen eine Menge gröſserer und kleinerer Flüsse ihren Ursprung. Hier entsteht durch einen Zusammenfluſs mehrerer starken Bäche bei Donaueschingen der majestätischste Strom Europens die Donau; mit ihrem Wasser vereinigen sich die Flüsse Kinzig, Brigach, Brege, Eitrach, Schmeihe, Lauchart, Ablach, Schwarzach, Kötach und Lauter; die Wuttach flieſst in den Rhein, der Schussen, Aach und Lippach aber in den Bodensee, mit dem Fürstenberg durch die Grafschaft Heiligenberg grenzt und einen Theil davon unter seiner Gerichtsbarkeit hat. Kleinere Seen sind der Ilmensee bei Heiligenberg, der Binningersee bei Hohenöwen, der Feld- und Dittisee im Amte Neustadt, und der Wildesee im Amte Wolfach. Weiher und Fischteiche gibt es in Menge; doch sind einige schon vor vielen Jahren, wie der Donaueschinger Weiher, eingedeicht. — Von mineralischen Quellen werden gegenwärtig nur noch der Sauerbrunnen und das Bad zu Rippoldsau, von der geringen Volksklasse aber das Junkerbad bei Wolfach besucht.

Das Klima ist nur zum Theil gemäſsigt, meist rauh, am wärmsten im Kinzingerthale. Die hohen Gebirge des Schwarzwaldes und der Alpen machen die Frühlings- und Herbstluft ziemlich rauh und unangenehm, und man genieſst selten des Ueberganges vom Winter zum Frühling, indem gewöhnlich die Sommerhitze plötzlich eintritt.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die vorzüglichsten Produkte Fürstenbergs bestehen in Getraide, Viehzucht, Holz und Mineralien; doch gibt es auch Striche, wo Wein, Flachs, Hanf, Obst und Gartengewächse gut fortkommen. — Der Acker- und Flachsbau wird in den Aemtern Hüfingen, Möskirch, Stühlingen, Engen, Neufra, Wolfach und Haslach mit Fleiſs und Nachdenken getrieben, man sieht hier jeden kleinen Fleck benutzt; weniger geschieht dies in den übrigen Aemtern, im sterilen Amte Neustadt findet nur Hafer und Sommerrokken sein Fortkommen. Unter andern Getraide wird in den erstern Aemtern auch vieler Dinkel gebauet. — Küchengewächse gedeihen und werden gezogen im Kinzingerthale, im Stühlingenschen und Engenschen; Wein vorzüglich im Amte Haslach; Obst in der Baar. — Holz ist im Ueberflusse vorhanden, und die Viehzucht ansehnlich; man hat in einigen Gegenden den Bau der Futterkräuter mit Erfolge versucht und die Stallfütterung eingeführt. Hornvieh wird in der Baar, am Schwarzwalde und im Kinzingerthale in Menge gezogen; die Schaf- und Ziegenzucht ist ausgebreitet, aber Pferde- und Schweinezucht sehr unbedeutend. — Mit Bienenzucht und Fischerei gibt man sich in mehrern Gegenden ab; dagegen ist das groſse Wild durch die verstattete freie Pürsch fast gänzlich ausgerottet. — Mit Mineralien ist das Land reichlich versehen, vorzüglich mit schönem Alabaster, Gyps, Sandsteinen, Schiefern im Donauthale, Agaten, Amethisten, Steinkolen, Torfe, Färbererde, Salpeter und Schwefel; von Metallen hat es Silber, Eisen, Kobalt, Wismuth, Antimonium und Braunstein. An Silber wurde von 1760 bis 1775 für 500,000 Gulden ausgebracht.

Manufakturen und Fabriken sind wenige vorhanden; doch fehlt es nicht an den nöthigen Handwerken, und Ledergerberei, Wollenweberei und Stikkerei sind über das ganze Land verbreitet. Im Kinzingerthale, in der Baar und über Wald wird so vieles Vieh gezogen, daſs davon eine Menge exportirt werden kann, auch verkauft der Schwarzwälder viele Butter. Zu Donaueschingen ist eine Tabackfabrik, zu Unadingen eine Papiermühle. Die Verfertigung der Strohhüte am Schwarzwalde und der hölzernen, messingenen und eisernen Uhren in den Aemtern Neustadt und Löffingen, machen den Gegenstand eines lebhaften Kunstfleiſses aus. Für Uhren, welche bis nach Amerika gehen, kommen jährlich 50,000 Guld. ins Land. Der Ueberfluſs an Getraide geht zum Theil nach Helvetien hin, oder wird zu den beträchtlichen Brauereien und Branteweinbrennereien verwandt; man schlägt die Brauerei allein jährlich auf 98,000 Eimer an. Wolfach flösset eine Menge Bauholz auf dem Rheine nach Holland herab; Kienruſs, Potasche und Salpeter wird an mehrern Orten verfertigt. — Wittichen hat ein groſses Farbenwerk, wo jährlich 5,000 Zntr. Schmalte fabricirt werden. — Bei Möskirch ist eine Eisenschmelzhütte und Eisenhammer; zu Hausach eine Pfannenschmiede, auf dem Schwarzwalde Pulvermühlen, zu Herzogenweiler eine Glashütte. Im Amte Neustadt werden gute Bleizüge für die Glaser gemacht, und zu Rippoldsau Glaubersalz gesotten.

(*Beschreibung von Fürstenberg* 1803. 8. *F. Kapf Beiträge zur Geschichte des Fürstenbergschen Bergbaues. Cassel* 1785. 8. *Lex. von Schwaben I. S.* 629—656.)

Statistische Anmerkungen.

Das uralte Haus Fürstenberg blühet gegenwärtig in 3 Linien, der Fürstlichen Reichslinie in Schwaben, der Fürstlichen Subsidiallinie in Böheim und der Landgräflich Weitraschen Subsidiallinie in Oestreich. Nur auf der erstern, welche seit 1664 die Fürstliche Würde und Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe hat, ruhet die Reichsstandschaft.

Der regierende Fürst, welcher zu Donaueschingen wohnt, ist, so wie das ganze Haus und Land, katholischer Religion. Seine Einkünfte belaufen sich nach Höck auf 500,000, nach Gaspari auf 400,000, und nach Ockhart auf 280,000 Gulden.

Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 480 Gulden 30 Kreuzer. Zu einem Kammerzieler gibt Fürstenberg 358 Thaler 7 Kr.; zur Kreismatrikel 405 Gl. 20 Kr. Das Reichskontingent in simplo besteht aus $13\frac{2}{3}$ zu Roſs und $79\frac{1}{3}$ zu Fuſs.

Fürstenberg unterhält 68 Mann Kavallerie und 388 Mann Infanterie, zusammen 456 Mann, welche in 1 Eskadron, 3 Füselier- und 1 Grenadierkompagnie abgetheilt sind.

Der Fürst führt seit 1664 eine Virilstimme in dem Reichsfürstenrathe, nämlich wegen Fürstenberg die 94ste und soll nach dem Deputationsrezesse wegen Baar und Stühlingen eine zweite, die 111te, erhalten.

Die Fürstliche Subsidiallinie in Böheim besitzt in diesem Reiche sehr ansehnliche Herrschaften und Güter, als Pürglitz, Kruschowitz, Nischburg, Lautschin, Dobrawitz, Wrzywan, Potmokl und Wschettaten; die Landgräfliche zu Weitra einige ansehnliche Herrschaften in Oestreich und Mähren, welche zusammen 1 Stadt, 3 Schlösser, 1 Flekken und 50 Dörfer enthalten.

(*Frankf gen. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 288.)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
VIII. Fürstlich Fugger-Babenhausensche Länder	6 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	10,000 für 1804. nach dem Lex. v. Schwaben 9,333	1,666 *Vorn. Oerter.*		
Reichsländer:			Babenhausen		1,600 (Lex. v. Schw. I. S. 138.)
	Bevölk.	Flecken 4	Marktbiberbach		1,200 (Lex. v. Schw. I. S. 264.)
a. das Fürstent. Babenhausen	3,108	Schlösser 6	Röttenbach		1,146 (Lex. v. Schw. II. S. 517.)
1. die Herrschaft Babenhausen	1,600	Dörfer 31	Irmannshofen		1,000 (Lex. v. Schw. I. S. 1002.)
2. die Herrschaft Boos	858	Weiler und Höfe 29			
3. die Herrsch. Kettershausen	650	(Lex. von Schwaben I. S. 650—676. und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 290.)			
b. die übrigen Reichsherrschaften	6,225				
1. die Herrschaft Gablingen	650				
2. die Herrschaft Röttenbach	1,146				
3. die Herrsch. Heimertingen	600				
4. die Herrsch. Irmannshofen	1,000				
5. die Herrs. Marktbiberbach	1,200				
6. die Herrschaft Wellenburg	1,629				
IX. Fürstlich Hohenzollern-Hechingensche Länder	5, 50 mit Hirschlatt und Stetten.	14,000 für 1804.	2,545		
Reichsländer:					
a. die Grafschaft Zollern	4, 50 (nach dem Lex. von Schwab. I. S. 952.)	12,000 (nach dem Lex. von Schwaben.) Zählung von 1788 10,482	2,666		
		Städte 1	Hechingen	550	2,600 (Lex. v. Schw. I.)
		Märkte 1	Hausen		1,262 (Lex. v. Schw. I. S. 818.)
		Pfarrdörfer 11	Rangendingen		1,100 (Lex. v. Schw. II. S. 407)
		Dörfer und Weiler 12			
		Schlösser 3 (Lex. von Schwaben I. S. 951—957.)			
b. die Herrschaft Hirschlatt und Stetten	1 (nach Brunn.)	2,000	2,000		
		Pfarrdörfer 2			
		Weiler 5 (Brunns Grundr. I. S. 642.)			
X. Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringensche Länder	9, 50 (nach den einzelnen Angaben.)	21,000 für 1804.	2,210		
		Städte 3			
		Märkte 1			
		Dörfer und Weiler 35			
		Klöster 5			
Reichsländer:		Einwohner n. d. Frankf. St. H. 27,500			
		— — nach Brunns Grundr. 17,000			
a. die Grafschaft Sigmaringen, Vöhringen und Haigerloch mit Inzighofen	7 (nach Gaspari.)	16,000 (nach Gaspari.)	2,285		
	Bevölk. 1788	Einwohner 1788 14,070	Empfingen		2,200 (Lex. v. Schw. I. S. 544.)
1. die Grafschaft Sigmaringen	4,823	Städte 3	Haigerloch		2,000 (Gaspari Erdb. I. S. 920)
2. die Grafschaft Vöhringen	2,713	Dörfer 27	Gruel		1,025 (Lex. v. Schw. I. S. 751.)
3. die Herrschaft Haigerloch	6,534	Klöster 3			
		Schlösser 6			
		Einzelne Höfe 32 (Lex. v. Schw. II. S. 694—698. 1005 bis 1018. I. S. 779.)			
b. die Herrschaften Glatt, Beuern und Holzheim	2, 50 (wahrscheinliches Areal.)	5,000 Schätzung für 1804. nach dem Frankf. Staatshandb. 12,000	2,000		
	4 (nach dem Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 303.)	Märkte 1			
		Dörfer 8			
		Klöster 2			
		Antheile an Dörfern 4 (Brunns Grundr. I. S. 642—43.)			

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Herrschaften der Fugger-Babenhausenschen Linie liegen sämtlich in dem vormaligen Augsburgschen Viertel des Schwäbischen Kreises; Babenhausen an der Günz, Boos zwischen der Günz und Iller, Kettershausen an Babenhausen. Gablingen an der Schmutter, Röttenbach zwischen Ottobeuern und Mindelheim, Wellenburg zwischen der Wertach und Schmutter, Heimertingen neben Boos am Zusammenflusse der Aach und Iller, Irmanshofen auf dem Walde neben Schwabeck und Markbiberbach auf der linken Seite der Schmutter. Sie haben gröſstentheils fruchtbaren Boden und gute Holzungen. Zu Reinhardshausen befindet sich eine mineralische Quelle.	Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchte, Obst, Flachs, Holz, Viehzucht. Die Forsten sind sehr ansehnlich. Garnspinnerei und Strumpfstrickerei machen Nebenbeschäftigungen des Landmanns aus, welcher sich gröſstentheils davon und seinem einträglichen Feldbau nährt.	Der Fürst von Fugger-Babenhausen stammt aus der Jacob Fuggerschen Linie ab. Er ist Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 in den Reichsfürstenstand erhoben. Seine Einkünfte sollen sich auf etwa 80,000 Gulden belaufen. Fürst und Land bekennen sich zur katholischen Religion. Der Fürst trägt mit der übrigen Antoniusschen Hauptlinie die Reichs- und Kreislasten allein und besitzt mit derselben und der Raimundischen Linie einige Stiftungen und Fideikommiſsgüter gemeinschaftlich. Zu letztern gehören Hairenbuch und Boksberg. Seine Residenz ist Babenhausen.
Das Fürstentum Hechingen grenzt gegen Norden an Hohenberg und Wirtemberg, gegen Osten an Wirtemberg, Fürstenberg und einige ritterschaftliche Güter, gegen Süden an Wirtemberg und gegen Westen an Haigerloch. Die Länge beträgt 3, die Breite 1½ Meilen. Es ist ein sehr gebirgiges Land, das einen Theil der Wirtembergschen Alp ausmacht. Die Berge, worunter der Zollerberg hervorsticht, haben eine ziemliche Höhe, sind aber fruchtbar, zum Theil mit Fruchtfeldern bestellt, zum Theil mit Holz bewachsen. Die Thäler werden von der Starzel, Vohlenbach und andern kleinen Bächen bewässert; in denselben trifft man herrliche Viehweiden an.	Getraide, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Bienen, Wild, Fasanen, gute Holzungen, machen die Hauptprodukte aus; in Hechingen sind Wollemanufakturen, auf dem Lande beschäftigt man sich mit Wolle- und Flachsspinnen. Die Einwohner von Hausen sind die Packknechte der umliegenden Gegend; in diesem Orte herrscht vieler Verkehr.	Das uralte Haus Hohenzollern, aus welchem auch die Preuſsischen Monarchen abstammen, theilt sich gegenwärtig in zwei Hauptlinien: Hechingen und Sigmaringen. Es ist katholischer Religion und besitzt seit 1623 die Reichsfürstliche Würde und seit 1653 eine gemeinschaftliche Stimme im Reichsfürstenrathe, welche seit 1803, wo auch Sigmaringen eine eigne Stimme erhalten hat, von der Hechingenschen allein geführt wird. Die Einkünfte des Hauses Hechingen betragen nach dem Frankfurter Staatshandbuche 80,000, nach Höck nur 40,000 Gulden. Die Residenz ist Hechingen. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 81 Gl. 35 Kr.; die Kammerzieler 54 Rthlr 9½ Kr.
Sigmaringen liegt an der Donau, Lauchart, Schmiech und Ostrach. Klima und Boden ist sehr verschieden, auf der Schwäbischen Alp jenes rauh, dieses steinigt und undankbar, in den darunter herziehenden Thälern an der Donau, Ablach und Ostrach fruchtbar, im Amte Wald sumpfig. Der schlechteste Theil des Landes ist die Scheer. Haigerloch ist von Niederhohenberg, Zollern und Wirtemberg umgeben, und wird von der Eiach bewässert; Vöhringen liegt auf der Schwäbischen Alp, an den Flüssen Lauchart und Schmiechen. Die Alpen erreichen hier zwar keine beträchtliche Höhe, bestehen aber zum Theil nur aus kahlen Steinmassen; die Aecker sind mit groſsen Felsenstücken bedeckt und nicht sehr fruchtbar, das Klima rauh.	Im Sigmaringenschen: Getraide, Rindvieh, Holz; ein starker Kleebau und gute künstliche Wiesen befördern die Viehzucht. Die Jagd ist in neuern Zeiten zum Besten des Landmanns sehr eingeschränkt, und das Hochwild fast ganz ausgerottet. Im Amte Lauchart ist eine Eisenhütte, im Amte Wald eine Glashütte im Betriebe; auch wird eine Menge Potasche gesiedet, und mit Getraide, Vieh, Potasche und Eisenwaren ein lebhafter Handel getrieben. In Haigerloch: Getraide, auch Dinkel, Gartenfrüchte, Obst, schlechten Wein, Holz, ein starker Kleebau und gute Viehzucht; zu Imnau quillt ein Sauerbrunnen. In Vöhringen ist der Ackerbau sehr mühsam, doch bauet man vielen Hafer und Kartoffeln; von Gemüsen: Zwiebeln, Kohl und Rettiche, Obst. Der Kleebau ist wichtig, aber Pferde und Rindviehzucht unbedeutend, dagegen werden eine Menge Ziegen und Schafe gehalten, und von Vöhringen aus ein starker Ziegenhandel getrieben. Die Bienenzucht ist sehr einträglich; Fische und Krebse sind Ausfuhrartikel, eben so Holz aus den noch immer ansehnlichen Waldungen.	Hohenzollern-Sigmaringen ist ebenfalls katholischer Religion, und führt seit 1803 die 109te Stimme im Reichsfürstenrathe. Die Residenz ist Sigmaringen. Die Einkünfte betragen etwa 120,000 Gulden, wovon die, für die in den Niederlanden abgetretenen Herrschaften Boxmeer, Dixmuiden, Berg, Gendringen, Etten, Visch, Pannerden und Mülingen, erhaltenen Entschädigungsparzelen Glatt, Beuren, Holzheim und Inzighofen allein zu 86,000 Guld. angeschlagen sind. Gaspari schätzt die Einkünfte der Schwäbischen Reichsländer auf 100,000, Höck auf 60—70,000, und Ockhart auf 35,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 103 Gl. 33 Kr. Kammerzieler 164 Rthlr. 52⅔ Kr. Auf dem Seniorate beider Hohenzollerischen Häuser ruht die Erbkämmererwürde des Deutschen Reichs.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
XI. Fürstlich Hohenlohische Länder	$34\frac{3}{8}$ *(mit den neuen Erwerbungen.)*	106,000 mit den neuen Erwerbungen.	3,082		
Zw. 26° 56′ — 28° 2′ östl. L. u. 49° 5′ — 49° 35′ nördl. Br.	33 *(nach Ockhart.)*	nach Brunn und Gaspari 120,000 nach Höck 80,000 nach Ockhart 110,000			
	20 *(nach Höck.)*				
A. Neuensteinsche Hauptlinie	$15\frac{3}{8}$ *(nach den besondern Angaben.)*	49,000 für 1804.	3,111		
a. Gemeinschaftliche Besitzungen	—	— —	—		
1. die mittelbare obere Grafschaft Gleichen in Thüringen					
b. Linie zu Oehringen	8	25,000	3,125		
aa. *Antheil an Hohenlohe.*	*(n. d. Frankf. St. H.)*	Städte $4\frac{1}{2}$	*Vorn. Oerter.*		
1. Stadt Oehringen		Marktflecken 4	Oehringen	447	3,157
2. Amt Neuenstein u. Kirchensell		Dörfer und Weiler 40	Künzelsau		2,156
3. — Michelbach		Schlösser 5	Weikersheim		1,900
4. — Beutingen		*(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 296.)*		Juden 111.	
5. — Zweiflingen		*(Bundschuh Lex. von Franken.)*	Neuenstein		1,341
6. — Ernspach				*(nach Bundschuh Franken vor dem Lünev. Friedcn. S. 82-84.)*	
7. — Forchenberg	Bevölk.				
8. — Künzelsau	$\frac{3}{4}$ 2,156				
9. — Hollenbach					
10. — Weikersheim					
11. — Amrichshausen	$\frac{1}{4}$ 230				
c. Linie zu Langenburg	$2\frac{1}{2}$	8,000	3,200		
aa. *Antheil an Hohenlohe.*	*(n. d. Frankf. St. H.)*	*(nach dem Frankf. Staatshandb.)*			
1. Amt Langenburg		Städte 1 Dörfer 8 Weiler 14 Schlösser 5 Antheile an 15 Dörfern. *(Bundschuh Frank. vor d. Lün. Frieden.)*	Langenburg		1,000 *(Bundschuh l. c.)*
d. Linie zu Ingelfingen	$2\frac{3}{4}$	8,000	2,909		
Reichsländer:	*(n. d. Frankf. St. H.)*	*(nach dem Frankf. Staatshandb.)*			
aa. *Antheil an Hohenlohe.*		Städte 1	Ingelfingen	276	1,430 *(Bundschuh l. c.)*
1. Amt Ingelfingen		Flecken 1			
2. — Schrotzberg		Dörfer 9			
3. Dorf Nagelsberg		*(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 295.)*			
Mittelbar:					
bb. *die Herrschaften Slawentitz, Althammer und Birrawa in der Lausitz.*					
cc. *die Herrsch. Lorowitz, Loskowitz, Oppurg und Nasitz in Schlesien.*					
dd. *die Südpreufsischen Güter.*					
e. Linie zu Kirchberg	$2\frac{1}{8}$	8,000	3,200		
aa. *Antheil an Hohenlohe.*	*(n. d. Frankf. St. H.)*	*(nach dem Frankf. Staatshandb.)*			
1. Amt Kirchberg 2. — Döttingen		Städte 1 Flecken 1 Dörfer 6 Weiler 11 Schlösser 2 *(Bundschuh Frank. vor d. Lün. Frieden.)*	Kirchberg	265	1,260 *(Bundschuh l. c.)*
B. Waldenburgsche Hauptlinie	19 *(nach den besondern Angaben.)*	57,000 für 1804.	3,000		
a. Linie zu Bartenstein	7	23,000	3,285		
aa. *Antheil an Hohenlohe.*	*(n. d. Frankf. St. H.)*	*(nach dem Frankf. Staatshandb.)*			
1. Amt Bartenstein 2. — Sindringen 3. — Herrnzimmern 4. — Seeldorf 5. — Pfedelbach 6. — Mainbard		Städte 1 Flecken 2 Schlösser 3 Dörfer und Weiler 25 Einzelne Höfe 238 *(Lex. v Franken und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 300.)*	Bartenstein Pfedelbach		1,300 *(Fabri Erdb. II. S. 247.)* 1,000 *(Bundschuh l. c.)*

Natürliche Beschaffenheit.

Das Fürstentum Hohenlohe in Franken grenzt gegen Norden an das Fürstentum Wirzburg, an das Deutschmeistertum und Fürstentum Aschaffenburg, gegen Westen und Süden an den Schwäbischen Kreis, besonders an Neuwirtemberg, gegen Osten an das Fürstentum Anshach und die Grafschaft Rothenburg. Verschiedene Stücke vom Schillingsfürstlichen liegen abgesondert im Umfange des Fürstentums Ansbach und sind unter Preufsische Landeshoheit gezogen.

Die Oberfläche des Landes ist zwar sehr hügeligt und bergigt, aber von breiten Thälern durchschnitten, die einen sehr fetten Boden besitzen; besonders zeichnen sich das Tauber- und Jaxtthal durch starke Fruchtbarkeit aus. Im südlichen Theile gibt es einige Sandstriche.

Unter den Bergen hat keiner eine beträchtliche Höhe: ihre Gipfel sind theils bewaldet, theils mit Reben und Fruchtgärten bekränzt.

Die vornehmsten Flüsse sind die Tauber, Kocher, Jaxt und Wernitz: kleinere die Kupfer, Sell, Ohr, Brette. Seen gibt es im Umfange des Landes nicht: der Waldsallsee ist nur ein grofser Weiher. Zu Mainhard ist ein Bad.

Das Klima its äufserst milde und gesund.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Getraide und darunter vorzüglich Dinkel und Gerste, vortreffliches Obst und Gartenfrüchte, Wein, das beste Gewächs bei Adolzfurth, Flachs, Hanf, Hopfen, Rübsamen in Menge, Holz, Rindvieh, Schafe (im Jaxtbergscheu 3,885 Stück), Bienen, Salz bei Weisebach, Eisen, Steinkolen, Gyps und Kalk.

Die Landwirthschaft steht im Hohenlohischen auf einem musterhaften Fufse: der Ackerbau ist zu einer hohen Vollkommenheit getrieben und die Rindviehzucht, welche durch einen allgemein verbreiteten künstlichen Wiesen- und Futterkräuterbau gehoben wird, zeichnet sich in Süddeutschland sehr vortheilhaft aus. Auf den landesherrlichen Maierhöfen zu Ludwigsruhe und Louisgarde werden Schweizereien gehalten und für die Veredlung der Schafe allenthalben mehr Sorge getragen, als in den übrigen Theilen von Franken. Die Ochsenmastung wird stark getrieben: die Ausfuhr an Mastvieh (besonders nach Frankreich hin) machte sonst einen Gegenstand von 400,000 Rthlrn. aus.

Die Industrie zeigt sich auf dem Lande vorzüglich in der Verarbeitung des Flachses und der Wolle; die Weberei ist als Hausmanufaktur nicht unbedeutend und es geht viele Leinewand ins Ausland. An Manufakturen besitzt das Land 1 Bandmanufaktur zu Kappel, 1 Tuchmanufaktur zu Neuenstein, 1 Kupferhammer, 1 Eisenhütte und Eisenhammer zu Ernspach, 1 Galanteriewaren- und 1 Kutschenfabrik zu Oehringen, 1 Bijouteriefabrik zu Ingelfingen, auch werden in Oehringen gute optische und mechanische Instrumente verfertigt, zu Ernspach sind 3 Papiermühlen, zu Oehringen eine grofse Leinenbleiche, zu Kirchberg und Künzelsau eine gute Lederfärberei. Die Gerbereien sind überhaupt bedeutend, so auch die Bierbrauerei. Zu Kirchberg sind mehrere Tuch- und zu Oehringen einige Barchentweber.

Hohenlohe führt aus: Wein, gedörrtes Obst und Most, Vieh, Leinewand, Tuch, Eisen, und nimmt dagegen Holz und Luxusartikel, auch Salz, das es nicht hinlänglich erzeugt, zurück.

Statistische Anmerkungen.

Die Fürsten von Hohenlohe theilen sich in zwei Hauptlinien, Hohenlohe Neuenstein und Hohenlohe Waldenburg.

A. Neuensteinsche Linie.

Die Neuensteinsche Hauptlinie ist evangelisch lutherischer Religion, hat seit 1764 die Reichsfürstenwürde und seit 1803 eine Stimme (die 119te im Reichsfürstenrathe). Sie zerfällt gegenwärtig in 4 Aeste:

1) der Oehringische Ast, dessen Einkünfte sich auf 100,000 Gulden belaufen, residirt zu Oehringen.

2) der Langenburgsche Ast, mit 33,000 Gulden Einkünften, zu Langenburg.

3) der Ingelfingensche Ast mit 70,000 Gulden Einkünfte zu Ingelfingen. Dieser Ast besitzt viele mittelbare Güter, und erhielt durch den Entschädigungsrezefs für seine Ansprüche an verschiedene Wirzburger Dörfer das Dorf Nagelsberg.

4. der Kirchbergsche Ast mit 33,000 Gulden Einkünfte zu Kirchberg.

Die ganze Hauptlinie besitzt in Gemeinschaft die mittelbare Grafschaft Obergleichen in Thüringen. Der Römermonat beträgt 88 Gulden; die Kammerzieler 111 Rthlr. 30 Kr.

B. Waldenburgsche Linie.

Die Waldenburgsche Hauptlinie ist katholischer Religion, besitzt seit 1744 die Reichsfürstenwürde und seit 1803 wegen Bartenstein die 121ste und wegen Schillingsfürst die 120te Stimme im Reichsfürstenrathe. Sie besteht aus zwei Linien, Bartenstein und Schillingsfürst, wovon die Bartensteinsche sich wieder in zwei Aeste, den zu Bartenstein und zu Jaxtberg, abgetheilt hat.

1) die Bartensteinsche Linie, welche zu Bartenstein wohnt, hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte.

2) die Jaxtbergsche Linie zu Jaxtberg hat 79,000 Gulden Einkünfte. Sie besafs die Herrschaften Oberbronn und Rauschenberg im Elsas, wofür sie durch den Deputationsrezefs mit den Aemtern Jaxtberg, Haltenbergstetten, Braunsbach, dem Wirzburgerzolle im Hohenlohischen und dem Dorfe Münster entschädigt ist.

3) die Schillingsfürstsche Linie residirt zu Schillingsfürst und hat etwa 100,000 Gl. Einkünfte, aber einen Theil ihrer Besizzungen hat neuerdings Preufsen unter seine Landeshoheit gezogen.

Römermonat der Schillingsfürstschen Linie 32 Gl. 43 Kr., und Kammerzieler 46 Rthlr. 86½ Kr.: Römermonat von Bartenstein 23 Gl. 4 Kr., und Kammerzieler 36 Rthlr. 81½ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
b. Linie zu Jaxtberg	5 *(n. d. Frankf. St. H.)*	10,700 *(n. Schöpf u. d. Fr. St. H. 1805. II. S. 301.)*	2,140		
	Bevölk.	Städte 2	*Vorn. Oerter.*		
1. Amt Jaxtberg	1 — 2,064	Marktflecken 1			
2. — Haltenbergstetten	3 — 6,695	Dörfer 24	Haltenbergstetten	204 *(Bundschuh l. c. S. 90.)*	1,196
3. — Braunsbach mit Münster und 500 Toisen um Karlsberg	1 — 1,900 *(nach Schöpf.)*	Schlösser 3 Häuser 1,486 Juden 243 *(nach Schöpf und dem Frankf. Staatsh.)*			
c. Linie zu Schillingsfürst	7 *(n. d. Frankf. St. H.)*	23,000 *(nach dem Frankf. Staatshandb.)*	3,285		
aa. *Antheil an Hohenlohe.* 1. Amt Waldenburg 2. — im Ohrnthal 3. — Adolzfurth 4. — Schillingsfürst bb. *die ritterschaftlichen Güter Buchklingen und Wilhelmsdorf.*		Städte 2 Flecken 2 Schlösser 5 Dörfer 27 Einzelne Höfe 219 *(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 301. und Bundschuh Lex. v. Schw.)*	Frankenau Schillingsfürst Br. 49° 16′ 20″ L. 27° 53′ 0″	231	1,155
XII. Fürstlich Isenburg-Birsteinsche Länder	6, 50 *(nach Ockhart.)* 5 *(nach Höck.)*	22,000 für 1804. Nach Ockhart 21,000	3,384		
a. Antheil an der Grafschaft Oberisenburg 1. Oberamt Offenbach 2. Gericht Reichenbach 3. — Wenings 4. — Selbold 5. — Diebach 6. Antheil am Gericht Wolferborn 7. die Dörfer Geinsheim und Bürgel.	6, 50 mit Geinsheim und Bürgel.	22,000 mit Geinsheim und Bürgel. Städte 2 Marktflecken 3 Dörfer 37 Höfe 10 Schlösser 5 *(Bundschuh Rhein. Lex. S. 907. Höck Beschr. der Grafschaft Oberysenburg. Frankf. 1790. 8.)*	3,384 Offenbach		8,000 *(nach Höck.)*
XIII. Fürstlich Kaunitz-Rittbergsche Länder	4 *(nach dem Westph. Mag.)*	13,000 *(nach dem Westph. Mag. und Fabri Erdb. I. S. 150.)* nach dem Frankf. Staatsh. 18,000 nach Ockhart 10,000	3,250		
Reichsland: a. die Grafschaft Rittberg	4 *(n. d. Westph. Mag.)* 7 *(n. d. Frankf. St. H.)*	13,000 Städte 1 Pfarrdörfer 3 Dörfer und Weiler 31 Adliche Güter 1	3,250 Rittberg		1,500
Mittelbar: b. die Herrschaften Austerlitz und Hungarisch Brod in Mähren: c. die Herrschaften Petschau und Gabhorn in Böheim. d. die Grafsch. Questenberg. e. die Herrschaft Jarmeritz in Mähren.	—	— —	—		
XIV. Fürstl. Khevenhüllersche Güter	—	—	—		
Bloſs mitelbar: a. die Grafsch. Aichelberg } in b. die Herrsch. Hardegg } Oest- c. die Herrs. Frankenberg } reich d. die Grafschaften Hohenosterwitz, Wernberg und Landskron in Steyermark.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Der Isenburg-Birsteinsche Antheil an der Grafschaft Oberisenburg besteht aus 3 Stücken: die Gerichte Reichenbach, Wenings und Wolferborn machen den nördlichen, Selbold und Diebach den südwestlichen Theil dieser zwischen Hanau, Aschaffenburg, Fuld, Stolberg und den ritterschaftlichen Gebieten liegenden Grafschaft aus. Das Oberamt Offenbach, südwärts Frankfurt am Main, ist, wie die abgesonderten Dörfer Münster und Geinsheim, vom Fürstentume Starkenburg umgeben. Die Oberfläche in den obern Aemtern, worin sich der Vogelsberg neigt, ist gebirgigt, das Klima rauh: in den übrigen Theilen jene eben, dieses milde, der Boden aber allenthalben sandig, zum Theil von Thon und Mergelschichten unterbrochen, worunter bei Offenbach vulkanische Asche und Lava sich findet. Das Oberamt Offenbach stöſst an den Main, das Gericht Selbold berührt die Kinzig, die übrigen Gerichte bewässern nur Bäche.	Getraide, Flachs, Hanf, Kartoffeln, Tabak, Krapp und Holz, Rindvieh, Schafe machen die bedeutendsten natürlichen Erzeugnisse aus. Industrie und Handel, welche die Nähe von Frankfurt und des Mains beleben, ist nicht unbedeutend, und Offenbach gehört zu den erstern Rheinischen Fabrikstädten. Hier sind 6 Hut- 3 Seidenzeug-, 2 seidne Strumpf-, 1 Halbseidenzeug-, 2 leinene Strumpf-, 3 wollene Strumpf- und Kappen-, 3 wollene Plüschmanufakturen, 1 beträchtliche Fayencefabrik, 1 Wachsbleiche, 2 Wachstuch- und Tapetenmanufakturen, 1 Wachslichterfabrik, 8 Bijouterie- und Galanteriewarenfabriken, viele geschickte Künstler, 1 geschmackvolle Druckerei. Die Schnupftabaksfabrik liefert 12,000 Zntr. Tabak. — Zu Rückingen ist eine Spielkartenfabrik. — Der Handel von Offenbach ist sehr lebhaft.	Das Haus Isenburg-Birstein hat seit 1764 die Reichsfürstliche Würde und soll nach dem Deputationsrezeſs von 1803 die 122ste Stimme im Reichsfürstenrathe erhalten. Die Residenz des Fürsten ist Birstein; seine Religion die reformirte, zu welcher sich die meisten Unterthanen bekennen, doch gibt es auch lutherische und katholische Gemeinden im Lande, und zu Offenbach eine Menge Juden. Die Einkünfte steigen auf 150,000 Gulden. Für das abgetretene Dorf Okriftel sind die Dörfer Geinsheim und Bürgel zur Entschädigung angewiesen. Römermonat 69 Gulden 57 Kr., Kammerzieler 59 Rthlr. 22 Kr.
Die Grafschaft Rittberg liegt an der Ems zwischen Paderborn, Osnabrück, Lippe und Ravensberg, ein kleines Ländchen, das flachen, durchaus sandigen und undankbaren Boden hat.	Flachs ist die Stapelwaare des Landes und fast das einzige Produkt, was geräth: selbst Buchweizen und Hafer geben nur kümmerliche Erndten. Der betriebsame Rittberger lebt auch allein vom Garnspinnen und der Leineweberei, und kauft noch eine Menge Flachs aus dem Auslande zu, den er dann zu dem feinsten Garne verspinnt, und als gebleichtes Garn oder Leinewand wieder ausführt.	Das Haus Kaunitz stammt aus Mähren. Es erhielt 1642 die Reichsgräfliche Würde. Von seinen beiden Linien, der Böheimischen und Mährischen, wurde 1764 die letztere in den Reichsfürstenstand erhoben, und durch den Deputationsrezeſs für die 122ste Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt. Der Fürst ist katholischer Religion. Seine Einkünfte belaufen sich nach Oestreichschen Statistikern auf 250,000 Gulden, wozu Rietberg etwa ein Fünftel beiträgt. Die Residenz ist Wien. Reichsmatrikularanschlag wegen Rittberg 72 Gl.; Kammerzieler 70 Rthlr. 49 Kr. Rittberg ist ein Hessenkasselsches Lehn.
		Das Haus Khevenhüller ist aus Franken entsprossen und seit 1080 in Kärnthen einheimisch. Schon 1593 erhielt die ältere Linie die Reichsgräfliche und 1764 die zweite Linie zu Hohenosterwitz die Reichsfürstliche Würde. Diese Linie, welche auch das Erblandhofmeisteramt im Lande unter der Ens bekleidet, ist seit 1737 mit Sitz und Stimme im Schwäbischen Grafenkollegium aufgenommen, hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte und residirt zu Wien.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	der Städte. Einwoh-ner.
XV. Fürstlich Leiningen-Amorbach-Miltenbergsche Länder Zw. 26° 47′ — 27° 30′ östl. L. u. 49° 15′ — 49° 45′ nördl. Br.	27, 50 *(nach den speciellen Angaben.)* 25, 50 *(nach dem Rheinischen Lex.)* 25 *(nach Ockhart.)* 27, 50 *(nach Brunn.)*	98,000 für 1804. nach Höck 97,500 nach d. Franz. Russ. Entsch. Pl. 99,000 nach Brunns Grundr. S. 529. 82,900 nach Ockhart 75,000 nach d. Rhein. Lexik. I. S. 475. 57,900 Städte 14 Flecken 7 Dörfer 115	3,563		
a. die Mainzischen Aemter	14, 75 *(nach d. Rhein. Lex.)*	48,000 Schätzung für 1804. nach Brunn und Höck 37,000 nach dem Rhein. Lex. 12,300?	3,255 *Vorn. Oerter.*		
1. Amt Miltenberg	2		Miltenberg		3,000
2. — Buchen 3. — Seeligenthal 4. — Amorbach 5. — Bischofsheim a. d. Tauber 6. der Schüpfer Grund	} 12, 75	Städte 8 Flecken 1 Dörfer 92 Weiler und Höfe 25 *(Rhein. Lex. und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 316.)*	Amorbach		1,500 *(Lex. vom Rhein.)*
b. die Wirzburgschen Aemter	6, 50 *(nach Brunn.)* *Bevölk.* 1798.	17,000 für 1804. Zählung von 1798 15,888	2,615		
1. Amt Grünsfeld	2¼ 5,486	Städte 2	Lauda	220	1,600
2. — Lauda	1½ 5,332	Flecken 2	Grünsfeld	225	1,600
3. — Hardheim	¾ 3,544	Dörfer 38	Hardheim	269	1,500 *(Lex. von Franken.)*
4. — Ripperg	2 1,526	Häuser 3,138 Männliches Geschlecht 7,226 Weibliches Geschlecht 7,707 Fremde und Arme 739 Juden 216 Handlungtreibende 87 Handwerker 800 Bauern 1,906 *(Schöpf Statistik v. Wirzburg.)*			
c. die Pfälzischen Aemter	6, 50 *(nach Traiteur.)* *Bevölk.* 1788.	33,000 für 1804.	5,076		
1. Oberamt Mosbach	5 22,464	nach dem Frankf. Staatshandb. 32,150	Mosbach	280	1,660
2. Amt Boxberg	1½ 4,075 Aecker Mrg. 47,644 Gärten 884 Weinberge 2,877 Wiesen 6,445 Weiden 816 Waldung 29,818	nach Traiteur 1788 26,537 Städte 4 Flecken 4 Dörfer 52 Weiler und Höfe 17 Häuser 3,993 *(nach Widdern und Traiteur.)*	Sinsheim	217	1,500 *(nach Widdern.)*
XVI. Fürstlich Liechtensteinsche Länder	2 *(nach Gaspari.)*	6,000 *(nach dem Frankf. Staatshandb.)*	3,000		
Reichsland:					
a. das Fürstentum Liechtenstein oder die Herrschaften Vadutz und Schellenberg	2 *(nach Gaspari.)* 3 *(nach Fabri.)*	6,000 nach Fabri Erdb. I. S. 116. 5,400 Flecken 1 Dörfer 8 Schlösser 2 Klöster 1	3,000 Vadutz		1,800 *(nach dem Schematismus.)*

Natürliche Beschaffenheit.

Das neue Fürstentum Leiningen macht ein gerundetes Ganze aus, welches zwischen dem Main, Neckar, der Tauber und Jaxt liegt. Es grenzt gegen Norden mit dem Fürstentume Aschaffenburg und der Grafschaft Wertheim, gegen Osten mit den Fürstentümern Wirzburg, Mergentheim und Krautheim, gegen Süden mit Kurwirtemberg und einigen ritterschaftlichen Gebieten, gegen Westen mit Kurbaden, Starkeberg, Erbach und Breuberg. Die Oberfläche ist nur in der Mitte eben; im Westen ziehen sich die Vorberge des Odenwalds in das Land, und gegen das Wirzburgsche wird es von einigen kleinen Hügelketten durchbrochen; der Boden ist mit Ausnahme einzelner Striche, durchaus von starker Fruchtbarkeit; die Fluren mit den blühendsten Saatfeldern, die Hügel mit einträglichen Waldungen oder Frucht- und Weingärten bekleidet. Mit dem Maine, der das Fürstentum auf seiner nördlichen Spitze berührt, verbindet sich die Tauber, mit dem Neckar die Jaxt. Die übrigen Flüsse sind unbedeutend und Landseen gibt es gar nicht, eben so wenig ein besuchtes Bad oder Gesundbrunnen: dagegen grofse und wichtige Waldungen.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Getraide, als Dinkel, Rokken, Gerste, Hafer, Mais, Gartenfrüchte, Ripperger Spargel, gutes Obst, Wein, vorzüglich in den Aemtern, Lauda, Bischoffsheim und Miltenberg, etwas Flachs, Färberröthe und Tabak, Holz, Rindvieh in den Pfälzischen Aemtern 8,867 Stück, Pferde, nicht hinreichend in den Aemtern Mosbach und Boxberg nur 816 Stück, Schafe in den vorgedachten Aemtern 13,316, in den 4 Wirzburger Aemtern 10,609 Stück, Schweine in den Pfälzerämtern 4,635 Stück, Wildprett ziemlich häufig, besonders Rehe, Hasen und wildes Geflügel, Fische, Bienenzucht, von Mineralien ist wenig bekannt, nur Salz aus der Saline von Mosbach jährlich 4,000 Zntr., Fayence und Töpferthon, Salpeter, Kalk, Gyps.

Das Land nährt sich fast ganz von dem Acker- und Weinbau und der Viehzucht: selbst die Städte machen davon keine Ausnahme, und der Bürger treibt neben seinem Handwerke eben so fleifsig den Feldbau. Fabriken im Grofsen hat man gar nicht: zu Mosbach ist eine unbedeutende Fayencefabrik, zu Hardheim und Eberbach gute Gerbereien: an letzterm Orte wird auch Sohlleder fabricirt. Nur einige Dörfer und Flecken legen sich auf das Garnspinnen.

Der Handel beschränkt sich ganz auf die Ausfuhr der natürlichen Produkte, besonders des Weins, Getraide, gedörrten Obstes, Holzes, Rindviehes, Schafe, Wolle und andrer Artikel.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Leiningen - Amorbach-Miltenberg ist lutherisch, der gröfste Theil seiner Unterthanen aber bekennt sich zur katholischen Religion. Die Residenz ist Miltenberg. Die Reichsfürstliche Würde ruhet seit 1779 auf diesem ehemals zum Wetterauschen Grafenkollegium gehörigen Hause, aber die Einführung in den Fürstenrath und die 125ste Stimme in demselben hat es 1803 durch den Reichsdeputationsrezefs erhalten.

Die sämtlichen gegenwärtigen Besitzungen sind eine Entschädigung für die jenseits des Rheins belegnen unmittelbaren Stammgüter, die 6 □ M. mit 15,000 Einwohnern und 168,000 Gulden Einkünfte enthielten.

Jetzige Einkünfte

540,000 Gulden.

nach Ockhart	500,000 Gl.
nach d. Franz. Rufs. Entsch.pl.	650,000 Gl.
nach Höck	455,000 Gl.
nach Brunn	600,000 Gl.

Insbesondere tragen hiezu bei:

1. die Mainzer Aemter	180,000 Gl.
2. die Abtei Amorbach	100,000 Gl.
3. die 4 Wirzburger Aemter	95,000 Gl.
4. d. Aemter Mosbach u. Boxberg	168,000 Gl.
Summa	543,000 Gl.

Die Probstei Gerlachsheim nebst dem Dorfe Distelhausen und 32,000 Gl. Einkünfte ist an den Fürsten von Salm-Krautheim abgetreten.

Schulden.

Mehr als 2 Mill. Gulden.

Allein von den Leiningischen Staaten auf dem linken Rheinufer ist eine Schuldenlast von 1,800,000 Gl. auf diesen neuen Staat, auf den bereits Schulden hafteten, übertragen.

Die Herrschaften Vadutz und Schellenberg liegen im Umfange des Bregenzer Kreises zwischen Tyrol und dem Rheine.

Getraide, Viehzucht, Wein, Obst, Holz. Die Einwohner nähren sich zum Theil vom Baumwollespinnen und Holzarbeiten.

Der Fürst von Liechtenstein, mit Esterhazy der reichste und begütertste Oestreichsche Magnat, stammt aus Mähren. Er ist katholischer Religion, besitzt seit 1768 die Reichsfürstenwürde und seit 1713 Sitz und Stimme (die 98ste) im Fürstenrathe. Seine Residenz ist Wien.

Einkünfte

1,200,000 Gulden.

nach Riesbeck	900,000 Gl.
beim Tode des Fürsten Aloys Joseph 1805	1,200,000 Gl.

Militär: 99 Mann.

Leibgarde	12
Grenadiers	87

Reichsmatrikularanschlag wegen Liechtenstein 94 Gl. Kammerzieler 46 Rthlr. 60 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	der Städte. Einwoh-ner.
Mittelbar: b. das Fürstentum Troppau. c. das Fürstentum Jägersdorf. d. der Oestreichsche Bezirk mit 5 Herrschaften. e. der Steinitzer Bezirk in Mähren mit 6 Herrschaften. f. der Sternberger Bezirk in Mähren und Schlesien mit 5 Herrschaften. g. der Tribauer Bezirk in Mähren mit 5 Herrschaften. h. der Schwarzkosteletzer Bezirk in Böheim mit 8 Herrschaften.	(104)	(296,000) Städte 24 Vorstädte von Wien und Brünn 2 Märkte 35 Herrschaften 29 Schlösser 46 Klöster 11 Dörfer 756 Fürstliche Maiereien 164 (*Schematismus des Fürstl. Hauses von und zu Liechtenstein. Vadutz 1803. 8*)	—		
XVII. Fürstlich Lippe-Detmoldische Länder	24 (*nach Crome.*)	70,000. für 1804.	2,879		
Reichsland:					
a. die Grafschaft Lippe	24 (*nach Crome.*) *Bev.* 1788.	70,000 für 1804. Zählung von 1788, ohne die gemeinschaftlichen Parzelen 54,556 dazu Antheil an Oldenburg, Schwalenberg, Stoppelberg und Lippstadt 9,000 Summe 63,556 wahrscheinliche Vermehrung von 1788 — 1804 5,219 Summe 68,775 Städte $5\frac{1}{2}$ Flecken 4 Schlösser 6 Bauerschaften und Dörfer 152 von 1782. / von 1783. Getrauete 632 / 638 Geborne 2,293 / 2,468 Gestorbene 1,910 / 2,399 Ueberschufs 382 / 169 (*v. Donops Beschr. der Lippischen Lande. 2te Aufl. Lemgo 1790. 8. Weddigens Uebers. von Westph. Tab. 30. 51.*)	2,879 *Vorn. Oerter.* Lemgo 1788 Detmold Horn Uflen	600 290 366 250 (*Weddigens Uebers. von Westph. Tab. 30.*)	5,05 2,18 1,29 1,17
aa. *die eigentliche Grafschaft*	49,672				
1. Amt Detmold	14,567				
2. — Oerlinghausen	4,327				
3. — Schötmer	8,356				
4. — Varenholz	8,376				
5. — Barntrup	1,623				
6. — Brake	8,038				
7. — Horn	4,707				
8. — Lipperode mit Kappel	378				
bb. *die mit Preufsen gemeinschaftlichen Parzelen*	9,000				
9. Amt Oldenburg					
10. — Schwalenberg	4,490				
11. — Stoppelberg mit Lippstadt					
cc. *die Grafschaft Sternberg*	4,884				
12. Amt Sternberg					
XVIII. Fürstlich Lobkowitzische Länder	2 (*nach Westenrieder*)	3,000 für 1804.	1,500		
Reichsland:					
a. die gefürstete Grafschaft Sternstein in der Oberpfalz mit den Herrschaften Neustadt und Waldthürn.	2 (*nach Westenrieder*)	3,000 Städte 2 Flecken 1 Dörfer 1 Schlösser 3 (*Gaspari Erdb. I. S. 797.*)	1,500		
Mittelbar: b. das Herzogtum Raudnitz in Böheim. c. die Herrschaften Chlumetz, Gistebritz, Zeltsch, Bilin, Liebeshausen, Neudorf, Eisenberg und Oberplan in Böheim.	(38)	(80,000) Städte 9 Flecken 5 Schlösser 4 Dörfer 339 *Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 321.*)	—		

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Grafschaft Lippe ist von dem Fürstentume Paderborn, den Grafschaften Rittberg, Ravensberg, Schauenburg, Pyrmont, den Fürstentümern Kalenberg und Korvei umgeben; das Amt Lipperode aber liegt abgesondert zwischen Westphalen, Münster, Paderborn und Rittberg. Das Land ist gröſstentheils bergigt, der Boden zum Theil sandigt, zum Theil melirt und fruchtbar. Hier der Sennerwald mit der daran stoſsenden Haide. Die vornehmsten Flüsse sind die Lippe, die Werre, Emmer und Aach. Bei Meinberg quillt ein Gesundbrunnen.	Getraide, Hülsenfrüchte, Buchwaizen, Flachs, Hanf, Garten- und Baumfrüchte, Holz, besonders Eichen und Buchen, Pferde (Sennergestüte) Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienen, Wildprett, Ortolane, Fische, Salz aus der Saline zu Uffeln, Eisen bei Berlebeck, Gyps bei Schmedissen, Kalk bei Barntrupp, Marmor bei Detmold, Ziegelthon. Die Extersteine. Das Land ist vortrefflich angebauet, der Acker- und Flachsbau sehr einträglich. An Vieh zählte man 1788: 9,278 Pferde, 31,819 Stück Rindvieh, 31,498 Schafe, 6,338 Ziegen und 17,351 Schweine, zusammen 96,284 Stück und auf die □ Meile kamen 4,012 Stück. Die Bienenzucht ist erheblich. Die Industrie zeigt sich vorzüglich in der Spinnerei und Leineweberei: 1788 waren im ganzen Lande 2,071 Leineweberstühle. Zu Lemgo ist eine Wollenzeugmanufaktur, zu Horn und Detmold einzelne Zeugweber. Die Lemgoer Meerschaumpfeifenkopffabrik ist berühmt. Das Land exportirt: Garn, Leinewand, Salz, Holz, wollne Zeuge, meerschaumne Pfeifenköpfe, Wachs, Honig, Vieh, Hammel, Wolle. Lemgo führt einen nicht unwichtigen sowol Propre- als Zwischenhandel.	Das Haus Lippe-Detmold, welches seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben ist, gehört zum Westphälischen Grafenkollegium. Die Religion des Fürsten ist reformirt, auch seine meisten Unterthanen bekennen sich zu diesem Kultus. Die Residenz Detmold. **Einkünfte** 225,000 Gulden. Die Grafschaft Lippe trägt 300,000 Gulden ein: es besitzt jedoch die Gräfliche Linie zu Schaumburg davon 2 Aemter, und die Detmoldische Seitenlinie Biesterfeld die beiden Güter Biesterfeld und Weiſsenfeld, letztre unter Detmoldischer Hoheit. Reichsmatrikularanschlag 120 Gulden: Kammerzieler 84 Rthlr. 48 Kr. **Militär** 200 Mann.
Die gefürstete - Grafschaft Sternstein liegt in der Oberpfalz zerstreut, ein Theil an der Naab, ein andrer zwischen Leuchtenberg und Pleistein.	Oberpfälzische Produkte; wovon sich die Einwohner nähren.	Das uralte Böheimische Geschlecht Lobkowitz, katholischer Religion, blühet in 2 Fürstlichen Linien, welche seit 1624 in den Reichsfürstenstand erhoben und seit 1645 mit Sitz und Stimme (der 85sten) in das Reichsfürstliche Kollegium aufgenommen sind. Wegen des Herzogtums Raudnitz in Böheim führt das ganze Haus den Herzoglichen Titel. Residenz der regierenden Linie ist im Sommer Eisenberg in Böheim und im Winter Wien; ihre Einkünfte 300,000 Gulden: allein die Güter in Böheim warfen 1783 175,340 Gl. ab. Residenz der Subsidiallinie Prag in Böheim. Ihre Güter in Böheim betragen 10 □ Meilen mit 3 Städten, 4 Schlössern, 70 Dörfern, 28,000 Einwohnern und 150,000 Gulden Einkünfte. Reichsmatrikularanschlag wegen Sternstein 53 Gulden; Kammerzieler 153 Rthlr. 11½ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.		Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XIX. Fürstlich Löwenstein-Wertheimsche Länder	13,50 (*nach den folgenden Angaben.*) 21 (*nach Ockhart.*)		31,000 für 1804. Nach Ockhart 45,000	2,297 *Vorn. Oerter.* Wertheim Rothenfels	520 (*nach Bundschuh.*) 223	4,000 1,115
Reichsländer:		Bevölk.	Städte 2 Flecken 6 Dörfer 63 Schlösser 7 Klöster 2 (*nach Bundschuh Franken vor dem Lünev. Frieden und Schöpfs Stat. von Wirzburg.*)			
a. die Hälfte der Grafschaft Wertheim	2,50	7,500				
b. die Hälfte der Herrschaft Breuberg	2,25	5,300				
c. die Herrschaften Habitzheim und Rosenberg	3	4,200				
d. das Amt Heubach am Main	75	1,000				
e. das Amt Rothenfels mit Widdern und Thalheim	3,25	9,200				
f. die Abteien Bronbach und Neustadt mit den Dörfern Würth und Trennfurth	1,75	3,600				
Mittelbar:	(10)		(19,000) Städte 4 Flecken 4 Schlösser 6 Dörfer 73½ (*Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 322.)	(1,900)		
g. das Amt Abstadt in Schwaben.						
h. die Herrschaften Haid, Pernarditz, Elsch, Widlitz, Zebau, Weseritz, Schwanberg, Guttenstein und Skupsch in Böheim.						
XX. Herzoglich Loozische Länder	12 (*nach einer neuern Berechnung.*) 10 (*nach Ockhart.*)		16,000 für 1804. Nach Ockhart 15,000	1,333		
Reichsland:						
a. das Fürstentum Rheina-Wolbeck	12 (*nach einer neuern Berechnung.*)		16,000 für 1804. Städte 1 Dörfer und Bauerschaften 99 (*Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 323.)	1,333 Rheina 1795		2,08 (*Westph. Mag.* 1798.)
1. ein Theil des Amts Wolbeck	2	2,400				
2. ein Theil des Amts Rheina	10	13,600				
XXI. Fürstlich Metternichsche Länder	3½ (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)		7,500 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	2,143		
Reichsland:						
a. das Fürstentum Ochsenhausen 1. Amt Ochsenhausen. 2. — Ummendorf. 3. — Sulmetingen.	3½		7,500 Marktflecken 3 Schlösser 1 Dörfer und Weiler 53 (*Lex. v. Schwaben II. S.* 340, 341.)	2,143 Ochsenhausen Br. 48° 8′ 52″ L. 27° 32′ 0″ Obersulmetingen		2,09 (*Lex. v. Schw. II. S.* 342.) 1,00 (*Lex. v. Schw. II. S.* 334.)
Mittelbar:						
b. die Reichsherrsch. Spurkenburg und Rüdesheim, die Güter Gramme und Bronbach.						
c. die transrhenanischen Güter Oberehe u. Reinhardsstein.						
d. die Herrsch. Königswarth, Ammon-Markesgrün und Miltigau in Böheim.						

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*

Die Grafschaft Wertheim an der westlichen Grenze des Fränkischen Kreises, mit welcher das Amt Rothenfels zusammenhängt, ist von den Fürstentümern Wirzburg, Aschaffenburg und Leiningen umgeben; die Herrschaft Breuberg und das Amt Heubach liegt zwischen der Grafschaft Erbach, den Fürstentümern Leiningen, Aschaffenburg und Starkenburg, die Herrschaft Habitzheim im Umfange des Starkenburgschen Amts Umstadt, das Gut Rosenberg in Franken. — Das Hauptland ist überall bergigt, der nördliche Theil breitet sich an und auf dem Spessart aus, der südliche und Breuberg hat nur sanfte Hügel. Der Main, mit dem sich bei Wertheim die Tauber verbindet, ist der Hauptfluſs: im Breubergschen flieſst der Mämling. Das Klima ist sehr milde, nur am Spessart rauh.

Produkte: Wein, besonders auf den Bergen Remberg und Wittenburg (1781. 700 Fuder), Getraide, Obst, Gartenfrüchte, Holz, Flachs am Spessart, Viehzucht, Schafe im Amte Rothenfels 4,714 Stück, Kalk, Sandstein, Gyps.

Kunstfleiſs: zu Wertheim 1 Weinsteinraffinerie, 1 Kattunmanufaktur, viele Branteweinbrennereien und Essigsiedereien, 1 Pulver-, 1 Gyps-, 1 Schneidemühle, lebhafter Schiffbau.

Handel: Holz, jährlich für 150,000 Gl. von Heubach und Wertheim auf dem Maine herunter, Wein, Schieſspulver, Gyps und andre Ausfuhrartikel. Die rothen Sandsteine, welche bei Rothenfels brechen, bringen dem Amte über 30,000 Gl. ein.

Das Haus Löwenstein - Wertheim zerfällt in die Fürstliche und Gräfliche Linie. Erstre ist katholischer Religion, besitzt seit 1711 die Reichsfürstliche Würde und soll, nach dem Deputationsrezesse von 1800, die 115te Stimme im Reichsfürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Kl. Heubach.

Einkünfte

340,000 Gulden.

nach Ockhardt	250,000 Gl.
nach Fabri	300,000 —

Specielle Nachweisungen:

Einkünfte von Wertheim	40,000 Gl.
— von Breuberg	42,000 —
— — Habitzheim	15,000 —
— — Rosenberg	18,000 —
— — Heubach	4,000 —
— — Bronbach u. Neustadt	50,000 —
— — der Rente auf Homburg	28,000 —
— — v. der Schiffahrtsoktroy	12,000 —
— — von den Wirzburgschen Rechten in Wertheim	5,000 —
— — Amte Abstadt	8,000 —
— — Böheimschen Gütern	60,000 —
— — Amte Rothenfels	56,000 —
Summa	338,000 Gl.

(*Frankf. Staatshandb.* 1803. *II.* S. 321. 322.)

Der Mainzoll beträgt 8,000 Gl.

Ein schmaler Landstrich, welcher sich an dem linken Ufer der Ems zwischen dem Fürstentume Münster, der Grafschaft Lingen, dem Arembergschen Amte Meppen, der Grafschaft Bentheim und dem Rheingräflichen Amte Horstmar heraufzieht. Der Boden ist eben, an der Ems ziemlich fruchtbar; an einigen Orten waldigt.

Getraide, Buchwaizen, Flachs, Rübsamen, Holz, Schafe, Bienen. Salz zu Rheina und einig Mineralien: Rheina treibt einen kleinen Handel mit diesen Produkten. Gegenstände des Kunstfleiſses sind Leineweberei und Garnspinnen. Auch hier gibt es viele Hollandsgänger.

Das Herzogliche Haus Looz-Corswaren stammt aus den Niederlanden. Es ist katholischer Religion und erst seit 1803, wo es durch den Deputationtrezeſs für seine Belgischen Güter mit dem Fürstentume Rheina - Wolbeck entschädigt ist und die 127ste Stimme im Fürstenrathe erhalten hat, in Deutschland einheimisch.

Die Residenz ist Rheina.

Die Einkünfte aus dem Fürstentume stehen zu 60,000 Gl. im Anschlage.

Das Fürstentum Ochsenhausen liegt zerstreuet: das gleichnamige Amt zwischen Biberach, Heggenbach, Guttenzell, Roth und Waldburg an der Rottum, das Amt Sulmetingen an der Riſs, das Amt Ummendorf an der Umlach und Riſs.

Südschwäbische Produkte: Getraide, Wein, Viehzucht, gute Holzungen, aber keine Spur von veredelnder Industrie.

Das rheinländische Dynastengeschlecht Metternich, katholischer Religion, hat seit 1693 die Reichsgräfliche Würde und wegen Winnenburg und Beilstein Sitz und Stimme im Westphälischen Grafenkollegium.

Durch den Deputationsrezeſs erhielt der Reichsgraf von Metternich für Winnenburg und Beilstein den gröſsten Theil der Reichsabtei Ochsenhausen und wurde 1803 in den Reichsfürstenstand, die Grafschaft Ochsenhausen aber in ein Reichsfürstentum erhoben. — Residenz Wien und Ochsenhausen.

Einkünfte

120,000 Gulden,

wozu Ochsenhausen nach Abzug der Annuitäten für die Häuser Wartemberg, Quadt und Aspremont 30,000 Gulden beitragt. Das übrige flieſst aus den mittelbaren Gütern des Fürsten.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach geogr. □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung* auf eine □ *Meile.*	der *Städte.* *Häuser-zahl.*	der *Städte.* *Einwoh-ner.*
XXII. Fürstl. Nassau-Usingensche Staaten Zw. 25° 10′ — 26° 18′ östl. L. u. 49° 59′ — 50° 42′ nördl. Br.	$49\frac{3}{4}$ (*nach den einzelnen Angaben.*) 60 (*nach Höck.*) 40 (*nach Ockhart.*)	130,000 für 1804. Nach Höcks Zus. 151,000 Nach Ockhart 106,500 Städte 20 Flecken $20\frac{1}{2}$ Dörfer und Weiler 385 *Varianten.* Städte n. Ockhart 19. n. d. Fr. St.H. 19 Flecken — 19. — — $20\frac{1}{2}$ Dörfer — 315. — — 196	2,613		
a. das Fürstentum Usingen aa. *Privative Aemter.* 1. Oberamt Wisbaden 2. — Idstein 3. — Usingen 4. — Wehen 5. — Burgschwalbach bb. *Gemeinschaftliche Aemter.* 6. Oberamt Nassau 7. — Kirchberg 8. die Dörfer Kettenbach und Haufsen	13 ohne Lahr. 14 (*nach Crome.*) 12 (*nach Ockhart.*)	36,000 für 1804. Nach Kirchenlisten mit Lahr 37,890 Nach Ockhart 35,000 Städte 3 Flecken $7\frac{1}{2}$ Dörfer und Weiler 136 Privative Aemter 5 Gemeinschaftliche Aemter 2 (*nach dem Lex. v. Rhein. Kr. u. Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 239.)	2,796 *Vorn. Oerter.* Wisbaden 1804 Idstein	403 300	3,500 2,000 (*Ehrmanns Lex. II. S.* 1282.)
b. die Mainzischen Entschädigungsländer 1. Amt Cassel 2. — Harheim 3. — Kronenburg 4. — Rüdesheim 5. — Elvelt 6. — Oberlahnstein 7. — Höchst 8. — Königstein	24 (*n. d. Frankf. St. H.*) 14 (*nach Ockhart.*) 32 (*nach Höck.*) *Bev.* 3,600 11,000	60,000 für 1804. Nach dem Frankf. Staatshandb. 56,000 Nach Höcks Zus. 90,000 Nach Ockhart 36,000 Städte 9 Flecken 6 Dörfer 170 Klöster vor 1803 8 (*nach dem Rhein. Lex. u. Frankf. St. H.*)	2,500 Rüdesheim Hochheim Höchst	 350	2,500 (*nach Randel.*) 1,800 (*Ehrmanns Lex. II. S.* 1041.) 1,100 (*Ehrmanns Lex. II. S.* 1049.)
c. die Kölnischen Reste 1. Amt Linz 2. — Königswinter	$1\frac{1}{2}$ (*nach Höck.*)	4,000 für 1804. Nach Ockhart 4,500 Städte 2 Flecken 2 Dörfer 10 Klöster vor 1803 2 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	2,666		
d. die Grafschaft Altenkirchen 1. Amt Altenkirchen 2. — Fridewald 3. — Freusburg 4. — Bendorf	5 (*nach Höck.*)	15,000 für 1804. Nach Ockhart 12,000 Städte 3 Flecken 1 Dörfer 30 Klöster vor 1803 2 (*Geogr. Ephem. von* 1804.)	3,000 Altenkirchen		1,500 (*Ehrmanns Lex. I. S.* 139.)
e. die Darmstädtischen Aemter 1. Amt Katzenellnbogen 2. — Braubach 3. — Ems 4. — Epstein 1801 5. — Kleeberg 1801	$4\frac{1}{2}$ (*nach Höck.*) (1.–3.) 2 — 4,000 2 — 4,920 $\frac{1}{2}$ — 1,509	10,500 für 1804. Nach Ockhart 15,000 Städte 3 Flecken 4 Dörfer und Weiler 34 (*nach dem Rhein. Lex.*)	2,333 Braubach		1,000
f. das Pfälzische Amt Kaub	$\frac{1}{2}$ (*nach Ockhart.*)	1,800 für 1804. Städte 1 Dörfer und Weiler 7 (*nach dem Rhein. Lex.*)	— Kaub	164	1,050
g. die Dörfer Sulzbach, Soden, Weiperfelden, Schwanheim und Okriftel	$1\frac{1}{4}$ (*nach Posselts Ann.* 1803. *St.* 4. *u.* 5.)	2,000 für 1804. Dörfer 4	1,600		

Natürliche Beschaffenheit.

Das Fürstentum Usingen macht mit den Mainzerämtern, dem Amte Kaub, Katzenellnbogen, Kleeberg und Epstein und den vormaligen Reichsdörfern ein zusammenhängendes Ganze aus, welches südwärts mit dem Rheine, Starkenburg und Frankfurt, ostwärts mit Hanau, Oberhessen, Reifenberg und Wehrheim, nordwärts mit Weilburg, Wiedrunkel, Nassau-Diez und Holzapfel und westwärts mit Nassau-Diez, Niederkatzenellnbogen und dem Rheine grenzt. Die Aemter Braubach, Oberlahnstein und Ems liegen abgesondert am Rheine zwischen Nassau-Weilburg, dem Dreiherrischen und Niederkatzenellnbogen. Die Oberfläche ist zwar nicht ganz eben, sondern überall mit sanften Hügeln durchsetzt, aber der Boden gehört zu dem ergiebigsten und reichsten Deutschlands: hier das pittoreske Rheinthal. Der vornehmste Fluſs ist der Rhein, mit dem sich auf der Höhe von Cassel der Main, ebenfalls als Grenzfluſs des Usingenschen, verbindet; die übrigen Flüsse sind unbedeutend. Die Schwefelquelle zu Wisbaden, die Bäder zu Ems und Soden und die Trinkholderquelle bei Braubach gehören zu den berühmtesten Mineralwassern Deutschlands, so wie überhaupt keine Gegend reicher an Heilquellen ist.

Die Grafschaft Sayn-Altenkirchen schlieſst sich an das Amt Linz an und ist von dem Herzogtume Berg, der Herrschaft Gimborn-Neustadt, dem Fürstentume Dillenburg, Grafschaft Hachenburg, der Grafschaft Wied und dem Nassauweilburgschen umgeben. Westwärts stöſst sie an den Rhein. Das Amt Königswinter und der Flecken Duitz liegen abgesondert am Rheine nud im Umfange des Herzogtums Berg. Die Oberfläche ist ebenfalls bergigt und waldigt, der Boden aber fruchtbar und überall gut angebauet. Auſser dem Rheine wird das Ländchen von der Wiedbach, der Sieg und mehrern Bächen bewässert.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Wein, und zwar die edelsten Rheinweine zu Hochheim, Johannisberg, Rüdesheim, Asmannshausen und Schierstein, Bleichert im Amte Unkel, vortreffliches Obst, auch Kastanien und Mandeln; Flachs, Hanf, Tabak, Getraide, Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildprett, Rheinlachs, Silber, Blei, Eisen, Kupfer bei Daden, Marmor, Walkererde, Salz zu Soden.

Kunstfleiſs: Wenige Anstalten im Groſsen, einzig nur in Idstein, wo auſser den Plüsch-, Flanell- und Kaffamanufakturen die Strumpfwirkerei und Weiſsgerberei sehr erheblich ist: die Idsteiner Weiſsgerber bereiten jährlich 25,000 — 28,000 Hammel- und gegen 30,000 Kälber- und Ziegenfelle. Auch zu Usingen sind Strumpfwirkerstühle, und in der Gegend um Usingen 2 Hoheöfen, 6 Eisenhämmer, 4 Zainhämmer und 1 Drathzug. Zu Höchst ist die bekannte groſse Bolongarosche Tabaksfabrik, und im Altenkirchenschen mehrere Eisen- und Kupferhämmer.

Exporte: Wein, Getraide, Obst, Garn, Fische, Butter, Käse, Vieh, Mineralwasser, Eisen- und Kupferwaren, Leder, Tuch, Strümpfe.

Statistische Anmerkungen.

Das Haus Nassau-Usingen, welches schon längst in dem Besitze der Reichsfürstlichen Würde sich befindet, erhielt erst 1803 durch den Deputationsrezeſs Sitz und die 107te Stimme im Reichsfürstlichen Kollegium. Es ist lutherischer Religion, zu der sich aber nur ein Theil der Bewohner der ältern Stammgüter bekennt, und die meisten Unterthanen in den Mainzer Aemtern sind katholisch. — Die Residenz ist Biberich.

Einkünfte

800,000 Gulden.

nach Ockhardt	756,000 Gl.
nach Brunn	600,000 —
nach d. Frankf. St. H.	945,000 —

Specielle Nachweisungen nach Mittelschätzungen:

1. die Mainzer Aemter	510,000 Gl.
2. die Darmstädter Aemter	90,000 —
3. das Amt Kaub	12,000 —
4. die Reste von Köln	25,000 —
5. Sayn-Altenkirchen	75,000 —
6. die Abteien	90,000 —
7. die Dörfer Sulzbach u. a.	18,000 —
8. das Fürstentum Usingen	180,000 —
Summa	800,000 Gl.

Der Verlust, den dieses Haus auf der linken Rheinseite erlitten, beträgt, nach officiellen Nachweisungen 20½ □ M. mit 5 Städten, 4 Flecken, 202 Dörfern, 42,000 Einwohnern und 430,000 Gulden Einkünften.

Militär

etwa 500 Mann.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XXIII. Fürstlich Nassau-Weilburgsche Staaten Zw. 24° 49′ — 26° 12′ östl. L. u. 50° 8′ — 50° 53′ nördl. Br.	$22\frac{3}{10}$ (nach den einzelnen Angaben.) 24 (nach Ockhart.) 27 (nach dem Frankf. Staatshandb.)	66,000 für 1804. nach Ockhart 74,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 75,500 Städte 10 Marktflecken 15 Schlösser 5 Dörfer 276	3,000		
a. das Fürstentum Weilburg 1. Amt Weilburg 2. — Weilmünster 3. — Lahnberg 4. — Mehrenberg 5. — Hüttenberg W. Anth. 6. — Azbach 7. — Stoppelberg 8. — Miehlen 9. Antheil am Amte Kleeberg 10. Flecken Reichelsheim	$4\frac{3}{10}$ (nach Höck.) 5 (nach Ockhart.) 103,530 Weilb. Mrg. 3,000	21,000 für 1804. nach einer Zählung von 1790 20,268 nach dem Frankf. Staatshandb. 22,000 Städte 1 Flecken 7 Schlösser 3 Dörfer 65 (nach dem Rhein. Lex. S. 835—836. und Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.)	5,000 Vorn. Oerter. Weilburg	(nach Höck.)	1,786
b. die Grafschaft Hachenburg 1. Amt Hachenburg	2 (nach Höck.) 3 (nach Ockhart.)	8,000 für 1804. nach Ockhart 15,000 Städte 1 Flecken 1 Kirchspiele 9 Schlösser 2 Dörfer 70? (nach Ockhart u. dem Frankf. Staatsh.)	4,000 Hachenburg		1,300
c. die Trierschen, diesseit des Rheins belegenen Parzelen 1. Amt Ehrenbreitstein 2. — Bergpflege 3. — Grenzau 4. — Hersbach 5. — Hammerstein 6. — Sayn 7. — Welmich 8. — Montabauer 9. — Limburg 10. ein Theil des Amts Boppard diesseit des Rheins 11. die Hälfte von Vallendar 12. Antheile am Kamberg u. Wehrheim 13. zwei Drittheile an Münzfelden 14. Flecken Balduinstein	15 (nach Posselts Ann. 1803, St. 4. 5.)	35,000 für 1804. nach Ockhart 36,000 Städte 8 Flecken 7 Dörfer 130 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.)	3,333 Limburg Montabauer		 2,700 1,500
d. die Abteien Arnstein, Marienstadt und Schönau	1 (nach Ockhart.)	2,000 Dörfer 4 Klöster 3 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.)	—		
Mittelbar:					
e. die Herrschaft Farnrode im Eisenachschen.					

Natürliche Beschaffenheit.

Die Fürstlich Nassau - Weilburgschen Staaten liegen in mehrern zerstreueten Stücken in der Wetterau zwischen dem Rheine und Oberhessen.

Das Fürstentum Weilburg, an beiden Seiten der Lahn, besteht aus verschiedenen unzusammenhängenden Theilen, die gröſstentheils von der Grafschaft Solms, dem Fürstentume Oberhessen, dem Nassau-Diezischen und Usingenschen umgeben sind. Der Boden ist zum Theil eben, zum Theil hügeligt und waldigt, in vielen Gegenden eben nicht fruchtbar: die Hügel bestehen meistens aus Kalk; in einem Felsen bei Weilburg findet man Spuren eines ausgebrannten Vulkans. Die Lahn ist der wichtigste Fluſs: auſser diesem sind noch der Weilbach und Horlof zu merken. Bei Selters quillt ein Sauerbrunnen.

Die Grafschaft Hachenburg hängt mit dem Amte Montabauer zusammen, und wird von diesem, von den Grafschaften Sayn-Altenkirchen und Wied, und dem Fürstentume Dillenburg umgeben: ein waldigtes Ländchen auf dem Westerwalde, das aber einen sehr fruchtbaren Boden hat und von der Nister bewässert wird.

Die Trierschen Aemter sind zerstreuet: das gröſseste Stück hat den Rhein zu seiner westlichen Grenze und dehnt sich von diesem Flusse ostwärts in einem schmalen Streifen, dessen Grenzen die Grafschaften Wied und Hachenburg, das Nassau-Diezische und Usingensche und die Herrschaften Runkel und Holzapfel machen, bis nach Oberhessen herunter. Die Aemter Wehrheim, Hersbach, der Flecken Balduinstein, Hammerstein, Welmich und das diesseitige Boppard liegen abgesondert, die drei letztern am Rheine. Das Land wird zum Theile von dem Westerwalde durchzogen, und ist in der Nähe desselben sehr waldigt und bergigt, hat aber auch ergiebige Thäler und an dem Rheine herunter einen leichten fruchtbaren Sandboden. Das Klima ist überall gemäſsigt und gesund. Die vornehmsten Flüsse sind der Rhein und die Lahn. Zu Niederselters quillt einer der geschätztesten Sauerbrunnen Deutschlands.

Von den Abteien liegt Arnstein an der Lahn im Umfange der vorgedachten Trierschen Aemter, Schönau am Mühlenbache im Weilburgschen und Marienstadt im Umfange der Grafschaft Hachenburg.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die Altnassau - Weilburgschen Länder sind im Ganzen vortrefflich angebauet, weniger die Trierschen Aemter, deren Boden doch im Ganzen sehr ergiebig ist.

Produkte: Getraide, besonders Rokken, Waizen und Gerste, Flachs und Hanf (im Amte Kamberg) treffliches Obst und Gemüse, Wein (bei Hammerstein der beste Bleichert) Holz, Rindvieh, Schafe, Schweine, Wildprett, Fische, Silber und Kupfer im Amte Montabauer und Weilmünster, Eisen im Amte Weilmünster, Blei bei Wienar, Kalk, Marmor, Sand- und Quadersteine, edlen Traſs, Bimstein.

Kunstfleiſs ohne Fabriken im Groſsen doch im Weilburgschen und Hachenburgschen sehr lebhaft, eine wichtige Lein- und Wollweberei, auch Strumpfstrickerei. In Weilburg ist eine Tuchfabrik, Damastmanufaktur und Papiermühle; zu Elgershausen eine Nadelfabrik. In den Aemtern Montabauer und Weilmünster sind Kupfer-, Silber- und Bleihütten, auch Eisenhammer.

Handel: die Exporte bestehen in Weinen, Selteserwasser (der Brunnen bringt dem Fürsten 50—60,000 Gl. ein), Holz, Getraide, getrocknetem Obste, Butter und Käse, Garn, Lachs, Kupfer- und Eisenwaren, Kalk und Quadersteinen. Limburg ist die beträchtlichste Handelstadt an der Lahn.

Statistische Anmerkungen.

Das Haus Nassau - Weilburg ist reformirter Religion, seit 1737 in den Reichsfürstenstand erhoben, aber erst 1803 durch den Deputationsrezeſs mit Sitz und der 108ten Stimme in das Fürstenkollegium eingeführt. Ein groſser Theil der Unterthanen bekennt sich zu der lutherischen und reformirten, ein anderer Theil zu der katholischen Religion. Die Residenz des Fürsten ist Weilburg.

Einkünfte

607,000 Gulden.

nämlich:

1. Weilburg	180,000 Gl.
2. Hachenburg	100,000 —
3. Farnrode	2,000 —
4. die Trierschen Aemter	250,000 —
5. Arnstein	50,000 —
6. Schönau und Marienstadt	25,000 —
Summe	607,000 Gl.
nach Ockhart	570,000 —
nach Brunn	330,000 —

Das Fürstentum Weilburg trug 1791 nach Höck 220,000 Gl. ein, wovon allein auf Hachenburg 120,000 Gl. kommen. Die Unterhaltung des Hofstaats kostete 120,000, der Marstall 40,000 Gl., der Ueberrest wurde auf das Militär verwandt.

Den Verlust auf dem linken Rheinufer schätzen officielle Angaben auf 7 □ Meilen mit 2 Städten, 2 Flecken, 52 Dörfern, 15,800 Einwohnern und 161,000 Guld. Einkünften.

Militär 1791

620 Mann.

nämlich:

Grenadiers	160
Husaren	20
Landregiment	440

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
				Häuser-zahl.	Einwoh-ner.
XXIV. Fürstlich Nassau-Diezische Länder	$84\frac{13}{16}$ (nach den besondern Angaben.) $88\frac{1}{2}$ (n. d. Frankf. St. H.) 92 (nach Ockhart.) 86 (nach Brunn.)	247,500 für 1804. Nach d. Frankf. Staatshandb. 245,000 Nach Ockhart 239,500 Nach Brunn 215,000	2,918		
A. Westphälis. Kreisländer	$42\frac{13}{16}$	132,500	3,099		
B. Rheinische Kreisländer	$37\frac{1}{2}$	105,000	2,800		
C. Schwäbische Kreisländer	$4\frac{1}{2}$	10,000	2,222		
		Städte $19\frac{1}{2}$ Flecken $8\frac{2}{3}$ Schlösser 16 Dörfer 725			
A. Westphälis. Kreisländer Zw. 25° 27′ — 27° 10′ östl. L. u. 50° 13′ — 51° 48′ nördl. Br.	$42\frac{13}{16}$ (nach den besondern Angaben.) 45 (nach Ockhart.)	132,500 für 1804. Nach Ockhart 123,000 Nach d. Frankf. Staatshandb. 129,000	3,099		
a. das Fürstentum Diez mit den gemeinschaftlichen Aemtern 1. Amt Diez 2. — Hanstetten 3. — Kirchberg mit Nassau-Usingen gemeinsch. 4. — Kamberg mit Nassau-Weilburg gemeinsch. 5. die Hälfte vom Amte Nassau	5 (n. d. Frankf. St. H.) 6 (nach Ockhart.)	16,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.) Städte $2\frac{1}{2}$ Flecken $1\frac{2}{3}$ Schlösser 4 Dörfer 45 Einwohner nach Ockhart 15,000 (nach dem Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330. Oranien-Nass. Adreſskalender von 1803.)	3,200 Vorn. Oerter. Diez Nassau	 300	 2,500 1,600 (Fabri Erdb. I. S. 154.)
b. das Fürstentum Siegen 1. Amt Siegen 2. — Obernetphe 3. — Niedernetphe 4. — Freudenberg 5. — Hilchenbach 6. — Heuslingen 7. — Krombach u. Ferndorf	14 (nach Ockhart.) 13 (n. d. Frankf. St. H.)	40,000 für 1804. Städte 1 Flecken 2 Schlösser 3 Dörfer 155 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.) Einwohner nach Ockhart 38,000	3,077 Siegen	800	6,000 (Fabri Erdb. I. S. 154.)
c. das Fürstentum Dillenburg mit dem Amte Wehrheim 1. Amt Dillenburg 2. — Hayger 3. — Herborn 4. — Burbach 5. — Driedorf 6. — Mengerskirchen 7. — Tringelstein 8. — Ebersbach 9. — Wehrheim (gemeinsch.)	12 (nach Ockhart.)	39,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.) Städte 5 Flecken 2 Schlösser 5 Dörfer 82 (nach Höcks stat. Tab.)	3,250 Dillenburg Herborn	400 400	3,000 (Fabri Erdb. I. S. 158.) 2,500 (Ehrm. Lex. II. S. 939.)
d. das Fürstentum Hadamar 1. Hadamar	6 (nach Ockhart.)	18,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.) Flecken 1 Schlösser 1 Dörfer 60 (Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 330.) Einwohner nach Ockhart 16,000	3,000 Hadamar		1,500
e. das Fürstentum Korvei	5 (nach Fabri.)	10,000 für 1804. Städte 1 Dörfer 16 Einwohner 1796 9,300 (Fabri Erdb. I. S. 149.)	2,000 Höxter	403	2,820 (Fabri Erdb. I. S. 150.)
f. die Grafschaft Dortmund	$\frac{13}{16}$ (Westph. Mag. 1799. B. II. H. 14.) $2\frac{1}{4}$ (nach Höck.) 3 (nach Schlözer.)	9,500 für 1804. Städte 1 Dörfer 13 (Westph. Mag. 1788. H. 16.) Nach Schlözers Staatsanz. 5,600	6,333 Dortmund	800	4,000 (Westph. Mag. H. 16.)

Natürliche Beschaffenheit.

Die Nassaudiezischen Stammgüter Siegen, Dillenburg, Hadamar, Diez und Beilstein haben gröſstentheils eine zusammenhängende Lage in der Wetterau zwischen dem Herzogtume Westphalen, der Grafschaft Witgenstein, dem Oberfürstentume Hessen, den Grafschaften Solms und Wied-runkel, dem Weilburgschen und Usingenschen, den Grafschaften Westerburg, Sayn und Gimborn-Neustadt. Ein Theil des Fürstentums Diez wird durch das Weilburgsche abgeschnitten, so wie auch die mit Usingen und Weilburg gemeinschaftlichen Parzelen in abgesonderten Stücken liegen. In den westlichen Theil des Landes drängt sich der hohe Westerwald ein, von dem einige nicht unbeträchtliche Bergketten gegen Norden und Osten ziehen. Die Oberfläche ist daher meistens gebirgigt, der Boden nicht allenthalben gleich fruchtbar und das Klima abwechselnd und rauh. Doch gibt es in einiger Entfernung von den Gebirgen bessere Striche, wo ein fruchtbarer Boden, ein mildes Klima sich zeigt. Zu den höchsten Punkten des Westerwaldes gehören der 2,006 Fuſs hohe Salzburgerkopf und Neuenkirchen, 1952 Fuſs über dem Meere erhaben. Auſser der Lahn, welche einen Theil des Diezischen berührt, sind die übrigen Flüse, die Sieg, Dill und Elz ganz unbedeutend. Zu Fachingen und Probbach sind Sauerbrunnen, zu Ems berühmte Bäder.

Das Fürstentum Korvei liegt im Weserthale zwischen den Fürstentümern Wolfenbüttel, Paderborn, Kalenberg und der Grafschaft Lippe. Dieſs kleine nicht unfruchtbare Ländchen wird von geringen Hügeln durchbrochen und besitzt gute Waldungen.

Die Grafschaft Dortmund, zwischen dem Fürstentume Münster und der Grafschaft Mark, bewässert die Emscher: sie hat einen sehr fruchtbaren Boden.

Das Fürstentum Fuld wird von Niederhessen, von der Grafschaft Henneberg, dem Fürstentume Wirzburg, den Ritterkantonen Rhön und Werra und der Grafschaft Hanau umgeben. Die Aemter Herbstein und Saalmünster liegen in abgesonderten Stükken, erstres zwischen dem Oberfürstentume Hessen und dem Eisenbachschen, letztres zwischen Hanau, Aschaffenburg und Oberisenburg. Dieses Land, das höchste im ganzen nördlichen Deutschlande, breitet sich zwischen der hohen Rhön und dem Vogelsberge aus: es hat keine einzige weite Ebene, sondern ziemlich hohe Bergketten durchziehen es nach allen Seiten und bilden Thal an Thal, deren Boden nur strichweise gut und artbar, gröſstentheils aber steinig und mager ist. Auch das Klima, obgleich rein und der Gesundheit zuträglich, ist rauher, als in den benachbarten Landschaften. Als die höhern Punkte seiner Berge bezeichnet Heller den Dammersfeld und Milzeburg, jener steht 3,640, dieser 3,200 Fuſs über der Meeresfläche. Die wichtigsten Flüsse, die es bewässern, sind die Fulda, die ihre Quelle auf der Grenze des Landes hat, die Ulster, Fränkische Saale und Kinzig. Mineralwasser quellen zu Brückenau und Weihers hervor.

Die Grafschaft Weingarten liegt am Bodensee im Umfange der Landvoigtei Altorf. Das dazu gehörige sehr zerstückelte Gebiet hat südschwäbischen Boden und wird von dem Schussen und der Aach bewässert.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Die Nassau-Diezischen Länder sind, auſser Hanf, Flachs, Kartoffeln, und etwas Weine bei Diez, arm an Erzeugnissen des Pflanzenreichs. Der ehemalige Ueberfluſs an Holz nimmt von Jahre zu Jahre mehr ab, und Getraide muſs immer zugeführt werden: Nur das Amt Kamberg und das fruchtbare Fürstentum Diez, das von jeher den Namen der goldenen Grafschaft führte, erndtet mehr, als es braucht. Dagegen ist die Viehzucht sehr ansehnlich. Der Viehstapel betrug 1781: 2,679 Pferde, 10,019 Ochsen, 29,504 Kühe, 17,465 Rinder, 60,158 Schafe; 19,320 Schweine, 1427 Ziegen und 7,045 Bienenstöcke: auf die □ Meile kamen 5,346½ Stück. Auſserdem sind Wild und Fische im Ueberflusse vorhanden, und vorzüglich reich ist das Land an Mineralien, wovon es Silber, Blei bei Burbach, Kupfer im Dillenburgschen Gebirge sehr reichhaltig, Eisen, Vitriol, Stein- und Holzkolen, Pfeifen- und Töpferthon, Kölnische Erde, Walkererde, Marmor, Quader, Dachschiefer und Basalt besitzt. — Der Kunstfleiſs zeichnet sich durch mannigfache Gewerbe aus. Tuch- und Strumpfmanufakturen sind zu Herborn, Hilchenbach, Dillenburg und Siegen, Siamoisen- und Baumwollenmanufakturen zu Siegen und Hayger, Gerbereien zu Siegen, Herborn und Hilchenbach, eine Bandmanufaktur und Tabaksfabriken zu Hilchenbach, eine Tabakspfeifenfabrik zu Herborn, 1 Pulvermühle zu Helbershausen, Papiermühlen zu Sinn und Herborn. Die Tuch- und Strumpfweber von Herborn liefern für 76,000 Gl. Waren. Im Diezischen und Dillenburgschen arbeiten 2 Kupfer- und 3 Eisenhütten, so wie 4 Eisenhämmer auf landesherrliche Rechnung, 6 Eisen-, 1 Blei- und Silberhütte gehören Privatgewerken: Im Siegenschen sind 2 Silber-, 6 Stahl-, 10 Eisen-, 2 Kupferhütten, 18 Eisen-, 13 Stahl- und 12 Reckhämmer, worauf etwa jährlich 75,555 Zntr. Roh- und 2,044 Rohstahleisen verblasen und 115,200 Zntr. Eisen und 26,000 Zntr. Stahl geschmiedet werden. Merkwürdig ist der Müssener Stahlberg mit 6 Hohenöfen. Auch die Holzarbeiten zu Helbershausen sind nicht unbeträchtlich: Dieser Ort verführt mit der umliegenden Gegend jährlich für 8,000 Gulden hölzerne Löffel. — Die Ausfuhr der Nassauschen Länder besteht in Holz, Kolen, Pferden, Rindvieh, etwas Guſseisen, vorzüglich aber in Eisen- und Stahlfabrikaten, Tuch, wollnen Strümpfen, Papier, Pulver, Bier und Fachingerwasser: von letzterm 1803 mehr als 300,000 Krüge.

Das Fürstentum Korvei nährt sich allein von seinem Feldbau, dem Holzhandel und der Leineweberei. Der Handel mit Getraide und Löwendleinen soll diesem kleinen Lande jährlich über 30,000 Gulden eintragen, Die Stadt Höxter treibt Weserschifffahrt.

Auf der Feldmark und im Gebiete von Dortmund gewinnt man Getraide, vorzüglich gute Gartengewächse und Steinkolen. Die Stadt selbst hat Nagel-, Tabaks-, Wollen- und Leinenfabriken, eine ansehnliche Bier- und Essigbrauerei. Die Leinewandmanufaktur beschäftigt allein 80 Meister auf 150 Stühlen, welche auch Siamoisen und Zwillich meistens für Barmer und Elberfelder Kaufleute verfertigen. Die Stadt treibt mit diesen Fabrikaten, mit Getraide und Gartengewächsen einen lebhaften Handel ins Bergische und in das Sauerland.

Die Produkte des Fürstentums Fuld be-

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Nassau - Diez ist reformirter Religion und seit dem Jahre 1653, wo sein Haus die Reichsfürstliche Würde erhalten, in den Reichsfürstenrath eingeführt. Er führt darin 4 Stimmen, nämlich wegen Fuld die 53ste, wegen Korvei die 69ste, wegen Hadamar die 88ste, wegen Dillenburg die 90ste. Seine Residenz ist Dillenburg oder Oranienstein; der Erbprinz wohnt zu Fuld.

Einkünfte
1,300,000 Gulden.

nach Ockhart 1,286,000 Gl.

Hierzu tragen bei:

a. die alten Länder 1791

1. Dillenburg	116,921	Gl.	47 Kr.
2. Siegen	118,391	—	7 —
2. Hadamar	53,280	—	17 —
4. Diez	84,091	—	1 —
5. Spiegelberg	6,200	—	— —
6. die Hüttenwerke	18,333	—	20 —
7. Beilstein	40,000	—	— —
Summe	443,539	Gl.	48 Kr.

Die Ausgaben betrugen 1791:

1. Reichs- u. Kreisprästanda	1,781	Gl.	1 K.
2. die Besoldungen	104,977	—	55 —
3. die Geh. Kanzleikasse	18,000	—	— —
4. Militäretat	52,976	—	59 —
5. Marstall	8,565	—	5 —
6. Baukosten	20,000	—	— —
7. Wegebesserung	9,200	—	— —
8. Prozeſskosten	3,692	—	— —
9. Gnadenerlasse	20,000	—	— —
10. Schuſs- und Fanggeld für die Jäger	1,378	—	44 —
11. die Kolenbergwerke	400	—	— —
12. die Gefängnisse	2,414	—	15 —
13. kleine Ausgaben	18,450	—	— —
14. Zinsen auf alte Schulden	20,000	—	— —
Summe	289,016	Gl.	6 K.

und blieben zur Disposition des Landesherrn 114,523 Gl. 42 Kr. wobei jedoch die Einkünfte und Ausgaben von Beilstein nicht mit in Anschlag gebracht sind.

Die reinen Einkünfte des Erbstatthalters bestanden

1. aus der Civilliste von	789,619 Gl.
2. aus den Domänen in Batavien und Belgien	200,000 —
Summe	989,619 Gl.

welche erstre ganz verloren gegangen und wegen der Schadloshaltung für letztre noch Unterhandlungen zwischen dem Batavischen Gouvernement und dem Fürsten im Gange sind.

b. die neuen Länder:

1. Fuld	600,000 Gl.
2. Korvei	60,000 —
3. Dortmund	20,000 —
4. Weingarten	80,000 —
5. die übrigen Abteien	80,000 —
6. die Herrschaft Widczin	10,000 —
Summe	800,000 Gl.

Militär
1,200 Mann.

sowol im Fuldischen als Diezischen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
B. Rheinische Kreisländer	37, 50 (nach den besondern Angaben.) 40 (nach Ockhart.)	105,000 für 1804. nach Ockhart	 102,000	2,800		
a. das Fürstentum Fuld Zw. 26° 57′ — 27° 50′ östl. L. u. 50° 12′ — 50° 45′ nördl. Br.	32, 50 ohne die rittersch. Centen. 37 mit denselben.	91,000 für 1804. Zählung von 1800 — — 1796	 90,020 82,789	2,800 Vorn. Oerter. Fuld 1796 Br. 50° 37′ 0″	 653 nach andern	 5,375 6,800
	Bevölk. 1796.	Städte	8	L. 27° 21′ 0″		
1. Amt Altenhof	741	Flecken	2	Hammelburg		1,500
2. — Bieberstein	4,575	Pfarrdörfer	60	Brückenau		1,200
3. — Burghaun	3,045	Andre Dörfer	228	Saalmünster		1,000
4. Centamt Fuld	6,470	Höfe und Mühlen	377			
5. Amt Dernbach	2,853	Aemter	30			
6. — Fuld	5,375	Männliches) Geschlecht	43,913			
7. — Fürsteneck	3,501	Weibliches)	46,107			
8. — Geis	5,835	(Höcks Zus. zu den stat. Tab.)				
9. — Haselstein	2,730	Städte	8			
10. — Hammelburg	5,693	Flecken	2			
11. — Herbstein	2,735	Katholische Dechanate	6			
12. — Hünfeld	1,365	— — Weltgeistliche	70			
13. — Mackenzell	3,773	— — Pfarrkirchen	51			
14. — Motten	2,437	— — Filialkirchen	88			
15. — Neuhof	6,151	Lutherische Pfarrkirchen	9			
16. — Saalmünster	2,250	— — Filialkirchen	6			
17. — Salzschlirf	731	Kollegiatstifter	3			
18. — Urzel	1,686	Mannsklöster) vor 1803	4			
19. — Weihers	5,172	Frauenklöster)	2			
20. — Brückenau	4,254	Katholische Gymnasien	1			
21. — Andreasberg	412	— — Landschulen	119			
22. — Johannesberg	1,040	Lutherische Landschulen	17			
23. — Michaelsberg	363	(Lex. vom Rhein. Kreise S. 249—264.)				
24. — Petersberg	647	Männliches) Geschlecht	39,884			
25. — Thulba	1,823	Weibliches) 1796	42,905			
26. — Blankenau	405	(Fränk. Merkur 1800. S. 817.)				
27. — Sannerz	972					
28. — Grofsenlieder	3,494					
29. — Zell	851					
30. — Andienz	1,661					
b. die Herrschaft Beilstein	5 (nach Ockhart.)	14,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.)		2,800		
1. Amt Beilstein		Städte	1			
		Schlösser	1			
		Dörfer	54			
		(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 530.)				
		Einwohner nach Ockhart	12,000			
C. Schwäbische Kreisländer	4, 50 nach Abzug der an Oestreich abgetretenen Parzelen.	10,000 für 1804.		2,222		
1. Grafschaft Weingarten	4, 50 (nach Ockhart.)	10,000		2,222		
		Schlösser	2			
		Klöster vor 1803	2			
		Aemter und Voigteien	18			
		Pfarrdörfer	8			
		Andre Dörfer	4			
		Weiler und Höfe	53			
		(Lex. von Schwaben II. S. 1087—1091.)				
Mittelbar:	—	— —		—		
a. die Grafschaft Spiegelberg	(1)	(1,060)		(1,060)		
		Flecken	1			
		Schlösser	1			
		Pfarrdörfer	3			
		Andre Dörfer	3			
		Feuerstellen	230			
		(Scharfs stat. Samml. S. 18. 19.)				
b. die Herrschaft Widczin in Südpreufsen	(2)	(2,000)		(1,000)		
		Städte	1			
		Schlösser	1			
		Dörfer	26			
		(Frankf. Staatshandb. 1803. S. 291.)				

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
	stehen in Getraide, in Obste, in Kartoffeln und Gartenfrüchten in groſser Menge, in Weine (besonders bei Hammelburg und Saleck 10,000 Eimer), in Holze, vorzüglich Eichen und Buchen, in Rindvieh, in Salze aus der Saline zu Salzschlirf jährlich 5,000 Zntr., Mineralien. — Die Leineweberei ist der vornehmste Gegenstand des Kunstfleiſses: man zählt im ganzen Lande über 11,000 Weberstühle, die theils ordinäres, theils blau- und weiſsgestreiftes Leinen und Drell, auch feines Tafelzeug liefern. Zu Fuld und Hünefeld sind ansehnliche Bleichen. Auch werden auf dem Lande viele halbwollene und halbleinene Zeuge gewebt und ausgeführt: im Zuchthause zu Fuld ist eine Wollenmanufaktur für Plüsche, Tücher, Unterfutter und Hosenzeuge: eben daselbst eine kleine Porzellanfabrik, die etwa einen jährlichen Debit von 8,000 Rthlrn. macht. In den Dörfern Unterthal, Dönberg und Fischbach schnitzeln die Einwohner hölzerne Pfeifenköpfe; zu Römerstag ist eine Krugbäkkerei und zu Rotenmann eine Papiermühle. — Der Handel des Landes beruht hauptsächlich auf der Ausfuhr des Holzes, welches auf der Fulda herab nach Bremen geflösset, des Viehes, Leinengarns, Leinewand und Brückenauer Wassers (jährlich 30,000 Krüge, welche an der Stelle 3,000 Rthlr. kosten). An diesen Artikeln gewinnt es nach v. Sartori 180,000 Rthlr. Zu Beförderung dient die von Buttler über Fulda gezogne Chaussee, die von Fulda ab sich theils nach Franken, theils nach dem Rheine wendet. Die Grafschaft Weingarten bauet vieles Getraide, guten Seewein und Hanf, hat erhebliche Viehzucht, Holz, aber keine Manufakturen, und der ganze Wohlstand des Landes beruht auf seinen natürlichen Erzeugnissen.	

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	Einwohner.
XXV. Fürstlich Oettingensche Länder Zw. 27° 45′ — 28° 22′ östl. L. u. 48° 40′ — 49° nördl. Br.	26 *(nach den einzelnen Angaben.)*	63,300 für 1804. nach Ockhart 55,000 nach Höck 56,000 ohne die ritterschaftlichen Güter.	2,435		
A. Fürstlich Oettingen-Oettingensche Länder	10 *(nach Gaspari.)* 12 *(nach Höck.)*	22,000 für 1804.	2,200		
a. Antheil an der Grafschaft Oettingen 1. Oberamt Oettingen 2. — Aufkirch 3. — Mönchsroth 4. — Dürrwang 5. — Spielberg 6. Pflegamt Hochaltingen	*Bevölk.* 1780. 10,000 900 2,600 1,600 2,500 1,400	Zählung von 1780 20,129 nach Gaspari 20,000 Städte 1 Marktflecken 4 Schlösser 6 Klöster 2 Dörfer und Weiler 127 Juden 1,000 *(nach dem Lex. von Schwaben, doch mit Spielberg und Dürwang.)*	*Vorn. Oerter.* Oettingen Br. 48° 57′ 27″ L. 28° 16′ 20″ Hochaltingen	431	4,000 *(Lex. v. Schw. II. S. 363.)* 1,000 *(Lex. v. Schw. I. S. 885.)*
b. Reichsherrschaft Schwendi	1,129				
B. Fürstlich Oettingen-Wallersteinsche Länder	16 *(nach den einzelnen Angaben.)*	41,300 für 1804.	2,581		
a. Antheil an der Grafschaft Oettingen 1. Oberamt Wallerstein 2. — Neresheim 3. — Bissingen 4. — Offingen 5. — Harburg 6. — Allerheim 7. — Hochhaus 8. — Kirchheim mit Diamantstein	12 *(nach Gaspari.)*	30,000 *(nach Gaspari.)* Städte 1 Marktflecken 9 Schlösser 10 Klöster vor 1803 3 Dörfer und Weiler 150 *(nach dem Lexikon von Schwaben.)*	2,500 Thannhausen Wallerstein Br. 48° 53′ 13″ L. 28° 16′ 20″ Marktoffingen Neresheim Br. 48° 45′ 0″ L. 28° 0′ 30″		1,43[illegible] *(Lex. v. Schw. II S. 825.)* 1,231 *(Lex. v. Schw II. S. 1047.)* 1,215 *(Lex. v. Schw. II. S. 57.)* 1,000 *(Lex. v. Schw. II. S. 267.)*
b. die Grafschaft Baldern 9. Oberamt Baldern 10. — Pflegamt Katzenstein	3 *(nach Gaspari.)*	6,000 *(nach Gaspari.)* Flecken 2 Schlösser 2 Dörfer und Weiler 16 *(nach dem Lex. von Schwaben.)*	2,000 Baldern		1,000 *(nach Gaspari.)*
c. die Reichsherrschaft Seifriedsberg mit Ballhausen und Altenburg	1 *(nach dem Lexikon von Schwaben.)*	5,300 Flecken 1. Pfarrdörfer 8. Andre Dörfer 1. Bergschlösser 3. Höfe 1. *Zus. z. Lex. v. Schw. S. 206. 207. 267. 268.)*	5,30e Ziemethausen		1,500 *(Lex. v. Schw. II. S. 1535.)*
Mittelbar:					
d. die Abteien Heiligenkreuz zu Donauwörth, Kapitel St. Magnus zu Füssen, Antheil an Trochtelfingen u. Dorf Burgberg	(1½) *(n. d. Frankf. St. H.)*	(2,000) Klöster 2 Dörfer 15 *(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 353.)*	(1,333)		
XXVI. Fürstl. Reussische Länder	13,50 *(n. d. Frankf. St. H.)* 13 *(nach Ockhart.)*	46,000 für 1804. nach Ockhart 45,000 nach dem Frankf. Staatsh. 44,000	3,407		
A. Fürstlich Reuſs-Graizische Länder a. die Herrschaft Graiz. b. die Herrschaft Burgk. c. ein Theil der Pflege Reichenfels.	7 *(n. d. Frankf. St. H.)* 6 *(nach Fabri.)*	26,000 für 1804. Städte 2 Marktflecken 1 Dörfer 75 *(Gaspari Erdb. II. S. 183. 184.)*	3,714 Graiz Zeulenrode	566 424	4,500 5,000 *(nach Höcks stat. Tab.)*
B. Fürstlich Reuſs-Lobensteinsche Länder a. die Herrschaft Lobenstein. b. Antheil an der Herrschaft Gera.	6,50 mit dem angefallnen Theile von Gera	20,000 nach Ockhart für 1804. nach dem Frankf. Staatsh. 18,000 Städte 2⅓. Dörfer 47. Kammergüter 4. Vorwerke 3. Rittergüter 21. *(Gaspari Erdb. II. S. 184. 186.)*	3,077 Gera 1790 Lobenstein	600 410	8,000 2,2[illegible] *(nach Höck.)*

Natürliche Beschaffenheit.

Die Grafschaft Oettingen im Ries grenzt gegen Norden mit Ansbach, gegen Osten und Süden mit den Kurbaiernschen Ländern, gegen Westen mit dem Gebiete des Deutschen Ordens und Kurwirtemberg. Einige Stücke liegen im Umfange und der Landeshoheit von Ansbach, dagegen schlieſst sie wieder andere Reichsgebiete ein.

Das Land hat viele Berge, wovon sich der Nipf bei Bopfingen und der Hesselberg auszeichnen; aber auch fruchtbare Thäler, als das schöne Ries selbst, das Wernitzthal, und der Virngrund. Rauhere Gegenden sind das Hertfeld, das Kesselthal und der Hahnenkamm. Die Waldungen sind unbedeutend: die der Oettingenschen Linie betragen nur 8,000 Morgen. Am waldreichsten sind die Aemter Baldern, Mönchsroth, das Hertfeld und Kesselthal: in den Ebenen sieht man wenig Holz.

Die Flüsse, die das Land bewässern, sind die Wernitz, Eger, Sechta, Mauch, Sulz, Kessel, Roth, Jaxt, Egge und mehrere kleine Bäche. Fischreiche Seen liegen bei Nittingen, Hausen, Dürrwang und Heuberg. Zu Klosterzimmern ist ein Bad.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Dinkel, Rocken, Waizen, Gerste, Hafer, Hirse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Rindvieh, Schafe, Schweine, viele Gänse, Fische, Fasanen, Hühner, Eisen auf dem Hertfelde, Marmor bei Hochhaus, Salpeter bei Haarburg, Farbenerden und Schwefel bei Schopfloch, Marienglas.

Kunstfleiſs: unbedeutend. Von Fabriken hat das Land 1 Baumwollenmanufaktur zu Oettingen, 1 Nadelfabrik zu Dürrwang und 1 Tschussermühle zu Hochhaus. Auf dem Lande sind Garn- und Wollespinnerei und Leineweberei verbreitet, und in der Hauptstadt eine beträchtliche Baumwollespinnerei (1786 wurden 6,527 Pfund gesponnen und 6,864 Pfund gestrichen).

Handel. Das Land führt aus: Getraide, Flachs, Garn, Leinewand, Baumwollengarn, Nadeln, Rindvieh, Pferde und besonders viele Gänse und Federn.

Statistische Anmerkungen.

Das Fürstliche Haus Oettingen besteht gegenwärtig nur noch aus 2 Linien, Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerstein.

a. Oettingen-Oettingen.

Der Fürst ist katholischer Religion, seit 1734 Reichsfürst und seit 1803 durch den Deputationsrezeſs für die 116te Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt.

Die Residenz ist Oettingen. Die Einkünfte betragen nach Ockhart 140,000, nach dem Frankf. Staaatsh. 110,000 und nach Gaspari 105,000 Gulden: der Reichsmatrikularanschlag 178 Gl. 20 Kr., die Kammerzieler 45 Rthlr. 85 Kr.

b. Oettingen-Wallerstein.

Der Fürst ist ebenfalls katholischer Religion, seit 1734 Reichsfürst und seit 1803 durch den Deputationsrezeſs für die 117te Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt.

Die Residenz ist Wallerstein. Die Einkünfte steigen auf 200,000 Gulden, nämlich aus

Oettingen-Wallerstein	150,000 Gl.
Baldern	30,000 —
den Rittergütern	30,000 —
Abtei Heiligenkreuz u. Magnus	90,000 —

Ockhart schätzt selbige nur auf 190,000, Gaspari auf 180,000 Gulden.

Reichsmatrikularanschlag wegen Wallerstein 235 Gl. 40 Kr., wegen Baldern 24 Gl. 35 Kr. und zusammen 269 Gl. 15 Kr.; Kammerzieler wegen Wallerstein 71 Rthlr. 27 Kr., wegen Baldern 13 Rthlr. 83½ Kr., zusammen 85 Rthlr. 20½ Kr.

Militär

623 Mann.

Kreistruppen	270 Mann.
Landmiliz	353 —

Die Fürstlich Reuſsischen Länder liegen im Voigtlande in 2 getrennten Stükken zwischen Obersächsischen und Fränkischen Reichsgebieten. Den südwestlichen Theil des Landes durchflieſst die Saale, den nordöstlichen die Elster. Es ist zwar meistens bergigt, hat aber viele weite mit Sächsischem Fleiſse angebauete Thäler.

Produkte: Getraide, Gartenfrüchte, etwas Hopfen, Obst, Holz, Rindvieh, Schafe, Wild, Fische, Kupfer, Kobalt, Blei, etwas Silber, Alaun, Vitriol, Eisen.

Kunstfleiſs: sehr lebhaft, besonders in Wolle, Baumwolle, halbseidnen Zeugen, in Tuchweberei und Eisen, doch hat die Wollenweberei in neuern Zeiten zum Schaden der Manufakturen abgenommen. — Gera und die umliegende Gegend verfertigen ganze und halbe Perkan, Concente, schwarze und gestreifte Kamlotte und Kalemanken, Damaste, Grisets, Kaffas, Etamines, wollne Atlasse, Serge, Felbel und Plüsche: auch hat diese Stadt die schönsten Färbereien, 1 Porcelan- und Kutschenfabrik. Graiz hat Tuch- und Schleiermanufakturen, gute Bierbrauereien und Branteweinbrennerei; Zeulenrode Wollenzeugmanufakturen, Färbereien und Strumpfwirkereien; Lobenstein Lein- und Tuchweberei (180 Tuchmacher), Weiſsgerbereien, eine erhebliche Woll- und Baumwollenspinnerei. In der Herrschaft Burg sind 5, in der Herrschaft Lobenstein 4 Eisen- und Stahlhämmer; zu Saaldorf 1 Alaun- und Vitriolwerk u. a. — An der Fabrikation dieser Städte nimt zugleich das ganze Land Theil.

Gera ist ein bedeutender Handelsort, der seine Fabrikwaren theils auf Leipzig, theils auf die übrigen Messen Deutschlands verführt.

Aus dem Hause Reuſs von Plauen besitzen die Fürstliche Würde Graiz und Lobenstein.

a. Reuſs-Graiz.

Der Fürst von Reuſs-Plauen-Graiz ist lutherischer Religion, seit 1778 Reichsfürst und durch den Deputationsrezeſs von 1803 für die 124ste Stimme im Fürstenrathe bestimmt. Er residirt zu Graiz: seine Einkünfte sollen zwischen 100, und 150,000 Gulden schweben.

b. Reuſs-Lobenstein.

Der Fürst von Reuſs-Plauen-Lobenstein ist lutherischer Religion, seit 1790 Reichsfürst, aber bis jetzt ohne Sitz und Stimme. Er wohnt zu Lobenstein, und seine Einkünfte betragen nach Ockhart 110,000 Gulden.

Der Reichsmatrikularanschlag der sämtlichen Reuſsichen, sowol Fürstlichen als Gräflichen Linien, beträgt 88 Gulden; die Kammerzieler 74 Rthlr. 45½ Kr.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung auf eine □ Meile.*	*der Städte.* Häuserzahl.	*der Städte.* Einwohner.
XXVII. Fürstlich Rosenbergsche Länder	—	— —	—		
Mittelbar:					
a. die Herrschaften Sonneck, Feyersberg, Rechberg, Stein, Greifenberg, Keutschach, Rosegg, Welzenegg, Haimburg, Federau, Tarvis, Tallenstein und Untertriexen in Kärnten					
b. die Herrschaft Gleiſs in Oestreich					
XXVIII. Fürstl. Salm-Salmsische Länder	20, 50 (*nach den einzelnen Angaben.*) 18 (*nach Ockhart.*)	36,700 für 1804. nach Ockhart 30,000 nach dem Frankf. Staatshandb. 34,000	1,889		
Reichsländer:					
a. die Münsterschen Entschädigungsländer	18, 75 (*nach einer Kartenmessung.*) *Bevölk.* 1795	35,400 für 1804. Städte 4 Stifter und Klöster 8 Bauerschaften und Dörfer 80 (*Westph. Mag. von* 1798. *Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 345.)	1,913 *Vorn. Oerter.* Bocholt		3,074 (*Westph. Mag.* 1798.)
1. Zwei Drittheile am Amte Bocholt	7,842				
2. Zwei Drittheile am Amte Ahaus	25,388				
b. die Herrschaft Anholt	1½ (*n. d. Frankf. St. H.*)	1,300 Stadt 1 Dörfer 3 (*Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 345.)	866		
Mittelbar und öffentlichen Blättern zu Folge an die Sekundogenitur cedirt:	—	— —	—		
c. das Herzogtum Hoogstraten					
d. die Aftergrafschaft Alost					
e. die groſsen Fürstlichen Privatgüter auf dem linken Rheinufer					
XXIX. Fürstlich Salm-Kyrburgsche Länder	9, 50 (*nach einer Kartenmessung.*) 9 (*nach Ockhart.*)	16,700 für 1804. nach Ockhart 16,000 nach d. Frankf. Staatshandb. 16,500	1,758		
Reichsländer:					
a. die Münsterschen Entschädigungsländer	9, 50	16,700 für 1804. Städte 2 Stifter und Klöster 4 Dörfer 40 (*Westph. Mag. v.* 1798. *Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 346.)	1,758 Ahaus		1,300 (*Westph. Mag.* 1798.)
1. Ein Drittheil am Amte Bocholt	3,921				
2. Ein Drittheil am Amte Ahaus	12,690				
Mittelbar und der Sekundogenitur cedirt:	—	— —	—		
b. das Fürstentum Hornes,					
c. die Herrschaften Lenzen, Peck und Boxtel in den Niederlanden.					
d. die übrigen Privatgüter am linken Rheinufer.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
		Das Haus Ursini von Rosenberg ist katholischer Religion, seit 1790 in den Reichsfürstenstand erhoben und hat als Personalist seit 1683 auf der Fränkischen Grafenbank Sitz und Stimme. Der Fürst wohnt zu Wien.
Die Salmsischen Länder in Westphalen estehen aus den Aemtern Bocholt und haus, und aus der Herrschaft Ahaus. Jene eiden liegen zwischen dem Rheingräflichen mte Horstmar, der Grafschaft Dülmen nd Recklinghausen, dem Herzogtume Klee, der Herrschaft Anholt und der Batavichen Republik: diese zwischen dem Amte haus, dem Herzogtume Kleve und dem eldrischen Departement. Die Oberfläche ist im nördlichen Thei grösstentheils eben und hin und wieder hr morastig: im südlichen gegen das Kleische erheben sich einige unbedeutende Hüel über dieselbe. Der Boden zeigt sich im orden meistens sandig und morastig, im üden ist er mehr mit festern Erdarten rmischt, aber im Ganzen wenig fruchtar. Der vornehmste Fluss ist die Lippe: iese macht aber nur die Grenze des Landes gegen die Grafschaft Recklinghausen. Vichtiger für das Land sind die Aa und erkel, welche es in der Breite ganz durchießsen und ihren Lauf nach der Batavihen Republik nehmen.	Produkte: Buchwaizen, andres Getraide, vorzüglich in der Gegend von Bocholt, Flachs als Stapelware des Landes, Rübsamen, Holz, Schafe, Bienen, Eisen bei Bocholt, Quader - und Mauersteine, Ziegelthon. Kunstfleiſs: viele Garnspinnerei und Leineweberei. Zu Bocholt sind Kattun- und Seidenweber, 1790 170 Meister, zu Borken Tuch- und Wollenmanufakturen, bei Bocholt eine Eisenhütte und Eisenfabrik, bei Vreden gute Leinewandbleichen. Groſse Branteweinbrennereien zu Bocholt. Handel: Bocholt treibt einen nicht unwichtigen Verkehr mit Baumwollenwaren, Korn, Garn, Leinewand und andern Artikeln mit Holland; die gröſsten Geschäfte in Leinewand aber macht Vreden. Ein vorzügliches Erwerbsmittel suchen auch hier, wie in diesem ganzen Striche Westphalens, die Einwohner in den Wanderungen nach Holland.	Das Fürstliche Haus Salm-Salm ist katholischer Religion und hat seit 1625, wo es die Reichsfürstliche Würde erhalten, im Fürstenrathe Sitz und die 86ste Stimme. Die Residenz ist Anholt. Die Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandbuche 145,000 Gulden, nämlich: aus Bocholt und Ahaus 100,000 Gl. aus Anholt 24,000 — von der Annuität der Wild- und Rheingrafen 21,000 — Ockhart schätzt selbige nur auf 110,000 Gl. Der Verlust des Hauses durch die Abtretung des linken Rheinufers bestand in dem Fürstentume Salm, in einem Antheile an der Wild- und Rheingrafschaft, und in einem Rheinzolle.
		Das Fürstliche Haus Salm-Kyrburg ist ebenfalls katholischer Religion und besitzt seit 1623 die Fürstliche Würde, hat aber erst durch den Deputationsrezeſs 1803 eine eigene, die 110te, Virilstimme im Fürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Ahaus. Die Einkünfte betragen etwa 75,000 Gl., als: von Bocholt und Ahaus 54,000 Gl. die Rente von Horstmar 21,060 Gl. Durch die Abtretung des linken Rheinufers verlor dieses Haus das Oberamt Kyrburg, die Herrschaft Stein und einen Antheil an der Wild- und Rheingrafschaft.

Bestandtheile.	*Flächeninhalt* nach geogr. □ *Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.*	*Bevölkerung* auf eine □ *Meile.*	*der Städte.* Häuser-zahl.	Einwoh-ner.
XXX. Fürstlich Salm-Reiferscheidsche Länder	5	9,000	1,800		
A. Fürstlich Salm-Reiferscheidsche Güter	—	— —	—		
Blofs mittelbar:					
a. die Herrschaften Raitz, Jedownitz und Blansko im Oestreichschen					
b. die Privatgüter am linken Rheinufer					
B. Fürstlich Salm-Reiferscheid-Krautheimsche Länder	5 (*nach dem Frankf. Staatsh. und Ockhart.*)	9,000 (*nach Ockhart.*) nach dem Frankf. Staatshandb. 8,700 Städte 1½ Flecken 1 Dörfer 26 (*nach dem Lex. v. Rhein. Kreise.*)	1,800 *Vorn. Oerter.* Krautheim		1,400
Reichsland:					
a. das Fürstentum Krautheim mit der Probstei Gerlachsheim u. dem Dorfe Distelhausen.					
Mittelbar:					
b. die Herrschaft Erb.	—	— —	—		
XXXI. Fürstlich Sayn-Witgensteinsche Länder	9, 50	24,300	2,558		
A. Fürstlich Sayn-Witgenstein-Berleburgsche Länder	5 (*nach den einzelnen Angaben.*)	13,300 für 1804.	2,660		
a. die Grafschaft Berleburg mit dem Antheile an Witgenstein	3½ (*nach Höck.*)	9,000 für 1804. Städte 1 Schlösser und Fürstl. Häuser 3 Dörfer 22 (*Höcks stat. Tab. und Lex. v. Rhein. Kr.*)	2,571 Berleburg		1,400
b. die Grafschaft Homburg	1½ (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	4,300 (*nach Brunn.*) Städte 1 Schlösser 1 Kirchspiele 5 Dörfer 17 (*Brunns Grundr. S. 491.*)	2,866		
B. Fürstlich Sayn-Witgenstein-Witgensteinsche Länder	4, 50 (*nach Höck.*) 6 (*nach Ockhart.*)	11,000 (*nach Fabri und Ockhart.*) Städte 1 Flecken 1 Dörfer 26 Schlösser 4 (*Höcks. stat. Tab.*) Städte 1 Kirchspiele 7 Flecken 1 Dörfer und Vorwerke 63 für die ganze Grafschaft. (*Lex. vom Rhein. Kreise. S. 893. 84.*)	2,444 Laasphe	154	1,200
Reichsland:					
a. die Grafschaft Witgenstein 1. das Eischelbacher Viertel. 2. das Feudinger Viertel. 3. das Arfelder Viertel. 4. das Elsoffer Viertel.					
Mittelbar:					
b. die Herrschaft Vallendar im Nassau-Weilburgschen.					

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Das kleine Fürstentum Krautheim ist von dem Leiningschen, dem Mergentheimschen, Hohenlohischen, und einigen reichsritterschaftlichen Gütern umgeben. Es liegt dies- und jenseits der Jaxt und hat einen einträglichen Boden.	Produkte sind: Getraide, Obst, Gartenfrüchte, Wein und Salz aus der Saline zu Niedernhall.	Das Fürstliche Haus Salm-Reiferscheid besteht aus 2 Linien, Reiferscheid und Krautheim. **a. Salm-Reiferscheid.** Das Haus Salm-Reiferscheid ist katholischer Religion und hat seit 1790 die Reichsfürstliche Würde, ohne Sitz, Stimme und Reichsland. Für den Verlust seiner Transrhenanischen Güter ist es durch eine auf Schönthal ruhende Annuität zu 12,000 Gulden entschädigt. Der Fürst wohnt zu Wien. **b. Salm-Krautheim.** Das Haus Salm-Krautheim, gleichfalls katholischer Religion, hat seit 1804 die Reichsfürstliche Würde. Das zum Fürstentume erhobene Amt Krautheim rentirt nebst Gerlachsheim und Distelhausen etwa 70,000, nach Ockhart 75,000 Gulden.
Die Grafschaft Witgenstein liegt an der äußersten Grenze des Rheinischen Kreises, auf dem Westerwalde im Westen von Oberhessen zwischen dem Nassau-Diezischen, dem Herzogtume Westphalen und dem Oberfürstentume Hessen. Es ist ein durchaus bergigtes Land, das in seinen Thälern nur strichweise guten Boden, sonst aber vortreffliche, in 10 Forstreviere abgetheilte Waldungen besitzt. Bewässert wird es von der Lahn, die hier ihre Quelle hat, und von der Eder. Die Herrschaft Homberg ist von dem Herzogthume Berg und der Herrschaft Gimborn-Neustadt umgeben. Die Herrschaft Vallendar liegt im Nassau-Weilburgschen.	Produkte: Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine, vieles Holz, etwas Getraide und Wein, Wildprett, Silber, Kupfer, Eisen. Die meiste Nahrung ziehen die Einwohner aus dem Kolenbrennen, welche sie theils im Lande, theils im Diezischen vortheilhaft absetzen. Zu Saßmannshausen ist eine Eisenhütte mit 5 Eisenhammern; zu Laasphe eine Tuch- und Plüschmanufaktur; zu Sachwarzenau wollne Strumpf- und Zeugweberei, auch eine Salpetersiederei. Potaschensiedereien sind mehrere im Lande. Exporte: Kolen, Holz, Holzwaren, Eisen, Wollenwaren.	Das Fürstliche Haus Sayn-Witgenstein blühet in 2 Linien, Berleburg und Witgenstein. **a. Berleburg.** Der Fürst von Sayn-Witgenstein-Berleburg ist reformirter Religion. Sein Haus hat seit 1792 die Reichsfürstliche Würde und Sitz und Stimme im Wetterauschen Grafenkollegium. Der Fürst wohnt zu Berleburg. Seine Einkünfte steigen gegenwärtig auf 85,000, nach Ockhart auf 75,000 Gulden. Bei erstrer Berechnung sind die Einkünfte von Berleburg zu 60,000, die von Homberg zu 10,000, und die Rente von Darmstadt zu 15,000 Gl. angenommen. — Römermonat 26 Gl. 8 Kr., Kammerzieler 12 Rthlr. 52 Kr. **b. Witgenstein.** Der Fürst von Sayn-Witgenstein-Witgenstein ist lutherischer Religion, seit 1804 Reichsfürst und Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums. Seine Residenz ist Witgenstein. Die Einkünfte betragen 102,000 Guld., nämlich aus Witgenstein und Vallendar 90,000, und die Rente von Kurbaden und Nassau-Siegen 12,000 Gl. Reichsmatrikularanschlag 16 Gl. 48 K., Kammerzieler 11 Rthlr. $77\frac{1}{2}$ Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	Einwoh-ner.
XXXII. Fürstl. Schönburg-Waldenburgsche Länder a. Antheil an der Grafschaft Schönburg unter Kursächsischer Hoheit 1. die Reichsherrschaft Waldenburg 2. — — Niederhartenstein 3. — — Lichtenstein 4. — — Stein 5. die Herrschaft Remissau 6. das Gericht Ziegenhayn 7. das Gericht Oelsnitz	8 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*) *Bev.* 1801. 6,461 7,437 8,637 4,630 2,342 — —	30,000 für 1804. Zählung von 1801 29,507 Städte 5 Flecken 1 Schlösser 2 Vorwerke 11 Ganze Dörfer 45 Antheile an Dörfern 18 Feuerstellen 4,704 (*Leonhardi Erdb. von Sachsen. B. III. S. 337—376. Topogr. v. Schönburg. Halle 1802. 8.*)	3,750 *Vorn. Oerter.* Lößnitz 1801 Waldenburg Lichtenstein Langenlungwitz Callenberg	 560 460 350 335 182 (*nach Leonhardi.*)	 3,800 3,000 2,700 2,000 1,500
XXXIII. Fürstlich Schwarzburg-Sondershausensche Länder **Unmittelbar:** a. Antheil an der Grafschaft Schwarzburg 1. Amt Sondershausen 2. — Keula 3. — Scherenberg 4. — Klingen 5. — Arnstadt 6. — Käfernburg 7. — Gehren b. Antheil an der Grafschaft Gleichen 8. Amt Untergleichen c. Antheil an der Herrschaft Lora 9. Amt Bodungen **Unter Kursächsischer Landeshoheit:** d. Amt Ebeleben	23 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*) 21 (*nach Fabri.*) $1\frac{1}{2}$	56,000 für 1804. Nach Ockhart 60,000 Städte 5 Flecken 9 Aemter 20 Dörfer 88 Schlösser 7 (*nach Büschings Erdb.*) Städte 4 Flecken 9 Dörfer 92 Aemter 11 (*Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 349.*)	2,434 Arnstadt Sondershausen Breitenbach Keula Gehren Langenwiesen	 750 480 435 300 217 200 (*nach Fabri, Brunn und Gaspari.*)	 4,300 2,400 2,175 1,500 1,085 1,000
XXXIV. Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtsche Länder a. Antheil an der Grafschaft Schwarzburg 1. Amt Rudolstadt und Blankenburg 2. — Schwarzburg 3. — Ehrenstein 4. — Paulinzella 5. — Ilm 6. — Leutenberg 7. — Könitz 8. — Seebergen 9. — Frankenhausen und Arnsburg 10. — Strausberg b. Antheil an den Aemtern Heringen und Kelbra mit Stolberg gemeinschaftlich.	22 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*) 18 (*nach Ockhart.*)	58,000 für 1804. Zählung nach Höck 54,577 Nach Ockhart 40,000 Städte 7 — gemeinschaftliche 2 Flecken 1 Schlösser 8 Aemter 12 — gemeinschaftliche 2 Privative Dörfer 142 Gemeinschaftliche Dörfer 13 (*nach Büschings und Leonhardis Erdb.*) Städte 9 Dörfer 144 Aemter 14 (*Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 350.*)	2,622 Rudolstadt Frankenhausen Kelbra Heringen Königsee	 500 630 289 203 300 (*nach Brunn und Leonhardi.*)	 4,100 2,930 1,600 1,558 1,500

Natürliche Beschaffenheit.

Der Fürst von Schönburg-Waldenburg besitzt den gröſsten Theil der Schönburgschen Rezeſsherrschaften, welche zwischen dem Erzgebirger und Leipzigerkreise und dem Fürstentume Altenburg liegen. Sie sind bergigt, aber fruchtbar und von der weiſsen Mulde bewässert.

Kultur, Produkte, Gewerbe.

Produkte: Getraide, Obst, Flachs, Holz, Töpferthon bei Frohnsdorf, Zinnober bei Hartensteiu, Schieferbrüche bei Affalter.

Ein sehr industriereiches Land. In der Gegend von Waldenburg wird sehr vieler Sackzwillich, Roſsdecken, Leinewand und Strümpfe verfertigt, und die Leineweberei und Strumpfweberei ist über das ganze Land verbreitet. Zu Hohenmülsen gibt es allein 400 Weber- und Wirkerstühle, zu Waldenburg 170, zu Oberlungwitz 100 Meister, zu Löſsnitz Spitzen-, Tuch-, Atlas-, Kattun-, Barchent- und Strumpfmanufacturen, zu Lichtenstein und Kallenberg Papiermühlen, zu Altwaldenburg eine groſse Geschirr- und Pfeifenfabrikation, welche über 200 Menschen beschäftigt. Zu Unterpfannenstiel ist ein Blaufarbewerk, zu Pfannenstiel Nagel- und Löffelplattenschmieden.

Löſsnitz und Waldenburg machen die Märkte für die vorgedachten Manufakte, besonders erstre Stadt, wo ansehnliche Handlungen etablirt sind.

Statistische Anmerkungen.

Der Fürst von Schönburg-Waldenburg bekennt sich mit dem ganzen Lande zur lutherischen Religion. Sein Haus hat seit 1790 die Reichsfürstliche Würde und Sitz und Stimme im Wetterauschen Grafenkollegium. Die Residenz ist Waldenburg: die Fürstlichen Einkünfte betragen 150,000 Gl.

Der Reichsmatrikularanschlag aller Schönburgschen Herrschaften beträgt 40 Gl., die Kammerzieler 27 Rthlr. 6 Kr.

Die Grafschaft Schwarzburg macht zwei ansehnliche Landstriche aus, welche die obere und untere Grafschaft heiſsen.

Die obere Grafschaft liegt zwischen den Fürstentümern Altenburg, Weimar und Gotha, der gefürsteten Grafschaft Henneberg und dem Fürstentume Erfurt: ein kleiner Theil ist davon getrennt. Die untere Grafschaft umschlieſst der Thüringische Kreis; die Grafschaften Hohnstein und Stollberg und das Fürstentum Eichsfeld.

Beide Grafschaften sind sehr bergigt: in erstre zieht sich der Thüringerwald herab, die zweite hat ein eignes hohes Gebirge, die Haynleite, wovon die Kyfhäuserberge (H. 1,458 Fuſs) ein Arm sind. Zwischen diesen Bergen breiten sich einige unter dem Namen der Auen bekannte Flächen aus, welche einen sehr trefflichen Boden besitzen. Dahin gehört das reiche Helmethal, die goldne Aue, auch die schöne und blaue Aue. Die Berge sind gröſstentheils bewaldet, nur einzelne stehen als nackte Felsen da.

Die Flüsse, von welchen die Grafschaft bewässert wird, sind in der obern die Saale, die Ilm und Gera; in der untern die Helme, Wipper und Helme.

Produkte: Getraide, nicht allein zum Bedarfe, sondern auch zur Ausfuhr, Gartenfrüchte und Kartoffeln, Flachs, etwas Wein, Holz und Waldprodukte, Hülsenfrüchte, Rindvieh, Schafe, Wildprett, Fische, etwas Silber und Kupfer bei Leutenberg, Eisen, Vitriol, Schwefel bei Breitenbach, Alaun, Schiefer zu Schwarzburg, Marmor bei Dachnitz, Alabaster bei Frankenhausen, Sandsteine bei Seebergen und Tylleda, Salpeter, etwas Goldsand, Salz aus der Saline zu Frankenhausen, Porzelanerde, Kobalt bei Quittelsdorf.

Kunstfleiſs: Das Land hat zwar keine Manufakturen im Groſsen, doch fehlt es nicht an einer Menge Nebengewerbe, auf welche es neben der Landwirthschaft seinen Wohlstand bauet. Dahin gehört unter andern die starke Fabrikation chemischer Medikamente und Olitäten von Königssee und Oberweisbach, eine erhebliche Tuch- und Wollenweberei zu Arnstadt, Rudolstadt und Ilm und etwas Garn- und Wollspinnerei. Zu Ilm fabriziren 103 Wollenwebermeister auf 250 Stühlen etwa 6,000 Stück Zeuge und Rasche. Zu Arnstadt ist eine wichtige Messinghütte, zu Rudolstadt u. Dorotheenthal Porzelanfabriken, zu Schaale eine Steingutfabrik und zu Breitenbach eine Schwefelhütte. Eisenhammer gibt es im Lande 10, Blechhammer 2.

Exporte: Wollne Zeuge und Rasche für 50,000 Rthlr., Porzelan, Olitäten und Medikamente, Wollengarn, Messing, Steingut, Schwefel, etwas Getraide und Salz.

Das Fürstliche Haus Schwarzburg, das dem Deutschen Reiche einst einen Konig gab, blüht gegenwärtig in 2 Linien, Sondershausen und Rudolstadt.

Die Sondershausensche Linie ist lutherischer Religion, seit 1697 in den Fürstenstand erhoben und führt die 1754 erhaltene Fürstliche Stimme mit Rudolstadt gemeinschaftlich. Die Residenz ist Sondershausen: die Einkünfte betragen nach Ockhart 250,000, nach Brunn 300,000 Gulden.

Reichsmatrikularanschlag 100 Gulden: Kammerzieler 97 Rthlr. 81½ Kr.

Das Haus Schwarzburg besitzt des H. R. R. Groſsstall- und Jägermeisterwürde und die groſse Comitiv.

Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, lutherischer Religion, ist seit 1697 Reichsfürst und führt mit Sondershausen im Fürstenrathe die 100te Stimme gemeinschaftlich. Seine Residenz ist Rudolstadt: die Einkünfte werden von Ockhart auf 200,000, von andern auf 150,000 Gulden angeschlagen.

Reichsmatrikularanschlag 100 Gulden; Kammerzieler 98 Rthlr. 4 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	der Städte. Einwoh-ner.
XXXV. Fürstlich Schwarzenbergsche Länder	12, 50 (*nach den einzelnen Angaben.*)	32,000 für 1804.		2,624		
		Nach Höck	24,000			
		Nach Ockhart	25,000			
	14 (*nach Höck.*)	Nach dem Frankf. Staatshandb.	30,000			
Reichsländer:						
a. Fürstentum Schwarzenberg nebst der Herrschaft Seinsheim in Franken	7 (*nach Bundschuh.*) 10 (*nach Höck und Brunn.*)	21,000 (*nach Bundschuh.*)		3,000		
		Aemter und Voigteien	8	*Vorn. Oerter.*		
1. Amt Scheinfeld		Städte	2	Markbrait		1,600
2. — Markbrait		Marktflecken	5			
3. — Seehaus		Dörfer	33			
4. — Wässerndorf		Katholische Pfarren	8			
5. — Michelbach		— — Kaplaneien	5			
6. — Geisselwind		Lutherische Pfarren	11			
7. Voigtei Gnötzheim		— — Kaplaneien	1			
8. — Hüttenheim		(*Bundschuhs Franken vor dem Lüneviller Frieden* 1800.)				
b. Landgrafschaft Kletgau mit den Herrschaften Illeraichheim und Kelmünz	5, 50 (*nach den Angaben im Lex. v. Schwab.*)	11,800 für 1804.		2,145		
		Nach dem Lex. v. Schwaben	11,728	Thiengen		1,279 (*Lex. v. Schw. II. S.* 850.)
1. Oberamt Jestetten	) 4 8,682	Städte	1	Griessen		1,080 (*Lex. v. Schw. I. S.* 736.)
2. — Küssenberg	)	Marktflecken	5			
3. Voigteiamt Illeraichheim	1 1,700	Bergschlösser	1	Illeraichheim		1,000 (*Lex. v. Schw. I. S.* 990.)
4. — Kelmünz	50 1,346	Pfarrdörfer	14			
		Dörfer und Weiler	36			
		Katholische Pfarren	16			
		— — Kaplaneien	3			
		Juden mit 1 Synagoge	200			
		Einzelne Höfe	3			
		(*nach dem Lex. v. Schwab.*)				
Mittelbar:	(37)	(102,000)		—		
c. Herzogtum Krumau in Böheim	16	40,000				
		Städte	1			
		Flecken	5			
		Dörfer	210			
d. die Herrschaften Wittgenau, Frauenberg, Postelberg, Lobositz, Kornhaas, Neuschlofs, Ginonitz, Drahonitz, Protiwin, Worlik, Winterberg, Chrynow, Goldenkron, Lichtenegg, Reifenstein, Aufthal und andre Güter in Böheim	20	60,000				
		Städte	1			
		Flecken	29			
		Dörfer	123			
		Herrschaften	16			
		Grofse Güter	18			
e. die Herrschaft Murau in Steyermark	1	2,000				
		Städte	1			
		Flecken	1			
		(*Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 551.)				
XXXVI. Fürstlich Sinzendorfsche Güter	¼	350 (*nach dem Lex. v. Schwab.*)		—		
Reichsland:						
a. die Burggrafschaft Winterrieden	¼	350		—		
		Dörfer	1			
		(*Lex. v. Schwaben II. S.* 1146.)				
Mittelbar:	(4)	(9,000)		— —		
b. die Herrschaft Ernstbrunn		Städte	1			
c. die Herrschaften Clement, Stransberg und Hauseck in Niederöstreich		Flecken	6			
		Schlösser	7			
		Dörfer	30			
d. die Herrschaften Triebel und Trpist in Böheim		(*Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 353.)				
e. die Herrsch. Burg-Aichorn und Rrzitschen in Mähren						

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Das Fürstentum Schwarzenberg zieht sich um die Grafschaften Kastell, Limpurg, Speckfeld und einige Parzelen von Bamberg und Münster in einem Halbkreise her und ist von vorgenannten Ländern, Ansbach und Baireut, umgeben. Einige geringe Stücke liegen abgesondert. Der südliche Theil ist eben, der nördliche gebirgigt; in jenem herrscht mildes Fränkisches, in diesem rauhes Klima. Beide werden nur durch Bäche bewässert: nur einzelne Punkte berührt der Main. Die Landgrafschaft Klettgau liegt am Rheine und der Wutach zwischen Helvetien, dem Breisgau, Fürstenberg und dem Fürstentume am Bodensee. Dies gebirgigte Ländchen hat einen sehr fruchtbaren Boden. Die Herrschaften Illeraichheim und Kellmünz liegen um die Iller her.	Produkte im Schwarzenbergschen: Getraide, darunter sehr guten Dinkel, Wein, Tabak, Flachs und Hanf, Obst, Holz, Walkerde, Rindvieh und Schafe, Fische. Der beste Wein wird bei Markbrait gebauet; die stärkste Viehzucht ist zu Michelbach Manufakturen und Fabriken fehlen ganz, aber zu Markbrait am Maine ist nicht nur ein lebhafter Schiffsbau, sondern auch ein starker Verkehr mit Getraide, Wein und Früchten, und zu Markscheinfeld grofse Viehmärkte. Die Schwäbischen Besitzungen Klettgau, Illeraichheim und Kellmünz erzielen hinlänglich Getraide, Wein, Hülsenfrüchte, und besitzen gute Holzungen und Viehzucht, auch Bergwerke. An Manufakturen fehlt es ebenfalls ganz; Ackerbau, Feldbau und Holzbenutzung sind die einzigen Nahrungszweige. Doch treibt Thiengen und Illeraichheim etwas Handel; in letztern Orte leben allein mehr als 200 Juden.	Der Fürst von Schwarzenberg bekennt sich zur katholischen Religion. Sein Haus besitzt bereits seit 1670 die Reichsfürstliche Würde und seit 1674 den Sitz im Reichsfürstenrathe, worin demselben wegen Schwarzenberg die 95ste, wegen Kletgau die 112te Stimme zusteht. Seine Residenz ist Schwarzenberg oder Wien. **Einkünfte** **600,000 Gulden.** *(nach Oestreichschen Statistikern.)* **300,000 Gulden.** *(nach dem Frankf. Staatshandbuche.)* Die Einkünfte aus den unmittelbaren Besitzungen steigen über 150,000 Gl., wozu der Kletgau 30,000 Gl. beiträgt. Die Schwarzenbergschen Güter in Böheim, wovon aber die zweite Linie des Hauses einen Theil besitzt, rentiren allein 577,224 Gulden. Der Werth wird über 20 Mill. angeschlagen. Reichsmatrikularanschlag 116 Gl. 40 Kr.; Kammerzieler 13 Rthlr. 75 Kr.
Winterrieden liegt im südlichen Schwaben zwischen der Roth und Günz.	Schwäbische Produkte.	Der Fürst von Sinzendorf, katholischer Religion, ist Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 Reichsfürst. Seine Einkünfte betragen nach Oestreichschen Statistikern 150,000 Gulden, wozu die Burggrafschaft Winterrieden mit der Rente auf Thannheim nur 5,500 Gulden beitragen sollen.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XXXII. Fürstl. Solmssche Länder					
A. Fürstlich Solms-Braunfelssche Länder	$7\frac{1}{2}$ (nach den einzelnen Angaben.)	18,500 für 1804.	2,467		
		nach Ockhart 16,000			
Reichsländer:					
a. Antheil an Solms und Münzenberg	6 (nach Höck.)	15,500 für 1804.	2,583		
1. Amt Braunfels		nach Höck 14,000	*Vorn. Oerter.*		
2. — Greifenstein		Städte $6\frac{10}{48}$	Braunfels		1,200
3. — Hungen		Flecken 2	Leun		1,000
4. — Wölfersheim		Klöster 2			
5. — Gambach		Dörfer $56\frac{1}{2}$			
6. $\frac{10}{48}$ Theil an Münzenberg		Höfe 5			
		(nach dem Rhein. Lex. S. 747.)			
b. Antheil an der Herrschaft Limpurg, Wurmbrandischen Antheils	$1\frac{1}{2}$ (ungefähre Berechnung.)	3,000 für 1804.	2,000		
		Marktflecken 1			
		Pfarrdörfer 5			
7. Amt Gschwend		Weiler und einzelne Höfe 26			
8. Antheil an der Stadt Gaildorf	2,914 (Lex. von Schw. II. S. 73.)	(nach Höcks Beschr. v. Limpurg.)			
B. Fürstlich Solms-Hohensolmssche Länder	4 (nach Höck.)	9,000 (nach Höck.)	2,250		
Antheil an Solms:		Städte $2\frac{5}{48}$	Lich		1,300
1. Amt Solms		Schlösser 1			
2. — Lich		Dörfer 20			
3. — Niederweisel		(nach dem Rhein. Lex. S. 747.)			
4. $\frac{6}{48}$ Theil an Münzenberg					
XXXVIII. Fürstlich Starhembergsche Güter	—	— —	—		
Mittelbar:					
a. die Grafschaft Waxemberg, Wimspach u. Neidharting.					
b. die Herrschaft Efferding.					
c. die Herrschaften Schaumburg, Dürrenstein, Karlsbach, Schönbüchl, Agstein, Krumnufsbaum, Rothneusiedel, Konradswörth u. a.					
d. das Thal Wachau.					
XXXIX. Fürstl. Thurn und Taxissche Länder	17 (nach den einzelnen Angaben.)	36,000 für 1804.	2,117		
	16 (nach Ockhart.)	nach Ockhart 40,000			
Reichsländer:					
a. das Fürstentum Thurn und Taxis	9 (nach Gaspari.)	19,000 für 1804.	2,111		
1. die gefürstete Grafschaft Friedberg-Scheer	11,000	nach Gaspari 20,000	Hohentengen		2,450 (Lex. v. Schw. I. S. 936.)
		nach dem Lex. v. Schwaben 17,507	Dischingen		1,100 (Lex. v. Schw. I. S. 455.)
2. die Herrschaft Dürmentingen	1,170	Städte 1			
		Marktflecken 4			
3. die Herrsch. Grunzheim, Heudorf und Göffingen	686	Pfarrdörfer 21			
		Dörfer und Weiler 28			
4. die Herrschaft Bussen	1,829	Schlösser 8			
5. die Herrschaften Dischingen und Eglingen	2,822	(nach dem Lex. von Schwaben.)			

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Grafschaft Solms breitet sich in der Wetterau in 4 zerstreueten Abtheilungen zwischen dem Oberfürstentume Hessen und dem Nassau-Weilburgschen auf beiden Seiten der Wetter aus. Der Boden ist sehr verschieden: im Braunfelsschen mit mannigfacher Abwechselung im Ganzen sehr fruchtbar und ergiebig, in den übrigen Landestheilen rauh und unfruchtbar, hin und wieder waldigt. Die Lahn, Wetter und Nidda sind die vornehmsten Flüsse. Zu Kl. Schwalbach ist ein Gesundbrunnen.	Produkte: Getraide, Wein, Holz, Kupfer, Eisen, Schiefer, Marmor, Quadern, Rindvieh, Schafe, Kunstfleiſs: Wollenspinnerei und Weberei, besonders im Amte Hohensolms, Leineweberei in den Aemtern Lich und Greifenstein. Ein Blaufarbenwerk ist zu Obernhofen. Handel: vorzüglich mit Holz und Produkten der Viehzucht, Wolle, Wollengarn und Leder.	Von dem Hause Solms haben zwei Linien die Reichsfürstliche Würde: a. Braunfels. Dieses reformirte Haus hat seit 1742 die Reichsfürstliche Würde und 1803 durch den Deputationsrezeſs die 118te Stimme im Fürstenrathe erhalten. Die Residenz ist Braunfels: die Einkünfte betragen 120,000, nach Ockhart 80,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 120 Gulden; Kammerzieler 73 Rthlr. 19 Kr. Zu den Einkünften tragen bei Braunfels 96,000, Limpurg 10,000 und der Antheil an Arnsburg und Altenburg 14,000 Gulden, welche beiden letztern Abteien dem Hause Solms zur Entschädigung für die verlornen transrhenanischen Güter Rohrbach, Kratzscharfenstein und Hirschfeld und die Rechte und Ansprüche auf Kleeberg angewiesen sind. b. Hohensolms. Der Fürst von Hohensolms ist ebenfalls reformirter Religion, wohnt zu Lich und besitzt die Reichsfürstliche Würde seit 1792 ohne Sitz und Stimme. Er ist Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums: seine Einkünfte betragen nach Ockhart 30,000, nach dem Frankf. Staatshandb. 40,000 Gl. Reichsmatrikularanschlag 72 Gl.; Kammerzieler 46 Rthlr. 43 Kr.
		Der Fürst von Starhemberg, katholischer Religion und seit 1719 als Personalist Mitglied des Schwäbischen Reichsgrafenkollegiums, ist 1765 in den Reichsfürstenstand erhoben. Seine Einkünfte schätzt man über 200,000 Gulden.
Die Fürstlich Thurn und Taxisschen Länder liegen sämtlich in Schwaben, aber sehr zerstreuet. Nur die Grafschaft Friedberg-Scheer, die Herrschaften Dürmentingen, Göffingen, Heudorf und Bussen, das Fürstentum Buchau, die Grafschaft Marchthal und das Amt Ostrach machen ein ziemlich zusammenhängendes Ganze aus, welches sich um den Federsee herzieht, und von der Donau und Kanzach durchflossen wird. Es begreift einen Theil der Scheer, und hat daher meistens keinen sonderlichen Boden, den indeſs der Fleiſs der Bewohner so gut, wie möglich, zu benutzen gewuſst hat. Die Herrschaften Strasberg und Stetten liegen von dem Hauptlande westwärts auf der kalten und rauhen Hart zwischen Oberhohenberg, Vöhringen und Kurwirtemberg; die Herrschaften Schemmerberg und Grunzheim nordwärts im Rieſs zwischen dem Fürstentume am Bodensee und Vorderöstreich; die Herrschaften Dischingen, Eglingen und Neresheim aber im Umfange der Grafschaft Oettingen.	Produkte: Getraide, Obst, Flachs, starken Futterkräuterbau, wichtige Viehzucht, Buchen- und Nadelwaldungen, vieles Wildprett, Fische im Federsee, Torf im Buchauschen, Marmor und Bohnerz im Neresheimschen, gute Steinbrüche. Kunstfleiſs, unbedeutend: eine einzige Manufaktur in Tuche ist zu Dischingen, etwas Musselinstickerei für die Schweiz im Friedberg-Scheerischen, zu Völlkofen eine Hammerschmiede. Sonst lebt alles von den Produkten der Viehzucht, vom Feldbau und der Holzbenutzung: im Neresheimschen wird Garn gesponnen und etwas Leinewand auswärts verkauft. Friedberg-Scheer gewinnt anselnlich durch den Handel mit Kleesamen.	Das Haus Thurn und Taxis, welches die Reichsgeneralerbpostmeisterwürde bekleidet, hat seit 1695 die Reichsfürstliche Würde und seit 1754 den Sitz im Reichsfürstenrathe, worin es wegen Thurn und Taxis die 99ste und wegen Buchau die 113te Stimme führt. Der Fürst ist katholischer Religion und wohnt zu Dischingen. **Einkünfte** **500,000 Gulden.** mit dem Reichspostregal, nämlich: 1. Thurn und Taxis 76,000 Gl. 2. Buchau 224,000 — 3. das Postregal mit d. Domänen 200,000 — 300,000 Gulden (*nach Ockhart.*)

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuser-zahl.	Einwoh-ner.
b. das Fürstentum Buchau	8 (nach den einzelnen Angaben.)	17,000 für 1804.	2,125		
		Nach d. Frankf. Staatshandb. 23,060	*Vorn. Oerter.*		
1. die Herrschaft Buchau	1¾ 3,633	Nach dem Lex. von Schwab. 16,047	Schemelberg		1,260 (*Lex. v. Schw. II. S.* 574)
2. Grafschaft Marchthal	3 4,535	Nach Höck 15,000	Frankenhofen		1,230 (*Lex. v. Schw. II. S.* 609.)
3. — — Neresheim	1½ 2,520		Marchthal		1,173 (*Lex. v. Schw. II. S.* 141.)
4. Herrschaft Ostrach	¾ 1,579	Städte 1	Ostrach		1,050 (*Lex. v. Schw. II. S.* 392.)
5. die Herrschaften Schemelberg und Stetten mit den Weilern Tiefenthal und Frankenhofen	1 3,780	Marktflecken 2 Pfarrdörfer 22 Dörfer und Weiler 34 Schlösser 6 (*nach dem Lex. v. Schwab.*)			
XL. Fürstlich Trautmannsdorfsche Länder	—	— —	—		
Mittelbar:					
a. die Grafschaften Trautmannsdorf und Weinsberg.					
b. die Herrschaften Teinitz, Tschedschowitz, Hostau, Taschnowitz, Hirschstein, Meismühl, Gitschin, Aulowitz, Kamburg, Brandeis, Haal, Webrowa und Putzlitz in Böheim.					
XLI. Fürstlich Truchses Waldburgsche Länder	3 (*nach dem Frankf. Staatshandb.*)	4,000 für 1804.	1,333		
		Nach dem Lex. v. Schwab. 3,281	Wurzach		1,618 (*Lex. v. Schw. II. S.* 1325)
Reichsländer:		Städte 1 Schlösser 2			
a. die Herrschaft Wurzach	2,230	Pfarrdörfer 4			
b. — — Marstetten	1,051	Dörfer und Weiler 8 (*nach dem Lex. von Schwab.*)			
XLII. Fürstlich Waldecksche Länder	21⅔ (*nach den einzelnen Angaben.*)	48,000 für 1804.	2,215		
	22 (*nach Ockhart.*)	Nach Normann 72,500 Nach Ockhart 50,000			
a. das Fürstentum Waldeck	20 (*nach den Waldeckschen Beiträgen.*)	43,500 für 1804.	2,173		
1. Amt Eisenberg 2. — Arolsen 3. 4. Amt Eilhausen u. Rhoden 5. 6. — Landau u. Wetterburg 7. Amt Waldeck 8. — Wildungen 9. — Lichtenfels.	30 (*nach Fabri.*) 34 (*nach Normann.*)	Nach d. Waldeckschen Beiträg. 40,000 Städte 13 Flecken 1 Pfarrdörfer 41 Kirchdörfer 55 Weiler, Schlösser, Rittersitze 42 Aemter 9 (*nach den Waldeckschen Beiträgen von 1791 und dem Rheinischen Lex.*)	Niederwildungen Mengeringhausen		1,500 1,20
b. die Grafschaft Pyrmont	1⅔ (*nach Markart.*)	4,500 für 1804.	2,700		
		Nach Brunn 4,200	Pyrmont		2,000 (*nach Markart.*) zur Brunnenzeit 4,000
		Marktflecken 1 Schlösser 1 Dörfer 10 (*Markarts Beschr. von Pyrmont* 1784.)			

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
—	—	—
—	—	Der Fürst von Trautmannsdorf, Personalist auf der Schwäbischen Grafenbank seit 1778, ist katholischer Religion und seit 1803 Reichsfürst. Er wohnt zu Wien.
Die Herrschaften Wurzach und Marstetten liegen im Umfange der Grafschaft Waldburg, erstre an der Aitrach, letztre an der Iller. Sie sind eben, aber sehr waldigt und besitzen einen schlechten steinigten Boden.	Holz, Wildprett, Vieh, Fische. Das Dorf Aitrach treibt einen beträchtlichen Holz- und Fischhandel.	Der Fürst Truchses-Waldburg von Zeil Wurzach ist katholischer Religion, Mitglied des Schwäbischen Grafenkollegiums und seit 1803 Reichsfürst. Sein Wohnsitz ist Wurzach: seine Einkünfte belaufen sich auf etwa 30,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 29 Gl. 30 Kr.; Kammerzieler 29 Rthlr. 4 Kr.
Die Grafschaft Waldeck grenzt gegen Norden an das Fürstentum Paderborn, gegen Osten an Niederhessen und das Fürstentum Fritzlar, gegen Süden an Ober- und Niederhessen und gegen Westen an Westphalen. — Die Grafschaft Pyrmont ist von der Grafschaft Lippe und den Fürstentümern Paderborn und Kalenberg umgeben. Waldeck ist eins der höchsten Länder Deutschlands; im Schoofse seiner Gebirge entspringen eine Menge Flüsse, die sich nach allen Seiten hinwenden. — Die Aar, Urbe, Twiste, Diemel, Watter, Erpe, Eder, Werbe, Netze, Itter, bewässern das Waldecksche, die Emmer das Pyrmontische. Nur allein in der Gegend von Arolsen zeigt sich ein Wassermangel. Bei Wildungen quellen 3 Sauerbrunnen, zu Pyrmont das berühmteste Mineralwasser des nördlichen Deutschlands hervor. Der Boden ist sehr verschieden, im Ganzen aber steinigt und von mäfsiger Fruchtbarkeit. Die Gebirge bestehen theils aus Kalksteinen, theils aus Thonschiefer, oder gehören zu einer Vulkanischen Formation. — Das ebenfalls gebirgigte und waldigte Pyrmont, dessen oberer Theil sehr hoch liegt, hat einen ziemlich ergiebigen Boden. Der hohen Lage wegen ist die Luft in diesen beiden Ländern kalt, aber doch rein, trocken und gesund, und die Sommer zuweilen drückend heifs.	Produkte: Getraide, auch zur Ausfuhr, doch kommt in den Gebirgsgegenden nur Sommerkorn fort, Kartoffeln, Färberröthe, vieles Holz und Schafe, letztre besonders am hohen Poen, Rindvieh, Schweine, Roth- und Schwarzwildprett, wildes Geflügel, Fische, Goldsand in der Eder, an welcher zu Afoldern und Herzhausen Goldwäschen sind, Kupfer bei Niederense, Godelsheim und Schaken, Eisen von vorzüglicher Güte, Alabaster zu Adorf, Marmor an der hohen Egge zu Gibringhausen, Dachschiefer, etwas Torf. Kunstfleifs: Garnspinnerei, Wollen- und Zeugweberei, am meisten zu Corbach, wo man Plüsch, Kalmanken, Etaminen fabrizirt, mehrere Papiermühlen und Eisenwerke. Im obern Theile der Grafschaft Pyrmont werden viele zwirnene Strümpfe, wozu man das Garn selbst spinnt, gestrickt und weit verführt. Exporte: Getraide, Holz und Holzwaren, Hammel, Wolle, Eisen und Eisenwaren, wollne Zeuge, zwirnene Strümpfe, Garn, Mineralwasser.	Das Haus Waldeck, lutherischer Religion, besitzt seit 1686 und 1716 die Reichsfürstenwürde und ist 1803 durch den Deputationsrezefs zu der 114ten Stimme im Reichsfürstenrathe bestimmt. Die Residenz des Fürsten ist zu Arolsen. **Einkünfte** 375,000 Gulden. *(nach dem Frankf. Staatshandb.)* nämlich: Waldeck 300,000 Gl. Pyrmont 75,000 — 450,000 Gulden. *(nach Ockhart.)* 205,000 Rthlr. *(nach Höck.)* wozu Pyrmont 55,000, und der Brunnen allein 30,000 Rthlr. beitragen soll. **Militär:** 1,800 Mann. 1 Reg. Inf. in Batavischen Diensten. 5 Komp. Musketiere. Reichsmatrikularanschlag 134 Gl.; Kammerzieler 106 Rthlr. 87 Kr.

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.	Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte. Häuserzahl.	der Städte. Einwohner.
XLIII. Fürstl. Wied-Runkelsche Länder **Reichsländer:**	9 *(nach den einzelnen Angaben.)* $8\frac{1}{2}$ *(nach Ockhart.)*	22,000 für 1804. nach Ockhart 20,000	$2,476\frac{7}{9}$		
a. die Hälfte der Grafschaft Wied 1. Oberamt Dierdorf 2. Herrschaft Runkel	5 *(nach Höck.)*	12,800 für 1804. Städte 1 Flecken 1 Schlösser 3 Dörfer 64 *(Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 367.)	2,560 *Vorn. Oerter.* Dierdorf		1,60
b. Antheil an der Grafschaft Niederisenburg	1 *(n. d. Frankf. St. H.)*	2,200 Flecken 1 Schlösser 1 Dörfer 4 *(Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 367.)	2,200		
c. die Kölnischen Entschädigungsparzelen 1. Amt Aldenwied 2. — Neuerburg 3. Kellerei Vilmar	3 *(nach Posselts Ann.* 1803. *St.* 4. 5.) 1. 2.) 2 3. 1	7,000 Städte 1 Flecken 2 Schlösser 1 Dörfer 13 *(Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 367.)	2,333		
XLIV. Fürstlich Neuwiedsche Länder a. Antheil an der Grafschaft Wied	3 *(n. d. Frankf. St. H.)* $3\frac{1}{2}$ *(nach Ockhart.)*	12,000 für 1804. Zählung von 1797 11,460 nach Ockhart 15,000 Städte 1 Flecken 2 Dörfer 47 Schlösser 3 Höfe 27 *(Frankf. Staatshandb.* 1803. *II. S.* 367.)	4,000 Neuwied 1797		3,26 *(Fabri Erdb. I. S.* 156.
XLV. Fürstlich Windischgrätzsche Güter **Mittelbar:** a. die Herrsch. Tachau } in Böheim b. — — Stickna } c. die Märkte Setzendorf, Peter und andre grofse Güter in den Oestreichschen Erbländern.	—	— —	—		

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Herrschaft Runkel liegt an der Lahn zwischen Nassau - Diez und Nassau-Weilburg: die Grafschaft Wied am Rheine zwischen Nassau - Weilburg und Nassau-Usingen: an letztre schliefsen die bisherigen Kölnischen Aemter Neuerburg, Aldenwied und Vilmar an. Der Boden ist in diesen beiden Theilen meistens eben, fruchtbar und wird von dem Rheine, der Lahn und Wiedbach bewässert.	Produkte: Getraide, Wein, besonders Bleichert, Gartenfrüchte, Obst, Rindvieh, Wild, Silber, Kupfer, Blei, Marmor, Kalk, Schiefer, Thonerde. Kunstfleifs: Neuwied ist eine eigentliche Fabrikstadt: hier gibt es Seiden-, Baumwollen-, Wollen-, Hut-, Tapeten- und Strumpfmanufakturen, 1 Meuble-, 1 Blech- und 1 Tabakspfeifenfabrik; aufserdem geschickte Galanterie- und Lederarbeiter, gute Tischler. Die daselbst etablirten Hernhuther zeichnen sich vorzüglich durch geschickte Arbeiten aus. — Zu Grenzlausen wird irrdenes und steinernes Geschirr verfertigt, bei Weyer sind Eisenhütten. Exporte: Neuwiedsche Fabrikate, Eisen- und Blechwaren, Bleichert, gedörrtes Obst, irrdenes Geschirr und Tabakspfeifen. Neuwied treibt einen lebhaften Verkehr mit seinen Manufakten auf dem Rheine und einen nicht unwichtigen Zwischenhandel.	Der Fürst von Wiedrunkel ist reformirter Religion und Mitglied des Wetterauschen Grafenkollegiums: sein Haus hat seit 1791 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Dierdorf: die Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandb. 148,000, nach Ockhart 125,000 Gl. Für Krichingen entschädigte der Deputationsrezefs den Fürsten durch die Kölnischen Aemter Neuerburg und Aldenwied nebst der Kellerei Vilmar. Krichingen mit einigen dazu gehörigen mittelbaren Herrschaften trug 50,000, die Entschädigungsparzelen 48,000 Gl. ein. Reichsmatrikularanschlag wegen Wied-Runkel 36 Guld.; Kammerzieler 51 Rthlr. 51 Kr.
		Der Fürst von Neuwied ist reformirter Religion und Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums. Sein Haus besitzt seit 1784 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Neuwied: die Einkünfte betragen zwischen 70—75,000, nach Ockhart 80,000 Gulden.
		Das Haus Windischgrätz, welches als Personalist in das Fränkische Grafenkollegium aufgenommen ist, besitzt seit 1803 die Reichsfürstliche Würde. Die Residenz ist Stikna oder Wien.

Quellen und Hülfsmittel.

Allgemeine Hülfsmittel: Geogr. stat. top. Lexikon von Baiern. B. I—III. Ulm 1796—97. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Schwaben. B. I. II. Ulm 1800. 8. — I. Hausleutners Schwäbisches Archiv. B. I. II. 1788. 1791. 8. — Lexikon vom Kur- und Oberrheinischen Kreise. B. I. II. Ulm 1804. 8. — Oberrheinische Annalen. Frankf. 1794. 8. — Weddigens Westphälisches Magazin. H. 1—16. 4. seit 1784. — Ebend. N. Magazin 1—12. 4. — Ebend. Neuestes Magaz. 5. Quart. Wesel 1799. 8. — Ebend. Uebersicht von Westphalen. Berlin 1791. Fol. — Geogr. stat. top. Lexikon von Obersachsen. Th. I—IV. Ulm 1800—1805. 8. — Geogr. stat. top. Lexikon von Franken. B. I—V. Ulm 1799—1804. 8 — Journal von und für Franken. 6 Bände. Nürnberg 1790—1793. 8. — Materialien zu der Gesch. Stat. und Top. der Deutschen Reichsgrafschaften. B. I. Frankfurt am Main 1792. 8. — Frankfurter Geneal. Staatshandbuch von 1803. B. I. II.

Einzelne Quellen:

VII. Fürstenberg: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. Reichsgr. S. 63—64 und S. 251—254. — Beschreibung von Fürstenberg von Müller. Ulm 1803. 8. — Fabri Beitr. zur Geogr. Gesch. und Stat. B. II. St. 6. — H. Sander vom Schwarzwalde (in Bernouilli's Reisen B. II.). — Fr. Kapf Beiträge zur Geschichte des Fürst. Bergbau. Cassel 1785. 8.

IX. X. Hohenzollern: Storrs Alpenreise vom Jahre 1781. Th. 1. S. 84. — Reise durch Hohenzollern (Journ. von und für Deutschland 1785. S. 84.) — Lexikon von Schwaben I. S. 948—962.

XI. Hohenlohe: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Graf. S. 139—413. — Top. Beschr. von Hohenlohe (Journal von und für Deutschl. 1786. St. 9. 1788. St. 6.) — Reise durch Hohenlohe. (Hirschings Archiv f. Länder- und Völkerkunde. B I.). — Ueber Hohenlohes Viehhandel nach Frankreich (Schlözers Staats-Anz. B. VIII.).

XII. Isenburg: I. D. A. Höcks hist. stat. Topographie der Gr. Oberisenburg. Frankfurt am Main 1790. 8. — Dessen Mag. der Staatsw. und Stat. H. I. S. 56. 57.

XVI. Liechtenstein: Schematismus des Fürstl. Hauses von und zu Liechtenstein. Vadutz 1803. 8.

XVII. Lippe-Detmold: W. G. L. von Donop hist. geogr. Beschr. der Fürstl. Lippischen Lande. 2te Aufl. mit Zusätzen von Weddigen. Lemgo 1790. 8. — Reise ins Lippische (Westph. Mag. St. 16.).

XIX. Löwenstein-Wertheim: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Grafsch. B. I. S. 80. — Journal von und für Franken. B. VI. S. 641—676. — I. F. Neidharts top. stat. Nachr. von der Stadt Wertheim. Nürnberg 1793. 8.

XX. Nassau-Usingen; C. F. Habel Beitr. zur Naturg. und Oekon. der Nassauschen Lande. Dessau 1784. — F. Lehrs Beschr. von Wisbaden. Darmstadt 1799. 8. — G. H. Ritters Denkwürdigkeiten von Wisbaden. Th. I. 1800. 8. — Stat. Beschr. der Grafschf. Sayn-Altenkircken. (Götting. Mag. B. II.)

XXIII. Nassau-Weilburg: A. F. W. Crome Bruchstüske einer Statistik der Fürstl. Nassau-Weilburgschen Länder. 1792. (in Jaups und Crome Journ. f. Stat. Pol. und Kammeral. B. II. S. 96—100.)

XXIV. Nassau-Diez: I. G. Becker Miner. Beschr. der Oranien-Nassauschen Länder. Marburg 1789. 8. — Topogr. der Oranien-Nassauschen Länder. (Journ. v. u. f. Deutschl. 1790. St. 6. 8.) — J. H. Steubings Mat. zur Stat. und Gesch. der Oran. Nass. Länder. B. I. Marburg 1792. 8. — Etat der Einnahme und Ausgabe der Oran. Nass. Länder (Schlözers St. A. H. 61.) — Oranien-Nass. Hof-, Staats- und Bergwerkskalender seit 1791. Herborn. 8. — J. C. W. Voigts mineral. Beschreib. des Fürst. Fulda. Dessau und Leipzig 1783. 8. — Deutscher Zuschauer 1802. St. 2. — Oberrheinische Annalen S. 7—25. — Weddigens neues Westph. Mag. H. 9. 10. 12. — Mallinkrodts Versuch über die Verfassung der Stadt Dortmund 1798. 8.

XXV. Oettingen: Beiträge zur Kenntnifs der Verfassung des Oetting. Vaterlandes. 1786. 8. — I. H. Haid geogr. Nachrichten von den Oetting. Landen. (Fabri Beitr. zur Geogr. Gesch. und Stat. B. II. St. 4.) — Mat. zur Gesch. Top. und Stat. der Deutsch. R. Graftch. S. 53—64—251—54. — Journ. von u. f. Deutschl. 1786. St. 10. 1787. St. 3. 1788. St. 3. 1790. St. 5. 1786. St. 11. und 1787. St. 6.

XXVI. Reufs: Mat. zur Gesch. Stat. und Top. d. Deutsch. Reichsgr. S. 65. uud 419. — Nachricht von den in den Fürstl. Reufsischen Landen errichteten Seminarien. (Brunns Mag. B. III. St. 1.) — Lobensteinsche und Graitzische Blätter.

XXVIII. und XXIX. Salm: Das Hochstift Münster. Hamburg 1801. 8. — Beschr. der Stadt Bocholt. (Weddigens West. Mag. St. 6.)

XXXI. Sayn-Witgenstein: Oberrheinische Annalen, S. 26—53. — Lex. v. Rhein. Kreise S. 893—896.

XXXII. Schönburg: Topographie von Schönburg. Halle 1802. 8. — Canzler über die Gr. Schönburgsch. Herrschaften. (Für ältere Lit. und neuere Lekt. II. Q. 1. H. 1.) — C. G. Dietmanns Kirchengeschichte von Schönburg. 1787. 8.

XXXIII. u. XXXIV. Schwarzburg: I. C. Hellbachs Archiv von und für Schwarzburg. Hildburghausen 1787. 8. — Nachtrag zu demselben. 1789. 8. — Journal von und für Deutschl. 1786. St. 8. 1790. St. 9. — Sächsische Provinzialblätter 1797. — C. F. Böttgers Beschr. der Residenz Sondershausen. Ebend. 1798. 8.

XXXV. Schwarzenberg: Fürstl. Schwarzenbergscher Hof- und Staatskalender. Markbrait seit 1787. 8.

XXXVII. Solms: Oberrheinsche Annal. St. I. S. 54—58. — Ueber die Grafsch. Solms. (Genius der Zeit. 1795. St 8.)

XXXIX. Thurn und Taxis: Ueber die gef. R. Grafsch. Friedberg-Scheer. (Hausleutners Schwäb. Archiv. B. I. St. 1.) — Lex. von Schwaben. I. S. 621—624. — Zus. zu demselben. S. 181—182. S. 184—186.

XLII. Waldeck: Lexikon vom Rhein. Kreise, S. 815—822. — Oberrheinische Annalen. S. 83—93. — Waldecksche Beiträge. 1791. 8. — G. F. Marckards Beschr. von Pyrmont. Th. 1. 2. 1784. 85. 8.

XLIII. und IV. Wied: Mat. zur Gesch. Top. und Stat. d. Deutsch. R. Grafsch. S. 389. — Reise durch Thüringen, den Ober- und Niederrheinschen Kreis. Th. II. S. 174.

IV. Deutsche Reichsgrafen und Reichsbarone,

welche unmittelbare Reichsgebiete besitzen oder in den Reichsgräflichen Kollegien Sitz und Stimme haben.

Nach alphabetischer Ordnung.

I. Aspremont.
II. Bentheim-Teklenburg.
III. Bentheim-Bentheim.
IV. Bentink.
V. Bömelberg.
VI. Castell.
VII. Erbach.
VIII. Fugger.
IX. Giech.
X. Grote.
XI. Harrach.
XII. Isenburg.
XIII. Jever (siehe Rufsland).
XIV. Königseck-Aulendorf.
XV. Kufstein.
XVI. Leiningen.
XVII. Leyen.
XVIII. Limburg-Styrum.
XIX. Lippe-Schauenburg.
XX. Löwenstein-Wertheim.
XXI. Neipperg.
XXII. Nesselrode-Reichenstein.
XXIII. Nostitz-Rieneck.
XXIV. Ortenburg.
XXV. Ostein.
XXVI. Pappenheim.
XXVII. Platen-Hallermund.
XXVIII. Plettenberg.
XXIX. Pückler.
XXX. Quadt Isny.
XXXI. Rechtern-Limpurg.
XXXII. Reufs-Plauen.
XXXIII. Schäsberg.
XXXIV. Schönborn-Wiesentheid.
XXXV. Schönburg.
XXXVI. Sickingen.
XXXVII. Solms.
XXXVIII. Stadion.
XXXIX. Sternberg.
XL. Stollberg.
XLI. Törring-Jettenbach.
XLII. Traun und Abensberg.
XLIII. Truchses-Waldburg.
XLIV. Waldbot-Bassenheim.
XLV. Waldstein.
XLVI. Walmoden-Gimborn.
XLVII. Wartemberg-Roth.
XLVIII. Weifsenwolf.
XLIX. Wild- und Rheingrafen.
L. Wurmbrand.

Besitzungen.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.*	*Volksmenge, Bewohnungen.*	*Einwohner auf eine □ Meile.*	*der Oerter.*		*Statistische Anmerkungen.*
				Häuserzahl.	*Einwohner.*	
I. Graf von Aspremont Reichsland. a. Grafschaft Baindt in Schwaben Mittelbar. b. Herrschaften Sankos, Scerenz, Csetneck und Mud-Kerestur in Hungarn	—	340 Baindt, im Umfange der untern Landvoigtei, ist zwar ohne weiteres Gebiet, aber mit vielen Unterthanen und Höfen unter fremder Hoheit begütert. *(Lex. von Schwaben I. S. 213. 214.)*	— *Vorn. Oerter.* Baindt	—	340 *(Lex. v. Schwab. I. S. 214.)*	Das Haus Aspremont ist katholischer Religion. Es besitzt die Reichsgräfliche Würde seit 1622, war Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums und ist für den Verlust von Reckheim durch die Grafschaft Baindt entschädigt. Diese kleine Grafschaft rentirt 13,150 Gulden: dazu ist noch eine Annuität von 850 Gulden auf Ochsenhausen angewiesen.
II. Graf von Bentheim-Teklenburg Reichsländer. a. Herrschaft Rheda nebst Gütersloh b. Grafschaft Hohenlimburg unter dem Schutze der Grafschaft Mark Mittelbar. c. Herrschaft Wevelinghofen d. Herrschaft Gronau in Horstmar	4½ *(n. dem Westphäl. Magaz.)* *Bev.* 1786 $2\frac{11}{16}$ 9,674 $1\frac{13}{16}$ 5,521 (¾) (1,500) (¼) (700)	16,000 für 1804. Volkszahl 1786 15,195 Städte 1 Flecken 10 Klöster 3 Adliche Gerichte 6 Bauerschaften 38 Bauerhöfe 967 Einzelne Häuser 2,264 *(Weddigens Uebers. von Westphalen S. 45.)* Flecken 1 Dörfer 3 *(Frankf. St. H. 1803. II. S. 283.)*	3,555 Rheda 1788	235 *(Westphäl. Mag. 1788. H. 16.)*	1,188	Das Haus Bentheim-Teklenburg ist reformirter Religion und hat auf der Westphälischen Grafenbank Sitz und Stimme. Die Einkünfte betragen aus Rheda 20,000 Gl. aus Limburg 25,000 — aus Wevelinghofen 3,000 — aus Gronau 5,000 — Summe 58,000 Gl. *(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 283.)*
III. Graf von Bentheim-Bentheim Reichsländer. a. Grafschaft Bentheim 1. Stadt Schüttorf 2. — Nordhorn 3. — Neuenhaus 4. Gericht Bentheim 5. — Schüttorf 6. — Nordhorn 7. — Uelsen 8. — Velthausen 9. — Emlicheim	23½ *(nach den einzelnen Angaben.)* 22 *(n. Randel.)* 24 *(n. Crome.)* *Bev.* 1789 963 898 1,069 4,660 2,358 2,058 3,706 2,420 3,027	28,000 für 1804. nach Ockhart 29,000 24,600 für 1804. Gohgerichte 6 Städte 3 Flecken 1 Stifter und Klöster 2 Adliche Güter 5 Bauerschaften 62 Häuser 3,798 Einwohner 1788 22,809 Schatzpfl. Personen 12,247 Schatzfreie 10,562 Pferde 3,681. Rindvieh 21,465. Schweine 5,155. Schafe 54,893. Bienenstöcke 12,128. *(Weddigens Uebers. S. 44.)* *(Wedekinds Beschr. von Bentheim im neuen Westph. Mag. Heft 2.)*	1,188 1,118 Bentheim 1788 Neuenhaus Schüttorf Nordhorn	298 216 250 190 *(Neues Westphäl. Mag. H. 2.)*	1,376 1,069 963 898	Das Haus Bentheim-Bentheim ist reformirter Religion, hat auf der Westphälischen Grafenbank Sitz und Stimme und ist seit 1804 unter Garantie des Fränkischen Kaisers wieder zum Besitz der bisher an Kur-Braunschweig versetzten Grafschaft Bentheim gelangt. Einkünfte 240,000 Gulden. nämlich: Bentheim 160,000 Gl. Steinfurt 50,000 — Alpen 15,000 — Batenburg 16,000 — *(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 283.)* nach Ockhart 280,000 Gl.
b. Herrschaft Alpen	½	1,400 Städte 1 Flecken 5	—			
c. Grafschaft Steinfurt	1	2,000 Städte 1 Dörfer 3	— Steinfurt	—	1,500	
Mittelbar. d. Kirchspiele Borchorst, Lahr und Holzhausen e. Herrlichkeit Batenburg	(5½)	(11,600) Flecken 2 Dörfer 15 *(Frankf. St. H. 1803. II. S. 283.)*	—			

Besitzungen.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.*	*Volksmenge, Bewohnungen.*	*Einwohner auf eine □ Meile.*	*der Oerter.* *Häuserzahl.*	*der Oerter.* *Einwohner.*	*Statistische Anmerkungen.*
IV. Graf von Bentink Reichsländer. a. Herrlichkeit Kniphausen 1. Kirchspiel Sengwarden 2. —— Fedderwarden 3. —— Accum Mittelbar. b. Herrschaft Varel	$1\frac{11}{24}$ *(nach einer neuern Berechnung.)* *Bev.* 1769 (4,358)	3,000 für 1804. Städte 1 Schlösser 1 Kirchspiele 3 Bauerschaften 23 Einwöhner, gezählt 1756 2,539 *(nach Büsching.)*	2,000	—		Der Graf von Bentink ist reformirter Religion, und Besitzer eines unmittelbaren Reichsgebiets, ohne Reichsstand zu sein. Die Herrlichkeit Kniphausen ist ihrer völligen Landeshoheit und Unmittelbarkeit unbeschadet Burgundisches Lehn.
V. Reichsbaron von Bömelberg Reichsland. a. Herrschaft Gehmen in Westphalen	1	2,300 Flecken 1 Schlösser 1 Bauerschaften 4 *(nach Büsching.)*	—			Der Reichsbaron von Bömelberg ist katholischer Religion: die Herrschaft Gehmen ein unmittelbares Reichsland ohne Reichs- und Kreisstandschaft.
VI. Grafen von Castell Reichsland. a. Grafschaft Castell 1. Amt Castell 2. — Remlingen 3. — Rüdenhausen b. Ritterschaftliche Güter Burghaslach, Urspringen, Freudenbach, Hohbach und Walmerbach	4 *(nach Bundschuh.)* 3 *(nach Höck.)*	10,000 *(nach Bundschuh.)* nach Ockhart 6,000 nach Höck 5,000 ohne die ritterschaftl. Güter. —— Aemter 6 Marktflecken 4 Schlösser 4 Dörfer und Weiler 60 Katholische Pfarren 1 —— Kaplaneien 1 Lutherische Pfarren 24 *(Bundschuhs Franken vor dem Lünev. Frieden.)*	2,500 *Vorn. Oerter.* Castell	 —	 7,000	Die Grafen von Castell sind lutherischer Religion und Mitglieder des Fränkischen Grafenkollegiums. Von den ehemaligen beiden Hauptlinien ist noch bloſs die Remlingsche in 2 Speciallinien übrig. Die Einkünfte belaufen sich nach dem Frankf. Staatshandb. auf 70,000, nach Höck nur auf 30,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 18 Gl. 40 Kr.; Kammerzieler 23 Rthlr. 23 Kr.
VII. Grafen von Erbach Reichsländer. a. Grafschaft Erbach 1. Amt Erbach 2. — Michelstadt 3. — Freyenstein 4. — Fürstenau 5. — Reichenberg 6. — Schönberg 7. — König 8. — Wildenstein b. Hälfte der Herrschaft Breuberg c. Ritterschaftliches Gut Würzberg	12 *(nach Bundschuh.)* 7 *(nach Höck.)*	32,000 *(nach Bundschuh.)* nach Ockhart 25,000 nach Höck 24,000 —— Aemter 8 Städte 2 Marktflecken 4 Schlösser 5 Dörfer 52 Weiler 36 Herrschaftl. Maierhöfe 13 Papiermühlen 6 Eisenhütten 4 *(Bundschuh Franken vor dem Lünev. Frieden.)*	2,666 Michelstadt	 —	 1,147	Die Grafen von Erbach theilen sich in 3 Linien, Schönberg, Fürstenau und Erbach. Sie sind lutherischer Religion und haben auf der Fränkischen Grafenbank Sitz und Stimme. Ihre Einkünfte betragen nach dem Frankf. Staatshandb. 136,000, nach Höck 75,000 und nach Ockhart 125,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag 58 Gl.; Kammerzieler 53 Rthlr. 71 Kr.
VIII. Grafen von Fugger Reichsländer. A. Linie zu Göttersdorf a. Herrsch. Zinnenberg b. — Adelsberg c. — Mattenhofen	$14\frac{1}{4}$ *(n. d. Frankf. St. Handb.)* 12 *(n. Ockhart.)* —	30,000 für 1804. nach Ockhart mit Babenhausen 36,000 —— Schlösser 3 Dörfer und Weiler 4	2,105 —			Die Grafen von Fugger, wovon die Linie zu Babenhausen in den Reichsfürstenstand erhoben ist, blühen gegenwärtig noch in 7 Linien. Sie bekennen sich sämtlich zur lutherischen Religion und haben unter den Schwäbischen Reichsgrafen Sitz und Stimme. Ihre Einkünfte sollen auf etwa 250,000 Gl. steigen,

Besitzungen.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.*	*Volksmenge, Bewohnungen.*	*Einwohner auf eine □ Meile.*	*der Oerter.* *Häuserzahl.*	*der Oerter.* *Einwohner.*	*Statistische Anmerkungen*
B. Linie zu Kirchberg-Weissenhorn a. Grafschaft Kirchberg b. Herrsch. Marstetten c. — Pfaffenhofen d. — Wullendetten e. Gut Schnirpflingen	7 *(n. d. Frankf. St. Handb.)* $1\frac{3}{4}$ 2,500 $1\frac{3}{4}$ 2,500 3 7,500) $\frac{1}{2}$ 1,500	14,000 *(nach dem Frankf. Staatshandb.)* Flecken 2 Schlösser 4 Dörfer 48 *(Lex. von Schwaben I. S. 1129.)*	2,000 *Vorn. Oerter.* Pfaffenhofen	—	1,956 *(Lex. von Schw. I. S. 406.)*	wovon der Fürst zu Babenhau sen 80,000, der Graf zu Kirch berg eben so viel ziehet.
C. Linie zu Glött und Oberndorf a. Herrschaft Glött b. — Oberndorf	$1\frac{1}{2}$ *(n. d. Frankf. St. Handb.)*	2,800 *(n. d. Frankf. St. Handb.)* Flecken 1 Schlösser 1 Dörfer 12	1,866 Oberndorf	—	625 *(Lex. v. Schw. II. S. 525.)*	
D. Linie zu Dietenheim-Brandenburg a. Herrsch. Dietenheim b. — Brandenburg	$1\frac{1}{4}$ *(n. d. Frankf. St. Handb.)*	2,600 Städte 1 Schlösser 1 Dörfer 6	2,875 Dietenheim	—	1,900 *(Lex. v. Schw. I. S. 441.)*	
E. Linie zu Kirchheim und Mikhausen a. Herrsch. Kirchheim b. — Eppishausen c. — Türkenfeld d. — Schmiechen e. — Mikhausen f. — Schwindegg g. — Kirchthambach	3 *(n. d. Frankf. St. Handb.)*	6,800 *(nach dem Frankf. Staatshandb.)* Flecken 1 Schlösser 4 Dörfer 20	2,266 Kirchheim Mikhausen	— —	1,320 *(Lex. v. Schw. I. S. 1131.)* 610 *(Lex. v. Schw. II. S. 203.)*	
F. Linie zu Nordendorf a. Herrsch. Nordendorf b. — Niederalfingen	$1\frac{1}{2}$ *(n. d. Frankf. St. Handb.)*	3,400 *(n. d. Frankf. St. Handb.)* Schlösser 2 Dörfer 8 *(Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 289. 290.)* *(Lex. von Schwaben I. S. 670 — 676.)*	2,266			
IX. Grafen von Giech **Reichsländer.** a. Ritterschaftl. Güter Bekdorf, Peesten **Mittelbar,** und unter Brandenburgscher Hoheit, jedoch mit eigner Cent und Regierung. b. Herrschaft Buchau c. — Thurnau d. — Wiesentfels	(4)	(12,000) *(nach dem top. Wörterb. von Franken.)* Städte 1 Flecken 3 Schlösser 7 Dörfer und Weiler 21	(3,000) Buchau	—	800 *(Ehrmanns Lex. I. S. 825.)*	Die Grafen von Giech, de ren Güter seit 1796 meisten der Kurbrandenburgschen Lan deshoheit unterworfen sind, ha ben seit 1726 im Fränkischen Reichsgrafenkollegium Sitz und Stimme: sie bekennen sich zur lutherischen Religion.
X. Reichsbaron von Grote **Reichsland.** a. Baronie Schauen	$\frac{3}{4}$ *(n. Crome.)*	1,100 für 1804. Pfarrdörfer 1 Weiler und Höfe 3 Schlösser 1 Einwohner 1799 1,066 *(nach mitgetheilt. Nachrichten.)*	— Schauen	110	1,066	Die Baronie Schauen, deren Besitzer lutherischer Religion ist, ist ein unmittelbarer Reichstand mit völliger Landeshoheit, aber ohne Kreisverbindung. Die Baronie rentirt über 12,000 Gulden.
XI. Grafen von Harrach **Mittelbar.** **A. Aeltere Linie** a. Majorat Rohrau in Oestreich	—	—	—			Das Haus Harrach ist katholischer Religion und hat Sitz und Stimme im Schwäbischen Grafenkollegium. Die Einkünfte schätzt man auf 150 — 200,000 Gl.: bloſs die Böheimischen Güter rentiren nach Schaller zwischen 60 — 70,000 Gulden.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
B. Jüngere Linie a. Herrsch. Gr. Priesen, Starkenbach u. Schluckenau in Böheim b. Herrschaft Bruck an der Leitha und Aschach in Oestreich						
XII. Grafen von Isenburg Von der Grafs. Oberisenburg besitzen	5 (nach den einzelnen Angaben.)	21,000 für 1804.	4,200			Die Grafen von Isenburg gehören zum Wetterauschen Grafenkollegium, sind lutherischer Religion, und theilen sich in 4 Linien ab, wovon die zu Birstein die Reichsfürstliche Würde besitzt. Die Einkünfte der Linie von Büdingen werden auf 40,000, der von Wächtersbach auf 36,000 und der von Meerholz auf 35,000 Gulden angeschlagen.
A. Linie zu Büdingen 1. Gericht Büdingen 2. — Dilsheim 3. — Mokstadt 4. Einen Antheil an der Ganerbschaft Staden	2 (nach Höck.) $3\frac{1}{2}$ (n. d. Frankf. St. Handb.)	10,000 für 1804. nach Ockhart 9,000 — Städte 1 Schlösser 2 Dörfer 19 Höfe 5 (Lex. vom Rhein. Kreise S. 907.)	5,000 Vorn. Oerter. Büdingen	—	2,000 (Ehrmanns Lex. I. S. 835.)	
B. Linie zu Wächtersbach 1. Gericht Wächtersbach 2. — Spiegelberg 3. — Wolfenborn halb 4. Antheil an Assenheim 5. Schlofs Ronneburg	$1\frac{2}{3}$ (nach Höck.) 2 (n. d. Frankf. St. Handb.)	6,000 für 1804. Flecken 1 Dörfer 15 Schlösser 2 Höfe 2 (Lex. vom Rhein. Kreise S. 908.)	3,600			
C. Linie zu Meerholz 1. Gericht Meerholz 2. — Liebholz 3. — Eckartshausen	$1\frac{1}{3}$ (nach Höck.) $1\frac{1}{2}$ (n. d. Frankf. St. Handb.)	5,000 für 1804. Flecken 1 Dörfer 15 Schlösser 1 Höfe 1 Einwohner 1789 4,837 (Lex. vom Rhein. Kreise S. 908.) (Höck Beschr. der Grafs. Oberisenburg 1790.)	3,750 Meerholz	—	2,000	
XIV. Graf zu Königseck-Aulendorf Reichsländer: a. Grafschaft Königseck b. Herrschaft Aulendorf c. Herrschaften Ebenweiler und Wald Mittelbar: d. Herrschaft Lanzendorf in Oestreich e. Herrschaften Pruska, Illawa und Oretzlansky in Hungarn	$5\frac{1}{2}$ (n. d. Frankf. St. Handb.)	4,000 für 1804. Marktflecken 1 Schlösser 3 Pfarrdörfer 4 Kleinere Dörfer und Weiler 7 (Lex. von Schwaben I. S. 1149. 1150.)	727 Aulendorf	—	1,900 (Lex. von Schw. I. S. 133.)	Der Graf von Königseck-Aulendorf gehört zur Schwäbischen Grafenbank, ist katholischer Religion und hat gegen 100,000 Gulden Einkünfte. Reichsmatrikularanschlag 48 Gl. Kammerzieler 35 Rthlr. $48\frac{1}{2}$ Kr. Der Graf von Königseck-Rothenfels, die zweite Linie des Hauses, hat seine Reichsgüter an das Kaiserhaus Oestreich cedirt.
XV. Graf v. Kufstein Mittelbar: die Herrschaften Greillenstein, Burgschleinitz, Viehofen, Zagginug, Rappoltskirchen, Sieghartskirchen u. a. im Oestreichschen	—	—	—			Das Haus Kufstein stammt aus Tyrol, ist katholischer Religion und seit 1737 als Personalist ins Schwäbische Grafenkollegium aufgenommen.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XVI. Grafen v. Leiningen	$4\frac{1}{4}$ (*n. einzelnen Angaben.*)	10,700 für 1804.	2,517			Die Grafen von Leiningen gehören zu der Wetterauer Grafenbank: die Linien zu Billigheim und Neidenau sind katholischer, die zu Westerburg lutherischer Religion. Ihre Einkünfte steigen gegenwärtig bei: 1. Billigheim auf 26,000 Gl. 2. Neidenau 21,000 — 3. Altwesterburg 38,000 — 4. Jungwesterburg 29,000 — Summe 114,000 Gl. Das Haus Jungwesterburg hat die, demselben durch den Deputationsrezeſs zugetheilte, Probstei Engelthal an den Grafen von Wildenfels für 450,000 Gulden verkauft.
A. Linie zu Billigheim a. Kellerei Billigheim	$\frac{3}{4}$	1,100 Dörfer 3	—			
B. Linie zu Neidenau b. Kellerei Neidenau	1	2,600 Städte 1 Dörfer 5 (*Lex. vom Rhein. Kreise S. 575.*)	2,600 *Vorn. Oerter.* Neidenau	—	1,100 (*Lex. vom Rhein. Kreise S. 575.*)	
C. Linien zu Westerburg a. Beide Linien gemeinschaftlich 1. Stadt Westerburg 2. Herrschaft Schadek 3. — Wältersburg b. Linie Altwesterburg 1. Von der Herrschaft Westerburg $3\frac{1}{2}$ Dörfer 2. Herrschaft Ilmstadt c. Linie Jungwesterburg 1. Von Westerburg 7 Dörfer	$2\frac{1}{2}$ mit Schadek u. Ilmstadt. 2 (*n. Ockhart.*)	7,000 für 1804. nach Ockhart 6,000 Städte 1 Flecken 2 Dörfer $10\frac{1}{2}$ Schlösser 2 (*Lex. vom Rhein. Kreise S. 849.*)	2,800 Westerburg	—	1,300	
XVII. Graf von der Leyen und Hohengeroldseck Reichsland: a. Grafschaft Geroldseck	$2\frac{1}{2}$ (*n. Gaspari.*)	4,500 für 1804. nach Ockhart 5,000 nach Gaspari 4,000 Voigteien 9 Schlösser 3 Pfarrdörfer 3 Weiler und Höfe 19 (*Lex. von Schwaben I. S. 702. 705.*)	1,800 Selbach mit Dautenstein	—	500 (*Lex. v. Schw. II. S. 684.*)	Der Graf von Leyen ist katholischer Religion und seit 1711 Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte von Geroldseck werden auf 34,000, die von den Rheingütern auf 94,000 Gl. geschätzt. Reichsmatrikularanschlag von Geroldseck 20 Gl.; Kammerzieler 10 Rthlr. $12\frac{1}{2}$ Kr.
Mittelbar: a. Herrsch. Nivern, Saffig, Ahrenfels, Adendorf u. a. diesseit und jenseit des Rheins.	(8)	(19,000) Flecken 2 Schlösser 3 Dörfer und Güter 37 (*Frankf. St. Handb. II. 1805. S. 517.*)	—			
XVIII. Graf v. Limburg-Styrum Mittelbar: a. Herrschaft Styrum im Bergischen u. a. Güter in Westphalen und der Wetterau.	—	—	—			Das Haus Limburg-Styrum, seit 1781 lutherischer Religion, besitzt nach dem Verluste von Oberstein keine unmittelbare Reichsländer, hat aber noch Sitz und Stimme unter den Westphälischen Grafen. Für Oberstein ist es durch eine Annuität von 12,200 Gl. auf Kurwirtemberg entschädigt.
XIX. Graf von Lippe-Schauenburg a. Antheil an der Grafschaft Schauenburg 1. Amt Stadthagen 2. — Bückeburg 3. — Arensburg 4. — Hagenburg b. Antheil an der Grafschaft Lippe 5. Amt Blomberg 6. — Schieder 7. — Alverdissen.	10 (*gewöhnliche Angabe.*) 8 2 (*nach Höck.*)	25,000 für 1804. nach Fabri 18,500 nach Höck 30,000 Städte 3 Flecken 3 Schlösser 6 Vorwerke 11 Dörfer und Weiler 78 (*nach Höck.*)	2,500 Bückeburg Blomberg Stadthagen	400 — —	2,000 1,691 1,450	Das Haus Lippe-Schauenburg ist reformirter Religion, und besitzt mit Kurhessen eine gemeinschaftliche Stimme im Westphälischen Grafenkollegium. Die Einkünfte betragen etwa 80,000 Gl.; das Militär 80 Mann. — Vestung: der Wilhelmstein. Reichsmatrikularanschlag 40 Gl.; Kammerzieler 94 Rthlr. $31\frac{1}{2}$ Kr.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XX. Graf von Löwenstein - Wertheim zu Virneburg	6½ (n. einzelnen Angaben.) 5½ (n. Ockhart.)	15,500 für 1804. Volkszahl von 1794 15,010 nach Ockhart 13,000	2,384 *Vorn. Oerter.* Freudenberg	260	1,300 (nach Bundschuh.)	Das Haus Löwenstein-Wertheim zu Virneburg ist lutherischer Religion und gehört zum Fränkischen Grafenkollegium. Die Einkünfte schätzt das Frankf. St. Handb. auf 130,000, Ockhart auf 95,000 Gulden. Für den Verlust von Virneburg, ist es durch das Wirzburgsche Amt Freudenberg durch die Karthause Grünau und Kloster Triefenstein entschädigt.
Reichsländer:		Städte 2 Flecken 5 Schlösser 12 Dörfer und Weiler 36½ Klöster 2 (nach dem Lexikon von Franken.)	Obersontheim	—	1,100 (Lex. von Schw. II. S. 331.)	
a. Hälfte von Wertheim	2½ 7,300					
b. Antheil an Limburg	1½ 1,883					
c. Amt Freudenberg	½ 1,790					
d. Dörfer Montfeld und Rauenberg	½ 1,200					
e. Karthause Grünau und Kloster Triefenstein	½ 837					
f. Reichsgüter Buch, Hirschlanden u. Weinheim	1 2,000					
Mittelbar:	(3)	(7,100)	—			
g. Von der Grafschaft Löwenstein ⅚	5,700	Städte 1 Flecken 1 Dörfer und Weiler 35 (Röders Beschr. v. Wirt. S. 537 — 540.)	Sulzbach	—	1,038 (Lex. von Schw. II. S. 810.)	
h. Amt Beilstein im Wirtembergschen	1,400					
XXI. Graf v. Neipperg	2½	5,000 ungefähre Schätzung.	2,000 Schweigern	—	1,200	Das Haus Neipperg ist katholischer Religion und besitzt seit 1766 Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafenbank. Die sämtlichen, in Schwaben belegenen, Güter steuern zur Reichsritterschaft.
Reichsländer:		Städte 1 Schlösser 4 Dörfer und Weiler 17 Höfe 8 (nach dem Lexikon von Schwaben.)				
a. Herrschaft Schweigern						
b. Herrschaften Klingenberg, Adelshofen, Gemmingen und Haussen im Kreichgau.						
XXII. Graf v. Nesselrode - Reichenstein	3	6,000 ungefähre Schätzung.	2,000			Diefs zur Westphälischen Grafenbank gehörige Haus bekennt sich zur katholischen Religion. Seine Güter liegen sämtlich im Westphälischen Kreise. Für den Verlust von Mechernich und Bergfrei ist dasselbe durch eine Annuität von 260 Gulden auf Schussenried entschädigt.
Reichsländer:		Schlösser 3 Dörfer und Weiler 11 Vorwerke 4 (nach Büsching u. a.)				
a. Herrsch. Reichenstein						
b. — Landskron						
c. — Rhade						
Mittelbar.						
d. Herrschaft Grimberg und andre Oerter.						
XXIII. Graf v. Nostitz-Reineck	—	—	—			Der Graf von Nostitz-Reineck ist katholischer Religion und seit 1674 Mitglied des Fränkischen Grafenkollegiums. Seine Einkünfte sollen sich über 100,000 Gulden belaufen. Die im Fränkischen Kreise belegene Grafschaft Reineck mit Zubehör, ist seit 1803 an den Fürsten Kolloredo für 400,000 Gulden verkauft.
Mittelbar:	(15)	(30,000)	—			
a. Herrschaften Falkenau, Graslitz, Heinrichsgrün, Tirnitz, Perglas, Csernosek, Libochowan, Tschoka, Steinbach, Saar, Pakomierzitz und andre in Böheim		Städte 3 Flecken 4 Dörfer 85 Schlösser 7 (Frankf. Staatsh. 1803. II. S. 322.)				
b. einige ritterschaftliche Güter.						

<table>
<tr><th rowspan="2">Besitzungen.</th><th rowspan="2">Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.</th><th rowspan="2">Volksmenge, Bewohnungen.</th><th rowspan="2">Einwohner auf eine □ Meile.</th><th colspan="2">der Oerter.</th><th rowspan="2">Statistische Anmerkungen.</th></tr>
<tr><th>Häuserzahl.</th><th>Einwohner.</th></tr>
<tr><td>XXIV. Graf von Ortenburg
Reichsländer:
a. Herrschaft Ortenburg
Mittelbar:
b. Hrschft. Mattigkofen
c. Hrschft. Emmersdorf.</td><td>1,70
(nach Hazzi.)</td><td>4,000
Marktflecken 1
Schlösser 2
Dörfer 2
Einzelne Höfe 15
Gräfliche Vorwerke 16
Einwohner 1789 3,075
(Gaspari I. 798. u. Westenrieder.)</td><td>2,300
Vorn. Oerter.
Altortenburg</td><td>180</td><td>1,200</td><td>Das Gräfliche Haus, welches zur Wetterauer Bank gehört, ist lutherischer Religion. Die Einkünfte schätzt man auf 30,000 Gulden, wozu Ortenburg nach Gaspari 15,000 Gulden beiträgt.</td></tr>
<tr><td>XXV. Graf v. Ostein
Reichsländer:
a. Hrschtf. Buxheim mit Westerhart u. Neuhaus
Mittelbar:
b. Herrschaft Maleschow in Böheim
c. Herrschaft Datschitz und Mark Waritz in Mähren
d. Güter Bernterode, Kaltenebra und Dieterode im Eichsfelde.</td><td>½
½</td><td>800
800
Dörfer 5
Weiler 5
Klöster 1
(Lex. von Schwaben.)</td><td>—
—
Buxheim</td><td>—
(Lex. v. Schw. I. S. 412.)</td><td>456</td><td>Die Grafen von Ostein, welche jetzt aus dem Westphälischen Grafenkollegium in das Schwäbische versetzt sind, bekennen sich zur katholischen Religion. Ihre Einkünfte betragen 64,000 Gulden, nämlich:
von Buxheim nach Abzug von 9,000 Gl. Annuitäten 14,000 Gl.
die übrigen Güter 50,000 —
Summe 64,000 Gl.</td></tr>
<tr><td>XXVI. Graf v. Pappenheim
Reichsländer:
a. Grafschaft Pappenheim
b. Herrschaften und Güter Rothenstein, Kalden, Bellenberg, Dennenlohe und Oberschwaningen.</td><td>3
(n. Ockhart.)</td><td>7,500
(nach Ockhart.)
Städte 1
Flecken 1
Dörfer 20
(Lex. von Schwaben II. S. 400.)</td><td>2,500
Pappenheim</td><td>—</td><td>1,200</td><td>Das Gräfliche Haus Pappenheim, welches sich zur lutherischen Religion bekennt, bekleidet die Würde des Reichserbmarschalls. Die Einkünfte betragen nach Ockhart 55,000, nach dem Frankf. St. Handb. 50,000 Gulden.</td></tr>
<tr><td>XXVII. Graf v. Platen-Hallermund
Mittelbar:
a. Güter Futterkamp, Püttlos und Weissenhaus in Holstein.</td><td>—</td><td>—
Von der Grafschaft Hallermund geniesst der Graf nichts als die Reichsstandschaft, die Landeshoheit sowol als die Einkünfte hat sich Kurbraunschweig vorbehalten.</td><td>—</td><td></td><td></td><td>Das Gräfliche Haus Platen-Hallermund ist lutherischer Religion und wegen der Grafschaft Hallermund Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums.</td></tr>
<tr><td>XXVIII. Graf von Plettenberg
Reichsländer:
a. Herrschaft Mietingen und Sulmingen nebst dem Zehnten zu Baltringen
Mittelbar:
b. Herrschaft Kosel in Oberschlesien
c. Herrschaften u. Güter Nordkirchen, Meinhövel, Lacke, Seeholz, Daversberg, Buxford, Grothaus, Alrot und Hanselberg in Westphalen.</td><td>¼
Waldung 500 Jaucherte.</td><td>1,050
Dörfer 2</td><td>—
Sulmingen</td><td>—
(Lex. v. Schw. II. S. 802.)</td><td>883</td><td>Die Grafen von Plettenberg, bisher Mitglieder der Westphälischen Grafenbank, sind katholischer Religion und für ihre jenseit des Rheins belegene Güter durch die Dörfer Sulmingen und Mietingen, durch den Zehnten zu Baltringen und eine Annuität von 6,000 Gulden auf Buxheim entschädigt. Die Einkünfte betragen 84,000 Gulden.</td></tr>
</table>

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XXIX. Graf von Pückler **Reichsländer:** a. Antheil an der Grafschaft Limpurg 1. Hälfte der Stadt Gaildorf 2. Sontheim-Gaildorfscher Landestheil b. Herrschaften Burgfarrnbach, Brunn und Tanzenheid.	3 *(n. d. Lex. von Franken.)* 1,211 1,585	7,500 Städte ½ Marktflecken 2 Dörfer und Weiler 54 Höfe 22 *(Höck Beschr. v. Limpurg. u. Lex. von Schw. II. S. 73.)*	2,500 *Vorn. Oerter.* Gaildorf Burgfarrnbach	 — —	 1,211 *(nach Höck.)* 530 *(nach Bundschuh.)*	Die Grafen Pückler sind lutherischer Religion und seit 1731 Mitglieder der Fränkischen Grafenbank.
XXX. Graf von Quadt-Isny **Reichsländer:** a. Grafschaft Isny **Mittelbar:** b. Herrlichkeit Löhnen, Wolfeck, Delwyren und Linden.	¼ *(n. d. Lex. von Schwaben.)*	1,600 Städte 1 Klöster 1 Höfe 5 *(Lex. von Schwaben I. S. 1005 — 1009.)*	— Isny Br. 47° 42′ 0″ L. 27° 43′ 30″	 300	 1,300 *(Lex. von Schw. I. S. 1005.)*	Die Grafen von Quadt-Isny, bisher zur Westphälischen, jetzt zur Schwäbischen Grafenbank gehörig, sind lutherischer Religion. Ihre Einkünfte betragen 32,000 Gulden; nämlich: von Isny 21,000 Gl. die Rente auf Ochsenhausen 11,000 — *(Frankf. Staatshandb. 1803. II. S. 336.)*
XXXI. Graf von Rechtern-Limpurg **Reichsländer:** a. Herrschaft Speckfeld b. einige ritterschaftliche Güter **Mittelbar:** c. Herrlichkeit Almelo d. Schloſs Rechtern.	3 *(n. d. Frankf. St. Handb.)* 2 5,000 1 3,000	8,000 Flecken 3 Schlösser 3 Dörfer 25 *(nach dem Lex. v. Franken und Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 336.)*	2,500 Gollhofen	 105	 500 *(nach Bundschuh.)*	Die Grafen von Rechtern-Limpurg gehören zur Fränkischen Grafenbank und sind lutherischer Religion. Ihre Einkünfte steigen auf 40,000 Gl.
XXXII. Grafen von Reuſs-Plauen **Reichsländer:**	12 *(nach einzeln Angaben.)*	36,000 für 1804.	3,000			Die Grafen von Reuſs-Plauen gehören zum Wetterauschen Grafenkollegium und sind lutherischer Religion. Die Einkünfte betragen: von Schleitz 60,000 Gl. von Köstritz 40,000 — von Ebersdorf, mit Einschluſs der Hoymschen Güter 80,000 — Summe 180,000 Gl.
A. Linie zu Schleitz in zwei Aesten a. Ast zu Schleitz 1. Herrschaft Schleitz 2. Antheil an Gera b. Ast zu Köstritz 3. Pflege Reichenfels **Mittelbar:** 4. Herrschaft Quarnbeck in Schleswigh 5. Dörfer Jänkendorf und Lona in der Lausitz 6. im Brandenburgschen 6 Dörfer 7. in Kursachsen 4 Dörfer	6 mit dem Geraschen Antheile. (3½) *(nach Fabri.)*	18,000 Städte 3 Flecken 1 Dörfer 64 Rittergüter 18 Kammergüter 4 *(Gaspari Erdb. II. S. 185. 186.)* (7,500) *(nach Fabri.)*	3,000 Schleitz	 500	 3,000 *(nach Gaspari.)*	
B. Linie zu Ebersdorf 1. Herrschaft Ebersdorf 2. Pflege Hirschberg 3. Ein Drittheil von Gera **Mittelbar:** 4. Güter Droiſsig, Quesnitz, Ruhland, Thallwitz, Groſs Helmsdorf, Guteborn und Schkolen in der Lausitz.	6 mit dem Geraschen Antheile.	18,000 Städte 1 Dörfer 53 Rittergüter 16 Kammergüter 10 *(Gaspari Erdb. II. S. 187. 188.)*	3,000 Hirschberg Ebersdorf	 168 —	 1,240 840 darunter Herrnhuther 456	

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XXXIII. Graf von Schäsberg	$1\frac{1}{4}$	2,000	1,600			Die Grafen von Schäsberg, vorher Mitglieder der Westphälischen, jetzt der Schwäbischen Grafenbank, bekennen sich zur lutherischen Religion. Das Amt Tannheim bringt zwar 15,500 Gl. ein: es rentiren aber davon 1,500 Gl. Annuitäten an den Fürst Sinzendorf und 500 Gl. an die Grafen von Stadion.
Reichsland:		Dörfer 4 Einzelne Höfe 14 *(Lex. von Schwaben II. S. 341.)*	*Vorn. Oerter.*			
a. Herrschaft Tannheim in Schwaben			Tannheim	—	836 *(Lex. v. Schw. II. S. 815.)*	
Mittelbar:						
b. Güter Schäsberg, Kükelberg, Benzenroth, Gangelt und Frauwillesheim						
c. Gut Schöller in Berg.						
XXXIV. Grafen von Schönborn	4 *(n. d. Frankf. St. Handb.)*	10,500 *(nach d. einzeln. Angaben.)*	2,625			Die Grafen von Schönborn theilen sich in die Wiesentheider und Oestreich. Hungarische Linie. Sie gehören zur Fränkischen Reichsgrafenbank und sind katholischer Religion. Die Einkünfte der Wiesentheidschen Linie belaufen sich über 200,000 Gulden, wozu die Fränkischen Güter mehr als die Hälfte beitragen.
A. Ast zu Wiesentheid	$3\frac{1}{4}$ *(n. einzelnen Angaben.)*	9,200 für 1804.	2,831			
Reichsländer:	*Bev.*	n. d. Frankf. St. H. 9,134 nach Bundschuh 9,057	Wiesentheid	—	1,000	
1. Amt Wiesentheid	$\frac{1}{2}$ 1,597					
2. — Zeilitzheim	$\frac{1}{2}$ 1,534					
3. — Pommersfelden	1 2,741	Flecken 2				
4. — Weiher	$\frac{1}{4}$ 801	Schlösser 5				
5. — Krombach am Spessart	1 2,461	Dörfer 49				
Mittelbar:	$(6\frac{1}{2})$	(18,866)	—			
6. Herrschaft Arnfels in Steyermark	(3) (8,815)	Flecken 3 Schlösser 5				
7. — Waldenstein in Kärnten	(1) (2,165)	Dörfer 42 Einöden 107				
8. — Dlaschkowitz in Böheim	$(\frac{3}{5})$ (2,325)	*(Frankf. St. H. 1803. II. S. 348.)*				
9. — Lukawitz in Böheim	$(1\frac{1}{2})$ (4,321)					
10. — Przichowitz in Böheim	$(\frac{2}{5})$ (1,242)					
B. Oestreich. Hungarischer Ast	$\frac{1}{2}$ *(n. d. Frankf. St. Handb.)*	1,300 für 1804.	—			
Reichsland:		Schlösser 1 Dörfer 4	Heusenstamm	—	800	
1. Amt Heusenstamm	$\frac{1}{2}$ 1,335					
Mittelbar:	(46)	(52,000)				
2. Herrschaft Mühlberg	(2) (5,200)	Städte 2				
3. — Weyerburg	(1) (2,200)	Flecken 9				
4. — Mauttern	$(1\frac{1}{2})$ (3,750)	Schlösser 9				
5. — Rossatz	$(1\frac{1}{2})$ (1,000)	Dörfer 217				
6. — Munkacs und Szent-Miklos	(40) (40,000)	*(Frankf. St. H. 1803. II. S. 348.)*				
XXXV. Grafen von Schönburg	8 *(n. einzelnen Angaben.)*	31,000 für 1804.	3,875			Die Grafen von Schönburg sind lutherischer Religion und Mitglieder des Wetterauer Grafenkollegiums. Nur die Herrschaft Glauchau ist Reichsafterlehn; die übrigen Herrschaften stehen unter Kursächsischer Landeshoheit. Die Einkünfte sollen sich nicht über 60,000 Gulden belaufen.
A. Linie zu Penigk Remissau	$3\frac{1}{2}$	12,000 für 1804.	3,428			
a. Rochsburger Ast Herrschaft Rochsburg	*Bev.* 1801 $1\frac{1}{2}$ 5,761	n. Leonhardi 1801 7,955 ohne Glauchau 3,939	Glauchau Merana	710 300	3,939 2,121	
b. Hinterglauchaner Ast Herrschaft Hinterglauchau	2 2,194	Städte 4 Schlösser 2 Vorwerke 3 Dörfer $38\frac{1}{2}$	Burgstadt Ernstthal	250 250	1,954 1,884 *(nach Leonhardi.)*	
B. Linie zu Penigk-Penigk	$4\frac{1}{2}$	19,000 für 1804.	4,222			
a. Herrschaft Penigk	$1\frac{1}{2}$ 6,879	n. Leonhardi 1801 18,868	Hohenstein	402	3,600	
b. — Wechselburg	$2\frac{1}{2}$ 6,154	Städte 4	Penigk	450	2,152	
c. — Vorderglauchau	$\frac{1}{2}$ 5,619	Schlösser 3 Vorwerke 3 Dörfer $37\frac{1}{2}$ *(nach Leonhardi.)*				

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XXXVI. Graf von Sickingen	1 (n. Ockhart.)	2,500 (nach Ockhart.)	2,500			Der Graf von Sickingen ist katholischer Religion und seit 1793 ins Schwäbische Grafenkollegium eingeführt. Einkünfte 33,660 Gulden; nämlich: aus Sickingen 5,000, von Bleſs 4,050, die Rente auf Schussenried 6,610, die mittelbaren Güter 18,000 Gulden.
Reichsland:	Bev. 1801	Aemter 3 Schlösser 1 Dörfer 3 (nach Gaspari I. S. 864.)				
a. Herrschaft Sickingen	1,900					
b. Dorf Bleſs	600					
Mittelbar:						
c. Herrschaft Landstuhl						
d. Güter Köngenbach, Heimkirchen, Schallodenbach, Schnackenhausen und andre.						
XXXVII. Grafen von Solms	4¾ (n. einzelnen Angaben.)	12,500 (nach einzelnen Angaben.)	2,716			Das Gräfliche Haus Solms zerfällt in mehrere Linien, wovon die zu Braunfels und Hohensolms die Fürstliche Würde, von den Gräflichen Linien aber nur Rödelheim, Laubach und Wildenfels, letztres seit dem Ankaufe von Engelthal 1804, unmittelbare Reichsländer besitzen. Sämtliche Linien sind lutherischer Religion; Rödelheim und Laubach Mitglieder des Wetterauer Grafenkollegiums. Einkünfte von Rödelheim und Laubach zusammen 60,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag von Rödelheim 24, von Laubach 35 Gulden; Kammerzieler von Rödelheim 18 Rthlr. 53 Kr., von Laubach eben so viel.
A. Linie zu Rödelheim	2½ (nach Höck.)	6,000 Städte 1 Flecken 1½ Dörfer 8 Höfe 3 (Lex. vom Rhein. Kreise. S. 747.)	2,400			
a. Antheil an Solms						
1. Amt Rödelheim						
2. — Assenheim						
B. Linie zu Laubach	2 (nach Höck.)	6,000 Städte 1 Flecken 1 Dörfer 10 Schlösser 2 Einw. nach Ockhart 5,500 (Lex. vom Rhein. Kreise. S. 747.)	3,000 *Vorn. Oerter.* Laubach	—	1,400	
a. Antheil an Solms						
1. Amt Laubach						
2. — Utphe						
3. $\frac{5}{48}$ an Münzenberg						
C. Linie zu Wildenfels	¼	500 Dörfer 1 Höfe 1 (Lex. vom Rhein. Kreise. S. 157.)	— Wildenfels	149	917 (nach Leonhardi.)	
Reichsland:						
a. vormalige Abtei Engelthal	¼ 500					
Mittelbar:						
b. Herrschaft Wildenfels.	(5,105)					
XXXVIII. Grafen von Stadion	7 (n. d. Frankf. St. Handb.) 5½ (n. Ockhart.)	18,000 (nach dem Frankf. Staatshandb.) nach Ockhart 16,000 Flecken 6 Dörfer und Weiler 35 Schlösser 3 (nach dem Lexikon von Schwaben.)	2,511 Thannhausen Oberstadion	— —	1,300 (Lex. v. Schw. II. S. 826.) 1,200 (Lex. v. Schw. II. S. 332.)	Die Grafen von Stadion theilen sich in die Linien zu Thannhausen und Warthausen, die sich beide zur katholischen Religion bekennen. Sie sind Mitglieder des Schwäbischen Grafenkollegiums. Einkünfte 130,000 Gulden, wobei eine Rente von 6,000 Gulden von Frankfurt am Main. Reichsmatrikularanschlag von Thannhausen 10 Gulden; Kammerzieler 10 Rthlr. 10 Kr. Die übrigen Güter steuern zur Reichsritterschaft.
Reichsländer:						
a. Herrschaft Thannhausen						
b. Herrschaften Warthausen, Stadion, Moſsbeuern und Emerkingen						
c. Herrschaft Halburg in Franken						
Mittelbar:						
d. Herrschaften Kanth, Chodenschloſs, Neumark und Sahorzan in Böheim.						

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XXXIX. Graf von Sternberg Reichsländer: a. Grafschaft Weissenau b. Grafs. Schussenried Mittelbar: c. Güter Manderscheid, Keyl, Neuenburg, Bettingen, Kronenburg, Meerfeld und andre auf beiden Rheinufern d. Herrschaft Lieberose e. — Zasmuk und Tschastelowitz in Böheim f. Güter Starkow, Leskow u. Reicherskreuz.	3 *(n. Ockhart.)*	4,500 *(nach dem Lexikon von Schwaben.)* Aemter 7 Pfarrdörfer 10 Dörfer 4 Weiler und Höfe 31 Klöster 2 *(nach dem Lexikon von Schwaben.)*	1,500 *Vorn. Oerter.* Schussenried	—	1,100 *(Lex. von Schw. II. S. 602.)*	Die Grafen von Sternberg theilen sich in 2 Linien: die ältere war vorhin wegen der Grafschaften Blankenheim und Gerolstein Mitglied der Westphälischen Grafenbank, für deren Verlust dieselbe durch die Abteien Weissenau und Schussenried entschädigt ist. Diese Abteien rentiren 78,900 Gulden, es sind jedoch die Grafen von Sickingen mit einer Annuität von 6,610, die Grafen Holberg mit 6,880, die Grafen Nesselrode mit 260 und die Grafen Golstein mit 160 Gulden darauf angewiesen. Einkünfte 90,000 Gulden; Religion, katholisch.
XL. Grafen von Stollberg	14 *(n. einzelnen Angaben.)*	36,500 für 1804.	2,607			Die Grafen von Stollberg, sämtlich lutherischer Religion und Mitglieder der Wetterauer Grafenbank, theilen sich in 3 Linien: 1) Wernigerode, welcher der vormalige Geudensche Landestheil zugefallen ist, hat etwa 400,000 Gulden Einkünfte, wozu Wernigerode 225,000 Gl., Geudern aber mit der Rente auf die Schiffahrtsoktroy 75,000, die mittelbaren Herrschaften aber 40,000 Gulden beitragen. Die sonst ansehnlichen Schulden sind gröſstentheils durch eine gute Oekonomie getilgt. — Die Grafschaft Wernigerode steht unter Kurbrandenburgscher Lehn- und Landeshoheit. 2) Stollberg. Diese Linie, deren Einkünfte etwa 80,000 Gulden betragen, ist gegenwärtig nicht im Besitze ihrer Länder, da Stollberg selbst wegen einer Schuldenlast von 600,000 Gulden unter Kursächsischem, der Antheil an Hohnstein aber wegen 291,000 Gulden Schulden unter Kurbraunschweigschem Sequester steht. Erstres hat indeſs dem Grafen einen Antheil an der Regierung und eine Kompetenz gelassen, Kurbraunschweig aber sich in den völligen Landesbesitz gesetzt. 3) Rosla hat ungefähr 75,000 Gulden Einkünfte und ist ohne Schulden. Römermonat von Stollberg und Hohnstein 84 Gulden, wovon Kursachsen $\frac{1}{4}$, Wernigerode $\frac{1}{3}$, Hohnstein $\frac{1}{6}$ und Stollberg $\frac{1}{4}$ trägt. Zu den Kammerzielern gibt Stollberg-Stollberg 25 Rthlr. 32 Kr., Rosla eben so viel und Wernigerode 16 Rthlr. 61 Kr.
A. Linie zu Wernigerode Reichsländer:	$6\frac{1}{4}$ *(n. einzelnen Angaben.)*	18,000 *(nach einzelnen Angaben.)*	2,880			
a. Grafschaft Wernigerode	$4\frac{5}{8}$ oder genauer 4 □ Meilen 15,711 Morg. 20 Ruth. *(nach Lehmann.)* Aecker 49,000 Mg. Waldung 55,000 Mg.	15,000 für 1804. Städte 1. Flecken 2. Dörfer 20. Pfarren 21. Adliche Güter 9. Gräfl. Vorwerke 11. Forsthäuser, Mühlen, Höfe 32. *(n. d. Beschr. der Grafs. Wernigerode 1781.)*	3,244 Wernigerode Ilsenburg	855 250	6,500 *(Gaspari II. S. 178.)* 1,350	
b. Hohnsteinsches Amt Sophienhoff	1 oder 22,800 Mg. Aecker u. Waldung.	1,000 Dörfer 2 Vorwerke und Viehhöfe 5	1,000			
c. Grafschaft Geudern oder der Stollbergsche Antheil an Königstein Mittelbar: d. Amt Schwarza im Hennebergschen e. Herrschaft Peterswaldau mit Janowitz und Kreppelholz in Schlesien f. Antheil an Heringen und Kelbra	$\frac{5}{8}$	2,000 Flecken 2 Schlösser 1 Dörfer 2 *(Frankf. St. Handb. 1803. II. S. 556.)*	—			
B. Linie zu Stollberg a. Antheil an der Grafschaft Stollberg 1. Amt Stollberg 2. — Hayn b. Antheil an der Grafschaft Hohnstein	$4\frac{1}{4}$	10,500 für 1804. Städte 2. Schlösser 3. Dörfer 24. Vorwerke 4. Adliche Gerichte 3 *(Gaspari Erdbeschr. II. S. 170 und 177.)*	2,500 Stollberg	450	3,000 *(Gaspari II. S. 171.)*	
C. Linie zu Rosla a. Antheil an der Grafschaft Stollberg b. Antheil an der Grafschaft Königstein c. Antheil an Heringen und Kelbra d. Rittergut Ostramunda in Thüringen.	$3\frac{1}{2}$	8,000 Städte $\frac{2}{3}$ Dörfer $19\frac{5}{12}$ Schlösser 2 Vorwerke 3 *(nach Gaspari und Leonhardi.)*	2,285 Rosla	200	1,200 *(Leonhardi I. S. 729.)*	

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Einwohner.	Statistische Anmerkungen.
XLI. Graf von Törring-Jettenbach Reichsland: a. Grafschaft Guttenzell in Schwaben Mittelbar: b. Herrschaft Melzin und Ruppa in Böheim.	$1\frac{1}{2}$ *(n. Ockhart.)*	3,000 *(nach Ockhart.)* nach andern 2,156 ——— Pfarrdörfer $2\frac{5}{6}$ Weiler und Höfe 3 Klöster 1 *(Lex. von Schwaben I. S. 769. 770.)*	2,000 *Vorn. Oerter.* Guttenzell	— 	500 *(Lex. v. Schw. I. S. 769.)*	Das Haus Törring-Jettenbach ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte von Guttenzell, wodurch dasselbe für den Verlust von Gronsfeld entschädigt ist, werden nach dem Provinzenwechsel zu 20,000, nach dem Frankf. Staatshandb. zu 13,200 Gulden angeschlagen.
XLII. Graf v. Traun und Abensberg Reichsländer: a. Herrschaft Eglofs b. — Siggen Mittelbar: c. Herrschaft Petronell d. — Wolkenburg e. — Schweinwarth f. — Traun g. — Meissau.	$1\frac{1}{4}$ *(nach d. Lex. von Schwaben.)*	1,500 *(n. dem Lex. v. Schwab.)* Pfarrdörfer 2 Schlösser 1 Weiler und Höfe 46 Bauern 210 Söldner 40 *(Lex. von Schwaben I. S. 504 — 506.)*	1,200 Eglofs	—	180 *(Lex. von Schw. I. S. 506.)*	Der Graf von Traun und Abensberg ist katholischer Religion und hat Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafenbank. Die Einkünfte der Schwäbischen Güter betragen etwa 30,000 Gulden. Römermonat 12 Gulden; Kammerzieler 32 Rthlr. $73\frac{1}{2}$ Kr.
XLIII. Grafⁿ Truchses zu Waldburg	$10\frac{1}{2}$ *(n. einzelnen Angaben.)*	20,000 für 1804.	1,954			Die Truchsesse von Waldburg, deren eine Linie 1804 die Fürstliche Würde erlangt hat, sind katholischer Religion und haben Sitz und Stimme auf der Schwäbischen Grafenbank. Einkünfte von Wolfegg-Walsee 70,000 Gulden, von Zeil-Trauchburg 40,000 Gulden. Reichsmatrikularanschlag von Wolfegg-Walsee 73 Gulden, Kammerzieler 116 Rthlr. $3\frac{1}{2}$ Kr.; von Zeil-Trauchburg jener 29 Gulden 30 Kr.; diese 29 Rthlr. $4\frac{1}{2}$ Kr.
A. Linie zu Wolfegg-Walsee a. Herrschaft Wolfegg-Waldburg b. Herrschaft Walsee c. — Prafsberg und Leypolz d. — Kislegg e. Gericht Reute.	6 *(n. d. Frankf. St. Handb.)* 2,451 6,019 931 2,938 507	13,000 für 1804. nach dem Lex. von Schwaben 12,846 ——— Flecken 2 Pfarrdörfer 9 Dörfer und Weiler 51 Schlösser 4 *(n. d. Lex. von Schwab.)*	2,166 Kislegg Wolfegg	— —	2,400 *(Lex. von Schw. I. S. 1135.)* 900 *(Lex. von Schw. II. S. 1316.)*	
B. Linie zu Zeil-Trauchburg a. Grafschaft Zeil b. — Trauchburg	$4\frac{1}{2}$ *(n. d. Frankf. St. Handb.)* 3,989 2,265	7,000 für 1804. n. d. Lex. v. Schwab. 6,254 ——— Flecken 1 Pfarrdörfer 10 Schlösser 2 Weiler 15 *(n. dem Lex. v. Schwab.)*	1,555 Aichstetten Eindürnen Zeil Br. 47° 52′ 30″ L. 17° 39′ 0″	— — —	1,379 *(Lex.v.Schw.I. S.24.)* 1,100 *(Lx.v.Schw.I. S.515.)* 500 *(Lex. v. Schw. II. S. 1328.)*	
XLIV. Graf v. Waldbott-Bassenheim Reichsland: a. Grafschaft Heggbach b. Herrschaften Reiffenberg und Kranzberg	$1\frac{1}{4}$ 972 1,470	2,500 für 1804. Flecken 1. Schlösser 1. Klöster 1. Pfarrdörfer 4. Andre Dörfer 5 *(nach dem Schwäb. und Rhein. Lex.)*	2,000 Reiffenberg	—	800	Der Graf Waldbott von Bassenheim ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Heggbach trägt 12,000 Gulden ein.
XLV. Graf v. Waldstein Mittelbar: a. Stammschlofs Waldstein b. Seniorat Trebitsch c. Hrschftn. Doxa, Münchengratz, Weiswasser und Hühnerwasser.	—	—	—			Das Gräfliche Haus Waldstein, katholischer Religion, hat Sitz und Stimme als Personalist auf der Schwäbischen Grafenbank.

Besitzungen.	*Flächeninhalt nach geogr. □ Meilen.*	*Volksmenge, Bewohnungen.*	*Einwohner auf eine □ Meile.*	*der Oerter.* *Häuserzahl.*	*der Oerter.* *Einwohner.*	*Statistische Anmerkungen.*
XLVI. Graf v. Walmoden-Gimborn Reichsland: a. Herrschaft Gimborn und Neustadt Mittelbar: b. Güter Heinde, Lüstringen, Diekhoff, Swissel, Seesen, Kanzlerhof, Pölitz, Roggow, Uhry, Drölitz und Schweetz.	2½ (*n. Ockhart.*)	6,500 für 1804. Städte 1 Flecken 1 Schlösser 1 Kirchspiele 5 Bauerschaften 12 Weiler und Höfe 43 Adliche Güter 12 (*nach Büsching u. a.*)	2,600 *Vorn. Oerter.* Neustadt	—	1,000	Der Graf Walmoden-Gimborn ist lutherischer Religion, Mitglied des Westphälischen Grafenkollegiums, und besitzt gegen 60,000 Gulden Einkünfte.
XLVII. Graf von Wartenberg-Roth Reichsland: a. Grafschaft Roth.	1½ (*n. Ockhart.*)	3,000 für 1804. nach dem Lex. von Schwaben 2,972 Flecken 1 Pfarrdörfer 5½ Weiler 6 (*Lex. von Schwaben II. S. 529. 530.*)	2,000 Roth Br. 47° 59′ 11″ L. 29° 46′ 24″	—	1,400 (*Lex. v. Schw. II. S. 630.*)	Der Graf von Wartenberg-Roth ist katholischer Religion und Mitglied der Schwäbischen Grafenbank. Einkünfte von Roth 52,500 Gulden nach Abzug einer Annuität von 4,050 Gulden an das Haus Sickingen
XLVIII. Graf von Weissenwolf Mittelbar: a. Herrschaft Erlach in Oestreich b. Herrschaften Parz, Steyreck, Spielberg, Luftenberg und Lustfelden.	—	—	—			Der Graf von Weissenwolf, Personalist im Schwäbischen Grafenkollegium, ist katholischer Religion.
XLIX. Wild- und Rheingrafen von Salm Reichsland: a. Grafschaft oder das Amt Horstmar.	31 (*n. d. Frankf. St. Handb.*) 30 (*n. Ockhart.*)	47,000 für 1804. Zählung von 1794 45,779 Städte 4 Flecken 5 Stifter und Klöster 12 Kirchspiele 31 Bauerschaften 149 (*nach der Beschr. von Münster.*)	1,516 Koesfeld 1794 Horstmar	— —	2,061 1,200 (*Neues Westphäl. Mag. von 1798.*)	Die Wild- und Rheingrafen sind katholischer Religion und durch den Deputationsrezeſs in das Westphälische Grafenkollegium eingeführt. Die Einkünfte von Horstmar schätzt man auf 200,000 Gulden; es haftet jedoch darauf eine Annuität von 42,000 Gulden an die beiden Fürstl. Häuser Salm.
L. Graf von Wurmbrand Mittelbar: a. Hrschftn. Stuppach, Steiersberg, Stickelsberg und andre in den Oestreichschen Erbländern.	—	—	—			Die Grafen von Wurmbrand sind katholischer Religion und haben seit 1726 im Fränkischen Grafenkollegium Sitz und Stimme.

V. Unmittelbare

Reichsritterschaft und Ganerbschaften.

Quellen und Hülfsmittel.

I. L. Klüberi Isagoge in elementa iuris publici, quo utantur nobiles immediati in Imp. Rom. Germ. Erlangae 1793. 8. — I. G. Kerners positives Staats- und Landrecht der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rhein. Th. I — III. Lemgo 1786 — 89. 8. — I. Maders reichsritterschaftliches Magazin. 13 Bände 1781 — 1790 8. — Ioh. Friedr. Wollstadt der Geist des allgemeinen und positiven Staatsrechts der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rheine, in 12 Tab. Fol. — Top. Beschreibung der fünf Schwäbischen Ritterkantone. Ulm 1797. 8. — Hist. top. stat. Beschreibung der Reichsritterschaft in Franken. Ulm 1801. 8. — I. F. Brandes: Ueber das Reichsritterschaftl. Staatsrecht und dessen Quellen. Göttingen 1788. 8. — Archiv für die Geschichte, Staatsrecht und Topographie der Reichsritterschaft. Heft 1. Frankfurt 1792. 8. — Ritterschaftlicher Almanach auf das Jahr 1791. Wüstenstein 1791. 12. — F. K. Mader: Sichere Nachrichten von der Kaiserl. und des heil. R. R. Burg Friedberg und dazu gehörigen Grafschaft und freien Gericht zu Kaichen. 3 Theile. Lauterbach 1766 — 1774. 8. — Von der Kaiserl. Burg Friedberg und den dazu gehörigen Ortschaften (Fabris neues geogr. Mag. Band III. St. 1.) — Friedbergscher Addreſskalender für 1791. Burg Friedberg 1791. 8. —

Besitzungen.	*Flächeninhalt* nach *geogr.* □ *Meilen*	*Volksmenge, Bewohnungen.*	*Einwohner* auf *eine* □ *Meile.*	*der Oerter.* *Häuserzahl.*	*der Oerter.* *Einwohner.*	*Statistische Anmerkungen.*
Unmittelbare Reichsritterschaft mit den Ganerbschaften	92 nach Abzug der Reichsständen zugehörigen Güter. (183) mit diesen.	203,000 nach Abzug der den übrigen Reichsständen zugehörigen Güter und Oerter. (435,000) mit diesen.	2,111 (2,479)			Die unmittelbare Reichsritterschaft bildet für sich einen eignen unabhängigen Staat im Deutschen Reiche, dessen Dasein und Verfassung vor kurzen eine erneuerte feierliche Sanktion erhalten hat. Die sämtliche Ritterschaft ist in 3 Ritterkreisen vertheilt, deren jeder wieder in verschiedene Kantone, Viertel oder Orte abgetheilt wird, seinen eignen Direktor oder Ritterhauptmann, seine eignen Ausschüsse und Ritterräthe und seine eignen Kassen besitzt. Ueber das Ganze wacht ein allgemeines Direktorium. — Die Ganerbschaften stehen mit den Ritterkreisen in keiner nähern Verbindung, sondern machen für sich besondre Genossenschaften aus, die Theile des Deutschen Reichs, aber nur in gewissen Fällen, in das allgemeine Reichsband verflochten sind. Die unmittelbaren Reichsgüter liegen in den 3 verschiedenen Kreisen sehr zerstreuet umher: ihren Ertrag schätzt man gegenwärtig und nach dem grofsen Verluste, den die Rheinische Kaste durch die Cession des linken Rheinufers erlitten, doch noch auf 2,160,000 Gulden; nämlich: den Schwäbischen Ritterkreis zu 800,000 Gl. den Fränkischen Ritterkreis zu 1,000,000 Gl. den Rheinischen Ritterkreis zu 310,000 Gl. die Ganerbschaften zu 50,000 Gl. *(Nationalzeitung von 1804. St. 3.)* aber der gröfste Theil dieser Güter ist in den Händen der verschiedenen Fürsten und Grafen des Reichs und mit deren Staaten amalgamirt. Diejenigen Güter, welche noch wirklichen Reichsrittern zustehen, dürften gegenwärtig nicht über 950,000 Gulden abwerfen. Durch die Preufsischen Besitzergreifungen in Franken sind im Fränkischen Ritterkreise viele unmittelbare Güter verloren gegangen und andre haben sich freiwillig unterworfen. Nur allein der Kanton Altmühl verlor 70, der Kanton Steigerwald 19 Ortschaften mit 381 Unterthanen. Durch die Abtretung des linken Rheinufers wurden von dem Rheinischen Ritterkreise 18 □ Meilen, 597 Güter und mehr als 36,000 Unterthanen getrennt.
A. Schwäbischer Ritterkreis a. Kanton an der Donau b. Kanton im Hegau, Algau und am Bodensee c. Kanton am Neckar d. Kanton am Kocher e. Kanton im Kreichgau.	40 ohne die Güter d.Reichsfürsten und Grafen. 70 mit diesen.	80,000 für 1804. der ganze Ritterkreis 160,000 Städte 4 Marktflecken 30 Dörfer, Weiler und Schlösser 387 Im ganzen Kreise: Städte 14. Märkte 41. Ortschaften 613, wovon 153 zum Kanton an der Donau, 118 zum Kanton im Hegau, 153 zum Kanton am Neckar, 105 zum Kanton am Kocher und 107 zum Kanton im Kreichgau gehören.	2,000 *Vorn. Oerter.*			
			Amtzell	—	2,100	
			Alfdorf	—	1,900	
			Laupheim	—	1,628	
			Donzdorf	—	1,620	
			Jettingen	200	1,500	
			Ziemetshausen	—	1,500	
			Missenheim	—	1,500	
			Ichenhausen	—	1,400	
			Böhmenkirch	—	1,350	
			Oppenweiler	—	1,320	
			Erbach	—	1,200	
			Erolzheim	—	1,200	
			Horgau	—	1,130	
				(nach der top. Beschr. der 5 Schwäbischen Ritterkantone.)		
B. Fränkischer Ritterkreis a. Kanton Odenwald b. Kanton Gebirg c. Kanton Rhön u. Werra d. Kanton Altmühl e. Kanton Steigerwald f. Kanton Baunach.	30 ohne die den Reichsfürsten u. Grafen zugehörigen Güter. 80 mit diesen. 16,331	75,000 für 1804. der ganze Ritterkreis 200,000 Städte 6 Märkte 15 Dörfer, Schlösser, Weiler 391 Im ganzen Kreise: Städte 10. Märkte 36. Ortschaften 656. Der Kanton Rhön und Werra hat 7,852, der Kanton Steigerwald 1,905 und der Kanton Baunach 3,118 steuerbare Unterthanen.	2,500			
			Lauterbach	—	2,450	
			Edelfingen	—	1,375	
			Schlitz	—	1,215	
			Schney	200	1,200	
			Dörzbach	200	1,200	
			Walldorf	—	1,046	
				(nach Bundschuhs Lex. v. Franken.)		
C. Rheinischer Ritterkreis	12 ohne die den Reichsfürsten u. Grafen zugehörigen Güter. 23 mit diesen.	28,000 für 1804. d. ganze Ritterkreis 55,000 Städte 2 Märkte 11 Dörfer, Schlösser und Weiler 296 Im ganzen Kreise: Städte 3. Märkte 15. Ortschaften 903.	2,333			
D. Ganerbschaften a. Burg Friedberg mit der Grafschaft Kaichen b. Ganerbschaft Staden in der Wetterau c. Burg Gelnhausen d. Schüpfergrund e. Pfarrdorf Oettelfingen.	10 *(nach der Nationalzeit. v. 1804. St. 3.)* 9 *(n. Ockhart.)*	20,000 für 1804. nach Ockhart 18,000 Schlösser 4 Flecken 2 Dörfer 25 *(Nationalzeit. von 1804 St. 3.)* *(Geogr. Ephem. 1804.)*	2,000			

VI.

Freie Reichsstädte.

I. Augsburg.
II. Bremen.
III. Frankfurt am Main.
IV. Hamburg.
V. Lübeck.
VI. Nürnberg.

Besitzungen.	*Flächeninhalt* nach *geogr. □ Meil.*	*Volksmenge, Bewohnungen.*	*Einwohner* auf *eine □ Meile*	*der Städte.* *Häuserzahl.*	*Volksmenge.*
I. die Reichsstadt Augsburg. a. das eigentliche Stadtgebiet zwischen dem Lech und der Wertach oder die sogenannte Reichsvoigtei. b. die Güter des H. Geists und Jakobs Hospitals, und aller vormaligen Stifter und Klöster in der Stadt.	2 *(nach der Vergröfserung durch den Deputationsrez.)*	39,000 für 1804. Städte 1 Dörfer unter eigner Hoheit 5 — unter fremder Hoheit $13\frac{1}{2}$ Bürgerfamilien │ 1798 allein in der Stadt 7,200 Katholiken │ 22,518 Lutheraner │ 13,776 *(Wendt Versuch einer Beschr. der freien Reichsstädte S. 110—124.)* *(Lex. von Schwaben I. S. 84—123.)* Getrauete ⎱ 1804 259 Geborne 978 Gestorbene 1,185 Abgang 207	19,500 *Vorn. Oerter.* Augsburg 1804. Br. 48° 23′ 35″ L. 28° 36′ 15″ Oberhausen	3,669 1798 nach Wendt darunter Juden *(Lex. v. Schw. II. S. 315)*	36,000 36,294 37,000 1,916 300
II. die Reichsstadt Bremen. a. die Reichsstadt Bremen mit ihrer Markung b. Obervieland c. Niedervieland d. Werderland e. Holler- und Blockland f. das Grolland mit den Entschädigungsparzelen, dem Burghofe, der Hamlinger-mühle und den Dörfern Hastedt, Schwachhausen und Wahr g. der Flecken Vegesack	4 in seinem gegenwärtigen Umfange. .50 42,000 3, 50 8,000	50,000 für 1804. Städte 1 Flecken 1 Kirchspiele 9 Dörfer 35 *(Wendt Versuch S. 77—97.)* *(Gaspari Erdb. II. S. 482—487.)*	12,500 Bremen 1804 Br. 53° 4′ 45″ L. 26° 28′ 0″	5,350 nach Gaspari	42,000 45,000
III. die Reichsstadt Frankfurt am Main a. die Reichsstadt Frankfurt am Main b. das Stadtgebiet an beiden Ufern des Mains	4 *(nach Ockhart.)* $6\frac{1}{2}$ *(nach Crome.)* 50,000 10,000	60,000 für 1804. Städte 1 Flecken 1 Dörfer 8 Zerstreuete Höfe 34 *(nach Wendt S. 98 — 109.* *(Rhein. Lex. S. 205 — 232.)* Christliche) Einwohner 30,200 Jüdische) 6,630 *(nach d. Rhein. Lex.)* Getrauete ⎱ 1804 281 Geborne 1,134 Gestorbene 1,194 Abgang 60	15,000 Frankfurt am Main Br. 49° 55′ 0″ L. 26° 15′ 45″	2,997 nach Küttner nach dem Rhein. Lex. Judengasse 195 Häuser	50,000 60,000 37,000

Kunstfleiſs.

Augsburg gehört unter die wichtigsten Schwäbischen Fabrikstädte. 1798 zählte man 9 Kattunmanufakturen, die zwischen 75 bis 100,000 Stück Kattun lieferten, 7 Tabaksfabriken, 1 Leder-, 1 Papiertapeten-, 1 Goldpapier-, 3 Gold- und Silbertressenfabriken, 2 Seidenzeugmanufakturen, 1 Spiegel-, 1 Wachsleinwand-, 2 Fischbein-, 2 Geigen- und Lautensaitenfabriken, 3 Seifenfabriken, 1 Potaschensiederei, 1 Siegellackfabrik, 6 Balsam- und Essenzbrennereien, 11 Buchdruckereien, 2 Schriftgieſsereien, 1 Diamantschneidemühle, 1 Silberhammer, 3 Krätzmühlen, 4 Kupfer- und 4 Eisenhammer, 9 Schleif- und Polirmühlen, 8 Tabak- und Gewürzmühlen, 4 Papiermühlen.

Die Augsburger Handwerksfabrikate sind geschätzt: besonders die Gold- und Silberarbeiten, die weit und breit verführt werden; selbst das Russische Kron- und Gouvernementssilber lieſs Katharina II. in Augsburg fertigen. Die Färbereien sind im besten Stande; man hat 3 Schwarz- und 1 Schönfärberei. Die Lodweberei gehört zu dem beträchtlichsten Gewerbe. Die Stadt hat viele geschickte Uhrmacher, Instrumentenmacher, Kupferstecher und bildende Künstler aller Art.

Bremen ist zwar keine eigentliche Fabrikstadt, doch werden in der Stadt viele Kalmanke, Kamlotte, wollne Mützen und Strümpfe in Menge und vorzüglicher Güte verfertigt. Die Tuchmanufaktur beschäftigt über 120 Stühle; ferner gibt es hier verschiedene Zuckersiedereien, Tabaks-, Leder-, Stärke-, Bleiweis-, Bremergrün-, Schokolade-, Zichorien-, Karten- und Spiegelfabriken, mehrere Kattundruckereien, Fischbeinreifereien, gute Bierbrauereien, Oelschlägereien und Schiffbau.

Frankfurt hat eine nicht unbeträchtliche Fabrikatur sowol durch Professionisten, als im Groſsen. Von Professionisten zeichnen sich die Kutschenmacher, Loh- und Weiſsgerber, Posamentirer, Strumpfweber, Tuchscherer, Kleinuhrmacher, Glasschleifer, Hutmacher, Kartenmacher, Korb-, Siegellack-, Sieb- und Instrumentenmacher aus. Fabriken im Groſsen betreiben 6 Seiden- und Sammtmanufakturen, 3 Kaffa- und Wollenplüschmanufakturen, 1 Zitz- und Kattunmanufaktur, 2 Gold- und Silberfabriken, 2 Wachstuchfabriken, 14 Tabaksfabriken, 2 ansehnliche Essigsiedereien, 1 Saffianfabrik, 1 Farbenfabrik. Auch wird viele Kupfer- und Druckerschwärze, eine Menge Theriak, Porcellan- und Metallwaren verfertigt. An dieser Fabrikatur nehmen indeſs auch die um Frankfurt her belegenen und zu seinem Gebiete gehörigen Oerter, wie Ober- und Niederrode u. a. Theil.

Handlung.

Der Handel der Stadt ist, wenn auch gegen die Vorzeit, unendlich gefallen, doch immer noch lebhaft, und beschäftigt sich theils mit den in der Stadt verfertigten Manufakten und Fabrikaten, theils mit Wechselgeschäften, Spedition und Transito. Der Wechselhandel geht nach Italien und nach Helvetien: es gibt hier 11 Geldwechsler. Der Speditions- und Transitohandel hat Wein, Getraide, Reis und Italienische Waren zum Gegenstande: die Augsburgschen Fabrikate finden theils in Italien, theils im benachbarten Schwaben und Baiern ihren Absatz. Nur die Gold- und Silberarbeiten gehen in entferntere Gegenden.

1798 befanden sich hier 14 Bankiers, 17 Buchhandlungen, 7 Eisenhandlungen, 23 Galanterie- und Uhrenhandlungen, 38 Gold- und Silberborten- und Seidenhandlungen, 17 Kattun- und Wollehandlungen, 24 Kunsthandlungen, 3 Landkartenhandl., 3 Lederhandl., 4 Leinwandhandl., 3 Materialhandl., 2 Musikhandl., 4 Nürnbergerwarenhandl., 6 Papierhandl, 23 Spezereihandl., 15 Tuchhandl., 1 Wachstuch- und 7 Weinhandl.

Der Handel dieser zweiten Deutschen Seestadt ist eben so ausgebreitet als wichtig, besonders der Zwischenhandel, den die Stadt mit den zum Fluſsgebiete der Weser gehörigen Deutschen Provinzen, mit Holland, Groſsbrittannien, Frankreich, Spanien, Portugal, mit der Ostsee, Archangel und Bergen treibt. Aus Deutschland zieht sie für mehr als 5 Mill. Rthlr. roher Leinewand, und gibt derselben auf den vielen Bleichen um die Stadt eine geringe Appretur, auſserdem eine Menge Garn, Holz und Getraide, und versorgt es dagegen mit Englischen, Französischen und Kolonialwaren, besonders aber mit Wein; 1795 führte Bremen 2,258 Faſs, 31,621 Oxhoft, 468 Kisten, 1513 Pipen, 30 Stück und 429 Bothen Französischer und Spanischer Weine, nebst 111 Faſs Steinwein ein. In eben diesem Jahre nahm es 1,018 Schiffe in seinem Hafen auf. Es führt eigne Schifffahrt; 1797 gingen 139 Bremer Schiffe durch den Sund und 6 Schiffe auf den Grönlandsfang. Die Stadt hat wichtige Assekuranzgesellschaften und eine groſse Spedition mit Französischen und Brittischen Waren.

In neuern Zeiten hat der Bremerhandel auſserordentlich zugenommen. Man schätzte sonst nach dem Schoſse das Vermögen der Einwohner auf mehr als 30 Mill. Gl.; gegenwärtig ihren Verkehr auf $\frac{2}{3}$ des Hamburger.

Frankfurt ist ohne Vergleich die wichtigste Handelsstadt im südlichen Deutschlande: ihre Lage an dem schiffbaren Maine und mitten in dem alten Deutschlande gewährt ihr unermeſsliche Vortheile, und macht sie zum Marktplatz des Nordens und Südens. Ihre beiden Messen, die besuchtesten Deutschlands, befördern diesen Handel auſserordentlich: mehr als 1,600 Kaufleute und Fabrikanten aus Deutschland, Frankreich, Groſsbrittannien, Helvetien, Italien u. den Niederlanden versammeln sich daselbst. Im Zwischen- und Speditionshandel werden viele Millionen umgesetzt, und nach Frankfurt geht ein groſser Theil aller Waren, die das südliche Europa von dem nördlichen und umgekehrt eintauscht. Auch ist hier die vorzüglichste Niederlage der Rhein- und Frankenweine und ein wichtiger Bücherhandel, der jedoch an Umfange dem Leipziger nachsteht. Die Wechselgeschäfte sind ebenfalls ansehnlich.

Für die Mainfahrt bei Frankfurt sind sehr gute Einrichtungen getroffen.

Statistische Anmerkungen.

Augsburg hat durch den Deputationsrezeſs das Eigentum aller in der Stadt befindlichen Klöster und Stifter und dadurch ein sehr vergröſsertes Gebiet erworben. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt jährlich 1,200 Gl.; der Römermonat mit Afra 208 Gl.; die Kammerzieler 507 Rthlr. $20\frac{1}{4}$ Kr.

Einkünfte

350,000 Gulden.

Nur die Einkünfte des Stifts St. Afra stehen zu 40,000 Gl. in Anschlag.

Militär: 250 Mann.

als Stadtgarde. Die Bürgerschaft ist in 3 Komp. zu Fuſs, 1 Scharfschützenkorps zu Fuſs, 2 Komp. zu Pferde und 2 Komp. Artillerie eingetheilt.

Bremen gehört zu den drei Deutschen Hansestädten. Auch ihr sicherte der Deputationsrezeſs alle fremdherrlichen Gerichtsbarkeiten in der Stadt, die Güter des Bremerdoms in derselben, ein vergröſsertes Gebiet auſserhalb ihrer Ringmauern und die Aufhebung des Elsflether Zolls zu. Der Reichsmatrikularanschlag beträgt 132 Gl., die Kammerzieler 185 Rthlr. $84\frac{1}{2}$ Kr.

Einkünfte

400,000 Gulden,

nach Ockhart 375,000 Gl.

Die Steuer von dem aufs Gewissen angegebnen Vermögen zu $\frac{1}{4}$ beläuft sich auf 36,000 Gulden. Die Schulden sind geringe.

Militär

500 Mann.

Frankfurt am Main hat durch den Deputationsrezeſs für seine Ansprüche an Sulzbach und Soden das sämtliche geistliche, in den Ringmauern der Stadt und in ihrem Gebiete belegne Eigentum, auſser dem Hause v. Kompostell, erhalten: die Stadt muſs dagegen eine Annuität von 34,000 Gl. an verschiedene Fürstl. und Gräfl. Familien auszahlen, bis dieselben auf den Ueberschuſs der Schifffahrtsoctroy angewiesen werden können. Allein die Stadt hat erwiesen, daſs die gesamten Einkünfte der geistl. Stifter nicht mehr als 95,475 Gl. $24\frac{1}{4}$ Kr., dagegen die Ausgabe 100,639 Gl. $53\frac{3}{4}$ Kr. betragen, mithin ein jährliches Deficit von 41,163 Gl. $50\frac{7}{8}$ Kr. ihr zur Last fällt und daher die Auszahlung jener Renten vorerst suspendirt. Ihr Reichsmatrikularanschlag sind 500 Gl.; die Kammerzieler 676 Rthlr. $26\frac{1}{4}$ Kr.

Einkünfte: 700,000 Gulden.

Die Schulden beliefen sich 1749 auf 1,517,495 Gl. und die Zinsen davon auf 64,476 Gl.

Militär: 865 Mann.

3 Stabs-, 1 Artillerie-, 7 Kreiskompagnien.

Besitzungen.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen.	Einwohner auf eine □ Meile.	der Oerter. Häuserzahl.	der Oerter. Volksmenge.
IV. die Reichsstadt Hamburg	6 (nach Crome.) 5 (nach Höck.)	150,000 für 1804. nach Ockart 135,000	25,000 Vorn. Städte. Hamburg 1804 Br. 53° 34′ 32″ L. 27° 32′ 33″	23,201 Feuer-stellen nämlich: 7,904 Häuser 3,897 Böden 9,561 Säle 1,839 Wohnkeller	131,000 nach andern 120,000
	Bev. 1804	Städte $1\frac{1}{2}$ Plecken 2 Pfarrdörfer $12\frac{1}{2}$ Andere Dörfer und Weiler 27 (nach Wendt S. 6 — 52.)			
a. die Stadt selbst	) $3\frac{3}{4}$ 131,000	Lutheraner (in der Stadt) 106,000			
b. das eigenthümliche Gebiet	) 10,000	Katholiken und Mennoniten (in der Stadt) 2,000			
c. das Amt Ritzebüttel	$1\frac{1}{2}$ 4,000	Reformirte Deutsche und Franzosen (in der Stadt) 4,000			
d. das Amt Bergedorf halb	$\frac{3}{4}$ 5,000	Juden (in der Stadt) 7,000 Fremde (in der Stadt) 12,000			
		Getrauete 1804 1,229 Geborne 1804 4,370 Gestorbene 1804 4,257 Ueberschufs 1804 123			
V. die Reichsstadt Lübeck	9 (nach Crome.) 5 (nach Höck.)	45,000 für 1804. nach Ockhart 40,000	5,000 Lübeck 1804 Br. 53° 50′ 22″ L. 28° 34′ 0″	3,300	32,000 (nach Wendt.) 30,000 (nach Gaspari.)
a. die Reichsstadt Lübeck	$8\frac{1}{4}$ 32,000	Städte $3\frac{1}{2}$ Kirchspiele 7 Dörfer 42			
b. das eigenthümliche Stadtgebiet	8,000	(nach dem Lübecker Addrefsbuche von 1804 und nach Wendt S. 52—77.)			
c. das Amt Bergedorf halb	$\frac{3}{4}$ 5,000				
VI. die Reichsstadt Nürnberg	20 (nach Bundschuh.) $26\frac{1}{5}$ (nach Höck.) 24 (nach Crome.)	80,000 für 1804 nach Bundschuh nach Ockhart 70,000	4,000 Nürnberg Br. 49° 26′ 55″ L. 28° 45′ 0″	5,000	30,000
a. die Reichsstadt Nürnberg		Städte 7 Dörfer 200 Weiler 100	Altorf Hersbruck Lauff	205 225 237	1,800 1,500 1,422 (nach Bundschuh.)
b. das Stadtgebiet in 10 Aemtern 1. Altorf 2. Lauf 3. Hersbruck 4. Velden 5. Petzenstein 6. Hilpoldtstein 7. Gräfenberg 8. Engelthal 9. Hohenstein 10. Reicheneck	Reichswald. 170,000 Priv. Wald. 30,000 Morgen.	Lutherische Pfarren 104 — Kaplaneien 2 — Dechaneien 5 — Schaffereien 2 Katholische Pfarren 1 Reformirte Pfarren 1 (Bundschuh Franken vor dem Lüneviller Frieden 1800.)			

Kunstfleiſs.

Zu den wichtigsten Manufakturen und Fabriken der Stadt gehören die Zuckersiedereien, noch 307, sonst über 700, die Kattundruckereien 10 an der Zahl, welche über 1,500 Arbeiter beschäftigen, 14 Wachsbleichen, die Tabaksfabriken, Fischbeinreiſsereien, Korkschneidereien, 25 Zwirnmühlen, die Gold- und Silbermanufakturen, 11 Nadelfabriken, die Pelzereien, Thransiedereien, Gerbereien, Seifensiedereien, Segeltuchfabriken, 10 Huthmanufakturen, die Leinewandmanufakturen, welche mehr als 100 Stühle beschäftigen, die Sammet- und Seidenzeugmanufakturen, wovon 300 Stühle im Gange sind. Man verfertigt auch künstliche Blumen, bereitet viele Federspulen und räuchert vortreffliches Rindfleisch zur Ausfuhr. Künstler und Handwerker aller Art sind sehr häufig, und auf Rechnung Hamburger Kaufleute werden auf eignem und fremdem Gebiete 20 Kupfer- und 8 Messinghütten im Betriebe erhalten. Mit dem Kupferwerke zu Poppenbüttel steht eine groſse Silberraffinerie in Verbindung.

Das Gebiet von Hamburg ist nicht unansehnlich; die Vierlande sind vortrefflich angebauet und gleichen einem groſsen Garten, dessen Einwohner sich sowol durch Mundart, Kleidertracht, Sitten und Charakter, als durch einen lebhaften Fleiſs in Producirung vorzüglicher Gemüse, Garten- und Baumfrüchte und eine treffliche Viehzucht auszeichnen.

Lübeck zählte 1796 im Umfange der Stadt 14 Tabaksfabriken, 4 Zuckersiedereien, ansehnliche Lederbereitungen, Bernstein- und Amidomfabriken, 4 groſse Seifensiedereien, Manufakturen in Seide, Kattun und Tuch, Gold- und Silbertressenfabriken, 1 Drathzieherei, 1 Golddrathzieherei, 1 Federposenfabrik, 1 Fischbeinreiſserei, 7 Huthfabriken, 1 Korduanfabrik, 1 Pergamentfabr., 1 Papiertapetenfabrik, gute Leimsiedereien Fries-, Rasch- und Marlymanufakturen.

Nürnberg ist von seinem ehemaligen Glanze, den es als Fabrik- und Manufakturstadt behauptete, tief gesunken. Doch hat es noch 5 Leonische Drath- und Cimentdrath-, 7 Spiegel-, 3 Messing-, Nadel-, 1 Fayence-, 2 Tabaks- und 1 Kattunfabrik, 1 Mennig-, 1 Spielkarten-, 1 Siegellackfabrik, 3 Schleifmühlen, 4 Poliermühlen zu Eisenwaren, und in seinem Gebiete 4 Zainhämmer, 25 Rothschmidts-Drechselmühlen, 5 Schleif-, 3 Säge-, 1 Walk-, 1 Brasilienholz-, 2 Gewürz-, 1 Safran- und 1 Papiermühle.

Das Gebiet der Stadt ist sehr fruchtbar an Getraide, Obst, Gartenfrüchten, Hopfen und mehrern Fränkischen Produkten, worunter auch terra sigillata, Marmor und vieles Eisen sich befinden. Hopfenbau, Viehzucht und Bierbrauerei, auch Holzwaren machen einen wichtigen Gegenstand des Kunstfleiſses aus. Hersbruck allein gewinnt mit seinem Hopfenbau jährlich zwischen 60—70,000 Gl.

Handlung.

Der Handel von Hamburg, dieser ersten Handelsstadt Deutschlands und der dritten Europens, ist unermeſslich. Er besteht theils im Fabriken- und Manufaktenhandel (besonders mit Zucker und Kattun), vorzüglich aber in einem ungeheuren Zwischenhandel mit denjenigen Provinzen Deutschlands, die zum Fluſsgebiete der Elbe gehören, und mit allen handelnden Nationen von Europa und Amerika. Hamburg ist in dieser Hinsicht ein allgemeiner Marktplatz, dessen Kaufleute mit den meisten groſsen Handelsörtern mehr oder weniger in Verbindung stehen. Es zählt mehr als 500 Kaufleute, die täglich die Börse besuchen, und 200 Mäckler, und hat gegen 200 eigne Schiffe (1787 nur 159) in See. Der Hafen für schwerbeladene Schiffe ist zu Neuenmühlen; leichtere gehen bis in die Stadt. 1797 kamen in beiden 1,869, 1802 aber 2,108 Schiffe an. Der ganze Handel wird theils auf Spekulation, theils auf Kommission getrieben: der Transitohandel ist geringer, am stärksten mit Weine; die Wechsel- und Assekuranzgeschäfte sehr wichtig. Als Beförderungsmittel des Handels dient die seit 1619 errichtete, in ganz Europa akkreditirte Girobank, 7 Assekuranzkompagnien und die noch übrigen Flandrer-, Englands- und Schonenfahrergesellschaften. Das ganze Vermögen von Hamburg kann gegenwärtig auf 90 Mill. Gl., und eben so hoch im Durchschnitte der Werth der jährlichen Importe gerechnet werden. Die Schifffahrt unter eigner Flagge geht nur bis Lisboa; 20 Schiffe laufen jährlich auf den Wallfisch- und Robbenfang aus. Die Stadt muſs für die Fahrbarkeit und nautische Sicherheit der Elbe von der Stadt bis ins offne Meer Sorge tragen, welcher ihr jährlich gegen 60,000 Rthlr. kostet.

1797 wurde in Hamburg unter andern Waren eingeführt: an Kaffee 58,463 Faſs; 1,205, 397 Ballen und 39,874 805 Pf.; an Zucker 96 Mill. Pf., ohne was Nordamerika davon einführte, an Indigo 10,087 Fässer und Kisten u. s. w. Die Wallfischfänger brachten 116 Fische mit, wovon 2,383 Quart Speck und 7,256 Quart Theer gewonnen wurde.

Lübeck.

Der Handel von Lübeck nach Nord- und Westeuropa, besonders aber Ruſsland, ist sehr erheblich: die Stadt hatte 1800 71 Schiffe in See, wovon allein 49 nach Ruſsland giengen; und 1794 wurden von St. Petersburg auf 70 Schiffen für 2,019,992 Rubel Waren nach Lübeck eingeführt. Jährlich laufen in dem Hafen zwischen 900 bis 1,200 Schiffe ein. Der Handel besteht nicht allein in einem wichtigen Transito, sondern vorzüglich in der Spedition zwischen Hamburg und der Ostsee. Der Transport der Hamburger Güter geschieht theils auf der Achse, theils auf der Steckenitz, welche die Stadt 1800 mit 37 Barken befuhr. Auch der Getraidehandel ist beträchtlich, und der Verkehr mit Holstein und Meklenburg sehr stark. Der Handel mit Frankreich, der ehedem 8 Mill. Livres betrug, ist gegenwärtig ganz im Stillstande. — Die Stadt zählt 360 Handelshäuser.

Nürnberg.

Nürnberg führt mit seinen Fabrikwaren, besonders den sogenannten kurzen Nürnberger Waaren, mit bunten Papieren, Honigkuchen, Meerschaumpfeifenköpfen, Tabaksköpfen, Alabasterwaren, Landkarten und Kunstarbeiten noch immer einen wichtigen Handel, ob er gleich die vormalige Höhe nie wieder erreichen wird. 1795 zählte die Stadt noch 38 Tuch- und Spezereihandlungen, 13 Buchhandlungen, 9 Kunsthandlungen, 1 Landkartenhandlung, 1 Musikalienhandlung, 2 pädagogische Kabinette und 3 Bücherantiquarien.

Statistische Anmerkungen.

Hamburg, jetzt die wichtigste Hansestadt, die als solche mit den vornehmsten handelnden Nationen in freundschaftlichen und Handelsverhältnissen steht, hat durch den Deputationsrezeſs die Rechte und Einkünfte des Bremischen Domkapitels in ihren Ringmauern erhalten.

Einkünfte

1,000,000 Gulden.
(*nach Ockhart.*)

4,000,000 Mark Banko.
(*nach Wendt und Gaspari.*)

5,000,000 Mark Banko.
(*nach Heſs und Höck.*)

Militär

1,800 Mann.

nämlich 1 Regiment Infanterie zu 1,700 Mann, 1 Komp. Dragoner und 1 Kompagn. Artillerie.

Die Bürgerschaft ist in 5 Reg. eingetheilt; jedes Regiment 11 Komp. stark.

Die Nachtwache, 400 Mann stark, ist militärisch ausgerüstet.

Reichslasten.

Reichsmatrikularanschlag 720 Gulden; Kammerzieler 549 Rthlr. 41 Kr.

Lübeck.

Lübeck, im Range die erste Hansestadt, hat durch den Deputationsrezeſs für die Abtretung einiger Dörfer im Meklenburgschen einen bestimmten Landbezirk des Bistums und Domkapitels von Lübeck zum Ersatze und ihr Gebiet dadurch gerundet erhalten. Die Stadt zahlt zu einem Römermonate 280 Gl.; zu den Kammerzielern 697 Rthlr. 42½ Kr.

Einkünfte

400,000 Gulden,

die durch die Entschädigungen sehr vermehrt sind.

Militär

26 Bürgerkompagnien.

Nürnberg.

Nürnberg hat zwar noch immer das gröſste Gebiet unter allen Deutschen Reichsstädten, allein es hat in neuern Zeiten durch die Preuſsische Besitznehmung einen sehr groſsen Verlust am Lande und Einkünften erlitten, letztern schlägt die Stadt zu 225,000 Gl. an.

Römermonat 640 Gl.; Kammerzieler 1,015 Rthlr.

Einkünfte: 800,000 Gulden, doch beliefen sich die reinen Einkünfte 1796 nach Abzug der Landesausgaben nur auf 336,737 Gl.

Die Schuldenlast ist sehr drückend. Das ganze Kapital derselben betrug 1802 12,583,251 Gl., welches mit 499,328 Gl. verzinset werden muſste: es ergab sich ein jährliches Deficit von 163,191 Gl.

Militär: 1,196 Mann.

8 Komp. zu Fuſs, jede zu 100 Mann, 2 Komp. Kuirassiere zu 85 Mann, und 2 Komp. Invaliden zu 113 Mann. — Die Bürgerschaft ist unter 25 Fahnen vertheilt, wozu noch 200 Konstabel und 2 Komp. bürgerl. Kavallerie kommen.

Quellen und Hülfsmittel:

Allgemeine: K. Wendts Versuch einer hist. stat. geogr. Beschr. der Kaiserlichen freien Reichsstädte. Leipzig 1804. 8.

I. Augsburg: P. von Stettens Kunst-, Gewerb- und Handwerksgeschichte der Stadt Augsburg. Augsburg 1779. Th. 1. 2. 8. — Nachtrag 1788. 8. — Ebend. Beschr. der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1788. 8. — Merkwürdigkeiten der Reichsstadt Augsburg. Augsburg 1772. 8. — Briefe von und über Augsburg. Augsburg 1789. 8.

II. Bremen: D. C. N. Rollers Versuch einer Geschichte der K. fr. R. St. Bremen. Bremen 1799. 1800. Th. 1 — 3. 8.

III. Frankfurt am Main: Skizze von Frankfurt am Main. 1800. 12. — I. L. Hüsgens Wegweiser von Frankfurt am Main. 1802. 8. — Handlungs-Addreſskalender von Frankfurt am Main. Frankfnrt 1804. 8. — D. I. H. Faber top. pol. und hist. Beschreibung der Reichsstadt Frankfurt. 2 Bände. Frankfurt 1788. 1789. 8.

IV. Hamburg: I. L. von Heſs Hamburg topographisch, politisch und historisch beschrieben. Th. 1 — 3. Hamburg 1787 — 93. 8. I. A. Rambachs Versuch einer phys. mediz. Beschr. von Hamburg. Hamburg 1801. 8. — W. Merkels Briefe über Hamburg und Lübeck. Hamburg 1801. 8. — I. Meyers Skizze zu einem Gemälde von Hamburg. 6 Hefte. Hamburg 1801 — 1803. 8. — I. G. Büsch Versuch einer Geschichte des Hamburgschen Handels. Hamb. 1797. 8. — Derselbe über die Hamburgschen Zuckerfabriken. Hamburg 1790. 4. — Hamburg und Altona, ein Journal seit 1802.

V. Lübeck: M. I. Melles Nachricht von der Reichsstadt Lübeck. 3te Auflage von I. H. Schnobel. Lübeck 1787. 8. — Hanseatisches Magazin von I. Schmidt. B. I — VI. Lübeck 1799 — 1803. 8. — Lübeckisches Addreſsbuch 1803. 8.

VI. Nürnberg: C. G. von Murrs Beschreib. der vornehmsten Merkwürdigkeiten der fr. R. St. Nürnberg. Nürnberg 1778. 8. — C. G. Müllers Beschr. der R. St. Nürnberg. 2te Ausgabe. Nürnberg 1800. 8. — Chr. Conr. Nopitschs Wegweiser für Fremde in Nürnberg. Nürnberg 1801. 8. — I. K. S. Kieſhabers mon. hist. litt. stat. Anzeigen zur ältern und neuern Geschichte Nürnbergs von 1797 — 1802. 8. — Versuch einer Beschr. der Regierungsverfassung in der Reichstadt Nürnberg. Weimar 1797. 8. — G. E. Waldau Geschichte und Beschr. der Nürnbergschen Landstadt Hersbruck. Nürnberg 1788. 8. — G. A. Wills Beschreib. der Nürnbergschen Landstadt Altdorf. Altdorf 1796. 8.

Specialstatistik

der

Republikette Ragusa oder Raghusa.

Quellen und Hülfsmittel.

Commentariolus Lud. Cervarii Tuberonis de origine et incremento urbis Rhacusanae eiusdem ditionis descriptio, auctore Nic. Ioann. de Bona, et Stephani Guadi antiquitatum Rhacusanarum brevis diatriba etc. Rhacusii 1790. 4. — A. Forti's Viaggio in Dalmazia. Ven. 1774. 4. F. 1. 2. deutsch, Bern 1776. 8. 2 Bände mit Kupf. — G. Lourich's osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio in Dalmazia. Ven. 1775. 4. — Cassas voy. pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie in 12 Livrais. Fol. — Neuester Zustand der Republik Ragusa. (Pol Journ. 1785. St. 8. S. 784.)

Specialstatistik

der

Republikette Poglizza.

Quellen und Hülfsmittel.

A. Forti's Viaggio in Dalmazia. Ven. 1774. 4. T. I. II. deutsch, Bern 1776. 8. 2 Bände mit Kupf. — G. Lourich's osservazioni sopra diversi pezzi del viaggio in Dalmazia. Ven. 1776. 4. — Cassas voy. pitt. de l'Istrie et de la Dalmatie in 12 Livrais. Fol. —

Bestandtheile.	Flächeninhalt nach geogr. □ Meil.	Volksmenge, Bewohnungen, Volksklassen.		Bevölkerung auf eine □ Meile.	der Städte.	
					Häuserzahl.	Einwohner.
I. Die Republikette Ragusa	30 *(nach Crome.)*	56,000 für 1804.		1,867		
zw. 35° — 36° östl. L. und dem 42° 40′ — 43° 10′ nördl. Breite.	22 *(nach dem Polit. Journal.)*	nach de Bona	50,000	*Vorn. Oerter.*		
				Ragusa	—	8,00
		Städte	5	Stagno	—	4,00
a. das veste Land in Dalmatien	22	Flecken	3			
		Dörfer und Ortschaften	95			
b. die Inseln im Adriatischen Meere	8	*(nach den angezeigten Quellen.)*				
1. die Elaphitischen Inseln						
2. die St. Andreasinseln						
3. die Insel Meleda						
4. die Insel Lagosta						
5. die Insel Tizzola.						
II. Die Republikette Poglizza	9 gewöhnliche Berechnung.	20,000 *(nach von Zek.)*		2,222		
		nach andern	15,000	Pirun - Dubrava Dorf und Hauptort.		
		Dörfer	20			
		(Fabri Erdbeschr. II. S. 121.)				

Natürliche Beschaffenheit.	*Kultur, Produkte, Gewerbe.*	*Statistische Anmerkungen.*
Die Republik Ragusa liegt auf beiden Seiten des Flusses Ombla, zwischen dem Oestreichschen und Osmanischen Dalmatien und der Republikette Poglizza. Der Boden ist auf dem vesten Lande gröſstentheils unfruchtbar und bergigt, auf den Inseln aber sehr ergiebig. Das Adriatische Meer nimt den Ombla und die übrigen kleinen Flüsse auf.	Produkte: Getraide, doch nicht hinreichend, Wein, Baumöl, edle Früchte, besonders Mandeln, Feigen, Kastanien, Obst, Schafe, Seidenwürmer, Fische, Marmor. Die Landwirthschaft besteht vorzüglich in der Kultur des Baumöls und der edlen Früchte; der Getraidebau ist unbedeutend, die Fischerei an der Küste sehr lebhaft. Kunstfleiſs: zu Ragusa sind Seidenfilatorien und Manufakturen in ganz und halbseidnen Zeugen, in seidnen Strümpfen und baumwollnen Zeugen; hier auch eine Segeltuchmanufaktur und eine Ankerschmiede. Die Stadt treibt fleiſsig Schiffsbau und macht lebhafte Handelsgeschäfte, besonders nach der Türkei; 1779 zählte man überhaupt 162 Schiffe von 10 bis 40 Kanonen unter Ragusanischer Flagge, und damals lagen auſserdem noch 29 auf den Werften. Ueberhaupt ist Ragusa, auſser Venedig, Trieste und Fiume der wichtigste Handelsplatz am ganzen Adriatischen Meere.	Die Regierungsverfassung dieses kleinen Freistaats ist völlig und strenge aristokratisch und in den Händen des Adels. Ein groſser Senat, aus welchem sich das Kollegium der Pregade als Ausschuſs bildet, steht an der Spitze der Geschäfte; der Präsident desselben, welcher alle Monate abwechselt, heiſst Rektor. Die Republik muſs zwar der Pforte ein jährliches Schutzgeld von 25,000 Piastern bezahlen, aber den stärksten Einfluſs in ihre innere Regierung behauptet der Kaiser von Oestreich, als Beherrscher von Dalmatien. Die Religion ist katholisch, aber mit allgemeiner Toleranz, und es lebt hier Muselmann und Christ in brüderlicher Duldung. **Militär** **1,200 Mann.** nämlich eine Garde von 160 Mann und ein regulirtes Korps von 1,100 Mann. **Einkünfte** **100,000 Dukaten.** nach andern 300,000 Zechinen.
Die kleine Republikette Poglizza unter dem Gebirge Mostar, dehnt sich zwischen den Flüssen Clissa und Duare und zwischen dem Oestreichschen und Ragusanischen Dalmatien aus. In ihr Gebiet fallen die Mündungen der Flüsse Xarnovnizza und Cettina. Der Boden ist bergigt, steinigt und nicht sehr fruchtbar, hat jedoch gute Weiden und vortreffliche Waldungen.	Poglizza wird von einem Hirtenvolke bewohnt, das sich vorzüglich mit der Pferdezucht beschäftigt; auſserdem etwas Wein- und Obstbau treibt, und ohne alle Spur veredelnder Industrie ist.	Die Poglizzaner bestehen aus 3 Kasten: 1) adlichen Familien aus Hungarischem Geblüte; 2) adlichen Familien aus Bosnischem Geblüte, und 3) den Bauern, welche gröſstentheils Slavischer Nation sind. Ihr Oberhaupt, der Gran Conte, wird nebst den verschiedenen Dorfsvorstehern und übrigen Magistratspersonen auf einem allgemeinen Landtage (Zbor), und zwar auf der Ebene von Gatta, auf ein Jahr erwählt. Ersterer muſs zu der Kaste des Hungarischen Adels gehören. Dieser Freistaat steht seit 1797 unter dem Schutze und der Providenz des Oestreichschen Kaisers. Die Miliz, welche auf den Waffenplätzen eingeschrieben ist, wird auf 1,200 Mann geschätzt, doch ist fast jeder Mann geborner Soldat.

Einige Zusätze und Verbesserungen.

Statistische Ansicht.

S. 1 Z. 9 von unten: statt zur geogr. l. zur Geogr. — S. 2 Kol. 1 Z. 24 von unten: statt Faroer l. Färoer. — S. 3 Kol. 2 Z. 25: statt 77,791, 71 □ Meilen beträgt das Areal Rufslands 77,691, 71 □ Meilen. — S. 4 Kol. 5 Z. 13 statt Debretzya l. Debretzyn. — S. 10 Kol. 5 Z. 3 von unten: statt Rexal l. Reval. — S. 11 Kol. 1 Z. 21: statt Wilajeli l. Wilajeti. — S. 25 Kol. 1 Z. 16: statt Prinz Wales Inseln l. Prinz Wales Insel.

Oestreichsche Monarchie.

S. 6 K. 1 Z. 14: statt Kotinentalmasse l. Kontinentalmasse und Z. 16: statt liggen l. liegen. —

S. 7 Kol. 2 Z. 6: nicht der Grofsglockner, sondern der Ortler oder Ortelos ist der höchste Berg der Monarchie. Nach einer auf Veranstaltung des Herrn von Göbhard unternommenen Messung beträgt die Höhe von jenem nur 12,630, von diesem aber 14,466 Fufs über dem Meere: der Ortler ist mithin nur 66 Fufs niedriger als der Montblanc, und der zweite Berg Europens.

S. 12 Kol. 2 Z. 7 u. 8. Der Oestreichsche Viehstapel ist hier nach einem Oestreichschen Statistiker zu 46 Millionen angenommen: nach den einzelnen Angaben dürfte derselbe doch wol nicht höher, als auf 36 Mill. steigen, und auf die □ Meile nur 3,006 Stück kommen.

S. 19 Kol. 1 Z. 23: statt 20,000 Zntr. l. 2—3,000 Zntr. — S. 20 Kol. 1 Z. 24: ist hinter Nassaberg das Komma wegzustreichen, und in eben der Zeile hinter Böheim zu setzen, und Z. 25 l. zu Altsattel. — S. 21 Kol. 1 Z. 36: statt Wieners l. Wien, und Kol. 2 Z. 2 ist die Jahrszahl 1791 von der folgenden Zahl zu trennen. — S. 22 Kol. 1 Z. 25: statt 3 Langetten l. 9 Waderlf. — S. 24 Kol. 1 Z. 12. 13: statt 9 Waderl l. 3 Langettenfabr. — S. 25 Kol. 2 Z. 14: statt Drei Kamnitzer l. Die, und Z. 28: statt im Lande ob l. unter der Ens. — S. 26 Kol. 2 Z. 11 ist hinter Galanteriewaren hinzuzusetzen: wegen. — S. 27 Kol. 1 Z. 36: statt 3,6000 Zntr. und 36,000 Gl. l. 2,000 Zntr. und 30,000 Gl. — S. 33 Kol. 5 Z. 7. Die Zahl der Wiener Studenten ist nach Randel auf 1,200 bestimmt: sie betrug Michael 1804 ohne Doktoren. Doktoranden und übrigen Akademikern 957. — S. 34 Kol. 4 Z. 25. Bei Inneröstreich ist das Verhältnifs der Bevölkerung ausgelassen. Es beträgt auf jede □ Meile 1,865 Meil. — S. 45 Kol. 2 Z. 17: die Bevölkerung des Mystenitzerkreises beträgt nicht 182,262, sondern 241,232 Menschen. — S. 46 Kol. 3 Z. 4: statt Mazusaken l. Mazuraken. — S. 51 Kol. 5: zu den Städten von Venedig sind noch hinzuzusetzen: Campo St. Piero mit 2,000; Castelfranco mit 6,000; Oderzo mit 3,000; Serravalle mit 5,000; Cividal del Friali mit 3,000 und zu Dalmatien: Dobrigno mit 2,000; Dobasnizza mit 2,000, Perasto mit 2,500 Einwohnern.

Preufsische Monarchie.

S. 1 Z. 10: statt googr. l. geogr. Z. 23 statt Baczuo l. Baczko und Z. 26 ist A. W. Bratring einmal wegzustreichen. — S. 4 Z. 24: der Flächeninhalt der ganzen Monarchie beträgt statt 5,646, 99 □ Meil. 5,645, 99 □ Meil. — S. 7 Z. 13: statt Schwellner l. Schwellmer, und ist in der Stelle Z. 14 nach dem Worte Mark der Sichersreuther dem Driburger Brunnen voraufzusetzen, weil der Nachsatz: 1803 mit 529 Gästen und nach Gmelins — nur dahin pafst. — S. 16 Kol. 1 Z. 9: statt Braunschweig-Wolfenbüttel l. dem Hause Braunschweig. — S. 17 Kol. 1 Z. 1 von unten: Es gibt gegenwärtig keine Preufsische Provinz, deren Volksmenge nicht gezählt wäre, indefs waren damals, als der Verfasser diefs niederschrieb, die Resultate aus den neuerworbnen Provinzen noch nicht sämtlich bekannt geworden. — S. 27 Kol. 2 Z. 10. 11. sind die Worte: die Ritterakademie zu Liegnitz und Brandenburg aus Versehen eingerückt und ganz wegzustreichen. — S. 49 Kol. 2 Z. 8. Das Areal von Ostfriesland beträgt nach der neuern Campschen Karte 52¾ □ Meilen.

Kur Mainz diesseit des Rheins.

S. 4 Kol. 1 Z. 22: statt Orba l. Orbe.

Kur Baden.

S. 62 Kol. 1 Z. 4: statt Münzeheim l. Münzesheim und Z. 9 statt Salm l. Salem.

Braunschweig-Wolfenbüttel. S. 78—85.

Erst nach dem Abdrucke dieses Abschnitts erhielt der Verfasser detaillirtere Nachrichten über die Volksmenge dieses Staats wonach einige Angaben zu rektificiren sind.

Eine neuere Berechnung gibt dem Lande einen Flächeninhal von 72¼ □ Meilen, eine Volksmenge von 207,177 Menschen und eine Bevölkerung von 2,871 Köpfen auf die □ Meile. Das produktive Land besteht in 600,336 Morgen Acker-, Garten- und Hopfenland, 362,721 Morgen Wiesen, Weiden und Aenger und 506,421 Morgen Holzung. Im Wolfenbüttelschen Bezirke lebten 1803 90,612, im Schöningenschen 36,915, im Harzbezirke 25,993 im Weserbezirke 34,518, im Amte Thedinghausen 3,497 und im Fürstentume Blankenburg 15,208 Menschen. Die Stadt Braunschweig liegt unterm 52° 15′ 53″ nördl. Br. und unterm 28° 11′ 50″ östl. L., und zählt 31,714 Einwohner; Wolfenbüttel unterm 52° 9′ 29″ nördl. Br. und unterm 28° 11′ 52″ östl. L. und ha 7,127 Einwohner. Die Breite von Seesen beträgt 51° 53′ 4″

Grafschaft Castell.

S. 147. Der Ort Castell hat nur 700 Einwohuer.

Grafschaft Stollberg.

S. 156 Kol. 6 Z. 26: statt Geudensche l. Geudernsche.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hassel, Johann Georg Heinrich,

Statistischer Umriss der sämtlichen europäischen Staaten in Hinsicht ihrer
Grösse, Bevölkerung, Kulturverhältnisse, Handlung, Finanz- und Militä
rverfassung und ihrer aussereuropäischen Besitzungen
Bd.: 2

Braunschweig 1805

2 Eur. 25-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10326196-4